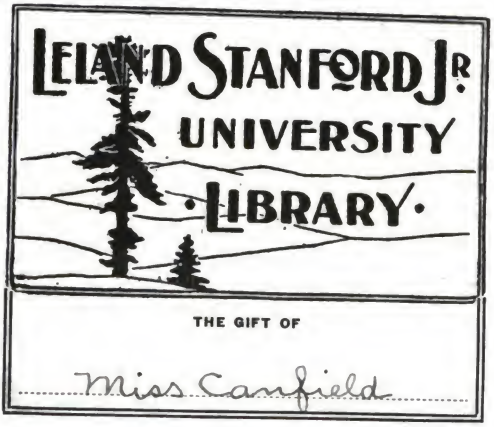
Stanford University Libraries
3 6105 117 031 109

Digitized by Google

633.6
R531
Ed.3



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Jean Paul's

sämmtliche Werke.

Siebenter Band.

Digitized by Google

Digitized by Google

Richter, Johann Paul Friedrich

Jean Paul's

sämmtliche Werke.

Dritte vermehrte Auflage.

Siebenter Band.

Berlin.

Verlag von G. Reimer.

1861.

Digitized by Google

263746

Digitized by Google

Inhalt des siebenten Bandes.

Hesperus.

Drittes Heftlein.

Sechsundzwanzigster Hundspostag. Seite

Drillinge — Zeusel und sein Zwillingbruder — die aufsteigende Perücke — Entdeckung von Spitzbübereien 3

Siebenundzwanzigster Hundspostag.

Augenverband — Bild hinter Bettevorhang — Gefahr für zwei Tugenden . 19

Achtundzwanzigster Hundspostag.

Osterfest 33

Erster Osterfeiertag.

Ankunft im Pfarrhause — Klubb der Drillinge — Karpfe 33

Zweiter Osterfeiertag.

Leichenrede auf sich selber — zweierlei entgegengesetzte Schicksale der Wachsstatue 42

Dritter Osterfeiertag.

F. Kochs doppelte Mundharmonika — die Schlittenfahrt — der Ball — und 54

Vorrede zum dritten Heftlein 71

Siebenter Schalttag.

Ende des Registers der Extra-Schößlinge 72

Neunundzwanzigster Hundspostag.

Bekehrung — Billet doux der Uhr — Florhut 77

Dreißigster Hundspostag.

Briefe 92

Digitized by Google

Einunddreißigster Hundspostag. Seite

Klotildens Brief — der Nachtbote — Risse und Schnitte im Bande der Freundschaft 100

Zweiunddreißigster Hundspostag.

Physiognomie Viktors und Flamins — Siedpunkt der Freundschaft — prächtige Hoffnungen für uns 118

Achter Schalttag.

Ein toller Vorbericht von der Zukunft 137

Erster Pfingsttag.

(Dreiunddreißigster Hundspostag.)

Polizeiordnung der Freude — Kirche — der Abend — die Blütenhöhle . . 143

Zweiter Pfingsttag.

(Vierunddreißigster Hundspostag.)

Der Morgen — die Aebtissin — der Wasserspiegel — stummer Injurienprozeß — der Regen und der offne Himmel 158

Dritter Pfingsttag oder fünfunddreißigster Hundspostag

oder Burgunder-Kapitel.

Der Engländer — Wiesenball — selige Nacht — die Blütenhöhle 174

Vierter und letzter Pfingsttag.

(Sechsunddreißigster Hundspostag.)

Hyazinthe — die Stimme vom Vater Emanuels — Brief vom Engel — Flöte auf dem Grabe — zweite Nachtigall — Abschied — Geistererscheinung . 189

Digitized by Google

Hesperus

oder

fünfundvierzig Hundspostage.

Eine Lebensbeschreibung.

Drittes Heftlein.

Digitized by Google

Digitized by Google

Sechsundzwanzigster Hundspostag.

Drillinge — Zeusel und sein Zwillingbruder — die aufsteigende Perücke — Entdeckung von Spitzbübereien.

Wenn ich in Koventgarden über das Trauerspiel geweint hätte: so würd' ich doch im Epiloge bleiben, den sie nachher halten, ob ich gleich über ihn lachen müßte. Allein nur aus dem Trauerspiele führt ein Quergäßchen in das Lustspiel, aber nicht aus dem Heldengedicht; kurz der Mensch kann nach dem Erweichen, aber nicht nach dem Erheben lachen. Ich darf es daher nie verstatten, daß ein Vielleser sogleich nach dem 25sten Kapitel dieses anfange. Wenn man überhaupt selber zusieht, wie sie einen lesen — nämlich noch fünfmal elender, gedankenloser, abgerissener, als man schreibt — (ich rede blos vom Fleiß: Kenntnisse fallen von selber beim Lesen weg, und die Autorfeder kann die Lebensgeister des Lesers, wie der Pumpenstiefel das Wasser doch nur auf eine gewisse Höhe ziehen) — wie sie bei den besten Stellen zwei Blätter auf einmal umwenden, bald zwei ungleichartige Kapitel entern lassen, bald in vier Wochen erst ein Kapitel gar hinauslesen, das in Einer Sitzung hätte durch sein sollen — wie solche klassische Leser oft kurz vor einem Besuche oder unter dem Andrehen oder gar Ansengen der Haarwickel oder unter dem Auskämmen der Haare (die gar das erhabenste Kapitel einpudern) letztes lesen, oder ein rührendes unter dem Keifen mit der ganzen Stube — wenn man bedenkt, daß unter solche Leser die meisten Scheerauer und Flachsenfinger gehören, und blos die Leserinnen nicht, die sich in alle Bücher und Männer einzuschießen wissen, und denen einerlei ist, was

Digitized by Google

sie lesen oder heirathen — und wenn man gar die traurige Betrachtung macht, daß, wenn über diese Leser nicht einmal der Lesegroschen, den sie fürs Buch bezahlen müssen, so viel Gewalt besitzt, um sie zum Genusse rührender und erhabener Blätter zu vermögen, daß es dieser lange Periode noch weniger erzwingen werde; so preiset man das deutsche Publikum glücklich, das doch solche Werke nähren, an denen wie an Truthühnern das Weiße das Beste ist.

Da ein solcher Truthahn auch die Wiener Zeitschrift ist, und ich vorige Woche im Traume dachte, mein Hund schreibe daran: so wird's hierher passen, daß ich meinen Irrsal wiederrufe. Mir fällt der Traum nicht auf — (da die Korrespondenzbestie gleichfalls Hofmann*) heißt) — daß diese gar der in einen Hund eingewindelte und verpuppte Professor sei. Ich wäre gar nicht darauf verfallen, daß ein Professor der „praktischen Eloquenz" in der Form eines Hundes der Welt Drucksachen apportierte, hätte nicht einmal in Paris ein Kerl sich mit konterbanden Waaren in eine Pudelhaut einnähen lassen, um so verkappt durchs Thor zu kommen. Schon aus der ungleichen Größe beider Wesen hätt' ich wissen können, welche Zeit es sei; aber ich ging im tollen Traume so weit, daß ich den Hund wirklich examinierend zwickte und befühlte, als der Professor, den ich hinter dieser Charaktermaske suchte, selber lebendig zur Thür eintrat. Er hob zwar sofort alle Verwechslung; ich legte mir aber, gleichsam um ihm Genugthuung zu geben, die Strafe auf, das ganze Ding bekannt zu machen, und noch dazu sein Mitarbeiter, d. h. seine Monattaube, zu werden, die monatlich heckt ... Es sollen daher viele wirklich in der Wiener Zeitschrift (denn in der ersten Auflage vergaß ich das zu sagen, daß ich nur geträumt) nach Arbeiten von mir geforschet haben: ist das möglich? ich bitte! — —

Wir haben unsern Viktor unter lauter trüben Vermuthungen stehen

*) Der Professor Hoffmann und seine Zeitschrift, worin er im Anfange der Revoluzion jeden freien Geist als Thronenstürmer gefangen nahm, ist freilich längst vergessen; aber man kann ja den nächsten neuesten deutschen Ultra statt seiner setzen.

Digitized by Google

lassen: jetzo finden wir ihn wieder vor einem Begegniß, das sie alle bestätigt.

Wer den Apotheker Zeusel, um den sich der ganze Vorfall dreht, nur von Hörensagen kennt, weiß, daß er ein Hasenfuß ist. Besagter Fuß — ein Hase und der Teufel behalten, wenn auch das ganze Fell abgestreift ist, noch den Fuß — sah es gern, wenn ihn ein Herr von Hofe ausschmauste und — auslachte; er konnte nicht bescheiden verbleiben, sobald ihn ein Vornehmer zum Narren hatte. Der edle Matz benahm ihm daher seine Bescheidenheit oft. Von diesem vertrug er wie die Flachsenfinger alles, von Viktor nichts. Ich erklär' es nur daraus, weil Viktors Satiren allgemein und passend und für das Bessern waren; die Menschen aber vergeben lieber Pasquill als Satire, lieber Verläumdung als Ermahnung, lieber Spotten über Orthodoxe und Aristokraten als Vernünfteln darüber *). — Demungeachtet, ob Zeusel gleich von Matthieu diesesmal wieder gehänselt und geprellet wurde, wollt' er's ihm nicht recht vergeben, sondern bekam das Chiragra darüber.

Es war nämlich kurz vor dem ersten April — manche haben jährlich 365 erste Aprile — als der Junker den Apotheker in jenen April schickte. In St. Lüne waren schon drei Bad- und Trinkgäste angekommen, drei junge wilde Engländer, die sich für Drillinge ausgaben, aber wahrscheinlich nur nach einander, nicht mit einander geborne Brüder waren. Blos ihre Seelen schienen Drillinge des Gemein- und Freiheitgeistes zu sein; sie waren so republikanisch, daß sie nicht einmal an dem Hof erschienen, und hielten wie jeder Engländer uns alle (mich und den Leser und den Eloquenz-Professor) für Christensklaven und die Freigelassenen für Steckenknechte. Die Zauberkraft eines ähnlichen Herzens trieb bald den Regierrath Flamin in ihre Kartesischen Wirbel; sie waren kaum acht Tage da, so hatten sie mit ihm schon einen Klubb beim Kaplan

*) Daher war es in Athen erlaubt, die Götter zu verspotten, aber nicht zu verneinen.

Digitized by Google

gehalten. Er versprach ihnen auf Ostern das Gesicht ihres Landsmanns Sebastian; und den edlen Matthieu hatt' er gleich anfangs mitgebracht. Matzens Freiheitbaum war blos ein satirischer Dornstrauch; seine Satiren ersetzten die Grundsätze. Nur ein einziger Drilling, den selber der Böse mit Hörnern und Bocksfüßen, nämlich der Satyr, ritt, konnte den beißenden Evangelisten und falschen Freiheit-Apostel recht leiden; denn in einem heitern lichten Kopf nimmt jedes fremde Witz- und Blitzwort einen größern Schimmer an, wie Johanniswürmchen in dephlogistisierter Luftart heller glimmen.

Als Matthieu den Pfarrkutscher und den Lohnlakai der Engländer, den Blasbalgtreter Zeusel — den Zwillingbruder des Apothekers — erblickte: erfand er etwas, das ich eben erzählen werde. Der Apotheker mußte sich bekanntlich seines leiblichen Bruders schämen, weil er ein bloßer Balgtreter war und keinen andern Wind machte, als musikalischen — und weil er ferner schlechte innere Ohren und außen gar keine hatte. Jedoch hatt' er sich wegen der letzten mit einem gerichtlichen Zeugniß gedeckt, das ihm nachrühmte, daß er seine Schallmuscheln auf eine ehrliche Art durch einen Bader verloren, der ihm von seiner Schwerhörigkeit helfen wollen. Aber sein Kopf war sein Ohr. Wenn er einen Stab an den Redner oder an seinen Sessel hielt, oder wenn man gerade über seinem Kopfe predigte: so hörte er recht gut. Haller erzählt ähnliche Beispiele, z. B. von einem Tauben, der allemal einen langen Stock an die Kanzel als Leiter und Steg der Andacht stieß. Seine Taubheit, die ihn eher zu einem höchsten Staatsbedienten, als zu einem Lehnbedienten berief, wendete ihm gerade den Sieg über andere Wahlkandidaten zu, weil dem Kato dem ältern — so hieß sich der lustige Engländer — seine närrische Stellung gefiel.

Der edle Matthieu, dessen Herz eine eben so dunkle Farbe hatte, wie seine Haare und Augen, hing die Drillinge als Köder-Würmchen an die Angel, um den Apotheker zwischen seinem und Flamins Arm nach St. Lüne zu bringen. Zeusel ging freudig mit und ahnete das Unglück nicht, das ihn erwartete, nämlich seinen Bruder, mit dem er's schon seit vielen Jahren gegen etwas Gewisses ausgemacht hatte, daß sie einander

Digitized by Google

in Gesellschaften gar nicht kennen wollten. Der Balgtreter begriff ohnehin aus Einfalt gar nicht, wie ein so vornehmer Mann wie Zeusel sein Bruder sein könnte, und verehrte ihn im Stillen von Weitem; nur eine Sache vertrug er nicht, trotz seiner blödsinnigen Geduld, die, daß sich der Apotheker für den Erstgebornen ausgab: „bin ich nicht, sagt' er, um eine Viertelelle länger und eine Viertelstunde älter als er?" Er schwur, in der Bibel sei es verboten, seine Erstgeburt zu verkaufen — und er war dann wie alle, denen eine dumme Geduld ausreißet, nicht mehr zu bändigen.

Der Apotheker bemerkte nach dem ersten Schrecken über den dastehenden Bruder mit Vergnügen, daß niemand seine Verbrüderung kenne; er wollte es daher auch nachthun, und foderte vom Bruder Bedienten so kalt wie jeder zu trinken. Der Balgtreter besah, indem er den Kopf niederbog, damit der Bruder oben darüber die Befehle gäbe, mit Erstaunen und wahrer Achtung die silbernen Gatterthore und Beinschellen auf den Füßen seines Verwandten, und dessen Hüftgehenk von Stahl-Guirlanden der Uhren. Zeusel hätte sich gern — wäre dem Junker zu trauen gewesen — gegen die Britten angestellt, als betrög' er sich und hielte des Tauben Bücken für übertriebene Kriecherei gegen Hofleute; er wäre dann im Stande gewesen, dazu zu setzen, der Opisthotonus gegen Niedere sei derselbe Krampf wie der Emprosthotonus*) gegen Höhere — aber wie gesagt, der Henker traue Hofjunkern!

Die Britten indessen nahmen den Narren sammt seiner Geldbörse am Hintern kaum wahr und wunderten sich blos, was er da wolle. Ihre republikanischen Flammen schlugen mit Flamins seinen zusammen, und zwar so, daß der Hofjunker sie für Franzosen und für Reisediener und Zirkularboten der französischen Propaganda würde genommen haben, wenn er nicht geglaubt hätte, nur ein Narr könne eine versuchen und eine glauben. Matthieu hatte Scharfsinn, aber keine Grundsätze —

*) Emprosthotonus ist der Krampf, der den Menschen vorwärts krümmt — der Opisthotonus beugt ihn rückwärts.

Digitized by Google

Wahrheiten, aber keine Wahrheitliebe — Scharfsinn ohne Gefühl — Witz ohne Zweck. Er war heute nur darauf aus, durch losgezündete Streifschüsse den Apotheker immer in der Angst zu befestigen, irgend eine Ideenverbindung werde ihn den Augenblick auf den dastehenden Bruder lenken. So legt' er recht glücklich neben her den armen Hasenfuß auf die Folter des „gespickten Hasens", als er ironisch für den Nepotismus focht. „Die Päbste, die Minister (sagt' er) geben wichtige Posten nicht dem ersten „besten, sondern einem Manne, den sie genau geprüft haben, weil sie „mit ihm fast auferzogen wurden, nämlich einem Blutfreund. Sie „denken zu moralisch, als daß sie nach ihrer Erhebung ihre Verwandten „nicht mehr kennen sollten, und sie halten den Hof für keinen Himmel, „wo man nach seiner in die Hölle verdammten Magenschaft nichts fragt. „Weil ein Minister so viel verdauen kann wie ein Strauß: so wundert „man sich, daß er nicht auch wie ein Strauß seine Eier voll Anverwand„ten in den Sand und vor die Sonne wirft, und ihr Aufkommen nicht „dem Zufall anvertrauet. Aber nichts verträgt sich weniger mit dem „ächten Nepotismus als dieß; ja selber der Strauß brütet zu Nachts „und in kältern Orten persönlich, und unterlässet es nur dann, wo die „Sonne besser brütet: so sorgt auch der Mann von Einfluß nur in „solchen Fällen für seine Vettern, wenn großer Mangel von Verdiensten „es fodert. Ich gesteh' es, die Moral kann so wenig Nepotismus wie „Freundschaften gebieten; aber das Verdienst ist desto größer, wenn man „ohne alle moralische Verbindlichkeit mit seinem Stammbaum gleichsam „die halben Thronstufen überdeckt." — Dieser satirische Hüttenrauch und Schwaden nahm die Britten für ihn ein, zumal da der Rauch edle Metalle voraussetzte, nämlich die höchste Unparteilichkeit bei einem Sohne, dessen Vater Minister war.

Da der Apotheker das Souper zerlegte — Matz hatt' ihn ersucht, le grand ecuyer tranchant zu sein — so paßte sein Freund es ab, bis er einen großen Truthahn an der Gabel hatte, um ihn in der Luft, wie Reiger die Fische, und noch dazu italiänisch zu zerfällen; dann nahm der Edle seinen Weg über den Partage-Truthahn und über Polen durch

Digitized by Google

die Wahlreiche, bis er in den Erbreichen anlangte, wo er stille lag, um da die Bemerkung zu machen, daß ganz natürlicher Weise der erste große Diktator seinen eignen Sohn auf seinen Thron nach sich werde hinaufgezogen haben: „so hab' er sich oft beim Flachsenfingischen Vogelschießen „an den Kindern ergötzt, die mit den Kronen und Zeptern, welche die „Väter herabgeschossen, herumsprangen und damit warfen und spielten." — Der Taube unterhielt durch seinen Visierstab und seine Zündruthe, die er an den Tisch stemmte, die freieste Verbindung mit dem ganzen Klubb und sah seinem arbeitenden Bruder zu, wie er sägte und hielt. Matthieu, der den Vorschneider liebte, aber die Wahrheit noch mehr, konnte seinetwegen nicht die Reflexionen über die gekrönten Erstgeburten unterschlagen, sondern er merkte frei an, man sollte wenigstens unter der regierenden Familie, wenn auch nicht unter dem Volke, die Wahl frei haben. „Jetzt denken wir nicht einmal wie die Juden, bei denen zwar „eine halbthierische Mißgeburt noch die Rechte eines Erstgebornen hat, „aber doch keine ganze thierische*)." — Der Balgtreter wurde durch die fallopische Muttertrompete des Stabs mit neuen Ideen des Erstgebornen geschwängert — sein Bruder wurde von der Angst mehr zerlegt, als der indische Hahn in der Luft. — Der Evangelist fuhr fort: „auch bei den „Juden hat blos die thierische Erstgeburt, weil sie nicht mehr opfern „dürfen, das beste Futter und ist heilig und unverletzlich — das übrige „Vieh gehört unter die jüngern Söhne." . . .

— Darauf sagte er plötzlich und lächelnd das Kompliment: „blos „mein Freund hier mit dem Truthahn macht die glücklichste Ausnahme „von meiner Behauptung und sein Herr Bruder mit dem Stabe da die „betrübteste; es sind aber Zwillinge, und er ist nur eine Viertelstunde „älter als der Taube." Er wandte sich unbefangen an den Gestabten, der sein Gesicht schon zum Krieg mobil gemacht hatte: „nicht wahr, eine „Viertelstunde älter?" — „Ja, straf' mich Gott (sagt er), das bin ich:

*) Siehe die Wochenschrift: der Jude, S. 380; z. B. nach dem Buch Lebusch Atteret Sahaph ist ein Mensch mit einem Thierkopf eine menschliche Erstgeburt, aber ein Insekt, ein ganzes Thier ist es nicht.

Digitized by Google

„was sagt mein Bruder?“ — Der Apotheker mußte matt den Dividendus an der Gabel senken, ob er gleich durch die herabgeschnittenen Quotienten schon leichter war. Der Balgtreter überschauete flüchtig alle Gesichter und entdeckte überall darauf einen schweigenden Unglauben, den der Junker durch seine kalten Versicherungen noch lesbarer machte. „Der ganze Scherz — sagte Zensel leise — ist wol für Niemand interessant.“ Da der Balgtreter die leise Exzepzionhandlung nicht durch seinen langen Gehörknochen habhaft werden konnte — er sah aber dann nicht ab, wie er seinen Prozeß und sein Erstgeburtrecht behaupten wollte — so trat er seinen Beweis an und zog vier lange Flüche als eben so viel syllogistische Figuren heraus und bückte den Kopf unter seinen Bruder, damit der über demselben seine Salvazionschrift einreichte. Der Apotheker, der nicht die Erstgeburt, sondern nur das wankend machen wollte, daß er sein Bruder sei, und der ihn wegen Zweifel über dessen Titulaturen nicht gern anreden wollte, sagte bittend zu Matthieu: „Geben Sie ihm Recht, denn „er weiß gar nicht, wovon wir bisher gesprochen haben.“ — Schnell und abgerissen, aber mit einer ungläubigen Miene sagte daher der Junker zu ihm: „Er soll Recht haben, mein Freund,“ und setzte unter dem Schein, ihn ablenken zu wollen, dazu: „recht frisch und jung sieht er aus.“ „Bei Gott! „(versetzte er aufbrennend), der da ist jünger; aber er kam hinter mir „schon zusammengefahren auf die Welt in der Gestalt eines Taback„beutels — er ist aus den Bettelmännern *), die von mir abfielen, „zusammengedreht und gezwirnt.“ Der Balgtreter brannte nun alle Kanonen auf dem Wall seines Kopfes ab, erbittert durch die Essigmienen und Giftblicke und die Unhörbarkeit seines Blutfreundes: er spannte daher den Daumen und den Ohrfinger aus und setzte sie wie Zirkelfüße an sein eignes Gesicht, um es auszumessen, dann wollt' er beide als ein Längenmaß über das Gesicht seines Blutfreundes legen — er würde dann, da der Mensch zehn Gesichtlängen hat, das fremde und sein eigenes Gesicht gegen einander gehalten und dann aus ihrem verschiedenen Maße

*) Die Spinner nennen das Abfällige der Baumwolle so.

Digitized by Google

leicht auf ihre Statur geschlossen haben — aber der Apotheker wackelte, und der Balgtreter setzte den Daumen ganz falsch über dem Kinnbacken ein. Hier hob den Daumen, der sich in den weichen Backen eintunken wollte, etwas Hartes und Rundes auf, und der Balgdiener trieb durch das Heruntergleiten an dem Kinnbacken eine Wachskugel zum Maule heraus, womit der Apotheker seine eingekrempten Wangen ausgefüttert hatte wie mit einem Polster, um das eingelegte Bildwerk des Gesichts zum erhobenen aufzustülpen. Die herausgleitende Kugel warf wie eine Boselkugel den Apotheker um, d. h. seine Gelassenheit, und er sagte zum Tauben, der jetzo gar zu einer Historie von seinem Kahlkopfe überschreiten wollte, mit blitzenden Augen nur so viel: „Ihr Mensch habt keine Lebens-„art, und Euer älterer Bruder muß Euch erst abhobeln." Da aber der Kalkant schon in der Naturgeschichte des Kahlkopfes fortschritt: so eilte Zeusel davon mit der Entschuldigung, der Herr Hofmedikus Horion warte heut' Abends auf ihn. Der ernsthafteste unter den Engländern trat ganz nahe an ihn und sagte: „empfehlen Sie mich dem Doktor, und da er so „gute Kuren macht, so sagen Sie ihm in meinem Namen, Sie wären ein „großer — Narr."

Kaum war er zum Dorfe hinaus: so dauerte den Kalkanten der Emigrant, und er wollte in der Historie des Kahlkopfes aufhören. Der Evangelist schickte ihn daher dem erboßten Zwilling nach, um ihn jetzt in der Nacht einzufangen, und nahm dafür selber den historischen Faden auf. Nämlich an einem Abend, wo der Hof nicht im Schauspiel war, hielt der Hofapotheker (der Himmel weiß wie) sein Nußknackergesicht aus einer der ersten Logen heraus.— Matthieu, damals noch Page, postierte den Balgtreter im Scheitelpunkte seiner Perücke, nämlich in der Gallerie gerade über ihm. Der Kalkant ließ oben an einem unsichtbaren Roßhaar einen kleinen Haken niedersteigen, der wie ein Raubvogel über der herausschauenden Perücke hing, die ich für ein Ideal von Haaren halte. Denn sie schien aus dem Kopfe, dem die Locken und die Vergette längst ausgefallen waren, als Eingeborner und Fechser herausgewachsen zu sein, und Niemand nahm sie für adoptiertes Pelzwerk. Der Balgtreter ließ

Digitized by Google

den Haken so lange über der Perücke wie einen Perpendikel schwanken, bis Gewißheit da war, daß er in die Vergette eingegriffen. Sofort bedient' er sich seiner Hände als Fuhrmannwinden und hob (wie der Frost andre Gewächse) die ganze Frisur aus den Wurzeln und zog langsam die Zopfperücke wie eine steigende Haar-Mongolfiere in die Höhe. Das Parterre und der erste Liebhaber und der Lichtputzer wurden vor Erstaunen zu Eisschollen, da sie den Schwanzkometen in gerader Aufsteigung zur Gallerie aufgehen sahen. Auf dem Apotheker, der seinen Kopf abgedeckt und kalt angeweht fühlte, richteten sich die wenigen natürlichen Haare auch empor vor Schrecken, wie die künstlichen; und als er sich mit dem kahlen Scheitel umdrehte, um der Kreuzerhöhung seines Haarwuchses nachzusehen, ließ sein Zwillingbruder (um nicht entdeckt zu werden) das ganze härene Meteor, das dem Haar der Berenice im Himmel nachwollte, gar unter die Leute herunterfallen vor seinem Gesichte vorbei, und sah gelassen herab auf die Kulminazion im Nadir wie die ganze Gallerie. — —

Während unserer Erzählung haben die Zwillinge einander geprügelt. Der Erstgeburt-Akzessist rief draußen auf dem mit Nacht überdeckten Flachsenfinger Weg in einem fort: Herr Hofapotheker! Und da er keine Antwort vernehmen konnte, mußt' er mit dem Hörrohr an jedes Ding, ob es etwan rede, stochern. Endlich stieß sein Visitiereisen an die Erstgeburt, und er ging hin, um sie um Vergebung und Retour zu ersuchen. Aber der Apotheker war dermaßen im Kochen und Sprudeln, daß er, als der Balgtreter seinen Kopf unterhielt, um dessen Antwort einzuholen, seine Hand in eine Kugel anschießen und sie wie einen Glockenhammer auf die Pfeilnaht des untergehaltenen Hauptes fallen ließ, worauf die Täucherglocke einen ordentlichen Ton angab. Der Apotheker würde, wenn man ihn recht verstanden und ihm Zeit gelassen hätte, durch diesen Zainhammer die Suturen auf dem tauben Haupte um Vieles vorgehoben haben; aber so störte ihn sein eigner Bruder, der ihn am Kopfe — denn der Balgtreter würde seine Finger als Schmucknadeln in die künstlichen Haare gelegt und ihn daran gelenkt haben, wäre die Perücke am Kopfe festgemacht gewesen — wie ein Gesträuch niederbog, um sein Hör-

Digitized by Google

rohr als ein zweites Rückgrat so stark und doch so behutsam über des Zwillings erstes zu legen, daß Niemand komplizierte Frakturen davon trug, als der Hörstab. — Darauf sagte er gute Nacht und empfahl ihm, sich links zu halten, um nicht irre zu gehen ....

— Hätte ich gewußt, daß diese Geschichte so viele Blätter überschatten würde, ich hätte sie lieber weggeworfen. Am andern Morgen stattete der unverschämte Matthieu einen Besuch beim Kreuzträger ab, an dessen Händen jetzt das vom Zorn reifgewärmte Chiragra glühte; er wollte — weil er jeden Tadel seiner Unverschämtheit mit einer größern beantwortete — die gichtbrüchigen Hände zu neuen Katzenpfoten machen, um frische Spaß-Kastanien aus dem Feuer zu nehmen. Aber der Apotheker, dessen Herz nur klein, aber doch nicht schwarz war, fühlte sich zu sehr gekränkt, und als Matthieu über seine Klagen lachend und schweigend von ihm ging, ohne sich nur die Mühe einer Entschuldigung zu geben: so schwur der Chiragrist, ihn — da haben wir wieder den Narren — zu stürzen.

Tritt wieder auf, mein Viktor, ich sehne mich nach schönern Seelen, als dieses Gebrüder Narren da hat! — Niemand von uns lebt und lieset so in den Tag hinein, daß er nicht wüßte, in welcher biographischen Zeitperiode wir leben: es ist nämlich 8 Tage vor Ostern, wo Zeusel auf dem Krankenbette und Klotilde auf dem Wege nach St. Lüne ist. — Flamin hinterbrachte unserm Viktor den Spaß mit dem kranken Zeusel. Er mißfiel ihm gänzlich, so wie ihn Schriften wie der Antihypochondriakus, das Vademekum, oder die mündlichen Erzähler gedruckter Späße — die fadesten aller Gesellschafter — ekelten. Er konnte nie eine Thierhatze zwischen zwei Narren anlegen: nur der Entwurf eines solchen Schlachtstücks kitzelte seine Laune, aber nicht die Ausführung, so wie er Prügelszenen gern in Smollet (dem Meister darin) las und dachte, aber niemals sehen mochte. Sogar von den Körper-Bonmots und Hand-Pointen am fremden Leibe dacht' er zu geringschätzig, die ich doch den stummen Witz (wie stumme Sünden) nennen möchte, und die das wahre attische Salz kleiner Städte sind; denn wahrer Witz, dünkt mich, muß sich wie das Christenthum nicht in Worten, sondern in Werken offenbaren. Er

Digitized by Google

sah unsere Thorheiten mit einem vergebenden Auge, mit humoristischen Phantasien und mit dem ewigen Gedanken an die allgemeine Menschennarrheit und mit schwermüthigen Schlüssen an. Sobald er den bösen Punkt ausnahm, daß Zeusel sich jedem Edelmann zum Mieththier so lange, bis ihn dieser zurückprügelte, vorstreckte, wie man in Paris Schooßhunde zum Spazierengehen miethen kann: so hatt' er gegen dessen Eitelkeit, da sie zumal in andern Fällen gutmüthig, freigebig und oft sogar witzig war, wenig einzuwenden. Niemand ertrug Eitelkeit und Stolz liebreicher als er: „was hat denn der Mensch davon," sagt' er viel zu lebhaft, „wenn er kein Narr ist, oder wo soll er denn aufhören, demüthig „zu sein? Entweder zu gut oder gar nichts müssen wir von uns denken."

Viktor stattete also bei seinem Hausherrn zugleich einen freundschaftlichen und einen ärztlichen Besuch mit seiner theilnehmenden Seele ab. Diese Gesinnung griff herrlich in den Plan des Apothekers ein, den Doktor anzuwerben, damit er gegen Matzen diene. „Dazu brauche ich „nichts (sagte Zeusel zu Zeusel), als daß ich ihn die Intriguen, die das „Schleunesische Haus gegen ihn spielet, sehen lasse, denn er ist ohne mich „nicht raffiniert genug dazu." Denn er hält überhaupt den Helden der Hundspostage — der's auch willig litt — ein wenig für dumm, blos weil dieser gutmüthig, humoristisch und gegen alle Menschen vertraulich war. In der That gab ihm das Leben in der großen Welt zwar geistige und körperliche Gewandtheit und Freiheit, wenigstens größere; aber eine gewisse äußere Würde, die er an seinem Vater, am Minister und sogar oft an Matthieu wahrnahm, konnt' er niemals recht oder lange nachmachen; er war zufrieden, daß er eine höhere in seinem Innern hatte, und fand es fast lächerlich, auf der Erde ernsthaft zu sein, und zu gering, stolz auszusehen. Vielleicht konnten sich eben deshalb Viktor und Schleunes nicht leiden; ein Mensch von Talenten und ein Bürger von Talenten hassen einander gegenseitig.

Eh' ich dem Apotheker erlaube, alle Fäden des Schleunesschen Kanker-Gespinnstes vorzuzeichnen: will ich nur erklären, warum Zeusel hierüber so allwissend war, und doch Viktor so blind. Dieser aber war

Digitized by Google

es, weil er sich unter seinen Freuden auf das Errathen gleichgültiger oder schlimmer Leute gar nicht legte; er schwebte überhaupt wie ein Paradiesvogel immer in der Himmelluft, vom Schmutzboden abgetrennt, und flog, wie alle Paradiesvögel der losen Federn wegen, immer gegen den Wind; daher bekam er, aus Mangel an Verbindungen, die mündlichen Hofzeitungen erst, wenn alle Heiducken, die Lakaien der Pagen und die Einheizer sie schon schwarz gelesen hatten; — oft gar nicht. — Der Apotheker ist im entgegengesetzten Falle, weil er zwar die schlechten Augen, aber auch die guten Ohren eines Maulwurfs hat, und weil in der camera obscura seines ähnlichern Herzens sich leichter die Bilder der verwandten Kniffe malen; noch dazu setzt er zwei lange Hörröhre — zwei Töchter — an die Kabinette oder vielmehr an ihre Liebhaber an, die daraus kommen, und horcht durch die Röhren manches weg, was ich in dieser Lebensbeschreibung recht herrlich schon im dritten Heftlein nutzen kann. Es gibt Menschen — der war so — die nur Nachrichten ohne Interesse für den Inhalt erhetzen wollen, und Personalien ohne Realien, und die alle große Gelehrte, aber keine Gelehrsamkeit — alle große Staatsmänner, aber keine Politik — alle Generale, ohne Liebe zum Kriege — zu kennen suchen, persönlich und schriftlich.

Es kann sein, daß mancher feine Leser schon aus dem Vorigen von dem, was Zeusel jetzt entdecken will, Wind hat. Ich gebe des Apothekers Darstellung in folgender verjüngten:

„Der Minister habe den Fürsten sonst niemals in sein Interesse „ziehen können, selten in sein Haus; zwar hab' er zuweilen eine Tochter, „die ihm gefallen konnte, zu vermählen nicht unterlassen; aber entweder „das verschiedene Interesse des Tochtermanns war allemal dem seinigen „ungünstig, oder auch der Einfluß Seiner Herrlichkeit (des Lords). „Daher sei er mehr zu entschuldigen, als zu verdammen, daß er die Par„tei des Schwächern ergriffen, nämlich die der verlassenen Fürstin, „die doch allemal etwas sei, und welche ihre italiänischen Künste vielleicht „nur noch verdecke. Im Ganzen genommen sei es also nicht unrecht, „daß man die Fürstin, die viel Temperament habe, durch Matthieu

Digitized by Google

„an Schleunes Haus zu knüpfen suche, worin man sich nach ihrer äußern „Tugend-Grandezza geniere, indeß man sie durch den Hofjunker über „die Kälte ihres Gemahls beruhige“ ....

Wenn sich der Leser das Schlimmste vorstellt: so begreift er Viktors ungläubiges Erstarren und Verfluchen; er ließ aber Zeusel erst ausreden.

„Zum Glück habe der Herr Hofmedikus dem Hause die Ehre erwiesen, „oft hinzukommen; und die Schleunesschen werden ihn wahrscheinlich „auf alle Weise zum öftern Geschenk seiner Besuche ermuntert haben, „da er zumal dadurch auch den Fürsten eingewöhne. Er wisse hierüber „allerlei von guter Hand.“

Viktor errieth, was Zeusel aus Höflichkeit verschwieg, den Wink auf Joachime. „Sonderbar ist's doch, dacht' er, daß mir mein Vater „fast dasselbe schreibt! — Aber ein hübsches Gewirre von Absichten! ich „mache bei meinen Absichten auf die Fürstin den Minister zu meinem „Deckmantel, und er mich bei seinen auf den Fürsten zu dem seinigen.“ — Das hätt' er ohne mich wissen sollen, daß böse Menschen die guten nie aus Liebe suchen, und daß Joachimens Herz nichts ist, als ein Köder in der Hand des Ministers; aber dichterische Menschen, die immer die Flügel der Phantasie aufspannen, werden, wie die Lerchen, wegen ihrer ausgespreizten Flügel, sogar in Netzen festgehalten, welche die weitesten Maschen haben, wodurch sonst leicht ein glatter Vogelkörper glitte. Nur noch ein Wort: warum betrug sich Viktor gegen die besten Menschen, gegen Klotilde, seinen Vater ꝛc. feiner, anständiger und schöner, als der beste Weltmann; und gegen mittelmäßige und schlimme benahm er sich doch so links, warum? — Weil er alles aus Neigung und Achtung that, und nichts aus Eigennutz und Nachahmung; die Weltleute hingegen behaupten ein immer gleiches Betragen, weil sie es nie nach fremden Verdiensten, sondern nach eignen Absichten abformen. Daher gab ihm sein Vater auf der Insel unter den Lebensregeln — die überhaupt eine feine, versteckte Weissagung von seinen Fehlern und Begebenheiten waren — diese mit: man begeht die meisten Thorheiten unter Leuten, die man nicht achtet.

Digitized by Google

„Da nun Klotilde dem Fürsten gefalle: so werde dieser Matthieu, „der um sie schon vor einigen Jahren geworben, sie zu seinen Er„oberungen zu machen suchen, um durch sie viel wichtigere zu machen.“

Pfui! rief Viktors ganze Seele, jetzt seh' ich erst alle Stacheln der Dornenkrone, die auf dein Herz gedrücket wird, du arme Klotilde! „Matthieu wäre längst mit seinen Heirathsanträgen weiter herausge„gangen, hätt' er die gegenwärtigen Aussichten (eines — Ehebruchs) „näher gehabt. Vielleicht sei auch Matthieu noch über die Zurückkunft „ihres Bruders (Flamins, wegen ihrer verkleinerten Erbschaft) in Sorge, „ob ihn gleich der Tod seiner Schwester (der beerbten Giulia) ein wenig „entschädige. Daher liebe die Fürstin Klotilden, da deren Heirath mit „Matthieu nur eine Sache des Interesse sei. Käm' es aber wirklich zu „einer Vermählung, wie wahrscheinlich sei, da Matthieu sie schon durch „Grobheit dem Kammerherrn abnöthigen würde“ ....

(Es ist ein eigner Zug des Evangelisten, daß er gegen Schwache grob und oft gegen dieselbe Person rauh und wieder fein war) — „so „könnte jener und Jenner sich im wechselseitigen Vergeben üben; „und das Band der Freundschaft würde sich auf einmal um vier Personen „in verschiedenen Schleifen wickeln. Diese viersache Verkettung risse „dann keiner mehr auseinander und alles ginge zum Teufel. Der ein„zige Maschinengott, der die Knüpfung dieses Knotens noch verhüten „könnte, sei der — H. Hofmedikus. Ihm versage H. Le Baut vielleicht „die Tochter nicht, da er ihr zum Hofdamenamt verholfen“ — „„welches „„damals, da ich mich Ihnen nicht deutlich erklären durfte, gerade meine „„wahre Absicht war, die Sie eben so gut errieten, als ausführten““ „— und da das Schicksal des Sohns (Flamins, der nach der allgemeinen „Meinung noch verschollen war) ja in den Händen Sr. Herrlichkeit stehe. „Auch zweifle er am Gewinnen der Fürstin nicht, da er (der Doktor) „bisher ihre Gunst besessen, und sie ihn dem Dr. Kuhlpepper vorgezogen. „Durch den Verlust Klotildens und Agnola's wären den Schleunesschen „die Flügel beschnitten“ ....

Schurke! hätte hier Flamin geflucht; aber Viktor, der glaubte,

Digitized by Google

diesen moralischen Staubbesen verdiene nur ein ganzes Leben, nie Eine Handlung, und der mit der größten Unduldung der Laster eine zu große Duldung der Lasterhaften verband, dieser sagte, aber mit mehr Hitze, als man nun vermuthen wird: „o du gute Fürstin! die deutschen Skor„pionen sitzen um dein Herz und stechen es zur Wunde und gießen als „Balsam Gift in die Wunde, damit sie niemals heile! — Abscheuliche, „abscheuliche Verläumdung!" Viktor lobte und verfocht gern seine Freunde zu lebhaft — und zwar aus Neigung zum Gegentheil; denn da er bei seiner eignen Ehre die Belobbriefe seines Gewissens den Schandgemälden der Welt ruhig und stumm entgegensetzte, so wär's zwar seine Neigung gewesen, die Ehre seiner Freunde so kalt zu vertheidigen, wie seine eigne, aber es war Gehorsam gegen sein Gewissen, es (trotz dem Gefühle der Entbehrlichkeit) mit der größten Wärme zu thun.

Das höfische und triumphierende Lächeln Zenfels war eine zweite Verläumdung; der Tropf hielt Viktor für ein Zifferblatt- oder Stundenrad bei der Sache und sich für den Perpendikel. Daher sagte Viktor mit einem aus Wehmuth und Stolz gemischten Unwillen: „meine Seele er„hebt sich zu weit über eure Hofkleinigkeiten, über eure Hofspitzbübereien, „mich ekelt euer Kram unaussprechlich. — O du edler Geist in Maien„thal!" — —

Er ging mit durchschnittenem Herzen weg — der Nachtwächter, der ihn allemal im höhern Sinne an die Zeit und an die Ewigkeit dazu erinnerte, rief seines Lehrers Gestalt vor seine weinende Seele — und Klotilde mit ihren blassen Mienen kam mit und sagte: „siehst du noch nicht „ein, warum ich so bleiche Wangen habe und so schnell in das fromme „Thal Emanuels ziehe?" — und Joachime tanzte vorüber und sagte: „ich lache Sie aus, mon cher!" — und die Fürstin verhüllte ihr unschuldiges Gesicht und sagte aus Stolz: „vertheidige mich nicht!" —

Der Leser kann sich leicht denken, daß Viktor den Namen Klotilde für zu groß hielt, um ihn nur in einer solchen Nachbarschaft über die Lippen zu bringen — wie die Juden den Namen Jehova nur in der heiligen Stadt, nicht in den Provinzen, auf die Zunge nahmen. Seine

Digitized by Google

Seele heftete sich nun an den Nachflor seiner Liebe, an die von Zeuseln bespritzte Agnola. Es war ihm erwünscht, daß gerade jetzo der Kaufmann Tostato aus Kussewiz ankommen mußte, um seine katholische Osterbeichte in der Stadt abzuthun: er konnte bei ihm doch auf Verschwiegenheit über die Maskopei-Rolle in der Bude dringen, damit er der gemißhandelten Fürstin wenigstens den Schmerz über eine gutgemeinte Beleidigung, über die in die Uhr eingeklebte Lieberklärung, ersparte.

Siebenundzwanzigster Hundspostag.

Augenverband — Bild hinter Bettevorhang — Gefahr für zwei Tugenden.

Klotilde ging in der Leidenswoche, unter Liebkosungen von der Fürstin entlassen, nach St. Lüne. In der Osterwoche trägt sie ihr Herz voll bedeckter Sorgen nach Maienthal zu ähnlichern Seelen, wenn sie vorher durch die Vorhölle gegangen, nämlich durch einen schimmernden Ball, den ihr — oder höflicher zu reden, der Fürstin — der Fürst am dritten Osterfeiertage gibt.... Ist diese Blume mit dem Melonenheber des Todes oder Schicksals aus meinen biographischen Beeten ausgestochen und versetzt: so werf' ich die Feder weg und prügle den Spitz zurück — ich habe mich so sehr an sie gewöhnt, wie an eine Verlobte; wo treib' ich am Hofe wieder einen weiblichen Charakter auf, der, wie ihrer, heilige und feine Sitten verbindet, Himmel und Welt, Tugend und Ton, ein Herz, welches (ist es anders mit etwas Kleinem zu vergleichen erlaubt) der unsern Helden ängstigenden und auch wie ein Herz aussehenden montre à régulateur ähnlich ist, welche mit dem Zeiger der Hofstunden einen Zeiger der Sonnenstunden und den liebenden Magnet verknüpft.

Jetzo sind wir noch die ganzen Osterfeiertage beisammen; denn Sebastian muß zum Pfarrer Eymann, um ihn und die brittischen Drillinge und seine liebe Kaplänin und mehr Liebes zu sehen. Er wäre gern schon

Digitized by Google

am Osterheiligenabend dem Regierrath dahin gefolgt (und dem Lebensbeschreiber wär's so lieb gewesen, wie ein Osterfladen, weil er der Städte und Höfe auf dem Papiere übersatt ist), aber der Genius der zärtlichsten Freundschaft winkte ihm, nur wenigstens bis den ersten Ostertag Flamins und Klotildens wegen, welche beide einander so lange entbehret und so sehnlich gewünschet hatten, sich wechselseitig neue Wunden nun mitbringend, zurückzubleiben, gleichsam als woll' er fragen: „die ersten „Freudenblicke dieser so lange aus einander gedrängten Geschwister wird „doch mein unglücklicher Sebastian nicht stören wollen?" — Wahrlich, nein! antwortete seine Thräne.

Die Stadt war nun von seinen Geliebten ausgeleert — die Leidenswoche war eine wahre für ihn — nicht einmal die Fürstin — gleichsam die Elektrizitätträgerin seiner auf sein eignes Herz zurückgewehten Liebesflamme, war ihm seit langem erschienen — denn mit dieser Stimmung konnt' er nicht zu Joachimen gehen — — — als ihn der Pater der Fürstin, die heute bei ihm (am h. Osterabend) gebeichtet hatte, besuchte und vor ihm einen Wundzettel ihrer Augen entfaltete, und ihn freundlich schalt, daß der Hofbeichtvater dem Hofmedikus Sünden, statt zu erlassen, vorzurücken habe. „Ich wollte morgen verreisen," sagte Viktor. — „Gut!" sagte der Pater, „die Fürstin verlangt schon heute Ihre Hülfe."

Auf dem Wege zu ihr sagt' er zu sich: „hat denn Tostato das Oster„beichten verschworen, daß er jetzt Abends noch nicht da ist? und wo „wird ihn der Henker morgen haben?" — Hier! antwortete — Tostato hinter ihm. — So einen lustigen Bußfertigen hatte noch keine Sakristei gesehen. Das Freuden- und Teufels- und Beichtkind sagte die Ursache seines frohen Tobens: „die Fürstin hab' ihm als Landsmann heute das „halbe Gewölbe ausgekauft." — Eh' Viktor auf seinem Gesicht die ernsthaften Mienen in Reih und Glied gestellet hatte, mit welchen er ihm die Bitte um Verschweigung seines kaufmännischen Vikariats thun wollen, ich meine die Budenverwaltung, so erfreuete ihn der springende Beichtsohn mit der Nachricht, daß die Fürstin nach seinen und ihren Landsleuten, nach seinen Associés gefragt, und daß er ihr gar nicht verborgen,

Digitized by Google

daß einer einmal das letzte ohne das erste gewesen — nämlich ihr Hofmedikus selber. — „Donner!“ sagte der . . .

Der arme Narr von Kaufmann meint' es gut, und es war weiter nichts anzustellen, als die Untersuchung, ob nicht Agnola's Fragen Zufall gewesen — ob sie die Uhr noch habe, oder je aufgemacht, ob kein Wind die Lieberklärung als einen verschwisterten Wind fortgetrieben. — —

Bedenklich blieb's, daß gerade der Pater und der Kaufmann, gerade die bösen Augen und die guten Nachrichten in Einen Tag zusammenfielen; in diesen 30sten März, in den Osterabend. Da dieser Besuch für meinen Helden sehr merkwürdig ist: so bitt' ich jeden, sich recht bequem zu setzen, und die vom Buchbindergolde verpichten Blätter dieser Erzählung vorher aufzuspalten und Acht zu geben wie ein Spion. —

Als Viktor im Schlosse war, stieß ihm der Pater auf, welcher sagte, er gehe auch mit. Es war ein Glück; denn ohne diesen Wegweiser hätt' er schwerlich den Pfad durch ein Labyrinth von Zimmern in das veränderte Krankenkabinet gefunden. Und mit ihm ging wie ein Kibitz die Sorge durch alle Gemächer, er werde auf dem Gesichte der Fürstin ein Klaglibell gegen das eingesperrte Billet doux erblicken; aber nicht einmal ein Anfangbuchstabe oder das rubrum eines Urtheils stand auf ihrem Gesichte, als er vor sie trat, und seine Wetterwolke war seitwärts gegangen. Wenigstens stieß eine, die über der Fürstin selber hing, seine ab; sie war nämlich krank, aber nicht an Augen blos, und eine zweite Botschaft, die ihn holen sollte, hatt' ihn nur verfehlt. Sie empfing ihn im Bette — nicht ihrer Krankheit, sondern ihres Standes wegen: denn für Damen von einigem Range ist das Bette das Hoflager — die Moosbank — der Hochaltar — die Königpfalz — kurz der Fürstenstuhl und Sessel. Wie der Philosoph Deskartes, der Abt Galiani und der alte Shandy, so können sie in diesem Treibhaus am besten denken und arbeiten. Ob sie gleich im Bette lag, so war sie, wie gesagt, doch nicht gesund, sondern von Kopf- und Augenschmerzen angefallen. Daher hatte sie von ihrer fortgeschickten Dienerschaft für heute nichts behalten als eine Kammerfrau, die sie sehr liebte, und die Mücke an der Wand,

Digitized by Google

die sie irrte, und unsern Doktor, der eines von beiden unterließ. Ich hätte eine im offenstehenden Bilderkabinet seßhafte Hofdame gern mitgezählet; aber sie saß so stumm und unbeweglich draußen, daß Viktor schwur, sie ist entweder ein Kniestück oder — eine Deutsche — oder beides. Es ersparte den verbrühten Augen der Fürstin eben so viel Schmerzen, daß der grüne Lichtschirm und die grünen Atlastapeten und die grünen Atlasgardinen im Krankenkabinet ein wogendes blaues Helldunkel zusammengossen, als es gesunden Augen Vergnügen verschaffte. Eine einzige Wachskerze stand auf einem Leuchter, den alle Jahreszeiten einfaßten, nämlich abgebildete — über welche Sitte der Großen, die Natur immer nur in Spielmarken, in effigie und durchs Kopierpapier, nie in natura selber zu genießen, ich hier weder meine Meinung, noch die Gründe sagen kann, weil ein ganzes

Extrablatt

vonnöthen wäre, um nur unter so vielen möglichen Gründen, warum sie überall — auf den Tapeten — auf den dessus des portes — des trumeaux — des cheminées — auf den Vasen — auf den Leuchtern — auf den plats de ménage — auf den Lichtscheer-Untersätzen — in ihren Gärten — auf jedem Quark eine Landschaft, die sie nie betreten, einen Salvator Rosa-Felsen, den sie nie besteigen, gern sitzen sehen . . . ich sage, weil unter so vielen Gründen, warum sie es thun und der alten Natur dieses jus imaginum einräumen, der wahre nur von einem Extrablättchen auszuklauben wäre, indem nur ein solches es weitläuftig entscheiden könnte, ob es davon komme, daß ihnen die Natur, wie einem Liebhaber die Geliebte, bei der ewigen Trennung ihr Bild geschenkt — oder davon, daß die Künstler ihnen, wie den alten Göttern, das gerade am liebsten bringen und opfern, was sie hassen — oder daß sie dem Kaiser Konstantin gleichen, der zur nämlichen Zeit das wahre Kreuz abschaffte, und die Abbildungen desselben vermehrte und heiligte — oder daß sie aus feinerem Gefühl das dauerhafte, aber musivische Gemälde der Natur, in welchem ganze Bergrücken die musivischen Steinchen sind,

Digitized by Google

den zärtern, aber kleinern Vexierbildern der Künstler nachsetzen müßten — oder daß sie Leuten glichen (wenn's solche gäbe), die auf den Theatervorhang sich die ganze Oper mit allen Dekorazionen abmalen ließen, um sich das Aufziehen des Vorhanges und das Beschauen der Akte zu ersparen — — — Und doch, wenn das Extrablättchen mitten im Entscheiden wäre, würde jeder aus Hundshunger nach bloßen Vorfällen Reißaus nehmen und auf nichts auslaufen, als auf die Fortsetzung der Vorfälle und auf

das Ende des Extrablattes.

Die Fürstin hatte zwei Verhüllungen, wovon er die eine sehr liebte und die andre sehr haßte. Die Geliebte war ein Schleier, der für ihre wunden Augen eine Heilbinde war; ihm aber war einer die Folie und Fassung des weiblichen Gesichts, und er machte sich anheischig, den Satz als Respondent und Präses zugleich zu vertheidigen, daß die Tugend nie besser mit Schönheit belohnet werde, als in St. Ferieux bei Besançon: denn beim Sittenfeste bekommt dort das beste Mädchen einen Schleier zu 6 Livres. — Die verhaßte Verhüllung waren die Handschuhe, gegen die er überall seinen Fehdehandschuh hinwarf: „eine Frau", sagt' er im Hannöverischen, „wag' es einmal und ziehe gegen mich von Leder, „nämlich ihre Hand, und verfechte damit ohne Hülfe der Esaushände „die Esaushände, und sage, man muß sie nicht abziehen, als im Bette. „Anziehen müßte man sie höchstens da, könnt' ich versetzen; aber ich „werde anfragen: zu was dienen denn am Ende die schönsten Hände, „die ich sehe, wenn sie immer unter den Flügeldecken liegen, als wären „wir Männer persische Könige? Und ist es dann zu streng, wenn man „Personen, die solche nachgemachte Hände von Leder oder Seide tragen, „ins Gesicht sagt, sie glichen der medizeischen Venus, sogar bis auf die „Hände *)? Man antworte!" —

Ueberhaupt ist in diesem dunkeln grünen Kabinet fast alles — Agnola's schöne römische Schultern ausgenommen — zugehüllt; sogar

*) Die Hände der medizeischen Venus sind neu und ergänzt.

Digitized by Google

zwei Heiligenbilder waren's. Denn ein gemaltes Marienbild mit einer wahren metallischen Krone — es sollte kein Sinnbild der Regenten mit Vexier-Köpfen unter ächten Kronen sein — deckten die Zedern der Bette-Federbüsche zu; und über einen sehr hübschen h. Sebastian von Tizian — aus dem Pallast Barbarigo in Venedig kopiert — (der Mann sah mit seinen Pfeilen wie ein Stachelschwein aus, und hing doch neben ihrem Kopfkissen) hatte sie die Bettgardine weiter vorgezogen, als sein Namenvetter ohne Pfeile kam, der mehr anbetete, als angebetet wurde. Viele versicherten mich seitdem, es sei ein Sebastian von van Dyk aus der Düsseldorfer Gallerie gewesen; aber weiter unten werd' ich zeigen, warum nicht.

Außer einem weiblichen Auge, das hinter einem Schleier ruht, gibt's nichts Schöneres als eines, das (hier hat der Teufel sechs End-S hinter einander) ihn gerade wegleget. Dem armen Doktor schlug eine solche schöne Glut entgegen — da er als Okulist verfahren wollte — daß er sogleich als Protomedikus ihres Kopfes verfuhr, um an ihre Hand zu fühlen und sich dadurch zu retten. Denn während sie den Handschuh-Kallus von ihrer Hand — es waren aber nur halbe Handschuhe mit nackten Fingern oder halbe Flügeldecken, d. h. hemiptera — herunterzupfte: so war der Dokter, weil sie darauf hinsehen mußte, in der größten Sicherheit von der Welt, und das griechische Feuer fuhr ganz neben ihm vorbei. Daher ist recht mit Bedacht in die Feuerordnung der Moral ein ganzer fast zu langer Artikel hineingesetzt, der's jungen Mädchen verbietet, mit den Augen frei wie mit bloßem Lichte in dem Besuchsaale herumzugehen, weil so viel brennbares Zeug darin steht — wir sämmtlich — sondern sie müssen solche in einen Strickstrumpf oder Nähtahmen, oder in ein dickes Buch — z. B. in die Hundspostage — stecken, wie in eine Laterne.

— Es ist wahrlich ein Jammer: seit ich und das Publikum im fürstlichen Zimmer sind, folgt eine Ausschweifung nach der andern — ich meine Sternische. —

Der fürstliche Puls ging noch etwas erhitzter, als dessen seiner, der

Digitized by Google

ihn hier beschreibt. Sie hatte kurz vorher, eh' er kam, einen warmen Verband aus zerbratnen Aepfeln von den Augen abgenommen. Sie begehrte einen Zwischenverband, indeß man das zubereiten würde, was der Doktor verordnete. Er konnte aber jetzt in der Nacht, bei diesem Wirrwarr des Helldunkels, in allen vier Kammern seines Gehirns und in den acht kleinern Gehirnen der vierten Gehirnkammer keinen Augendoktor auftreiben, als den D. v. Rosenstein, welcher darin aufstand und ihm rieth, er solle rathen, Safranpulver, ein Fünftel Kampher und zerschmolzene Winteräpfel auf gezupfte seine Linnen zu streichen. Die Kammerfrau wurde fortgeschickt, die Zubereitung des Rezeptes zu besorgen oder zu befehlen, nachdem sie vorher ein schwarzes Taftband mit dem Aepfeln-Ueberschlage um zwei der schönsten Augen vorgebunden hatte, die einer angenehmern Binde und Blindheit würdig waren. Ich bin lebhaft, wenn ich schreibe, der Ueberschlag schien aus dem Apfel der Schönheit — und das schwarze Band aus aneinandergestoßenen Schminkmuschen gemacht zu sein. Der Pater ging auch fort, sobald er die Hoffnung der baldigen Heilung vom Doktor hatte. Für den Medikus war's aber wahrhaftig jetzt kein Kinderspiel, einem italiänischen Rosen- und Madonnengesicht gegenüber zu sitzen — noch dazu so nahe, daß er den Athem flüstern hören kann, nachdem er ihn vorher wachsen sehen konnte — einem Gesicht gegenüber zu halten (mein' ich, war kein Spiel), auf dem Rosen den Lilien eingeimpfet sind, wie Abendröthe den lichten Mondwolken, und das ein malerischer Schatten, nämlich ein schwarzes Ordenband, eine priesterliche Kopfbinde, ein wahrer postillon d'amour so schön zertheilt und hebt — ein zugebundenes Gesicht, das er recht bequem in einem fort anschauen kann, und das sich (in einer malerischen Halbstellung) auf das Kopfkissen und auf die Hand, ihm zugerichtet, stützt . . .

Ich hätte eine Steigerung versuchen und bei Sebastians Seele anfangen sollen, die heute aus ihrer eignen Schwermuth, aus ihren Sorgen, aus ihrer durch die Zeuselsche Verläumdung vergrößerten Liebe für Agnola lauter Schönheitlinien, und flüssige Tuschen machte, um

Digitized by Google

damit in dessen eignes Gesicht ein so schönes neues hineinzumalen, als je eine schöne Seele eines auf Leinwand, oder am eignen Kopf, oder an einem fremden erschaffen hat.

Agnola machte wol diese Bemerkung eher als ich.

Es that freilich dem Paare schlechten Vorschub, daß es unter — nicht vier Augen (denn Agnola war zugehangen), sondern unter — zwei Augen war; denn die beiden andern Augen der Hofdame im Kabinet, aus denen Viktor nicht eher klug werden konnte, als jetzt, da die fürstlichen zu waren, und er ohne Fragen durch Blicke und Anlächeln das starre Ding auf dem Sessel drinnen im Kabinet untersuchen konnte, waren wahrhaftig gemalt und der Rumpf dazu, der sie trug.

Es frappierte ihn jetzo, daß er wider alle Hofordnung allein bei der Fürstin sein durfte; aber er sagte sich, sie ist eine Italiänerin — eine Pazientin — eine kleine schöne Phantastin — (letztes war sogar aus dem ungewöhnlichen Winterneglige und Sicilien-Feuer ersichtlich) — Er konnte bisher (und auch heute vor dem Verbande der Augen) den rechten Ton gar nicht bei ihr treffen; denn da sie zu fein war für eine Deutsche, zu wenig zärtlich für eine Engländerin, zu lebhaft für eine Spanierin: so hätt' er auf sie freilich geschrieben p. p. p. (passé par Paris, welches auf den über Paris gelaufnen Briefen steht), er hätt' es, sag' ich, wäre sie nicht wieder zu innigleidenschaftlich gewesen für eine Pariserin. Daran stieß sich's. — Aber da zwei Menschen sich muthiger und freier unterreden, wenn einer oder beide im Finstern sitzen — und Agnola saß da — so war Viktor doch heute nicht ganz und gar so einfältig wie ein Schaf. Noch dazu machte ihn der Kleinodienschrank beherzt, in dem er — sie konnt' es nicht sehen, daß er so unhöflich herumsah — zu seiner Freude unter 20 Uhren keine montre à régulateur ausfand. Sie fragte ihn, ob sie bis zum dritten Feiertage so hergestellt sein werde, daß sie zum Vergnügen des Fürsten auf dem Balle etwas beitragen könne. Er bejahete es, ob er gleich wußte, sie trüge noch mehr bei, wenn sie wegbliebe, und ob sie gleich dasselbe wußte. — Hier dauerte sie ihn, und er wollt' ihr alles offenbaren. Er wollte nicht etwan plump

Digitized by Google

sagen: „in Großkussewiz ließ ich mich vom Teufel breit schlagen, daß „ich in die Uhr Ew. Durchlaucht einen Liebesantrag eingeschwärzet": sondern er wollte im schönsten Seelenergusse mit dem pochenden Busen niederfallen und sagen: „nicht aus Furcht der Strafe, sondern aus „Furcht, daß das Geständniß meines Fehlers einige Aehnlichkeit mit der „Wiederholung desselben erhalte, hab' ich's bisher verborgen, daß ich „einmal eine Hochachtung, in der ich nur Ihren Hof, und nicht den Ge„bieter desselben nachahmen darf, weniger zu stark, als zu kühn ausge„drückt habe; aber die Stärke der Gefühle wird leicht mit der Recht„mäßigkeit derselben verwechselt."

— Er setzte dieses Niederfallen noch aus, weil er hinter der Gardine einen goldnen Streif wahrnahm, der der Anfang eines Bilderrahmens zu sein schien. Dieses Einfaßgewächs mußte doch um etwas herumlaufen, um ein Bild, mein' ich — und das wollt' er gern wissen.

Der verdammte Hofapotheker sammt seiner Verläumdung hatt' es zu verantworten, daß er das wollte; nicht als ob er glaubte, daß Matzens Gesicht umgoldet hinter dem Bette hinge: sondern weil ihm heute allerlei aufgefallen war. Er konnt' es, da ihres Auges Tapetenthür und Sprachgitter schwarz verhangen war, recht leicht machen: er durfte nur die linke Hand leis' auf die Bettkante aufstemmen und so hineingebogen, und über ihr mit gehaltenem Athem schwebend, mit der rechten über das Bette (es war schmal und er lang) hinübergreifen und die Gardine ein wenig zupfen — so wußt' er, was dahinter hing. Ich sag' es noch einmal, ohne den Apotheker wär's ihm gar nicht eingefallen. Ein Verläumder macht, daß man wenigstens jede Handlung um ihren Paß befragt — man thut's blos, um den Verläumder recht augenscheinlich zu widerlegen — und da oft die unschuldigste keinen Gesundheitpaß hat: so schüttelt man den Kopf und sagt: es ist wahre Verläumdung, aber aufpassen will ich denn doch.

Er hatte etlichemal den Versuch gemacht, hinüber zu langen; aber da sie immer zu sprechen und er immer zu antworten hatte, so ging's nicht, wenn er nicht seine Annäherung an ihre Ohren verrathen wollte.

Digitized by Google

Die Gespräche betrafen den Ball — die Gegenwart und Krankheit ihrer Hofdame Klotilde — die Stellvertreterin der letzten, Joachime, über deren Anstellung sich Viktor herzlich kalt ausdrückte; er konnte es bei Agnola niemals über Hof-Neuigkeiten hinaustreiben; sie schien alles Abstrakte und Metaphysische zu hassen oder zu unkennen; und vollends von Empfindungen mit ihr zu reden — was er sonst bei jeder am liebsten that, und wozu ihm auch des Gemahls seine Anlaß und Stoff genug gegeben hätten — kam ihm nicht viel besser vor, als sie gar zu haben.

Als er seine kalte Antwort über die Erhebung Joachimens gegeben hatte — eine Kälte, die mit seiner heutigen schwärmerischen gefühlvollen Wärme für die Fürstin einen schmeichelhaften Abstich machte; — so wollt' er in die halbe Takt-Pause darauf, welche Agnola mit Denken ausfüllte, die Aufhebung des Vorhangs verlegen. Er stemmte die Hand auf, hielt den Athem auf, zog den Vorhang auf — aber der h. Sebastian war dahinter, den ich schon oben besagt, und der ganz gewiß von Tizian, und nicht von van Dyk war, weil er unserem Viktor so ähnlich sah *), daß es ihm selber glaublich wurde, der Pater habe ihn nach seiner Wachsstatue in St. Lüne dazu kopiert. Der Heilige kam ihm noch schlimmer vor, als der Evangelist — nicht weil er dachte, das Porträt sei sein Namenvetter, sondern weil ihm einfiel, warum die Weiber in Italien zuweilen Heiligenbilder verhängen. Die Ursache kann bekanntlich einen Holzschnitt zu den zehn Geboten — Göschen und Unger sollten den Katechismus mit geschmackvollern Schnitten zu den Verboten herausgeben, als die alten sind — ausfüllen. Auch die Maria über dem Bette war mit Federbüschen und allem verschleiert.... Zeusel, Zeusel! hättest du nicht verläumdet, diese ganze Lebensbeschreibung liefe (so viel ich voraussehen kann) wol anders! —

Er erhielt sich durch Anstemmung der Rechten an die Wand über der schönen Blinden schwebend, weil ihn eine kleine Weltkugel bei der

*) Denn der Sebastian van Dyk's soll diesem Maler selber ähnlich sein.

Digitized by Google

Zentripetalkraft anfaßte und ihn aus seinem Zurücklaufe brachte. — Denn weil die Kranke auf der rechten Seite ruhte: so war vom aufgerollten Haar eine Wolke nach der andern über das Herz und über den Lilienhügel, welchen Seufzer tragen, hinübergeflossen, und die zum andern Hügel sinkenden Locken hatten dort nicht so viel überdecken können, als sie hier entkleidet hatten. Den Locken sank langsam das Spitzengewebe nach, und die Herzblätter und die reifen Blüten blätterten sich ab von der aufdringenden Apfel-Frucht ... Theurer ästhetischer Held dieser Posttage, wirst du ein moralischer bleiben, jetzt ungesehen hängend über diesem wahren globe de compression von Belidor — über dieser zunehmenden Mondkugel, wovon man nie die andere Hälfte sieht — neben dieser Anhöhe, die man wie andere Anhöhen um keine Festung dulden sollte — und noch dazu an einem Hofe, wo man sonst alles Erhabne durch die Kleiderordnung erdrückt?

Sobald er aus dem Bette und Paullinum ist: will ich mich mit dem Leser weitläuftig über den ganzen Vorfall entzweien — jetzo muß er erst erzählt werden in einem fort und mit vielem Feuer.

Er war gleichsam in die Luft geheftet — Aber endlich war's Zeit, aus dieser heißen Zone aller Gefühle und der Stellung zu weichen. Noch dazu erhöhte ein neuer Umstand Gefahr und Reiz zugleich. — Ein langer Seufzer schien ihren ganzen Busen zu überladen und aufzuheben, und wie ein Zephyr durch einen Lilienflor zu wogen, und der überbauende Schneehügel schien vom schwellenden Herzen, das unter ihm glühte, und vom schwellenden Seufzer zu zittern. — Die Hand der zugehüllten Göttin bewegte sich mechanisch nach dem eingekerkerten Auge, als wollte sie eine Thräne hinter dem Bande wegdrücken. Viktor, in Sorge, sie verschiebe die Binde, zieht die Rechte ab von der Wand und die Linke vom Bette, um auf den Zehen schwebend, ohne Bestreifen sich aus diesem Zauberhimmel herauszubeugen. — —

Zu spät! — Das Band ist herab von ihren Augen — vielleicht war sein Seufzer zu nahe gewesen oder sein Schweigen zu lange. —

Und die enthüllten Augen finden über sich einen begeisterten, in

Digitized by Google

Liebe zerronnenen, im Anfange einer Umarmung schwebenden Jüngling..... Erstarrt hing er in der versteinernden Lage — ihre von Schmerzen entbrannten Augen überquollen schnell vom mildern Lichte der Liebe — sie sagte heiß und leise: comment? — Und gelähmt zur Entschuldigung, bebend, sinkend, glühend, sterbend fällt er auf die heißen Lippen nieder und auf den schlagenden Busen. — Er schloß seine Augen vor Entzückung und vor Bestürzung zu, und blind und liebestrunken, und kühn und bange wuchs er mit seinen trinkenden Lippen an ihre an.... als plötzlich in sein auf jeden kommenden Laut gespanntes Ohr der Nachtwächter-Ausruf der 12ten Stunde fuhr — und als Agnola wie mit einer fremden hereindringenden Hand ihn abstemmte, um eine blutige Hemdnadel wegzuwerfen — —

Wie ein Weltgericht in Nachtwolken schmetterte des Wächters einfache Ermahnung, an den Tod und an die zwölfte Geisterstunde dieses Mitternachtlebens zu denken, in seine Ohren, vor denen die Blutströme des Herzens vorüberbrausten. — Der Ruf auf der Gasse schien von Emanuel zu kommen und zu sagen: „Horion! Beflecke deine Seele nicht, „und falle nicht ab von deinem Emanuel und von dir! Schau' an die „Leinwand über ihrem kranken Auge, als verhüllte es der Tod — und „sinke nicht!"

„Ich sinke nicht!" sagte sein ganzes Herz: er wand sich mit ehrerbietigem Schonen aus den pulsierenden Armen und fiel, erstarrend vor der Möglichkeit einer Nachahmung des elenden Matthieu, den er so verachtet hatte, außerhalb des Bettes an ihrer hinausgenommenen Hand mit vorströmenden Thränen nieder und sagte:

„Vergeben Sie dem Jüngling — seinem überwältigten Herzen — „seinen geblendeten Augen — — ich verdiene alle Strafen, jede ist mir eine „Vergebung — aber ich habe niemand vergessen als mich. — — „Mais c'est moi, que j'oublie en Vous pardonnant"*) sagte sie mit einem zweideutigen Auge, und er stand auf und suchte sich, da ihm ihre Antwort die

*) Aber ich vergesse hingegen mich, wenn ich verzeihe.

Digitized by Google

Wahl zwischen der angenehmsten und der demüthigsten Auslegung anbot, gern selber mit der letzten heim — Agnola's Auge blitzte vor Liebe — dann vor Zorn — dann vor Liebe — dann schloß sie es — er trat in die ehrerbietigste Entfernung zurück — sie öffnete es wieder und kehrte ihr Gesicht kalt gegen die Wand und gab durch einen geheimen Druck an die Wand, der, glaub' ich, eine eigene Klingel im Zimmer der Kammerfrau regierte, der letzten den Befehl, zu eilen — und in einigen Minuten kam diese mit der Augen-Gurt. Natürlicherweise spielte man (wie im Leben des Menschen) den fünften Akt so hinaus, als wäre der dritte und vierte gar nicht da gewesen. Dann zog er höflich ab.

So! — Nun fangen ich und der Leser darüber zu fechten an, und Viktor darüber zu denken. Recht war seine Umarmung nicht — seine Entdeckreise nach der Wand und seine Gemäldeausstellung waren es auch nicht — aber klug war sie; denn er konnte doch wahrlich nicht zurückpurzeln und sagen: „ich dachte, Matz hange hinter dem Bette." — — Darauf antworten mir Leute freilich von Erfahrung: „wir sind hier nicht „darüber mit ihm unzufrieden, daß er die Klugheit der Tugend vorzog, „sondern darüber vielmehr, daß er's nach dem Kusse nicht wieder so „machte — Dieser Kuß ist ein zu kleiner Fehler, als daß ihn Agnola „vergeben könnte." Ich merke, diese Leute von Erfahrung sind Anhänger von der Sekte, welche in meinem Buche die Fürstin wegen so vieler halben Beweise unter diejenigen Weiber rechnet, die, zu stolz und zu hart für die Liebe des Herzens, die Liebe der Sinne nur flüchtig mit der Liebe zum Herrschen abwechseln lassen, und die es nur thun, um aus Amors Binde ein Leitseil, aus seinen Pfeilen Sporen und Steigeisen zu machen. Es sind mir auch die halben Beweise recht gut bekannt, womit sich diese Sekte deckt — die Bigotterie der Fürstin — ihr Beichtabend — ihre bisherige Aufmerksamkeit für meinen Helden — das Verdecken der gemalten Marie und das Enthüllen der lebendigern — und alle Umstände meiner Erzählung. Aber ich kann so etwas von einer Freundin Klotildens (diese müßte sich denn gerade deswegen von ihr geschieden, oder aus Seelengüte diese nur dem männlichen Geschlechte gewöhnlichern Eilboten des

Digitized by Google

Temperaments gar nicht begriffen haben) — unmöglich eher denken, als bis mich in der Folge offenbare Spuren eines mehr erbitterten als gekränkten Weibes dazu nöthigen. —

Ich komme von meinem Versprechen ganz ab, einiges näher zu legen, was gewiß bei Unparteiischen meinen Held darüber, wo nicht rechtfertigt, doch entschuldigt, daß er nach dem Kusse so zu sagen wieder tugendhaft wurde, und nicht des leibhaften Teufels lebendig. Ich stelle keck unter die Milderunggründe seine Unbekanntschaft mit solchen Weibern, die, gleich den Spartern, muthig nicht nach der Zahl der Feinde ihrer Tugend fragen, sondern nach dem Orte derselben; er war wol oft bei ihnen und in ihrem Lager, aber seine Tugend hinderte sie, ihm die ihrige zu zeigen. — Nicht so viel wie durch jenes wird er durch die Einwirkung des Nachtwächters und durch das Erinnern an den Tod entschuldigt; denn dieses muß selber entschuldigt werden; — es ist aber auch nur gar zu gewiß, daß gewisse Menschen, die zu Philosophen oder auch zu Dichtern organisiert sind, gerade dann, und zwar allemal, statt ihres Zustandes allgemeine Ideen beschauen, wo es andere gar nicht können, und wo sie nichts sind als Ichs, nämlich in den größten Gefahren, in den größten Leiden, in den größten Freuden —

Ein Billiger schiebt alles auf den Apotheker, der Viktors moralischer und mechanischer Bettzopf oder Bettaufhelfer war; denn da er ihm den edlen Matz in einer ähnlichen Lage (aber ohne Bettzopf) vorgemalet hatte: so wurde der Abscheu, welchen Viktor einige Tage vorher gegen des Evangelisten Betragen empfunden hatte, in ihm zum lähmenden Unvermögen, einige Tage darauf im geringsten es zu kopieren. — O wenn wir doch jede Sünde, zu der wir oder andere uns versuchen, ein paar Tage vorher von einem wahren Schuft begehen sähen, den wir anspeien! — Könnten wir dann dem Schufte nacheifern?

Endlich braucht man nur zu Viktor in den Erker, wo er jetzo sitzt in einem sonderbaren Barometerstande, hinzusehen, wenn man den vorigen beurtheilen will. Sein jetziger ist nämlich eine Mischung von Leerheit, Unzufriedenheit (mit sich und jedem), von größerer Liebe gegen Agnola,

Digitized by Google

von Rechtfertigung dieser Agnola, und doch von einem Unvermögen, sie sich als eine nahe Freundin Klotildens zu denken. —

Mich wird das Wenige, was ich in der Eile zusammengetragen, niemals reuen, wenn ich dadurch einige glückliche Winke gegeben hätte, wie gut mein Held bei seinem Betragen nach dem Kusse, das strengen Leuten von Welt auffallen muß, eine unangenehme Vereinigung von moralischen Zwingmitteln vorschützen könne, und wenn es mir also geglückt wäre, ihm die Hochachtung, um die er sich brachte, weil er den für seinen Finger so weiten Fürstenring nicht mit dem langen Seidenfaden der Liebe überwickelte zum Anpassen, am Ende des 27sten Kapitels wieder zu geben. . . .

Achtundzwanzigster Hundspostag.

Osterfest.

Einen Hundstag, der so lang und wichtig ist wie der 28ste, darf man schon in drei Feiertage zerfällen.

Erster Osterfeiertag.

Ankunft im Pfarrhause — Klubb der Drillinge — Karpfe. —

Am ersten Ostertage schlich Sebastian, voll Schneewolken wie der Himmel über ihm, aus den Wirthschaftsgebäuden der Leidenschaften, ich meine aus der Residenzstadt — aber erst gegen Abend, um heute mit seinem von einem halbjährigen Gewitterregen bodenlos gewordenen Herzen keinem Freunde lange zur Last zu sein. Auf dem Berge, hinter welchem Flachsenfingen wie durch einen Erdfall einsinkt, kehrt' er sich um gegen die dunkle Stadt und ließ vor seiner Seele wie einen Abendnebel die Erinnerung vorüberziehen, wie er vor drei Vierteljahren im Abendglanze des Sommers und der Hoffnung so fröhlich über diese Häuser geblickt

Digitized by Google

habe — ich beschrieb es längst — und er verglich seine damaligen Aussichten mit seiner heutigen Wüste; er sagte endlich: „sage dir's nur „gerade zu, was du hast und willst — du hast nämlich nichts mehr, „kein geliebtes und liebendes Herz in der ganzen Stadt — aber du „willst noch einmal nach St. Lüne marschieren und ganz verarmt vom „blassen Engel, den dein ausgestohlnes Herz nicht vergessen kann, den „zweiten Abschied nehmen, wie du der Sonne nachsteigst und sie, wenn „du ihren Untergang aus einem Thale gesehen, noch einmal auf einem „Berge sinken siehest." . . .

Fünf halbe Sabbatherwege vom Dorfe erblickte er den Hofkaplan von einem Katechumenen (sowol des Schneiderhandwerks als des Christenthums) gejagt. Vergeblich suchte er und der junge Schneider den vorausgehetzten Seelenhirten zu erlaufen. Der Hirt stand nicht eher fest, als bis der Junge in sein Haus hinein war. Ein Hundertundzwanzigpfünder (das ist mein physisches Gewicht) bekömmt nicht mehr ästhetisches, wenn er die unbedeutende Ursache des unbedeutenden Rennens so lange bei sich behält und es nicht eher sagt, als jetzo, daß der Kaplan durchaus niemand hinter sich gehen hören konnte, weil er besorgte, der Mensch erschmeiß' ihn von hinten. Nun wollte der Lehrbursche in die Fußstapfen seines geistlichen Meisters treten und ihm nachkommen — je ärger der Meister ins Freie setzte, um jenen zurückzulassen, desto weiter sprang der Schüler vor, ihn zu ertappen — das war der ganze Bettel; aber so jagen Menschen Menschen.

Viktor lief mit aufgeflognen Armen an hangende, die der Eigner in der Angst nicht erheben konnte. Aber im Pfarrhause legten sich zwei wärmere um seinen ausgefrornen Busen, die seiner Landsmännin; und die Pfarrerin trübte seine und ihre Auferstehe-Freude nicht mit einer einzigen Klage über seine bisherige Entfernung — er erwiederte diese freundschaftliche Feinheit, die dem andern unnütze Entschuldigungen erließ, mit doppelter Wärme und mit einem dickbändigen Klaglibell gegen seine eigne Narrheiten. Sie führte ihn eine Treppe im freudigen, heute mit lauter erleuchteten Stockwerken durchbrochnen Pfarrhause hinauf an ihres lieben

Digitized by Google

Sohnes Bruſt und vor die Augen der drei verwandten Söhne aus Einem Vaterland, vor die Drillinge. . . .

O ihr vier Menſchen Eines Herzens, drückt meines verlaſſenen Viktors ſeines an eurem warm und macht den Guten froh nur auf einen Abend. . . . . Ich bin's wahrlich ſelber ſeit dem Paſcha-Ausgange aus dem Flachſenfingiſchen Aegypten. Ich will daher das 28ſte Kapitel ſo lang machen, wie das Baddorf ſelber iſt. Meinem Werke wird dadurch Gewicht ertheilt bei wahren Kunſtrichtern — aber auch bei Poſtmeiſtern, die von mir, wenn ich's in die Verlagshandlung abſende, fürs Wägen etwas Erhebliches ziehen. . . Soll aber ein Autor ſo ſchäbig ſein, und ſeine Empfindungen, blos weil ſie ein Poſtſekretär mehr nach ſeiner eigenen abwiegt, als nach der Poſttaxe, des Porto's wegen abkürzen? Und muntert mich nicht die Chur-, die Fürſten- und die Städte-Bank in Regenſpurg zum Gegentheil auf, zu verlängerten Empfindungen, indem beſagte Bänke mir durch einen Reichsabſchied zwei Drittel Poſtgeld für Druckſachen erlaſſen, um die Gelehrſamkeit, hoffen ſie, in Gang zu bringen und die Empfindſamkeit?

Der edle Evangeliſt war zwar auch mit droben — er und Joachime hatten die Hofdame höflich zu den Eltern begleitet — aber hier auf dem Lande, wo weniger moraliſches Unkraut ſteht als in Städten (ſo wie weniger botaniſches in Feldern als in Gärten), und wo man Freuden ohne maîtres de déplaisirs genießet, hier wo in Viktor die Liebe des Vaterlandes die Sehnſucht nach jener andern ſtillte, konnte niemand unglücklich ſein, als der, der's verdiente. Matz verſchwand da wie eine Kröte unter Tulpen. Viktor hätte die Britten geliebt, auch ohne die vaterländiſche Blutverwandtſchaft — und hätte die Holländer geläſtert, auch mit derſelben; daher ſchreibt ſich ſeine unbeſonnene Rede, dieſe Völker malten ſich in ihren Tabackpfeifen, indem die engliſchen aufgerichtete Köpfe hätten und die belgiſchen hangende.

Alle drei waren von der Oppoſizionpartei und verloren ihr kaltes Blut über das eiskalte von Pitt. Der Korreſpondent der Hundstage ſchreibt mir nicht, warum; — ob's war, weil ſie vom Miniſter beleidigt

Digitized by Google

wurden — oder ob sie am fürchterlichen Weltgerichte und der Todtenauferstehung in Frankreich, wo die Sonne über Phönix-Asche und Krokodillen-Eier zugleich brütet, nähern Antheil nahmen — oder weswegen sonst. Er berichtet mir überhaupt nichts weiter von ihnen, als ihre Namen, nämlich Kaspar, Melchior und Balthasar*), welches die Namen der heil. drei Könige aus Morgenland waren.

Der, der sich aus Laune Melchior nannte, verbarg unter einer phlegmatischen Eiskruste eine Gleicherglut und war ein Hekla, der erst seine Eisberge spällt, eh' er Flammen ausschüttet; mit kaltem Auge und schlaffer Stimme und welker Stirne sprach er einsylbig, vielsinnig, gepreßt — er sah die Wahrheit nur in einem Brennspiegel, und seine Dinte war eine wegreißende Wasserhose. — Der zweite Engländer war ein Philosoph und Deutscher auf einmal. Den älteren Kato, der zugleich den Mohrenkönig vorstellte, kennt jeder. Es ist mir so lieb, als wenn ich's selber wäre, daß gerade mein Held durch eine größere heitere Besonnenheit der Denkfreiheit von ihnen allen unterschieden war — ich meine jenes sokratische helle Auge, das frei über und durch den Garten der Bäume des Erkenntnisses umherblickt und das wählet wie ein Mensch, anstatt daß andre vom Instinkt irgend einem Satze, irgend einem Apfel dieser Bäume ausschließend zugetrieben werden, wie jedes Insekt seiner Frucht. Die moralische Freiheit wirkt so gut auf unsere Meinungen, als auf unsre Thaten; und trotz der Entscheidgründe beim Verstande und trotz der Beweggründe beim Willen wählt doch der Mensch sowol sein System als sein Thun.

Daher wären die Drillinge beinahe noch vor dem Abendessen kalt gegen Sebastian geworden im Lieben, blos weil er's war im Urtheilen. Er war heute mit ihnen zum erstenmale in einem Falle, worein er mit

*) Nach der gemeinen Meinung: denn ich bin der andern zugethan, nach der sie heißen Ator, Sator, Peratoras — Diese Namen unterscheiden die Könige ganz von den Hirten, die Milati, Acheel, Cyriakus und Stephanus heißen und auch eher kamen, was ich alles aus Casaub. exercit. ad Ann. Baron. II. 10. hier abschreibe, weil ich mich gar nicht schäme, etwas Unnützes zu wissen, sobald ein Casaubonus sich desselben nicht schämt, und sobald es noch dazu ein gelehrtes ist.

Digitized by Google

Flamin jeden Tag dreimal gerieth: gewisse Menschen verschmerzen lieber uneingeschränkten Widerspruch, als eingeschränkten Beifall. Die Sache war die:

Matthieu gab, durch seine satirischen Uebertreibungen der kleinen Unähnlichkeit zwischen Viktor und ihnen ein immer größeres Hervortreten. Er sagte (nicht um anzuspielen, sondern um es zu scheinen), die Fürsten, von denen die Unterthanen wie vom sinesischen König die Witterung des Staats erbäten, hälfen sich wie jener Rektor, der den Kalender selber verfaßte und seinen Schülern (hier den Günstlingen der Fürsten) zuließ, das Wetter dazu zu machen. Auch sagt' er, die Dichter könnten wol für die Freiheit singen, aber nicht sprechen, sondern sie machten in furchtsamer Verfassung unter der Larve der Tragödienhelden die Stimme der Helden nach, so wie er einen ähnlichen Spaß oft an einem gebratnen Kalbskopfe gesehen, der der ganzen table zu brüllen geschienen wie ein lebendes Kalb, indeß nichts als ein lebender Laubfrosch darin gesteckt wäre, der sich blos mit seinem Quaken daraus hören lassen. „Aber eine „noch größere Feigheit wär's, sagte Viktor, nicht einmal zu singen; allein „ich weiß, die Menschen sind jetzo weder barbarisch noch gebildet „genug, um die Dichter zu genießen und zu befolgen; die Dichter, die „Religion, die Leidenschaften und die Weiber sind vier Dinge, „die drei Zeiten erleben, wovon wir erst in der mittlern sind, sie zu ver„achten; die vergangne war, sie zu vergöttern; die künftige ist, sie „zu verehren." Die erzürnten Drillinge glaubten besonders, die Religion und die Weiber wären blos für den Staat. Viktors republikanische Gesinnungen waren ihnen ohnehin schon wegen seiner aristokratischen Verhältnisse zweideutig. Da er nun gar dazu setzte: die Staatenfreiheit habe mit den kleinern Abgaben, mit größerer Sicherheit des Eigenthums, mit besserem Wohlleben, kurz mit der Steigerung des sinnlichen Glücks gar nichts zu schaffen, alles dieß wohne oft noch reichlicher in Monarchien, und das, wofür man Eigenthum und Leben opfere, müsse doch etwas Höheres sein als Eigenthum und Leben — da er ferner sagte: ein jeder Mensch von Bildung und Tugend lebe in einer republikanischen Regier-

Digitized by Google

form trotz den Verhältnissen seines Leibes, so wie ja Gefangene in Demokratien doch die Rechte der Freiheit genießen — und da er gar nicht sowol für den Minister und das Oberhaus, als für das englische Volk der Waffenträger und Kontradiktor wurde, weil die Grundsätze von den ersten beiden von jeher des letzten seine bekriegt und doch nicht bestimmt hätten; weil die jetzige Klage so alt wäre, wie die (englische) Revoluzion; weil der Grundriß der letzten nur in einer förmlichen Gegenrevoluzion zerschlitzet werden könnte, weil alle Ungerechtigkeiten nach dem Schein der Gesetze begangen würden, welches besser wäre, als eine Gerechtigkeit wider den Schein der Gesetze; und weil das Sprachgitter, das man jetzt um die englische Preßfreiheit*) gemacht, nicht schlimmer sei, als die atheniſchen Verbote zu philosophieren, sondern besser als die Erlaubnisse der römischen Kaiser, auf sie zu pasquillieren — —

... Die Engländer lieben lange Röcke und Reden. Da er mit „da" anfing: so muß in seinem wie in meinem Perioden „so" darauf kommen ....

So war's keinem Teufel recht, und Kato der ältere sagte: „wenn „er diese Prinzipien im Oberhause vortrüge, so entstünde der größte „Lärm darüber, aber aus Beifall, und jeder Hörer schrie noch: hear him!" Viktor sagte mit der Bescheidenheit eines Weltmanns: er sei ein so warmer Republikaner und Altbritte wie sie alle, nur heute sei er zu unfähig, um „aus diesen Grundsätzen zu erweisen, daß er ihnen gleiche; — vielleicht „im nächsten Klubb!" — „Und der kann (sagte der Hofkaplan) an meinem „Geburttage gehalten werden, in wenig Wochen." — Wenn wir's erleben, ich und die Leser, so wird man uns hoffentlich als Altgevattern mit dazu einladen; wir waren das erstemal (am 6ten Hundsposttage) bekanntlich auch dabei.

Mein Held foderte den Menschen (zumal da er sich nicht Mühe gab) zu wenig Achtung ab. Er arbeitete zwar um diesen Arbeitlohn; wenn sie ihm aber nichts gaben: so wußt' er tausend Entschuldigungen für die

*) Ueberall ist von den Jahren 1792, 1793 die Rede.

Digitized by Google

Menschen und zog seinen Münzstempel heraus und schlug sich selber eine Ehrenmedaille, indem er dabei schwur, „ich will verdammt sein, wenn „ich mich nicht das nächstemal stolzer aufführe und minder nachsichtig „und überhaupt ernsthafter, um eine gewisse Ehrfurcht zu erregen.“ Das nächstemal soll noch kommen. Er vergab daher den Drillingen so schön, daß sie endlich den Menschenfreund mit leidenschaftlichen Armen auf immer an ihre Seele schlossen.

Nach einer solchen Gradualdisputazion machte er nichts liebers als etwas recht Tolles, Galantes, Kindisches — dasmal war's ein Weg in die Küche. Catinat sagte: der nur sei ein Held, qui jouerait une partie de quilles au sortie d'une bataille gagnée ou perdue — oder der nach einer gewonnenen Disputazion in die Küche gehen kann. Entweder nichts oder alles ist in diesem Täusch-Leben wichtig, sagt' er. In die Küche, die nicht so schmutzig war wie ein französisches Schlafzimmer, sondern so rein wie ein belgischer Viehstall, war schon ein anderer Festhase und außerordentlicher Gesandter eingelaufen, der Hofkaplan, der da seinem Berufe oblag. Er mußte zusehen, ob sein Karpfen-Vierpfünder — aus dem Pastoralteich gebürtig und für den Adoptivsohn Bastian ausdrücklich ausgewittert — nicht sowol recht abgeschuppet (darüber setzt er mit wenig Philosophie sich hinweg) als recht geschwänzet wurde. Es konnt' ihm doch wahrhaftig nicht gleichgültig sein, sondern als Mensch mußt' er den Schmerz zugleich empfinden und bekämpfen, wenn ein Karpfe von so viel Pfunden, als ein Sterblicher Gehirn hat, so jämmerlich hinausgeschlitzet wird, daß das eine Schwanzquotum nicht kleiner ist wie ein Haarbeutel, und das andere nicht größer als eine Floßfeder. — Und doch ist diese ganze Nominalterrizion von geringem Belang gegen eine ganz andere Realterrizion (so sehr verschwindet erheblicher Kummer vor größerem), die den Pfarrer mit der Drohung ängstigte, daß man die Gallenblase des Vierpfünders zerdrücke. — — Seine hätte sich der andern sofort nachergossen. — „Um Gottes willen bedächtiger, Appel! verbitter' „mir den ersten Ostertag nicht,“ sagt' er. Galle ist nach Boerhaave wahre Seife; daher wäschet die satirische die halbe Lesewelt gleißend und

Digitized by Google

rein, und die Leber eines solchen Menschen ist die Seifenkugel eines Welttheils und seiner Kolonien.

Es lief indeß herrlich ab. — Aber beim Himmel! die Welt sollte nach dem Abdruck dieses Buchs einmal einsehen, daß ein Karpfen von vier Pfund — so lange gefüttert im Fischkasten, so geschickt ausgeweidet — mehr wiege auf der Fischwage der Zufriedenheit, als die goldenen Fischgräten im rothen Felde des Wappens des Grafen von Windischgrätz! —

Konnt' er denn lange in der Küche — diesem Wittwensitz seiner alten geschiednen Jugend — unter so vielen Freundinnen Klotildens, die ihm alle das Niedersinken und Weggehen derselben (im doppelten Sinne) vorklagten, stehen, ohne daß der Honigessig zurückgewünschter Freuden über seinen Gaumen lief und die Zuckung des Mitleids durch sein Herz, ob er heute gleich im zweiten Stockwerk die Disputazion über die Freiheit als ein wahres zertheilendes Mittel, als ein Schußwasser, wenigstens als eine Aderlaßbinde über seine offne Adern übergeschlagen hatte? Ich fragte, ob er an die Gute lange nicht denken konnte. — Aber ich würde die Antwort gar nicht geben und aus Mitleiden mit dem unschuldigen Viktor es vor so vielen überrindeten Seelen — die in ihrer leeren Brusthöhle die poetischen Freuden der Liebe gut heißen und doch die poetischen Leiden derselben nicht — gar nicht offenbaren, wie oft er jeden Milchzucker des Schicksals mit dem giftigen Bleizucker der Erinnerung versetzte, wenn ich nicht deswegen müßte: . . .

— weil die kleine Julia wieder kam aus dem Schlosse und das Versprechen mitbrachte, morgen komme Tante schon (Klotilde). Dieses versprach also, daß die Ministers-Tochter morgen abfahre. — Man verarge den Pfarrleuten die Zudringlichkeit um Klotilden nicht: denn am dritten Feiertag geht sie zum Balle, am Tage darauf nach Maienthal — sie hatten ja nur noch morgen und heute . . . . Die kleine Julia hatte unser Flamin, dem ihr Penny-Postamt wohlgefiel, mitgebracht. — Ich bin moralisch gewiß, die Kapländin sah meinem Helden soviel an, als ich von ihm schreibe, und sie liebte ihn so sehr, daß, wenn sie statt des Schicksals

Digitized by Google

hätte dekretieren müssen, sie vor Kummer gestorben wäre, eh' sie es über sich gewonnen hätte, den Sohn auf Kosten des Freundes zu beglücken. — So sehr gewann er durch eine schöne Vereinigung von Feinheit, Empfindung und Phantasie die schönsten und weichsten Herzen, ich meine die weiblichen.

Diese winzige Julia, der Nachflor der untergegangenen Giulia, band in Viktors Seele Rosen mit Nesseln zusammen; und alle seine heutigen Blumen der Freude hatten ihre Wurzeln in tiefen Thränen, die seine Brust verdeckte. Ihn rührte sogar der Kuß von Klotildens Freundin, von Agathen. Er dachte an das Stamitzische Konzert und an ihr Nebeneinandersein und an den Florhut, der den Schmerz von zwei geliebten Augen verhing. Er bat Agathen, sie sollte von Klotilden diesen Hut entlehnen und ihm ein genaues Ebenbild darnach machen, weil er's verschenken wolle. — „Wenn sie fort ist (sagte er zu sich) — — nein, aber „wenn sie todt ist: dann wein' ich unverhüllt und sage allen Menschen „frei heraus, daß ich sie geliebet habe." — Du Lieber, über dem Souper — ein Pfarrer kann eines geben — wird man den Glanz deiner Augen mehr dem sich selber entladenden Witze zuschreiben, als dem zurückgepreßten Thränenwasser, und ich könnte dich, wenn ich mitäße, vor Rührung nicht ansehen, wenn du unter dem Aufhammern und „Härten" der rothen Eier dein überquellendes Auge starr und halbzugedeckt auf einen rothen Eierpol niederzuheften suchtest, und schweigend deinen Eier-Giebel dem Fallbocke des Eymannschen Eies unterstelltest, um Zeit zum Siege über die Stimme und Augenhöhle zu gewinnen! — Und doch kann ich nicht sehen, was du aus dieser Maske für einen erheblichen Vortheil dann zu ziehen gedenkst, wenn dir die alte Appel durch die kleine Iris und Expressin Julia — sie selber kann sich's nie unterfangen, ein gesflecktes tättowiertes Ei, ein wahres gekochtes allegorisches Gemälde zuschickt, und wenn du die mit Scheidewasser darauf eingebaizten Blumenstücke und deinen Namen, mit Vergißmeinnicht umgrasest, auf der zerbrechlichen Schale überliesest; ich sagte, was konnte dir deine vorige Verstellung helfen, wenn du jetzt, um den Gedanken „Vergißmeinnicht"

Digitized by Google

nicht hinauszudenken, eilig hinausgehest und den doppelten Vorwand nimmst, du müssest Apollonien danken und wegen der Ermüdung schon zur Ruhe gehen? — O danken wirst du wol, aber ruhen nicht! ....

Zweiter Osterfeiertag.

Leichenrede auf sich selber — zweierlei entgegengesetzte Schicksale der Wachsstatue.

Der niedergefallene Schneehimmel lag auf der Gegend. Der Schnee machte traurig und erinnerte an das winterliche Nestelknüpfen*) der Natur. Es war der erste April, wo die Natur so zu sagen die Jahrzeit selber in den April schickte. — Viktor hatte so viel mores längst gelernt, daß man, wenn man bei einem Hofkaplan im Hause ist, auch mit ihm in seine Predigt gehen müsse. Auch schritt er in Sakristeien aus demselben Grunde, warum er gern in Schäfer-, Jagd- und Vogelhütten kroch. Er fand es nicht übertrieben, daß der Kaplan (wie er zuletzt selber) sein Ersteigen der Kanzel — blos weil er eine Menge Zurüstungen dazu machte — dem Ersteigen eines Walles in Hinsicht der Wichtigkeit an die Seite setzte. Ja er disputierte unter dem Hauptliede mit ihm über die Stolgebühren eines todtgebornen Fötus und that mit Wenigem dar, daß ein Pfarrer von jedem Fötus — und wär' er fünf Nächte alt — die gehörigen Begräbnißgebühren, die filzigen Eltern möchten immerhin für das Ding keinen Leichensermon bestellen, sodern könnte. Der Kaplan machte einen wichtigen Einwurf; aber Viktor hob ihn durch den wichtigen Vorschlag, daß ein Geistlicher sich (weil sonst die besten Fötus unterschlagen würden) so oft Leichengebühren von jedem Paare zahlen ließe, als es Taufgelder entrichten könnte. Der Kaplan versetzte: „es ist dumm, „daß die besten Pastoraltheologien über diesen Punkt so hurtig weg sind „wie Schnupftaback."

*) Der Zauber, durch welchen die Zeugkraft genommen werden kann. F.

Digitized by Google

Bei so viel Laune meines Helden und bei so viel Lustigkeit meines Pfarrers — der an jedem heil. Abend keifte und urthelte wie ein Revoluzionstribunal, und der sich an jedem ersten Feiertag milderte, bis er am dritten gar ein Engel wurde — sollte sich die Welt etwas anders versprechen, als was doch kömmt: daß nämlich Viktor aus jeder Stunde des kommenden Abends, welcher Klotilden zum vorletztenmale in seine Gesellschaft brachte, ein vorragendes Opfermesser blinken sah, in das er seinen wunden Busen drücken muß. Sie war auf heute gleichsam zu einem Valet-Abendmahle geladen — die Drillinge ohnehin.

Endlich kam sie Abends am Arme des verkannten Matthieu. — Wenn Ruska behauptet, daß die Zahl von 44,435,556 Teufeln, die nach der Behauptung des Guliermus Parisiensis um eine sterbende Aebtissin flankieren, viel zu schwach angegeben sei *): so kann man leicht denken, wie viel Teufel um eine lebende, um eine blühende schwadronieren mögen: ich meines Ortes nehme um eine Schöne so viel Teufel an, als es Mannspersonen gibt.

Als Klotilde erschien mit dem ins Abblühen hineinlächelnden Angesicht, mit der erschöpften Lautenstimme, die der Schmerz als eine eigne Fortepiano's-Veränderung durch den Drücker aus uns bringt — aber ist's nicht mit den Menschen wie mit den Orgeln, deren Menschenstimme am schönsten mit dem Tremulanten geht? — als sie so erschien: so hatte ihr schönster Freund die Wahl, entweder vor ihr niederzusinken mit den Worten: „laß mich früher sterben" oder recht scherzhaft heute zu sein. —

Das letzte wählt' er (ausgenommen gegen sie), um seine Träume zu übertäuben. Daher warf er mit Historien und gesunden Anmerkungen um sich. — Daher schenkte er in die Reichsoperazionskasse gegen die Empfindsamkeit auch diese Satire mit, daß sie die März- oder Naßgalle am menschlichen Acker sei, d. h. eine immer naßbleibende Stelle, auf der alles verfault. — Als das nichts verfing: trat er mit ganzen Staaten in

*) Voetii select. disputat. theol. P. I. p. 918.

Digitized by Google

Allianz und versprach sich, es würde helfen, wenn er von ihnen anmerkte, daß die Gipfel derselben wie Waldbäume in einander verwachsen wären, und daß es nichts wirkte, unten einen durchzusägen — daß die Gleichheit der Reiche die Gleichheit der Stände ersetzte oder vorbereitete — und daß das Schießpulver, das bisher das Heftpulver, der Mächte war, die wasserscheuen Wunden des Menschengeschlechts endlich ausbrennen und heilen werde. — Endlich als er offenbar merkte, daß es ihm geringen Vorschub that, da er vermuthete, Europa werde einmal zum Nordindien werden, und derselbe Norden, der einmal das Brech- und Bauzeug der Erde war, werd' es noch einmal sein, aber der Norden auf der andern Halbkugel: so schlug er bei seinem chymischen Prozesse den nassen Weg ein, und nahm (wie ein Gesandtschaftsekretär) statt der Politik — Punsch vor.

Aber nur Sorgen, nicht Wehmuth oder Liebe lassen sich vertrinken. Die in Nervengeist aufgelösten andern Geister ziehen sich mit einem magischschimmernden Zirkel um jede Idee, um jede Empfindung, die du darin hast, wie in Brauhäusern die Lichter wegen des Dunstes in einem farbigen Kreise brennen. Das Glas mit seinem heißen Nebel ist ein Papinianischer Topf sogar des dichtesten Herzens und zersetzt die ganze Seele; der Trunk macht jeden zugleich weicher und kühner. Ein weiches Herz war von jeher neben einer tapfern gehärteten Faust. Da es noch fortschneiete, so bot er Klotilden auf morgen seinen Muschel-Schlitten und sich (da er ohnehin zum Balle geladen war) zum fahrenden Ritter an — wodurch er den Evangelisten nöthigte, sich als Schlitten-Gondelierer der Stiefmutter anzutragen.

Klotilde entfernte sich jetzt von der männlichen lustigen Gesellschaft ins Nebenzimmer, wo ihre Agathe und alles war — es geschah nicht aus Mißbilligung der anständigen männlichen Fröhlichkeit — noch weniger aus Verlegenheit, da es überhaupt ihrem Geschlechte leichter ist und leichter gemacht wird, sich unter vierzig Augen unbefangen zu benehmen, als unter vier — noch weniger aus Unvermögen der Verstellung ihrer Schwesterliebe gegen Flamin; denn ihre fliegende Seele hatte längst die

Digitized by Google

Flügel zusammenzulegen, die Thränen und Wünsche zu verhüllen gelernt, unter Fremden erwachsen, in schwierigen Verhältnissen und unter uneinigen Eltern erzogen — sie that es blos wie die Pfarrerin, weil es brittische Sitte ist, daß sich die Damen von Männern und ihrem Punsch-Weibkessel wegbegeben.

Da sie aus Viktors Augen war — und da er aus ihrem jetzigen noch bleichern Aussehen den Schluß zog, daß ihr das Thal Emanuels schwerlich die Lenzfarben wiedergeben werde, weil die Aussicht der Abreise nichts geheilet habe; und da ihm diese kleine Abwesenheit gleichsam in einem Taschenspiegel die Todtenerscheinung einer ewigen vorhielt — und da das schwellende Herz doch endlich den Damm der Verstellung überwältigt: — so eilte er in den Winter hinaus — deckte die entzündete Brust den kühlenden Flocken auf — und riß den Spalt weiter, in den das Schicksal seine Schmerzen impfte — und lief durch die weiße Nacht auf den Wartthurm hinauf; — und hier, übergossen von der still aus dem Himmel steigenden Schneelavine, sah er in die graue, wühlende, zitternde, flackernde Landschaft hinaus und in die weite von Schnee durchbrochne Nacht — und alle Thränen seines Herzens fielen und alle Gedanken seiner Seele riefen: „so sieht die Zukunft aus! So schimmernd „sinken die Freuden des Menschen vom Himmel und zerfließen schon „unter dem Sinken! So rinnt alles dahin! Ach welche Luftschlösser sah „ich von dieser Höhe um mich glänzen, und Abendroth glimmte an ihnen! „Ach alle sind unter Schnee verschüttet und unter Nacht!“ Er sah in den Garten Klotildens hinab, in dessen finstern vom Schnee überflatterten Lauben er das Eden seines Herzens gefunden und wieder verloren hatte. „Die Töne, die über diesen Garten flossen, sind versiegt, aber „nicht die Thränen, die ihnen nachrinnen“ dacht' er. Er sah in den Garten ihres Bruders hinab, wo das Tulpen-C zerblättert und die grünenden Namen vergangen und verhüllet waren.

Mit dieser Seele, die in diese Gegend wie in das Gebeinhaus verweseter Tage hineingeschauet hatte, kehrte er zum freudigen Klubbe zurück. Der Wechsel mit Kälte und Wärme hatte seine Aehnlichkeit mit

Digitized by Google

dem Punſchverein fortgeſetzt, der unterdeſſen fortgetrunken. Alle und er betraten die Gränze des Trunkes, wo man in einem Athem lacht und weint; aber es freuet mich, daß der Menſch doch wahre Nahrung des Geiſtes und Herzens (wenn gleich aus keiner Kloſterküche oder Kloſterbibliothek, doch) aus einem — Kloſterkeller ziehen kann; daß er die Geſundheit ſeines — Witzes trinkt; daß ihn ein jeder Kelch (nicht blos auf dem Altar) geiſtlich ſtärkt, und daß er, wenn die Schlangen ihre Kronen beim Trinken abnehmen, ſeine darunter aufſetzt — und daß die Weinrebe Thränen nicht blos ſelber, oder aus den Augen eines katholiſchen Marienbildes vergießet, ſondern auch aus denen eines Mannes, der von ihr getrunken. Der Klubb fiel darauf, Parlamentreden zu halten. — Der Kaplan ſchlug Kaſualreden vor. — Viktor ſprang auf einen Stuhl und ſagte: „ich halte den Leichenſermon auf mich ſelber — ich habe hier „ſchon in meiner Kindheit gepredigt.“

Alle tranken noch einmal, ſelber die Leiche, und dieſe perorierte dann ſo:

„Geliebteſte und traurigſte Zuhörer und Mitbrüder.

„Ein Menſch, tiefgebeugte Zuhörer, kann in die zweite Welt „hinabſinken, ohne daß ein Trauerpferd nachſpringt, ſo wie er in dieſe „einläuft, ohne daß ein Paradegaul vorantrabt. — Wir unſers Orts „haben ſämmtlich den Leichentrunk voraus eingenommen, um alles „auszuhalten; denn im Naſſen dehnt ſich der Menſch aus und im „Trocknen dorret er ein, ich meine durch feſte Speiſen, gleich dem Blut„igel, der außer dem Waſſer vier Zoll kürzer ausfällt. Und ich hoffe, „ich und das tiefgebeugte Trauergefolge haben dem Hochſeligen zu Ehren „getoaſtet genug.“

„Und ſo ſeh' ich ihn denn vor mir“ . . .

— Hier winkte er dem Pfarrer, ſeine Schlafmütze hinzuwerfen, damit etwas Todtes da läge, an das ſich ſein Affekt wenden könnte. —

„vor mir da liegen, den unvergeßlichen H. Hofmedikus Sebaſtian Viktor „von Horion, und geſtorben iſt er und will hinab unter das Erde-Zudeck,

Digitized by Google

„in die Stätte voll langer Ruhe. Was sehen wir noch vor uns ruhen, „als die Täucherglocke, worin die bedeckte Seele in dieses Dunstleben „hereinsank — als die trockne Schale eines Kerns, der erst in einem „zweiten Planeten gesäet wird — als seine Hülle, als so zu sagen die „weggeworfene Schlafmütze seines erwachten Geistes?"

„Besehet, weinende Zuhörer, diese figürliche blasse Mütze! Hier liegt „sie, der Kopf ist heraus, der darin sann — unser Viktor ist dahin und „schweigt, der so oft sprach von Mathematik, Klinik, Heraldik, Kautelar- „jurisprudenz, medicina forensis, Sphragistik und ihren Hülfswissen- „schaften. — Wir haben viel an ihm verloren — wer tröstet Sie, vor- „trefflicher H. v. Schleunes, über diese Einbuße, und so die andern „Herren auch? — Man hat aber in diesem närrischen Leben, das wol „eine Art von Vor-Tod sein mag, gar nicht so viel Zeit, um ordentlich „zu trösten. Nicht blos Kirchenstühle sind oft auf Leichensteine gebauet, „sondern auch Fürstenstühle — die vollends — und selber Kanzeln."

„Sollte wol deine Seele, hochseliger Sebastian, in ihrem mittlern „Zustande nach dem Tode etwas von ihrem Körper wissen, aus dem sie „wie aus ihrem Hut-Futteral ausgepackt ist, und von der letzten Ehre, „die wir hier ihrer Kapsel anthun? Falls sie noch Bewußtsein hat und „noch ein Auge für diese Stube, worin sie so oft war: so wird es sie „freuen, daß die heiligen drei Könige, wovon der Mohr der Kato der „ältere ist, um ihren abgezogenen Madensack herumstehen und den Sack „kaum fahren lassen wollen; es muß ihr gefallen, daß wir sämmtlich „klagen: wo ist Seinesgleichen in der gemeinen Chemie — in der Phy- „siognomik und Physiognomie — in den neuern Sprachen — in der „Bänderlehre, aus der er eine Liebe für alle Arten von Bändern „schöpfte? — Wer suchte weniger als er strengen Zusammenhang der „Gedanken, der den Deutschen verleitet, gute durch schlechte zu verkitten „und mehr Mörtel als Quader zu brauchen? — Nicht einmal der Hof „— daher er nicht gern hin ging, wenn dort Spaß vorfiel — brachte ihn „von einem gewissen ernsthaften gesetzten Wesen ab, das er bis zu einem „lächerlichen trieb, auf welches letzte er allezeit aus war. — — Beim

Digitized by Google

„Himmel! durch das Stundenglas des Todes, durch das er wie durch „ein Taschenperspektiv guckte, brach ihm alles so klein hervor, daß er nicht „wußte, weswegen er ernsthaft sein sollte — ich will nicht gesund da „stehen, wenn ihm nicht im besagten Glase alle Stufen zum Throne „so winzig vorkamen, wie die daumenlange Holztreppe des Laub„frosches in seinem Einmachglase."

„Es war ein recht guter Prediger, besonders ein Leichenredner, daher „ihn auch ein recht guter Prediger zu Gevatter bat, und das Pathchen „steht mit da und weint seines Orts über Leibschmerzen. . . . Nur große „Hofprediger, die in der Hauptkirche die fürstliche Leichenpredigt halten, „können sich dessen rühmen, was ich zu meinem größten Vergnügen jetzo „höre, daß das Leichengefolge lacht, und das ist mir ein Pfand, daß ich „tröste." . . .

„Und doch hat einer, der auf dem Todtenbette liegt, mehr Trost, als „einer, der nur neben dem Bettfuß steht. Das Souterrain der Erdrinde „bewohnen lauter stille, ruhende Menschen, die vor einander zusammen„rücken; aber auf dem Souterrain stehen ihre unruhigen Freunde und „wollen hinunter in die geliebten Arme aus Staub; denn die Leinwand „auf dem Todten-Auge ist ja ein Fallhut der erkalteten Stirn, der Sarg „ist der Fallschirm des Unglücklichen, und das Leichentuch der letzte Ver„band der weitesten Wunden — ach warum fällt der müde Mensch lieber „in den kurzen, als in den langen ungestörten sichern Schlaf? So „nimm denn, guter Sebastian, den Todtenschein als ein ewiges Friedens„instrument aus der Hand der sanften Natur" . . .

„Aber beim Henker! wo haben wir denn den Todten? was soll die „weiße Mütze da unten? — Ich sehe die Leiche im Spiegel gegenüber „— sie muß wo stehen — ich muß sie holen." — —

— Mit einem Schauer seines Ich sprang er herab — ein erhabner Wahnsinn ging in den Stufen der Wehmuth, des Lächelns, des Erstarrens sein Angesicht auf und ab. Er lief hinter eine spanische Wand, die vor seine Statue aus Wachs gestellet war — und trug den wächsernen Menschen heraus — und warf ihn hin wie einen Leichnam — und ein Schleier

Digitized by Google

war über den Leichnam gewickelt — und er stieg verzerret auf den Stuhl, um fortzufahren:

„Das ist die Nachtleiche — der verschlackte, der verkohlte Mensch — „in solche starre Klumpen sind die Ich geklebt und müssen sie wälzen — „Warum bebet Ihr über mich, Zuhörer, weil ich bebe, daß ich dieses um„geworfene Menschenbild so starr anblicke? — Ich seh' ein Gespenst um „diesen Leichnam schweben, das ein Ich ist. . . . Ich! Ich! du Abgrund, „der im Spiegel des Gedankens tief ins Dunkle zurückläuft — Ich! du „Spiegel im Spiegel — du Schauder im Schauder! — Ziehet den „Schleier vom Leichnam weg! Ich will den Todten keck anschauen, bis „er mich zerstört." . . .

— Jeder schauderte nach; aber ein Engländer zog den Todtenschleier weg. . . . . Starr, sprachlos, ergriffen, erbebend sah Viktor auf das enthüllte Gesicht, das auch lebendig um seine Seele hing; aber endlich ergossen sich Thränen über seine kalten Wangen und er sprach leiser, wie wenn sich sein Herz auflöste:

„Seht, wie der Leichnam lächelt! Warum lächelst du denn so, „Sebastian? Warst du etwan so glücklich auf der Erde, daß dein Mund „in einer Entzückung erkaltete?... Nein, glücklich warst du wol nicht — „die Freude selber war oft für dich ein Samengehäuse des Schmerzes — „Und du sagtest selber recht oft: ich bin schon zufrieden und ich ver„diene kaum meine Hoffnungen und Wünsche, geschweige ihre Er„füllung." — —

„Flamin! schaue dieses umgelegte Gesicht hier an — es lächelt aus „Freundschaft, nicht aus Freude — Flamin, diese erloschene Brust war „über ein Herz gewölbt, das dich ohne Gränzen liebte und bis in den „Tod."

„Und das ist im Ganzen das einzige Unglück des armen Seligen. „An und für sich und seiner originellen Lage und Laune wegen hätte der „gute Bastian schon gut genug fahren können; aber er war zu weich zur „Freude — zu unbesonnen — zu heiß — fast zu phantastisch. Er wollte „gar lieben (bei seinen Lebzeiten), und es war nicht zu thun. Die Blumen-

Digitized by Google

„göttin der Liebe ging vor ihm vorbei, sie versagte ihm die Verklärung „des Menschen, das Melodrama des Herzens, das goldene Zeitalter des „Lebens. . . . Kalte Gestalt, richte dich auf und zeige den Menschen die „Thränen, die aus einem weichen Herzen fließen, das vor Liebe bricht „und keine findet!“ . . .

„Wenn unser Horion nicht glücklich war: so mag es ihm freilich „gar wohl thun, wenn er schon am Mittage des Lebens seine Mittagruhe „halten darf, wenn er sterben und losgemacht vom heißpochenden Herzen, „gestillt vom Todesengel, sich so frühe legen darf unter das lange Leichen„tuch, das der Menschen-Genius über ganze Völker wie der Gärtner das „Verdeck über den Blumenflor gegen Regen und Sonne zieht — gegen „die Glut unsrer Freuden, gegen den Guß unsers Wehs. . . . Ruhe „du auch, Horion!“ . . .

— Seine Wehmuth, bei diesen Worten aus dem alten Traume war so übermannend, daß er aus ihr — zur Entschuldigung oder zur Erholung — in eine fast wahnsinnige Laune übertrat.

„Inzwischen ist der sämmtliche Spaß halb gegen meinen Geschmack, „den ich am Hofe ausbilden wollte. Das Leben verlohnet's gar nicht, „daß man seinetwegen den guten Tod auszankt oder beräuchert und er„hebt. Die Furcht zu sterben ausgenommen, gibt's nichts jämmerlicheres, „als die Furcht zu leben. Leute von wahren Talenten sollten sich be„trinken, um das Leben aus dem rechten Licht zu sehen und es uns nach„her zu melden. — Am allerelendesten aber (so daß das menschliche „Leben dagegen noch passabel ausfällt) ist das bürgerliche, auf das „ich Jahre lang losziehen könnte, blos weil's nichts hat als lange Tröge „für den Magen, aus denen die Ketten für die Phantasie herabhängen — „weil's den Menschen zum Kleinstädter umsetzt — weil's unser fliehendes „Dasein aus einem Fruchtacker zur Säemaschine macht — weil's einen „fatalen Dunst ausdampft, der sich dick vor das Grab und über den „Himmel ansetzt, und in dem sich der arme Expedizionrath von Mensch „schwitzend, käuend, feist, beschmieret, ohne einen warmen Sonnenstral für „sein Herz, ohne ein Streiflicht für sein Auge herumtreibt, bis ihn der

Digitized by Google

„Fallbock des Pflasterers*) auf den morastigen Drehplatz einrammt. — „Den einzigen Nutzen hat so ein armer Marmorstein, aus dem ein „Pflaster statt einer Statue gemacht wird, daß er das ganze „Menschenleben für etwas recht Erhebliches ansieht, das er nicht genug „preisen könne. — Inzwischen könnte doch auch uns guten Narren das „Aeußere nicht so klein vorkommen, wenn nicht etwas ewiges Großes in „uns wäre, womit wir's zusammenhalten — wenn nicht ein Sonnen„licht in uns wäre, das in dieses Opertheater so hineinfällt, wie das „Taglicht zuweilen, wenn eine Thüre aufgeht, in die nächtliche Schau„bühne — wenn wir nicht, wie Menschen in alten Auferstehgemälden, „halb in der Erde steckten, halb aber außer ihr — und wenn dieses Eis„leben keine Aiguille percée**) wäre und keine Oeffnung in ein ewiges „Blau hinaus hätte.... Amen!"

„Ich hab' aber der leidtragenden Versammlung noch zu melden, „daß ich sie — in den ersten April geschickt; denn der Todte, dessen „Leichenrede ich halte, bin ich wirklich selber." ...

Aber hier umarmten ihn alle seine Freunde, um seinem geistvollen Wahnsinne Schranken zu setzen — und um ein so heftiges ächt-brittisches Herz an ihres zu drücken. Die Umarmung erwärmte alle seine kalten Wunden sanft und er war geheilt, obwol erschöpft; das fremde Leben wuchs in seines hinein, und die Liebe überwand den Tod. Die Engländer, in deren Augen die Thränen einer doppelten Trunkenheit waren, konnten sich kaum abreißen vom humoristischen Liebling. —

Klotilde, die mit ihren Freundinnen der Leichenrede im Nebenzimmer

---

*) Er nennt den Tod und den Staat einen Pflasterer obwol in verschiedenem Sinn.

**) So nennt man eine hohe Felsenpyramide neben dem Montblanc, in der ein Loch ist, wodurch man den Himmel sieht. Für mich ist's eine sanfte Phantasie, mir neben dem höchsten Berg, der so viel Himmel als Erde nimmt, einen kleinern vorzustellen, der sich in eine kleine Aussicht aufthut, die unserem Auge eine blaue Perspektive reicht, aus welcher unsere Hoffnung die Wölbung des Himmels bauet.

Digitized by Google

zuhörte, hielt sie anfangs bittend ab, dieses aufzumachen. Aber als Viktor sagte: „kalte Gestalt, richte dich auf und zeige den Menschen die „Thränen, die aus einem weichen Herzen fließen, das vor Liebe bricht" — so nahm sie eilend von ihnen gute Nacht, weil sie über eine ihr ganzes Wesen hebende Rührung nicht Meister werden konnte. Da man ihm die Zeit ihrer Entfernung berichtet hatte: so wurde er, der jetzo schon so müde, weich und zärtlich war, es in einem unaussprechlichen Grade — alle durch die Anstrengung erhöhten Lichter auf seinem Angesicht schienen in Liebe wie Mondschimmer in Thautropfen zu zerfließen — er wartete nicht, bis sein Zimmer leer wurde, sondern zeigte das, was Klotilde in dem ihrigen verbergen wollte — er konnte sogar die unverschleierte Wachsstatue mit sanftem Geiste anschauen und sagte lächelnd: „ich glaube, ich „habe mich darum ganz in Wachs wiederholen lassen, warum es der „Katholik mit einzelnen Gliedern thut, um sie an eine Heilige zu hängen „und dadurch um Genesung zu danken oder zu bitten; oder wie die rö„mischen Kaiser, deren Wachsstatue die Aerzte nach dem Tode des Ori„ginals besuchten." Die Gesellschaft ging ab und er war endlich allein. Der Mond, der um 11 Uhr 57 Minuten aufgegangen war, warf sein noch vertieftes abnehmendes Licht erst oben an die Fenster von Klotildens Wohnzimmer. Viktor löschte das Nachtlicht aus und setzte sich, um mit seinem noch wogenden träumenden Herzen nicht in die Träume des Schlafes zu treten, ans Fenster, beinahe an den gewöhnlichen Standort seiner Wachskopie und in ähnlicher Stellung — — als das Schicksal es fügte, daß er, der heute die Wachsmumie für seine Person ausgegeben hatte, jetzt umgekehrt für das Bild angesehen werden sollte — — — von Klotilden! Sie stand in einiger Entfernung von ihrem Fenster, an welches kein Licht als das vom Himmel fiel; Viktor war, da das letzte noch nicht zu ihm hineinkonnte, ganz im Schatten und ihr mit Fünfviertel seines Profils zugekehrt. Kaum sah er, daß sie einen unverwandten fassenden, gleichsam einschlagenden Blick auf ihn hefte: so errieth er, daß sie ihn mit dem wächsernen Menschen vermenge; auch bemerkte er aus dem Augenwinkel, daß etwas Weißes um sie flattere, d. h.

Digitized by Google

daß sie sich die Augen oft trockne. Aber wie wär' es seinem feinen Gefühle möglich gewesen, ihr durch die geringste Bewegung ihren Irrthum zu nehmen und sie für ihr unschuldiges Anblicken verlegen und roth zu machen? — Ein anderer, z. B. der verkannte Matz, hätte sich in einem solchen Vorfalle gelassen in die Höhe gerichtet und gleichgültig zum Fenster hinausgesehen; aber er verknöcherte sich gleichsam in seiner Stellung der Leblosigkeit. Allein nur die Nacht und Entfernung konnten ihr sein Zittern zudecken, da ihre für seine Leiche fallenden Thränen wie ein heißer Strom sein zerstörtes Herz ergriffen und das Wenige, was der heutige Abend daran noch fest gelassen, erweichten und auflösten in eine brennende Welle der Liebe. Den Kindern fließen die Thränen stärker, wenn man ihnen Mitleid bezeigt; und in dieser Stunde der Erschöpfung wurde Viktor weicher, der sonst durch fremdes Mitleid mit ihm härter wurde, und als Klotilde sich ans Fenster setzte, um das müde Haupt aufzulehnen: so war ihm, als ermahne ihn etwas, das jetzo wahr zu machen, was er heute zu der Statue gesagt: kalte Gestalt, richte dich auf und zeige den Menschen die Thränen, die aus einem weichen Herzen ꝛc.

Klotilde zog endlich die Vorhänge zu und verschwand. Aber er setzte behutsam noch lange die Rolle seines Bildes fort, und eben, da er sich weniger anstrengte, um eine Statue zu spielen, gelang es ihm besser. Alle seine Gedanken flossen nun wie Balsam über die Narben und aufgerissenen Stellen seines Innern, und er sagte: „wenn du auch nur „meine Freundin bist, so genüget es mir, und du kannst diesen von Sehn„sucht empörten Busen stillen. O dieses volle Herz würde ohnehin aus„einander getrieben, wenn es den Gedanken fassen sollte, daß du mich „liebtest!" — Uebrigens fiel ihm heute zum erstenmal die Unwahrscheinlichkeit seiner neulichen Vermuthung ein, daß eine so zurückhaltende Person wie sie sich auf eine so wenig zurückhaltende Art gegen den blinden Julius sollte benommen haben, und er fragte sich: „ist's denn zur Er„klärung ihrer Abreise vom Hof nicht genug an Jenners und Matthieu's „unheiliger Liebe und an Emanuels heiliger?" — Damit sie aber am Morgen nicht ihre irrige Verwechslung entdeckte, so gab er seinem

Digitized by Google

wächsernen Figuranten genau die Stelle, die er selber am Fenster eingenommen.

Dritter Osterfeiertag.

F. Kochs doppelte Mundharmonika — die Schlittenfahrt — der Ball — und ....

Der Leser wird mit mir wünschen, daß der dritte Ostertag etwas schlimmers endige als den langen 28sten Hundspostag.

Der Schlitten ging leidlich, so viel voraus zu sehen war. — — Ich seh' aber noch etwas anders voraus; daß sich eine halbe Million meiner Lesekunden (für die andre halbe steh' ich) nicht aus meinem Helden finden kann. Es ist daher mein Amt, nur soviel ihnen vorzusagen: Viktor war nie kleinmüthig, ihn ekelte die menschliche Unterjochung unter das Glück; der Tod nahm ihn jeden Tag einmal auf den erhabnen Arm und ließ ihn von da herunter bemerken, wie winzig alle Berge und Hügel sind, auch Gräber. Jedes Unglück machte ihn stählern, der Medusenkopf des Todtenkopfs machte ihn steinern, und er ärgerte sich nachher über den schmelzenden Sonnenblick der freudigen Rührung. Seine lustige Laune, sein Ideal weiblicher Vollkommenheit, der Mangel an Gelegenheit und das Schild Minervens hatten ihm über die Windmonate des Gefühls hinübergeholfen, und er hatte bisher keine andre Sonne angebetet, als die um 21 Millionen Meilen entlegne — bis der Himmel oder der Henker die nähere herführte, gerade im Jahr 1792. — Noch wär' es ganz leidlich gegangen und das Unglück schon auszuhalten gewesen, wenn er gescheidt oder kalt gewesen wäre; ich will sagen, wenn er nicht zu sich gesagt hätte: „es ist schön, nie über sich zu weinen, aber doch über den andern; „es ist schön, jeden Verlust zu verbeißen, aber nicht den eines Herzens, „und was wird ein geschiedner Freund aus seiner Höhe größer finden, „entweder wenn ich mir Trostpredigten über sein Ableben mit wahrer „Fassung halte, oder wenn ich dem Geliebten im freiwilligen über-

Digitized by Google

„mannenden Kummer nachsinke?“ — Dadurch — und aus Unbekanntschaft mit der Uebermacht edler, aber unbezähmter Gefühle — und weil er seine bisherige zufällige Herzstille mit einer freiwilligen verwechselte — und aus einer überschwenglichen Menschenliebe hatte er absichtlich seinem innern Menschen bis jetzt die Fühlhörner zu groß wachsen lassen — und so war er durch die Wirbel aller bisherigen Einflüsse, der bisherigen Beraubungen, der bisherigen Rührungen, dieser Ostertage, dieses schönen Jugenddorfes so weit verschlagen, daß er ungeachtet seiner Besonnenheit, seines Hoflebens, seiner Laune einiges von seiner alten Unähnlichkeit mit jenen Genies (wenigstens für Ostern) einbüßete, die gleich dem Seekrabben Fühlfäden aufrichten, die kaum ein Mann umklaftert . . . .

Jenes theilnehmende Anblicken Klotildens, das ihm gestern nach der vorigen Hitze kühlender Balsam gewesen, wurd' ihm heute ein sehr heißer; ihr Auge voll Thränen seinetwegen richtete alle Tage seiner Liebe für sie und ihr ganzes Bild in seinem Herzen auf. Ich bin überzeugt, sogar dem Regierrath, der übrigens durch den gestrigen Leichensermon von seinem Argwohn, so wie durch die republikanische Zerstreuung einiges von seiner Liebe gegen Klotilden hätte verlieren können, entwischte das Trunkne und Träumerische seiner Augen nicht. Das Pfarrhaus selber war heute zum Glück eine Börse oder ein geistliches Intelligenzkomtoir und Werbhaus: der Kaplan registrierte — nicht etwan französische car tel est notre plaisir, sondern — die Katechumenen ein, die auf Pfingsten beichten wollten.

Er wollte nicht eher ins Schloß hinübergehen — sein verkannter Freund Matz hatt' ihm schon um 10 Uhr aus dem Fenster Morgengruß und Glückwunsch zum Schneewetter zugerufen — als bis sein Schlitten aus der Stadt da war, damit er sogleich abführe, weil er drüben keine lächerliche Rührung zeigen wollte. Seitdem ihm die große Welt zur Werkeltagwelt geworden war, fiel ihm Verstellung vor ihr schwerer; man verbirgt sich vor denen am leichtesten, die man achtet.

Aber die Drillinge und Franz Koch trieben ihn früher hinüber, schon Abends um $5^1/_2$ Uhr. —

Digitized by Google

Ich fuhr in die Höhe beim Namen Franz Koch in des Hunds Papieren. Wenn einer von meinen Lesern ein Karlsbader Brunnengast ist, oder Se. Majestät der König von Preußen Wilhelm II., oder von dessen Hof, oder der Churfürst von Sachsen, oder der Herzog von Braunschweig, oder eine andre fürstliche Person: so hat er den guten Koch gehört, der ein bescheidner abgedankter Soldat ist und der überall mit seinem Instrument herumreiset und spielet. Das letzte, das er doppelte Mundharmonika nennt, besteht aus einem verbesserten Paar zugleich gespielter — Maultrommeln oder Brummeisen, die er immer nach den Spielstücken umwechselt. Seine Brummeisen-Handhabung verhält sich zur alten wie Harmonikaglocken zu Bedientenglocken. Es ist meine Schuldigkeit, solche von meinen Lesern, deren Phantasie Zaunkönig-Schwingen hat, oder die wenigstens vom Herzen an Lithopädia (Stein-Fötus) sind, oder die das Ohrentrommelfell zu nichts haben, als zum Trommeln darauf, solche Leser mit der wenigen Oratorie, die ich habe, dahin zu bringen, daß sie den besagten Franz aus dem Hause werfen, wenn er kommen und vor ihnen summen will. Denn es ist nichts dran, und die elendste Bratsche und Strohfidel schreiet meines Bedünkens lauter; ja sein Getöne ist so leise, daß er im Karlsbade vor nicht mehr als 12 Kunden auf einmal aufspielte, weil man nicht nahe genug an ihm sitzen kann, wie er denn sogar bei seinen Hauptliedern das Licht wegtragen lässet, damit weder Aug' noch Ohr die Phantasien störe. — Ist aber freilich ein Leser anders — etwan ein Dichter — oder ein Verliebter — oder sehr zart — oder wie Viktor — oder wie ich: so horch' er ohne Bedenken mit stiller zerfließender Seele dem Franz Koch — oder — denn heute wird er nicht gerade zu haben sein — mir zu.

Der lustige Engländer hatte Viktor diesen Harmonisten mit der Karte geschickt: „Ueberbringer dieses ist der Ueberbringer eines Echo, das er in der Tasche führt." — Viktor nahm ihn daher lieber zur Freundin aller schönen Töne hinüber, damit ihre Abreise sie nicht um diese melodische Stunde bringe. Es war ihm, wie wenn er durch eine lange Kirche ginge, da er in Klotildens Lorettohaus eintrat; ihr einfaches Zimmer war, wie

Digitized by Google

Maria's Wohnzimmer, von einem Tempel eingefaſſet. Sie hatte ſchon ihre ſchwarze Putzkleidung vollendet. Die ſchwarze Tracht iſt eine ſchöne Verfinſterung der Sonne, worin man das Auge von ihr gar nicht wegzubringen vermag; Viktor, der bei ſeiner ſineſiſchen Achtung für dieſe Farbe heute dieſer ſchwarzen Magie eine wehrloſe Seele, ein entzündetes Auge mitbrachte, wurde blaß und verwirrt über das aufgehellte Angeſicht Klotildens, über welches der Zug eines herabgeregneten Kummers ſo wie ein Regenbogen über den hellen blauen Himmel ſchwebte. Es war nicht die Heiterkeit der Zerſtreuung — die jedes Mädchen durch das Ankleiden bekömmt — ſondern die Heiterkeit der frommen Seele voll Geduld und Liebe. Er beſorgte in zweierlei Diſteln zu treten, in die gemalten des Fußbodens, über die er immer wegſchritt, und in die ſatiriſchen der feinen Beobachter um ihn, an die er ſich immer ſtieß. Ihre Stiefmutter war noch über der Stuckatur und Appretur ihres Madenſacks und der Evangeliſt war in ihrem Ankleidezimmer als Putz-Meßhelfer und Mitarbeiter. Daher hatte Klotilde noch Zeit, den Mundharmoniſten zu hören; und der Kammerherr bot ſich der Tochter und meinem Helden — denn er war ein Vater von Lebensart gegen ſeine Tochter — zu einem Theil der Zuhörerſchaft an, ob er gleich aus der Muſik ſich wenig machte, Tafel- und Ball-Muſik ausgenommen.

Viktor ſah jetzt erſt aus Klotildens Freude über den mitgebrachten Muſiker, daß ihr harmoniſches Herz gern mit den Saiten zittere; überhaupt wurd' er oft über ſie irre, weil ſie — wie Du, Theuerſter ** — ſowol ihr höchſtes Lob durch Schweigen ſagte, als ihren höchſten Tadel. Sie bat ihren Vater, der die Mundharmonika ſchon im Karlsbad gehöret hatte, ihr und Viktor eine Idee davon zu geben — er gab ſie: „ſie „drückte nicht ſowol das fortissimo als das piano-dolce meiſterhaft aus „und ſei wie die einfache Harmonika dem Adagio am angemeſſenſten.“ Sie antwortete darauf — an Viktors Arm, der ſie in ein dazu verfinſtertes ſtilles Zimmer führte — „die Muſik ſei vielleicht zu gut für „Trinklieder und für luſtige Empfindungen. Da der Schmerz den „Menſchen veredle und ihn durch die kleinen Schnitte, die er ihm gebe,

Digitized by Google

„so regelmäßig entfalte, wie man die Knospen der Nelke mit einem „Messer aufritze, damit sie ohne Bersten aufblühen: so ersetzt die Musik „als künstlicher Schmerz den wahren.“ — „Ist der wahre so selten?“ sagte Viktor in dem dunkeln von Einem Wachslicht beschienenen Zimmer. — Er kam neben Klotilde, und ihr Vater saß ihm gegenüber. —

Selige Stunde! die du einmal mit dem Echolauten dieser Harmonika durch meine Seele zogest — fliehe noch einmal vorüber, und der Nachklang jenes Echo's klinge wieder um dich! —

Aber als der bescheidne stille Virtuos das Geräthe der Entzückung kaum in die Lippen geleget hatte: so fühlte Viktor, daß er es jetzo (bevor das Licht hinauskäme) nicht so machen dürfe wie sonst, wo er sich zu jedem Adagio eigne Szenen vormalte und jedem Stücke besondere Schwärmereien seiner Texte unterlegte. Denn es ist ein unfehlbares Mittel, den Tönen ihre Allmacht zu geben, wenn man sie zu Ripienstimmen unserer Stimmung, und so aus Instrumentalmusik gleichsam Vokalmusik, aus unartikulierten Tönen artikulierte macht, anstatt daß die schönste Reihe Töne, die kein bestimmter Gegenstand zu Alphabet und Sprache ordnet, abgleitet vom bespülten, aber nicht erweichten Herzen. — Als daher die holdesten Laute, die je über Menschenlippen als Mitlauter der Seele flossen, von der bebenden Mundharmonika zu wehen anfingen; als er fühlte, daß diese kleinen Stahlringe gleichsam als Fassung und Griffbret seines Herzens ihre Erschütterungen zu seinen machen würden: so zwang er sein fieberhaftes Herz, an dem ohnehin heute alle Wunden aufgingen, sich gegen die Töne zusammenzuziehen und sich keine Szenen vorzuzeichnen, blos damit er — — nicht in Thränen ausbräche, bevor das Licht weg wäre.

Immer höher stieg das Zuggarn bebender Töne mit seinem ergriffenen Herzen empor. — Eine wehmüthige Erinnerung um die andere sagte in dieser Geisterstunde der Vergangenheit zu ihm: „erdrücke mich nicht, sondern gib mir meine Thräne“ — Alle seine gefangnen Thränen wurden um sein Herz versammelt und sein ganzes Innere schwamm aus dem Boden gehoben, sanft in ihnen — Aber er faßte sich: „kannst du

Digitized by Google

„noch nicht entbehren (sagt' er zu sich), nicht einmal ein nasses Auge? „Nein, mit einem trocknen nimm dieses beklommene Echo deiner ganzen „Brust, nimm diesen Nachhall aus Arkadien und alle diese weinenden „Laute in eine zerstörte Seele auf" — Unter einer solchen überhüllten Zerfließung, die er oft für Fassung nahm, war's allemal in ihm, als wenn ihn aus einer fernen Gegend eine brechende Stimme anredete, deren Worte den Sylbenfall von Versen hatten; die brechende Stimme redete ihn wieder an: „Sind nicht diese Töne aus verklungenen Hoff- „nungen gemacht? Rinnen nicht diese Laute, Horion, wie Menschentage „in einander? O blicke nicht auf dein Herz; in das stäubende Herz „malen sich wie in einen Nebel die vorigen schimmernden Zeiten hinein" — Gleichwol antwortete er noch ruhig: „das Leben ist ja zu kurz für „zwei Thränen, für die des Kummers und für die andre" .... Aber als jetzt die weiße Taube, die Emanuel im Gottesacker niederfallen sah, durch seine Bilder flog — als er dachte: „diese Taube hat ja schon in „meinem Traum von Klotilden geflattert und sich an die Eisberge ge- „klammert; ach sie ist das Bild des verwelkenden Engels neben mir" — und als die Töne immer leiser flatterten und endlich in dem flüsternden Laube eines Todtenkranzes umherliefen — und als die brechende Stimme wieder kam und sagte: „kennst du die alten Töne nicht? — Siehe, sie „gingen schon in deinem Traum vor ihrem Wiegenfeste und senkten dort „bis ans Herz die kranke Seele neben dir ins Grab, und sie ließ dir „nichts zurück, als ein Auge voll Thränen und eine Seele voll Schmerz" — — — „Nein, mehr ließ sie mir nicht" — sagte gebrochen sein müdes Herz, und alle seine bekämpften Thränen drangen in Strömen aus den Augen ....

Aber das Licht ward eben aus dem Zimmer getragen, und der erste Strom fiel ungesehen in den Schooß der Nacht.

Die Harmonika fing die Melodie der Todten an: „Wie sie so sanft „ruhn!" ꝛc. — Ach in solchen Tönen schlagen die zerlaufenden Wellen des Meeres der Ewigkeit an das Herz der dunklen Menschen, die am Ufer stehen und sich hinübersehnen! — Jetzo wirst du, Horion, von

Digitized by Google

einem tönenden Wehen aus dem Regendunst des Lebens hinübergehoben in die lichte Ewigkeit! — Höre, welche Töne umlaufen die weiten Gefilde von Eden! Schlagen nicht die Laute, in Hauche verflogen, an fernen Blumen zurück und umfließen, vom Echo geschwollen, den Schwanenbusen, der selig-zergehend auf Flügeln schwimmt, und ziehen ihn von melodischen Fluten in Fluten und sinken mit ihm in die fernen Blumen ein, die ein Nebel aus Düften füllt, und im dunkeln Dufte glimmt die Seele wieder an wie Abendroth, eh' sie selig untergeht? — — —

Ach, Horion, ruht die Erde noch unter uns, die ihre Todeshügel um das weite Leben trägt? Zittern diese Töne in einer irdischen Luft? O! Tonkunst, die du die Vergangenheit und die Zukunft mit ihren fliegenden Flammen so nahe an unsre Wunden bringst, bist du das Abendwehen aus diesem Leben oder die Morgenluft aus jenem? — Ja, deine Laute sind Echo, welche Engel den Freudentönen der zweiten Welt abnehmen, um in unser stummes Herz, um in unsre öde Nacht das verwehte Lenzgetön fern von uns fliegender Himmel zu senken! Und du, verklingender Harmonikaton! du kömmst ja aus einem Jauchzen zu uns, das, von Himmel in Himmel verschlagen, endlich in dem fernsten stummen Himmel stirbt, der aus nichts besteht, als aus einer tiefen, weiten, ewig stillen Wonne ....

„Ewig stille Wonne (wiederholet Horions aufgelöste Seele, deren „Entzücken ich bisher zu meinem machte), ja, dort wird die Gegend „liegen, wo ich meine Augen aufhebe gegen den Allgütigen, und meine „Arme ausbreite gegen sie, gegen diese milde Seele, gegen dieses große „Herz — Dann fall' ich an dein Herz, Klotilde, dann umschling' ich dich „auf ewig, und die Flut der ewig stillen Wonne hüllt uns ein — — „Wehet wieder nach dem Leben, Erdentöne, zwischen meiner und ihrer „Brust, und dann schwimme eine kleine Nacht, ein wallender Schatten„umriß auf euren lichten Wogen daher, und ich werde hinsehen und „sagen: das war mein Leben; — dann sag' ich sanfter und weine „stärker: ja der Mensch ist unglücklich, aber auf der Erde nur."

O gibt's einen Menschen, über welchen bei diesen letzten Worten

Digitized by Google

die Erinnerung große Regenwolken zieht, so sag' ich zu ihm: geliebter Bruder, geliebte Schwester, ich bin heute so gerührt wie du, ich achte den Schmerz, den du verbirgst — ach du entschuldigst mich und ich dich ....

Das Lied stand still und tönte aus. — Welche Stille jetzt im Dunkel! Alles Seufzen war in ein zögerndes Athmen eingekleidet. Nur die Nebelsterne der Empfindung funkelten hell in der Finsterniß. Keiner sah, wessen Auge naß geworden war. Viktor blickte in die stille schwarze Luft vor ihm, die vor wenig Minuten mit hängenden Gärten von Tönen, mit zerfließenden Lustschlössern des menschlichen Ohrs, mit verkleinerten Himmeln erfüllt gewesen und die nun da blieb als nacktes schwarzes Feuerwerks-Gerüst.

Aber die Harmonika füllte dieses Dunkel bald wieder mit Lufterscheinungen von Welten an. Ach warum mußt' es denn gerade die meinen Viktor nagende Melodie des „Vergißmeinnicht" treffen, die ihm die Verse vortönte, als wenn er sie Klotilden vorsagte: „Vergiß mein „nicht, da jetzt des Schicksals Strenge dich von mir ruft — Vergiß mein „nicht, wenn lockre kühle Erde dieß Herz einst deckt, das zärtlich für dich „schlug — Denk', daß ich es sei, wenn's sanft in deiner Seele spricht: „vergiß mein nicht" .... O wenn noch dazu diese Töne sich in wogende Blumen verschlingen, aus einer Vergangenheit in die andre zurück fließen, immer leiser rinnen durch die vergangnen hinter dem Menschen ruhenden Jahre — endlich nur murmeln unter dem Lebensmorgenroth — nur ungehört aufwallen unter der Wiege des Menschen — und erstarren in unsrer kalten Dämmerung und versiegen in der Mitternacht, wo jeder von uns nicht war: dann hört der gerührte Mensch auf, seine Seufzer zu verbergen und seine unendlichen Schmerzen.

Der stille Engel neben Viktor konnte sie nicht mehr verhüllen, und Viktor hörte Klotildens ersten Seufzer. —

Ja, dann nahm er ihre Hand, als wenn er sie schwebend erhalten wollte über einem offnen Grabe.

Sie ließ ihm ihre Hand, und ihre Pulse schlugen bebend mit seinen zusammen. —

Digitized by Google

Endlich warf nur noch der letzte Ton des Liedes seine melodischen Kreise im Aether und floß aus einander über eine ganze Vergangenheit — dann hüllte ihn ein fernes Echo in ein flatterndes Lüftchen und wehte ihn durch tiefere Echo hindurch und endlich an das letzte hinüber, das rings um den Himmel liegt — dann verschied der Ton und flog als eine Seele in einen Seufzer Klotildens. —

Da entfiel ihr die erste Thräne wie ein heißes Herz auf Viktors Hand. Ihr Freund war überwältigt — sie war dahin gerissen — er preßte die sanfte Hand — sie zog sie aus seiner — und ging langsam aus dem Zimmer, um dem zu weichen Herzen, über dessen holde Zeichen die Nacht ihren Schleier hing, wieder zu Hülfe zu kommen ....

Das kommende Licht nahm diese Traumwelten hinweg. — Matthieu und die Kammerherrin erschienen auch. Wir wollen aber in dieser weichen Stimmung, wo man gerade gegen Schlimme in der härtesten ist, nichts sagen und nichts denken über das neue Paar, das für den Abstich gegen unsere Erweichung nichts kann. Viktor sagte sich dieß auch, aber mehr als einmal, weil sich die vom Apotheker erlogne Vermählung Klotildens mit Matthieu ihm mit den grellsten Farben aufdrang, ähnlich jener platonischen Verbindung, wo der reine Geist aus seinem Aether getrieben und mit zusammengekrümmten Flügeln in einen befleckten Leib gemauert wird. Klotilde kam zurück Sie war in Verlegenheit gegen Viktor, blos weil er darin war oder neben ihr auf dem Schlitten noch mehr darin sein mußte — ihren geschwollenen Augapfel entfernte sie vom Licht. — Da Thränenversetzungen wie Milchversetzungen drücken und zerstören: so suchte die in sein Inneres zurückgedrückte Wehmuth einen Ausgang durch die Stimme, die heftig und abgebrochen war, durch die Bewegungen, welche schnell waren, sogar durch die Lebhaftigkeit des Ausdrucks — kurz es war gut, daß sie fuhren.

Er dachte wieder das Gegentheil, als er auf dem Schlitten hinter ihr stand. Die Nacht schien sich hinter die Wolken gezogen zu haben, deren weites Gewölbe den Himmel einnahm. Er konnte keine Materie zum Gespräch auftreiben, er mochte sinnen wie er wollte — er lief Klo-

Digitized by Google

tildens, Viktors, aller Bekannten Leben durch — es stieß ihm nichts auf. Der Grund war, seine Gedanken, die er darauf ausschickte, kehrten ohne sein Wissen in jeder Minute um und hingen sich wie Bienen an Klotildens edles Profil, oder an ihr weiches Auge, oder sanken in ihre auf seine Hand gefallne Thräne ein und in das ganze Aether-Meer der heutigen Töne. Der dunkle Himmel über ihm gab ihm endlich Emanuels letztes Schreiben in den Sinn und er konnte ihr daraus des Blinden Einweihung in den höchsten Gedanken des Menschen erzählen. Klotilde hörte ihm freudig zu und sagte endlich: „niemand ist glücklicher als ein „Schüler eines solchen Lehrers; aber er muß nie in die Welt treten — „da wird er es nicht sein. Sein Lehrer hat ihm ein zu weiches Herz „gegeben, und ein weiches hängt, wie Sie ja selber sagen, wie das weiche „Obst so tief herab, daß es jeder erreichen und verwunden kann; die „harten Früchte hängen höher."

Sie kamen jetzt bei den harten Residenzfrüchten an, und ihre Bemerkung war ihre eigne Geschichte. Aber die neuen Auftritte — die rauschenden Wagen und Kleider — der Lärm um nichts und um wenig — die Saalleuchter wie Fixsternsysteme — die doppelten Mund-Dis-harmonika's — die männliche Hof-Fauna — die weibliche Hof-Flora — das ganze mobil gemachte Lustlager, dieses Meß-Getümmel überschmetterte das gedämpfte Echo, das zwischen zwei harmonischen Seelen hinüber und herüber ging.

Unser Held wurde von der Fürstin noch freundlicher angelassen, als vom Fürsten. Joachime, die Amtwerweserin Klotildens, hatte noch außer der kalten zürnenden Freundlichkeit eine juwelenreiche montre à régulateur. An einem öffentlichen Orte kostet es weniger als in einem Kabinet, den äußern Menschen wie eine Charaktermaske über den innern zu decken. Viktor, auf welchen ohnehin jeder Schmerz die witzige Wirkung des Trunkes machte, verrieth den ersten höchstens durch das Uebermaß seiner Lebhaftigkeit.

Eine Frau verräth sich durch das Gegentheil — Klotilde durch nichts. Er sagte ihr in der sonderbaren Uebertäubung, in welche äußere

Freudentöne und innere Phantasien setzen, wenn sie wie zwei Ströme mit einander zusammen kommen, folgende Ideen: „Wär' ich die Göttin „der Wonne (wenn's eine gibt), so ließ' ich drei Uhr schlagen — um die „Wandleuchter machte ich Farbenprismen oder hinge sie gar in die Ka„binette und zöge über den Tanzsaal durch Weihrauch eine Zauberdämme„rung — dann müßt' ich die Töne des Orchesters in so viele Zimmer „zurückstellen, daß davon nichts hereinkäme, als ein weiches Echo — und „wenn dann in dem dämmernden von Melodien durchwehten Wirrwarr „nicht die Leute nach einigen stillen Bewegungen vor Entzücken vergehen „wollten: so wüßt' ich nicht" ... „Setzen Sie noch dazu (sagte sie), „damit wir auch eine haben, daß wir hier bleiben und die Auflösung „beobachten." —

Aber seine Fassung überlebte in jedem Balle kaum die Menuet. Nach dem ersten Geräusch, wenigstens um die Geisterstunde, war allemal seine ganze Seele in eine eigne poetische der Augen kaum mächtige Schwermuth zersetzt. Außer den Tönen kann ich noch die Bewegung zum Erläutern dieser Erscheinung brauchen: alle Bewegung ist erstlich erhaben — nämlich die von großen Massen, oder vielmehr jede schnelle Bewegung gibt dem Gegenstand die Größe des durcheilten Raums, daher bei Abstich mit dem Zwecke bewegte Gegenstände komischer sind, als ruhige — zweitens, das Bewegen der Menschen stellte ihm ihr Vorüberflattern, ihr Fliehen in die Gräber dar. Er blieb oft in der Nacht trübe unten an Häusern stehen, in deren zweitem Stockwerk man tanzte, und sah hinauf, und das Vorüberschweben freudiger Köpfe war ihm der Gaukelsprung der Irrlichter auf dem Kirchhofe.

Heute fühlte er dieß bei einer zerschmolzenen überlaufenden Seele noch eher als sonst. Die Anglaise, worin aus der Kolonne ein Paar nach dem andern verschwindet, war ja das Bild unsers schattigen Lebens, in das wir alle ausziehen mit Trommeln, und von tausend Spielkameraden eingefaßt, und in dem wir fortrücken, jedes Jahr verarmend, jede Stunde einsamer, und worin wir zu Ende laufen, von allen verlassen, außer einem gemietheten Mann, der uns eingräbt hinter das Ziel. —

Digitized by Google

Aber der Tod breitet gleichsam unsre Arme aus und drückt sie um unsre geliebten Geschwister; ein Mensch fühlt erst am Rande der Gruft, wo er ans Reich unbekannter Wesen stößet, wie sehr er die bekannten liebt, die ihn lieben, die leiden wie er, die sterben wie er.

Da ein Weib uns mit nichts die ganze selige Vergangenheit rührender aufdeckt, als wenn sie ihr Augenlied aufhebt und uns ihr schimmerndes Auge zeigt: so mußte er ja wol wenigstens unter dem Tanze in ein Auge blicken, das ihm lauter Himmel zeichnete, die versunken waren — und heute sollte ihm alles versinken, das Auge sogar. Und da Klotilde durch das Tanzen gewöhnlich erblaßte: so zog er durch ihre Augen in ihr Inneres und zählte darin an der stillen Seele die Thränentropfen, die unerschüttert an ihr hingen — die vielen Impf-Einschnitte des Schicksals für neue Tugenden — die beschnittenen Wurzeln, die das Schicksal an dieser Blume, wie wir an niedern Gewächsen, vor der Verpflanzung in eine andere Erde verkürzt — und die tausend Honiggefäße schöner Gedanken. Und da er an alle ihre bedeckten Tugenden auf einmal dachte, an die Herrschaft ihrer weiblichen Vernunft über ihre Empfindsamkeit, an ihr leichtes Einwilligen in den Ball, den ihr jetzo der Fürst, so wie an das in die Schminke, die ihr sonst die Fürstin aufgedrungen, und an ihre Gefälligkeit, sobald sie nichts aufzuopfern brauchte wie sich; und da er sich vorhielt, daß sie, nicht ähnlich den Hof- und Stadtweibern, die wie Gewächse sich ans Fenster des Gewächshauses nach dem Lichte ausspreizen, sondern ähnlich den Frühlingblumen gern im Schatten blühe, und doch die Liebe zum Landleben so wenig wie ihre Bescheidenheit zur Schau auslege: so mußt' er das Auge abwenden von der zarten aufgerichteten Blume, auf die der Tod den Leichenstein nieder warf, von der schönsten Seele, die ihren Werth noch nicht im Spiegel einer gleichen sah, vom sterbenden Herzen, das doch nicht glücklich war.

Alsdann stieg freilich der Gedanke, vor dem er zusammenfuhr, wie ein Sturm empor: „ich will ihr's heute sagen, wie gut sie ist — o ich „seh' sie doch nicht wieder, und sie stirbt sonst von sich ungekannt! — „Ich will ihr zu Füßen sinken und meine unaussprechliche Liebe be-

Digitized by Google

„kennen. — Sie kann nicht zürnen; ich begehre ja nicht ihr heiliges „Herz, das keiner verdient; ich will ja nur sagen: meines vergisset dich „nie, aber es verlanget deines nicht, es will nur sanfter brechen, wenn „es vor dir gezittert und geblutet und geweinet und gesprochen hat“ . . .

Nahe hinter diesem Gedanken kam Klotilde selber zu ihm an der Hand ihrer Stiefmutter, und das von der Wärme wie Rosen von der Sonne entfärbte Angesicht, die kränkern müden Züge thaten die stille Bitte, in die frische Luft und nach Haus zu kommen.

Sie fuhr; die Stiefmutter entfernt hinter ihr. — Welcher Tausch der Bühnen! — Unter dem Morgenthor des Himmels stand der Mond, der den Leichenschleier aus Gewölk abgehoben hatte von der Milchstraße und von dem ganzen blauen Abgrund. Er trug allmälig einen Grund von Silber auf und zeichnete mit Schatten und Blitzen ein rückendes Nachtstück hinein. Sein Licht schien der Frost in Körper zu verdichten, in weiße Auen, in taumelnde Ströme, in schwebende Flocken, es hing blitzend als weißes Blütenlaub an den Gebüschen, es glimmte die östlichen Berge hinauf, die die Sonne in Eisspiegel gegossen hatte. — Und alles über dem Menschen und um den Menschen war erhaben-still — der Schlaf spielte mit dem Tod — jedes Herz ruhte in seiner eignen Nacht. —

Und hier bei diesem Eintritt gleichsam aus dem Getümmel der Erde in die stille überdämmerte Unterwelt flossen kalte Schauer und nach ihnen glühende Schauer über Viktors Nerven. — Dieß geschieht, wenn die Seele des Menschen zu voll ist und zu sehr erschüttert wird, und alle Fäden ihres zitternden Körpergewebes schwanken dann mit ihr. — Sein Schlitten wurde jetzt eine fliegende Gondel. Die entgegenschlagende Nachtluft wehte alle seine Flammen an. O! der Strom voll Eisspitzen, wenn er über ihn gezogen, die kühle Decke von Schnee, wenn sie auf ihm gelegen wäre! — Immerfort rief es in ihm: „du fährst die Stille, die „Geduldige mit ihrem schwarzen Schleier dem Tode zu — es ist ihr „Leichenwagen — die edle Perlenfischerin hat dem Himmel ihr Zeichen „gegeben, daß sie hier unten Schmerzen und Tugenden genug gesammelt

Digitized by Google

„habe, damit er sie wieder hinaufziehe zu sich.“ — Die vorüberrückenden Berge, die vorbeistürzenden Bäume, die wegrinnenden Felder, diese Flucht der Natur schien in einen großen Wasserfall zusammenzufließen, der alles mittrieb und den Menschen zuerst, und nichts stehen ließ als die Zeit. — Und als er in das Thal, wo die Stadt verschwindet, wie vor einem Jahre seine begleitenden Freundinnen, hinunterrollte, und als der Mond scheinbar hinter den Bäumen durch den Himmel zu fliegen anfing: so richtete er seine Augen gegen die Sterne auf und redete zurückgebogen, hinaufstarrend, zertrümmert, den Himmel laut an: „tiefes, blaues Grab „über den Menschen, du versteckst deine weiten Nächte hinter zusammen„gerückten Sonnen! Du zieheſt uns und unsre Thränen hinauf wie „Dünste. — Ach wirf nicht die armen sich so kurz sehenden Menschen „so weit auseinander, nicht so unendlich weit! — Und warum kann der „Mensch nicht hinaufblicken zu dir, ohne zu denken: wer weiß, welches „geliebte Herz ich droben nach einem Jahre suchen muß!“ —

Seine verdunkelten Augen fielen schmerzhaft vom Himmel herab — auf Klotildens ihre, die aufgehoben seinen gegenüber standen. Sie konnte die Thräne, die vom Auge erst bis zur Wange gefallen war, weder durch den Schleier entziehen, noch für eine auf dem Angesicht zergangene Schneeflocke ausgeben, da der Schleier die Flocken abstieß; aber eine solche Thräne hatte keinen Schleier nöthig. Klotilde hatte gedacht, er meine blos Emanuel, und darum wurde sie weich .... Wie zwei scheidende Engel schauten beide sich mit weinenden Augen an. Aber Klotilde zog die ihrigen ab, und ihr Haupt bückte erliegend sich vorwärts. Gleichwol wandte sie sich wieder um und that mit dem Himmels-Angesicht und mit der Himmels-Stimme die schöne Bitte an ihn: „Würdigen „Sie dieser warmen Freundschaft auch meinen Bruder; und vergeben „Sie der Schwester heute diese Bitte, da ich sie vielleicht lange nicht er„neuern kann.“ — Er bückte sich tief und konnte nicht antworten. —

Aber da ihr Wohnort ihnen jetzt entgegenschimmerte und ihr Schloß, von dem der Silberregen des Mondes niederrann — da die Minute immer größer und dunkler herankam, worin ihm der Abschied (vielleicht die

Digitized by Google

Maske des Todes) diesen stillen Engel von der Seite nahm — da ihm jede gleichgültige Abschiedformel, die er sich aussinnen wollte, sein krankes Herz zerschnitt — da er sah, wie sie ihr Haupt auf die Hand und auf den Schleier lehnte, um unbemerkt die ersten Zeichen ihres Abschiedes wegzunehmen oder aufzuhalten: so stürzte die ganze Wolke, die so lange einzelne Tropfen in seine Augen fallen lassen, zerrissen auf ihn nieder und überflutete sein Herz .... Er hielt plötzlich still ... Er sah mit unversiegenden Augen gegen St. Lüne .... Klotilde kehrte sich um und erblickte ein entfärbtes Angesicht, eine Stirn voll Schmerzen und einen zitternden Mund und sagte blöde: „Ihre Seele ist zu gut und zu weich.“ — Ja, dann brach sein überfülltes Herz entzwei. — Dann quollen alle mit alten Thränen vollgegossenen Tiefen seiner Seele auf und hoben aus den Wurzeln sein schwimmendes Herz, und er sank vor Klotilden nieder, glänzend in himmlischer Liebe und rinnendem Schmerz — von der Tugend überflammt — vom Mondenlicht verklärt — mit der treuen erliegenden Brust, mit den überhüllten Augen, und die zerrinnende Stimme konnte nur die Worte sagen: „Engel des Himmels! endlich bricht vor Dir das „Herz, das Dich unaussprechlich liebt — o ich habe ja lange geschwiegen. „— Nein, Du edle Gestalt weichest nie aus meiner Seele. — O Seele „vom Himmel, warum haben Deine Leiden und Deine Güte und alles „was Du bist, mir eine ewige Liebe gegeben, und keine Hoffnung und „einen ewigen Schmerz?“ — Von ihm weggebogen lag ihr erschrocknes Angesicht in ihrer rechten Hand, und die linke deckte nur die Augen, aber nicht die Thränen zu. Ein sterbender Laut flehete ihn an, aufzustehen. Man hörte den zweiten Schlitten von Ferne. — „Unvergeßliche! ich „martere Sie, aber ich bleibe, bis Sie mir ein Zeichen der Vergebung „geben.“ — Sie reichte ihm die linke Hand hinaus, und ein heiliges Angesicht voll Rührung wurde aufgedeckt. Er preßte die warme Hand an sein flammendes Angesicht, in seine heißen Thränengüsse. Er fragte zitternd wieder: „O mein Fehler wird immer größer, werden Sie ihn „denn ganz verzeihen?“ ...

Da verhüllte sie das erröthende Angesicht in den verdoppelten Schleier

Digitized by Google

und ſtammelte abgewandt: „ach dann muß ich ihn theilen, edler Freund „meines Lehrers.“ — —

Seliger, ſeliger Menſch! nach dieſem Wort bietet dir das ganze Erdenleben keinen größern Himmel an! Ruhe nun in ſtillem Entzücken mit dem überwältigten Angeſicht auf der Engelhand, in die das edelſte Herz das für die Tugend wallende Blut ausgießet! Weine alle deine Freudenthränen auf die gute Hand, die dir ſie gegeben hat! Und dann: wenn du es vermagſt vor Entzücken oder vor Ehrfurcht, dann hebe dein reines glänzendes Auge auf und zeig' ihr darin den Blick der erhabnen Liebe, den Blick der ewigen Liebe und der ſtummen und der ſeligen und der unausſprechlichen! —

Ach der, den einmal eine Klotilde geliebt hätte, der könnte jetzo vor Entzücken nicht weiter leſen — nicht weiter ſchreiben ..... oder auch vor Schmerz! —

Jetzt legte er den ſchönen Weg ſchweigend und geheiligt zurück — der Mond hing wie ein bethauter mit weißen Blüten überlegter Morgen vom Himmel herab — der Frühling bewegte ſeine Auen und ſeine Blumen unter dem Schleier von Schnee — das Entzücken ſchlug in Viktors Herzen, ſchwoll in ſeiner Bruſt, glänzt' in ſeinem Auge — aber die Sprachloſigkeit der Ehrfurcht herrſchte über das Entzücken .... Sie kamen an. Und als beide im Zimmer der Harmonika, wo er Abends vor Schmerzen ihre Hand ergriffen hatte, einander einſam gegenüber ſtanden, ſo verändert, ſo ſelig zum erſtenmale, zwei ſolche Herzen, ſie wie ein Engel, der vom Himmel niederſank, er wie ein Seliger, der aus der Erde auferſtand, um dem blöden Engel an das Herz zu fallen und mit ihm ſprachlos in den Himmel zurückzugehen ... welche Stunde! — O nur für euch, ihr ſchönen Seelen, die ihr ſolche Stunde nie erlebt und doch verdient, mal' ich dieſe fort! .... Wie zwei Selige vor Gott ſchauen ſie einander in die Augen und in die Seelen — wie ein Zephyr, den zwei ſchwankende Roſen fortſetzen, wehet zwiſchen den zitternden Lippen der ſprachloſe Wonneſeufzer, von der Bruſt in ſchnellen Zügen eingetrunken und freudig ſchauernd in langen ausgezittert — ſie ſchweigen, um ſich

Digitized by Google

anzublicken, sie heben die Augen auf, um durch den Freudentropfen durchzusehen, und senken sie nieder, um ihn mit dem Augenliede abzutrocknen.... Nein, es ist genug — o es ist eine andre Thräne, die jetzo drückend in dem schönen Herzen liegt, das schweigt und sagen will: ich war niemals glücklich und ich werd' es auch nie!

Viktor hatte ihr so viel zu sagen und hatte so wenige Minuten mehr dazu: gleichwol machte ihn nicht sowol die Freude als die Ehrfurcht stumm — denn heilig ist dem liebenden Herzen die Gestalt, die zu ihm gesagt: ich bin dein. — Denket aber nicht, er wollte etwan die rohe Bitte thun, seinetwegen da zu bleiben; nur die Frage, ob er sie in Maienthal besuchen dürfe, nur die Bitte, daß sie für ihr Genesen sorge, kann er wagen. Klotilde hatte nur Eine an ihn zu thun, die sie nicht genug überhüllen konnte; die nämlich, ihres eifersüchtigen Bruders wegen sie nicht in Maienthal zu sehen.

Unter dem Zögern der Entzückung schellet der zweite Schlitten. Die Eile nöthigte sie zum Muth — — Viktor verwandelte die Bitte in den Wunsch, daß der Frühling die Absicht ihrer Reise (die Genesung) begünstigen möge, und die Frage in die Freude, wie glücklich sie in Maienthal neben Dahore sein werde, wie selig er sonst dort gewesen und wie wenig er sonst geglaubt, daß man es da noch mehr werden könne. Klotilde antwortete (wahrscheinlich auf seinen Wunsch nachzureisen): „ich „hinterlasse Ihnen eben so viel, meinen Bruder und Ihren Freund, „vergessen Sie meine vorige Bitte nicht."

Erst da die annähernden Eltern Klotilden erinnerten, den Schleier zurückzuschlagen, und ihren Geliebten anmahnten, den ersten Abschied von dem errungenen Herzen zu nehmen: da blickten beide weit in das große Eden hinein, das sich um ihr Leben aufgethan — und die helle Minute, die jetzt im Strom der Zeit vorüberfloß, spiegelte in die Ewigkeit zwei himmlische Gestalten hinauf, eine entschleierte, blaßrothe, von Thränen verklärte, und eine von Liebe verherrlichte, von Hoffnung wiederscheinende — und nun lasset nicht länger die Hand Seelen zeichnen, die nicht einmal das glänzende große Auge der Liebe abmalet ...

Digitized by Google

Als die Eltern kamen: fühlt' er alle mögliche Kontraste, aber er vergab alle mögliche. Er nahm bald Abschied, um zu Hause in der Stille der Nacht den ersten betenden Blick über seinen künftigen Lebensstrom zu werfen, der sich jetzt zum Grab hinzog in Schönheitlinien, und in welchem bunte Minuten spielten wie Goldfische.

In der Nachtstille, nicht weit von seiner Wachsmumie, wollte der Glückliche niederfallen vor dem unendlichen Genius und ihm mit neuen Thränen danken für diese Nacht, für diese Freundin, deren erste Liebe er ist. Aber der Gedanke es zu thun, ist die That, und o wie könnte unser gerührtes Herz, das schon vor Menschen verstummt, noch andere Worte vor dem Unendlichen finden, als Thränen und Gedanken? —

— Und in dieser ergebnen Stimmung voll tiefer Ruhe, worin ich die Feder weglege, mögest Du, lieber Leser, dieses Buch weglegen und auch sagen wie ich: es werden sich wol mehr trübe Tage so beschließen wie der acht und zwanzigste Hundspostag.

Vorrede zum dritten Heftlein,

(das in der ersten Auflage um ein Dutzend Bogen früher anging.)

Da jetzt auch der Schalttag in die Vorrede einfällt und er noch dazu beim Anfangbuchstaben V. anfängt: so können ja beide ungemein glücklich mit einander abgefertigt werden.

Digitized by Google

Siebenter Schaltag.

Ende des Registers der Extra-Schößlinge.

U. v.

Unempfindlichkeit der Leser — Vorrede. Es gab glückliche Zeiten, wo man von seinem Nebenwilden und Nächsten nichts zu befahren hatte, als todtgeschlagen zu werden — wo nur der Hagel der Knutenmeister der Haut war, anstatt daß jetzt der Passatwind des Visitenfächers für uns eine Windsbraut ist und der kühle Athem über die Theetasse hinüber ein Seewind — wo man weniger am Kummer des andern Antheil nahm als an seinem Fraße — wo die Damen die Herren in Bärenhäuten mit nichts verwundeten (mit Blicken, Reizen, Locken am allerwenigsten) mit nichts als mit Keulen, und wo sie sich zwar so gut wie heute und morgen des Herzens eines ehrlichen Mannes bemächtigten, aber doch nur so, daß sie den Inhaber desselben vorher auf einen Altar hinstreckten und ordentlich abschlachteten, eh' sie ihm den Himmelglobus aus dem Brustgehäuse ausschnitten. — —

Um diese Zeiten sind wir nun alle gebracht; in den jetzigen sieht's schlecht aus. Beim Himmel, man hat ja nicht viel weniger als Alles vonnöthen, um glücklich, und nicht viel mehr als Nichts, um unglücklich zu sein — zu jenem braucht man eine Sonne, zu diesem ein Sonnenstäubchen! — Gut wären wir daran und große Zimmer in allen Luftschlössern hätten wir innen, wenn es uns vom Schicksal bescheeret wäre, daß wir etwan so viele Foltern erlitten, wie die Juristen haben, nämlich drei — nicht mehr Plagen, als die Aegypter trugen, nämlich sieben — nicht mehr Verfolgungen, als die ersten Christen ausstanden, nämlich zehn. Aber auf solche Glück-Ziehungen sieht ein Mann von Verstand gar nicht auf; wenigstens verspricht sich solche Treffer einer nicht, der sich wie ich hinsetzt und erwägt unsere Kolibrimägen — unsere weiche Raupenhaut — unsere selber klingende Ohren — unsere

Digitized by Google

Selberzünder von Augen — und unſere culs de Paris, die nicht von einem umgeſtülpten Roſenblatt, ſondern ſchon vom Schatten eines Dornes geſtochen werden — und unſere feine Hautfarbe, die ohne einen Mondſchirm im Mondlicht ſchwarz würde .... Und doch hab' ich in dieſe Rechnung unſerer Leiden — weil ich mit Fleiß darauf aus bin, ſie kleiner zu machen — noch ganz andere, ganz verdammte Poſten nicht gebracht, ſondern z. B. den Reichthum völlig ausgelaſſen, dieſes Schmerzengeld ſo vieler tauſend Schrammen und Splitterungen der Bruſt, und überhaupt Millionen Seelenwunden, die unſer durchlöchertes Ich ganz durchſichtig machen würden, wär' es nicht zum Glück ganz vom Kopf bis zum Fuß in engliſches Taftpflaſter gekleidet .... Aber ich ließ alles dergleichen weg, weil ich wußte, es wäre doch ſo gut wie nichts, wenn ich's gegen ein ganz anderes Fegfeuer und Gewitter hielte, in das vorzüglich wir Mannsperſonen geworfen werden, wenn wir ſo unglücklich ſind, daß wir uns ſelber kielholen*) — nämlich uns verlieben, welches meines wenigen Erachtens ein geringer Vorſchmack der Hölle iſt, ſo wie des Himmels. Die beſte Peereß in dieſem Fache ſchreib' an mich und kouvertier' es poſtfrei an die Verlaghandlung in Berlin und nenne ſich mir, wenn ſie fähig war, ihren armen Paſtor fido nicht zu ſchinden und zu ſpießen, noch mit Zwickelurtheln zu verfolgen, noch ihm mit Druckmaſchinen der Hände ſein Herz voll Quetſchwunden, mit der Fächerbaſtonnade ſeinen Kopf voll Fiſſuren, mit den Augen die Bruſt voll Brandblaſen zu machen und ihm wie dem Rauchtaback mit Thränen eine Baize zu geben .... Wenigſtens komm' ich ſelber gegenwärtig gerade aus einem ſolchen Zucht- und Hatzhaus her und ſeh' erbärmlich aus in meiner Haut, als hätt' ich eine ſtalpierte um mich geſchlagen.

Wir wollen nichts weiter davon reden. Meine Abſicht bei dieſem allen iſt, den Leſer ſtandhaft zu machen, weil ein ganz neues Regengeſtirn, das ich gar nicht namhaft gemacht, für ihn herauf ſteigt, um

*) Ein grauſames Strafverfahren bei den Schiffern. F.

Digitized by Google

ihn einzuschneien. Das tobet ärger als alles Vorige. Ich meine so ein Reichsbürger kann schon mit allem zu Rande sein — seine Kasse und seine Feinde können schon gestürzt und seine Arbeiten vom Publikum oder vom Kollegium recht gut aufgenommen — seine Fristgesuche bewilligt sein und die Quinquennels seiner Schuldner abgeschlagen worden — seine jüngste Tochter, die wie die älteste des Bruders des französischen Königs Mademoiselle heißet, kann schon die Blattern überstanden haben und die Verlobung nachher: es hilft ihm wenig, das Aergste, eine ganze Gehenna erwartet ihn noch — ein Bücherbret; denn dort können die schönen Geister, er habe immer schon alle bittere Salze des Geschicks hinunter geschluckt, unter dem Namen Romanen-Manna ein hartes Thränenbrod ihm vorgeschnitten haben, das ich für meine Person weder backen noch käuen möchte — wahrlich, sie können (in einer andern Metapher) Todtenmärsche und Trauerkantaten für ihn gesetzt und bereit gelegt haben, die ihn ganz niederwerfen und ihm warm machen, daß ihm die Augen übergehen.

Und zum Unglück zeichnen sich gerade warmblütige und weichhäutige herrliche Männer am wenigsten durch standhaftes mäßigendes Ertragen der poetischen Leiden aus, die ihnen die Schreiber zuschicken. Ich kann daher dieses dritte Heft, das zu leicht rühret, unmöglich ohne alle Vorrede als eine Widerlage lassen, wenn ich nicht selber Ursache sein will, daß unschuldige Menschen bei den besten Auftritten dieses Hefts weinen und mit leiden. Solche zu weiche Menschen, denen die Natur die ästhetische Apathie gegen große Leidensfälle in Tragödien und Romanen versagt hat, sollten sich — sie müßten denn fett sein; den Fetten thut der Kummer gut wie Hungerkur und Höllenstein — diese sollten sich durch Philosophie kalt machen und bewaffnen gegen den tragischen Dichter; sie sollten sich unter dem Lesen eines großen Jammers trösten und sagen: „wie lange dauert ein solches gedrucktes „Unglück? — Wie bald ist ein Buch und Leben hinaus — Morgen „denkst du doch anders — Der unglückliche Zustand, in den ich durch „Shakspeare hier gebracht werde, existiert ja nur in meiner Vorstellung,

Digitized by Google

„und der Schmerz darüber ist ja, nach den Stoikern, nur Täuschung —
„Man muß, sagt Epiktet im Handbuch, das nicht bejammern, was nicht
„in unserem Willen liegt, und hier die traurige Szene von Klopstock
„ist ja ein äußeres Ding, das du nicht ändern kannst — Willst du dich
„von einem Nordamerikaner, vom Halloren, vom Pöbel, vom Cretin
„aus Gex beschämen lassen, der diese ganze Szene aus Göthe's Tasso
„still und gelassen anshielte, ohne ein Auge naß zu machen?" —

Ich betheur' es den Lesern, daß ich hier nur gegen ihre Weiber und Schwestern zu Felde liege: denn unter den Lesern fehlten standhafte Zuschauer ästhetischer Leiden niemals ganz und noch weniger als selber unter dem Pöbel, und ich möchte am wenigsten den Schein haben, als stritt' ich dem größern Theile der Geschäftleute, der Rezensenten, Kriminalisten und Holländer große Gelassenheit unter dem Lesen überflorter trüber Szenen ab, die ich und andre in die Presse geben. Ich berede mich vielmehr gern, daß — wenn jemals Hoffnung dazu war — es gerade jetzt ist, wo der Deutsche jenen belgischen Stoizismus, jene edle Unempfindlichkeit anzunehmen verspricht, die ihn so ziert und durch die er gegen Melpomene's Dolch schuß- und stichfest wird und in Dante's Hölle, wie Christus in der wahren, ohne Leiden ist. Wir hatten zwar nie die Empfindlichkeit der Franzosen, und ihr Racine wäre für uns ein kurzweiliger Rath gewesen; aber jetzo sind wir, wenn's ein Verfasser nicht gar zu kraus macht und nicht gar zu viele Schlachtfelder und Kelche mit Mäusegift und Rabensteine vorschiebt — denn das greift uns an — sondern wenn er nur so halb aufgeräumt — ich seh' ihn ordentlich reiten — auf einem Trauerpferde daher setzt und mit der einen Hand eine Todtenglocke schüttelt und mit der andern einen Leichenmarschall-Stab Wehe schwenkt; oder wenn er vollends nur die unsichtbaren zugequollenen Stichwunden der zärtern feinern Seele vorzeichnet: da sind wir jetzo schon im Stande, unsere lustige Laune zu behaupten und zu zeigen, was der Deutsche erträgt. Leute von geringerer Kraft *schlafen* wenigstens, damit sie bei einer Götheschen *Iphigenie* nicht *leiden*, weil der Schlaf Leidende aufrichtet; oder wir

Digitized by Google

vergessen solche Elegien gar, weil wir nach Platner kein Gedächtniß für Schmerzen haben, und weil die Vergessenheit — wie ein Fürst schrieb — das einzige Heilmittel der Schmerzen ist, oder der Himmel schenkt uns, wie nach Leid Freude, nach einer Messiade (wovon uns eine gute Travestierung anzuwünschen wäre) eine Blumauerische Parodie, worüber wir die vorige Epopöe leicht vergessen können.

W.

Weiber. Ihr holden weichen Frühlingblumen und Engelabsenker neben uns harten Winterkohlstrünken, ich habe ja schon im vorigen Buchstaben eurer gedacht und eurer Weisheit im Gegensatz der deutschen Strengflüssigkeit! Was soll ich weiter sagen, als daß ihr, sobald ihr gut seid, es im höchsten Grad seid, und daß ihr und das englische Zinn einerlei Stempel habt — nämlich die Figur eines Engels? —

X siehe J K S — Y siehe J — Z siehe C S.

Tz.

Spitz. Der arme Spitz will so gut in Vorreden unter Extra-Schößlinge wie sein Herr und kömmt gerade recht mit dem 29sten Kapitel. Ich kann stundenlang mit Spitzhunden reden wie Yorik mit Eseln. Ich will jetzt den Götterboten auf die Hinterfüße stellen und an den vordern halten, damit er mir aufgerichtet zuhört. — — — „Steh, leichte Bestie! — Ich rede nur mit dir über etwas, damit ich „dich in die dritte Vorrede setzen kann. Es verdient, Spitz, bemerkt „zu werden, daß du ein Schelm bist wie Menschen, und gleich ihnen „nicht gerade, sondern gekrümmt und niedergebückt verbleiben „willst, blos um recht zu fressen; du und sie wollen wie Pharaokarten „durch Beugen und Krümmen gewinnen, wie die gemeinen Eng„länder ihre schlechten Silbermünzen krümmen, damit sie nicht für „weniger ausgegeben werden, nämlich zwei für eine. — Du hast falsche „Augen, aber du handelst doch gut. — Die Rezensenten, ungeduldiges „Vieh, sagen, wenn sie an deiner Stelle wären, sie würden das bio„graphische Bauzeug fleißiger zutragen, damit die Lebensbeschreibung

Digitized by Google

„aus wäre, eh' es schneiet — Setze ihnen nicht entgegen, daß ich's wie „Baronius machen könnte, der seine Annalen ohne Bart angefangen „und mit einem grauen ausgemacht — Das können ihm nur Rezen„senten (ich aber nicht) nachthun, die Zeit haben zu feilen und die ein „Werk unbärtig anfangen können am Rasiertage, und erst drei Tage „darauf vollenden, wenn sie eingeseift sind. — — Fall' nur nieder, „Hofmann, und friß; du bist wenigstens nicht ohne allen Verstand und „gibst doch mehr auf das Haranguiren Acht, als ein Dauphin-Fötus, „und wedelst doch, aber der Fötus nicht — Ich habe nun mit ganz „andern Leuten zu sprechen, und die wenigsten wedeln, Spitz!"

Jean Paul.

Neunundzwanzigster Hundspostag.

Bekehrung — Billet doux der Uhr — Florhut.

Des Morgens ging Klotilde nach ihrer Pappelinsel ab, und Mittags Viktor nach seinem pontinischen Sumpf — beide mit einer Entfernung zufrieden, die sie würdig machte, eine Vereinigung zu genießen.

Das erste was der Hofmedikus in Flachsenfingen vornahm, war — daß er nachsann oder vielmehr nachempfand. Der Mensch ist der Doppelspath der Zeit, der alle Szenen zweimal neben einander zeigt. Die Erinnerung fing in ihrem Spiegel noch einmal den Mondschein der letzten Nacht und die Engel auf, die darin schwebten, und kehrte den Spiegel mit diesem Schimmer, mit dieser Perspective meinem Viktor zu. Er überdachte Klotildens bisheriges Betragen, aus dem er — und ich hoffe, mein Leser — die Züge der reinsten Liebe, die nur mit einem Auge aus dem Schleier blickt, neben den Zügen einer entschiedenen Herrschaft der weiblichen Gefühle über die weiblichen Wünsche

Digitized by Google

entdeckte. Sie kömmt den ersten Mai aus Maienthal mit einem weinenden Herzen, das, von einer Todten abgerissen, offen noch fortblutet. — Der Schüler Emanuels begegnet ihr und sie eilet wieder zum Grabe zurück, um dort mit den Thränen der Trauer ihre erste Liebe auszulöschen. — Aber Emanuel theilte dieser Liebe sein heiliges Feuer mit durch die seinige, durch sein Lob des Geliebten, durch den offenen Brief voll keimender Liebe, den dieser am Geburtfeste des 4ten Maies an ihn geschrieben. — Sie kehrt ungeheilet gegen die Zeit seiner nahen Abreise zurück. — Aber ihr guter Emanuel drückt freundschaftlich-grausam das Bild, das ihr das Herz enge macht, tiefer in die Wunden desselben hinein, indem er ihr Viktors Leben in Maienthal und dessen Geständniß berichtet, daß er sie liebe. — Viktor schweigt vor ihr, aber sie glaubt, er thu' es, weil er von seinem Vater keine Erlaubniß habe, mit ihr über Flamins Verwandtschaft zu reden. — Er geht an den Hof und scheint sie zu vergessen, ja er legt ihr die Ketten des Hofamts um, die doch, wie er weiß, ihre Seele blutig drücken. — Ihre Eltern nöthigen ihr, um sie auszuforschen, oder um ihrem geheimen Werber Matthieu mit ihrer weiblichen Verschleierung zu schmeicheln, durch eine tyrannische Frage das unglückliche Nein ab, das ihren Bruder täuscht und ihren Freund entfernt — Viktor weicht an ihrem Festabende aus dem Garten, ohne sie anzureden, besucht darauf ihre Eltern wieder und ist ganz erkaltet. — Nun hört sie nichts mehr von ihm, als höchstens Berichte seiner höfischen Freuden und seiner Besuche bei Joachimen — — — Ja, du Gute, so mußten ja im Kampfe mit Wünschen und mit Sorgen, im kranken Lechzen nach der geliebten Seele, alle deine Freuden einschlafen und deine Hoffnungen aussterben und deine unschuldigen Wangen erblassen. — — Da nun Viktor so diese trübe Vergangenheit durchdachte und sich erinnerte, wie ihr im Schauspielhause, wo er ihr seine Wissenschaft um ihre Verschwisterung zeigte, die letzte Blüte der Wange, der letzte Zweig der Hoffnung wegbrach, weil sie sein bisheriges Schweigen für ein von seinem Vater befohlnes halten konnte — Und da alle diese Züge in eine Himmelkönigin zusam-

Digitized by Google

menlieſen, vor welcher das Niederknieen leichter als das Umarmen iſt — und da er weiter bedachte, daß dieſes edle von einem Emanuel verſchönerte und eines Emanuels würdige Herz ſich doch mit allen ſeinen Himmeln dem wankelmüthigen Herzen des Schülers ergab — und daß der Guten nicht einmal dieſer beſcheidne Wunſch gelang, weil das Schickſal die Blüte ihrer Liebe wie die einer Roſenſtaude aufſchob durch Verpflanzung, durch Setzen in Schatten, durch Beſchneiden der Knoſpen im Frühjahr und Herbſt — Und da er ſah, daß gleichwohl dieſe Edle mit dem Finger auf dem Munde, mit der Hand auf dem trüben Herzen, ohne einen Wink ihres Grams geſchieden wäre nach Maienthal, und daß die moraliſche Kälte dieſe Blume, wie die phyſiſche andere Blumen, erhob, aber ihr dadurch die Wurzeln des Lebens abriß — und da endlich ſein Traum am dritten Oſterfeiertag, wo ihm vorkam, als ſäh' er ſie auf einem lichten Nebel ſingend aus der Erde ſteigen, wie eine große Regenwolke vorüberging, und der Traum mit ihren erblaßten Farben vor ſeiner ſchmachtenden Seele ſtille ſtand, und eine Stimme aus dem Traum ihn fragte: „wirſt du „ſie lange lieben, da ſich Engel nach ihr ſehnen und ſie aus dem Kummer heben und dir nichts laſſen, als das Grab des zu lang verkannten Herzens? — — Da alle dieſe Gedanken glühend und aneinandergereihet wie Hügelketten von rothen Abendwolken um ſeine Seele zogen: So wurde ſein Herz wie ein Altar durch ein vom Himmel fallendes Opferfeuer bedeckt, und alle ſeine erdigen Lüſte, alle ſeine Flecken vergingen in dieſem Feuer — kurz, er beſchloß, ſich zu beſſern, um durch Tugend würdig zu ſein einer Tugendhaften.

Er bekehrte ſich den 3ten April 1793 gegen Abend, als der Mond — und die Erde — unter ſeinen Füßen im Nadir waren. —

Der Leſer kann über dieſen Chronometer gelacht haben; aber jeder Menſch, an dem die Tugend etwas höheres iſt, als ein zufälliger Waſſerafft und Holztrieb, muß die Stunde ſagen können, worin jene die Hamadryade ſeines Innern wurde — welches die Theologen Bekehrung und die Herrnhuter Durchbruch nennen. Wie ſoll die Zeit nicht

Digitized by Google

unsere geistigen Empfindungen abmarken, da ja blos diese jene abstecken?

Es gibt — oder kommt — in jedem mehr solarischen als planetarischen Menschen eine hohe Stunde, wo sich sein Herz unter gewaltsamen Bewegungen und schmerzlichen Losreißungen endlich durch eine Erhebung plötzlich umwendet gegen die Tugend, in jenem unbegreiflichen Uebergang, wie der ist, wenn sich der Mensch von einem Glaubenssystem auf einmal zum andern, oder vom höchsten Punkte des Grolls schnell zu einer zerschmelzenden Vergebung aller Fehler hinüberhebt — jene hohe Stunde, die Geburtstunde des tugendhaften Lebens, ist auch die süßeste desselben, weil dem Menschen ist, als wäre ihm der drückende Körper abgenommen, weil er die Wonne genießet, keine Widersprüche in sich zu fühlen, weil alle seine Ketten fallen, weil er nichts mehr fürchtet im schauerlich-erhabnen All. — Der Anblick ist groß, wenn der Engel im Menschen geboren wird, wenn alsdann am Horizont der Erde die ganze Sonnenwärme der Tugend auf das Herz nicht mehr durch Wolken fällt. —

Aber der arme Mensch, der gebundne, in Blut versunkne, von Fleisch umfaßte Mensch empfindet bald den Unterschied zwischen seinen Entzückungen und seinen Kräften; er, der das gelobte Land erkämpfen wollte, da ihm die Trauben desselben entgegen kamen, stockt, wenn er gegen dessen Riesen ziehen soll (gegen die Leidenschaften). Gleichwol verwerf ich nicht einmal die Uebertreibung jenes Enthusiasmus; der Mensch muß wie Gebäude in die Höhe geschraubt werden, damit er umgebauet werde; ein Syllogismus gräbt die Blutströme unserer Begierden nicht ab. Es ist sonderbar, daß der Teufel in uns allein das Recht haben soll, das Blut, die Nerven, die Getränke, die Leidenschaften zu seinen Kriegsoperazionen und für seine Reichskasse zu verwenden, der Engel aber nicht . . .

Indessen ist's so: die Menschen sind lasterhaft, weil sie die Tugend für zu schwer ansehen, und sie werden es wieder, weil sie sie für zu leicht hielten. Nicht die Vernunft (d. h. das Gewissen) macht uns gut, sie ist der ausgestreckte hölzerne Arm am Wege der Tugend; aber dieser

Digitized by Google

Arm kann uns weder hintragen noch hindrängen — die Vernunft hat die gesetzgebende, nicht die ausübende Gewalt. Die Kraft, diese Befehle zu lieben, die noch größere, sich ihnen zu ergeben, ist ein zweites Gewissen neben dem ersten; und wie ein Kant nicht das mit Dinte anzeichnen kann, was die Menschen schlimm macht, so ist auch das nicht darzustellen, was sein Herz über dem moralischen Kothe aufrecht erhält oder aus diesem emporzieht.

Wer erklärt es, wenn es Menschen gibt, die von Jugend auf ein gewisses Gefühl von Ehre entweder besitzen oder entbehren — im weiblichen Geschlecht ist diese Abtheilung noch schroffer und wichtiger — wenn es Menschen gibt, die von Jugend auf eine gewisse Sehnsucht nach dem Ueberirdischen, nach der Religion, nach dem Edleren im Menschen (und nach Systemen, die dieses Edlere besiegeln und nicht bestreiten) entweder empfinden oder ewig entrathen? — — (Bei Kindern ist warmes Gefühl für die Religion oft ein Zeichen des Genies.) Der Mensch wird nicht gut (obwol besser), weil er sich bekehrt, sondern er bekehrt sich, weil er gut ist.

Wäre die Tugend nichts wie Stoizismus: so wäre sie ein bloßes Kind der Vernunft, deren Pflegetochter sie höchstens ist. Der Stoizismus stellt die Tugend so nützlich, so vernünftig dar, daß sie nichts weiter ist als ein Schluß; man hat bei ihr nichts zu überwinden als Irrthümer. Da sie (nach ihm) nicht das höchste, sondern das einzige Gut ist; da alle Begierden nach ihm auf ein leeres Nichts losgehen: so ist Tugend kein Verdienst, sondern eine Nothwendigkeit. Z. B. wenn es nichts hassenswerthes gibt: so ist der Sieg über den Zorn und die Liebe gegen den Feind nicht schwerer oder verdienstlicher, als die gegen den Freund, sondern einerlei.

Was hat denn der Stoiker der Tugend nach seiner Meinung aufzuopfern als Vexiergüter, Luftschlösser und Fieberbilder? — Gleichwol thut der Stoizismus der Tugend, wie die Kritik dem Genie, negative Dienste; die stoische Erkältung treibt keinen Frühling heraus, aber sie richtet die Insekten hin, die ihn zernagen; der stoische Winter nimmt

Digitized by Google

wie der phyſiſche die Peſt hinweg, eh' die wärmern Monate kommen, die neues Leben reichen. . . .

Obgleich Viktor ſagte: „Du Theure, kein Herz kann rein, ſtill, „zart und groß genug für deines ſein, aber das ſchwache, das du er„duldeſt, wird an deinem ſich heiligen und kömmt gebeſſert zu dir;" ſo war doch nicht die bloße Liebe die Quelle ſeiner Tugend, ſondern umgekehrt konnte nur Tugend ſich durch eine ſolche Liebe offenbaren. Aber auch ohne das wird eine halb eigennützige Sinnänderung durch Handeln zur uneigennützigen, wie die Liebe, die von der Schönheit des Geſichts anfängt, ſich zuletzt in Liebe für Schönheit der Seele veredelt.

Die Abſonderung von Klotilden gab ihm durch den Gedanken Freude, daß er während derſelben die eiferſüchtigen Irrthümer ihres Bruders ſchone. Die Geſammtliebe rückte jetzt der Freundſchaft gegen die beſſern Weiber zu, und der Toleranz gegen die ſchlimmern. Er hob ſeine ſatiriſche Intoleranz — die aber nicht halb ſo groß war wie die junger ſchriftſtelleriſcher Spaßvögel — durch eigne Toleranzmandate auf. Er las Gullivers letzte Reiſe ins Pferdeland als Recept gegen Lügen, wenn man an den Hof geht. Sein Kubach und Schatzkäſtlein und ſein collegium pietatis beſtand aus drei unähnlichen Bänden: Kant, Jakobi und Epiktet.

Ich wollt' aber, er machte ſich nicht lächerlich. Von einem Manne, der neun Monate am Hofe geweſen, war man ſchon zu erwarten berechtigt, daß er ſich anders benehmen und gegen jene Gleichheit der Stände und der Laſter nicht verſtoßen werde, da die Menſchen die Sünden am beſten gemeinſchaftlich verüben, wie in den ſchweizeriſchen Kirchen die Zuhörer gemeinſchaftlich huſten müſſen oder die Rekruten eines Transports zugleich piſſen. Wenigſtens ſucht der Mann von Lebensart ſeine Liebe gegen ſeine Religion ſo gut zu verbergen wie die gegen ſeine Frau. — Ich komme wieder zur Hiſtorie:

Viktor beſchloß nun, lauter Beſuche zu machen, die ihn ärgerten und dem Nächſten gefielen. Der nächſte war eine außerordentliche Steuer von Beſuch bei der Fürſtin (denn ſeine tägliche Prinzeſſinſteuer

Digitized by Google

bei ihr hörte nun auf). Freilich wurde die dicke Stundenuhr des alten Zeidlers Lind jede Minute ein Wecker, der ihm seine vorigen tollkühnen Scherze, seinen Uhreinschluß-Liebebrief an Agnola vorhielt. Ich kann mich der Sorge nicht erwehren, daß die Leser ausglitschen und sich's nicht träumen lassen, mit welchem Herzen Sebastian zur Fürstin ging; o! mit einem voll stummer Abbitten und — Lossprechungen, mit einer ausgedehnten Brust voll stolzer Zuversicht und doch voll theilnehmender Milde. Woher kam das? — Aus der schönen Seele kam es, die jetzt, von fremder Liebe ausgesöhnt und ausgefüllt, nichts mehr wünschen konnte, als Freundschaft, und die nun zu glücklich war, um nicht versöhnlich zu sein. Aber er fand zwei kalte raffinierte Gesichter bei ihr, denen eben so schwer abzubitten als zu vergeben ist — nämlich ihr eignes und das des Grafen von O. aus Kussewiz, bei welchem ihre Uebergabe geschehen war. Viktor erröthete; der Graf schien ihn gar nicht zu kennen — sie wurden einander nicht vorgestellt — sprachen aber zusammen so theilnehmend, als wenn sie es wären (zumal da es keinen Unterschied machte) — und so ging man mit kühlen Gefühlen und mit der größten Gleichgültigkeit gegen eigne und fremde Anonymität hofmäßig auseinander. Blos Viktor ängstigte sich nachher mit Zweifeln, ob er nicht früher als Agnola den unbekannten Grafen einen Grafen genannt.

Uebrigens fand er erst jetzt, seitdem er Klotilden liebte, die Scheidewand zwischen Liebe und Freundschaft mit Weibern recht sichtbar und dick: vorher konnt' er durch die Scheidewand hindurch sehen. Eine Frau kann sich keinen festern und reinern Freund erwählen, als den Liebhaber einer andern.

Viktor mußte nun auch, und noch dringender, zu Joachimen gehen. Der böse Geist, der im Menschen allzeit wie die jüngsten Räthe zuerst stimmt, machte die Mozion: „er solle Joachimen den kleinen Irr„wahn, daß er sie liebe, lassen" — als dieß nicht durchging, nahm der Filou eine andere Stimme an und schlug damit vor: „er sollte sie für „ihre bisherige Zweideutigkeit durch die deutlichsten Zeichen seines Haß-

„ſes ſtrafen.“ — Aber er ging willig dem guten Geiſte nach, der ihn an der Hand führte und unterwegs ſagte: „gehe jetzt zu ihr — ziehe dich von „ihr ohne ihre Schmerzen los — deine Hand gleite allmälig aus ihrer „und räume einen Finger nach dem andern, wie es Mädchen mit ihrer „phyſiſchen machen, und ſtelle dich weder als ihren Feind noch als ihren „Liebhaber an.“ Er ging ohne allen Eigennutz hin; denn letzter wäre eher geweſen, zu Hauſe zu bleiben und die Vergangenheit und Zukunft zu genießen und durchzublättern, oder auch aus dem Hauſe zu gehen nach St. Lüne, um ſich zu Agathen neben den Florhut Klotildens, den ſie ſtudierte, zu ſetzen.

Um aber ſeinem Beſuche nicht zu vieles Gewicht in den Augen Joachimens zu laſſen, nahm er ſich vor, ſie um die Proſpekte von Maienthal, die in ihrem Zimmer hingen, anzugehen auf einige Wochen. O Maienthal, wie viel haſt du, wenn ſchon dein Schattenriß ſo glücklich macht! — Aber ſein Beſuch lief ſonderbar ab. Er wünſchte unterweges, in ihrem Toilettenzimmer wäre der feine Narr und der wohlriechende und mehr Zeug — es war nichts da. Sie nahm ihn mit einer ſorgloſen Luſtigkeit auf, als wäre ſie die Kolombine und der Medikus der Pickelhering. Er aber wollte blos das allmälige Abſchwächen oder diminuendo ſeiner moraliſchen Diſſonanzen ausführen; daher wurd' er durch das ewige Hinſehen auf ſein Notenpult und auf die Partitur ſeiner innern Harmonie etwas ſteif und ungelenk in ſeinem Spiel. Weiber unterſcheiden leicht Kälte der Vernunft (ſchon am Mangel der Uebertreibung) von Kälte der Laune. Jetzt verlangte er die Proſpekte. Joachime wurde nicht kälter, ſondern warm, d. h. ernſthaft, und hob in der hohlen Hand ihre Uhr empor und ſagte, darauf blickend: „Ich geb' „Ihnen ſo viele Minuten Friſt, als Sie Tage weggeblieben ſind, um „das Wegbleiben zu entſchuldigen.“ — Viktor nahm ohne Verlegenheit — wie jeder der nur nach Einem entweder guten oder böſen Grundſatz handelt — die Beſtimmfriſt an und hob die montre à régulateur unter dem Spiegel aus, um nicht von Joachimen betrogen zu werden. Dieſe verdammte Uhr der Fürſtin grinzte ihn überall an, wie eine

Digitized by Google

Druckkugel und Pulvermine unter seinen Füßen. Er zog sie auf, um dieses nürnbergische Ei (wie man sonst die Uhren nannte) aufzumachen und endlich einmal nachzusehen, ob die Lieberklärung, d. h. das punctum saliens der Liebe oder der Amor — der nach Plato auch aus einem Ei auskam — noch darin sei. „Ich weiß schon, sagt' er zu sich, es ist „längst heraus, aber ich probier's nur."

Es wäre überhaupt die Frage gewesen, ob's dieselbe Uhr war, da die in Tostato's Bude keine Brillanten hatte — wenn nicht aus dieser Pandorabüchse, sobald er sie am Fenster aufgeschlossen hatte, hervorgeflattert wäre ein dünnes Blättchen, halb so groß wie ein Schmetterlingflügel, so lang wie ein Tulpenstaubfaden. — Die kleine Folie nahm vor jedem Lüftchen die Flucht. — — Joachime fing das Ding — las das Ding — fand die Lieberklärung noch darauf — hielt sie für eine, die er ihr selber eben mache, um seine Abwesenheit auszusöhnen, und die er der Uhr Witzes halber (er konnte auf ihre Herz-Gestalt anspielen) einverleiben wollen . . .

Jeder kann denken, wie ihm bei der Sache war. — Recht wohl wär' ihm dabei gewesen, wenn er hätte entsetzlich lügen dürfen, oder wenn er nur wenigstens den wenigen Hofleuten hätte nachschlagen dürfen, die unter die 28 Pfund Blut, die ihren Körper wässern, nicht 28 ehrliche Bluttropfen — ein einziger kann wie ein liquor probatorius in der übrigen Masse verdammte Niederschläge nachlassen — geschüttet haben. Aber seine Seele ekelte der neue Köder zur Lüge. Der Leser kann gar noch nicht wissen, daß Viktor fehlschoß — daß er nämlich (wegen der Entlegenheit von Joachimens Argwohn) auf diesen gar nicht kam, sondern auf den nähern, Joachime habe jetzt seinen ganzen närrischen Streich gegen die Fürstin heraus. Er war niemals fähig, einen fremden Leichnam als Schild den Pfeilschüssen gegen seinen eignen vorzuhalten — eine Sitte auf dem Hof-Moria, die nicht wie die alttestamentliche einen Isaak mit einem Widder löset, sondern einen Widder mit einem Isaak — er war heute am wenigsten fähig, die Fürstin preis zu geben, um sich zu retten; aber auch nicht einmal das vermocht'

Digitized by Google

er, Joachimen preis zu geben, um jene zu retten, d. h. den Teufelszettel zu einem Süßbriefchen an Joachimen umzumünzen. Der Satan ſchrie ſich in ihm heiſer, um ihn nur ſo weit zu bringen, daß er wenigſtens durch ſchweigende Gebehrde löge und die ihrige rechtfertigte, worin der Schein immermehr abnahm, als glaubte ſie es an eine fremde Dame gerichtet.

Er ſagte ihr frei heraus, was er ſei — ein Narr. Er erzählte den ganzen Handel in Kuſſewiz. Er ſchloß damit, es ſei ein Glück für ihn, daß die Fürſtin das tolle Einſchiebſel der Uhr gar nicht aufgeſtöbert habe .... Da er nun dieſes eintönig vorſang ohne eine einzige Schmeichelei, aus der etwan eine neue verbeſſerte Auflage des Einſchiebſels zu machen geweſen wäre: ſo war er ſo glücklich, bei ſeinem Abſchiede die belehrte Joachime in einem Zuſtand zu hinterlaſſen, der ſich nach ſolchen magnetiſchen Handhabungen bei gebildeten Weibern in einer ſchönen ſtolzen Erhebung und bei ungebildeten in den Verſuchen äußert, an den Mann die bildende letzte Hand gerade ſo zu legen, wie ſie die griechiſchen Künſtler an ihre Modelle legten — — nämlich mit den Nägeln der letzten Hand. Viktor zog mit zweierlei ſehr verſchiedenen Proſpekten ab, mit denen der Zukunft und mit den Maienthaliſchen. —

Sie behielt das Blättchen. Aber nicht die Furcht, ſondern das herbe Gefühl, daß ſeine bisherigen Thorheiten ſich blos in einem fremden Herzen mit einer fehlgeſchlagnen Hoffnung enden, floß mit einigen bittern Tropfen in die ſüße verjüngende Empfindung, daß er auf ſeine Koſten recht gehandelt habe. Eine Rührung, eine Thräne iſt ein Schwur vor dem Himmel, gut zu werden; — aber eine einzige Aufopferung ſtählet dich mehr als fünf Bußthränen und zehn Bußpredigten.

Ich habe nicht den Muth, es zu errathen, warum die Fürſtin die Uhr mit dem Einſchluſſe, den ſie (ſchon nach dem Geſpräch mit Toſtato) geleſen haben muß, Joachimen in die Hände gegeben; aber für die argwöhniſchen Spitzbuben, deren ich im Kapitel ihres Augenverbandes

Digitized by Google

und Kusses gedacht, ist das ein Fund; das Geschenk der Uhr bestätigt sie ganz in ihrem spitzbübischen Glaubenssatz; denn sie können — ich setze mich vergeblich dagegen — das Geschenk für ein Zeichen der italiänischen Rache ausgeben, die Agnola an der Nebenbuhlerin Joachime, der sie Viktors Widerstand zuschreiben mußte, dadurch habe nehmen wollen, daß sie ihr seine anderweitigen Lieberklärungen mitgetheilt.

Viktor nahm sich, indem er zu Hause die größten physischen Schritte machte, vor, ähnliche politische zu thun und geradezu dem Fürsten zu bekennen: „es ist nicht viel über neun Monate, daß ich Höchstdero„selben Braut mit einer schmalen Lieberklärung behelligt habe, die sie „gar noch nicht kann gelesen haben und die nun aus einer Hand in die „andre geht.“ Aber jetzo war die Eröffnung der Uhrbrieftasche*) nicht thulich: Jenner war durch die Entfernung Klotildens ein wenig verdrießlich; Viktor war seit einiger Zeit auch weniger um ihn als sonst, wie doch ein rechtschaffener Günstling nicht sollte, da z. B. der berühmte Graf von Brühl wie eine Mutter von Morgen bis Mitternacht seinen Herrn umwachte. Jenner schien in dieser Einsamkeit mehr an seine Kinder zu denken, und Viktor konnte ihm keine Nachrichten vom Lord ertheilen. Die Hauptsache war vollends seine Frühlingkränklichkeit, die ihn wieder zum gläubigen Jünger des D. Kuhlpeppers und des Podagra machte. Dieser D-Rumpf unter einem Doktorhute, dessen Gehirnfibern zu Baßsaiten gezwirnt waren, versteigerte seine Einfältigkeiten blos durch die ernsthafte Schwerfälligkeit, womit er ihrer los wurde, über den Preis; von gewissen Personen, z. B. von Aerzten, von Finanz-Rechnern, von ökonomischen Geschäftträgern fodern sogar Leute von feinen Sitten steife und halten sich an eine Zipfelperücke lieber, als an einen Haarbeutel von Schnallengröße oder an einen Tituskopf. Sebastian kam den Leuten viel zu spaßhaft vor, als daß sie hätten denken können, er habe was gelernt. Im Punkte der Aerzte — wie in jedem

*) 1819. 1826; Uhrbriefsache 1795. 1798. M.

Digitized by Google

Hauptpunkte des Vermögens oder des Lebens — denkt der vornehmste Pöbel wie der niedrigste und schätzet Männer und Schooßhunde nach äußerer zottiger Wildniß. Noch dazu hatte Viktor den Fehler, sich und die Aerzte in den Verdacht der Ruhmsucht zu bringen, indem er sie geradezu lobte: z. B. „sie wären bei ihrem Matrosen- und Todten-„Pressen eine Art Seelenverkäufer für die andre Welt und dienten den „guten Engeln, die den Kern ohne die Körperschale begehrten, um ihn „weiter zu stecken, zu Nußknackern — wie oft heben wir nicht — (fuhr „er fort) die gefährlichsten Krankheitversetzungen durch eine „leichte Krankenversetzung? Ich könnte mich auf die refugiés aus „dieser Welt berufen, ob unser Streu- und Dintenfaß (das Geräthe „unserer Rezepte) nicht die Säemaschine und Gießkanne der mensch-„lichen Wintersaat waren; aber die Hinterbliebnen sollen reden und „antworten, ob sie nicht die Pfründen, die Regimenter, die Lehngüter, „die Ordenbänder, die ihnen zugefallen, unsern Rezepten und Urias-„briefen zu verdanken haben, und ob sie und sogar Könige im Trock-„nen säßen ohne unsere häufigen Abzuggräben im Kirchhof? — „Und doch, dünkt mich, ist unser Ruhm im Heilen und Beleben eben „so groß, wo nicht größer: dieser Ruhm — so wie die Sterblichkeitlisten, „worauf er sich stützt — ist seit vielen Jahrhunderten der nämliche „geblieben, unsre Theorien, Spezifika, Einsichten mochten sich ändern, „wie sie wollten." . .

Den Fürsten machten solche Satiren recht lustig und — ungläubig. D. Kuhlpepper hingegen hielt auf seine Würde und würde gegen einen Satirikus, der vom langsamen Dezimieren der Aerzte gesprochen hätte, seinen Degen gezogen und ihn durch ein schnelleres vollständig widerlegt haben. Ich rathe jedem, der in der Welt etwas werden will (nämlich etwas anders), bei den Männern auszusehen wie ein Leichenbitter — bei den Weibern wie ein Gevatterbitter. — Der Fürst hielt sich im sie-chen Frühjahr aus zwei Gründen wieder vom Zipperlein besessen, erst-lich weil ich noch keinen Nerven-Schwächling gekannt habe, der sich eine Krankheit, die ich ihm im Sommer ausgeredet hatte, nicht im nächsten

Digitized by Google

kränklichen Winter wieder in den Kopf gesetzt hätte — zweitens weil Jenner nachgerechnet, daß er oft genug vor Damen auf die Knie gefallen war, um das Anbeten daran noch als Gonagra oder Kniegicht zu spüren.

So stand's, als ein kleiner Zufall unsern Viktor wieder glücklich machte. Ich muß nur vorher sagen, daß er ohnehin gar nicht unglücklich war; denn ein Liebhaber bekümmert sich um nichts, um einen Hof gar nicht; er hat Amors Binde um und verzeiht gern der Fortuna und der Justiz die ihrigen. Und das moralische Osterfeuer löfete — so wie Aberglaube dem physischen eine eigne Kraft beimisset — alles Eis, womit man Viktors Blut andämmte, in Freuden-Lymphe auf; der Osterwind — der nach dem Wetterpropheten bis zu Pfingsten fortweht — setzte seine alten Freudenblumen in Bewegung und säete aus ihnen den Samenstaub künftiger weiter; der Schnee zerging auf dem aus dem Winterschlafe erwachenden heißen Frühling, und die ersten Blumen und die tausend Knospen gaben allen Herzen Kräfte und Hoffnungen und Liebe. O wenn Viktor draußen dem grünenden Steige nachsah, der ihn mit frischen Saftfarben mitten aus der Grummetsteppe (denn im Frühling grünen die Fußwege zuerst) in das Maienthalische Eden locken und tragen wollte; und wenn er dann glühend und dürstend umkehrte und in das gezeichnete Maienthal einlief, in die entlehnten Prospekte und da jeden Farbenberg erstieg und jeden punktierten Garten umzingelte mit seinen Fingern und Phantasien: so dachte er selber nicht, daß ein kleiner Zufall ihn noch froher machen könnte. — Und doch machte er's ihn.

Es ist nicht wohlgethan von mir, daß ich das — und das hab' ich mir in dieser Lebensbeschreibung so sehr angewöhnt — immer einen Zufall nenne, was ein naher Blut-Urenkel voriger Kapitel ist und was ja kommen muß. Denn der Florhut — das war der Zufall — mußte ja kommen, weil er bestellt war. Es war aber das — Urbild selber. In so schmaler Zeit wäre ohnehin von der flinkesten Putz-Bauherrin kein Hut zu machen gewesen; aber Sebastian hätt' es doch

Digitized by Google

nicht bedacht, wenn ihn nicht die Puderſpuren und aufgegangne Spitzen-Gitter gezwungen hätten, den alten Hut von einem neuen zu unterſcheiden. Kurz: Klotilde hatte ihn Agathen, die es ihr nicht verſchweigen konnte, für wen ſie das Nachbild davon nehme, vor dem dritten Oſtertage gegeben zum Abkopieren, und nach dem beſagten Tage ihr geſchrieben, ihr die Kopie zu ſchicken und dem Medikus das Urbild für das Nachbild (wie bei der Wachsſtatue) anzuhängen — und warum wol? — O das fühlte ihr Freund in ſüßer Rührung nach: es dauerte ſie, daß ſie einem ſcheuen zärtlichen Herzen nichts geben konnte, keinen Laut, keinen Blick, keine Freude, kein Andenken des ſchönſten Abends, als blos den herbſtlichen Nachflor deſſelben, als nachgenähte Seidenblumen dieſer Freudenblume, den Taſtſchatten eines Taſtſchattens ... Nein, ſie bezwang ſich, um dem ſtummen Liebling wenigſtens mehr als die Kopie des Schattens zu geben. — O vor wem das liebevolle zugedrückte Herz eines guten Weibes aufginge: wie viel bekämpfte Zärtlichkeit, verhüllte Aufopferungen und ſtumme Tugenden würd' er darin ruhen ſehen!

— Man muß nur dem deutſchen Reichstage und ſeinen Querbänken kein Geheimniß daraus machen, daß Viktor den neunten Churhut, oder gar den achten und letzten, nicht annehmen will, wenn er dafür den Florhut abſtehen ſoll ... Was können, ſagte er, die plumpeſten dickſten Kronen, die man mir auf meinen Reiſen vorgezeigt, in der einen Schale wiegen — geſetzt man würfe auch noch einige Tiaren und Dogemützen mit Bügeln und päbſtliche Hüte zu den Kronen hinein — wenn auf der andern Klotildens Florhut zieht? — Da der Leſer eben ſo viel Verſtand hat wie ich ſelber: ſo entſcheid' er hierauf. — Dieſer Hut gab ihm ein unausſprechliches Sehnen nach Maienthal und war für ihn ein Debikazionkupfer, das ihm (wie durch eine investitura per pileum) Klotilden erſt ſchenkte; er blieb vor dieſer Krone als Kronerbe — jede Minute zog ſeinen Kronwagen — mit zwei großen Freudentropfen ſtehen, die das glückliche Auge nicht faßte, und ſagte langſam den Kopf wiegend: „Nein, das gültige Schickſal

Digitized by Google

„gibt mir zu viel — Ach wie kann ich dieſe Seele vom Himmel ver„dienen? — Ich werde blos zu ihr ſagen: „ich bin dein!“ und ſpät einmal: „du biſt mein!“ Und als gar ſeine Phantaſie hinter dem Flor-Gegitter die zwei großen Augen aufſchloß, die ſonſt darunter die Thränen eines zurückgeſtoßenen Herzens verborgen hatten, und als er die entrückte Stimme wieder hinter dieſem Sprachgitter aus Schattenfäden reden ließ: ſo konnt' er ſich nicht mehr halten, ſondern er ſchrieb — damit er nach Maienthal dürfe — dem Hute gegenüber den erſten Brief an ſie, den ich morgen Abends gewiß mit der Poſt erhalten werde vom Hunde. —

Ich glaube, ich hab' es gar noch nicht geſagt, daß Agathe ihm den Hut ausliefere und daß ſie ihn — es iſt gegen das Ende des Aprils — auf den 4ten Mai zum Geburttag des Vaters einlud Viktor dachte an den melancholiſchen 4ten Mai vom Jahre 92 und wurde noch ſehnſüchtiger nach der entriſſenen Freundin.

Eh' ich das Kapitel ſchließe, will ich nur den jüngern Klotilden, den Vice-Klotilden, den Kebs-Klotilden und den Gegen-Klotilden, die mich und meine Kapitel auf dem Schooße haben, das noch ſagen: ſeid kalt! Ihr könnt die weibliche Tugend-Kälte gar nicht zu weit treiben, ihr müßtet ihr denn gar keine Gränzen ſtecken. — Ich will euretwegen dieſe Lehre in weiſe Sprüche und witzige Sentenzen kleiden, damit ſie beſſer auf Fächer und in Stammbücher geht.

Die Liebe muß wie der Aurikelſame auf Schnee geſäet werden, beide wärmen ſich durch das Eis ſchon durch und gehen dann deſto friſcher auf — Ihr müſſet euch nie zu einem bloßen Geſchenke machen, ſondern zu einem Frauenzimmerdank der Ritter — Ihr erhaltet und verdient gerade ſo viel Achtung, als ihr fodert, und ihr könnt, ihr mögt legiert ſein wie ihr wollt, euren Münzſtempel oder Prägſtock aus der Taſche ziehen und euch damit prägen zu einem Damend'or für den einen Herrn, und zu einem elenden Fettmännchen für den andern — Ein Wüſtling zeigt in einer Geſellſchaft wie ein Luftreinigkeitmeſſer durch die verſchiedenen Grade ſeiner Kühnheit die verſchiedenen

Digitized by Google

Grade des weiblichen Verdienstes an, aber in umgekehrtem Verhältniß ....

Sogar wenn's nicht zum weiblichen Ehrenpunkte gehörte, müßte man's doch begehren, um nur eine Mühe mehr zu haben — weil mein Geschlecht hierüber völlig so denkt wie ich, der ich aus keinem Eidams-Werbehaus eine Tochter verlange, wo nicht wenigstens die Eltern etwas wider mich haben; — und es kann hiemit bekannt werden (ich lasse es deshalb nicht in die Zeitung setzen), daß ich mir von Eltern, die aus ihrem Versteigersaal voll Töchter, aus ihrem Liebes-Inokulazionhospital eine oder die andre abstehen wollen, und denen ein Berghauptmann, Gerichtshalter, Musikmeister und Lebensbeschreiber — das mögen meine wenigen Aemter sein — keine zu verächtliche Partie ist, daß ich, sag' ich, von diesen Eltern erwarte, daß sie (wenn ihnen die Sache ein Ernst ist) mir wenigstens das Haus verbieten oder den häufigen Briefwechsel: — das frischet Schwiegersöhne an.

Dreißigster Hundspostag.

Briefe.

Hätt' ich oder ein anderer hinter einem Busch oder einem Hohlwege aufgepasset und wären wir zu rechter Zeit vorgebrochen: so hätten wir die zwei in einander gesiegelten Briefe, die Viktor nach Maienthal schickte, dem Boten abnehmen können, der kein Deutsch verstand, nämlich seinem italiänischen Bedienten. Der Brief an Emanuel war der Umschlag des Briefes an Klotilde — die Freundschaft ist immer das Umschlagtuch der Liebe. Vom Umschlage will ich nur einen Ausschnitt geben, eh' ich den Brief an Klotilden ganz mittheile. Er bat seinen Emanuel, dieses nur für eine Briefdecke zu nehmen und die Inlage Klotilden allein zu übergeben — er sagt' es ihm ohne weitere Erklärung, er hänge nicht von

Digitized by Google

seinen Wünschen, sondern von Blumenketten ab, die ihn zurückzögen von den andern Blumenketten in Maienthal, und eine vielfache Umschnürung mit Guirlanden könne man nicht durchbrechen, weil man nicht wolle — er war absichtlich über sein neues Verhältniß mit Klotilden undeutlich, weil er ihre Erlaubniß zum Gegentheil nicht voraussetzen durfte — er bat scherzhaft seinen Freund, seine Freundin zu bitten, daß sie ihm befehle, nach Flachsenfingen zu reisen, damit sie einander zu sehen bekämen — (ich komm' aus dem Perioden, wenn ich die Absicht dieser Wendung zeige) — er strich in seinem Kopfe die Frage wieder aus: ob Klotilde noch des Arztes bedürfe? blos weil er einer für sie im doppelten Sinne war, und fragte nur, ob sie genesen sei — Endlich schloß er so:

„Und so flatter' ich denn mit ziemlich abgestäubten Schmetterlingschwingen im unabsehlichen Tempel, der für unser Phalänen-Auge in kleinere zerfällt und dessen Säulen-Laubwerk wir für die Säulen selber halten und dessen Pfeilerreihen durch ihre Größe unsichtbar werden, da flattert der Menschenzweifalter auf und nieder — zerstößet sich an Fenstern — rudert durch staubige Gespinnste — schlägt seine Flügel endlich um eine hohle Blume — und der große Orgelton der ewigen Harmonie wirft ihn blos mit einem summen auf- und niedergehenden Sturme umher, der zu groß ist für ein Menschenohr. —

Ach ich kenne jetzo das Leben! Wäre nicht der Mensch sogar in seinen Begierden und Wünschen so systematisch — — ging' er nicht überall auf Zuründungen sowol seiner Arkadien als des Reichs oder Wahrheit aus: so könnt' er glücklich sein und muthig genug zur Weisheit — Aber eine Spiegelwand seines Systems, ein lebendiger Zaun seines Paradieses, die ihn beide nicht ins Unendliche sehen oder laufen lassen, sprengen ihn sofort auf die entgegengesetzte Seite zurück, die ihn mit neuen Geländern empfängt und ihn neuen Schranken zuwirft .... Jetzt, da ich so verschiedene Zustände durchlaufen, leidenschaftliche, weise, tolle, ästhetische, stoische, da ich sehe, daß der vollkommenste entweder meine irdischen Wurzeln in der Erde oder meine Zweige im Aether verbiegt und einklemmt, und daß er, wenn er's auch nicht thäte, doch über

Digitized by Google

keine Stunde dauern könnte, geschweige ein Leben lang; — da ich also klar einsehe, daß wir ein Bruch, aber keine Einheit sind, und daß alles Rechnen und Verkleinern am Bruche nur Annähern zwischen Zähler und Nenner ist, ein Verwandeln des $\frac{1000}{1001}$ in $\frac{10000}{10001}$, so sag' ich: „meinet„wegen! die Weisheit sei also für mich Auffinden und Ertragen „blos der kleinsten Lücke im Wissen, Freuen und Thun." Ich lasse mich daher nicht mehr irre machen, und meinen Nachbar auch nicht mehr, durch die gewöhnlichste Täuschung, daß der Mensch jede Veränderung an sich — jede Verbesserung ohnehin, aber auch sogar jede Verschlimmerung — für größer ansieht, als sie hinterher ist.

— Genug! aber seit dieser Bemerkung — o noch mehr, seit das hohe Schicksal mir Freuden gab, damit ich sie verdiente — ist neues Morgenlicht auf meinen Schattensteig gefallen, und ich habe nun Muth, mich zu bessern. . . . . Der klare Strom der Zeit geht über einen hinabgelagerten Blumenboden schöner Stunden, auf welchem ich einmal stand und zu dem ich ganz hinunterschauen kann — o wenn sich diese Eden-Aue wieder aufwärts hebt und ich kann an Deiner Hand darauf treten und neben Dir niederknieen und dankend bald zum Morgenhimmel, bald über die wehenden Blumenfelder dieses Lebens blicken: dann sink' ich stumm an Dich zurück und umfasse dankbar Deine Brust und sage: „o „mein Emanuel, durch Dich verdien' ich's ja erst. — Ja, ich sag' es heute, geliebter Lehrer, und bleibe Du recht lange neben Deinem Schüler auf der Erde, so lange bis er würdig ist, Dich zu begleiten aus ihr." —

* * *

So lang auch dieses Schreiben war, so liebte Viktor seinen Lehrer doch zu sehr — und haßte die fürstliche Unart, Menschen zu Werkzeugen zu machen, zu sehr — als daß er's ihm nicht geradezu hätte sagen sollen, daß dieser Brief — nicht sowol seine Entstehung als — seinen Geburttag dem Briefe an seine Geliebte verdanke. Hier ist der an Klotilde, in den er mit folgenden Worten seine Bitte, sie zu sehen, bringt:

„Wenn ich wüßte, daß ich die geliebte Seele, die jetzo neben dem hohen Emanuel, neben dem Frühling und unter ihren schönen Gedanken

Digitized by Google

glücklich sein wird, nur einen Augenblick durch dieses Blatt beklemmte oder störte: o recht gerne opferte ich diese selige Stunde auf, um sie vielleicht zu verdienen. Aber nein, ewige Freundin, Ihr weiches Herz begehrt mein Schweigen nicht! Ach der Mensch muß so oft Kälte und Kummer verbergen, warum noch gar Liebe und Freude? — Und ich würd' es auch heute nicht können.

O wenn ein Erdenmensch in einem Traum durch das Elysium gegangen, wenn große unbekannte Blumen über ihn zusammengeschlagen, wenn ein Seliger ihm eine von diesen Blumen gereicht hätte mit den Worten: „diese erinnere dich, wenn du erwachst, daß du nicht geträumt!" wie würde er schmachten nach dem elysischen Lande, so oft er die Blume ansähe. — Unvergeßliche! Sie haben in der Schimmernacht, wo mein Herz zweimal erlag, aber nur einmal vor Schmerz, einem Menschen ein Eden gegeben, das hinausreicht über sein Leben; aber mir war bisher, als würd' ich wacher aus der zurückgehenden Traumnacht — Siehe! da behielt ich aus dem paradiesischen Traum eine Blume*), die Sie mir gelassen haben, damit ich unaussprechlich glücklich bliebe — und damit meine Sehnsucht so groß würde wie meine Seligkeit. Warum zieht dieser Flor alle heißen Thränen tief aus meinem Herzen herauf, warum seh' ich hinter diesem gewebten Gegitter die Augen aufgehen, die so weit von mir sind und die mein Inneres so wehmüthig bewegen? O nichts befriedigt die liebende Seele, als was sie mit der geliebten theilt, darum schau' ich den Frühling mit so süßem Wallen an; denn sie genießet ihn auch, sag' ich — darum gefällst du mir so, du lieber Mond und Abendstern; denn du umspinnst mit deinen Silberfäden auch ihre Schatten und ihre Maiblumen — darum vertief' ich mich so gern in jedes schattierte Thal Ihres Eldorados**); denn ich denke: in den vergrößerten Schatten, in den duftenden Blüten dieser Bilder wandelt sie jetzt, und die Mondsichel wendet die Blitze der Sonne gemildert auf ihr Auge zurück. Wenn

*) Den Florhut.

**) Die Prospekte von Maienthal.

Digitized by Google

ich dann zu freudig werde, wenn der Abendregen der Erinnerung auf die heißen Wangen fällt, wenn sich meine Entzückung auf einem einzigen bebenden langen Dreiklang des Klaviers auf- und niederwiegt: dann thut dem taumelnden Herzen das Zittern und Schweigen und die unendliche Liebe zu weh, dann sehn' ich mich nur nach dem kleinsten Laut, womit ich der Geliebten meines Herzens sagen darf, wie ich sie liebe, wie ich sie ehre, daß ich für sie leben will, daß ich für sie sterben will. — — O mein Traum, mein Traum tritt mir jetzt wie eine Thräne ans Herz! In der Nacht des dritten Ostertags träumte mir: ich und Emanuel ständen in einer dunkeln Nachtgegend. Eine große Sense am westlichen Horizont warf wiederscheinende laufende Blitze auf die hohen Fluren, die sogleich vertrockneten und erblichen. Wenn aber ein Blitz in unser Auge flatterte: so zog sich unser Herz süß zergehend empor in der Brust, und unsere Körper wurden leichter zum Wegschweben. „Es ist die Sense der Zeit," sagte Emanuel, „aber von was hat sie wol den Wiederschein?" — Wir schaueten nach Morgen und dort hing weit in der Ferne und hoch in der Luft ein weites dunkelglühendes Land aus Duft, das zuweilen blitzte. „Ist das nicht die Ewigkeit?" sagte Emanuel. — Da sanken vor uns lichte Schneeperlen wie Funken nieder; — wir blickten auf und drei goldgrüne Paradiesvögel wiegten sich oben und zogen unaufhörlich in einem kleinen Kreis hintereinander umher, und die fallenden Perlen waren aus ihren Augen oder ihre Augen selber. — Hoch über ihnen stand der Vollmond im Blauen, aber auf der Erde war doch kein Licht, sondern ein blauer Schatten; denn das Himmelblau war eine große blaue Wolke, blos an Einer Stelle vom Monde geöffnet, der nur auf die drei Paradiesvögel und unten auf eine helle von uns abgekehrte Gestalt Schimmer niedergoß — Sie waren diese Gestalt und wendeten Ihr Angesicht blos gegen Morgen, gegen die hängende Landschaft, als ob Sie etwas da sogleich erblicken würden. Die Paradiesvögel säeten die Perlen häufiger in ihre Augen: „es sind die Thränen, „die unsere Freundin weinen muß" sagte Emanuel; auch fielen sie dann aus Ihren Augen, aber lichter und blieben glimmend auf dem Blumen-

Digitized by Google

boden ſtehen. Das Blau auf der Erde wurde plötzlich heller als das Blau am Himmel, und eine ſchiefe Höhle, deren Mündung gegen die Ewigkeit aufklaffte, wühlte ſich rückwärts durch die Erde gegen den Abend bis nach Amerika hinab, wo unten die Sonne in die Oeffnung ſchien — und ein Strom von Abendröthe, ſo breit wie ein Grab, ſchoß aufwärts auf der Erde und legte ſich mit ſeinem Abendſcheine an das ferne Duftland der nebeligen Ewigkeit wie dünne Flammen an. Da zitterten Ihre Arme ausgebreitet, da zitterten Ihre Lieder voll ſehnſüchtiger Wonne, da konnten wir und Sie die erleuchtete Ewigkeit ganz ſehen. Aber ſie wechſelte ſchillernd unter dem Sehen, wir konnten das nicht denken und behalten, was wir ſahen, es waren unfaßliche Geſtalten und Farbenſpiele, ſie ſchienen nahe, ſchienen fern, ſchienen mitten in unſeren Gedanken zu ſein. — Wölkchen, aus der Erde aufziehend, ſchwebten um die glühende Ewigkeit und jede hob einen auf ihr ſtehenden ſingenden Menſchen hinauf zu dieſer Lichtinſel, die ſich gegen die Erde ſpaltete, blos mit einer unabſehlichen Reihe von weißen Bäumen, aus Licht und Schnee gegoſſen und ſtatt Blüten Purpurblumen treibend — Und wir ſahen unſere drei Schatten erhaben an den lichtweißen Hain hinübergeworfen liegen, und auf Klotildens Schatten hingen die Purpurblumen wie Kränze nieder; ein Engel umflog den holden Schatten und lächelte ihn zärtlich an und berührte an ihm die Stelle des Herzens — Da erbebteſt Du plötzlich, Klotilde, und wandteſt Dich um gegen uns, ſchöner als der Engel in der Ewigkeit, Dein ganzer Boden glimmte unter den gefallnen Thränen und wurde durchſichtig — Und als Deine niederſinkenden Perlen jetzt den Boden in eine aufdringende Wolke auflöſeten: reichteſt Du uns eilig die Hand und ſagteſt: die Wolke hebt, wir ſehen uns wieder. — Ach mein zerfloſſenes Herz faßte ſein Blut nicht mehr, ich kniete nieder, aber ich konnte nichts ſagen, ich wollte meine Seele in einen einzigen Laut zerſchmelzen, aber die gebundne Zunge vermochte keinen, und ich ſtarrte die aufſteigende Unſterbliche an mit unendlicher und troſtloſer Liebe — Ach, dacht' ich, das Leben iſt ein Traum; aber ich könnte ihr's vielleicht ſagen, wie ich ſie liebe, wär' ich nur erwacht.

Digitized by Google

Dann erwacht' ich — O Klotilde, kann es der Mensch sagen, wie sehr er liebt?" H.

* * *

Sein Charakter und der Inhalt dieses Traums schließen den Argwohn der Erdichtung aus. — Uebrigens, wenn ihm auch Klotilde den eingehüllten Wunsch, sie in Maienthal zu sehen, versagt: so muß sie es doch auf einem Blättchen und mit drei Zeilen thun, die er dann tausendmal lesen kann und die das Bilder- und Siegelkabinet, worin schon Hut und Prospekte liegen, um ein Ansehnliches bereichern. Inzwischen stand er in seinem schönen Alpenthal zwischen zwei hohen Bergen, auf deren jedem sich der Stoff zu einer Schneelauwine regte — vielleicht ist schon oben eine im erquetschenden*) Gange und er kann sie noch nicht sehen. — Die erste Lauwine, die sein geringster Laut über ihn herunterwerfen kann, ist sein tolles Verhältniß mit seiner höfischen Bekanntschaft. Er kann sich rühmen, sie sämmtlich aufgebracht zu haben: die Fürstin, Joachimen, Matthieu. Aber auch ohne das muß schon irgend ein Konduktor — blos weil er nicht auf dem gemeinschaftlichen Isolierschemel des Thrones mit steht — mit einem verjüngten Blitze in seine Finger oder Augen einschlagen; in Kollegien und an Höfen bleibt ohne Verbindung keiner aufrecht, es ist da wie auf den Galeeren, wo alle Sklaven ihre Ruder zugleich bewegen müssen, wenn keiner die Schneide der Kette empfinden soll. Aber Viktor sagte zu sich: „sei kein Kind! sei kein umgekehrter Fuchs, der saure Trauben, blos weil er sie nicht mehr erspringen „kann, für süß ausgibt! Ich schmeichle mir, du kannst höfische Herzen „entrathen, die wie ihre Gerichte über einem Wärmbecken voll flimmernden Weingeist erst aufgewärmt werden müssen. — Beim Himmel, ein „Mensch wird doch essen können, wenn auch das, was er anspießet, nicht „von einem Gardesoldaten aus der Küche geholt, dann einem Pagen eingehändigt, dann von einem Kammerherrn oder sonstigen Ordonanz„kavalier aufgetragen worden ist. — Nur meinen Vater, wenn's nicht

*) 1795. 1798; erquetschten 1819. 1826. M.

Digitized by Google

„verſchlägt!“ Das war's eben; am Sohne war nichts zu fällen, ſondern am Vater*), für den man den Wald- und Opferhammer wahrſcheinlich ſo lange aufgehoben ſchweben läſſet, bis er mit ſeinem Kopfe darunter ſteht, der ohne ſeine Zurückkunft nicht zu haben iſt.

Aber ein Paſtor fido fragt den Henker nach der erſten Schneelauwine. Auf den Harmonikaglocken ſeiner Phantaſie hören die äußern Uebelklänge des Schickſals, wie das Wagengerolle des Pflaſters auf einem Saitenbezuge, in ſanft aufſliegendem Ertönen auf. Bei ihm war, wie bei den Aſtrologen der April, gleich meinem Buche, dem Abendſterne, d. h. der Venus geweihet.

Hingegen die andere Schneelauwine lag ſchon im voraus auf ſeiner Bruſt — der mögliche Bruch mit Klotildens Bruder. Einen Eiferſüchtigen bekehren die zwölf Apoſtel und die zwölf kleinen Propheten nicht; — wenn er am Sonntage kuriert iſt: ſo wird er am Montage wieder krank, am Dienſtage raſet er und am Mittwoche könnt ihr ihn wieder losbinden, er iſt matt und klug und — — paſſet nur auf. Der eiferſüchtige Krebs auf der Bruſt iſt nie ganz zu ſchneiden, wenn ich großen Heilkünſtlern glauben ſoll. — Dasmal war noch dazu etwas Wahres dran; auch ſchaffet es der Eiferſüchtige zeitig bei; Eiferſucht erzwingt Untreue, und das gequälte Weib will, ſo viel an ihr iſt, den Mann nicht in Irrthum laſſen. Ich kann mir die Mühe nicht machen (ſondern der Leſer), in meiner Lebensbeſchreibung meinem Helden alle kleine Fugen und F-Löcher nachzuzählen, wodurch er bisher ſeinen Flamin in ſein verliebtes Herz ſehen und hören laſſen: dieſe Aſtlöcher ſind deſto größer, da er vor dem dritten Oſtertag eben darum unvorſichtiger war, weil er unſchuldiger war, oder vielmehr unglücklicher.

Dazu kam, daß Flamin — der den theuern Evangeliſten Matthäus täglich aufrichtiger und offner fand (wie ein ausgeſchoſſenes Zündloch) — ſeinen treuen Baſtian täglich für hinterliſtiger und undurchſichtiger

*) Weil die Hofleute auch hierin den erſten Chriſten gleichen, die nur ſolche Statuen zerſchlugen, die an Gottes Statt Anbetung empfangen hatten.

ansah. Ich wollt', der Regierrath wäre gescheidter: aber dichte Seelen, wie Viktors seine, die mehre Kräfte und eben darum mehre Seiten haben, scheinen freilich weniger porös zu sein, so wie vollblüthige Schriftsteller weniger deutlich — ein Mensch, der euch alle seine in einander schillernden Farben seines Herzens mit Offenheit aufdeckt, verliert dadurch den Ruhm der Offenheit — einer, der wie Viktor fremde Kniffe aus Laune sammelt und vormacht, scheint sie nachzumachen — ein veränderlicher, ein ironischer, ein feiner Mensch ist in eingeschränkten Augen ein falscher Dieb von Haus aus. — Auch sprang Viktor, wenn's ohne Lärm anging, langen Erwähnungen Klotildens, d. h. langen Verstellungen, aus dem Wege; und eben diese Flucht vor Hinterlist, eben seine jetzige größere Menschenfreundlichkeit gegen Flamin verschatteten gerade seine edle Gestalt; und über den verdrehenden Argwohn tröstete ihn nichts als die süße Betrachtung, daß er dem Bruder seiner Geliebten und seines Herzens zu Gefallen den schönsten Tagen in Maienthal den Rücken zukehre.

Einunddreißigster Hundspostag.

Klotildens Brief — der Nachtbote — Risse und Schnitte im Bande der Freundschaft.

Ich wollt' es in die Literaturzeitung rücken lassen, ich hätte Herrnschmidts osculologia zu meinen (gelehrten) Arbeiten vonnöthen — Nämlich zu diesem Kapitel: ich wollte daraus sehen, wie man zu Herrnschmidts Zeiten mit den Weibern umging. Zu Jean Paul's Zeiten geht man schlecht mit ihnen um, in Romanen nämlich. Blos der Engländer kann vortreffliche Weiber porträtieren. Den meisten deutschen Roman-Formern schlagen die Weiber zu Männern um, die Koketten zu H—, die Statuen zu Klumpen, die Blumenstücke zu Küchenstücken. Daß die Schuld mehr an den Malern als an den Urbildern liege, wissen nicht nur die Urbilder

Digitized by Google

selber, sondern auch der Berghauptmann schon daraus, weil die Romanleserinnen alle noch romantischer sind als die Romanheldinnen, noch feiner und zurückhaltender. Der Berghauptmann thut hier — ohne die Absicht zu haben, daß ihn acht vornehme Weiber in Mainz, wie den Weiber- und Meistersänger Heinrich Frauenlob, zu Grabe tragen — einen gedruckten Eidschwur (d. h. Schwurschwur), daß er die meisten seiner Zeitgenossinnen besser antraf, als sie der gute offne aber leere rohe Kopf des Verf. des Alcibiades und Nordenschilds zeichnen kann. In der That, wenn die Weiber nicht den Männern alles verziehen, sogar den Autoribus (und zwar täglich siebenzigmal, und sie reichen den andern Backen dar, wenn der eine durch Küssen beleidigt worden): so könnt' es kein Bücherverleiher erklären, wie Menschen, deren Kopf doch schwerer, deren Zirbeldrüse kleiner ist, und die sechs Knorpelringe der Luftröhre mehr haben — nämlich 20 überhaupt, wahrscheinlich zum Mehr-Reden — deren Brustbein kürzer und deren Brustknochen weicher sind als bei den Männern, wie doch solche Menschen weiblichen Geschlechts noch die Magd oder den Kerl in eine Lesebibliothek mit dem Auftrag schicken können: „einen Ritterroman für meine Mademoiselle!" Meine Feder-Kollegen — in Rücksicht der Weiber bin ich nach der Bergsprache blos von der Feder, nicht von Feuer, noch von Leder — werden zur Erziehung der Leserinnen wie nach Lessing die Juden zur Erziehung der Völker nur darum gewählt, weil sie roher sind als die Zöglinge.

Jede Frau ist feiner als ihr Stand. Sie gewinnt mehr durch die Bildung als der Mann. Die weiblichen Engel (aber auch die weiblichen Teufel) halten sich nur in den höchsten feinsten Menschen Schubfächern auf; es sind Schmetterlinge, an denen der Sammt-Fittich zwischen zwei rohen Mannsfingern zum nackten häutigen Lappen wird — es sind Tulpen, deren Farbenblätter ein einziger Griff des Schicksals zu einem schmutzigen Leder ausdrückt. — —

Ich bringe dieß alles vor, damit Herr Kotzebue und der freche Poetenwinkel in Jena*) und das ganze romantische Schiffvolk es meiner

*) Nämlich in den Jahren der Lucinde, der Herders Feinde ꝛc.

Digitized by Google

Klotilde nicht übel nehmen, daß sie mehr ihr eignes Geschlecht, als das besagte Volk nachahmt, um so mehr, da sie vorschützen kann, sie habe dieses noch nicht gelesen.

Durch Agathen kam sehr bald eine von Emanuel überschriebene Antwort Klotildens an, die innen gesandten-mäßig gesiegelt, geometrisch beschnitten und kalligraphisch geschrieben war, weil Frauenzimmer alle Dinge, die sinnliche Aufmerksamkeit verlangen, besser betreiben, als wir, und weil sie — denn kaum vier aus meiner Bekanntschaft brauch' ich auszunehmen — gerade im Gegensatz der Männer desto schöner schreiben, je besser sie denken. Lavater sagt, der schönste Maler gebiert die schönsten Gemälde; und ich sage, schöne Hände schreiben eine schöne Hand.

Klotildens Brief stellet sich mit einer Lusthecke und einem lebendigen Zaun voll Blüten unserem Doktor in den Steig und lässet ihn nicht nach Maienthal. Denn er heißet so:

Würdigster Freund,

„Kein Mädchen ist vielleicht so glücklich als eine Dichterin; und ich glaube, hier in diesem aufgeschmückten Thale wird man zuletzt beides. Sie sind überall glücklich, da Sie sogar an einem Hofe ein Dichter sein können, wie mir Ihre schöne poetische Epistel beweiset. Aber die Phantasie malt gern aus Schminkdosen — das wahre Maienthal kann der Ihrigen nicht soviel geben, als Sie in die drei Landschaft-Blätter desselben zu legen wissen. So oft ich und Sie einerlei durch Dichtung ersetzen müssen: so ist blos bei Ihnen der Ersatz größer als das Opfer.

Wenn ich Ihnen das Vergnügen, Herrn Emanuel zu sehen, durch Ueberreden hätte verschaffen können: so hätt' ich's gern gethan: aber ich war zuletzt aus Gewissenhaftigkeit nicht beredt genug, um ihn zu einer Reise zu Ihnen zu bringen, die seine sieche Brust der Gefahr des Verblutens aussetzte. Sehen Sie ihn für einen Frühling an, den man alle Jahr neun Monate lang erwarten muß.

Ach die Besorgniß für meinen unvergeßlichen und unersetzlichen Lehrer wirft einen Schatten über den jetzigen ganzen Frühling, wie ein

Digitized by Google

Grabmal über einen Blumengarten. Ich habe niemals einen Frühling so gern und so freudig angesehen wie diesen — ich kann oft noch bei Mondschein an die Bäche hinausgehen und eine Blume aufsuchen, die vor dem fließenden Spiegel zittert und um welche ein Mond oben und einer unten schimmert, und ich stelle mir das Blumenfest in Morgenland vor, bei dem man (wie man sagt) Nachts um jede Gartenblume einen Spiegel und zwei Lichter setzt. Aber doch kann ich nicht zum Blumenflor meines Lehrers hinüberblicken, ohne zu weich zu werden, da ich denken muß, wer weiß, ob seine Tulpen nicht länger stehen als seine zerknickte Gestalt. Hat denn die ganze Arzneikunst kein Mittel, das seine Hoffnung zu sterben vereitelt? — Ich glaube, er stimmt mich nach und nach in seinen melancholischen Ton, womit ich mich vor einem andern als dem Freunde Emanuels lächerlich machen würde; aber eine stille verborgene Freude bricht auch gern in Schwermuth aus; „nur in der kalten, nicht in der „schönen Jahrzeit unseres Schicksals, sagten Sie einmal, thun die warmen „Tropfen weh, die aus den Augen auf die Seele fallen, so wie man blos „im Winter die Blumen nicht warm begießen darf.“ Und warum sollt' ich Ihrer offenherzigen Seele nicht alle Schwächen der meinigen offenbaren? Dieses Zimmer, worin meine Giulia ihr schönes Leben endigte, dieser Spiegel sogar, der mir, als ich mich vor Schmerz von ihrem Sterben wegkehrte, meine erblassende Schwester noch einmal zeigte, die Fenster, aus denen mein Auge so oft des Tages auf einen traurigen dornenvollen Rosenstrauch und auf einen ewig geschlossenen Hügel kommen muß, alles das darf ja wol meinem Herzen einige Seufzer mehr geben, als eine Glückliche sonst haben soll. Ich weiß nicht, sagten Sie oder Emanuel es: „der Gedanke des Todes muß nur unser Besserungmittel, aber nicht unser Endzweck sein; wenn in das Herz wie in die Herzblätter einer Blume die Grabeserde fällt, so zerstöret sie, anstatt zu befruchten,“ aber auf mein Laub hat wol das Schicksal und Giulia schon einige Erde geworfen. — Und ich trage sie gern, da ich seit Ihrer Freundschaft nun zu einem Herzen flüchten kann, vor dem ich meines öffnen darf, um ihm darin alle Kümmernisse, alle Seufzer, alle Zweifel, alle

Digitized by Google

Fragen einer gedrückten Seele zu zeigen. O ich danke dem Allgütigen, daß er mir so viel, als er mir in meinem Lehrer zu entziehen drohet, schon voraus in seinem Freunde wieder gibt — meine Freundschaft wird unserm Emanuel nachreichen bis in die andere Welt und seinen Liebling begleiten durch diese; und sollte einmal auf uns beide der gemeinschaftliche Schlag seines Todes fallen, so würden wir unsere vereinigten Thränen geduldiger vergießen, und ich würde vielleicht sagen: ach, sein Freund hat mehr verloren als seine Freundin!"

Klotilde.

* * *

Das Schlagen meines fremden Herzens misset mir das Schlagen des glücklichern ab. Aber eh' ich erzähle, was Viktors Freude über diesen Brief anfangs störte und dann verdoppelte, sei es mir erlaubt, zwei gute Bemerkungen zu machen. Die erste ist: die vergrößerte Empfindsamkeit ist in einer stolzen Brust (wie Klotildens), die sonst die Seufzer zurückholte und nur weibliche Satiren über uns Herren ausschickte, das schönste Zeichen, daß ihr Herz im Sonnenschein der Liebe zergehe. Denn diese kehret die Weiber um; sie macht aus einer Kolombine eine Youngin, aus einer Ordentlichen eine Unordentliche, aus einer Feinen eine Offenherzige, aus einer Putzmacherin und Putzträgerin eine Philosophin und wieder umgekehrt. — Und du, liebe Philippine, prüfe die zweite Bemerkung, da du jetzo so gut bist wie dein eigner Bruder; ist nicht das Verhehlen der Liebe das schönste Entdecken derselben? Zeigt nicht ein Schleier — ein moralischer, mein' ich — das ganze Gesicht und ist für nichts unzugänglich als für den Wind — den moralischen mein' ich —? Decket nicht das gläserne Gehäuse der Damenuhr das ganze darauf gefirnißte Uhrportrait am Boden auf und wendet blos das Beschmutzen, nicht das Beschauen ab? — Und was wirst du für Bemerkungen machen, wenn ich dir diese beiden vorlese!

Der Brief stärkte zugleich Viktors Wunsch, um Klotilde zu sein, und seine Kraft, ihn aufzugeben, bis des andern Tags in der Nachttisch-Stunde ein Zufall alles änderte. Matthieu, der fast mehr Besuche bei

Digitized by Google

Feinden als bei Freunden ablegte, kam vom Apotheker herauf. Er sah die Prospekte von Maienthal und den Florhut; und da er wußte, daß seine Schwester Joachime beides habe: so sagte er scherzhaft: „ich glaube, „Sie wollen sich verkleiden, oder man hat sich entkleidet.“ Viktor flatterte mit einem leeren lustigen „Beides!“ darüber. Er nahm nicht gern den Namen der Liebe oder eines Weibes vor einem Menschen in den Mund, der an keine Tugend glaubte, am wenigsten an weibliche, der zwar, wie andre Spinnen auf andere Musik, sich an seinem Faden auf die Liebe niederließ, der aber wie Mäuse aus Liebe zu den Tönen, über die Saiten kroch und sie zersprengte. Viktor war ungern (vor seinem Hofleben) mit solchen philosophischen Ehrenräubern unter unbescholtenen Mädchen, weil es ihm schon wehe that, an den Gesichtpunkt der ersten erinnert zu werden. „Von meiner Tochter, sagt' er, müßten sie nicht einmal das Dasein er„fahren, weil sie einen Vater schon dadurch beleidigen, daß sie sich sie „vorstellen.“ —

Matthieu sprach von dem nächsten patriotischen Klubb (den 4ten Mai am Geburttag des Pfarrers) und fragte, ob er dabei wäre. Agathe aber hatte ihn schon gestern (am vorletzten April) daran erinnert. Endlich führte Matz seine Frage vor: „ob er nicht auch zu Pfingsten von der „Partie sei. — Er habe mit dem Regierrathe (Flamin), der dazu immer „Ferien brauche, eine kleine Lustreise abgekartet, nach Großkussewiz „zum Grafen von O. — Er habe da zu thun, noch einige Quartiere des „Hofstaats den Kussewizern zu bezahlen, und den Grafen von O. zu „einem gütlichen Vergleich über das neuliche Mißverständniß umzu„stimmen, daher er den Juristen mithaben müsse — Vielleicht seien die „Engländer bei diesem Kongresse — das Reisecorps könne dann so große „Vergnügungen haben wie ein corps diplomatique, nachdem es vorher „eben solche Geschäfte gehabt. Der Graf von O. liebe überhaupt Eng„länder sehr, ob er gleich nicht gern Engländer reite — denn er hab' es „sehr bedauert, daß er neulich mit dem H. Hofmedikus bei der Fürstin „gesprochen, ohne sie zu kennen.“ Sebastian hatte eine lange stumme Aufmerksamkeit mit einem kalten „Nein!“ beschlossen, weil die Aus-

Digitized by Google

dünstung dieser falschen fliegenden Katze mit einem ätzenden Gift sein unbeschirmtes Herz überzog. „Was hab' ich (dacht' er unter jener Einladung) diesem Menschen gethan, daß er mich ewig verfolgt — daß er mit einem Messer, dessen eine Seite vergiftet ist oder beide, meinen Jugendfreund unter unsern doppelten Schmerzen von meiner Seele schneidet — daß er seine Minierhöhlen bis an fremde Orte fortführt, um mich in allen Stellungen über seinem Pulver zu haben?" Viktor mußte nämlich nach allem besorgen, daß die Pfingstreise eine Entdeckreise sei, worauf Joachime dem Bruder, wie Ritter Michaelis den Morgenlandfahrern, Fragen über die Uhrbriefsache, über Tostato u. s. w. mitgebe, um wol gar beim Fürsten eine Anklage daraus zu bilden. Er hielt das Untere seiner Karte, d. h. seines tugendhaften Schmerzens so, daß es Matthieu nicht ganz sehen konnte, um ihm eine boshafte Freude zu entziehen. Dieser, der nicht eine Spitzenmaske, sondern eine eiserne und noch dazu eine mit einem Halse trug, hatte oft eine solche Kälte, daß man seinen wüthigen Zorn nicht begriff und umgekehrt — aber jene hatte er im Lager, diesen in dem Gefechte gegen den Feind. Wenn ihn jemand sogleich aufbrachte, so war's ein gutes Zeichen und bedeutete, daß er nichts gegen ihn im Schilde führe.

Nach dem Abmarsch des Evangelisten — als er sich auszankte, daß er ihn den Florhut finden lassen, den er überhaupt mehr verschlossen hätte, wäre Flamin öfter gekommen — sah er sich nach Klotildens Schattenriß um, damit der reizende Schatte sein Zürnen kühle. Er war nicht anzutreffen: seine erste Hypothese war, Matz hab' ihn still gestohlen, um so mehr da er ihn geschnitten. Hat er den Schattenriß wirklich eingesteckt: so wäre der Evangelist — denn mir wurde wie bekanntlich gleich beim Anfange dieser Geschichte die Silhouette übermacht — gar mein korrespondierendes Mitglied Kuef und er schickte mir die Avisfregatte, den Spitzhund zu. — Toll ist's, daß mich der Korrespondent durch solche Nachrichten selber auf den Argwohn bringt.

Indem Viktor den lieben Florhut als den Ersatz des Bildes in die Hand nahm und träumend besah: so schlugen am Hute ganz neue frische

Digitized by Google

Blumen für seine Seele aus. „Wie, sagt' er zu sich, muß ich denn ge„rade den Schattenriß anschauen? Kann ich nicht das — Urbild selber „dazu wählen?" Kurz der Hut wurde ein Glückstopf, aus dem er eine frohe Stunde zog, nämlich den Vorsatz, auf Pfingsten zu verreisen, aber nach — Maienthal. Er hielt sich ernstlich vor, daß ihm und Klotilden die zu weit getriebene Schonung eines eifersüchtigen Bruders, dessen irre Hoffnungen ja keine Schwester zu stärken verpflichtet sei, noch dazu durch die menschenfeindlichen Eingebungen Matthieu's erschweret und vereitelt werde — daß also ihr Absondern so wenig erleichtere, als ihr Besuchen verbreche — daß es indessen schön sei, den Bruder zu schonen und blos in seine Abwesenheit einen verdächtigen Ausflug zu verlegen, bis ihn einmal die heruntergezogne Binde in der Ungetreuen die Schwester entdeckte und im Nebenbuhler den schonenden Freund — und daß es immer besser sei, sie in Maienthal, als bei seiner Zurückkunft in seiner Nähe zu sprechen — und daß der über seine Abstammung belehrte Bruder ihm einmal doch blos vorrücken könne, er habe ihm keine Täuschungen genommen, als höchstens unangenehme. — O die Liebe und die Tugend haben ein nacktes Gewissen und entschuldigen ihre himmlischen Freuden länger und mehr als andere ihre höllischen!

Als Viktor noch dazu daran dachte, daß den Tagen der Liebe so bald das Laub und die Blüten abfallen, und daß Emanuel und selber Klotilde zwei hart ans Ufer des Grabes gerückte Blumen sind, deren lose nackte Wurzeln schon erstorben hinunterhängen: so war sein Entschluß befestigt und er schrieb an Emanuel die Nachricht seiner Ankunft zu Pfinsten, um Klotilden durch keinen Ueberfall zu erzürnen und um ihr noch dazu die Gelegenheit eines Verbotes zu lassen. Seine Wendung war die: „Wenn „es sein sokratischer Genius erlaube (d. h. Klotilde), der ihm immer sage, „was er nicht thun solle: so komm' er zu Pfingsten, da ohnehin die „Stadt da veröde, da Flamin auf 4, 5 Tage nach Kussewiz reise" ꝛc.

Als er den Brief fertig hatte: fiel ihm ein, daß er gerade heute an diesem 29. April vor einem Jahre die ganze Nacht gereiset sei, um mit dem ersten Mai am Morgen durch den Nebel ins Pfarrhaus zu treten.

Digitized by Google

„Ich kann ja wieder die schwille Zephyr-Nacht nicht unter dem Deckbette, „sondern unter den Sternen verbringen. — Ich kann in einem fort ins „Abendroth nach Maienthals Bergen schauen. — Ich kann ja lieber den „halben Weg darauf zugehen — oder gar den ganzen. — Ich kann mich „auf einen Berg stellen und ins Dörfchen schauen — Wahrlich, ich kann „dann mein Billet hier irgend einem Maienthaler inkognito einhändigen „und wieder Reißaus nehmen noch vor Tags."

Um sieben Uhr Nachts ging er wie das Meer von Osten nach Westen. Orion, Kastor und Andromeda blinken in Westen nicht weit vom Abendroth über den Gefilden der Geliebten und werden wie diese bald aus einem Himmel in den andern untergehen. Das von lauter Hoffnungen erschütterte Herz, seine erhitzten Gehirnkammern, an denen das mit sympathetischer Dinte gezeichnete Maienthal immer lichter und farbiger vortrat, dieses innere fast schmerzliche Brausen der Freude raubte ihm anfangs das Vermögen, den in griechischer Schönheit aufgebaueten Frühlingtempel in eine stille helle Seele aufzufassen. Die Natur und die Kunst werden nur mit einem reinen Auge, aus welchem die beiden Arten von Thränen weggewischet sind, am besten genossen.

Aber endlich überdeckte das ausgebreitete Nachtstück seine heißen Fieberbilder, und der Himmel drang mit seinen Lichtern und die Erde mit ihren Schatten in sein erweitertes Herz. Die Nacht war ohne Mondlicht, aber ohne Wolken. Der Tempel der Natur war wie ein christlicher erhaben verdunkelt. Viktor konnte sich aus den Laufgräben langer Thäler, aus Wälder-Finsternissen und aus dem schillernden Nebel der Wiesen nicht eher erheben als in der Mitternachtstunde, wo er einen Berg wie einen Thron bestieg und sich da auf den Rücken legte, um die Augen in den Himmel unterzutauchen und sich abzukühlen vom Träumen und Laufen. Das hereinhängende Himmelblau schien ihm eine dünne blaue Wolke, ein in blaue Dünste zerschlagnes Meer zu sein, und eine Sonne um die andre theilte mit ihren langen Stralen diese blaue Flut ein wenig auseinander. Der Arkturus, der dem liegenden Menschen gegenüber stand, stieg schon von der Zinne des Himmels herab, und drei

Digitized by Google

große Sternbilder, der Luchs, der Stier, der große Bär, zogen weit voraus unter das Abendthor. — Diese nähern Sonnen wurden von entrückten Milchstraßen mit einem Hof umschwommen, und tausend große in die Ewigkeit geworfne Himmel standen in unserm Himmel als weiße spannenlange Düfte, als lichte Schneeflocken aus der Unermeßlichkeit, als silberne Kreise aus Reif. — Und die Schichten aneindergedrückter Sonnen, die erst vor dem tausendäugigen Auge der Kunst den Nebelschleier fallen lassen, spielten wie Streife unserer Sonnenstäubchen im glühenden durch das Unermeßliche brennenden Sonnenstral des Ewigen. — Und der Wiederschein seines durchglühten Thrones lag hell auf allen Sonnen. —

— Plötzlich stellen sich nähere zerschmolzene Lichtwölkchen, nähere Nebel, aufgeflogen aus Thau, unter der Versilberung, tief herab vor die Sonnen, und der Silberblick des Himmels läuft mit zertragenen dunkeln Flocken an. — — Viktor begreifet die überirdische Entzündung nicht und richtet sich bezaubert empor .... und siehe, der gute verwandte nahe Mond, der sechste Welttheil unserer kleinen Erde, war still und ohne das Freudengeschrei des Morgens neben der Triumphpforte der Sonne hereingetreten in die Nacht seiner Mutter-Erde mit seinem halben Tage.

Und als jetzt die Schatten von allen Bergen rannen und durch die aufgedeckten Landschaften nur in Bächen zwischen Bäumen zogen, und als der Mond dem ganzen dunkeln Frühling in der Mitternacht einen kleinen Morgen gab: so faßte Viktor nicht nächtlich-melancholisch, sondern morgendlich-verjüngt den großen runden Spielraum der jährlichen Schöpfung in sein erwachtes Auge, in seine erwachte Seele und er überschauete den Frühling unter dem innern Freudengeschrei mitten in der weiten Verstummung, unter dem Gefühle der Unsterblichkeit im Kreise des Schlafes. — —

Auch die Erde, nicht nur der Himmel, macht den Menschen groß!

Ziehet in meine Seele und in meine Worte, ihr Mai-Gefühle, die ihr in der Brust meines Viktors schluget, da er über die knospende schwellende Erde sah, von Sonnen über seinem Haupte bedeckt, von grünendem

Digitized by Google

Leben umstrickt, das von Gipfeln zu Wurzeln, von Bergen zu Furchen reichte, und von einem zweiten Frühling unter seinen Füßen getragen, da er sich hinter der durchbrochenen Erdrinde die Sonne mit einem Glanztage unter Amerika stehend dachte. — Steige höher, Mond, damit er den quellenden, geschwollenen, dunkelgrünen Frühling leichter sehe, der mit kleinen blassen Spitzen aus der Erde dringt, bis er sich herausgehoben voll glühender Blumen, voll wogender Bäume — damit er die Ebenen erblicke, die unter fetten Blättern liegen und auf deren grünem Wege das Auge von den aufgerichteten Blumen, an welchen die gespaltenen Reize des Lichtes wachsen und sich befestigen, zu den in Blüten zerspringenden Büschen und den langsamen Bäumen aufsteigt, deren gleißende Knospen in den Frühlingwinden auf und nieder schwanken — — Viktor war in Träume gesunken, als auf einmal das kalte Anwehen der Lenzluft, die jetzo mehr mit kleinen Wolken als mit Blumen spielen konnte, und das Rauschen der Frühlingbäche, die neben ihm von allen Bergen und über jedes dunklere Grün wegschossen, ihn erweckte und berührte. — Da war der Mond ungesehen gestiegen und alle Quellen glommen, und die Maiblumen traten weißblühend aus dem Grün, und um die regen Wasserpflanzen hüpften Silberpunkte. Da hob sich sein wonneschwerer Blick, um zu Gott zu kommen, von der Erde auf und von den grünenden Rändern der Bäche und stieg auf die herumgebognen Wälder, aus denen die eisernen Funken und Dampf-Säulen*) über die Gipfel sprangen, und zog auf die weißen Berge, wo der Winter in Wolken schläft; — — aber als der heilige Blick in dem Sternenhimmel war und zu Gott aufsehen wollte, der die Nacht und den Frühling und die Seele geschaffen hat: so fiel er mit zurücksinkendem Flügel und weinend und fromm und demüthig und selig zurück .... Seine schwere Seele konnte nur sagen: Er ist! —

Aber sein Herz sog sich voll Leben an der unendlichen, quellenden, wehenden Welt um ihn, über ihm, unter ihm, worin Kraft an Kraft,

*) Von den Eisen- und Kohlenhütten.

Digitized by Google

Blüte an Blüte reicht, und deren Lebensquellen von einer Erde in die andere spritzen, und deren leere Räume nur die Steige der feinern Kräfte und der Aufenthalt der kleinern sind — die ganze unermeßliche Welt stand vor ihm, deren ausgespannter Wasserfall, in Düfte und Ströme, in Milchstraßen und Herzen zersprungen, zwischen den zwei Donnern des Gipfels und des Abgrunds reißend, gestirnt, geflammt herabfährt aus einer vergangnen Ewigkeit und niederspringt in eine künftige — und wenn Gott auf den Wasserfall sieht, so malt sich der Zirkel der Ewigkeit als Regenbogen auf ihn, und der Strom verrückt den schwebenden Zirkel nicht ....

Der selige Sterbliche stand auf und wandelte im Gefühle der Unsterblichkeit durch das um ihn pulsierende Frühlingleben weiter; und er dachte, daß der Mensch mitten unter den Beispielen der Unvergänglichkeit den Unterschied zwischen seinem Schlaf und Wachen irrig zum Unterschied zwischen Sein und Nichtsein zerdehne. Jetzo war seinen kräftigen strotzenden Gefühlen jedes Getöse willkommen, das Schlagen der Eisenhämmer in den Wäldern, das Rauschen der Lenzwasser und der Lenzwinde und das aufprasselnde Rebhuhn. —

Um drei Uhr Morgens sah er Maienthal liegen. Er trat auf den von fünf einzelnen Tannenbäumen gehobnen Berg, auf dem man durchs ganze Dorf und wieder hinüber zum andern Berge schauen kann, wo die Trauerbirke seinen Emanuel beschattet. Die überwachsene Zelle des letzten konnt' er nicht erblicken; aber am Stifte, wo seine Freundin träumte, schimmerten alle Fenster im ausfunkelnden Mondlicht. In seiner Brust war noch der Rausch der Nacht und auf seinem Angesicht das Brennen der Träume — aber das Thal zog ihn in die Erde heraus und gab seinen Freudenblumen blos einen festern Boden; und der Morgenwind kühlte seinen Athem und der Thau seine Wangen ab. Die Thränen stiegen in seine Augen, als sie auf die weißverhangnen Fenster fielen, hinter denen eine schöne, eine weise, eine geliebte und eine liebende Seele ihre unschuldigen Morgenträume vollendete. Ach, es träume dir, Klotilde, von deinem Freunde, daß er dir nahe ist, daß er seine überströmenden Augen auf

Digitized by Google

deine Zelle wendet und daß er verſchwindet, wenn du erſcheinſt, und daß er doch ſeliger werde von Minute zu Minute — ach, er träumt ja auch, und wenn die Sonne aufgeht, iſt das geliebte Thal wie dein Traum mit dem Sternenhimmel verſunken. — O die Berge, die Wälder, hinter denen eine geliebte Seele wohnt, die Mauern, die ſie umſchließen, ſchauen den Menſchen mit einem rührenden Zauber an und hangen vor ihm wie holde Vorhänge der Zukunft und Vergangenheit.

Der Berg führte ihm das Bild des Malers vor, der ſonſt hier geweſen war, um Klotildens Reize gleichſam wie ein goldnes Zeitalter nur aus der Ferne abzuzeichnen und näher zu ziehen — und dieſes führte ſein Auge wieder in die Tage ihrer frühern Jugend und ihres ſtillen frommen Lebens im Stift, und es ſchmerzte ihn, daß eine Zeit ſonſt geweſen und verloren war, in der er ſie nicht lieben können. Da er ſich umſah und ſich dachte, auf allen dieſen Steigen, neben dieſen Bächen, unter dieſen Bäumen iſt ſie gegangen: ſo wurde ihm die ganze Gegend heilig und lebendig, und jeder darüber hinziehende Vogel ſchien ſeine Freundin zu ſuchen und zu lieben wie er.

Aber nun wachte mit jedem Stern, der oben im Himmel zurückſank, unten auf der Erde eine Blume und ein Vogel auf — der Weg von der Nacht zum Tage wurde ſchon mit Halbfarben belegt — kleine Nebel ſtiegen an der Küſte des Tages auf — und Viktor war noch auf dem Berge. Seine Beſorgniß, daß ſich die weiße Fenſterhülle rege und ihn zeige, war ſo groß wie ſein Wunſch, daß die Beſorgniß immer größer werde! Zuweilen wankte ein Vorhang, aber keiner ging auf. — Auf einmal wecken die Vogelkehlen eine Zauberflöte an dem Fuße ſeines Berges, und der ſtille Julius kam der Sonne, die ihm nicht mehr leuchtete, mit ſeinen Morgentönen entgegen. Da entſchleierte ſich plötzlich Klotildens Fenſter, und ihre ſchönen hellen Augen nahmen den erfriſchten Morgen in die fromme Seele auf. Viktor trat, der Entfernung ungeachtet, von Geſträuch hinter Geſträuch; aber die Flucht vor den geliebten Augen führte ihn der Flöte näher; er wollte jedoch eben ſo wenig vor Emanuel, den er in der Nachbarſchaft des Blinden glaubte, erſcheinen, als vor Klotilden.

Digitized by Google

Als ihn nur noch einige Gebilsche von den Tönen schieden, erblickte er auf dem Berge seinen Freund Emanuel unter der Trauerbirke. Nun eilt' er froh und zitternd zu Julius herab und fand ihn mit dem Lilienangesicht, schön wie den jüngern Bruder eines Engels, umflogen und umsungen von Vögeln, an einer Birke lehnen: „welche Gestalten, welche Herzen, „dacht' er, schmücken dieses Paradies!" Wie hätt' er sich an einem solchen Morgen, an einem so heiligen Orte, gegen einen so guten Jüngling verstellen und ihm etwa mit der nachgemachten Stimme seines italiänischen Bedienten den Brief an Emanuel übergeben können! — Nein, das konnt' er nicht; er sagte mit leiser Stimme, um ihn nicht zu erschrecken: „lieber Julius, ich bin's!" — Dann sank er langsam an den zarten Menschen und umarmte an Einer Brust — drei Herzen, und reichte ihm den Brief mit den Worten: „gib ihn Deinem Emanuel!" und floh mit dem wärmsten Druck der lieben Hand den Berg tiefer hinab und davon. —

Gerade um diese Stunde an diesem Tage vor einem Jahre verschwand auch Giulia aus Maienthal und nahm nichts von dem schönen Blumenboden mit als einen — Grabhügel.

Als er jetzt hinter Staudengängen ungesehen dem Orte der Seligen entronnen war: machte seine nächtliche Erheiterung einer unbezwinglichen Wehmuth Platz. Die aufgehende Sonne zog alle hellen Farben aus seinem nächtlichen Traum — „hab' ich denn wirklich Maienthal und Ju„lius und alle Geliebte gesehen, oder ist nur auf einer vor dem Monde „schillernden Wolke ein zerflossenes Schattenspiel vorüber geronnen?" sagt' er — und der Tag brütete die frische Nachtluft seiner Seele zu einem schwülen Flattern des Südwinds an. Anstatt daß der Mensch sonst, wie Raguel, in der Mitternacht Gräber aushauet und in der Morgensonne sie wieder verschüttet, kehrte heute Sebastian es um.

Eigentlich war es nicht ganz so: sondern das schnelle Vorspringen und Einsinken der geliebten Gestalten, die vergrößerte Sehnsucht darnach, der rührende Abstich des Morgen-Getümmels mit der Nacht-Pause, des Sonnenfeuers mit dem Mond-Dämmern, und die mit der Ermüdung der Phantasie und des Körpers verknüpfte träumende Ermattung der

Digitized by Google

Schlaflosigkeit, alle diese Dinge drückten aus dem Herzen und Thränendrüsen unsers Nachtwandlers unwillkürliche süße Thränen aus, die keinen Gegenstand betrafen, die weder vor Freude noch vor Kummer flossen, sondern vor Sehnsucht.

Auf einmal ließ der schöne nebellose erste Maitag das Andenken an den vorjährigen, wo er wie ein Frühling und homerischer Gott im Nebel ankam, vorübergehen — und der gute Mensch schauete mit den Thautropfen in den Augen die Thautropfen in den Blumen an und sagte unaussprechlich gerührt: „ach vor einem Jahre kam ich so glücklich, wurde „so unglücklich, und bin wieder so glücklich — o ihr fliehenden, spielen„den, nachtönenden, zitternden Jahre des Menschen!“ — und das Feiertag-Geläute aus allen Dörfern (es war Philippi Jacobi) setzte mit dem sanften Beben eines Echo alle seine Trauersaiten in ein weiteres Zittern.

„O vor einem Jahre (tönten ihn die Glocken an) begleiteten wir Giulia wie dich aus Maienthal heraus. „Dann zog vor der Sonne, die am Himmel ihre weißen Blüten aufschlug, der warme Gedanke sein Herz auseinander „vor Einem Jahre an diesem Morgen ging dir dein Flamin entgegen und vergoß an deiner glühenden Brust so viele Freudenthränen — und am Ende des heutigen Tages zog er dich wieder an sein Herz und sagte gleichsam ahnend: „vergiß mich nicht, verrath' mich nicht, und wenn du mich verlassen willst, so laß mich mit dir untergehen!“ —

„O du Treuer (sagten alle seine Gedanken), wie tröstet es mich heute, „daß ich einmal alle meine Wünsche gern den deinen aufgeopfert habe, um dir getreu zu bleiben*) — „Nein, ich kann ihm nichts verbergen, ich gehe jetzt zu ihm.“ — Er ging gerade zu Flamin, um (wiewol ohne Meineid gegen den Lord und mit Schonung der Eifersucht) es zu bekennen, daß er auf Pfingsten nach Maienthal verreise. Sein auseinander gegangnes Herz bedurfte ein entgegen weinendes Auge so sehr — sein

*) Es war, als er in der Laube mit seinem Vater für Klotildens Verbindung mit Flamin sprach — und als er sich vorsetzte, vor derselben sogar ihre Freundschaft zu entbehren.

Digitized by Google

seines Ehrgefühl verschmähte es so sehr, eine fremde Reise zur spanischen Wand der eignen zu machen — seiner erneuerten Liebe that das kleinste Verhehlen vor seinem Freunde so weh — Matthieu war aus diesem himmelblauen Eden unter der Gehirnschale so gänzlich verstoßen — daß er, je länger er dachte und lief, desto mehr aufschließen wollte. Er wollt' es nämlich seinem Flamin sogar entdecken, daß er heute Nachts die Einladkarte eigenhändig an den Blinden abgereicht: durch eine Täuschung wurde ihm die künftige Pfingstreise durch die heutige zuverlässiger, und diesen eignen Gesichtpunkt sah er für einen fremden an.

Aber so weit trieb seine träumerische und nachttrunkene Seele ihre gefährliche Ergießung nicht, die desto mehr schaden konnte, da Flamin im Zorne auf keine Unterschiede und Rechtfertigungen mehr zu hören vermochte und sogar alte eingeräumte wieder verwarf. Denn beim Eintritt zog ein Maifrost auf Flamins Gesicht den aufbrechenden Blütenkelch seines Herzens ein wenig zusammen. Er bat Flamin mit seiner kontrastierenden Wärme des Gesichts um einen Spaziergang an diesem hellen Tage. Draußen wurde der Abstich noch schneidender, da Flamin seinen Spazierstock bis zum Knicken einstieß, Blumen köpfte, Laub abschlug, mit dem Stiefelabsatz Fußstapfen aushieb, indeß Viktor in einem fort zu reden suchte, um seine Seele in der mitgebrachten Wärme zu erhalten.

Es freuet mich an ihm, daß er sein von den heutigen Entbehrungen überrinnendes Herz gerade in eines ergießen wollte, dem er die Entbehrungen schuld zu geben hatte. Endlich sagte er, um das erschwerte Geständniß nur von der Seele zu werfen, eilend: „auf Pfingsten geh' „ich nach Maienthal" — und ging fliegend zu den Worten über: „O „gerade heute vor einem Jahre gingst Du mit."

Flamin unterfuhr ihn, und das Eisgesicht wurde wie ein Hekla von Flammen zerspalten: „So so! — Zu Pfingsten? — Nach Kussewiz „gehst Du nicht mit uns! — Laß mich doch einmal recht ausreden, „Viktor!" — Sie blieben also stehen. Flamin streifte die Blüten und Blätter von einem Schlehenast mit blutiger Hand und blickte seinen

Digitized by Google

ſanften Freund nicht an, um nicht erweicht zu werden. „Heute vor „einem Jahre, ſagſt Du? Sieh, da ging ich eben Abends mit Dir auf „die Warte und wir verſprachen uns entweder Treue oder Mord. Du „ſchwurſt mir, Dich hinabzuſtürzen mit mir, wenn Du mir alles ge„nommen hätteſt, alles — oder etwan ihre Liebe; denn in Deinem „Beiſein ſieht ſie mich kaum mehr an. — Bin ich denn beim Teufel „blind? Seh' ich denn nicht, die Maſchinerie mit ihrer und Deiner „Reiſe iſt abgekartet? — Was thuſt Du mit den Maienthaler Land„ſchaften gerade jetzt? Wem gehört der Hut? — Und was ſoll ich mir „aus allem nehmen? — Wem, wem? ſag's, ſag's — O Gott! wenn's „wahr wäre! — Hilf mir, Viktor!" — Dem gemißhandelten, heute erſchöpften Viktor ſtanden die bitterſten Thränen in den Augen, die aber Flamin, der ſich durch ſein eignes Sprechen erzürnte, jetzt ertragen konnte. Niemals nahm dieſer in einer Ergrimmung Vorſtellungen an: gleichwol erwartete er ſie und ſtaunte über ſein Rechthaben und über das fremde Verſtummen und begehrte, daß man widerſpräche. Er quetſchte ſeine Hand in die Schlehenſtacheln. Sein Auge brannte in das weinende hinein. Viktor bejammerte den feſten Schwur vor ſeinem Vater und ſah auf die zitternde Wage, worauf der Eid und die ſchonende Freundſchaft ſich ausglichen. Er ſammelte noch einmal alle Liebe in ſeiner Bruſt und breitete die Arme auseinander und wollte mit ihnen den Sträubenden an ſich ziehen und konnte doch nichts ſagen als: „Ich und „Du ſind unſchuldig; aber bis mein Vater kömmt, eher kann ich mich „nicht rechtfertigen." — Flamin drückte ihn von ſich ab: „Wozu das? „— So war's im Gartenkonzert auch, und Du warſt ſeitdem tagtäglich „bei ihr und auf Oſterbällen und auf Schlitten ohne mich — Sag' lieber „geradezu, willſt Du ſie heirathen? — Schwör', daß Du nicht willſt! „O Gott, zöger' nicht — ſchwör', ſchwör'! — Ja, ja, Matthieu! — „Kannſt Du noch nicht! — Nu ſo lüg' wenigſtens!"

„Oh!" ſagte Viktor, und Blutſtröme ſchoſſen verfinſternd durch ſein Gehirn und über ſein Angeſicht — beleidigen darfſt Du mich doch „nicht gar zu ſehr, ich bin ſo gut wie Du, ich bin ſo ſtolz wie Du — vor

Digitized by Google

„Gott iſt meine Seele rein“ — — Aber Flamins Blut an der Schlehenſtaude drückte Viktors zürnende Erhebung nieder und er hob blos das mitleidige Auge voll Freundſchaft-Thränen in den hellern ſanftern Himmel. — „Nur die Heirath verſchwörſt Du doch nicht? — Gut, gut, „Du haſt mich erwürgt — mein Herz haſt Du zerſtampft und mein „ganzes Glück — ich hatte niemand als Dich, Du warſt mein einziger „Freund, jetzo will ich ohne einen zum Teufel fahren — Du ſchwörſt „nicht? — O ich reiß' mich von Dir, blutig und elend und als Dein „Feind — wir ſcheiden uns — gehe nur — weg! es iſt aus, ganz! — „Adieu!“ — Er entfloh mit dem in den Weg hauenden Stock, und ſein zerrütteter Freund zu Füßen liegend der Wahrheit, die das Flammenſchwert gegen den Meineid aufhebt, und in Thränen ſterbend vor der Freundſchaft, die auf das weiche Herz den ſchmelzenden Blick voll Bitten wirft, Viktor, ſag' ich, rief dem fliehenden Geliebten im Sterben nach: „Lebe wohl, mein treuer Flamin! mein unvergeßlicher Freund! ich war „Dir wol treu! — Aber ein Schwur liegt zwiſchen uns — Hörſt Du „mich noch? — Eile nicht ſo! — Flamin, hörſt Du mich? ich liebe Dich „noch, wir finden uns wieder, und komm, wann Du willſt.“ ... Er rief ſtärker, obwol mit erſtickten gedämpften Tönen nach: „redliche, theure, „theure Seele, ich habe Dich ſehr geliebt und noch und noch — ſei nur „recht glücklich — Flamin, Flamin, mein Herz bricht, da Du mein „Feind wirſt.“ — Flamin ſah ſich nicht mehr um, aber ſeine Hand war, wie es ſchien, an ſeinen Augen. Der Jugendfreund ſchwand aus ſeinen Augen wie eine Jugend, und Viktor ſank unglücklich nieder unter dem ſchönſten Himmel mit dem Bewußtſein der Unſchuld, mit allen Gefühlen der Freundſchaft! — O die Tugend ſelber gibt keinen Troſt, wenn du einen Freund verloren haſt, und das männliche Herz, das die Freundſchaft durchſtochen hat, blutet tödtlich fort, und aller Wundbalſam der Liebe ſtillet es nicht! —

Digitized by Google

Zweiunddreißigster Hundspostag.

Physiognomie Viktors und Flamins — Siedpunkt der Freundschaft — prächtige Hoffnungen für uns.

Wer hätt' es von Cicero gedacht (wenn er's nicht gelesen hätte), daß ein so bejahrter gescheidter Mann sich in seiner Johannis-Insel hinsetzen und Anfänge, Eingänge, präexistierende Keime im voraus auf den Kauf verfertigen würde? Inzwischen hatte der Mann den Vortheil, daß er, wenn er einen Torso über irgend etwas schrieb, die Wahl unter den fertig liegenden Köpfen hatte, wovon er einen dem Rumpfe nach der Korpuskularphilosophie aufschrauben konnte. — Von mir, an dem nichts Gesetztes ist, kann's nicht Wunder nehmen, daß ich auf meinem Moluckischen Fraskati ganze Zaspeln von Anfängen im voraus gewaifet und gezwirnt habe. Wenn nachher der Spitz einen Hundstag bringt: hab' ich ihn schon angefangen und stoße nur den historischen Rest gar an die Einleitung. — Eben gegenwärtigen Anfang hab' ich für heute erlesen.

Anfangs aber wollt' ich freilich diesen nehmen:

Mich quälet bei meinem ganzen Buche nichts als die Angst, wie es werde übersetzt werden. Diese Angst ist keinem Autor zu verdenken, wenn man sieht, wie die Franzosen die Deutschen und die Deutschen die Alten übersetzen. Im Grunde ist's wahrlich so viel, als werde man exponiert von den untern Klassen und den Lehrern derselben. Ich kann jene Leser und diese Klassen in Rücksicht ihrer Seelenkost, die durch so viele Zwischenglieder vorher geht, mit nichts vergleichen, als mit den armen Leuten in Lappland. Wenn da die Reichen sich in dem Trinkzimmer mit einem Likör, der aus dem theuern Fliegenschwamm gesotten wird, berauschen: so lauert an der Hausthüre das arme Volk, bis ein bemittelter Lappe herauskömmt und p — ſſ —t; das vertierte Getränk, die Vulgata von gebranntem Wasser, kömmt dann den armen Teufeln zu Gute.

Aber dieſen Anfang heb' ich mir auf für den Vorbericht zu einer Ueberſetzung.

Es gehört zu den ſchönen Gaukeleien und Naturſpielen des Zufalls, deren es recht viele gibt, daß ich dieſes Buch gerade in der Philippi Jacobi-Nacht 1793 anfing, wo Viktor die Hexenfahrt zum Maienthaliſchen Blocksberg unter die Zauberer und die Zauberinnen vornahm, und wo er 1792 aus Göttingen anlangte.

Ich kann nicht ſchreiben, der Leſer kann ſich's leicht vorſtellen, wie Viktor die erſten Maitage verlebte oder vertrauerte; denn er kann ſich's ſchwer vorſtellen. Vielleicht wir alle hielten die Bande, die ihn mit Flamin verſchlangen, für dünne wenige Fibern oder unempfindliche Gewohnheitflechſen; es ſind aber weiche Nerven und feſte Muskeln das Bindwerk ihrer Seelen. Er ſelber wußte nicht, wie ſehr er ihn liebe, als er damit aufhören ſollte. In dieſen gemeinſchaftlichen Irrthum fallen wir alle, Held, Leſer und Schreiber, aus Einem Grunde, wenn man einem Freunde, den man ſchon lange liebte, lange Zeit keinen Beweis der Liebe geben konnte, aus Mangel der Gelegenheit: ſo quälet man ſich mit dem Vorwurfe, man erkalte gegen ihn. Aber dieſer Vorwurf ſelber iſt der ſchönſte Beweis der Liebe. Bei Viktor trat noch mehr zuſammen, ihn ſelber zu bereden, er werde ein kälterer Freund. Die Veſperturniere um Klotilde, dieſe Diſputazionen pro loco thaten ohnehin das Ihrige; aber immer kränkte er ſich mit der Selbſtrezenſion, daß er zuweilen ſeinem Freunde kleine Opfer abgeſchlagen, z. B. ſeinetwegen Verſäumung einer Luſtpartie, das Wegbleiben aus gewiſſen zu vornehmen Häuſern, die Flamin haßte. Aber in der Freundſchaft ſind große Opfer leichter als kleine — man opfert ihr oft lieber das Leben als eine Stunde, lieber ein Stück Vermögen als eine kleine unangenehme Unart, ſo wie euch manche Leute lieber einen Wechſel ſchenken, als ein ſo großes leeres Papier. Die Urſache iſt, große Aufopferungen macht die Begeiſterung, kleine aber die Vernunft. Flamin, der ſelber niemals kleine machte, foderte ſie vom andern mit Hitze, weil er ſie für große nahm. Viktor hatte ſich hierüber weniger vorzurücken; aber Klotilde beſchämte ihn, deren längſte und

Digitized by Google

kürzeste Tage wie bei den meisten ihres Geschlechts lauter Opfertage waren. — Auch wurde seine natürliche Delikatesse, die jetzo durch sein Hofleben den Zusatz der künstlichen gewonnen hatte, tiefer als sonst von seines Freundes Ecken verletzt. — Die feinen Leute geben ihrem innern Menschen (wie ihrem äußern) durch Mandelkleien und Nachthandschuhe weiche Hände, blos um das Untere der Karten besser zu fühlen, um niedliche halbe Damen-Ohrfeigen zu geben, aber nicht wie die Wundärzte, um damit Wunden zu handhaben.

Zum Unglück schrieb ihm dieser Wahn der Erkältung ein äußeres freundliches Bestreben vor, Wärme bei Flamin zu zeigen. Da nun der Regierrath nicht bedachte, daß auch das Gezwungne eben so oft von Aufrichtigkeit entstehen könne, als das Ungezwungene von Falschheit: so hatte der Teufel immer mehr sein Bestia-Spiel*) (wo eine Freundschaft der hohe Einsatz war), bis solcher am Hexentage es gar gewann.

Aber am 4ten Mai soll er alles wieder verlieren, denk' ich. Denn Viktor, dessen Herz bei der geringsten Bewegung wieder den Verband durchblutete, nahm sich vor, nicht nur am 4ten Mai am Wiegenfeste des Hofkaplans in St. Lüne beizuwohnen, sondern auch einen Geburttag der erneuerten Freundschaft mit Flamin zu begehen. Er wollte gern den ersten, zweiten, zehnten Schritt thun, wenn nur jener stehen bliebe und keinen zurück thäte. Denn er kann ihn nicht vergessen, er kann die aufgedrungene Entbehrung nicht verwinden, so leicht ihm sonst die freiwillige wurde. Er drückt alle Abende Flamins schönes Bild, das gemacht war aus seiner Liebe für ihn, aus seiner unbestechlichen Rechtschaffenheit, seinem Felsen-Muth, seiner Liebe zum Staat, seinen Talenten, sogar aus seinem Aufbrausen, das aus dem doppelten Gefühl des Unrechts und der eignen Unschuld entstand, dieses warme Bild drückte er an das aufgerissene Herz, und wenn er ihn am Morgen in das Kollegium gehen sah, so liefen ihm die Augen über und er pries den Bedienten glücklich, der ihm die Akten nachtrug. Wenn der 4te Mai des großen Versöhntages mit dem Sühnopfer

*) Bestia, Bête, die Spielstrafe oder der Einsatz beim Kartenspiel. F.

Digitized by Google

nicht so nahe wäre: so würde er die kleine Julia an sich angewöhnen müssen als einen dritten Stand zwischen den zwei andern, als einen Leitton zwischen Widertönen. Blos die Hoffnung des Maies setzte seinen Gedanken statt der Nesseln-Brennspitzen wenigstens Rosenstacheln an. — Der Jugendfreund, lieber Leser, der Schulfreund wird nie vergessen, denn er hat etwas von einem Bruder an sich; — wenn du in den Schulhof des Lebens trittst, welches eine Schnepfenthaler Erziehanstalt ist, eine berlinische Realschule, ein breslauisches Elisabethanum, ein Scheerauisches Marianum: so begegnen dir die Freunde zuerst, und eure Jugendfreundschaft ist der Frühgottesdienst des Lebens.

Viktor wußte Flamins Versöhnlichkeit gewiß voraus, er sah ihn sogar schon öfter am Fenster stehen und zum Erker hinüberschielen, aus dem ein freundliches um alle Mißdeutungen des Ehrenpunktes unbekümmertes Auge frei und gerade zum Senior schauete; — aber dieß nahm doch seine weiche Sehnsucht nicht weg, sondern sie wurde vermehrt durch die erste Wiedererblickung des so schönen betrauerten geliebten Angesichts. Flamin hatte eine große männliche Gestalt, seine ineinander und zurückgedrängte schmale Stirn war der Horst des Muths, seine durchsichtigen blauen Augen — welche seine Schwester Klotilde auch hatte, und die sich recht gut mit einer feurigen Seele vertragen, wie ja auch die alten Deutschen und das Landvolk beides haben — waren von einem denkenden Geiste entzündet, seine gepreßten und eben darum dunkelrötheren übervollen Lippen waren in die menschenfreundliche Erhebung zum Kusse befestigt; blos die Nase war nicht fein genug, sondern juristisch oder deutsch gebildet. Die Nase großer Juristen sieht meines Erachtens zuweilen so elend aus, wie die Nase der Justiz selber, wenn ihr biegsamer Stoff sich unter zu langen Drehfingern zieht. Nicht zu erklären ist's, beiläufig, warum die Gesichter großer Theologen — sie müßten denn noch etwas anderes Großes sein — etwas von der typographischen Pracht der Kausteinischen Bibeln an sich haben. Viktors Gesicht hingegen hatte am wenigsten unter allen, weder jene burschikosen Trivial-Züge mancher Juristen, noch das Mattgold mancher Theologen; seine Nase lief, ihre Schneide und ihren

Digitized by Google

Wurzel-Einschnitt abgezogen, griechisch-gerade nieder, der Winkel der geschlossenen dünnen Lippen war (falls er nicht gerade lachte) ein spitziger von 1‴‴ und bildete mit der scharfen Nase das Ordenzeichen und Ordenkreuz, das oft satirische Leute tragen; — seine weite Stirne wölbte sich zu einem hellen und geräumigen Chor einer geistigen Rotunda, worin eine sokratische gleich beleuchtete Seele wohnt, obgleich weder diese Helle noch jene Stirn sich mit angeborner wilder Festigkeit, wenn auch mit erworbener gatten; seine Phantasie, dieser große Gewinn, hatte wie mehrmals gar keine Lotteriebevise auf seinem Gesicht; — seine Achat-Augen aus Neapel verkündigten und suchten ein liebendes Herz; sein weißes weiches Gesicht kontrastierte, wie Hof mit Krieg, gegen Flamins braunes elastisches, den zwei Glutwangen als Grund dienendes Angesicht. — Uebrigens war Flamins Seele ein reiner Spiegel, der unter der Sonne nur mit einem einzigen Punkte flammte; an Viktors seiner aber waren mehre Kräfte zu schimmernden Facetten ausgeschliffen. Klotilde hatte mit ihrem Bruder dieses ganze Feuerzeug und diese Schwefelminen des Temperaments gemein; aber ihre Vernunft deckte alles zu. Der reißende Blutstrom, der sich bei ihm von Felsen zu Felsen schlug, zog bei ihr schon still und glatt durch Blumenwiesen.

Ich säh' es gern, er erneuerte wieder mit dem Regierrath den Vertrag der Freundschaft: ich würde dann seine Pfingst-Reise nach Maienthal zu beschreiben bekommen, die vielleicht das Septleva und das Beste wird, wozu es noch der menschliche Verstand gebracht hat. Aus diesem Septleva wird aber nichts, wenn sie nicht wieder Friede machen; neben jede Blume in Maienthal, neben jede Entzückung würde sich dem Freunde die abgegrämte Gestalt des Freundes stellen und fragen: „kannst du so „glücklich sein, da ich's so wenig bin?" —

Geschеidter wär' es, beide wären Mönche oder Hofleute; dann wäre ihnen zuzumuthen, daß sie, da die Freundschaft die Ehe der Seelen ist, enthaltsam im Zölibate der Seelen verblieben ....

Eben beim Schlusse dieses Kapitels bringt der Hund das neue, und ich flechte beide gar ineinander und fahre fort:

Digitized by Google

Ohne sonderliche Aergerniß über das Ausbleiben der Antwort aus Maienthal ging Viktor den 1ten Mai einsam nach St. Lüne; und mit jedem Schritte, um den er näher kam, wurde seine Seele weicher und versöhnlicher. — Als er ankam: — —

Es gibt in jedem Hause Tage, die in der Litanei vergessen wurden — verdammte, verteufelte, verhenkerte Tage — wo alles gekreuzt geht und die Quere — wo alles keift und knurrt und mit dem Schwanze wedelt — wo die Kinder und der Hund nicht Muck! sagen dürfen, und der Erb-, Lehn- und Gerichtsherr des Hauses alle Thüren zuwirft und die Haus-Herrin das Schnarrkorpus-Regiſter des Moraliſierens*) zieht und den Silberton der Teller und Schlüſſelbunde anſchlägt — wo man lauter alte Schäden aufſtöbert, alle Waldfrevel der Mäuſe und Motten, die zerknickten Sonnenſchirm- und Fächerſtäbe und daß das Schießpulver und der wohlriechende Puder und das Kavalierpapier dumpfig geworden, und daß der Wurſtſchlitten ausgeſeſſen iſt zu einem hölzernen Eſel, und daß der Hund und das Kanapee im Hären begriffen ſind — wo alles zu ſpät kömmt, alles verbrät, alles überkocht, und die Kammerdonna die Stecknadeln ins Fleiſch der Frau wie in eine Puppe treibt — und wo man, wenn man ſich bei dieſer hundsföttiſchen Krankheit ohne Materie genugſam ereifert hat ohne Urſache, ſich zufrieden gibt wieder ohne Urſache — —

Als Viktor anlandete in der Pfarre: hört' er den Geburthelden des Tages, den Pfarrer, in ſeiner Studierſtube dozieren und ſchreien. Eymann goß ſeinen h. Geiſt in die langen Ohren ſeiner Katechumenen aus, in die keine feurigen Zungen zu bringen waren. Er handhabte eine Dunſin aus einer Einöde (einem einzigen Hauſe im Walde) und wollte vor ihr den Unterſchied des Löſe- und des Bindeſchlüſſels aufklären. Es war aber nicht zu machen: der Kaplan und Wiedergeborne hatte ſchon eine

*) Die meiſten Weiber ſind nicht eher Galgenpatres (eigentlich Galgenmatres) und Kaſernenpredigerinnen, als bis ſie teufelstoll ſind, wie Sterne die meiſten Einfälle hatte, wenn er nicht wohl war.

Digitized by Google

halbe Stunde über die Schulzeit mit dem Aufklären zugebracht; die Dunsin vergriff sich immer in den Schlüsseln, als wäre sie eine — Weltdame. Der Kaplan hatte seinen Kopf darauf gesetzt, auf die Erhellung des ihrigen — er stellte ihr alles vor, was Eisenholz und Eisensteine gerührt hätte, sein heutiges Wiegenfest, die allgemein versalzene Luft, die halbe Ueberschuß-Stunde, um sie zu überreden, daß sie den Unterschied begriffe — sie that's nicht, sie sah ihn nicht ein — er ließ sich zu Bitten herab und sagte: „Schatz, Lamm, Bestie, Beichttochter, faſſ' es, „fleh' ich — mache Deinem Seelenhirten die Freude und repetier' ihm „den außerordentlichen Unterschied zwischen Binde- und Löseschlüssel — „mein' ich's denn nicht redlich mit Dir? — Aber mein Pfarramt fodert „es von mir, daß ich Dich nicht wie ein Vieh, ohne einen Schlüssel zu „kennen, weglasse. — Ermanne Dich nur und sprich mir nur Wort für „Wort nach, theuererkaufte Christen-Bestie." — Das that sie endlich und da sie fertig war, sagt' er freudig: „So gefällst Du Deinem Lehrer und „merk' ferner auf." — Draußen rekapitulierte sie es wieder und sie hatte alles gut gefasset, ausgenommen, daß sie statt der Bind- und Löseschlüssel allemal vernommen hatte Bind- und Löseschüsseln. —

Die Drillinge wollten erbärmlicherweise erst nach dem Essen kommen. — Die Seele der rothen Appel dampfte eben darum ein Wildprets-Fümet aus und roch wie angebrannte Milchsuppe und klagte, sie behielte alle Arbeit allein auf dem Hals, und als Agathe ihr beispringen wollte, sagte sie: „ich kann es, Gott sei Dank! so gut machen wie Du!" — der Regierrath war angelangt, aber leider wieder auf die Felder hinausgelaufen bis zum Essen — Agathens Gesicht war wie ein Felsenkeller von der Kälte ihres Bruders gegen Viktor ausgeschlagen: — Nur die Pfarrerin war die Pfarrerin, nicht blos Ein Vaterland, sondern ein Liebeathem reihete ihr Herz an sein Herz, und es war ihr unmöglich, auf ihn zu zürnen. Sie liebte ein Mädchen, wenn er's lobte; wäre sie ohne Mann gewesen: so würde sie entweder Liebebrief-Stellerin oder Brief-Trägerin für ihn geworden sein. — So lieben Weiber: ohne Maß! Oft hassen sie auch so. — Dazu setzet nun mein Korrespondent noch, daß er aus dem

Digitized by Google

Baddorfe einen ganzen Zeugenrotul zum Beweiſe ausziehen könnte, daß die Pfarrerin nicht blos allemal, ſondern auch am heutigen Ventos- und Pluvios-Tage es mit ungeſchminkter Faſſung einer Chriſtin auszuhalten und zu erleben vermochte, wenn eine etwas fallen ließ, eine Taſſe oder ein Wort. Zu ſo etwas — zur Apathie gegen einen gegenwärtigen gänzlichen Verluſt eines Suppen-, eines Spülnapfes, eines Fruchttellers — iſt vielleicht eben ſo viel Geſundheit als Vernunft vonnöthen.

— Endlich trat Abends der Hofjunker ein und ſagte, Flamin ſei noch im Garten. Viktor nahm es auf, als ſei es ihm geſagt, und ging hinaus und trug ſein beklommenes Herz einem andern bangen entgegen. Flamin fand er in einer überlaubten Ecke hinausſtarrend mit den Augen zum Wachsbilde des verſtoßenen Geliebten; Viktors Herz ging wie zwiſchen Thränen ſchwer in der übervollen Bruſt. Flamins Geſicht war nicht mit dem Panzer des Zorns, ſondern mit dem Leichenſchleier des Kummers bedeckt. Denn hier auf dem Vorgrund einer hellen warmen Jugend, gleichſam auf dem klaſſiſchen Boden der vorigen unerſetzlichen Liebe wurde er zu weich und zu warm — auf dem Dorfe widerrief er die Härte der Stadt — und was noch mehr war, lauter Freunde ſeines Freundes, lauter liebevolle Lobreden auf den verſchmähten Liebling drängten und wärmten ſein verarmtes Herz, und er konnte ihn hier noch leichter entſchuldigen als entbehren. Viktor bewillkommte ihn mit der ſanften Stimme eines gedrückten Herzens, aber dieſer ſagte alle Gedanken und Worte nur halb. Viktor ſchauete tief in die Seele, die um die Freundſchaft trauerte; denn nur ein Herz ſieht ein Herz; ſo ſieht nur der große Mann große Männer, wie man Berge nur auf Bergen erblickt. Er hielt es daher für kein Zeichen des Grolls, da Flamin langſam von ihm wegging; aber er mußte, ſo einſam da gelaſſen, ſeine Augen von der geweiheten Erde des Gartens, wo ihre Freundſchaft ſonſt die Blüten geöffnet hatte, und von der Opferlaube, wo er bei ſeinem Vater für Klotildens und Flamins Verknüpfung geſprochen, und von der hohen Warte, dem Tabor der freundſchaftlichen Verklärung, von allen dieſen Begräbnißſtätten einer ſchönern Zeit mußt' er die Augen abwenden, um die ärmere

Digitized by Google

zu ertragen. Allein das, was er nicht anschauen wollte, stellte er sich desto heller vor.

Jetzo dehnte die Gebet- und Abendglocke ihre melancholischen Bebungen aus bis an die Herzen der Menschen — die vergangnen Zeiten schickten die Töne, und die Abendklagen sanken wie heiße Bitten in die getrennten Freunde: „O söhnet euch aus und gehet zusammen! Ist „denn das Leben so lang, daß die Menschen zürnen dürfen; sind denn der „guten Seelen so viele, daß sie einander fliehen können? O diese Töne „zogen um viele Aschen-Leichen, um manches erstarrte Herz voll Liebe, „um manchen geschlossenen Mund voll Grimm, o Vergängliche, liebet, „liebet euch!" — Viktor ging willig (denn er weinte) dem Freunde nach und fand ihn am Beete stehen, worauf Cymann dessen Namens-F in Kohlrabipflanzen grünen ließ, und er schwieg, weil er wußte, daß zu allen sympathetischen Kuren geschwiegen werden muß. O eine solche schweigende Stunde, wo Freunde wie Fremdlinge neben einander stehen und mit dem Verstummen das alte Ergießen vergleichen, hat zu viele Herzstiche und tausend erdrückte Thränen und statt der Worte die Seufzer!

Viktor so nahe am Freund wollte, da unter dem Geläute seine schönere Seele, wie Nachtigallen unter Konzerten, immer lauter wurde, von Minute zu Minute an dieses schöne edle Gesicht, an diese zum Versöhnkusse gerundeten Lippen fallen — aber er erschrak vor der neulichen Abstoßung. Er sah jetzo, wie Flamin ins Beet immer weiter schritt und die Herzblätter der Kohlrabi langsam untrat und auseinander quetschte; endlich merkte er, dieses Zerknirschen des grünenden Namens sei blos die stumme Sprache der Trostlosigkeit, die sagen wollte: „ich hasse mein ge„quältes Ich und ich möcht' es zermalmen wie meinen Namen hier: für „wen soll er?" — Das riß Blut aus Viktors Herzen und weggekehrte Thränen aus seinem Auge, und er nahm sanft die langentzogene Hand, um ihn wegzuführen vom Selbermorde des Namens. Aber Flamin drehte sein zuckendes Angesicht seitwärts nach dem wächsernen Schatten seines Freundes und sah, starr abgekrümmt, hinauf. — „Bester Flamin!"

Digitized by Google

ſagte Viktor mit dem gerührteſten Laute und drückte die brennende Hand. Da riß ſie Flamin aus ſeiner heraus und ſtieß mit den zwei Handballen die Thränentropfen in die Augen zurück — und athmete laut — und ſagte erſtickt: „Viktor!“ — und wandte ſich mit großen Thränen um und ſagte noch dumpfer: „liebe mich wieder!“ — Und ſie ſtürzten zuſammen und Viktor antwortete: „ewig und ewig lieb' ich Dich, Du haſt mich ja nie beleidigt“ und Flamin ſtammelte glühend und ſterbend: „nimm nur „meine Geliebte, und bleibe mein Freund!“ — Viktor konnte lange nicht reden und ihre Wangen und ihre Thränen brannten vereinigt aneinander, bis er endlich ſagen konnte: „o Du! o Du! Du edler Menſch! Aber „Du irreſt Dich irgendwo! — Nun verlaſſen wir uns nicht mehr, nun „wollen wir ewig ſo bleiben. — Ach wie unausſprechlich werden wir uns „einmal lieben, wenn mein Vater kömmt!“

Hier holte ſie die vielleicht um beide beſorgte Pfarrerin ab, und Flamin ehrte ſie, was er ſelten that, in ſeiner Erweichung mit einer kindlichen Umarmung; und aus vier verweinten Augen las ſie entzückt die Erneuerung ihres unvergänglichen Bundes.

Nichts beweget den Menſchen mehr, als der Anblick einer Verſöhnung, unſere Schwächen werden nicht zu koſtbar durch die Stunden ihrer Vergebung erkauft, und der Engel, der keinen Zorn empfände, müßte den Menſchen beneiden, der ihn überwindet. — Wenn du vergibſt, ſo iſt der Menſch, der in dein Herz Wunden macht, der Seewurm, der die Muſchelſchale zerlöchert, welche die Oeffnungen mit Perlen verſchließet.

Dieſe Ausſöhnung zog gleichſam eine mit dem Glück nach ſich — der brumaire-Abend wurde zu einem floréal-Abend — die Drillinge aßen vom gebratnen Ruhm der Appel nach — der Pfarrer hatte mit keinen Schlüſſeln weiter zu thun, als mit Löſeſchlüſſeln, den geiſtigen Muſikſchlüſſeln — und das Geburtfeſt war zu einem Bundfeſte aufgeblühet, zu einem Oppoſizionklubb, wo ſich alles, aber in einem höhern Sinne als Quäker und Kaufleute, Freund nannte. Die Drillinge hielten altbrittiſche Reden, die nur freie Menſchen verſtehen konnten. Viktor wunderte ſich über die allgemeine Freimüthigkeit vor einer ſo geſtachelten

Digitized by Google

Schmeiß-Mouche, wie Matthieu war — aber die Engländer fragten nach nichts. Der Pfarrer ſchickte Herzgebete ab und ſagte: „er ſeines „Orts nehme wenig Notiz davon und bitte nur leiſer zu haranguiren, „damit er nicht in den Ruf käme, als ob er pietiſtiſche Konventikel in „ſeiner Pfarre zuließe; inzwiſchen ſteif' er ſich ganz auf den Herrn Hof- „medikus und Herrn Hofjunker, die ihn gegen Fiskalate gewißlich decken „würden; ſonſt würd' er Frau und Sohn nicht mit drein ſprechen laſſen.“ Die Pfarrerin zog die Erinnerungen an ihr freies Vaterland den beſten Verläumdungen und Moden vor. Viktor mußte heute ſein Verſprechen halten, ſeine republikaniſche Orthodoxie außer Zweifel zu ſetzen; und da er ſolches vor unſern Ohren gab, wollen wir auch mit ſehen, wie er es hält und ob er ein Alt-Britte iſt.

Er ahmte meiſtens den Styl nach, den er zuletzt geleſen oder — wie heute — gehört hatte; daher ſprach er in Sentenzen wie der eine brennend-kalte Engländer.

„Kein Staat iſt frei, als der ſich liebt; das Maß der Vaterlands- „liebe iſt das Maß der Freiheit. Was iſt denn nun dieſe Freiheit? Die „Geſchichte iſt der La Morgue-Platz*), wo jeder die todten Verwandten „ſeines Herzens ſucht: fragt die großen Todten aus Sparta, Athen und „Rom, was Freiheit iſt? Ihre ewigen Feſttage — ihre Spiele — ihre „ewigen Kriege — ihre ſteten Opfer des Vermögens und Lebens — ihre „Verachtung des Reichthums, des Handels und der Handwerker können „den kameraliſtiſchen Landesflor nicht zum Ziel der Freiheit machen. „Aber der konſequente Deſpot muß den ſinnlichen Wohlſtand ſeiner Neger- „Pflanzung betreiben. Der Druck und die Milde, die Ungerechtigkeit „und die Tugend eines Einzelnen machen ſo wenig den Unterſchied „zwiſchen ſklaviſcher und freier Regierform aus, daß Rom eine Sklavin „war unter den Antoninen, und eine Freie unter dem Sulla**). —

*) Ein vergitterter Platz in Paris, wo man die in der Nacht gefundenen Todten ausſtellt, damit jeder Verwandte den ſeinigen ausſuche.

**) Groß iſt die Seele, die wie er unter lauter Feinden aller Gewalt entſagt

Digitized by Google

„Nicht jeder Bund, sondern der Zweck des Bundes, nicht das Vereinigen „unter gemeinschaftliche Gesetze, sondern der Inhalt derselben geben der „Seele die Flügel des Patriotismus; denn sonst wäre jede Hansa, jeder „Handelsbund ein pythagorischer und zeugte Sparter. Das, wofür der „Mensch Blut und Güter gibt, muß etwas Höheres als beides sein; — „eignes Leben und Vermögen zu beschützen, hat der Gute nicht so viel „Tapferkeit, als er hat, wenn er für fremdes kämpft; — die Mutter „wagt nichts für sich und alles für das Kind — kurz nur für das Edlere „in sich, für die Tugend öffnet der Mensch seine Adern und opfert seinen „Geist, nur nennt der christliche Märtyrer diese Tugend Glauben, der „wilde Ehre, der republikanische Freiheit. — Nehmt zehn Menschen „sperrt sie in zehn verschiedene Inseln: keiner wird den andern (ich habe „keine Weltbürger genommen), wenn er ihm auf seinem Kahn begegnet, „lieben oder beschützen, sondern ihn blos wie ein unschuldiges unge„bildetes Thier unbeschädigt vorüberfahren lassen. Werft sie aber sämmt„lich auf Eine Insel*): so werden sie gegenseitige Bedingungen des Bei„sammenlebens, des Unterstützens u. s. w., d. h. Gesetze machen — jetzo „haben sie öftern Genuß und Gebrauch des Rechts, folglich ihrer Per„sönlichkeit, die sie von bloßen Mitteln unterscheidet, folglich ihrer Frei„heit. Vorher auf ihren zehn Inseln waren sie mehr ungebunden als „frei. Je mehr die Gegenstände ihrer Gesetze sich veredeln, desto mehr „sehen sie, daß das Gesetz den innern Menschen mehr angehe, als der „Schutthaufen, den es beschirmt, das Recht mehr als das Eigenthum, „und daß der edle Mensch seine Güter, seine Gerechtsame, sein Leben ver„fechte, nicht wegen ihrer Wichtigkeit, sondern wegen seiner Würde. — „Ich will die Sache von einer andern Seite beschauen, um den Satz zu „vertheidigen, womit ich die Rede anfing. Wenn ein Volk seine Ver„fassung hasset: so geht der Zweck seiner Verfassung, d. h. seiner Ver-

— größer ist das Volk, vor dem man's thun durfte. Ein anderes wäre den Läusen Sullas zuvorgekommen.

*) Viktor nahm zu seinem Bunde zehn Personen, vielleicht weil gerade so viele zu einem Tumulte gehören. Hommel rhapsod. observat. CCXXV.

Digitized by Google

„einigung, verloren. Liebe der Verfassung und Liebe für seine Mitbürger „als Mitbürger ist eins. Ich hole so aus: wären alle Menschen weise „und gut, so wären sie alle einander ähnlich, folglich gewogen. Da das „nicht ist: so ersetzt die Natur diese Güte durch Aehnlichkeiten der Triebe, „durch Gemeinschaft des Zwecks, durch Beisammenleben u. s. w. und „hält durch diese Bänder — der ehelichen, der Geschwister- und der „Freundesliebe — unsere glatten schlüpferigen Herzen zusammen in ver- „schiedenen Entfernungen. So erzieht sie unser Herz zur höhern Wärme. „Der Staat gibt ihm eine noch größere, denn der Bürger liebt schon „mehr den Menschen im Bürger, als der Bruder ihn im Bruder, der „Vater im Sohn. Vaterlandliebe ist nichts als eine eingeschränkte „Weltbürgerliebe; und die höhere Menschenliebe ist des Weisen große „Vaterlandliebe für die ganze Erde. In meinen jüngern Jahren war „mir oft die Menge der Menschen schmerzlich, weil ich mich unvermögend „fühlte, 1000 Millionen auf einmal zu lieben; aber das Herz des Menschen „nimmt mehr in sich als sein Kopf, und der bessere Mensch müßte sich „verachten, dessen Arme nur um einen einzigen Planeten reichten. . . ."

* * *

— Jetzo setz' ich wie in einer Komödie nur die Namen der Spieler vor die Anmerkungen. Der kalt-philosophische Balthasar: „Daher „muß die ganze Erde einmal ein einziger Staat werden, eine Universal- „republik; die Philosophie muß Kriege, Menschenhaß, kurz alle mögliche „Widersprüche mit der Moral so lange gut heißen, als es noch zwei „Staaten gibt. Es muß einmal einen Nazionalkonvent der Menschheit „geben; die Reiche sind die Munizipalitäten."

Matthieu: „jetzo leben wir also erst im 11ten Oktober und ein „wenig im 4ten August."

Viktor: „wir sehen gleich dem David den salomonischen Tempel „nur in Träumen und die Stifthütten im Wachen; aber die Philosophie „wäre jämmerlich, die von den Menschen nichts foderte, als was diese „bisher ohne Philosophie leisteten. Wir müssen die Wirklichkeit dem „Ideal, aber nicht dieses jener anpassen."

Digitized by Google

Der heiß-philosophische Melchior: „die meisten jetzigen Bewegun-
„gen sind nur Griffe, die ein unter dem Gehirnbohrer Schlafender nach
„der blutigen Gehirnhaut thut. — Aber die fallende Stalaktite der
„Regentschaft tropfet endlich mit der steigenden Stalagmite des Volkes
„zur Säule zusammen.“

Flamin: „setzen aber nicht Sparter Heloten voraus, Römer und
„Deutsche Sklaven, und Europäer Neger? — Muß sich nicht immer
„das Glück des Ganzen auf einzelne Opfer gründen, sowie ein Stand
„sich dem Ackerbau widmen muß, damit ein anderer dem Wissen obliege?“

Kato der ältere: „dann spei' ich aufs Ganze, wenn ich das Opfer
„bin, und verachte mich, wenn ich das Ganze bin.“

Balthasar: „besser ist's, das Ganze leidet freiwillig eines einzigen
„Gliedes wegen, als daß dieses wider seine gerechte Stimme für das
„Ganze leide.“

Matthieu: „fiat justitia et pereat mundus.“

Viktor: „auf Deutsch: das größte physische Uebel muß man vor-
„ziehen dem kleinsten moralischen, der kleinsten Ungerechtigkeit.“ —

Melchior: „durch die physische von der Natur gemachte Ungleichheit
„der Menschen wird irgend eine politische so wenig entschuldigt, als durch
„Pest der Mord, durch Mißwachs das Kornjudenthum. Sondern um-
„gekehrt muß eben die politische Gleichheit das Ersatzmittel der physischen
„sein. Im despotischen Staat kann die Aufklärung wie das Wohlleben
„an Innengehalt größer sein, aber im freien ist sie an Außengehalt
„größer und unter alle vertheilt. Denn Freiheit und Aufklärung erzeugen
„einander wechselseitig.“

Viktor: „wie Unglaube und Despotie. Ihre Behauptung zeigt
„den Völkern zwei Wege, einen langsamern aber gerechtern, und einen,
„der beides nicht ist. — Die wilden Eingriffe ins Zifferblattrad der
„Zeit, das tausend kleine Räder drehen, verrücken es mehr, als sie es
„beschleunigen, oft brechen sie ihm Zähne ab*): hänge dich ans Gewicht

*) Denn es gibt keine großen Begebenheiten aus kleinen Ursachen, sondern

Digitized by Google

„des Uhrwerks, das alle Räder treibt; d. h. sei weise und tugendhaft, „dann bist du groß und unschuldig zugleich und baueſt an der Stadt „Gottes, ohne den Mörtel des Bluts und ohne die Quader der Todten„köpfe.“ —

Hier wird diese politische Predigt ausgeläutet, unter welcher Viktor seiner sokratischen Haltung und Mäßigung ungeachtet doch diese wilden Köpfe zu Freunden des seinigen machte. Dem einzigen Matthieu war nur um Spott zu thun, auf den er jeden Ernst zurückführte, anstatt es umzukehren. Er hatte in einem eigenthümlichen Grade jene Unverschämtheit von Stand, gewisse Thorheiten zugleich zu begehen und zu verachten, und gewisse Weise zugleich zu meiden und zu loben. Wo er nur konnte, bewarf er den gutmüthigen Fürsten von Flachsenfingen mit satirischen Distelköpfen und zeigte eine Feindseligkeit gegen den Ehemann, die sonst das Zeichen einer zu großen Freundschaft gegen die Frau ist. — So sagte er heute in Beziehung auf Jenners oder Januars Neigungen, die mit seinem Monats- und Heiligen-Namen abstechen: „für den h. Januarius in Puzzolo *) war ein Fisch der D. Kuhlpepper.“ —

Ich gesteh' es, ich habe unter dem ganzen Klubb wieder den närrischen Gedanken gehabt, den ich mir schon oft, so toll er ist, nicht aus dem Kopfe schlagen konnte — denn er wird freilich ein wenig dadurch bestätigt, daß ich wie ein Atheist nicht weiß, wo ich her bin, und daß ich mit meinem französischen Namen Jean Paul durch die wunderbarsten Zufälle an ein deutsches Schreibepult getrieben wurde, auf dem ich einmal der Welt jene weitläuftig berichten will — wie gesagt, ich halt' es selber für eine Narrheit, wenn ich mir zuweilen einbilde, es sei

---

nur große aus 1,000000 kleinen Ursachen, wovon man immer die letzte für die Mutter der großen Geburt ausgibt. Ist denn das Zündpulver die Ladung des Geschosses?

*) Für diese Statue konnte nämlich kein Bildhauer eine zweite Nase machen, die paßte — denn die erste war abgebrochen — endlich nach 400 Jahren fand ein Kind in einem großen Fische die marmorne, welche anlag. Labats Reisen 5ter Theil.

Digitized by Google

möglich, daß ich etwan — da in der orientalischen Geschichte die Beispiele davon tausendweise da sind — gar ein unbenannter Knäsensohn oder Schachsohn oder etwas ähnliches wäre, das für den Thron gebildet werde, und dem man nur seine edle Geburt verstecke, um es besser zu erziehen. So etwas nur zu überlegen, ist schon Tollheit; aber so viel ist doch richtig, daß aus der Universalhistorie die Beispiele nicht auszukratzen sind, wo mancher bis in sein 28tes Jahr — ich bin um zwei Jahr älter — nicht ein Wort davon wußte, daß ein asiatischer oder anderer Thron auf ihn warte, wovon er nachher, wenn er darauf kam, prächtig herunter regierte. Setze man aber, ich würde aus einem Jean ohne Land ein Johann mit Land, so ging ich sofort aufs Billard und sagte jedem, wen er vor sich hätte. Wäre einer von meinen Landeskindern mit da und stieße: so würd' ich ihn dort sofort regieren — und eine Landestochter ohne Bedenken — Ich würde mit Bedacht verfahren und nur mit Subjekten aus meiner Billard-Gespannschaft die wichtigern Aemter besetzen, weil der Regent den kennen muß, den er vozierk, welches er beim Spiel bekanntlich am ersten vermag. Ich würde meinen Landsassen und allen durch ein Generalreglement auf alle Zeiten strenge befehlen, glücklich und wohlhabend zu sein, und wer arm würde, den setzte ich zur Strafe auf halben Sold; denn ich denke, wenn ich die Armuth so nachdrücklich untersagte, so würd' es zuletzt so viel sein, als regierten Saturn und ich mit einander. — Ich würde in meinem Staate nicht, wie ein Sultan in seinem Harem, physische Stumme und Zwerge begehren, sondern nach Gelegenheit moralische — Ich gesteh' es, ich hätte eine eigene Vorliebe für Genies und stellte bei allen, sogar beim elendesten Posten, die größten Köpfe an. — Ich würde mich vor nichts fürchten (Feinde ausgenommen) als vor der Kopfwassersucht, vor der ein gekröntes Haupt oder ein infuliertes in Aengsten sein muß, wenn es wie ich in dem Dr. Ludwig oder auch in Tissot von den Nerven gelesen hat, daß dergleichen durch starke *Binden* um den Kopf am ersten entstehe, welches ich noch mehr von meiner Krone befahre, zumal wenn der Kopf, der hineingetrieben wird, *dick* ist und sie *eng* . . .

Digitized by Google

Wir kommen wieder zur Geſchichte. Den andern Tag kehrten Viktor und Flamin, in den ſchönen neu angezognen Schlingen des freundſchaftlichen Bundes, nach Flachſenfingen zurück. Jetzo konnte Viktor durch Maienthals Himmelpforte eingehen, wenn Klotilde ſie nicht verriegelte. Alles kam auf Emanuels Antwort an. Die Mailüfte wehten, die Maiblumen dufteten, die Maibäume rauſchten. O wie ſachte dieſes Wehen die Sehnſucht an, alle dieſe Seligkeiten in Maienthal zu genießen und das Einlaßblatt zum ſchönſten Konzertſaal der Natur vom Freunde zu bekommen. Es kam keines; denn es war ſchon — gekommen durch den Zeidler Lind aus Kuſſewiz, der als Feudal-Poſtillon vom Grafen O. an Matthieu geſendet worden und den Weg über Maienthal genommen hatte. Es war von Emanuel:

Horion!

Komm' eher, Geliebter! Eil' in unſer Edenthal, das ein Gartenſaal der Natur mit grünenden Wänden zwiſchen lauter Gängen iſt, die aus dem Himmel in den Himmel laufen. Die blumigen lichten Stunden rücken vor dem Auge des Menſchen vorüber wie die Sterne vor dem Sehrohre des Himmelmeſſers. Blütenſchlingen aus Jelängerjelieber ſind Dir gelegt und mit Düften zugedeckt; und wenn Du darin gefangen biſt, faſſen die aufwallenden Düfte Dich mit einer Wolke ein, und unbekannte Arme dringen durch die Wolke und ziehen Dich an drei Herzen voll Liebe! Ich habe ſchon Maiblumen aus dem Walde ausgehoben und neben mich gepflanzt — Deine Stadt iſt ja auch ein Wald um Dich, ſtille Maiblume! Ich habe ſchon zwei Balſaminen und fünf Sommerlevkojen verſetzt, aber meine erſte verſetzte Balſamine war Klotilde. Du ſiehſt, der Frühling ſtreckt ſich mit ſeinen üppigen treibenden Säften auch durch meine aufknoſpende Seele, und der Mai ſpaltet an ihr, wie ich jetzt an den Nelken, alle Knoſpen auf. — Erſcheine, erſcheine, eh ich wieder trübe werde, und ſage dann Deinem Julius, wer der Engel war, der ihm den Brief an mich gereicht.

Emanuel.

* * *

Digitized by Google

Julius hatte wahrscheinlich dabei wieder an jenen andern Brief gedacht, den ihm ein bis jetzt unbekannter Engel zum Aufsiegeln auf diese Pfingsten gegeben — Aber was gehen mich hier Engel und Briefe an? Courierschreiben will ich jetzt, damit ich das 32ste Kapitel hinausgemacht habe, eh' der Hund mit seinem 33sten Pfingstkapitel auftritt, das nicht blos, weil es 32 Kapitel-Ahnen hat, sondern wegen der wahrscheinlichen Ausgießung eines freudigen h. Geistes darin, oder wegen eines ganzen Taubenflugs von h. Geistern und wegen der historischen Gemälde darin — und wegen meiner eignen Anstrengung — ein Kapitel (glaubt man) werden muß, dergleichen in jeder dionysischen Periode kaum ein halbes und in jeder konstantinopolitanischen ein ganzes kann geschrieben werden — Der Pfingst-Hundstag kann lang ausfallen, aber gut und göttlich — Philippine wird den Bruder rütteln und sagen (sie schmeichelt 'gern): „Paul! Paulus war auch im dritten Himmel, aber so hat er ihn nicht beschrieben in seinen Briefen an die Römer!" — Ich wollte selber, ich könnte meinen 33sten Hundstag lesen, bevor ich ihn gemacht . . .

Das Viele, was ich noch mit Wenigem und mit der bisherigen Eile herzuwerfen habe, ist laut den Kürbiß-Akten das: Viktor freute sich eben so wie ich auf die Pfingst-Evangelien. Sein Gewissen setzte seinem Genusse nicht das dünnste Speisegeländer, nicht den niedrigsten Weidstein weiter in den Weg, und er konnte wie eine unschuldige Freude zur geliebten Klotilde gehen und sagen: nimm mich an. Er that jetzt die Abschied- und Krankenbesuche bei Hofe regelmäßig ab, und schor sich um kein Wort voll Höllenstein und um kein Auge voll Basiliskengift. Er verdoppelte die schönern Besuche bei Flamin, um dessen edle Versöhnung mit einer wärmern Freundschaft zu belohnen, und er drückte auf die vergangne Geschichte und auf den Gegenstand der Eifersucht das Sekretinsiegel des schonenden Schweigens. Seine Träume stellten zwar bei ihrem Theater voll Schattenspielen und Lufterscheinungen Klotildens Gestalt nicht an (gerade die geliebtesten Gesichter versaget der Traum), aber indem sie ihn in die alten dunkeln Regenmonate führten, wo er wieder unglücklich und

Digitized by Google

ohne Liebe und ohne die theuerſte Seele war, ſo gaben ſie ihm durch die niedergeregnete Nacht einen hellern Tag, und die verdoppelte Wehmuth wurde zur verdoppelten Liebe — Und wenn er am Morgen nach ſolchen Träumen vom vergangnen Traum durch den Maien-Reif neben den üppigen Freudentropfen der Weinreben und unter dem Morgenwind, der ihn mehr trug als kühlte, hinaustrat, um die feſten weſtlichen Wälder, die mit einem grünen Vorhang die Opernbühne ſeiner Hoffnung verhingen, wie theure Reliquien mit den ſehnenden Augen zu betaſten — — Ein Rezenſent, der ſich an meine Stelle ſetzt, kann mir unmöglich bei dieſer Kürze der Zeit und auf meiner Extrapoſtkutſche des Phöbuswagen (jetzt in den kürzern Tagen) zumuthen, dem langen Vorſatze ſeinen Nachſatz zu geben.

Sogar der ſteilrechte Klimax des Barometers und das wagrechte Strömen des Oſtwindes faßten die Segel ſeiner Hoffnung an, und zogen ihn in das ſtille Meer der Pfingſt-Zukunft und in den Kalender von 1793, um zu ſehen, ob der Mond zu Pfingſten voll wäre — Beim Himmel, er wird's wenigſtens halb, welches noch viel beſſer iſt, weil man ihn ſogleich bei der Hand mitten am Himmel hat, wenn man ſeinen Abend anfangen will . . .

Ich hab's doch durch außerordentliches Rennen dahin gebracht, daß ich mit dem 32ſten Hundspoſttage fertig bin, eh Spitz mit ſeinem Freudenpokal am Halſe über das indiſche Meer geſetzt iſt — Und da ich ohnehin nach der capitulatio perpetua mit dem Leſer (bei der bekanntlich die Fürſten- und Städtebank ins Gras beißet) jetzt einen Schalttag machen muß: ſo will ich dazu die Vakanz des Hundes verwenden; aber ich flehe alle meine Tagwähler und Kunden, die bisher am Springſtabe des Zeigefingers über die Schalttage weggeſetzt ſind, ernſthaft an, es bei dieſem nicht zu thun, erſtlich weil ich erbötig bin, mich erſchießen zu laſſen, wenn ich in dieſem Schalttage mein obwol unter mehren Regierungen beſtätigtes Schalttags-Privilegium, die witzigſten und tiefſinnigſten Sachen vortragen zu dürfen, nur im geringſten exerziere — und zweitens weil der Hund ſchon am Schalttage in den Hafen laufen und mir Fakta

Digitized by Google

bringen kann, die ich nicht im 33sten Hundstage auftische, sondern schon am — VIII. Schalttage oder an der VIII. Sansculottide.

— Der Inhalt davon ist, gleich der Gegenwart, ein toller Vorbericht von der Zukunft. —

Ich muß sagen, wenn erstlich Bellarmin (der katholische Vorfechter und Kontradiktor) behauptet, jeder Mensch sei sein eigner Erlöser — woraus meines Erachtens folgt, daß er auch seine eigne Eva und Schlange für seinen antiken Adam ist — wenn zweitens die Feder eines außerordentlich guten Autors eine Lichtputze der Wahrheit ist, so wie umgekehrt dem H. von Moser im Gefängniß die Lichtputze die Feder war — wenn drittens der Despotismus statt der lebendigen Baumstämme zuletzt (denn er sägt in die Welt hinein wie blind) den Thron-Sägebock selber zersägen kann — ferner muß ich sagen, wenn viertens jede Handlung (sogar die schlimmsten), wie Christus, zwei unähnliche Geschlechtregister hat — wenn vollends fünftens ein und der andere Rezensent sein kritisches Auge, womit er alles besieht, nicht auf dem Scheitel-Wirbel trägt (wie etwa Muhammeds Selige, um die Schönheiten nicht zu sehen), noch wie Argus hinten und vornen, sondern wirklich vornen gleich unter dem Magen über dem Gedärm mitten im Nabel, wenn dieser Mann noch dazu kein anderes Herz besitzt als das leinene, das die Nähterin unten im Winkel des Hemdjabots einflickt und das auf der Herzgrube aufliegt, die man gescheidter die Magengrube nennen sollte — endlich muß ich sagen (wenigstens kann ich's), wenn sechstens wahrer Zusammenhang, strenge Paragraphen-Verkettung vielleicht die größte Zierde und Seele der ungebundnen Rede ist, die aber einem gebundnen Klaviere gleicht, und wenn daher der Verstand, wie eine epische Handlung, am Ende der (rhetorischen und der Zeit-) Periode anfangen muß, weil sonst gar keiner da wäre ....

— Es wird aber auch keiner mehr kommen. — Aber jene vier Punkte sehen wie die Hasenfährte im Schnee aus. — Kurz: der Spitzhund, unser biographischer Handlanger und Speditör, liegt schon unter dem Tische und hat einige elysische Felder und Himmelreiche abgeladen. —

Digitized by Google

Da ich ohnehin im obigen nicht ganz wußte, was ich haben wollte (ich will nicht gesund vor dem Publikum sitzen, wenn ich's gewußt): so erwies mir der Hund einen wahren Liebedienst, daß er dem Perioden den Nachsatz-Schwanz, so zu sagen, gar abbiß. Es war ohnehin mein Plan, blos so lange Hasensprünge zu machen in einem ellenlangen Perioden, bis der Hund mir die Angst über die Zweifelhaftigkeit der Pfingstreise benommen hätte. — Ueberhaupt wollt' ich nie Worte und Gedanken mit einander aufwenden, sondern diese sparen, wenn ich jene verthat; Peuzer schrieb längst an die Regenspurger und Wetzlarer: viele Gedanken brauchen einen kleinen Wortfluß, aber je größer der Bach ist, desto kleiner kann das Mühlrad sein. — Einen rechtschaffenen Rezensenten kränkt ein lakonisches Buch auch schon darum (nicht blos weil das Publikum es nicht versteht), weil ein Deutscher ja an den Juristen und Theologen die besten Muster vor sich hat, weitschweifig zu schreiben und zwar mit einer Weitläuftigkeit, die vielleicht — denn der Gedanke ist die Seele, das Wort der Leib — unter den Worten jene höhere Freundschaft der Menschen stiftet, die nach Aristoteles darin besteht, daß Eine Seele (Ein Gedanke) in mehren Körpern (Worten) zugleich wohnet. — —

— Ich hebe Viktors Vigilie, den h. Abend vor Pfingsten, jetzt an. Es war schon Sonnabend — der Wind ging (wie die Wissenschaften) von Morgen — das Queckfilber sprang in der Barometerröhre (wie heute in meinen Nervenröhren) fast oben hinaus — Flamin war friedlich von seinem Freunde am Freitage geschieden und kehrte vor fünf Tagen nicht zurück. — Viktor will morgen am ersten Pfingsttag vor der Sonne aufbrechen, um am dritten wieder zurückzukommen, wenn sie in Amerika aussteigt — (Ich wollt', er bliebe länger) — Es ist ein schöner blauer Montag in der Seele (jeder blaue Tag ist einer) und eine schöne Dispensazion von der Trauerzeit des Lebens, wenn man (wie mein Held) das Glück hat, an einem h. Abend unter dem Gebetläuten, und wenn der Mond schon über die Häuser herauf ist, vor den Aussichten in die schönsten Pfingsttage und in die schönsten Pfingstgesichter, ruhig und schuldlos in Zeusels Erker zu sitzen, alle Voressen der Hoffnung anzuschneiden, alle

Digitized by Google

Vorsteckrosen und Anzeigen des schönsten Morgens zu sammeln und unter den lärmenden Budenvorspielen des Festes den zweiten Theil der Mumien gerade in den Freudensektoren zu lesen, wo ich meinen und Gustavs Einzug in das himmlische Jerusalem zu Lilienbad abzeichne. — — Alles das hatte, wie gesagt, der Held ....

Aber als er, der zwischen seiner Pfingstreise und jener Badreise im Buche so viele Verwandtschaft ausfand, endlich mit seiner bewegten Seele an die Zerstörung jenes Jerusalems kam: so sagte er mit dem ersten traurigen Seufzer für heute: „O du gutes Schicksal, ein solches Schlachtmesser lege nie am Herzen meiner Klotilde an: ach ich stürbe, wenn sie so unglücklich würde wie Beate." — Und er dachte weiter nach, wie die rothen Morgenwolken der Hoffnung nur schwebender erhöhter Regen sind, und wie oft der Schmerz der bittere Kern der Entzückung ist, gleich dem goldnen Reichsapfel des deutschen Kaisers, der zwar 3 Mark und 3 Loth schwer ist, aber innen mit Erde ausgefüllet ...

Beim Himmel! wir versalzen uns da alle mit Nachtgedanken den h. Abend ohne Noth, und es weiß keiner von uns, warum er so seufzet. — Ich habe ja das ganze Pfingstfest schon kopeilich vor mir, und es steht kein einziges Unglück darin, es müßte denn Viktor noch einen vierten Pfingsttag als Nachsommer anstoßen, und in diesem müßte es etwas absetzen. Ich gestehe es, ich bin gern ästhetischer frère terrible und setze der Welt, die in meine unsichtbare Mutter-Loge sich hineinliesest, gern den Degen auf die Brust und dergleichen Streiche mehr — das kömmt aber davon, weil man in der Jugend Werthers Leiden liesest und besitzt, von welchen man, wie ein Meßpriester, ein unblutiges Opfer veranstaltet, ehe man die Akademie bezieht. Ja wenn ich noch heute einen Roman verfaßte: so würd' ich — da der blauröckige Werther an jedem jungen Amoroso und Autor einen Quasichristus hat, der am Charfreitage eine ähnliche Dornenkrone aufsetzt und an ein Kreuz steigt — es auch wieder so machen ....

— Aber es ist Zeit, daß ich mein Maienthal öffne und jeden einlasse. Ich will nur nicht länger verheimlichen, daß ich gesonnen bin, dieses ganze

Digitized by Google

Paphos und Rittergut an den Leser gar zu verschenken, wie Ludwig der XI. die Grafschaft Boulogne der h. Maria zuwarf. Ich gedenke dadurch vielleicht über andere Schriftsteller, die ihren Lesern nur ihre Kiele bescheeren, eben so weit vorzustechen, als der König über den alten Lipsius, der der Maria nur seine silberne Feder vermachte. Anfangs wollt' ich dieses Elysium mit seinen dreimähtigen Wiesen und Nadelhölzern selber behalten, weil ich im Grunde ein armer Teufel bin und wirklich nicht mehr einzunehmen habe, als ein Prinz von Würtemberg sonst, nämlich 90 fl. rhn. Apanage und 10 fl. zu einem Ehrenkleide, und weil ich mir auf die mir von Gott und Rechtswegen zuständigen 2 Quadratmeilen Landes — denn so viel wirft die ganze Erde bei ihrer gleichen Zerschlagung nach einem guten Theilplane auf den Mann aus — wahrlich so wenig Rechnung mache, daß ich die zwei Meilen an jeden gern um einen elenden Schaf-Pferch hingeben will. — Und was mich am meisten zurückzog, diese Schenkung unter den Lebendigen mit meinem Maienthal zu machen, war die Sorge, daß ich ein Feudum Leuten, Lesern, Landboten, Knäsen zuwende, die tausendmal größere Woiwodschaften und Chatoullgüter innen haben, und die man aufbringt, wenn man sie der Maria ähnlich macht, die aus einer Himmels-K ö n i g i n eine Gräfin von Boulogne wurde, oder dem römischen Kaiser, der zugleich am Kröntage ein Mitglied des Marienstifts zu Aachen werden muß. —

Aber was können denn alle ihre Majorate — ihre Deutschmeistereien — ihre Afterlehn — und ihre patrimonia Petri (eine Anspielung auf m e i n patrimonium P a u l i) — und ihre großväterlichen Güter und alles ihr auf das Erdenschiff geladne Schiffgut, kurz ihre europäischen Besitzungen auf der Erde, was können, sag' ich, diese Holländereien für Produkte liefern, die vor den Maienthalischen nur von weitem bestänben? Und wachsen auf ihren Kronengütern himmelblaue Tage, Abende voll seliger Thränen, Nächte voll großer Gedanken? — Nein, Maienthal trägt höhere Blumen, als die das Vieh abreißet, schönere Hesperiden-Aepfel, als die Obstkammern bewahren, überirdische Schätze auf unterirdischen, Eden-Kompetenzstücke, wie Klotilde und Emanuel sind, und

Digitized by Google

alles, was unsere Träume malen und unsere Freudenthränen begießen. —

— Und eben dieß entschuldigt mich, wenn ich das Maienthalische Freuden-Tafelgut tausend Mitwerbern abschlage, wenn ich als dessen Lehnprobst mit diesem schwäbischen Schupflehn nicht belehnen kann solche Leute, die auch zu keinem eigentlichen Feudum taugen, moralische Blinde, Lahme, Minderjährige, Verschnittene ꝛc. — Und hier muß ich mir viele Feinde machen, wenn ich aus den Vasallen und Mitbelehnten, denen man das Maienthal mit allen seinen poetischen Nutznießungen zu Lehn gibt, namentlich alte Saalbader ausstoße, die den Ritterſprung der Phantasie nicht mehr thun können — 47 Scheerauer und 103 Flachsenfinger, deren Herzen so kalt sind wie ihre Kniescheiben oder wie Hundsschnauzen — die größten Minister und andere Große, an denen wie an großen gebratnen Fleischklumpen blos die Mitte noch roh ist, nämlich das Herz — ½ Billion Oekonomen, Juristen, Kammer- und Finanzräthe und Plus-, d. h. Minusmacher, in denen die Seele, wie an Adam der Leib, aus einem Erdenkloße geknetet worden, die einen Herzbeutel haben, aber kein Herz, Gehirnhäute ohne Gehirn, Pfiffigkeit ohne Philosophie, die statt des Buchs der Natur nur ihre Manualakten und Steuerbücher lesen — endlich die, die nicht Feuer genug haben, um vor dem Feuer der Liebe, der Dichtkunst, der Religion zu entbrennen, die statt weinen greinen sagen, statt dichten reimen, statt empfinden rasen ....

Bin ich denn toll, daß ich mich hier so erboße, als wenn ich nicht auf der andern Seite das schönste Leser-Kollegium, das ich zum primus adquirens des Maienthalischen Männer- und Kunkellehns erhebe, vor mir hätte; eine mystische moralische Person, die es einsieht, daß der Nutzen nur eine niedrigere Schönheit, und die Schönheit ein höherer Nutzen ist? — Es ist allen Empfindungen eigen (aber nicht den Einsichten), daß man sie nur allein zu haben glaubt. So hält jeder Jüngling seine Liebe für eine außerordentliche Himmelerscheinung, die nur einmal in der Welt sei, wie der Stern der Liebe, der Abendstern, oft einem Kometen gleich sieht. Aber es wird nicht lauter Flachsenfinger

Digitized by Google

und Holländer geben, die auf die Alpen steigen, weniger um große Gedanken und Erhebungen, als um Sedes*) zu haben, oder zu Schiffe gehen, nicht um auf das erhabne Meer den Blick des Dichters zu werfen, sondern um die Schwindsucht zu verfahren ... Sondern es wird überall, in jedem Marktfleck, auf jeder Insel schöne Seelen geben, die der Natur am Busen ruhen — die die Träume der Liebe achten, wenn auch sie selber aus ihren eignen wach geworden — die mit rauhen Menschen umpanzert sind, vor denen sie ihre Idyllenphantasien über das zweite Leben und ihre Thränen über das erste verhüllen müssen — die schönere Tage geben, als sie empfangen — diesem ganzen schönen Bunde mach' ich das verschenkte Feudum von Maienthal, wovon schon so viel Redens war, endlich auf und gehe als beleihender Lehnhof mit einigen Freunden und Freundinnen und meiner Schwester vorn an der Spitze voran hinein.

Nachschrift oder eigenhändige Dispensazionbulle: der Berghauptmann kann nicht läugnen, daß der S. T. Verfasser dieser Lebensbeschreibung dadurch, daß der Hund faul ist, und daß diese Posttage voluminöser sind, und daß er in diesem Kapitel gar zwei in eines zusammengeschmolzen hat, hinlänglich bei denen entschuldigt ist, die das Recht haben, ihn zu fragen, warum er erst in der Mitte des Septembers oder Fruktidors den 32sten Posttag hinausgebracht. Vier Monate weit sitzet er noch mit seiner Beschreibung von der Geschichte ab.

1793. J. P.

*) Nach Scheuchzer sind Alpen die beste Arznei gegen Verstopfung. —

Erſter Pfingſttag.

(Dreiunddreißigſter Hundspoſttag.)

Polizeiordnung der Freude — Kirche — der Abend — die Blütenhöhle. —

Viktor war am Pfingſtmorgen kaum aus ſeinem Schlafe, obwol nicht aus ſeinen Träumen erwacht: ſo ſagte ihm das Leiſereden aller ſeiner Gedanken, die elyſiſche Stille durch ſein ganzes Herz, daß heute ſeine Sabbathwochen angehen. Ohne Vorwürfe und Vorſätze eines Fehltritts, ohne einen Seufzer ſeines Gewiſſens ging er unſchuldig der Freude und der Liebe entgegen. Je zärter und weicher eine Blume der Freude iſt, deſto reiner muß die Hand ſein, die ſie abbricht, und nur thieriſche Weide verträgt den Schmutz; ſo wie diejenigen, die den Kaiſerthee abpflücken, ſich vorher alle grobe Koſt verſagen, um das gewürzhafte Laub unbeſudelt abzunehmen. — Viktor hatte draußen kaum Morgenröthe genug, um auf ſeiner breiten Stundenuhr vom Zeidler Lind die erſte Stunde ſeines Sabbaths zu ſehen; aber dieſe Uhr, der Schrittzähler auf dem ſo ſchönen Lebenswege des Bienenvaters, und der Frühgottesdienſt der Natur, der in Stille beſteht, machten ſeinen Vorſatz feſter, ſein jetziges Leben dem zweiten nach dem Tode als einen ſtillen, kühlen, geſtirnten Frühlingmorgen vorauszuſchicken.

„Bei euch ſchwör' ich" — ſagt' er, als nach und nach immer mehr Lerchen aus ihrem Thau mit Singen in die Morgen-Hora ſtiegen — „ich will, ſogar in der Freude, gelaſſen bleiben ganze dreißig Jahre lang „in einem fort, wenigſtens drei ganze Pfingſttage — ich will ein Univerſität- und Hausfreund, aber nicht ein Wertherſcher Liebhaber der „Freude ſein — Handelt nicht der Menſch, als müßte ſein Lebensſteig „eine Brücke zuſammengeſchobener Honigwaben ſein, durch die er mottenartig ſich durchzukäuen habe, als wären ſeine Hände nur zwei Zuckerzangen der Luſt? — Ich will wieder meinen Freuden und meinen

Digitized by Google

„Schmerzen den Scherz als einen Zaum anlegen. Die warmen Thrä-
„nen der Melancholie, besonders die der Entzückung, eine Art heißer
„Dämpfe, die stärker treiben und zersetzen als Schießpulver und papi-
„nische Maschinen, will ich wol noch vergießen, aber vorher ein wenig
„kühlen. — Und wenn ich Klotilde nicht jeden Vormittag ansichtig werde,
„so will ich blos sagen: ein Mensch kann nicht immer im dritten Himmel
„sein, er muß auch zuweilen im ersten übernachten." — — Er hat viel-
leicht mehr Recht als Kraft; aber es ist wahr, die Gesundheit des Herzens
entfernt sich gleichweit von hysterischen Zuckungen und von phlegmatischer
Erstarrung, und die Entzückung gränzet näher an den Schmerz als an
die Ruhe. Aber keine Ruhe und Kälte ist etwas werth als die erwor-
bene — der Mensch muß der Leidenschaften zugleich fähig und mäch-
tig sein. Die Ueberströmungen des Willens gleichen denen der
Flüsse, die alle Brunnen eine Zeit lang verunreinigen; nehmet ihr
aber die Flüsse weg, so sind die Brunnen auch fort. —

Das Morgenroth deckte eine ferne Sonne nach der andern zu; und
als endlich die nahe aufgegangen war oder vielmehr die Natur: so konnte
Viktor — sehen und lesen und mein Werk (die bekannten Mumien) aus
der Tasche ziehen. Ein Buch war für ihn in der treibenden freien Natur
eine Gartenscheere seiner üppig aufschießenden Träume und Freuden.
Dieser mit einem ganzen Frühling prangende Morgen, dieses Schim-
mern auf allen Bächen, dieses Summen aus Blüten in Blüten, dieses
hängende blaue Meer, worüber die Sonne wie ein Bucentauro schiffte,
um auf den Meergrund der Erde den Vermählungring zu werfen, eine
solche Gegenwart würde neben einer solchen Zukunft schon in der dritten
Stunde ihm die Kraft genommen haben, seiner neuen Staatsverfassung
zufolge über seine Wonne zu regieren und immer so viel Ruhe zu be-
wahren, als zur Mitteltinte zwischen einem entzückten und einem
trüben Tage nöthig ist — ich sage, er würde das nicht vermocht haben
ohne seinen Lebensbeschreiber, ich meine, wenn er nicht mein Buch vorge-
nommen hätte, in dessen zweitem Theile er noch den Schulmeister Wuz
zu lesen hatte. Aber dieses gelehrte Werk setzte — getrau' ich mir ohne

Digitized by Google

Eigendünkel zu schmeicheln — seiner Entzückung die ordentlichen Gränzen. Denn so — indem er lesend ging — (wie andere, z. B. Rousseau und ich, lesend essen und bald aus dem Teller, bald aus dem Buche einen Bissen nehmen) — indem er dem Leben des Schulmeisters so lange zuschauete, bis ein neues Thal aufging oder ein neues Wäldchen — indem er bald diesem abgedruckten Kantor, bald einem lebenden zuhorchte, vor dessen Pfingstliedern er vorbei ging: so konnte er seine Ideen bei allen ihren Rondos und Rösselsprüngen in einer solchen schönen Ballordnung und Kirchenzucht erhalten, daß er so glücklich war als der gelesene Wuz. Ich schrie ihm noch dazu in einem fort aus meinen Mumien zu, gescheidt zu sein und auf mein Schulmeisterlein als einen Flügelmann der Freuden-Handgriffe Acht zu geben und jeden Tag, jede Stunde auszukernen. „Ich bin ohnehin verdammt (sagt' er), wenn ich's nicht thue: ist denn „nicht, du guter Gott, schon das Gefühl des Daseins ein stehendes „Vergnügen und der erste süße Imbiß nach jedem Erwachen?" — Er dachte zwar daran, daß die Kultur uns Brillen gebe und dafür die Zungenwärzchen nehme, und uns die Freuden durch die besseren Definizionen derselben vergüte (so wie der Seidenwurm als Raupe Geschmack, aber keine Augen, und als Schmetterling Augen ohne jenen hat), er gestand sich zwar zu, er habe zu viel Verstand, um so viel Vergnügen zu haben wie der Auenthaler Schulmann Wuz, und er philosophiere dazu zu tief; aber er bestand auch darauf: „eine höhere Weisheit müsse doch (weil sonst „der Allweise der Allunglückliche sein müßte) wieder aus dem schwülen „Hörsaalparterre den Weg in ein Blumenparterre finden. Hohe Men„schen tragen wie die Berge den süßesten Honig." . . .

Ob er gleich schon im letzten Dorfe, gleichsam der Vorstadt von Maienthal, ausläuten hörte: so erzürnte er sich doch nicht über die Verspätung des Eintritts. Ja um sich selber zu zeigen, er sei der Philosoph Sokrates, schritt er mit Fleiß träger fort und libierte nicht wie der Athener den Freudenbecher, sondern füllte ihn gar noch nicht. „Werde immer," sagt' er zu einem aus Lilien-Samenstaub zusammengelaufenen Wölkchen, „vor mir früher über die Guten geweht, du Wolkensäule vor dem ge-

Digitized by Google

„lobten Land! — und dein kleiner Schatten silhouettiere ihnen den festern, „der träger nachkömmt und den das Himmelblau später einsaugt!“ — Und eh' ihn der herumgekrümmte Fußsteig vor das mit Blumen behangne Thor des Thals stellte, worin die geliebte Wiege und Baumschule seiner schönen dreitägigen Zukunft stand: so hielt ihn noch eine zugeknöpfte Distel auf, um deren versiegelte Honiggefäße ein weißer Schmetterling seine dritte Parallele zog — und die musivischen Disteln auf Le Bauts Diele traten vor ihm ins Leben und zeigten ihm die Stacheln der Vergangenheit; da fand er es jetzt unbegreiflich, wie er seine Schmerzen ertragen können, und leichter, den Freudenhimmel zu tragen ....

Er zog Linds Uhr heraus, um die Geburtstunde seiner Honig- und Flitterzeit zu wissen — gerade um 11 Uhr trat er vor das nette Dorf, vor das Treibhaus seines Himmels, vor die Pflanzstadt seiner Hoffnung, vor Eden .... Ach das säuselnde in Lauben verwachsene Dörfchen schien alle seine blühenden Zweige als Arme um ihn zu legen und ihn an sich zu stricken; es war grün und weiß und roth — nicht angestrichen, sondern überlaubt und überblüht. Und als er unter dem Ausläuten — um sich die Umarmung seines Emanuels geizig aufzusparen, und um den Maienthalischen Kirchengesang mit einem von der Natur geöffneten Herzen zu beschleichen — in das lange saubere Dörfchen sich stahl und den Freundschaft-Zoll auf eine Minute bei Emanuels Hause umfuhr: so war ihm, als wenn sein stillfrohes Herz sich in den stillen Gassen mit den Vögeln auf den die Fensterscheiben vergitternden Kirschenzweigen wiegte und mit den Bienen in den Kirschenblüten schwankte. „Komm nur herein (schien „alles zu sagen), du guter Mensch, wir sind alle glücklich, und du sollst „es auch werden.“ — Er trat an die blanke Kirche, deren blendende Uebertünchung dem Himmelblau durch den Abstich ein erhabenes Dunkel zuwarf, und sein pochendes Herz zitterte glücklich mit der wogenden Orgel darin und mit der vor dem Kirchthor raschelnden eingerammten Birke und mit dem trocknen vom Morgenwind gebeugten Maienbaum mitten im Dorfe ....

„Aber, sagt mein Leser, konnte denn sein Auge so lange die schönern

Digitized by Google

Prospekte, und sein Herz die geliebtere Schönheit entrathen und statt der Abtei nur die Kirche aufsuchen?" — O er sah zu allererst nach jener, und sein Auge lief zitternd um alle Fenster seines Sonnentempels; aber da er daran alle offen und leer, und alle Vorhänge aufgezogen antraf: so vermuthete er, daß die schönen Konklavistinnen desselben und darunter die Konklavistin seiner Brust da wären, wo er sie suchte — — und fand: im Tempel. Er stieg unter dem Heruntertraben der Kirchgänger ungehört hinauf in die außen leer scheinende adelige Frontloge, dieses Blumengestell der Stift-Nonnen. Es war heute nichts darin als entfallne Birkenblätter; denn die sämmtlichen Nonnen und die Aebtissin und Klotilde standen — unten in der Kirche und faßten den Altar mit einem Chor von singenden Engeln ein und empfingen daran das Abendmahl. — Mit einem Freudenschauer blickte er die Königin seines Himmels an, die so theuer Geliebte und so Unverdiente, den glänzenden Engel, der seine Hülle aus Erdenschnee mit der himmlischen Wärme zu Thränen zerschmilzt, um bald unsichtbar zu werden. — — Sein Geist bog sich, als sie kniete: „Himmelfrieden trinke (sagt' er) aus dem Ordenkelche des großen Menschen, „unter dessen Gedanken keine Wolke und kein Seufzer war — o der Ge„danke, den du jetzo mit so fester Andacht anschauest, müsse immer „leuchtender und unbeweglich wie eine Sonne werden und immer ein „warmes Abendlicht über die müde Seele werfen!" — Dieser Engel im Trauerkleide zog in seinem Innern durch eine Todtenauferweckung alle Tugenden seines Lebens und alle Fehler desselben herauf und gab jenen einen Himmel und diesen ihre Hölle; daher war er jetzt zu heilig, um eine Heilige zu stören durch seine Erscheinung, wenn anders ihr ruhendes, nur in fromme Rührung eingesenktes Auge, das nicht einmal auf die nähern frommen Schönheiten zur Höhenmessung der Taille fiel, sich bis zu ihm hätte versteigen können. Die Birke am ersten Fenster der Empor nahm er als belaubten Fächer vor; — dieser grüne an seinen Wangen spielende Schleier bedeckte seine Aufmerksamkeit und seine Freudenthränen vor der ganzen Kirche. Der Ort, wo er so glücklich war, schien, nach einer Glas-Inschrift zu urtheilen, sonst der gewöhnliche Stand Klotildens

Digitized by Google

geweſen zu ſein; denn Giulia's ihrer war darneben, wie ich gewiß weiß, weil auf dem Logenfenſter ein von einem Kranz umfaßtes G und K eingeſchnitten war mit den Worten von Giulia: „So vereinen uns die „Blumen des Lebens und der Zirkel der Ewigkeit“ ....

Viktor ſchlich ungeſehen und früh ſich aus dieſer Bilderblinde weggeſtellter Göttinnen fort und trug das von der Liebe gefüllte Herz an die offne Bruſt der Freundſchaft — an Emanuel. Er ſah ſchon deſſen Stifthütte im Tempel der Natur — als ſeine Entzückung aufgeſchoben wurde durch eine frühere. Julius lag im blühenden Graſe, von deſſen Wellen beſpült, und hielt einen Kirſchenzweig voll offner Honigkelche in der Hand, um die Bienen an ſich zu ziehen und ſich an ihrem ſummenden Schweben über den Blüten zu beluſtigen. Viktor umſchlang ihn und vergaß in der Entzückung ſeinen Namen zu nennen „biſt Du mein Engel?“ — ſagte er — „Ich bin nur Dein Viktor!“ — „O komm, o komm!“ ſagte der Blinde wie ein Wohllaut bebend und zog den Freund zu Emanuels Haus; aber er führte ihn, hinter der Wolke ſeiner Augen, den längern Weg und drehte ſich noch dazu bei jedem vierten Schritte um zu einer erneuerten Umſchlingung.

Als ſie ans Waſſerrad kamen, das ſeine Gießkannen laut auf die Blumenſaaten ausſchüttete, und deſſen zerſplitterte Blitze an den Fenſtern und an der Stubendecke Emanuels flatterten: ſo ſagte der Blinde: „um„faſſe mich noch einmal recht ſehr.“ — Aber unter dem Getöſe der Regengüſſe und unter der Betäubung der Liebe wurden ſie von andern Armen als den ihrigen zuſammengedrückt, und die zwei jungen Herzen wurden an ein drittes angereiht, und der Indier ſchauete wie ein Gott der Liebe zwiſchen ſie und ſagte: „o Ihr guten Jünglinge, bleibet immer ſo und „weinet fort in Eurer ſeligen Liebe! — Sei geſegnet, mein Horion, ſei „willkommen im großen Frühling um uns her!“ — Und als Emanuel und Viktor aneinander ſanken, ſo war es, als ob alle Blumenbeete ſich vor Wonne niederbögen, als ob alle Wogen lichter flammten unter darüber fliegenden überirdiſchen Blitzen, als ob die Zephyre von Seufzern der Liebe anſchwöllen, als ob höhere Weſen im freudigen

Digitized by Google

Uebermaße flüstern müßten: o, ihr guten Menschen, ihr liebet ja wie wir! —

Ein Arm aus einem Paradiesesflusse trug diese liebende Dreieinigkeit hebend in die übergrünten Zimmer, und hier sah erst Viktor, daß der Frühling auf Dahore's Wangen war und der Sommer in seinen Augen, so wie zwölf Wonnemonate in seinem Herzen. Die weißen Trauerrosen auf seinen Wangen, die immer als Mauerkronen des Todes dem Johannistage entgegen zu blühen schienen, waren den rothen gewichen — kurz Emanuels Gestalt gab die Hoffnung, daß er über seinen Tod ein falscher Prophet gewesen sei. — —

In diesem wehenden Zimmer, dessen goldne Wandleisten Lindenäste und dessen Prachttapeten Lindenblätter waren, und über dessen Thür als Thürgemälde der Wiederschein und die Nebensonnen des schimmernden Wasserrades zitterten, in diesem vom Freudenmeere der Natur umbrauseten Eiland von Zimmer, durch dessen offne Fenster die Zephyre Schmetterlinge und Bienen über die Fensterblumen in die Linden warfen, gingen meinem Helden, dem noch dazu das Mittaggeläute wie ein Geläute zu einem Friedenfeste der Erde vorkam, die Blumen der Freude, worin er watete, bis an das Herz. — Emanuels Poesie klang ihm in dieser epischen Berauschung wie Prose; er war gleichsam eingesunken in ein Blumengebüsch und erblickte oben darüber einen genesenen Unsterblichen, der die Blütenüberhüllung aus einander bog — und noch höher eine ewige Pfingstsonne im endlosen Blau — und näher das Sprießen des Blumenlaubes und das Bienengewimmel darüber — und eine goldne Morgenröthe als Einfassunggewächs rund um die ganze bunte rauchende Waldung geschlungen ....

— Beim Himmel! — nur in einer unfigürlichen solchen Blumenholzung zu liegen, wäre schon etwas — geschweige gar in einer metaphorischen! — Viktor war fromm aus Freude, aus Ueberfüllung still, aus Dankbarkeit genügsam. Der Anblick des gemeinschaftlichen Lehrers gab zwar Klotildens Bilde wärmere Farben und seiner Seele höhere Flammen, aber seinen Wünschen keine Unersättlichkeit und keine Ungeduld.

Digitized by Google

Emanuel sprach sogleich von dieser geliebten Schülerin; gar nicht als ob Klotilde ihm den dritten Osterfeiertag klar erzählt, oder als ob Emanuel ihn errathen hätte, sondern dieser unschuldige Mensch wußte nur den Unterschied zwischen Liebe und Freundschaft nicht, und er hätte so gut von sich als von Viktor gesagt, er liebe sie. Und eben diese kindliche Unbefangenheit, die einer offnen weiblichen Herzenskammer keine Durchganggerechtigkeit, keine Breschen ablauerte, sondern die eignen entblößte, und die keine Geständnisse erangelte, keine verargte, keine benutzte, diese mußte mit dem Gordischen Nervenknoten der Sympathie die scheueste weibliche Seele an eine so offne männliche binden. Ja ich glaube, Klotilde hätte ihre Liebe leichter ihrem Lehrer als ihrem Geliebten bekannt. — Da ihm dieser Emanuel nun erzählte, wie er ihr alle Szenen seines vorigen Hierseins vorgemalt habe — und alle seine Entzückungen und sein Geständniß der Freundschaft für sie — wie er ihr seine Briefe vorgelesen und wie der zweite (jener trostlose in der Nacht des Stamitzischen Konzerts) so viele Thränen in ihre Augen getrieben — und da Viktor sah, wie sehr sein Freund ihre Liebe wie einen zugehenden Tulpenkelch aus einander gehaucht habe: so sachte dieses seine Liebe für sie, seine Freundschaft für ihn bis zur Andacht an, und er küßte selig verlegen den Blinden. Aus dieser doppelten Liebe erklärt' er sich jetzt Klotildens leichte Einwilligung in seine Pfingstreise.

Er hätt' es für einen Engels- und Petrus-Abfall von der Freundschaft gehalten, bei Emanuel nicht gerade anzufragen, wann er diese Geliebte — der Tugend sehen dürfe. „Jetzt!" sagte dieser, der ungeachtet seiner indischen achtenden Milde gegen die Weiber die Nasenringe, Bindeschlüssel und Dämpfer unserer Harems-Dezenz nicht kannte. Aber Viktor handelte anders und dachte doch eben so. Er hatte schon im Auslande gefragt: „Warum läßt man die elende Reichspolizeiordnung für „Mädchen stehen, daß sie z. B. nicht einzeln, sondern immer wie Nürn„berger Juden unter dem Meßgeleite einer Alten, oder wie die Mönche „paarweise auswandeln müssen? Nicht etwan als ob mich dieß beschwerte, „wenn ich einen Roman spielte, aber doch, wenn ich einen schriebe, wo ich

Digitized by Google

„mich an das weibliche Marschreglement auf Kosten des kunstrichterlichen „halten und ein Geleite von Auxiliar-Weibern durchs ganze Buch mit „mir zum Verhack meiner Heldin herumschleppen würde. Müßt' ich „nicht, wenn ich sie nur über die Hausthüre hinaus haben wollte, mit „einer Kronwache von Siegelbewahrerinnen neben ihr herziehen? Wär' „ich nicht durch diese verdammte Mitbelehnschaft und Kompagniehandlung „mit der Tugend — es fehlte an einer Proprehandlung — genöthigt, „meiner Heldin wider alle Wahrscheinlichkeit Freundinnen aufzuheften? „Ich würd' es zwar einem spanischen Mädchen verdenken, wenn sie mir „ihren Fuß, und einem türkischen, wenn sie ihr Gesicht vorwiese, und „einem deutschen, wenn es allein zum besten Jünglinge ginge; aber „eben weil die tollsten blauen Gesetze, die doch blauer Dunst an blauen „Montagen werden, zum wahren Sittengesetze für sie werden: so ärger' „ich mich über die jämmerliche Kleinherzigkeit und wünsche nichts ver- „boten zu sehen als das — Walzen und Fallen." . . . Er hat hier vielleicht Satire in petto; denn ernsthaft davon zu sprechen, hat diese Heils-Ordnung, daß sich Mädchen bei uns allemal wie Gesuche bei Fürsten in Duplikaten einreichen müssen, offenbar die Absicht, sie alle an einander zu gewöhnen, weil sie ihre Freundschaft haben müssen zu Besuchen — zweitens sollen Geschwister einander aus den Haaren kommen, weil sie nicht wissen, wenn sie einander bedürfen zu Rückbürgen ihrer Tugend und zu Sekundawechseln der Liebe — drittens geben diese Menschensatzungen der weiblichen Tugend durch den kleinen Sittendienst (weil große Versuchungen zu selten sind) tägliches Religion-Exerzizium und höhere Wichtigkeit und verhalten sich wie die Talmudischen Artikel zur Bibel, wiewol ein rechter Jude lieber gegen die Bibel als den Talmud verstößt — viertens verdanken wir diesen symbolischen Büchern des Wohlstandes die frühere Bildung des weiblichen Scharfsinns, dem wir leider keine andern Gelegenheiten der Aufmerksamkeit verschaffen, als die der Schwur auf jene Bücher gibt.

Viktor tadelte und befolgte zugleich, wie ein gutes Mädchen, die weiblichen Ordenregeln; der Hof hatte ihn beherzter, aber auch feiner

Digitized by Google

gemacht, und unter den Weibern wurd' er wie jeder mit dem Linienblatt des Zeremoniels versöhnt. Daher wollt' er erst am zweiten Pfingsttage sein ordentliches Gesandtenauffahren bei der Aebtissin abthun, da heute alles zu spät war und er überdieß in die schönen frommen Bewegungen drüben nicht wie ein Haarstern fahren wollte. Und seine Zufriedenheit sagte ihm ja auch, wie wenig die Nachbarschaft eines geliebten Herzens verschieden ist von der Gegenwart desselben, die ohnehin nichts ist als blos eine nähere Nachbarschaft.

Inzwischen überwand er sich doch so weit, daß er mit seinen Zwillingbrüdern des Herzens — hinausging ins Kolosseum der Natur, ob er gleich sich nicht verbarg, draußen werd' er den Schrecken haben, Klotilden zu begegnen. Und Emanuel verringerte diese Sorge schlecht, da er ihm gestand, sie sei bisher alle Tage mit ihrem verwundeten Leben um die Teiche wie um magnetische Heil-Wannen und durch die Flur wie durch Feld-Apotheken gegangen. — Eilet endlich hinaus, ihr drei guten Menschen, ins Jubiläum des Frühlings, das die Erde jährlich zum Andenken der Schöpfung begeht. Eilet, eh' die Minuten auf eurem Leben, wie die breiten Wellen auf den zwei Bächen, jetzo noch fliehend und schillernd und tönend, zerspringen und auslöschen an einer Trauerweide — eilet, eh' die Blumen eurer Tage und die Blumen der Wiese von dem Abende überzogen werden, wo sie statt der Lebens- und Feuerluft nur giftige verhauchen — und genießet den ersten Pfingsttag, eh' er verrinnt!

— Und er ist verronnen, und ein Sommer liegt heute schon wie ein Grab auf ihm; aber die drei lieben Menschen haben geeilt und ihn genossen, eh' er sich entfärbte..... Sie wandelten unter die aus allen Gesträuchen fliegenden Zephyre hinein, welche die Säemaschinen der Blumen sind — sie traten vor die fünf Taschenspiegel der Sonne, vor die Teiche, da die Flüsse Pfeilerspiegel sind und die bunten Ufer die Spiegeltische — sie sahen, wie die Natur gleich Christus ihre Wunder verbirgt, aber sie sahen auch die Brautfackel des vermählenden Maies, die Sonne, und eine Hochzeitkammer in jedem singenden Gipfel und ein

Digitized by Google

Brautbett in jedem Blumenkelch — sie, die Hochzeitgäste der Erde, schlugen die Biene nicht weg, die um sie honigtrunken taumelte, und trieben die ätzende Mutter nicht auf, vor der der junge Vogel mit zitternden Flügeln zerfloß — und als sie auf alle Erdenstufen des ewigen Tempels, dessen Säulen Milchstraßen sind, gestiegen waren: so sank die Sonne, wie die Gedanken des Menschen, einer andern Welt entgegen ....

Der Springbrunnen im Garten des Endes*), der mitten auf dem Abhange des südlichen Berges sich empor richtet und hoch über den Berg wegschimmert, trug schon auf seiner krystallnen dünnen Säule einen von der Abendsonne zu einem Rubin umgegossenen Schaft, und diese glimmende aufgeblätterte Rose zog sich wie andere entschlafende Blumen schon zu einer rothen Spitze ein — und die hängenden Marschsäulen der Mücken im letzten Strale schienen zu sagen: morgen wird es wieder schön, geht zurück, ach ihr spielt doch länger in der Sonne als wir. —

Sie gingen zurück; aber als Viktor im Abend die fünf hohen weißen Säulen am westlichen Ende des geliebten Gartens blinken sah: wurde sein erhöhtes Herz sehnsüchtig und beklommen, und er wehrte ihm nicht, zu seufzen: „gute Klotilde! ach ich möchte wol dich heute noch sehen, „mein Herz ist voll Freudenthränen über diesen heiligen Tag, und ich „möchte es wol ausschütten vor dir." — Und als der ganze Park der Abtei sich stolz neben den Abendhimmel stellte und in ihre Herzen trat: sagte auf einmal Emanuel — der sich immer gleich blieb, sogar in seinen Entzückungen: — „ich will es der Aebtissin schon heute sagen, damit „Klotilde sich auf morgen freut," und er trennte sich .... Schöner Mensch! der du in vier Wochen aus diesem Blumenfrühling zu gehen hoffst in die Sterne über dir — du denkst mehr die Unsterblichkeit als den Tod, dich hat keine drohende Rechtgläubigkeit, sondern die indische Blumenlehre erzogen, darum bist du so selig: du bist ohne Zorn wie

*) So hieß der Park der Abtei, den der Lord Horion in seinem romantischen Geschmack anfangen, aber nicht vollenden lassen, weil er auf die Insel der Vereinigung fiel. Ich webe die Beschreibung davon nur stückweise in die Begebenheiten ein.

Digitized by Google

jeder Sterbende, und ohne Gier und ohne Angſt; in deiner Seele, wie am Pole, wenn jeden Morgen die ſchwüle Sonne ausbleibt, geht der Mond der zweiten Welt den ganzen Tag, die ganze Nacht nicht unter! —

Viktor führte allein den Blinden nach Haus und beide ſchwiegen und umarmten ſich mit Bruderthränen hinter jeder Verhüllung, und fragten einander weder um die Urſachen der Umarmung noch der Thränen. Da ſie durchs ſtille Dorf waren und dem Park der Abtei vorbei kamen: ſah Viktor ſeinen Emanuel aus der letzten Laube in das blendende Kloſter treten. Es war ihm, als kennte ihn ſchon jede darin, als müßt' er ſich verſtecken. Der Garten der Begeiſterung ſollte in dem Thale nur das Blumenbeet in einer Wieſe ſein und nicht durch grelle Schranken an der Natur zurückprallen, ſondern ſanft wie ein Traum ins Wachen durch blühende belaubte Gränzen in ſie überhängen und überfließen durch Hopfengärten, durch grüne dicht zuſammengerückte Zäune um Fruchtfelder und durch verſäete Kindergärtchen. Eine weite Kaſtanien-Säulenreihe von zwei Bächen in Silber gefaſſet, ſchloß ſich frei und weit gegen die fünf von Blüten durchbrochenen Teiche auf. Der nördliche Berg richtete ſich dem Parke gegenüber wie eine Terraſſe empor und führte das Eden ſcheinbar über ungeſehene Thäler fort.

Viktor wich jedem aufgehenden Fenſter des Kloſters durch die Kaſtanien aus, unter die er ſeinen Blinden führte und hinter denen er näher und doch unbeobachtet beobachten konnte. Auf dem aus grünenden Dachlatten verwachſenen Wetterdach der Allee lag der Abend wie ein Herbſt mit rothem durchfallenden Schimmer. Er ging trotz der Gefahr der Ertappung bis in die Mitte, wo die Allee in zwei Arme zerſpringt; aber hier wählte er den rechten Arm der belaubten Halle, der ſich mit ihm vom Kloſter wegbog, ſo wie von einer Nachtigall, die mitten im Garten aus einer geheiligten Dornhecke ihre Jungen und ihre Töne ausſandte. Der Baumgang that ihm durch die ſanften Entfernungen von den Bravourarien der gefiederten Prima Donna die Dienſte eines Dämpfers und Lautenzugs — leiſe wurd' er von den Krümmungen, die

Digitized by Google

die allmälige Verdunkelung und Verengerung der Allee verbargen, fortgezogen zwischen den nachfliegenden Tönen der Nachtigall, zwischen den dünner durch die Blätter tropfenden Abendstralen, zwischen den zwei Bächen, die jetzt innerhalb der Kastaniengasse dahinter schlüpften. — Die Bäche gingen enger an einander und ließen nur für die Liebe Raum. — Der Portikus senkte sich tiefer herein. — Die zerstreuten Blumen der zwei Ufer drängten sich zusammen und gingen in Gesträuche über. — Die Gesträuche verwuchsen zur Gartenwand und berührten sich anfangs in lose und durchsichtig zuhängenden Gipfeln und endlich in finster zusammengestrickten. — Und die Allee und der unter ihr aufgewachsene Laubengang grünten in einander hinein, um mit ihren zusammenfallenden Blütenhüllen nur eine einzige Nacht zu machen. — Dann versperrte in der grünen Dämmerung ein Jelängerjeliebergespinnst und Blütengeniste die Laube, aber fünf aufsteigende Stufen lockten zum Zerreißen des blühenden Vorhangs an. Und wenn man ihn zertheilte: sank man in ein Blütengeklüft, in eine enge durchwachsene Gruft, gleichsam in einen vergrößerten Blumenkelch. In dieser delphischen Höhle der Träume war der Polster aus hohem Grase gemacht und die Arme des Sitzes aus Blütenzweigen und die Rückenlehne aus gedrängten Blumen und die Luft aus dem Hauche von stäubendem Zwergobst. Dieses Blumen-Allerheiligste wurde nur von Bienen und Träumen bewohnt, nur von weißen Blüten erhellt, es hatte statt des Abendroths nur den Purpur der Nachtviole statt des Himmelblaues nur den Azur der Hollunderblüte, und der Selige darin wurde nur von Bienenflügeln und von den um ihn versammelten fünf Mündungen der Bäche in den Schlummer eingesungen, in welchem die ferne Nachtigall die Harmonika- und Abendglocken des Traumes anschlug ....

— Und da heute Viktor neben dem Blinden die fünf Stufen betrat und die aus Blüten gewobene Tapetenthür des Himmels aus einander that: siehe! da — o der Selige diesseits des Todes! — ruhte darin eine Heilige mit weinenden Augen, in Philomelens verklungene Klagen untergesunken ... Du, Klotilde, warst es und dachtest an Ihn mit weicherer

Digitized by Google

Seele und mit größerer Liebe — und er an dich mit der erwiederten! O wenn zwei liebende Menschen einander in der nämlichen Rührung begegnen: dann erst achten sie das menschliche Herz und seine Liebe und sein Glück! — Decke, Klotilde, mit keiner Blüte die Thränen zu, unter denen deine Wangen erröthen, weil sie nur vor der Einsamkeit niederfallen sollten! Zittere, aber nur vor Freude, wie die Sonne zittert, wenn sie aus einer Wolke am Horizont herausrückt! Schlage dein von Blumen verhangnes Auge noch nicht nieder, das zum erstenmal so ruhig geöffnet und mit einem solchen Strom der Liebe an den Menschen sinkt, der dein schönes Herz verdient, und der alle deine Tugenden mit seinen belohnt! .... Viktor wurde vom Blitze der Freude getroffen und mußte im süßen Lächeln der Entzückung erstarren, da die Geliebte hinter dem Blumengewölk wie ein Mond hinter einem in voller Blüte stehenden Eden aufging und in der weiblichen Verklärung der Liebe einem in ein Gebet zerfloßnen Engel glich.

Der Blinde wußte noch nichts vom dritten Beglückten. Sie bewegte süßverwirrt die Hand nach einem zu dünnen Zweige, um sich von der tiefen Grasbank aufzuheben; dem Geliebten war, als reiche ihm aus den Wolken des zweiten Lebens diese Hand ein zweites Herz, und er zog die Hand zu sich an und sank mit seinem stummen überfließenden Angesicht durch die Blüten auf ihre klopfenden Adern nieder. Aber kaum hatte Klotilde beide stammelnd willkommen geheißen unter dem Heraustreten aus dem grünen Kloset: so erschien ihnen der Engel — Emanuel, der aus dem Kloster geeilet war, um die Freundin aufzusuchen. Er sagte nichts, aber er sah beide mit einer namenlosen Wonne an, um zu finden, ob sie sich recht freueten, und gleichsam um zu fragen: „seid ihr denn jetzt nicht recht glücklich, ihr Guten, liebt ihr euch denn nicht unaussprechlich?" — — O, zum Mitleiden gehört nur ein Mensch, aber zur Mitfreude ein Engel; es gibt nichts schöneres als den glänzenden Christuskopf, auf welchem das Weglegen der Mosis-Decke den stillen frohen Antheil an fremden unbescholtenen Freuden, an fremder reiner Liebe zeigt; und es ist eben so göttlich (oder noch mehr), einer fremden Liebe mit einem stumm-glück-

Digitized by Google

wünschenden Herzen zuzuschauen, als sie selber zu haben .... Emanuel, dein größeres Lob wird in verwandten Seelen aufbehalten, aber auf keinem Papier! —

Auf dem Kreuzwege der Allee theilte sich der schöne Bund auseinander, und der linke Zweig derselben führte Klotilden neben der Nachtigall vorbei in die Wohnung der sanften Herzen zurück. Viktor kam, von der vergrößerten Liebe für drei Menschen zugleich aufgelöset, in den dunkeln, nur von untergehenden Sternen erleuchteten Zimmern Emanuels an und fand da einen gedeckten Tisch, den die feine Aebtissin dem Gaste oder dem Wirthe gesendet hatte (weil Emanuel Abends nur Obst genoß). Man will alles mit der Geliebten theilen, sogar die Küche. Emanuel zündete nach Ostern kein Licht mehr an. Im Helldunkel, aus Mondsilber und Lindengrün zusammengegossen, blühte das selige Kleeblatt unter dem Abendstern. Viktor machte heute durch seine ärztlichen Schilderungen der Nachtkälte den siechen Freund abtrünnig von den Nachtwandlungen und ging nur allein mit dem Blinden noch hinaus an die Schlafstätte der verstummten Natur ... Selig ist der Abend, der der Vorhof eines seligen Morgens ist. Der Maifrost hatte die Sterne vom warmen Dunsthauch gereinigt und das Blau des Halbhimmels vertieft, um eine schöne Nacht zum Bürgen eines schönen Tages zu machen. Alles schwieg ums Dörfchen, ausgenommen die Nachtigall im Garten und die rauschenden Maikäfer, diese Herolde eines hellen Tages. — Und als Viktor nach Hause ging mit einem empor geseufzeten Dank für diese Pfingststunden, von denen jede der andern die Zuckerstreubüchse gab, um die engen Minuten eines stillen Menschen zu versüßen; als er vorbeiging vor den gedämpften Beichtliedern, die hier ein zwölfjähriger Mensch, der morgen das Abendmahl nahm, dort einer neben seiner Mutter sang; und als endlich ein verhauchtes Abendlied aus der Abtei, das gleichsam auf einem einzigen Lautenton fortschwamm, den schönen Tag mit einem Schwanengesang zu Ende führte, und da vom sanften Tage nichts mehr übrig war als dessen Nachhall im Herzen des Glücklichen und im Abendliede des Klosters, als dessen Wiederschein in der ziehenden Abendröthe am Himmel

Digitized by Google

und in dem befriedigten noch lächelnden Angesicht des schlafenden Emanuels: so sahen in Viktor die stummen Freuden wie Gebete aus, die ungestörten Thränen wie überlaufende Tropfen aus dem Freudenkelch, seine Stille wie eine gute That und sein ganzes Herz wie die warme Freudenzähre eines höhern Genius.

Viktor führte den blinden Geliebten leise an seine Lagerstelle, wo der Traum seine zerrütteten Augen herstellte und ihnen die kleinen Landschaften seiner Kindheit mit Morgenfarben heller um sie stellte. — Er selber legte sich unentkleidet dem tief herabgerückten Monde gegenüber, auf die Baustelle unserer schöneren Luftschlösser, auf den Resonanzboden der Kindheit, wo der Morgentraum den geheiligten Menschen aus der Wüste des Tages auf den Berg Mosis führt und ihn schauen läßt in das dunkle gelobte Land der Ewigkeit ....

Der erste Pfingsttag, lieber Leser, hat in diesem Wonne-Dreiklang verhallt; aber in diesen drei hohen Festen von Freude wird wie bei denen im Kalender das zweite noch schöner, und das dritte am schönsten. Ich werde mit dem Steigen meiner Feder durch diese drei Himmel gar nicht eilen — ja wenn ich gewiß wissen könnte, daß die handelnden Personen in dieser Geschichte mein Werk nie zu sehen bekämen, ich würde (zur Gränzenverrückung dieses Edens) gar manches dazu machen, was näher besehen nicht historisch wahr wäre. —

Zweiter Pfingsttag.

(Vierunddreißigster Hundspost tag.)

Der Morgen — die Aebtissin — der Wasserspiegel — stummer Injurienprozeß — der Regen und der offne Himmel.

Um zwei Uhr zog der Morgenwind lauter und kühler durch Viktors offnes Zimmer und rüttelte schon Thautropfen von geglättetem Laub; das nahe Blätter-Geflüster wirbelte sich durch seine Ohren in seine

Digitized by Google

Träume. Die Lerche fuhr als Ouvertüre des Tages hoch ins Himmelgrau hinauf und läutete das Trommetenfest des Morgens ein. Dieser Wecker wurde durch sein Träumen zum umherfliegenden Nachhall, das sich mit dem Morgen vermischte; unter dem sanften Einfallen des nachbarlichen Getönes schloß er langsam die Augen auf und träumte weiter, und that sie wieder zu und erwachte mehr, und der Schlaf fuhr nicht wie ein dickes Leichentuch aus Nacht hinweg, sondern wallete wie ein Schleier aus Morgenduft empor, und seine Seele schloß sich, ohne eine einzige Bewegung mit dem Körper zu machen, mit dem stillen Erwachen eines Blumenkelchs vor dem Morgen auseinander ....

— Jetzt bin ich schon wieder im Sieden und Flammen — und doch nehm' ich mir, so oft ich eintunke vor, die Kunstrichter zu gewinnen und mit meiner Feder zu schreiben wie mit einem Eiszapfen. Aber es ist mir unmöglich — erstlich weil ich in die Jahre komme. Bei den meisten Menschen hört zwar wie bei den Vögeln das Singen mit der Liebe auf; aber bei denen, die ihren Kopf zu einem Treibhaus ihrer Ideen machen, geben die Jahre, d. h. die Exerziertage darin, der Phantasie wie den Leidenschaften einen höhern Wuchs. Dichter gleichen dem Glase, das im Alter bei dem Zerfallen bunte Farben annimmt. — Aber zweitens, wenn ich auch erst in meinem zwanzigsten Jahre blühete: so könnt' ich doch jetzo nicht frostig schreiben, maßen der Winter vor der Thür ist. Rousseau sagt, im Stockhause brächte er das beste Gedicht auf die Freiheit heraus — daher die staatsgefangenen Franzosen sonst bessere Prosa darüber schrieben als die freiern Britten — daher dichtete Milton im Winter. Ich nahm oft im Sommer meine Schreibtafel hinaus und wollte ihn an dieses Silhouettenbret anpressen und dann abschatten; aber die Phantasie kann nur Vergangenheit und Zukunft unter ihr Kopierpapier legen, und jede Gegenwart schränkt ihre Schöpfung ein — so wie das von Rosen destillierte Wasser nach den alten Naturforschern gerade zur Zeit der Rosenblüte seine Kraft einbüßet. Daher mußt' ich allemal warten, bis ich untreu wurde, eh' ich mit meinem Reißzeug an die Liebe gehen konnte .... Hingegen ein Mensch, der jetzt auf einer molukkischen Insel gegen den

Digitized by Google

Nachsommer hin den Frühling grundiert und auszeichnet, muß ihn aus den vorigen Gründen und noch aus dem neuen, weil der fliegende Sommer der sehnen-erregende Nachklang und die Silberhochzeit des Frühlings ist, mit viel zu hellen Saftfarben den Gallerie-Inspektoren einhändigen. —

Die bunte ausgenähete Beschreibung von Viktors Aufenthalt in Maienthal kann so lang werden wie die von Voltairens seinem in Paris, mit deren Ehrensolde der magere Spaßvogel den Miethzins seiner chambres garnies hätte bestreiten können. Denn eben hat der Hund gar einen vierten Pfingsttag abgeliefert und die trinomische Wurzel der Freudenpotenz zu einer quadrinomischen ausgebreitet. Da in dieser Freuden-Quadruplik wiederum kein Jammer steht, kein Mord, keine Landplage, sondern nichts als Gutes: so fang' ich freudig die übrigen Bilder dieses Frühlings an meiner dunkeln Kammer auf und schwebe nicht in der Angst, daß ich meinen Helden (Knef hat mir alle Pfingsttage übermacht und sendet nur ein kleines Ergänzblatt gar nach), wie etwan meinen Gustav, aus dem zusammengestürzten Schutt seines Lust- und Sommerhauses zu ziehen habe. —

Emanuel that Vormittags sein Schreibtagwerk in seinen astronomischen Tabellen ab, um den ganzen Nachmittag mit seinem Gaste bei der Aebtissin zu verbringen; auch trug er ihm eine kleine Mitarbeiterstelle bei seinen Blumen an, nämlich die Rosmarinblüten auszupflücken und über das Nelkengestell den Sonnenschirm zu spannen. Bei Emanuel hingen auch in der prosaischen Ruhe des Tages immer die Flügel noch weit unter den Halbflügelbecken hervor. Viktor hielt die Bitten seines Lehrers für Geschenke. Da er draußen am Rosmarin abblattete: so öffnete die aufgehende Sonne das Ventile des Windes, und dann fingen, von ihm angeweht, alle Register der großen Wesen-Orgel zu gehen an, und vor seinem Ohre wogte der Tremulant der Bäche, schrie das Flötenwerk der Vögel und brauste das zwei und dreißigfüßige Pedalregister der Waldungen. Ein eingepfarrter kleiner Kopf um den andern, der seine zwölf Jahre sammt eben soviel Herkulesarbeiten des Gedächtnisses zum

Digitized by Google

h. Abendmahl trug, schlich hinter dem Vater mit einem Kranz-Knauf und überhaupt mit Goldflittern gestickt und aufgesteift vor ihm vorüber. Welchen schönen zweiten Pfingsttag, der sonst voll Regenwolken ist, habt ihr Kleinen jetzt! — Viktor gönnte recht gern der Grandezza des Dorfes, d. h. den Vollspännern und dem Schulmeisters-Sohne, den Haarformer und Zopfprediger Meuseler, der am zweiten Pfingsttag die benachbarten Dörfer frisierte, und der mit seinem Puder-Weihwedel die letzte Pfingstausgießung auf die kleinen Köpfe betrieb, die der Pfarrer schon sechs Wochen eingefeuchtet hatte. Viktors Herz schlug vor Freude, als wenn er ein Kind mit darunter hätte oder eins wäre, als die bunte gepuderte Wesenkette mit hüpfenden Flittern, mit hochstämmigen Blumensträußern, mit schwarzgleißenden geistlichen Musenalmanachs, vor dem Kommando- und Hirtenstab ihrer zwei Konsuln, singend und besungen und eingeläutet und angeblasen durchs Kirchen-Siegthor einzog. — Ach! Kindern steht die Freude noch schöner wie uns, so wie ein unglückliches, ein bettelndes, dem das Schicksal das erste Kindergärtchen zertritt, und vor dessen Augen beim ersten Aufschlagen ins Sein nichts hängt als schwarzes ungestaltetes Morgengewölk, unser Herz betrübter macht, als der Vater desselben neben ihm. —

„Beeret jede Minute eures ersten Triumphtages ab, ihr guten Kin„der, und ich wollte, die Predigt würde recht lang, damit ihr den schönen „Anzug länger anbehieltet!“ sagte Viktor und sah sich nach dem Kloster um, dessen Fenster voll unkenntlicher Zuschauerinnen waren; er setzte sich vor, bei der Rückkehr der Kinder-Prozession sich unter den Fenstern das mit dem schönsten Inhalt auszusuchen durch ein Taschenperspektiv. — Gehe nur, menschenfreundlicher Mensch, der die schönen Seelen liebt wie die schöne Natur und die kalten erträgt wie die Wintergegend, und der sich nie rächt, gehe nur an den Bächen auf und ab, weil da der Fußsteig der Fischer ist und weil du auf deinen dichterischen Ringrennen keinem Bauern nur einen Zwieselwagen voll Heu, wie ihn die Kinder aus Haselruthen flechten, niedertreten willst! Fülle den Zwischenraum zwischen dem ersten und dem dritten Himmel, wo du Mittags nicht mit Abraham,

Digitized by Google

sondern mit deiner Klotilde am Tische der Aebtissin sitzest, mit einem zweiten, nämlich mit dem Umarmen der ganzen Natur, die nie holder in die Seele hineinschauet, als wenn auf ihr nicht weit von der Seele eine — Geliebte wohnt! —

Ein Wandelgang zwischen zwei zusammenblitzenden Bächen und zwischen ihren lackierten von Schaumwürmern beschneieten Weiden überzog das ganze Innere bis auf jeden Winkel einer dunkeln Thräne mit Morgenglanz. — Noch dazu schauete Viktor immer über die Wiese hinauf zu Emanuels offnem Fenster und ließ sich ein Lächeln von ihm wie eine laufende Welle voll Licht herunterwehen. — Noch dazu blieb er nicht da, sondern ging zweimal hinauf und störte ihn mitten in seinem Schreiben durch ein kindliches Umfassen. — Noch dazu legt' er seinen Augen Meilenstiefel an und lief über die ganze sich hier bäumende, dort sich bückende, hier leuchtende, dort schattende Landschaft, um eine Post- und Reisekarte zu den schönsten Stellen für die Nachmittag-Spaziergänge mit Klotilden schon hier voraus aufzunehmen und zu lernen, weil Nachmittags die Entzückungen vielleicht die Wahl der Entzückungen verfälschen! — Und so schuf die Natur in seinem Geiste ihren Morgen und ihren Frühling noch einmal aus dem Erdenkloß des ersten Frühlings, d. h. aus der heißen Sonne, aus dem kühlen Bache, aus dem Schmetterling, den der Mai aus der Hülse schälte, aus den bunten Mücken, welche die gebärende Erde aus dem Larvensamen wie fliegende Blümchen hervortrieb. — Da schloß er unter dem Spatzen- und Schwalbengetobe im Dorfe und unter dem Feldgeschrei der Lerchen und vor den blendenden Wellen der Bäche die Augen zu und ließ seine Seele in das klingende Meer und in das vom Augenlied gemalte Helldunkel untertauchen; aber dann wäre sein Herz erdrückt worden von der Schöpfungflut, die über dasselbe ging aus allen Röhren und Betten und Mündungen des Lebens um ihn, aus dem verstrickten Geäder des Lebensstroms, der zugleich durch Blumenrinnen, durch Baumgossen, durch weiße Mückenadern, durch rothe Blutröhren und durch Menschennerven schießt .... er wäre freudenohnmächtig ertrunken im tiefen weiten Lebens-Ozean, den Lebensströme

Digitized by Google

durchkreuzen und nachfüllen, hätt' er nicht wie jener Ertrunkene ein Glockengeläute in die Wellen hinunter gehört . . . . .

Kurz — die Kirche war aus und er mußte hinter einen Blätter-Jagdschirm gehen, um, wenn die kleinen Abendmahls-Panisten aus der nachorgelnden Kirche und unter dem nachtrompetenden Thurm vorbei zögen, dann mit dem Taschenperspektiv zuzuschauen, wer zuschaue aus dem Kloster. Klotildens Angesicht schwebte, wie durch Magie vorgerufen aus der zweiten Welt, dicht am Glase, und er konnte unvertrieben seine Schmetterlingflügel um diese Blume schlagen; er konnte frei in ihre großen Augen wie in zwei mit Thauglanz gefüllte Blumenkelche sinken. Er sah nie einen so reinen Schnee des Augapfels um die blaue Himmelöffnung, die weit in die schönere Seele ging; und wenn sie das Auge in den Garten niederschlug, stand das große verhüllende Augenlied mit seinen zitternden Wimpern eben so schön darüber wie eine Lilie über einer Quelle. Die Liebe fängt sich wie das Zeichnen und der keimende Mensch beim Auge an. — Da die Kinder vorüber waren: so wandte Klotilde ihr Angesicht langsam und frei gegen Emanuels Laubhütte und schauete mit dem weiten sehnsüchtigen Blicke der Liebe herüber . . . .

Und mit einer solchen Liebe, die wie ein Herz in seinem Ich pochte, kam Viktor sammt seinen zwei Freunden droben im Kloster an. Die Aebtissin (ihr Name wird mir gar nicht berichtet, nicht einmal ein falscher) empfing ihn mit einem hohen Air, das ihr Stand nicht gegeben, sondern gemildert hatte. Ihre Seele wurde gekrönt geboren. Die **Fürstin, deren Oberhofmeisterin sie war, spielte zuweilen gern das Kind (Kinder erwiedern es umgekehrt und repräsentieren ihre Repräsentanten): aber ob sie gleich einen dreißigjährigen Stolz besaß, so fiel sie doch ihrem Steckenpferd in den Zügel, sobald die monarchische Oberhofmeisterin erschien, die im ganzen Lande (die Schwanen ausgenommen) den Kopf am meisten zurückbog. Eine Frau wie diese, deren Blicke Throninsignien und deren Worte mandata sacrae Caesareae majestatis propria waren, hatte aus den Händen der Natur selber die Huldigungmünze und das Throngerüste, um ihren Reichsapfel gegen die Schönheit-

Digitized by Google

äpfel junger Mädchen abzuwägen — eine solche konnte die Klotilde beherrschen und formen. Ihre Seele war von drei Meistern gemalt: — der Hintergrund von der Welt — der Vorgrund von der Kirche — der Mittelgrund von der Tugend. Ihre aszetischen Bestandtheile setzten sie auf eine sonderbare Weise in einige Wahlverwandtschaft mit Emanuels indischen. —

Ich kenne nichts rührenderes und schöneres als die weibliche Verbeugung aus jener tiefen Achtung, mit der gute Mädchen ihre Liebe allein zu sagen wagen. — Glücklicher Viktor! deine Klotilde empfing dich mit so vieler Achtung wie ihren Lehrer. Nur die Kokette wird durch die Liebe befehlhaberischer (ein kieselsteinernes Juristenwort!); aber die Stolze wird dadurch bescheiden und sanft. — Nie aß er froher als in diesem hellen Lustschloß, vor dessen offnen Fenstern ein blauer Horizont und näher brausende und mit Musik besetzte Alleen ruhten, als in dieser geputzten Orangerie aufblühender Mädchen, anstatt daß ein Gymnasium eine Menagerie ist, und ein Schwesternhaus eine Volière. — Viktor, der Weiber noch besser zu lenken verstand als Männer, war im arbeitenden Ameisenhaufen dieser lebhaften Mädchen so gesund wie in einem Ameisenbad, und war ein zweiter Bienenvater Wildau, der sich aus dem Immenschwarm bald einen Bart zusammensetzte, bald einen Muff. Es gehört mehr männlicher Verstand zu einer gewissen feinen Galanterie, als die haben, die sie in ihren Satiren mit der faden vermengen; so wie nur Gebirge den süßesten Honig darbieten. Der Ernst muß den Scherz grundieren, die Achtung und das Wohlwollen das Lob. Viktor konnte leichter vor zwei, als vor 32 weiblichen Augen in Verlegenheit gerathen, welche letzte übrigens der gröbste Donatschnitzer und Germanismus in der weiblichen Grammatik ist. Er hatt' es längst gelernt, die flüchtigen Salze des weiblichen Witzes mit den fixen des männlichen zu binden, so wie die Kunst, in großen Zirkeln jede Seele, jede Raupe auf das rechte Nährblatt zu setzen.

Für ihn, der einmal gesagt: „ich wollte, ich hätte wenigstens vier„mal des Jahrs mit Damen zu konversieren, bei denen man so viel

„Tournure anbringen müßte, daß man gar nicht wüßte, was man „wollte, und die fein bis zum Unsinn wären" — für ihn war eine hohe Dame wie die Aebtissin, die man seit dem Niederlegen ihres Oberhofmeisterthums ein klein, klein wenig mit einer Preziösen verwechseln konnte, ein wahres Labsal; denn er konnte ihr doch die physiognomischen Fragmente vom Hofe mit tausend Wendungen, d. h. ein Vollgesicht durch fünf Punkte vorzeichnen. Aber er hatte dabei die noch edlere Absicht, seine anbetende Aufmerksamkeit, sein zuweilen in Gestalt einer Thräne ins Auge tretendes Herz von seiner geliebten Klotilde wegzurufen, um ihr eine ganz andere Aufmerksamkeit zu ersparen als die seinige. Auf eine sonderbare Weise zog immer gerade sein satirisches Gefühl seinen ernsten Gefühlen, seiner erweichten Seele die Mosis-Decke ab — er schämte sich nämlich keiner Thräne, blos weil er wußte, daß ihn seine Laune gegen den Verdacht der Uebertreibung und gegen den Spötter beschützen könnte; so wie wieder umgekehrt sein schillernder Witz unter Thränen, wie Phosphor unter Wasser, sein Licht aufbehielt und nährte. —

Zum Glück machte jetzt Emanuel, der mitten unter dem Essen in den Garten gegangen war, da er wieder kam, den Antrag eines Spaziergan ges. Denn in seiner Seele standen nur große Ideen noch vom Leben übrig, wie vom alten Aegypten nur Tempel, keine Häuser nachblieben; und seine Unwissenheit in kleinen Dingen muß kleinen Dingern lächerlich sein. — Die Aebtissin hatte Klotilde als Unterkönigin der feurigen Nonnen neben sich auf den Thron genommen. Viktor stellte mit seiner einzigen Person das churmärkische Pupillenkollegium unter diesen flatternden Grazien vor. Klotilde übergab den Blinden gerade einem ganzen Taubenfluge der lebhaftesten Wegweiserinnen, weil sie alle um das Bootmanns- und Zeigefinger-Amt beim Blinden warben; sie liebten ihn alle wegen seiner himmlischen Schönheit, aber (da er die ihrige nicht sah) nur so, wie sie einen schönen Knaben von fünf Jahren herzen .... Zu einer andern Zeit würde Viktor sich gewiß umgesehen und sein angespielet haben, daß die Schönheit die Blindheit führe; aber heute sah er sich nur um aus andern Gründen.

Digitized by Google

— Endlich war die Insel der Seligen, die schon durch den Nebel seiner Kinderträume weit, weit vorgeschimmert hatte, jetzo der Boden unter seinen Füßen, und er machte die Entdeckreisen durch seinen Himmel — er und Klotilde schwiegen einige Minuten, weil ihre Herzen sanft vor Freude zu wallen anfingen, daß sie endlich allein neben einander und vor der großen Esplanade des Frühlings standen. Unter dem seligen Lächeln, dem stummen Buchstaben der Wonne, und unter zitternden Athemzügen, dieser h. Sanskritsprache der Liebe, waren sie schon am ersten Teiche, über dessen Krystallspiegel sich eine Brücke wie vergoldetes Laubwerk schlängelt. — Sie stockten in der Mitte dieser glatten Mond- und Spiegelscheibe geblendet, weil der Sonnenschirm nicht gegen zwei Sonnen auf einmal, die im Wasser dazu gerechnet, decken konnte; sie kehrten sich halb um und suchten mit den Blicken im malenden Wasser das tiefere Himmelblau und zwei stille beglückte Gestalten auf, die einander mit ihren feuchten Augen anblickten. O sein Auge ruhte warm in ihrem wiedergestralten, wie die Sonne in der unterirdischen Sonne, und sein zitternder Blick wurde das lange Beben und Aushalten eines einzigen Tons; denn die im Wasser wohnende Göttin sank mit ihren Augen seiner Seele entgegen, weil sie die verdoppelte Entfernung seiner Gestalt benutzen wollte, die sich auf 10 Fuß belief. — Um endlich das übermächtige Entzücken zu *schließen*, führt' er seine Augen weg von dieser Glasmalerei und richtete sie (d. h. er *verdoppelte* es blos) an das Urbild selber; und das Ineinanderrinnen der Blicke, das Zusammenzittern der Seelen warf in den engen Augenblick die Gefilde eines langen Himmels. — Und sie sahen, daß sie sich gefunden hatten und daß sie sich geliebt hatten und daß sie sich verdienten. Unter dem Weitergehen konnte Viktor nur sagen: „o möchten „Sie so unaussprechlich glücklich sein wie ich heute." — Und sie antwortete leise, wie unter weiche blätterlose Blüten verhauchter Zephyr so leise: „ich bin es wol." .... Ach ich habe mir oft es vorgemalt, wenn wir uns alle einander so liebten wie zwei Liebende, wenn die Bewegungen aller Seelen, wie bei diesen, *gebundne* Noten wären, wenn die Natur uns allen zugleich den Nachklang ihres bis über die Sterne reichenden

Digitized by Google

Saitenbezuges ablockte, anstatt daß sie nur ein liebendes Paar wie ein Doppelklavier bewegt — dann würden wir sehen, daß ein Menschenherz voll Liebe ein unermeßliches Eden einschlösse, und daß die Gottheit selber eine Welt erschuf, um eine zu lieben. —

Aber ich will wieder so schreiben, wie Klotilde sprach, die den dichterischen Geist nur durch Thaten, nicht durch Worte offenbarte, gleich Schauspielern, die den Reim und das Sylbenmaß ihres Dichters im Sprechen zu umgehen wissen.

Das Dorf oder das Wirthshaus vielmehr gab ihrer Himmelleiter eine vierte Sprosse, den vierten Pfingsttag. — Der Engländer Kato der ältere fuhr heraus, der aus Kussewiz mit einem wandernden Orchester Prager Virtuosen von seiner Gesellschaft weggelaufen war, um das Maienthal auch zu sehen. Er konnte nie in seinem Leben auf etwas warten. Er sagte zu Viktor, morgen komm' er zu ihm, heute beschau' er die besäeten Prospekte und er passe mit der Ouvertüre der Prager nur auf das Ausläuten der Vesperpredigt. Endlich sagt' er ihm, daß Flamin und Matthieu übermorgen verreiseten und wieder zurückgingen nach Kussewiz, und folglich da länger verweilten, als sie gewollt. Diese Gegenwart des Engländers und die spätere Zurückkehr des Eifersüchtigen machte auf einmal den letzten Willen in Viktor fest, auch den vierten Pfingsttag als die vierte Saite auf dieses Freuden-Tetrachord aufzuziehen. Und da an diesem vierten Tage gerade das durch alle Heftlein dieses Buchs laufende Räthsel mit dem Engel in die Entzifferkanzlei der Zeit getragen wird, weil Julius den Brief desselben Klotilden zum Vorlesen übergibt: so konnt' er sich weiß machen, er bleibe blos deshalb, und zu sich sagen: „Wundershalber sollte man's doch abwarten, „was es mit dem Engel für eine Bewandtniß habe." — Guter Held! du vermengst jeden Engel mit deinem, und ich wüßte nicht, warum nicht! . . . .

Jetzo lief ein Wolkenschatten über sie, gleichsam als Vorläufer eines dunklern, der ihre Seelen suchte. Denn Viktor, der vor einem schönen Herzen niemals seines versperren konnte, der in der Heiligung der Liebe

Digitized by Google

alle Verstellung verschmähte, erzählte Klotilden mit jener Herzlichkeit, die sich so leicht mit Feinheit vermählen läßt, die Ursachen von Matthieu's Reise, nämlich seine eigne kleine Thorheit in Kussewitz, wo er der Fürstin das geschriebene billet doux mitgab. Er hätt' ihr auch ohnedas diese Eröffnung machen müssen, um der fremden eines Anklägers vorzubauen. Aber er setzte bei Klotilden voreilig die Zeitrechnung seiner kleinen Jahrbücher voraus, und merkte nicht an, daß er das Billet geschrieben, eh' er wußte, daß Klotilde nicht Flamins Geliebte, sondern nur dessen Schwester sei*). Sie schwieg lange. Er befürchtete diese Pantomime des Zürnens und wagt' es nicht, sich davon zu überzeugen durch einen Blick in ihr Angesicht. Endlich bat sie ihn an ihrem Lieblings-Grünplatz, wo in der größten Vertiefung des Thals grüner Schatten seine gemalten Zweige im Sonnen- und Wasserscheine wiegt, da bat sie ihn weder mit kalter noch stolzer Stimme, sondern mit einer fast gerührten, sie ein wenig auf ihrer Lieblings-Grasbank, deren Seitenlehnen große Blumen waren, ausruhen zu lassen. Als er vor ihr stand, so erblickte er erschrocken in ihrem beseelten Angesicht — nicht einen mit der Höflichkeit ringenden Groll, sondern den rührenden Kampf gegen das Schicksal, das ihr den Liebling ihrer Seele verdunkelte, den uneigennützigen Schmerz über die geschlossene Narbe, die sie aus seiner Tugend wegwünschte. Ihr war, ihm war, als wenn das vorige Jahr sich wieder erhöbe von seinem Todtenkissen aus Freudenblumen, die es beiden ertreten hatte; sie waren recht traurig, Klotilde war kaum ihrer Augen mächtig und Viktor kaum seiner Zunge — bis diesem endlich das Mißverständniß einleuchtete. Er sagte ihr daher leise und auf englisch: „hätte sein Vater ihm alle seine Er„öffnungen früher gemacht, so hätt' er ihm mehr als einen Kampf, mehr „als eine trübe Stunde und zuerst die vorige Thorheit erspart."

In der höhern Liebe ist der Zorn nur Trauer über den Gegenstand. Klotilde setzte gleichwol die Sonnenfinsterniß ihrer schönen Mienen fort

*) Denn erst als er von Kussewitz zurück kam, erfuhr er auf der Insel von seinem Vater die Verwandtschaft Klotildens.

Digitized by Google

— aber es kam nicht von Fortdauer des vorigen Seufzers, noch von dem gewöhnlichen Unvermögen, eine ausgesöhnte Seele sogleich in ein zürnendes Gesicht zu übertragen, sondern die Unzufriedenheit mit ihrer eignen Voreiligkeit sah allemal wie eine mit einer fremden aus. Daher stand sie auf, um ihm ihren Arm und gleichsam das nahe liegende Herz wieder zu geben. Viktor erlaubte sich den Bruch des doppelstimmigen Schweigens nicht. — Emanuel kam nach, und da sagte Klotilde bewegt, als wenn sie erst aufs Vorige antwortete: „ach ich bin meinem Bruder nur zu sehr „verwandt von der Seite meiner Fehler." — Meinte sie Flamins Eifersucht, oder Argwohn, oder wahrscheinlicher sein Temperament? — Viktor wandte sich zu ihr, um sie gleichsam für das um Verzeihung zu bitten, was sie gesagt — und ihre Augen sagten: „o ich hätte dich nicht verkennen sollen" — und seine sagten: „ich hätte dich, auch ungekannt, nie verläugnen sollen" — und ihre Herzen machten Friede, und der Oelzweig wand zwischen den alten Blumen der Freude ihre Seelen an einander.

Emanuel führte sie, als ihr leitendes Gestirn, auf seine lieben Berge, diese Frontlogen der Erde — nur von seinem Berg mit der Trauerbirke wehrte er sie aus unbekannten Gründen freundlich ab — und sein leichtes Aufsteigen gab ihnen die Freude über die Genesung seines Athems. Endlich kamen sie auf den Thron der Gegend, auf den Berg, wo Viktor am Morgen nach der durchreisten Nacht über Maienthal geschauet hatte. O wie zog sich die lebendige Ebene Gottes, der Vorgrund einer Sonne und eines Edens, in so unbändigen, grünenden, athmenden, wehenden Massen dahin! Wie hing der Himmel voll Berge aus Duft, voll Eisfelder aus Licht! Und ein sanfter Morgenwind schlich sich aus dem mit Wolkenflor verhangnen Morgenthor und spielte mit Himmel und Erde, mit dem gelben Blümchen und mit der breiten Wolke darüber, mit der Augenwimper unter einer Thräne und mit durchwühlten Kornfluren! — Wie wird das Auge so groß, wenn gejagte Nachtstücke der Wolkenschatten den hellen Sonnenschein der Erde durchschneiden, wie wird das Herz so groß, wenn der Morgenwind die geflügelten Schatten bald über Berge schleudert, bald in Glanzteiche, bald in gebückte Saaten! — Aber rund

Digitized by Google

auf die Wälder hatten sich stille Eisberge aus Wolken gelagert. — — Ach dieses mit Tag und Nacht gefleckte Gefilde, dieser Wall aus Nebelgletschern stellte ja Viktors Herz in den alten Traum zurück, wo er Klotilde auf einem Eisberg mit ausgebreiteten Armen sah! — Ach auf dieser über den südlichen Berg reichenden Felsenspitze konnte er die Insel der Vereinigung dunkel mit ihren Gipfeln und mit ihrem weißen Tempel liegen sehen, und das trinkende Herz taumelte voll vom gemischten Trank aus Sehnsucht und Wehmuth und Liebe. —

Dann sagt' er es ihr gern, daß er an jenem Morgen sie hier gesehen habe, wo er dem Blinden das Blättchen an Emanuel gegeben, und daß er sich doch ihren Besuch versaget — — Gib ihm nur, Klotilde, den großen warmen Blick voll Dank für sein Schonen deines Bruders, für sein edles Lieben und für sein Ueberschleiern dieses Liebens! Sie sah ihn an, und als ihr Auge warm von einer Thräne wurde, neigte sich der Himmel auf einem Sonnenwölkchen zu ihnen nieder und berührte die verwandten Menschen mit heißen herunterflatternden Tropfen. — O du gute Erde, du gute Natur! du sympathisierst öfter (und allemal) mit guten Menschen, als oft gute Menschen selber! — Vor ihn trat der Traum, wo Klotildens Thränen den Fußboden in ein hebendes Wölkchen zertheilten . . .

Aber der heranziehende Abend und die kleinen herunterrollenden, zerrissenen Perlenschnüre von Regentropfen riefen die schönen Menschen in die Zimmer zurück. Die Mädchen, die mit dem Blinden nicht einmal den Berg ganz erklettert hatten, kehrten schon um und gingen voraus. Emanuel entfernte sich auf seinen Trauerberg, um dort seine Blumen dem Regen aufzudecken. Als unsere zwei liebenden Menschen unten im rauchenden Thale ankamen: wie himmlisch wurde der Abend und die Erde! — Am großen Abendhimmel über ihnen bewegten sich Tulpenbeete von rothem Gewölke, zwischen denen blaue Streifen wie dunkle Bäche liefen. — Hinter ihnen standen unter der Sonne Berge, wie Vesuve, in Flammen, und die Waldung wie ein feuriger Busch, und das über die Blumen laufende Steppenfeuer ergriff die Wolkenschatten. — Und alle Lerchen hingen mit ihren Ripienstimmen der Natur nahe am rothen

Digitized by Google

Deckenstücke des Abends, und jeder tiefere Sonnenstral hielt eine summende Wesenkette von Mücken. — Und in der Schäferei am Berge liefen rufend hundert Mütter an hundert Kinder zusammen, und jedes Schaf eilte lärmend an sein durstiges niederknieendes Lamm. — —

Großer Abend! nur im Thal Tempe blühest du noch und verwelkest nicht; aber in wenig Minuten, Leser, brechen erst alle seine Blüten prächtig auf! —

Klotilde und Viktor gingen enger und wärmer an einander gedrückt unter dem schmalen Sonnenschirm, der beide gegen den flüchtigen Regen einbauete. Und mit Herzen, die immer stärker schlugen und statt des Blutes gleichsam andächtige Freudenthränen umtrieben, erreichten sie den Park; die warmen Töne der Nachtigall zogen ihnen daraus entgegen; die abgewehten Töne des musikalischen Gefolges, womit der Engländer jetzt über die Berge ging, flossen ihnen wie Blumendüfte nach. — — Aber siehe, als die Erde noch die Vergoldung im Feuer der Sonne trug, als noch der Abendspringbrunnen wie eine Fackel oben brannte, als in einem großen Eichbaum des Gartens, in welchem bunte Glaskugeln statt der Früchte eingeimpft waren, zwanzig rothe Sonnen aus den Blättern funkelten — da floß eine erwärmte Wolke auseinander und tropfte ganz in das Abendfeuer und auf die glimmende Wassersäule. . . .

Die den Bäumen näheren Nonnen flogen unter das Laub; aber Klotilde, die den langsamen Gang schöner und tugendhafter für eine weibliche Seele fand, ging ohne Eile der nachbarlichen „Abendlaube" zu, die über den Garten erhoben, ihr dichtes Blätterwerk nirgends aufthut als vor der untergehenden Sonne. — Nein, es war ein Engel, es war Klotildens Schwester, Giulia, die auf der zarten Wolke ruhte und durch sie ihre Freudenthränen fallen ließ, um ihre Freundin, deren Arm in des Geliebten seinem wie in einem Verbande lag, in die glimmende Laube zu drängen, wo zwei selige Herzen am seligsten werden sollten. Klotilde verweilte noch unter dem Perlen- und Goldsand-Regen und glich den stillen Tauben um sie her, die auf allen Dächern ihre reinen Flügel wie bunte Regenschirme auseinander schlugen und dem Bade unterhielten —

Digitized by Google

und vor dem Eintritte zog Viktor sie zurück, der wonnebeklommen sagte: „du Allgütiger!“ und auf Emanuels Laube hinblickte, auf welcher die Paradieses-Pforte aus musivischen Steinen aufgeführt, der Regenbogen, sich anfing und sich durch den Himmel hinüberwölbte über die Abendlaube und mit dem himmlischen Zauberkreis die drei liebenden Seelen einfaßte.

Und als sie in die dunkle Laube traten, die nur eine kleine Oeffnung gegen die durch den Regen hereinbrennende Sonne hatte, lag vor der Oeffnung das Abendgefilde mit den wankenden Feuersäulen, zwischen denen der goldne Fluß der zerschmolzenen Sonne schlug, und mit den Auen, die bis an die Blumen in einem Meer von Lichtkügelchen standen. — Und herabgefallene Regenbogen lagen mit ihren Trümmern auf den Blütenbäumen. — Und kleine Lüftchen wehten das Lauffeuer in den Wiesenblumen an und warfen Funken aus den Blüten. — Und das Menschenherz wurde von den Wonneströmen fortgezogen und schwamm brennend in seinen eignen Thränen. —

Wie eine Verklärte schauete Klotilde in die Sonne, und ihr Angesicht wurde erhaben zugleich von der Sonne und von ihrer Seele. Und ihr Freund störte die schöne Seele nicht; aber er nahm das weiße Tuch aus ihrer Hand und trocknete die aus der Laube tropfenden Farbenkörner, mit Blumenstaub umzogen, sanft hinweg, und sie gab ihm freiwillig ihre Hand. Als sie ihre Augen voll Thränen auf ihn wandte: ließ er die Thränen stehen; aber sie nahm sie selber hinweg und schauete ihn mit einer Liebe an, über welche bald die alten zogen, und sagte mit einem Lächeln, das selig weiter floß: „mein ganzes Herz ist unaussprechlich „gerührt; vergeben Sie ihm, theuerster Freund, heute alles, worin es „bisher dem Ihrigen nicht ähnlich war!“ . . .

— Siehe da wurde die warme Wolke in den Garten gleichsam wie ein ganzer Paradiesesfluß niedergeschüttet, und auf den Strömen flossen spielend Engel herab . . . . und als die Wonne nicht mehr weinen und die Liebe nicht mehr stammeln konnte, und als die Vögel jauchzten und die Nachtigall durch den Regen schmetterte, und als der Himmel

Digitized by Google

freudigweinend mit Wolkenarmen an die Erde fiel: ja, dann zitterten zwei begeisterte Seelen zusammen und ruheten ohne Athem an einander mit den zuckenden Lippen und Wange an Wange gepresset im glühenden zitternden Schauer — dann quollen endlich, wie Lebensblut aus dem geschwollnen Herzen, große Wonnethränen aus den liebenden Augen in die geliebten über. — Das Herz maß die Ewigkeit seines Himmels mit großen wonneschweren Schlägen — die ganze Sichtbarkeit, die Sonne selber war dahin gesunken, und nur zwei Seelen schlugen an einander einsam in der ausgeleerten dämmernden Unermeßlichkeit, geblendet vom Thränenschimmer und vom Sonnenglanz, übertäubt vom Himmelbrausen und vom Echo der Philomele, und erhalten von Gott im Ersterben aus Wonne.

Klotilde bog sich ab, um die Augen abzutrocknen; und ihr stummer Liebling sank um und kniete vor ihr und drückte sein Angesicht auf ihre Hand und stammelte: „o Du Herz aus meinem Herzen, o Du ewig, „ewig Geliebte — ach könnt' ich für Dich bluten, für Dich untergehen —" Plötzlich stand er, wie von einer unermeßlichen Begeisterung gehoben auf und sagte leiser, sie anschauend: „Klotilde! Dich, Gott und die „Tugend lieb' ich ewig."

Sie drückte seine Hand und sagte leise: „O wie konnten die Men„schen und das Schicksal ein solches Herz verwunden? Aber meines, „Viktor (sagte sie noch leiser), wird ihm nie mehr Unrecht thun." — — Sie traten aus der Laube — der Himmel hatte sich wie ihr Herz erschöpft in Freudenthränen und war blos heiter — die Sonne war zugleich mit der großen Minute untergegangen. Viktor ging langsam, als wenn er vor einem weiten Elysium vorbeiginge, das empfangne Eden auf seinem Herzen tragend, heim in Dahore's stille Wohnung. Dahore sank, sitzend eingeschlummert, sanft hinüber und herüber, und Viktor, ob er gleich gern sein Herz an einer zweiten ähnlichen Brust auspochen lassen wollte, versagte sich es doch — und lehnte sich langsam an den wankenden Lehrer. Er hielt recht lange das schlummernde Haupt an seiner brausenden Brust. Sein Freudengewitter kühlte sich ab zum

Digitized by Google

heitern Himmel, und die erquickten Freudenblumen schlossen die Duftkelche der Erinnerung auf. Dahore schlug die Arme um seinen Liebling und dann erst wurde er wach: denn es hatte ihm geträumt, er umarme ihn, und als er aufwachte, war er froh, daß es ihm nicht blos geträumt hatte.

Genug! — Und ihr, ihr Menschen, die ich liebe, ruht aus an der Erinnerung oder an der Hoffnung, wenn ihr wie ich diese kleinen Blätter aus den Händen legt!

Dritter Pfingstfeiertag

oder fünfunddreißigster Hundspostag

oder Burgunder-Kapitel.

Der Engländer — Wiesenball — selige Nacht — die Blütenhöhle.

Bei den Menschen wie bei den Geizigen schlägt es immer nur Viertel zur frohen Stunde, aber gleich einer schlechten Uhr schlägt es die Schäferstunde unserer Hoffnung nie aus. Aber in Rücksicht der Pfingsttage ist das grundfalsch — sie sind prächtig, und wie man sonst die Ausgießung des h. Geistes in alten Kirchen durch das Herunterwerfen der Blumen vorstellte: so bilden wir sie in Maienthal durch das Auswerfen figürlicher ab. Ich habe daher gar eine Flasche Burgunder aufgesiegelt und neben die Dintenflasche gestellt, um erstlich durch mein größeres Feuer in diesem Kapitel die Natur- und Kunstrichter auf meine Seite zu bringen, die leichter den Stab über Autoren als eine Lanze mit Autoren brechen — und um zweitens überhaupt den Wein zu trinken, welches schon an sich Endzwecks und Teleologie genug ist. Ein wahres Schlaraffenland und Himmelreich hätten wir, wenn auch der Leser bei solchen Kapiteln etwas Spirituöses zu sich nähme. Betrinkt sich der Autor allein, so geht der

Digitized by Google

halbe Eindruck zum Henker; und es ist ein Unglück, daß die Rezensenten nichts zu leben und zu trinken haben; sie könnten sonst mir als einem Stern zur Brechung durch ihren Dunstkreis dienen und mich höher und breiter zeigen, als ich stände.

Viktor war kaum ins nasse Gras des Morgens gelaufen, als er den Engländer mit dem Kopfe unter den Gießkannen des Wasserrades aufjagte. Er vergab diesem Kato dem ältern gern alle seine Sonderbarkeiten und das Idiotikon seiner tollen Natur und seinen Kometengang; denn er war in seinem achtzehnten Jahr selber ein solcher Schwanzstern gewesen, und sah diesen für eine auf sich geschlagene Kometenmedaille an. Obgleich der Britte Sonderbarkeit suchte: so wußte Viktor aus eigner Erfahrung, daß er's nicht aus Eitelkeit (man kann, wenn man will, aus allen Handlungen, sogar aus den unschuldigsten, Eitelkeit ausziehen, wie aus allen Körpern Luft), sondern aus Laune geschah, für welche der Genuß einer exzentrischen Rolle, man mag sie lesen oder spielen, eben so viele Reize hat wie für das Gefühl der Freiheit und der innern Kraft. Eitle erliegen dem Lächerlichen, dem der Sonderling trotzt; und jene hassen, diese suchen ihre Ebenbilder. Das einzige, was Viktor ihm verübelte, war, daß er andern kleine Schonungen blos darum nicht erwies, weil er auch keine begehrte; und eben dieser vom Humor unzertrennliche Krieg mit allen kleinen Schwächen und Erwartungen der Menschen hatte dem menschenliebenden Viktor diese exzentrische Bahn verleidet. Das Unglück macht daher leichter Sonderlinge als das Glück.

Ihm gab die Freude über die Schilderungen, die ihm Kato von Flamins ähnlichen Himmelfahrten und Freudenfeuern machte, den Gedanken ein, seine Quaterne schöner Tage durch etwas anders zu verdienen als durch seine vorigen trüben — nämlich dadurch, daß er auch fremde seinen ähnlich machte. Kurz er redete es mit dem ältern Kato ab — dem's recht lieb war — die Prager zu etwas zu verwenden, nämlich Abends in der Kühle damit den Maienthalischen Kindern einen Wiesen-Ball zu geben. Was hatten beide dazu nöthig als — was sie sogleich thaten — in die Tasche und in die Börse zu greifen und dem Nacht-

Digitized by Google

wächter loci mehr zu geben, als das Heu seiner großen Wiese zu Johannis werth sein konnte, die heute zu einem Tanzsaal ausgemähet werden mußte? Der Mann gab sie ohnehin mit tausend Freuden her, weil sein Sohn heute — Hochzeit hatte. Die zwanzig Maienbäume, die Kato in den Saal pflanzen wollte, standen schon als Autochthonen einverleibt darin. Und als sie noch bei den Eltern des saubern Dorfes — sonst aber gleicht der arme Ackerbauer dem Schweine, das nach Aelian dessen Ackern erfand — die jungen Tanz-Hälften mit der größten Ernsthaftigkeit — denn Bauern und Damen finden sich nicht in Sonderbarkeiten — zusammen gebettelt und gepresset hatten: so war alles richtig.

Das befreundete Trio fand am Mittagtische der Aebtissin den gestrigen Tag. Viktor war überall sogleich zu Hause, er blieb nicht Gast, damit der andre nicht Wirth bliebe. Man findet sonst Mädchen selten so wieder, als man sie verließ, so wie ihr Empfang allemal wärmer oder kälter ist als ihr Briefchen vorher; aber in Klotildens zergehenden Zügen kündigte ein unendlicher Zauber die Erinnerung von gestern an, wo sie aus zwei Gründen ihr Herz allen seinen auf dem Altar der Natur und der Tugend geheiligten Flammen überlassen hatte. Erstlich war sie gestern wärmer, weil sie vorher kälter gewesen im kleinen Zank, den blos ihr Gesicht über die Kussewizer Uhr-Sache gehabt; nichts macht die Liebe süßer und zärter als ein kleines Keifen und Frieren vorher, so wie die Weintrauben durch einen Frost vor der Lese dünnere Schalen und bessern Most gewinnen. Zweitens betragen sich in einem hohen Grade der Rührung und Liebe die besten Mädchen gerade so wie die — guten.

Ich habe erst drei Kaffeetassen Burgunder zu mir genommen, weil „ich zur Karnazion und Röthelzeichnung des Nachmittags vielleicht nicht mehr brauche — aber o Himmel, die Nacht! — Meine Schuld ist's nicht, wenn es der Nachwelt nicht zu Ohren kömmt, daß die Meisten Nachmittags der Hitze wegen aus dem Garten blieben. Aber sie sehen aus den Zimmern die Wiese, den Zimmerplatz eines schönen Abends, wo die Kinder schon im voraus herumliefen, das Gras hinaustrugen und

Digitized by Google

mit Horniſten auf Bierhebern das Trommetenfeſt eröffneten. Es würde zu geringfügig ſein, wenn ich's anmerken wollte, daß mehre Jungen durch geſchoſſene rothe Kappen oder Kronen todt hingeſtreckt wurden, weil ſie Haſen vorſtellten, der Mützen-Schütze Jäger und die Uebrigen Windhunde; man kann's aber metaphoriſch nehmen und dann wird's ſatiriſch und erheblich genug.

Die Freude zarter Menſchen iſt verſchämt, ſie zeigen lieber ihre Wunden als ihre Entzückungen, weil ſie beide nicht zu verdienen glauben, oder ſie zeigen beide hinter dem Schleier einer Thräne. Viktor war ſo und ſah in jeder Freude ſeufzend nach Weſten, ich weiß nicht, ob er an den Untergang der Sterne und der Menſchen dachte, oder an die Schwarzen, deren Ketten bis in unſere Halbkugel heraufklirren, oder an nähere Weiße, für die man die zerſprengten wieder löthet mit Blut — — Aber dieſes Schauen nach ſeiner Keblah zwang ihn, ſeine Entzückung zu verdienen. Die geſtrige und heutige war ſo groß, daß er gerührt zum Genius der Erde ſagte: „ſo groß kann meine ſchwache Tugend nicht werden." — Es half ihm nichts, daß er ſich ſelber vor ſeinem Gewiſſen herauszuſtreichen ſuchte und dieſem vorſtellte, wie viel ſchöne Minuten und frohe Pulsſchläge er hier in dieſem Seifersdorfer Thal austheile an ſeine Freunde und an ſeine Freundin, die durch ihn geneſe, und an die Kinder, die er jetzt ſchon ſpringen ſehe und Abends noch mehr — es fruchtete beim Gewiſſen etwas, aber doch nicht genug, als er es fragte, ob er denn vor der Sphärenmuſik dieſer Tage die Ohren zuhalten ſollte; ob er nicht ſeine Leidenſchaften überwunden habe, und ob nicht der größere Spielraum und die größere Thätigkeit eines Menſchen blos in der größern Zahl beſiegter Leidenſchaften beſtehe, ſo daß alſo eine Hofdame, ja ſogar ein König, keinen kleinern Wirkkreis innen habe als der nützlichſte Bürger; und ob nicht der Menſch wie ſehr kleine Kinder blos in die Erdenſchule geſendet worden, um ſtille ſein zu lernen — aber der euchariſtiſche Religionkrieg des alten und neuen Adams hörte blos durch eine Entzückung auf, nämlich durch die Entſchließung, ſobald ihm ſein Vater die Hand- und Beinſchellen des Hofes abnehme, mehr zu kurieren

als der Stadt- und Landphysikus und alles umsonst und meistens bei Armen. — —

Nur auf ein Wort, Leser! Tugend kann nicht der Glückseligkeit würdig machen, sondern nur würdiger, weil schon das Dasein uns wie bei den nicht moralischen Thieren ein Recht an Freude gibt — weil Tugend und Freude inkommensurable Größen sind, und man nicht weiß, wird ein seliges Jahrhundert durch ein tugendhaftes Jahrzehend, oder dieses durch jenes verdient — weil die Jahre der Freude vor den Jahren der Tugend laufen, so daß der Tugendhafte statt der Zukunft erst die Vergangenheit, statt des Himmels erst die Erde zu verdienen hätte.

Der Nachmittag lief wie eine lichte Quelle über bunte Kleinigkeiten wie über Goldsand hinüber, über kleine Freuden und über große Hoffnungen, über zarte Aufmerksamkeiten und über den Blumenstaub wohlwollender Feinheiten, der das beste Heftpulver der Herzen ist. Viktor fühlte, daß eine Geliebte, die viel Verstand hat, der Liebe einen eignen pikanten Geschmack mittheile; sie selber fühlte, daß das Herz, das man mit weichen bekleideten Händen und nicht mit rohen Griffen abgepflückt, sich besser erhalte, so wie sich Borsdorfer Aepfel länger halten, die man nur mit Handschuhen abgenommen. Obgleich nach meinen Tabellen die Liebe gerade am Tage nach dem ersten Kusse am höchsten, nämlich auf 112° Fahrenheit oder 10° de l'Isle steht: so war doch mit Viktors Liebe zugleich seine Ehrfurcht gestiegen — o die Liebe erhebt, worin die Gunstbezeugungen nicht kühner, sondern blöder machen! —

Unser Freund fühlte, wie glücklich in der Freude das Ansichhalten mache, und wie sehr der schäumende Freudenpokal durch einige Messerspitzen hineingeworfnes Temperierpulver sich aufhelle und veredle. Nach einem Nachmittag, wo die ganzen Stunden reizend waren, ohne daß man einzelne außerordentliche Minuten hätte herausheben können — wie die Fasanenfedern nicht einzeln, sondern in ganzen Büschen glänzen — nach diesem Nachmittag zog alles in den Garten, aber Emanuel zuerst. Der Indier vertrug wie Grasmücken keine Zimmer und schwieg darin oder

Digitized by Google

las nur und zwar blos — was mich nicht wundert — die Trauerspiele Shakspeare's ....

Unter dem großen Abendhimmel, den keine Wolke einschränkte, thaten sich die Seelen wie Nachtviolen auf. Emanuel war der Cicerone und Gallerie-Inspektor dieses malerischen Gartens. Er führte seinen Freund und die andern zu seinem kleinen Blumengärtchen, das am höchsten im Park lag. Der Park lief nämlich den Berg hinab mit fünf gleichsam aus diesem schubladenweise herausgezognen Absätzen und Stockwerken. Diese fünf Ebenen, diese eingehauenen grünenden Stufen, hielten eben so viel verschiedene Gärten, Baum- und Staudengärten ꝛc. empor — daher wurde durch jeden neuen Standpunkt, wie durch einen Umwandel-Spiegel, aus dem alten Garten ein neuer zusammengerückt. Den abschüssigen Park faßten auf beiden Seiten zwei Schlangengänge hoher, wankender, brennender Blumen wie zwei hinunter wehende Treppengeländer ein, und hinter jeder Blumen-Schlangenlinie ringelte sich oben vom Berge silbernes Geäder mit hellem, dünnen, auf- und niederspringenden Gewässer herab*), das in der Abendsonne eine in aufrechten Windungen daliegende Goldschlange oder Ichor-Schlagader wurde. Auf der obersten letzten Terrasse standen einander die Abend- und die Morgenlaube als die Pole des Gartens gegenüber, und der Abendspringbrunnen glimmte über jener und der Morgenspringbrunnen über dieser empor, und beide sahen zu einander wie Mond und Sonne herüber.

Und gerade an dem Abendbrunnen hatte Emanuel seinen Zwischengarten. Denn er liebte als Indier physische Blumen wie poetische, und ihm war im Dezember ein Blumenbuch eine gewiegte Blumenau, und ein Nelkenblätterkatalog war für ihn die Hülse und Chrysalide des Sommers. Er führte seine Geliebten auf der blumigen Region des Berges

*) Man hielt den in Bogen auf- und niedergehenden Silberfaden für Eine herunterrieselnde Quelle; aber die Bogen mehrer schiefspringender Springbrunnen waren in solche Entfernungen gestellt, daß der eine den andern fortsetzte.

Digitized by Google

durch die unschuldigen Blumen hindurch, die wie gute Mädchen weder Sonne noch Erdreich zum eignen Leben dem fremden nehmen — vor der Goldquaste der Tulpe vorbei — vor den Miniaturfarben des Vergißmeinnicht — vor den bunten Glocken, die auch wie die lauten in den Gießlöchern der Erde gegossen werden — vor den Ohrrosen des Augusts, nämlich den Rosen — vor dem Kato, der nicht der lustige Engländer, sondern eine ungeflammte Aurikel ist, die bei H. Kleseker in Hamburg zu haben — vor der geliebten Agathe, die an die andere in St. Lüne erinnerte und die eine schöne Schlüsselblume ist ....

Endlich kamen sie an die Abendlaube und an Emanuels Blumen, nämlich an schneeweiße Hyazinthen, in deren Verschattung der durchstralte Abendspringbrunnen eine bleiche Röthe tuschte. O wie schön, wie schön wehte da die Wärme der Abendsonne herüber und die Kühle des Abendwindes! — Aber warum sinket, Klotilde, dein Auge und dein Haupt hier so traurig gegen die Blumen zu? Ist's, weil die Wassersäule erlischt, weil die Sonne untergeht? — Nein, sondern weil die weißen Hyazinthen in der Blumistensprache Julia heißen — o weil der Gottesacker herübersieht, dessen hohe wankende Grasblumen mit ihren Wurzeln über zwei geliebten Augen stehen, über den Augen der blassen Hyazinthe Giulia, die das heutige Fest nicht erlebte. — — Aber Klotilde verbarg sich, um nichts zu stören.

Das ausfunkelnde Gold der Wassersäule und die zurückschlagende Abendlohe an allen Fenstern zogen die Augen zur Sonne, die unter ihre Bühne sank. — Aber ein rollendes Feuerrad des Allegro, womit die Harmonisten auf der Wiese die weichende Sonne begleiteten, nahm die Augen zu den Ohren herab, und unten auf der eingehüllten Wiese stieg ein neues Theater der Freude mit neuen Schauspielern empor .... Zwei Rosen waren in den Himmel gepflanzt; die rothe, die Sonne, die über der zweiten Halbkugel ihre Blüten aufthat, und die weiße, der Mond, der in unsere niederhing; aber Sonnengold und Lunasilber und Abendschlacken wurden noch von einem rauchenden Zauberdufte eingesogen, und man konnte noch nicht die Schatten vom silbernen Grunde des Mondlichts

Digitized by Google

absondern, und niederflatternde Blüten wurden noch mit Nachtschmetterlingen vermengt.

Die Glücklichen gingen durch die Kastanienallee hinab zu den jüngern Glücklichen, zu den Kindern, die, kühner durch die Gegenwart ihrer Mutter, zwanzig Freiheitbäume in veränderlichen Gruppen umzingelten und umkreiseten, und nur auf tiefere Schatten warteten, um schneller zu tanzen. Der Engländer wurde von Klotilde wie ein Freund ihrer zwei Freunde empfangen. Das Brautpaar, dem die Wiese als Erbschaft gehörte, hatte die eigne Musik gegen diese vertauscht, und das Bundfest desselben rückte in seiner Feier unserem Helden den heitern Tag näher, wo er, er auch seine Klotilde Braut nennen durfte; aber er hatte nicht den Muth, sein erröthendes Gesicht gegen diese zu wenden, weil er dachte, sie denke dasselbe und sei auch roth. Nur ein Liebender kann mit der Begeisterung eines Brautpaars sympathisieren; und nie stiegen schönere Wünsche für eines auf als für dieses in zwei Seelen voll Liebe. Eine vierjährige Schwester der Braut drückte sich an Klotilden an — jene war die kleine Luna dieser Venus bei ihren Spaziergängen — und diese entlud gern ihre Liebe in die kleine Hand, die der ihrigen den Vorzug vor einem Mittänzer ließ.

Der Mond gab jetzo durch den Wiederschein der Sonne, womit er dieses Kinderparadies versilberte, der Freude hellere Farben, und unter dem vertieften Schatten der Maienbäume wuchs der kindliche Muth. Alles war beglückt — alles fesselos — alles friedlich — kein giftiges Auge warf Blitze — keine einzige Härte störte das metrische Leben — in melodischer Fortschreitung klangen die Minuten im Silbertone vorüber und verfingen und hielten sich in dem ausschlagenden Rosendickicht der Abendröthe auf. — Der laue flatternde Aether des Frühlings sog an den Blüten sich voll Düfte und trug sie wie Honig in die Brust des Menschen. — Und als die Pulse voller schlugen, spielten stumme kühlende Blitze um die Nebel des Horizonts und der Mond zog Lebensluft*) aus den Blättern, um auf ihr den abgezognen Geist ihrer Kelche gesünder zuzuführen.

*) Im Mondschein sondern die Pflanzen Feuer- oder Lebensluft ab.

Digitized by Google

Viktor und der Engländer und Emanuel und Klotilde nebst einigen von ihren Freundinnen standen unten wie gebende Götter der Freude neben den Kindern und wurden durch den Genuß der fremden Labung trunken. Unser Freund hatte eine zu heilige Liebe, um sie (zumal so vielen Fremden und dem Engländer) zu zeigen, und legte dem unbändigen tanzenden Herzen Zügel an. In der edeln Liebe ist das Opfer — und wäre sie es selber — so angenehm wie der Genuß; aber noch leichter wird es neben einem Emanuel, der — das ist das schimmernde Ordenkreuz der höhern Menschen — gerade in der Freude seine Augen zu dem höhern Leben aufhebt und zur Wahrheit. Diesesmal verdoppelte noch dazu das Gefühl seiner steigenden Gesundheit sein Schmachten nach dem geweissagten Verscheiden. Sein verherrlichtes Angesicht, seine überirdischen Wünsche und sein stilles Ergeben waren gleichsam der zweite höhere Mondenschein, der in den dunklern fiel; und er störte das wachsende Elysium gar nicht, da er z. B. sagte: „der Sterbliche hält sich hier für ewig, weil das „Menschengeschlecht ewig ist; aber der fortgestoßene Tropfe wird mit dem „unversiegenden Strome verwechselt; und keimten nicht immer neue „Menschen nach, so würde jeder die Flüchtigkeit seiner Lebensterzie tiefer „empfinden" — oder da er sagte: „wenn der Mensch nicht unsterblich „wird, so wird es auch kein höheres Wesen, und die Schlüsse sind dieselben; dann brennte der stehende Gott aus dem kämpfenden und erlöschenden Sinn einsam heraus, gleich der Sonne, die, wenn es keinen Erdendunstkreis gäbe, aus einem schwarzen Himmel lodern und die gewölbte „Nacht durchschneiden, aber nicht erhellen würde" — oder da er sagte: „der Gang des Menschengeschlechts zur heiligen Stadt Gottes gleicht dem „Gange einiger Pilgrimme, die nach Jerusalem wallfahrten und allemal „nach drei Schritten vorwärts wieder einen rückwärts thun." — Oder endlich da er auf seines Viktors Bemerkung, daß die Besserung nur die groben Fehler, nicht die feinen Gewissenbisse aufhebe, und daß ein Heiliger so viel Klagen von seinem Gewissen erhalte als der Schlimme, da er darauf sagte: „unsere Entfernung von der Tugend findet man wie „die von der Sonne durch genauere Berechnungen blos größer; aber die

Digitized by Google

„Sonne fließet doch, aller veränderlichen Rechnungen ungeachtet, immer „mit derselben Wärme in unser Angesicht.“ —

Plötzlich lief der Engländer zu den Spielern und foderte — um die Sprünge und Läufer seiner Ideen in Musik gesetzt zu sehen — von ihnen das beste Adagio und eilte in das „Florgezelt“ oben hinauf, das der Lord Horion aus eisernen Bögen und einem darüber gespannten schwarzen Doppelflor erbauen ließ, um für seine damals erkrankenden Augen den Sonnenschein in Mondschein umzusetzen. Da jedes Herz bei der ersten Berührung vom Adagio in selige Thränen zergehen mußte: so zerlegte die Wonne, die sich zu verhüllen suchte, den ruhenden Kreis, und alle flossen aus einander, um (jeder unter seiner eignen Ueberlaubung) ungesehen zu lächeln und ungehört zu seufzen; — wie Kurgäste eines Gesundbrunnen zertheilte, begegnete, entfernte man sich in zufälligen Richtungen.

Der schöne Blinde ruhte oben nicht weit von der Nachtigall gleichsam an der Quelle der harmonischen Ströme, und Klotilde blickt' ihn trauernd an, so oft sie an ihm vorüber ging und dachte: „arme verschat„tete Seele, die Seufzer der Musik dehnen dein sehnsüchtiges Herz aus, „und du siehst nie, wen du liebst und wer dich liebt.“ — Emanuel ging einsam den langen Weg zu seinem Berge mit der Trauerbirke hinauf und zurück. — Viktor irrte den ganzen Garten hindurch: er kam vor verhüllten Obelisken, Säulen und Würfeln vorüber, die den Platz steinerner Faunen besser besetzten; er trat in die dunkle nur von der Abendröthe schattierte Abendlaube, wo er gestern zu glücklich war für einen Sterblichen und zu weich für einen Unsterblichen; — er drängte sich durch einen Ring von Büschen, aus denen ein stralendes Springwasser vorragte, und schloß geblendet die Augen zu, als er darin in künstlich belaubten Pfeilerspiegeln einen mit Mondsilber gesättigten Wasserbogen in zurückweichenden Erbleichungen millionenmal aufgewölbt und aus weißen Regenbögen in Mondscheln und endlich in Schatten zurückgeführt erblickte. — —

O wie oft hatt' er nicht in seinen Kinderträumen, in seinen Landschaftgemälden, die er sich von den Tagen des Paradieses entwarf, diese

Digitized by Google

Nacht gesehen und kaum gewünscht, weil er sie auf der rauhen Erde nie zu erleben hoffte; und jetzo stand diese Erden-Nacht mit allen um sie hängenden Blüten und Sternen ausgeschaffen vor ihm? — Und wer von uns hat nicht in irgend einer zauberisch beleuchteten Stelle seiner Phantasie und seiner Hoffnung ein eben so großes Nachtstück einer künftigen Lenznacht aufgestellt, wo er wie in dieser mit allen Freunden auf einmal (nicht immer allein) glücklich ist — wo wie in dieser die Nacht nur als ein Schleier durchsichtig über den Tag geworfen ist, wo der rothe Gürtel, den die Sonne beim Einsteigen ins Meer abgelegt, bis an den Morgen auf dem Rand der Erde schimmernd liegen bleibt — wo die langen Seelentöne der Nachtigall laut durch das auseinander rinnende Adagio ziehen und sich aus dem Echo erheben — wo wir lauter befreundeten Seelen begegnen und sie trunken anblicken und durch das Lächeln fragen: o du bist doch auch so glücklich wie ich? und wo das fremde Lächeln es bejahet — eine Nacht, o Gott, wo du unser Herz voll und doch ruhig gemacht, wo wir weder zweifeln noch zürnen noch fürchten, wo alle deine Kinder an deiner Brust in deinen Armen ruhen und die Hände ihrer Geschwister halten und nur mit halb geschlossenen Augen schlummern, um sich anzulächeln? — — Ach da der Seufzer, womit ich dieses schreibe und ihr es leset, uns daran erinnert, wie selten solche Frühlingnächte auf unsere Erde fallen: so verübelt es mir nicht, daß ich das schwelgerische Gemälde dieser Nacht nur langsam vollführe, damit ich einmal in meinen alten Tagen mich an der gemalten Stunde der jetzigen Begeisterung erquicke und etwan sagen könne: ach du wußtest es damals wohl, daß du niemals eine solche Nacht erleben würdest, darum warst du so weitläuftig. Und was anders als versteinerte Blüten eines Klima, das auf dieser Erde nicht ist, graben wir aus unserer Phantasie aus, so wie man in unserm Norden versteinerte Palmbäume aus der Erde holt ....

Viktor ging zum stillen Julius an der Nachtigallenhecke und legte ihm Nachtviolen in die Hand und küßte ihn auf das verhangne Auge, das nicht sehen, aber doch weinen konnte vor Freude — und die benachbarte Nachtigall hielt nicht innen unter dem Kuß. Er kam den Garten

Digitized by Google

hinauf, als Emanuel herunter kam; neben dem Morgenſpringbrunnen ſahen ſie einander an, und Emanuels Angeſicht leuchtete im Wiederſchein der Wellen, als wenn er vor dem Engel des Todes ſtände und zerflöſſe, um zu ſterben, und er ſagte: „Der Unendliche drückt uns heute an ſich „ — warum kann ich nicht weinen, da ich ſo glücklich bin?" — Und als ſie wieder aus einander waren, rief er ſeinen Viktor zurück und ſagte: „ſchau' wie blühendroth der Abend gegen Morgen zieht, wie ein Ster„bender, als wenn ihn die Töne fortrückten — ſchau', die Sterne hängen „wie Blüten aus der Ewigkeit in unſere Erde herein — ſchau' die große „Tiefe, wie viel Frühlinge grünen heute auf ſo viel tauſend darin ziehen„den Erden." —

Die Mädchen hatten ſich nach kurzen Gängen bald auf die Grasbänke der Terraſſen paarweiſe oder in der Zahl der Grazien niedergeſetzt. Klotilde, die allein gewandelt war, that es endlich auch und ſetzte ſich zu einer einſamen Freundin auf der vierten Terraſſe neben den bunten Sonnen-Regenbogen aus Blumen, hinter welchem der Mond-Regenbogen aus Waſſer blinkte. Dieſe Freundin rief den kommenden Viktor zum Schiedrichter eines tugendhaften Zwiſtes herbei: „Wir haben ge„ſtritten, ſagte die Freundin, was ſüßer für gute Menſchen ſei, wenn ſie „vergeben, oder wenn ihnen vergeben wird. Ich behaupte durchaus, „vergeben iſt ſüßer." — „Und mir kommt es vor" (ſagte Klotilde mit einer gerührten Stimme, die alle liebreichen Gedanken ihres ſchonenden Herzens, alle ihre dankenden Erinnerungen an ihre letzte Entzweiung mit Viktor und an ſein ſchönes Vergeben entdeckte), „es ſei ſchöner, Ver„gebung zu erhalten, weil die Liebe gegen die verzeihende Seele durch die „eigne Demuth reiner und durch die fremde Güte größer wird." Etwas Lieblicheres wurde wol unſerm Viktor nie geſagt. Seine Rührung und ſein Dank machten ihm das Entſcheiden ſchwer: aber Klotilde half ſeinen Träumen durch die Wendung ein oder ab: „ich habe meine gute „Charlotte ſchon an vorgeſtern erinnert, aber ſie bleibt dabei." Sie meinte den Beicht- und Abendmahltag, wo die ſchönen Herzen alle von einander Vergebung baten und bekamen. Viktor antwortete endlich zu-

Digitized by Google

gleich wahr und beziehend und fein: „Sie setzen beide, glaub' ich, un„mögliche Fälle: kein Mensch hat ganz Unrecht und keiner ganz Recht; „und wer vergibt, dem wird zugleich vergeben und umgekehrt — so „theilen zwei Menschen, die sich versöhnen, immer die Freude der Ver„zeihung und die Freude der reinern und größern Liebe mit ein„ander."—

Viktor ging, um eine Rührung zu verbergen, durch die er eine fremde zu sehr erhöhte. Aber auf seinen nahen und fernen Wegen zwischen Tönen und Blüten hielten in ihm Gefühle an, die seine Liebe verdoppelten und verherrlichten: er fühlte, daß der stärkste Ausdruck der Liebe nicht so fest und innig in die Seele greife als der feinste. Allein als er vor der Sonnenuhr vorüberging, die mit einem Maßstabe aus Schatten uns andern Schatten ihre engen glücklichen Inseln zuzählte, und als ihm der Mond auf der Wage mit seiner innenstehenden Schattenzunge die letzten Minuten dieser frohen Stunde vorwog, weil er nach Mitternacht hin zeigte, gleichsam als wenn er schriebe: es ist sogleich vorüber: so trat der Engländer allein langsam und niederblickend aus dem Florgewebe und ging unter die Töne, um sie wegzuführen mit dem ganzen Himmel um sie. Viktor, der im stillen Meer der tiefsten Freude nicht mehr nach Gegenden steuerte, sondern zufrieden darauf taumelte und ruhte, und in der Zukunft nichts begehrte als die Gegenwart, wandelte jetzo nur auf den langen Terrassen hin und her, anstatt den Garten auf- und abzusteigen — er stand gerade auf der obersten, auf der Blumenterrasse an dem Morgenspringbrunnen, und sah den dämmernden Weg hinüber zum blinkenden Abendbrunnen, und der Schnee des Mondes lag tiefer und weißer gefallen die glückselige Ebene hinab, und dieses blühende Zuckerfeld kam seinem träumenden Herzen wie eine in diese Erde hereinreichende Landspitze der Insel der Seligen vor, und er sah ja lauter selige Menschen auf diesem Zaubergefilde gehen, ruhen, tanzen, hier einsam, dort in Paaren, dort in Gruppen, und unschuldige Menschen, stille Kinder, sanfte tugendhafte Mädchen, und er schauete zum gestirnten Himmel auf, und sein Auge voll Thränen sagte zum Allgütigen: o gib auch meinem

Digitized by Google

guten Vater und meinem guten Flamin eine solche Nacht — — als er plötzlich die Töne wie abgewehet vernahm und den Britten mit den Kindern ziehen sah, und das Schwanenlied eines Maestoso wurde vorausgetragen vor der entfliehenden Jugend . . . .

Viktor ging oben mit den wegschwimmenden Tönen, und die Sterne schienen mitzuschwimmen und die Gegend mitzugehen — auf einmal stockt er am Ende der Blumenterrasse vor den Ebenbildern Giulia's, den weißen Hyazinthen, vor der Freundin Giulia's, vor — Klotilde . . . Augenblick! der nur in der Ewigkeit wiederholt wird, schimmere nicht so stark, damit ich es ertragen kann, bewege mein Herz nicht zu sehr, damit es dich beschreiben kann! — Ach beweg' es nur wie die zwei Herzen, denen du erschienst; du begegnest uns allen nicht mehr. . . . Und Klotilde und Viktor standen unschuldig vor Gott, und Gott sagte: weint und liebt wie in der zweiten Welt bei mir! — Und sie schaueten sich sprachlos an in der Verklärung der Nacht, in der Verklärung der Liebe, in der Verklärung der Rührung, und Wonnezähren deckten die Augen zu und hinter den erleuchteten Thränen stiegen um sie verklärte Welten aus der dunkeln Erde auf, und der Abendspringbrunnen legte sich glimmend wie eine Milchstraße über sie herüber und der Sternenhimmel schlug funkelnd über sie zusammen und das entweichende Vertönen spülte die aufgehobnen Seelen vom Erdenufer los . . . . Siehe! da trieb ein kleines Wehen die entfliegenden Laute heißer und näher an ihr Herz, und sie nahmen ihre Thränen von den Augen; und als sie umher schaueten in der Gegenwart: so bewegte das melodische Wehen alle Blüten im Garten, und die große Nacht, die mit Riesengliedern im Mondschein auf der Erde schlief, regte vor Wonne ihre Kränze aus abgeschatteten Gipfeln, und die zwei Menschen lächelten zitternd zugleich und schlugen mit einander die Augen nieder und hoben sie mit einander auf und wußten's nicht. Und Viktor konnte endlich sagen: „O! möge das edelste Herz, das ich kenne, so unaussprechlich selig sein wie ich und noch seliger! So viel hab' ich nicht verdient." — Und Klotilde sagte in einem sanften Tone: „ich bin den ganzen Abend meistens allein geblieben, blos um vor Freude zu weinen,

Digitized by Google

„aber er ist zu schön für mich und die Zukunft.“ ... Die umkehrenden Gespielinnen kamen den Garten herauf, und beide mußten aus einander scheiden; und als Viktor noch mit erstickten Lauten sagte: „Ruhe wohl, „Du edle Seele — solche Freudenthränen müssen immer in Deinen „Augen stehen, solches melodische Getöne müsse immer um Deine Tage „rinnen — Ruhe wohl, Du himmlische Seele,“ und als ein Blick voll neuer Liebe und ein Auge voll neuer Thränen ihm dankte, und als er sich tief, tief bückte vor der Heiligen, Stillen, Bescheidnen, und aus Ehrfurcht nicht einmal ihre Hand küßte: so umarmte in der Unsichtbarkeit ihr Genius seinen Genius vor Entzücken, daß ihre zwei Kinder so glücklich waren und so tugendhaft. — —

O wie wohl that jetzt seiner überschütteten Seele sein geliebter Dahore, dem er unter den lauten Kastanien nachkam, und an den er mit allen seinen Thränen der Wonne, mit allen seinen Liebkosungen des trunknen Herzens fallen durfte: „mein Emanuel, ruhe sanft! Ich bleibe „heute Nacht unter diesem guten warmen Himmel um uns her.“ — „Bleibe nur, Guter (sagte Emanuel), eine solche Nacht zieht durch keinen „Frühling mehr. ... Hörst Du“ (fuhr er fort, als die in die Unermeßlichkeit entrückten Töne gleichsam wie Abendsterne des untergegangenen Glanzes, wie Herbststimmen des wegziehenden Sommergesangs in die sehnsüchtige Seele hineinriefen), „hörst Du das schöne Vertönen? Siehe, „eben so töne am längsten Tage meine Seele aus, eben so liege Dein „Herz an meinem, und so sage wie heute: ruhe wohl!“ ...

Dem letzten Geliebten entsunken schwankte Viktor im gemischten Zwielicht der wehmüthigen Begeisterung zurück durch die vom Mondlicht durchbrochne, gleichsam von Stralen tropfende Allee, um in der Blütenhöhle, wo er zuerst Klotilde hier gefunden, das träumende Haupt an ein Kopfkissen von Blütenkelchen anzulehnen. ... Und als er langsam und allein und mit elysischen Erinnerungen und Hoffnungen durch den in die Allee gewachsenen Laubengang zwischen den einwiegenden Bächen hinwankte: so schwammen noch niedrige Wogen des weggetragnen Getönes in die Phantasie mehr als in die Ohren, und nur die Nachtigall regierte

Digitized by Google

laut über die beseelte Nacht. Da sank unnennbar beglückt und wonneschwer der letzte Mensch dieser Nacht von den fünf Stufen seines himmlischen Bettes durch die Zweigvergitterung in das dunkle Blütendickicht hinein. — Bethauete Sprossen fielen kühlend an seine entzündete Stirne, er legte die zwei Arme ausgestreckt auf zwei Armlehnen von Zwergbäumen und schloß entzückt die heißen Augenlieder zu, und das Forttönen der Nachtigall und der fünf Quellen um ihn wehten ihn einige Strecken weit in den dämmernden Wahnsinn des Traumes hinüber — aber die in Freuden-Jubel hinausschreiende Nachtigall schlug durch seinen Traum, und als er die Augen, in halbe Träume verschlagen, aufthat, schoß der Blitz des Mondes durch das weiße Gesträuch — — dennoch, von den vorigen Szenen befriedigt, lächelte er nur halb außer sich und überhüllte das Auge wieder und ließ sich ganz in den harmonischen Schlummer hinunter ... nur einige gebrochene Laute sang er noch in sich ... nur einige mal regte er noch die liegenden Arme zu Umfassungen ... und nur im Ersterben des Schlummers und der Wonne stammelte er Einmal noch dunkel: Geliebte! ...

Und so schön, großer Allgütiger, lass' uns andere Menschen in der letzten Nacht entschlafen wie Viktor in dieser, und lass' es auch unser letztes Wort sein: Geliebte! —

Vierter und letzter Pfingsttag.

(Sechsunddreißigster Hundspostag.)

Hyazinthe — die Stimme vom Vater Emanuels — Brief vom Engel — Flöte auf dem Grab — zweite Nachtigall — Abschied — Geistererscheinung.

Eben ist der Anhang zum vierten Freudentage eingelaufen. — Ich komme nach dem Seufzer, womit man gewöhnlich am Tage nach den Festtagen sagt, daß man sie begrabe, wieder vor das blühende Bette

Digitized by Google

meines Freundes und öffne den grünenden Vorhang: gegen neun Uhr erst zog ihn eine nah' an seinen Händen schlagende Grasmücke mühsam aus einem tiefen Traum-Meer. Aber die Schattenfiguren, die der Hohlspiegel des Traums in der Luft aufgerichtet hatte, waren alle vergessen; nur die Thränen, die sie ihm ausgepresset, standen noch in seinen Augen, und er entsann sich nicht mehr, warum er sie vergossen hatte. Es war heute Quatember, der wie andere Wetter- und Mondveränderungen unser Traum-Echo lauter und vielsylbiger macht. — In einer sonderbaren Erweichung schlug er die Augen auf vor der weißen Dämmerung des Apfelblüten-Ueberhangs, vor dem Wirrwarr des grünen Gespinnstes — seine Hand jagte die Grasmücke durch das Gebüsch — es war schwül um diesen Schatten, die Baumgipfel waren stumm und alle Blumen gerade — Bienen bogen sich von Sandkörnchen herab in die Quellen um ihn und schlurften Wasser — von den Weiden tropften weiße Flocken, und alle Riechfläschchen der Blüten und die Rauchgefäße der Blumen übergossen seine Schlafstätte mit einem süßen schwülen Dunst . . .

Er führt seine rechte Hand ans nasse Auge und erblickt darin mit Erstaunen eine weiße Hyazinthe, die ihm jemand heute mußte hineingelegt haben . . Er verfiel auf Klotilde; und sie war's auch gewesen. Vor einer halben Stunde trat sie an dieses Blumenbette — ließ sogleich das Gesträuch leise wieder zusammen schlagen — zog es aber doch wieder aus einander, weil sie die Thränen des vergessenen Traums über das Angesicht des glühenden Schläfers rinnen sah — ihre ganze Seele wurde nun ein weicher segnender Blick der Liebe, und sie konnte sich nicht enthalten, das Denkmal ihres Morgenbesuchs, die Blume, in die Hand zu legen — und eilte dann leise in ihr Zimmer zurück.

Er trat eilig in den leuchtenden Tag, um die Geberin einzuholen, deren Morgengabe er leider aus Besorgniß der Zerstörung so wenig wie sie ans Herz anpressen durfte. O wie that es ihm wehe, als er im Freien vor dem herrnhutischen Gottesacker der heimgegangnen Himmelnacht, vor dem ruhenden Garten, stand und als er auf die kahlen ausgemähten eingetretenen Tanztennen und auf die verstummte Nach-

Digitized by Google

tigallenſtaude blickte und auf die Berge, woran die Kinder weideten, vom geſtrigen Schmucke entkleidet! Da erſchien der vergeſſene Traum wieder und ſagte: weine noch einmal, denn das Roſenfeſt deines Lebens beſchließet ſich heute, und der letzte von den vier Flüſſen des Paradieſes trocknet in wenig Stunden gänzlich aus! — „O ihr ſchönen Tage, ſagte „Viktor, ihr verdient es, daß ich euch verlaſſe mit einer Erweichung ohne „Maß und mit Thränen ohne Zahl!“ — Er floh aus dem zu harten Taglicht in die Zelle aus Flor, damit ſie den hellen Vorgrund des Tages zu einem dämmernden Hintergrund ummalte, mit dem geſtrigen Mondſchein überdeckt; und unter dieſem Leichenſchleier der erblichenen Nacht ſetzte er ſich vor, dem verarmenden Herzen heute ſeine letzte Freude ganz im Uebermaß zu gönnen, nämlich ſein Sehnen. Er trat aus dem Flor, aber der nächtliche Mondſchein wich nicht von der Flur; er ſchauete auf in den blauen Himmel, der uns mit Einer langen Flamme betaſtet, aber die verhüllten Sterne der Winternacht ſchickten herausquellende kleine Stralen an die verdunkelte Seele; er ſagte ſich zwar: „der Eisberg, auf „dem bisher meine Vernunft halbe Bergpredigten abgelegt, iſt unter der „Freudenglut zu einem Maulwurfhügel eingelaufen,“ aber er ſetzte hinzu: „heute frag' ich nach nichts.“

Er kam zu Emanuel mit naſſen Augen. Dieſer ſagte ihm, daß ſich das erſte Glied der geſtrigen Blumenkette, nämlich der Britte mit ſeinen Leuten, ſchon in der Nacht abgelöſet habe. Aber je länger er Emanuel anſah und an morgen dachte — denn morgen lehnt auch er vor Tags die Gartenthüre dieſes Paradieſes leiſe hinter ſich zu, und heute Nachmittags nimmt er von der Aebtiſſin und Abends von der Geliebten Abſchied, um dieſe nicht im Ableſen der bekannten Engels-Epiſtel zu hemmen — deſto drückender waren ſeine Augen geſpannt, und er ging lieber mit einem ſich ſelber vollblutenden Herzen hinaus ins Freie und führte den Blinden mit, der nichts errieth, nichts erblickte, und vor dem man ohnehin wie vor einem Kinde gern ſein Innerſtes entkleidete.

Aber dieſes mal war Julius in derſelben Erweichung, weil er den ganzen Morgen den Engel in ſeiner dämmernden Seele ſpielen und fliegen

Digitized by Google

ſehen. Die Sehnſucht nach dem Engel brütete ſein ruhendes Herz zum Pochen an, und er ſagte mit einem ungewöhnlichen Schmerz: „wenn ich „nur ſehen könnte, nur etwas, nur meinen Vater, oder Dich!“ Die überſtäubten Erinnerungen an ſeine Kindheit wurden aufgeſchüttelt; und aus dieſer in Wolken ſtehenden Zeit trat beſonders Ein Tag heraus vor ihn, morgenhell, blau und voll Geſang, und trug drei Geſtalten auf ſeinem Nebelboden, Julius eigne und die der zwei Kinder, von denen er ſich vor ihrer Einſchiffung nach Deutſchland geſchieden hatte — es entfloſſen ihm Tropfen, ohne daß er es merkte, da er gerade dieſem Viktor, der das Folgende gethan hatte, das Küſſen und Umhängen und Nachrufen des einen Kindes malte, das ihn am meiſten liebte und immer trug. „Und ich denke, fuhr er fort, jeder, den ich gern höre, habe das Geſicht „dieſes guten Kindes und auch Du. Oft wenn ich einſam dieſe Geſtalt „in meinem Dunkeln anſchaue und warme Tropfen auf den Lippen ſpüre „und in eine ſchmachtende ſchlummernde Wonne falle: mein' ich, es „quelle Blut aus meinen Lippen, und mein Herz ſiedet — aber mein „Vater ſagt, wenn dann meine Augen plötzlich aufgethan würden und „ich ſähe meinen Engel an oder das gute Kind oder einen ſchönen „Menſchen, dann würde ich ſterben müſſen vor Liebe.“ — — „O Julius, „Julius (rief ſein Viktor), wie edel iſt Dein Herz! Das gute Kind, das „Du ſo liebſt, wird bald mein Vater an Dich legen, es wird Dich ſo „küſſen, ſo lieben, ſo drücken wie ich jetzt.“ —

Er führte ihn zum Eſſen zurück; er ſelber aber blieb bis Nachmittags unter dem Himmel, und ſein Herz legte ſtille Trauer an unter Bäumen voll Bienen, neben Geſträuchen voll ätzenden Vögeln, auf allen bisherigen Spaziergängen und Sonnenwegen dieſes ſterbenden Feſtes — und es ſtanden alle Kinderſtunden aus dem Winterſchlafe des Gedächtniſſes auf und berührten ſein Herz, aber es zerfloß. — O wenn uns weit entlegne Minuten mit ihrem Glockenſpiel antönen, ſo fallen große Tropfen aus der weichen Seele, wie das nähere Herüberklingen ferner Glocken Regen bedeutet. Ich verdenke dir nichts, Viktor — du biſt doch nur weich, aber nicht weichlich — ſo gut dir dein Biograph deine Er-

Digitized by Google

weichung nachzuschreiben und dein Leser sie nachzufühlen vermag, ohne die festen Muskeln des Herzens abzuspannen, eben so gut vermagst du es auch, und nur ein Mann, der bittere Thränen erpressen kann, wird süße verhöhnen und keine selber vergießen.

Endlich ging Viktor zur letzten Freude, in den Garten des Endes, um mit sanften Thränen in der Abtei von allen Freundinnen abzuscheiden. Ein sonderbarer Vorfall verschob es ein wenig: denn indem er von Emanuel wegging, stieß ihm Julius auf, der aus dem Garten kam und ihm sagte: „wenn er zu Emanuel wolle, er sei im Garten." — Sie erhoben einen freundschaftlichen Streit, weil jeder ihn gerade jetzo gesprochen haben wollte. Viktor ging mit ihm zu Emanuel zurück, und hier erzählte Julius seinem Lehrer jedes Wort des vorgeblichen Gartengesprächs mit ihm: „z. B. über Viktor, über Klotilde, über seinen heuti„gen Abschied, über die bisherigen frohen Tage."

Während der Erzählung wurde Emanuels Angesicht glänzend, als wenn Mondschimmer davon niederflösse — und anstatt dem geliebten Kinde die Unmöglichkeit seiner Erscheinung im Garten vorzustellen, räumte er ihm die Erscheinung ein und sagte entzückt: „ich werde „sterben! — Es war mein abgeschiedener Vater — seine Stimme klingt „wie meine — er verhieß mir in seinem Sterben, aus der zweiten Welt „in diese zu kommen, eh' ich von hinnen ginge. — Ach, ihr Geliebten „drüben über den Gräbern, ihr denkt also noch an mich — o! du guter „Vater, bringe jetzt mit deinem tödtlichen Glanze vor mich heran und „löse mich an deinem Munde auf!" —

Er wurde noch mehr darin befestigt, weil Julius dazu erzählt, die Gestalt habe sich von ihm den Brief des Engels reichen lassen, ihn aber nach einem kleinen Lispeln wieder zurückgegeben. Das Siegel war unbeschädigt. Emanuels freudiger Enthusiasmus über diese Telegraphen des Todes setzte unzufriedene Schlüsse aus seiner bisherigen Gesundheit voraus. Viktor lehnte sich nie gegen die erhabnen Irrthümer seines Lehrers auf; so stellte er z. B. niemals die Gründe, die er hatte, und die ich im nächsten Schalttage anzeigen will, dem unschuldigen Wahn entgegen: „aus dem

Digitized by Google

„Traume und aus der Unabhängigkeit des Ich vom Körper könne man „auf die künftige nach dem Tode schließen — im Traume stäube sich der „innere Demant ab und sauge Licht aus einer schönern Sonne ein.“ — Viktor erschrak darüber, aber aus andern Gründen: Julius nahm beide an den Ort der Unterredung mit, der in der verfinsterten Allee neben der Blütenhöhle war. Niemand war da, nichts erschien, Blätter lispelten, aber keine Geister, es war der Ort der Seligkeit, aber der irdischen. —

Viktor ging in den andern, in die Abtei. Klotilde war nicht droben, sondern im verschlungenen Labyrinth des Parks, wahrscheinlich um den Inhaber vom Engels-Briefe, Julius, die Gelegenheit des Vorlesens zu erleichtern. Er nahm, als die Sonne gerade den Fensterscheiben gegenüber brannte, von der guten Aebtissin mit jener feinen gerührten Höflichkeit Abschied, auf die sich in ihrem Stande der höchste Enthusiasmus einschränkte. Die feine Aebtissin sagte ihm: „der Besuch sei so kurz, „daß er unverzeihlich wäre, wenn nicht Viktor es dadurch gut machte, „daß er ihren zweiten Frühling-Gast (Klotilden) überredete, den ihrigen „zu verlängern; denn auch diese verlasse sie bald.“ — Er schied mit einer gerührten Achtung von ihr: denn sein weiches Herz wußte eben so gut hinter der Spitzenmaske der Feinheit und Welt, als hinter der Lederkruste der Rohheit das fremde weiche auszufühlen.

Als er freilich in den Garten eilte: stiegen die Thränen seines Herzens höher und wärmer — und ihm war, als müßte er den im Angesichte der Sonne aufgehenden Mond umschließen, da er dachte: „ach wenn deine bleiche Flocke heute lichter droben hängt, wenn du allein „niederschauest, bin ich geschieden von meiner Schäferwelt oder scheide „noch.“ — Und unten ruhte neben der Nachtigallenhecke sein Julius, der helle Thränenströme vergoß — denn dieser ganze Abend wimmelt von immer größern Meerwundern des Zufalls — er eilt zu ihm herab, der Brief des sogenannten Engels ist geöffnet in seiner Hand, Viktor sagt leise: „Julius, warum weinest Du so?“ — „O Gott,“ sagte dieser gebrochen, „führe mich unter eine Laube!“ — Er leitete ihn zur Überflorten. Julius sagte darin: „recht! hier brennt die Sonne nicht!“

Digitized by Google

und ſchlug den rechten Arm um Viktor und gab ihm den Brief und legte den Arm herum bis an ſein Herz und ſagte: „Du guter Menſch! ſage „mir, wenn die Sonne nieder iſt, und lies mir noch einmal den Brief „des Engels vor!“

Viktor fing an: „Klotilde!“ — „An wen iſt er?“ ſagt' er. — „An mich! (ſagte Julius) und Klotilde hat mir ihn ſchon vorgeleſen; „aber ich konnte ſie wegen ihrem Weinen nicht verſtehen und ich war auch „zu betrübt. — Ich werde vor Kummer ſterben, du gute Giulia, „warum haſt du mir es nicht vor deinem Tode geſagt? — Die Todte „hat ihn geſchrieben, lies nur!“ — Er las:

„Klotilde!

„Ich hülle meine erröthenden Wangen in den Leichenſchleier. Mein Geheimniß ruht in meinem Herzen verborgen und wird mit ihm unter den Leichenſtein gelegt. Aber nach einem Jahre wird es aus dem zerfallenen Herzen dringen — o dann bleib' es ewig in Deinem, Klotilde! — und ewig in Deinem, Julius! — Julius, war nicht oft eine ſchweigende Geſtalt um Dich, die ſich Deinen Engel nannte? Legte ſie nicht einmal, als die Todtenglocke ein blühendes Mädchen einläutete, eine weiße Hyazinthe in die Hand und ſagte: Engel pflücken ſolche weiße Blumen! Nahm nicht einmal eine ſtumme Geſtalt Deine Hand und trocknete ſich damit ihre Thränen ab und konnt' es nicht ſagen, warum ſie weine? Sagte nicht einmal eine leiſe Stimme: lebe wohl, ich werde Dir nicht mehr erſcheinen, ich gehe in den Himmel zurück? Dieſe Geſtalt war ich, o Julius; denn ich habe Dich geliebt und bis in den Tod. Siehe! hier ſteh' ich am Ufer der zweiten Welt, aber ich ſchaue nicht hinüber in ihre unendlichen Gefilde, ſondern ich kehre mein Angeſicht noch ſinkend nach Dir zurück, nach Dir, und mein Auge bricht an Deinem Bilde. — Jetzo hab' ich Dir alles geſagt. — Nun komm, ſtillender Tod, drücke langſam die weiße Hyazinthe nieder und theile bald das Herz aus einander, damit Julius darin die verſchloſſene Liebe ſehe. — Ach wirſt denn Du eine Todte in Deine Seele nehmen? Wirſt Du weinen, wenn Du dieſes

Digitized by Google

leſen höreſt? Ach wenn mein zugedeckter eingeſunkner Staub Dich nicht mehr berühren kann, wird mein entfernter Geiſt von Deinem geliebt werden? — Aber ich beſchwöre Dich, o Unvergeßlicher, geh' an dem Tage, wo Dir dieſes Thränenblatt vorgeleſen wird, da gehe, wenn die Sonne untergeht, hinauf zu meinem Grabe und bringe dem bleichen Angeſicht darunter, das der alte Hügel ſchon entzwei drückt, und dem zerronnenen Herzen, das für nichts mehr ſchlagen kann, da bringe der Armen, die Dich ſo ſehr geliebt und die Deinetwegen ſich unter die Erde gehüllet, Dein Todtenopfer — bring' ihr auf Deiner Flöte die Töne meines geliebten Liedes: das Grab iſt tief und ſtille. — Sing' es leiſe nach, Klotilde, und beſuch' mich auch. — Ach, arme Giulia, richte deine Seele auf und erliege jetzt nicht, da du deinen Julius dir an deinem Grabe denkeſt! — Wenn Du da das Todtenopfer bringſt, ſo wird zwar mein Geiſt ſchon höher ſtehen; ich werde ein Jahr jenſeits der Erde gelebet haben, ich werde die Erde ſchon vergeſſen haben — aber doch, aber o Gott, wenn Du die Töne über meinem Grabe ins Elyſium bringen ließeſt, dann würd' ich niederſinken und heiße Thränen vergießen und die Arme ausbreiten und rufen: ja! hier in der Ewigkeit lieb' ich ihn noch — es geh' ihm wohl auf der Erde, ſein weiches Herz ruhe weich und lange auf dem Leben drunten. — Nein, nicht lange! Komm herauf, Sterblicher, zu den Unſterblichen, damit Dein Auge geneſe und die Freundin erblicke, die für Dich geſtorben iſt!

Giulia."

* * *

„Ich will gehen" — ſagte Julius ſtockend, aber mit Zuckungen im Geſicht — „wenn auch die Sonne nicht hinab iſt. Mein Vater ſoll mich „bis zum Untergange tröſten, damit mein Herz nicht ſo heftig an die „Bruſt anſchlägt, wenn ich am Grabe ſtehe und das Todtenopfer bringe." — — Laß mich nichts ſagen, Leſer, von der Beklemmung, womit ich weiter gehe — noch von dieſer zu weichen Giulia, die wie eine Morgenſonnenuhr vor dem Mittage im Schatten und Kühlen war, die wie eine Taube die Flügel dem Regen und Weinen aus einander faltete — noch von ihren

Digitized by Google

Seelen-Schwestern, die im zweiten Lebens-Jahrzehend das Gerippe des Todes ganz mit Blumen überhängen, daß sie seine Glieder nicht sehen können, und die ihren weißen Arm blos auf einen Myrtenzweig der Liebe stützen wie auf einen Aderlaßstock und ruhig dem Verbluten seiner zerschnittenen Adern zuschauen! —

Ich hätte nicht einmal dieses gesagt, wenn nicht Viktor es gedacht hätte, dessen Herz ein unendlicher Gram und eine unendliche Liebe tödtlich aus einander zogen; denn ach, wie weit war nicht seine unersetzliche Klotilde schon auf dem Wege, ihrer Freundin nachzukommen und das ungeliebte Herz in der Erde zu verbergen, wie man im Froste Nelken niederlegt?

Die Sonne stieg tiefer — der Mond stieg höher — Viktor sah Klotilden wie eine Heilige, wie einen ätherisch verkörperten Engel in einer gegen Abend geöffneten Nische ruhen — das kleine gestern genannte Mädchen spielte auf ihrem Schooß mit einer neuen Puppe — ihm war, als seh' er sie gen Himmel schweben — und als sie ihre großen Augenlieder aus den Thränen für die geschiedne Freundin, deren Geheimniß sie längst errathen und verborgen hatte, gegen den aufhob, der sie heute durch seinen Abschied vermehrte; und als sie auch sein Angesicht in Rührung zerschmolzen sah: so erdrückten die gleichen Trauergedanken in beiden sogar die ersten Laute des Empfangs, und beide wandten ihr Gesicht ab, weil sie über die Trennung weinten. — — „Haben Sie „(sagte Klotilde, wenigstens mit einer gefaßten Stimme) eben mit Julius „gesprochen?" — Viktor antwortete nicht, aber seine Augen sagten Ja, indem sie blos heftiger strömten und sie unverwandt anschaueten. Sie schlug sie tief nieder, mit einem kleinen Erröthen für Giulia. Das kleine Kind hielt die über die großen Tropfen herüberfallenden Augenlieder für schläfrig und zog der Puppe das schmale mit Heu gepolsterte Kopfkissen weg, breitete es Klotilden hin und sagte unschuldig: „da leg' Dich drauf „und schlaf' ein!" Es schauerte ihren Freund, da sie antwortete: „Heute „nicht, Liebe; auf Kissen mit Heu schlafen nur die Todten." Es schauerte ihn, da er auf ihrem bewegten Herzen eine schneeweiße Federnelke, in

Digitized by Google

deren Mitte ein dunkelrother Punkt wie ein blutiger Tropfen ist, erzittern sah. Die fürchterliche Nelke schien ihm die Lilie zu sein, die der Aberglaube sonst im Chorstuhle des Priesters antraf, dessen Sterben prophezeiet werden sollte.

Sie heftete schmerzlich ihren Blick auf die tiefe Sonne und den Gottesacker, hinter dem diese in den Maitagen wie ein Mensch unterging. „Verlassen Sie diese Aussicht, Theuerste (sagt' er, wiewol ohne Hoffnung „des Gehorsams) — eine zarte Hülle wird von einer zarten Seele am „leichtesten zerstört. — Ihre Thränen thun Ihnen zu wehe." Aber sie erwiederte: „schon lange nicht mehr — nur in frühern Jahren brannten „mir davon die Augenhöhlen, und der Kopf wurde betäubt." — Plötzlich als der Gedanke an die bewölkte Perspektive ihrer verweinten Tage ihm das Herz aus dem Busen wand, erstarb das Sonnenlicht auf ihren Wangen — Thränenströme brachen gewaltsam aus ihren Augen — er wandte sich um — drüben auf dem Gottesacker sank der Verhüllte auf dem Hügel der Verhüllten nieder — die Sonne war schon unter die Erde, aber die Flöte hatte noch keine Stimme; der Schmerz hatte nur Seufzer und keine Töne .... Endlich richtete der schöne Blinde sich unter Schmerzen empor zum Todtenopfer, und die Flötenklagen stiegen von dem festen Grabe auf in das Abendroth — drei Herzen zergingen wie die Töne, wie das vierte eingesunkne. Aber Klotilde riß sich gewaltsam aus dem stummen Jammer auf und sang zu dem Todtenopfer leise das himmlische Lied, um das die Verstorbne sie gebeten hatte, und das ich mit unaussprechlicher Rührung gebe:

Das Grab ist tief und stille,
Und schauderhaft sein Rand;
Es deckt mit schwarzer Hülle
Ein unbekanntes Land.

Das Lied der Nachtigallen
Tönt nicht in seinen Schooß;
Der Freundschaft Rosen fallen
Nur auf des Hügels Moos.

Digitized by Google

Verlaßne Bräute ringen
Umsonst die Hände wund;
Der Waisen Klagen dringen
Nicht in der Tiefe Grund.

Doch sonst an keinem Orte
Wohnt die ersehnte Ruh';
Nur durch die dunkle Pforte
Geht man der Heimath zu.

O Salis! in diesem Doch sind alle unsere verwehten Seufzer, alle unsere vertrockneten Thränen und heben das steigende Herz aus seinen Wurzeln und Adern, und es will sterben!

Die Stimme der edlen Sängerin unterlag der Wehmuth, aber sie sang doch die letzte der Strophen dieses Sphären-Liedes, obwol leiser in der schmerzhaften Ueberwältigung:

Das arme Herz hienieden
Von manchem Sturm bewegt,
Erlangt den wahren Frieden
Nur wo es nicht mehr schlägt.

Ihre Stimme brach, wie ein Auge bricht oder ein Herz. . . . Ihr Freund hüllte sein Haupt in die Blätter der Laube — das ganze Erdenleben zog wie eine Klage vorüber. — Klotildens schwere Vergangenheit, Klotildens düstere Zukunft rückten zusammen vor seinem Auge und warfen im Dunkeln den Leichenschleier über diesen Engel und zogen sie verhüllet in das Grab zur Schwester. . . . Er hatte sogar den Abschied vergessen . . . er hatte nicht den Muth, die große Szene um sich anzuschauen und die Gebeugte neben sich. . . .

Er hörte die Kleine gehen und sagen: „ich hole Dir ein größeres Kissen unter den Kopf."

Klotilde stand auf und faßte seine Hand — er kehrte sich wieder um in die Erde — und sie schauete ihn an mit einem verweinten, aber zärtlichen Auge, dessen Tropfen zu rein waren für diese schmutzige Welt; aber in diesem großen Auge stand etwas gleichsam wie die fürchterliche Frage: „lieben wir uns nicht vergeblich für diese Welt?" — Und ihr

Digitized by Google

schlagendes Herz erschütterte die blutige Nelke. — Der Mond und der Abendstern glimmten einsam wie eine Vergangenheit im Himmel. — Julius ruhte stumm und niedergedrückt mit umschließenden Armen auf dem eingesunknen Hügel, der auf den Staub seines zersplitterten Paradieses gewälzet war. —

Die Töne der Nachtigall schlugen jetzo gleich hohen Wellen an die Nacht — da ermannte er sich, um ihr Lebewohl zu sagen. . . .

Leser! erhebe deinen Geist zu keiner Entzückung, denn sie wird bald in einem Krampf erstarren — aber ich erhebe meine Seele dazu, weil sogar das tödtliche Niederstürzen an der Pforte des Paradieses schön ist unter dem Weggehen daraus!

Dem ersten Rufe der vertrauten Nachtigall antwortete plötzlich noch höher eine neue hergeflatterte von dicken Blüten gedämpfte Nachtigall, die immer unter dem Singen flog und jetzt aus der Blütenhöhle ihr melodisches Schmachten ziehen ließ. Die beiden Menschen, die das Scheiden verschoben und fürchteten, irrten betäubt der gehenden Nachtigall nach und waren auf dem Wege zur seligen Blütenhöhle; sie wußten nicht, daß sie allein waren; denn in ihrem Herzen war Gott; vor ihrem Auge schimmerte die ganze zweite Welt voll auferstandner Seelen. Endlich erholte sich Klotilde, kehrte um vor der Nachtigall und gab das traurige Zeichen der Trennung. — Viktor stand am Ufer seiner bisherigen glückseligen Insel — alles, alles war nun vorüber — er blieb stehen, nahm ihre zwei Hände, konnte sie noch nicht anschauen vor Schmerz, bog sich mit Thränen nieder, richtete sich auf, als er leise reden konnte: „Lebe „wohl — mehr kann mein schweres Herz nicht — recht wohl lebe, viel „besser als ich — weine nicht so oft wie sonst, damit Du mich nicht „etwan verlassen mußt — Denn ich ginge dann auch.“ — Lauter und feierlicher fuhr er fort: „denn wir können nicht mehr geschieden werden „— hier unter der Ewigkeit reich' ich Dir mein Herz — und wenn es „Dich vergisset: so zerquetsch' es ein Schmerz, der über die zwei Welten „reicht . . . . (Leiser und zärtlicher) Weine morgen nicht, Engel — und „die Vorsehung gebe Dir Ruhe.“ — Wie ein Verklärter an eine Verklärte

Digitized by Google

neigte er sich zurückgezogen an ihren heiligen Mund und nahm in einem leisen andächtigen Kusse, in dem die schwebenden Seelen nur von Ferne mit aufgeschlagenen Flügeln zitternd einander entgegen wehen, mit leiser Berührung von den zerflossenen weichenden Lippen die Versiegelung ihrer reinen Liebe, die Wiederholung seines bisherigen Edens und ihr Herz und sein Alles — — —

— Aber hier wende die sanftere Seele, die die Donnerschläge des Schicksals zu sehr erschüttern, ihr Auge von dem gelben großen Blitze weg, der plötzlich durch das stille Eden fährt! —

* * *

„Schurke!" — schrie der herausstürzende Flamin mit sprühenden Blicken, mit schneeweißen Wangen, mit wie Mähnen herunterhängenden Locken, mit zwei Taschenpistolen in den Händen — „da nimm, nimm, Blut will ich" und stieß ihm das Mordgewehr entgegen; Viktor drängte Klotilden weg und sagte: „Unschuldige! vermehre Deine Schmerzen nicht!" — Flamin rief in neuer Entflammung: „Blut! — Treuloser, „nimm, schieß!" Matthieu fiel ihm in den rechten Arm, aber der linke drang bebend dem Viktor das Geschoß auf. — Viktor riß es zu sich, weil die Mündung um Klotilden herumwankte. — „Du bist ja mein Bruder" rief die Gemarterte, blos durch Todesangst vom Tode der Ohnmacht weggequält. — Flamin warf mit beiden Armen alles von sich und sagte gräßlich leise lang gedehnt in wüthender Erschöpfung: „Blut! — Tod!" — Klotilde sank um — Viktor blickte auf sie und sprach gegen ihn: „feuer' nur, hier ist mein Leben!" — Flamin schrie laut: „Du zuerst!" — Viktor schoß, hob den Arm weit empor, um in die Luft zu schießen, und der zersplitterte Gipfel wurde von seiner Kugel heruntergestürzt. — Klotilde wachte auf — Emanuel flog her, warf sich an seines Schülers Herz — seiner seit Jahren zum erstenmale von Leidenschaft aus einander gerissenen Brust quoll das sieche Blut aus — Flamin schleuderte stolz seine Pistole weg und sagte zu Matthieu! „komm! es ist der Mühe nicht werth," und ging mit ihm davon.

Als Klotilde Emanuels Blut auf ihres Geliebten Kleidern sah, hielt

Digitized by Google

ſie ihn für getroffen und legte ihr Tuch auf das Blut und ſagte: „ach „das haben Sie nicht um mich verdient.“ — Emanuel athmete wieder durch ſein Blut hindurch, niemand konnte weiter ſprechen, niemand überlegen, jeder fürchtete ſich, zu tröſten, die tödtlich zermalmten Herzen ſchieden mit verbiſſenem Weh aus einander; blos Viktor, den das gräßliche Wort: „Schurke“ bei jeder Erinnerung wie ein Dolch durchſtieß, ſagte noch zur Schweſter: „ich lieb' ihn nicht mehr, aber er iſt unglück„licher als wir, ach er hat alles verloren und nichts behalten als einen „Teufel.“

Nämlich Matthieu. Dieſer hatte heute die Stimme Emanuels, die mit Julius geſprochen, und die Dahore für des Vaters ſeine gehalten, und nachher die Stimme der Nachtigall, der Viktor nachgegangen, nachgemacht, um den Regierungrath durch ſeine eigne Ohren und Augen von Viktors Liebe gegen Klotilden zu überführen.

Viktor führte den ſchwachen Lehrer in die indiſche Hütte. Er fühlte jetzo nach ſo vielen auflöſenden Tagen ſeine Nerven durch dieſes Ungewitter gekühlt und geſtählt; der Seelenſchmerz und die Aufopferung hatten ſein Blut, wie engere verſperrende Wege die Ströme, ſchneller und heftiger gemacht, und die Liebe zu Klotilden war männlicher und kühner durch den Gedanken geworden, daß er ſie nun ganz verdiene. Nichts gibt's außer Großmuth und Sanftmuth ſchöneres als das Bündniß derſelben.

Emanuel war nichts weiter als matt und ſetzte ſich, da der Abend ſchwül auf allen brütete, mit Viktor auf die Grasbank ſeines Hauſes, um mit der zuckenden Bruſt aufrecht zu bleiben, und eine ſanfte Freude glänzte in ſeinen Mienen über jeden gefallnen Bluttropfen, weil jeder ein rothes Siegel auf ſeine Hoffnung zu ſterben war. Aber als Viktor das müde Haupt des guten Mannes an ſeinen Buſen nahm und ihn darauf entſchlummern ließ: ſo wurde ihm im ſtillen Abend wieder weh, und ſein Herz ſchmerzte ihn erſt. Er dachte ſich es einſam, wie ſich drüben heiße Schwerter durch die ſchuldloſe blutende Seele ziſchend ziehen würden — er fühlte, wie nun das zweiſylbige, zweiſchneidige Zornwort

Digitized by Google

Flamins durch das ganze Band ihrer Freundschaft geschnitten — er stellte sich das neben ihm blühende Theater der schönen Tage verödet vor und das Vorüberwehen der Freuden, die uns nur wie Schmetterlinge in weiten Kreisen umspielen, indeß der Nervenwurm des Grams sich tief in unsere Nerven einbeißet. Endlich lehnt' er sich weinend an den schlummernden Vater und drückte ihn leise und sagte: „ach ohne „Freundschaft und Liebe könnt' ich die Erde nicht ertragen." — Und endlich wurde auch seine zersetzte und versiegte Seele vom schweren Körper in den dicken Schlaf gedrückt und hinabgezogen.

* * *

Leser! der letzte Augenblick in Maienthal ist der größte — erhebe deine Seele durch Schauder und steige auf Gräber wie auf hohe Gebirge, um hinüber zu sehen in die andere Welt!

Um Mitternacht, wo die Phantasie die verhüllten Todten aus den Särgen zieht und sie aufgerichtet in die Nacht um sich stellt und aus der zweiten Welt unbekannte Gestalten zu uns verschlägt — so wie unkenntliche Leichname aus Amerika an die Küsten der alten Welt antrieben und ihr die neue verkündigten — in der Geisterstunde schlug Viktor die Augen auf, aber unaussprechlich heiter. Ein vergessener Traum hatte die heutige Vergangenheit mit allem ihrem Getöse und Gewölke weit hinabgesenkt; — der lichte Mond stand oben in der blauen Verfinsterung wie die silberne Spalte und quellenhelle Mündung, aus der der Lichtstrom der andern Welt in unsere bricht und in ätherischem Dufte niedersinkt. — „Wie ist „alles so still und so licht!" sagte Viktor. „Ist diese dämmernde Gegend „nicht aus meinem Traume übrig geblieben, ist das nicht die magische „Vorstadt der überirdischen Stadt Gottes?" — Eine vorübereilende Stimme sagte: „Tod! ich bin schon begraben."

Emanuel öffnete darüber die Augen, warf sie durch das Laubwerk in den über das Dörfchen erhöhten Kirchhof und sagte mit einer Zuckung seines ganzen Wesens: „Horion, wach' auf, Giulia hat die Ewigkeit ver„lassen und steht auf ihrem Grabe." — Viktor blickte fieberhaft hinauf, und in einem schneidenden Eisschauer wurden alle warmen Gedanken und

Digitized by Google

Nerven des Lebens hart und starr, da er oben am Grabe eine weiße verschleierte Gestalt ruhen sah. Emanuel riß sich und seinen Schüler auf und sagte: „wir wollen hinauf auf das Theater der Geister: vielleicht er„greift die Todte meine Seele und nimmt sie mit.“ ... Fürchterlich schwiegen die Gegenden um ihren Weg ... die Menschen fahren aus dem Fußboden wie stumme Knechte, wie Maschinen zur Bedienung, und fallen wieder hinunter, wenn sie abgeleeret sind .... Das Menschengeschlecht zieht wie ein fliegender Sommer durch den Sonnenschein, und das bethauete Gewebe hängt sich flatternd an zwei Welten an und in der Nacht vergeht's .... So dachten beide Menschen auf der Wallfahrt zur Todten, sie wunderten sich über ihre eigne schwere Verkörperung und über das Geräusch ihrer Tritte. — Emanuel knüpfte seinen Blick auf die verschleierte Gestalt, die jetzt niederkniete; er dachte, sie höre seine Gedanken und fliege zu seinem Herzen durch das Mondlicht herüber.

Die Brust der zwei Menschen hob sich gleichsam unter zwei Leichensteinen auf und nieder, da sie die übergraf'ten langen Stufen zum Kirchhof aufstiegen und das schwere Thor, das mit verwitterten, weggewaschenen Auferstandenen angemalet war, berührten und aufdrehten. Das warme Erdenblut friert ein und das weiche Gehirn gerinnt zu einem einzigen Schreckenbilde, wenn von der Ewigkeit und von der Pforte der Geisterwelt die große Wolke wegrückt; Emanuel rief auf der Bühne der Todten wie außer sich: „schauderhafter Geist, ich bin ein Geist wie du, du stehst auch „unter Gott; willst du mich tödten: so tödte mich durch keinen Schauer, „durch keine zermalmende Gestalt, sondern lächle wie die Menschen und „drehe still mein Herz ab.“ — Da stand die verhüllte Gestalt auf und kam — Emanuel griff wild nach seinem Freund, hüllte sich in das Angesicht desselben und sagte angedrückt: „An Dir sterb' ich, an Deinem „warmen Herzen — o lebe glücklich, wenn Du nicht mit mir erkaltest, „ach! ziehe mit!“ ...

„Ach, Klotilde!“ — sagte Viktor; denn sie war die Gestalt. Sie war stumm wie das Geisterreich, denn die besuchte Todte umklammerte noch ihr Herz; aber sie war groß wie ein Geist daraus: denn der ätherische

Digitized by Google

Lichtnebel des Mondes, der Stand auf Todten, der Blick in die Ewigkeit, die hohe Nacht und die Trauer erhoben ihre Seele, und man vergaß fast, daß sie weinte. — Emanuel hielt seine Flügel noch ausgebreitet über die Szene und schauete erhaben über die Gräber: „Wie alles hier schläft und „ruht auf dem großen grünen Todtenbette! Ich möchte darauf erliegen „— Sprach jetzo nichts? die Gedanken der Menschen sind Worte der „Geister. — Wir sind schleichende Nachtvögel im dämmernden Dunst„kreis, wir sind stumme Nachtwandler, die in diese Höhlen fallen, wenn „sie erwachen — Ihr Todten! verstäubet nicht so stumm, ihr Geister, die „ihr aus euren begrabnen Herzen zieht, flattert nicht so durchsichtig um „uns! — — O der Mensch wäre auf der Erde eitel und Asche und „Spielwerk und Dunst, wenn er nicht fühlte, daß er's wäre — — o Gott, „dieses Gefühl ist unsere Unsterblichkeit!" — —

Klotilde, um ihn von dieser verheerenden Begeisterung herabzuziehen, nahm ihn bei der Hand und sagte: „Leben Sie wohl, Verehrungswür„diger, ich nehme heute noch Abschied, weil ich morgen aus Maienthal „gehe — leben Sie glücklich — glücklich, bis wir uns wieder sehen; mein „Herz vergisset Ihre Größe nie, aber ich sehe Sie bald wieder." . . . Ihre Wehmuth über den Gedanken an sein geweissagtes Sterben, ihre Furcht eines ewigen Abschieds erdrückten die andern Worte, denn sie wollte mehr sagen und wärmer danken. Emanuel sagte: „Wir sehen uns nicht „wieder, Klotilde; denn ich sterb' in vier Wochen." — O Gott! nein! sagte Klotilde mit dem innigsten heißesten Tone. — „Mein guter Emanuel," sagte Viktor, „quäle diese Gequälte nicht. — Fasse Dich, Gemarterte, „unser Freund bleibt gewiß bei uns." — Hier hob Emanuel sein Auge in den Himmel und sagte mit einem Blick, in dem eine Welt war: „Ewiger! könntest du mich bisher so getäuscht haben? — Nein, nein, am „längsten Tage ziehen mich deine Sterne auf und deine Erde kühlt mein „Herz. — Und Dich, Du gute Klotilde, Du Seele vom Himmel, Dich „seh' ich also heute gewiß, bei Gott! zum letztenmal mit Deinen schönen „Wangen und in Deiner Erdengestalt — ich segne Dich und sage Dir „Lebewohl, aber schwer und trübe, weil ich noch so viele Tage leben soll

Digitized by Google

„ohne Dich. Ziehe ſanft umweht durchs Leben, halte Dein Herz hoch „über den bunten Dunſt der Erde und über ihre Wetterwolken — Du „hörſt mich ja nicht, Du bitter-weinendes Angeſicht, Gott gieße Troſt in „Deine Seele, ſcheide froher! — Dein Freund iſt bei mir, wann ich von „hinnen gehe.“ — Hier faßte Viktor die Hände der wankenden verweinten Geſtalt, die ſich vergeblich die Thränen abſtreifte, um den Lehrer noch einmal zu ſehen und in die Seele zu drücken; und als Viktor ohne Beſinnung rief: „Giulia! Selige! mildere das Weh deiner Freundin in dieſer „Stunde, halte dieſes brechende Herz,“ ſo ſagte Emanuel, unbeſchreiblich zärtlich beide anblickend: „Ich ſegne Euch ein wie ein Vater, heiliges „Seelenpaar! Nie verlaſſet, nie vergeſſet einander! — O ihr ſeligen „Geiſter hier über dem glimmenden Moder der zerſtückten Särge, gebet „dieſen zwei Herzen Frieden und Glück, und wenn ich einmal geſtorben „bin, will ich um Eure Seelen ſchweben und ſie beruhigen. Und du, „Ewiger unter deinen Sternen, mache dieſe zwei Menſchen ſo glücklich „wie mich — o nimm ihnen nichts, nichts auf der Erde als das Leben. — „Gute Nacht, Klotilde!“ ....

— Die Pfingſttage ſind vorüber! —

Und dir, gutes Schickſal, dank' ich, daß du mir die Geſundheit zur Freude gereicht, ein ſolches flüchtiges goldnes Zeitalter abzuſchatten, da mein ſchwaches ſo ungleich ſchlagendes Herz nicht verdient, ſolche Entzückungen nachzumalen. — Und dir, mein lieber Leſer, möge das Pfingſtfeſt irgend einen Brandſonntag oder eine Marterwoche deines Lebens verſüßet haben! —

Ende des dritten Heftleins.

Ende des ſiebenten Bandes.

Leipzig, Stereotypie und Druck von Gieſecke & Devrient.

Digitized by Google

Jean Paul's

sämmtliche Werke.

Achter Band.

Digitized by Google

Digitized by Google

Jean Paul's

sämmtliche Werke.

Dritte vermehrte Auflage.

Achter Band.

Berlin.

Verlag von G. Reimer

1861.

Digitized by Google

Digitized by Google

Inhalt des achten Bandes.

Hesperus.

Viertes Heftlein.

Vierte Vorrede, Seite
oder abgedrungene Antikritik gegen eine oder die andere Rezension, die mir etwan nicht gefallen sollte 3

Neunter Schalttag.
Viktors Aufsatz über das Verhältniß des Ich zu den Organen 7

Siebennunddreißigster Hundspostag.
Der Amoroso am Hofe — Präliminarrezesse der Hochzeit — Rettung des höflichen Krümmens 14

Achtunddreißigster Hundspostag.
Die erhabene Vormitternacht — die selige Nachmitternacht — der sanfte Abend 34
Traum Emanuels, daß alle Seelen Eine Wonne vernichte 56

Neununddreißigster Hundspostag.
Große Entdeckung — neue Trennungen 62

Vierzigster Hundspostag.
Das mörderische Duell — Rettung der Duelle — Gefängnisse als Tempel betrachtet — Hiobsklagen des Pfarrers — Sagen meiner biographischen Vorzeit — Kartoffelnstecken 70

Einundvierzigster Hundspostag.
Brief — zwei neue Einschnitte des Schicksals — des Lords Glaubensbekenntniß 86

Digitized by Google

Seite

Zweiundvierzigster Hundspostag.

Aufopferung — Valetreden an die Erde — Memento mori — Spaziergang — Herz von Wachs 94

Dreiundvierzigster Hundspostag.

Matthieu's vier Pfingsttage und Jubiläum 105

Vierundvierzigster Hundspostag.

Die Bruderliebe — die Freundliebe — die Mutterliebe — die Liebe — — . 116

Nachtrag zum vierundvierzigsten Hundspostag.

Nichts — 128

Fünfundvierzigstes oder letztes Kapitel.

Knef — die Stadt Hof — Schweißfuchs — Räuber — Schlaf — Schwur — Nachtreise — Gebüsch — Ende 131

Digitized by Google

Leipzig
Stereotypie und Druck von Giesecke & Devrient.

Digitized by Google

Hesperus

oder

fünfundvierzig Hundspostage.

Eine Lebensbeschreibung.

Viertes Heftlein.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vierte Vorrede,

oder abgedrungene Antikritik gegen eine oder die andere Rezenſion, die mir etwan nicht gefallen ſollte.

Gute Romanenſchreiber erſchaffen aus Dinten- und Druckerſchwärze einen neuen entſetzlichen Tyrannen, geben ihm entweder in Italien oder im Orient einen Thron — und dann treten ſie (ungleich den Kindern, die vor der Geſtalt entlaufen, die ſie gezeichnet haben) beherzt vor den gemalten gekrönten Wütherich, und ſagen ihm die herrlichſten, aber die kühnſten Wahrheiten in das Angeſicht, die den freien Mann verrathen, und die wol kein gebückter Dikaſteriant vor ſeinem Regenten wiederholt. Solche Waghälſe erinnern mich ſo oft an zwei ABCſchützen, als ich bei einem Thore im Habergäßchen in Hof vorbeigehe, auf dem ein gemalter Löwe ſich und ſeine Mähne aufbäumt und den Schwanz und die Zunge ringelt und hebt. Denn einer der gedachten ABCſchützen ſagte unter meinem Vorüberlaufen zum andern: „Hör', ich faſſ' ihn doch am „Schwanz' an, ich fürchte mich gar nicht." Aber der andere Schütz, der viel dreiſter dachte, beſtieg kalt einen Eckſtein und ſagte: „ich erſt, Herr, „ich fahr' ihm gleich ſo in den Rachen!" —

Es iſt dieſelbe Kühnheit, womit oft ein Autor auf dem Papier, außer dem gedachten grauſamen König der Thiere, auch das kritiſche Katzengeſchlecht angreift — das Linnee zur königlichen Linie der Löwen zählt — indem er Richterſtühle ſo kalt und kühn, als wären's gemalte Thronen, erſchüttert und ſo im Allgemeinen Journale durch ſeine Vorreden ſchilt und fällt. Das kann ein Schriftſteller von Kraft. Ich meines

Digitized by Google

Orts bin hierin vielleicht so vermessen wie einer und male mir ausdrücklich folgende Rezensenten-Katze hin, um frei und ungebunden mit ihr anzubinden und an ihr zu zeigen, was Muth thut.

Erstlich muß der Rezensent, der mir vorwerfen wird, ich wäre zwei ganze Schalttage schuldig — den nach dem 40sten und den nach dem 44sten Hundspostag — diese zweite Ausgabe gar nicht angesehen haben; die beiden Vorreden, womit ich sie bereichert habe, die erste und diese, gelten bei allen Verständigen für wahre Schalttage.

Zweitens hält mein Rezensent sich (künftig) über meine Schonung meiner Manier auf. Er höre aber jetzt den Philosophen (nämlich mich): Manier ist an und für sich weiter nichts als Folgendes: das ästhetische Ideal und Integral wird, wie jedes, nur von einer unendlichen Kraft erreicht, wir aber mit unserer endlichen kommen ihm unaufhörlich *näher*, nicht einmal *nah*; Manier ist also, wie es der Philosoph nimmt, ein endlicher Spiegel der Unendlichkeit, oder der Ausdruck des Verhältnisses, in welchem jede Temperatur und Saitenzahl irgend einer gegebenen Aeolsharfe mit der Partitur der unendlichen Sphärenmusik steht, der sie nachzuklingen hat. Jedes Gewebe menschlicher Kräfte gibt nur eine Manier, und höhere Geister würden in Homer und Göthe wenigstens die *menschliche* finden; ja die höhere Engel-Hierarchie fände die niedere manieriert, der Seraph den Engel der Gemeine. Da ich aber nicht einmal ein gewöhnlicher Engel bin — geschweige ein Seraph — so würde ein anderer Rezensent als der, der mich beurtheilen wird, sogleich von vorne vorausgesetzt haben, daß ich eine Manier haben würde. — Und diese hab' ich offenbar. — Aber noch mehr: da der *Grad* und das *Verhältniß* unserer Kräfte sich von Jahr zu Jahr verwandelt — und mithin auch die Frucht und der Ertrag derselben, die Manier —: so wirft leider gewöhnlich die Manier des funfzigsten Jahrs sich zum Korrektor der Manier des fünf und zwanzigsten auf; oder vielmehr, es geht eine heterogene Einkindschaft von Kindern zweier Ehen vor, bei welcher beide verlieren. Ein solches Simultan-Hysteronproteron ist noch ärger, als wenn man die griechischen Statuen aus dem einen Winkelmannschen Kunstzeitalter

Digitized by Google

nach den Statuen aus einem andern behacken und zuschleifen wollte. Gieße lieber ein reines flüssiges Werk in deine jetzige Form, und treibe nicht erst das gegossene erhartete darein! — Gesetzt auch, ich würde künftig klüger und anders, niemals würd' ich den Greis auf den Jüngling pfropfen.

Der Mensch hält sich im Konzertsaal des Universums, wenn nicht für den Solospieler, doch für ein Instrument darin — anstatt für einen einzigen Ton — wie denn der Fürst sich für ein Oberons- oder doch Parforcehorn ansieht — der Poet für ein Haberrohr — der Autor für ein Setzinstrument*) — der Pabst für das Orgelwerk — die Schöne für Bestelmeiers Handstahlharmonika oder für eine Wachtelpfeife — mein Rezensent für eine Stimmpfeife — und ich mich selber für Mälzels großes Panharmonikon. Aber wir alle sind nur Töne, wie in Potemkin's Orchester jede der 60 metallenen Flöten nur einen Ton angab. Daher bin ich über jede Individualität, über jede Manier als über einen neuen Halbton in der Kirchenmusik der Wesen froh.

Drittens weiß ich nichts, woraus ich meines künftigen Rezensenten Verlegenheit um sündige Materie zum Tadeln besser sehen kann, als dieses, daß er sich an solche jämmerliche Kleinigkeiten hält — in Zukunft — wie folgende augenscheinlich sind, daß ich z. B. diese Vorrede beigefügt, daß ich das Werklein in 4 Hefte auseinander gebunden und durch dieses vierte Heft einem frühern Besitzer und Bücherwurm den Bogenwurm**) der alten Ausgabe ganz unbrauchbar gemacht. Aus dergleichen Proben und Sprüchen, womit mir ein solcher spartischer Ephorus Emerepes die vierte und höchste Saite nehmen will, die ich auf meiner Geige voll steigender Quinten aufziehe, mache sich der geneigte Leser einen Begriff, wie es mit dem Ganzen der Rezension aussehen mag. Ich schäme mich fortzufahren.

Viertens find' ich überall, wenn ein Autor sich in der Vorrede mit

*) So heißet ein Klavier, das alles aufnotiert, was es vortönt.

**) So heißet der unten auf jedem Bogen abgekürzt wiederkommende Titel des Buchs.

Digitized by Google

einem leichten Tadel, den er doch selber kaum glaubt, belegt, daß alsdann die Kritiker diesen Tadel sogleich akzeptieren und verdoppeln, wie die Römer einen Selbermörder, dem die That verunglückte, nachher ordentlich hinrichteten. Schlägt der gewitzigte Autor die Sache in ein anderes Fach und belegt sich vornen mit einigem Lob — und nicht mit scheinbarem — so wird dieses gar nicht akzeptiert, geschweige verdoppelt. Da mag der Teufel Vorredner sein! —

Inzwischen scheint er auch nur Rezensent zu sein, und weniger ein schlauer als ein grober Gast. Viele und wirklich auffallende Unhöflichkeiten vergeb' ich aber meinem künftigen Rezensenten gern, indeß ich einem gallischen oder brittischen nichts verziehe, weil er weiß, wie man mit Leuten umgeht. — Ich spiele ihm selber in der Antikritik nicht sonderlich höflich mit, und ziehe nicht, wie der Landmann vor höhern Blitzen, die Mütze vor seinen ab. Die Richter sagen nach der Spezial-Rezension ohnehin zum Inkulpaten Du. Ein gelinder (kritischer) Winter ist ungesund für den, den er betrifft. Uebrigens lauer' ich blos darauf, daß ich berühmt werde und Lorbeerblätter aufhabe: dann werd' ich so gut wie andre Zeitgenossen, die jetzt Lorbeerbäume aufgesetzt, nicht leiden, daß man mich tadelt; und wenige werden sich's unterfangen; so wie auch auf Gemälde, die mit Lorbeeröl bestrichen worden, keine Fliegen fallen.

Fünftens und letztens. Es ist bekannt, daß die verstorbene Schriftstellerin Ehrmann den Advokaten Ehrmann, als er eines ihrer Werke in der Straßburger Zeitung mit vielem Beifall aufgenommen und angezeigt, der Rezension wegen geheirathet hat. Will es der Redaktör eines Journals heimlich so karten, daß eine Mitarbeiterin desselben meine zweite Auflage des Hesperus (oder Venussterns) mit dem Beifalle aufnimmt und bekannt macht, den die erste ihrer Reize wegen allgemein erhält; und will er mir nur einen Wink über das Geschlecht meines Rezensenten zuspielen — wobei aber darauf gesehen werden muß, daß die kritische Person sich noch im besten blühenden Alter eines Rezensenten überhaupt befinde, worin man das Feuer des Abend- oder Venussternes noch leicht empfinden und mittheilen und günstig rezensieren kann, um so mehr, da schon

Digitized by Google

in der Physik nur grünes Holz ein Leiter der elektrischen Flamme ist, dürres aber ein Nichtleiter — will der Redaktör alles dieses besorgen und abthun: so macht sich der Verfasser dieser Antikritik mit seiner Namensunterschrift anheischig, der Mitarbeiterin sogleich nach Empfang der Rezension aufzuwarten, und solche mit den gewöhnlichen Zeremonien zu heirathen.

Hof im Voigtland, den 8. Jun. 1797.

Jean Paul Fr. Richter.

Neunter Schalttag.

Viktors Aufsatz über das Verhältniß des Ich zu den Organen.

Viktor war eben so sehr dem ausschließenden Geschmack in der Philosophie als in der Dichtkunst feind. In allen Systemen — selber der Ketzer des Epiphanius und Walchs — drückt sich die Gestalt der Wahrheit, wie im Thierreich die menschliche, wiewol in immer kühnern Zügen ab. Kein Mensch kann eigentlichen Unsinn glauben, obwol ihn sagen. Sonderbar ist's, daß gerade die konsequenten Systeme, ohne das Atomen-Klinamen des Gefühls, am weitesten auseinander laufen. Die Systeme werfen, wie die Leidenschaften, nur im Fokalabstande den hellsten Lichtpunkt auf den Gegenstand — wie jämmerlich läuft z. B. die große Theorie von der Selberbeherrschung aus dem Christenthum in den Stoizismus — dann in den Mystizismus — dann in den Monachismus über, und der Strom sikert endlich ausgedehnt im Fohismus ein, wie der Rhein im Sand! — Die Kantische Theorie hat mit allen folgerechten Systemen diese Versandung, und mit den unkonsequenten jenes Gefühls-Klinamen*) gemein, das die vertrocknenden Arme wieder zu einer labenden Quelle zusammenführt. Die zwei Hände der reinen Vernunft, die einander in der Antinomie zerkratzten

*) Das Orientieren durch die praktische Vernunft.

Digitized by Google

und schlugen, legt die praktische friedlich zusammen und drückt sie gefaltet aus Herz und sagt: hier ist ein Gott, ein Ich und eine Unsterblichkeit! — —

Viktor befruchtete seine Seele vorher durch die große Natur oder durch Dichter, und dann erst erwartete er das Aufgehen eines Systems. Er fand (nicht erfand) die Wahrheit durch Aufflug, Umherschauen und Ueberschauen, nicht durch Eindringen, mikroskopisches Besichtigen und syllogistisches Herumkriechen von einer Sylbe des Buchs der Natur zur andern, wodurch man zwar dessen Wörter, aber nicht den Sinn derselben bekömmt. Jenes Kriechen und Betasten gehört, sagt' er, nicht zum Finden, sondern zum Prüfen und Bestätigen der Wahrheit; wozu er sich allezeit von Bayle Schulstunden geben ließ: denn niemand lehrt die Wahrheit weniger finden und besser prüfen als Scharfsinn oder Bayle, der ihr Münzwardein, aber nicht ihr Bergmann ist.

* * *

Der Aufsatz.

Schrieb' ich ihn in Göttingen: so könnt' ich ihn in Paragraphen und gründlicher machen, weil mich die Flachsenfinger nicht störten. Indessen muß er doch hier geschrieben werden, damit ich an mir selber einen Schirmherrn und Anwalt gegen die Hofjunker habe, die meinen Geist in meinen Körper verwandeln wollen.

Das Gehirn und die Nerven sind der wahre Leib unsers Ich; die übrige Einfassung ist nur der Leib jenes Leibes, die nährende und schirmende Borke jenes zarten Marks. — Und da alle Veränderungen der Welt uns nur als Veränderungen jenes Markes erscheinen: so ist die Mark- und Breikugel mit ihren Streifen die eigentliche Weltkugel der Seele. Der umgekehrte Nervenbaum entsprießet aus dem geschwollnen Fötus-Gehirn wie aus einem Kerne, dem es auch ähnlich sieht, und steigt mit Sinnen-Aesten als Rückenmarkstamm empor bis zum zergliederten Gipfel des Pferdeschweifs. Dieses markige Gewächs ist auf den Adernbaum wie eine zehrende parasitische Pflanze geimpft. Und wie jeder Zweig ein kleinerer Baum ist, so sind — denn das alles ist nicht Aehn-

Digitized by Google

lichkeit des Witzes, sondern der Natur — die Nervenknoten vierte Gehirnkammern im Kleinen. Die Nerven-Enden blättern sich ausgebildet auf der Netzhaut, auf der Schneiderischen Haut, in der Geschmackknospe ꝛc. zu Blüten auf. Daher wird z. B. nicht mit dem Fortsatze des Sehenervens gesehen, sondern mit seiner zarten Staubfäden-Zerfaserung; denn die große wankende Gemäldegallerie auf der Netzhaut kann unmöglich durch eine Bewegung des Nervengeists (oder was man nehmen will — denn auf Bewegung läuft es doch hinaus) sich zurückschieben ins Gehirn, wobei noch dazu die zwei Gallerien der zwei Augen durch die zwei Zinken des Sehenervens durchrücken und in dessen Stiel zu Einem Gemälde zusammenfallen müßten.

Folglich muß das Bild im Auge, Ohre ꝛc., wenn es zu etwas dienen soll, vorn an der Spitze des Nervens empfunden werden — mit Einem Wort, es ist noch närrischer, die Seele in den Zwinger der vierten Gehirnkammer, d. h. in einen Porus dieses Knollengewächses, zu sperren, als es wäre, wenn einer, der wie ich ein beseelendes Ich in die Blume setzt, dasselbe ins Erdstockwerk des dumpfen Kerns heftete. Lieber wollt' ich die Seele doch in das feinste Honiggefäß der Sinnen, in die Augen, verlegen als ins unempfindlichere Gehirn, wenn ich nicht überhaupt glaubte, daß sie wie eine Hamadryade jedes Nervenästchen dieser Thierpflanze bewohne und wärme und rege. Der unterbundene oder durchschnittene Nerve bringt zwar keine Empfindung mehr zu, aber nicht wegen unterbrochenem Zusammenhang mit der Seele und ihrer Wohn-Gehirnkammer, sondern weil ihr der nährende Lebensgeist abgeschnitten ist; denn die Nerven brauchen wie alle feinere Organisazionen so sehr fortdauernden Kost-Zuguß, daß der stockende Herz- und Arterienschlag in Einer Minute alle ihre Kräfte aufhebt.

Ich gehe weiter und sage — um zwei Irrthümern zu widersprechen — vorher heraus: diese Organe empfinden nicht, sondern werden empfunden; zweitens die Organe sind nicht die Bedingung aller Empfindung überhaupt, sondern nur einer gewissen.

Das letzte zuerst: da das Organ (d. h. seine Veränderung), das so

Digitized by Google

gut ein Körper ist als irgend ein grober Gegenstand, dessen seine jenes*) an die Seele legt, dennoch von dem geistigen Wesen unmittelbar und ohne ein zweites Organ empfunden wird: so müssen alle körperliche Wesen dem geistigen so gut Empfindungen geben als die Nerven, und eine unverkörperte Seele ist nur darum nicht möglich, weil sie im Falle des abgelöseten Körpers alsdann das ganze materielle Universum als einen plumpern trüge.

Meine erste Behauptung war: man sollte nicht sagen, empfindende Organisazion, sondern empfundene. Die Nerven empfinden nicht den Gegenstand, sondern verändern nur den Ort, wo er empfunden wird, und ihre Veränderungen und die des Gehirns sind nur Gegenstände des Empfindens, nicht Werkzeuge desselben oder gar es selber. Aber warum? —

Ich habe mehr als ein Darum. Ein Körper ist nur der Bewegung fähig, ob sie gleich freilich nur der Schein der gedachten Zusammensetzung und das Resultat der in einfache Theile verhüllten Kräfte ist. Die Saite, die Luft, die Gehörknöchelchen, die Gehörnerven erzittern; aber die Erzitterung der letzten erkläret so wenig das Empfinden eines Tons, als das Erzittern der Saite es könnte, wenn die Seele an diese gekettet wäre. So ist trotz aller Bilder im Auge und Gehirn das Ersehen derselben doch noch ungethan und unerklärt; oder ist wol darum, weil die Sinne Spiegel voll Bilder sind, etwan das geistige Auge entbehrlich oder ersetzt? Und setzt die Veränderung des Nervens nicht eine zweite in einem zweiten Wesen voraus, wenn sie soll bemerkt werden? Oder stellet sich in diesem Wesen wieder eine Bewegung die Bewegung vor?

Dieses bringt mich aufs Gehirn. Dieser größte und gröbste Nerve — der Resonanzboden aller andern — hält der Seele die Schattenrisse derer Bilder vor, die von den andern zugeführt wurden. Im Ganzen, glaub' ich, dient das Gehirn mehr den Muskelnerven, den Glieder-Zügeln, die da in der Hand der Seele zusammenlaufen, und mehr allen

*) seine: Veränderung; jenes: Organ. F.

Digitized by Google

überhaupt als nährende Wurzel; aber weniger dient es als Reißzeug der malenden Seele. Da unsere meisten Vorstellungen auf grundierende Gesichtbilder aufgetragen sind: so denken wir wahrscheinlich mehr mit dem Sehenerven als mit dem Gehirn. Warum bemerkte Bonnet, daß tiefes Denken die Augen und scharfes Sehen das Gehirn ermüde? Warum stumpfen gewisse Ausschweifungen zugleich das Gedächtniß und die Augen ab? Die außerhalb des Auges gaukelnden Fieberbilder der kranken und der lebhaften Menschen wie Kardan, der im Dunkeln sah, was er feurig dachte, erklären sich aus meiner Vermuthung.

Ueber das Gehirn hat man zwei Irrthümer; aber der Himmel bewahre meine Freunde nur vor dem einen. Denn vor dem andern kann sie Reimarus bewahren, der recht erwiesen hat, daß das Gehirn keine Aeolsharfe mit zitternden Fibern, noch eine dunkle Kammer mit geschobnen Bildern ist, noch eine Spielwelle mit Stiften für jede Idee, die der Geist umdreht, um an sich seine Ideen ab- und vorzuorgeln. Ist nun nicht einmal die vorher bestimmte Harmonie des Gehirns und des Geistes oder das Accompagnement beider begreiflich: so ist die Identität derselben gar unmöglich; und eben vor diesem Irrthum hat eben der oben gedachte Himmel meine Freunde zu bewahren. Der Materialist muß erstlich alles das aufstellen, was Reimarus umgestoßen hat; er muß im Gehirnbrei die Millionen Bilderkabinetter von 70 Jahren versteinern und doch wieder wie Eidophysika beweglich machen und die gemischten Karten-Bilder an jede Terzie austheilen; er muß darauf sehen, daß diese beseelten tanzenden Bilder in Reih und Glied gezwungen werden. Und dann geht doch seine Noth erst recht an; denn nun muß er — wenn wir ihm auch zugeben, daß die Bilder sich selber sehen, die Gedanken sich selber denken, daß jede Vorstellung alle andere und sogar das Ich, wie eine Monade das All, dunkel nachspiegle, und daß sonach jede Idee eine ganze Seele sei — nun muß er (sagen wir) erst einen Generalissimus herschaffen, der dieses unermeßliche flüchtige Ideenheer kommandiere und stelle, einen Setzer, der das Ideen-Buch nach einem unbekannten Manuskripte setze und, wenn Träume, Fieber, Leidenschaften alle Schrift-

Digitized by Google

kästen in einander geschüttet haben, alle Buchstaben wieder alphabetisch lege. Diese regelnde Einheit und Kraft — ohne welche die Symmetrie des Mikrokosmus so wenig wie des Makrokosmus, der vorgestellten Welt so wenig wie der wirklichen zu erklären steht — nennen wir eben einen Geist. Freilich ist durch diese unbekannte Kraft weder die Entstehung noch die Folge der Ideen vermittelt und erklärt; aber bei der bekannten der Materie, bei der Bewegkraft, ist's nicht blos unbegreiflich, sondern gar unmöglich; und Leibnitz kann leichter die Bewegungen aus dunkeln Vorstellungen erklären, als der Materialist Vorstellungen aus Bewegungen. Dort ist die Bewegung nur Schein und existiert nur im zweiten betrachtenden Wesen, aber hier wäre die Vorstellung Schein und existierte im zweiten — vorstellenden Wesen.

Ich habe oft mit Weltleuten, die gut beobachten und elend schließen, mich gezankt, weil sie bei der kleinsten Abhängigkeit der Seele vom Körper — z. B. im Alter, Trunke ꝛc. — die eine zum bloßen Repetierwerk des andern machten; ja ich habe sogar gesagt, kein Tanzmeister sei so dumm, daß er so schlösse: „weil ich in bleiernen Schuhen plump, in hölzernen flinker und in seidnen am besten tanze: so seh' ich wol, daß die „Schuhe mich mit besondern Springfedern aufschnellen; und da ich „kaum mit bleiernen Schuhen aufkann, so brächt' ich's barfuß nicht zu „einem einzigen Pas." Die Seele ist der Tanzmeister, der Körper der Schuh.

Wir fassen keine Einwirkung weder von Körpern auf Körper, noch von Monaden auf Monaden; mithin eine von Organen auf das Ich noch minder. Dieses wissen wir, daß die Kohäsion und Gütergemeinschaft zwischen Leib und Seele immer einerlei oder höchstens in den Zeiten größer ist, wo sie andere kleiner vermuthen; denn der größte Tiefsinn, die heiligsten Empfindungen, der höchste Aufschwung der Phantasie bedürfen gerade das wächserne Flugwerk des Körpers am meisten, wie auch seine darauf kommende Ermattung es verbürgt; je unkörperlicher der Gegenstand der Ideen ist, desto mehr körperliche Hand- und Spann-

Digitized by Google

dienste sind zu dessen Festhaltung vonnöthen, und höchstens in die Zeiten der dummen Sinnlichkeit, der geistigen Abspannung, des dunkeln Blödsinns müßte man die Zeiten der Loskettung vom Körper fallen lassen. Sogar die moralische Kraft, womit wir aufschießende üppige Triebe des Leibes niedertreten, arbeitet mit körperlichem Brech- und Handwerkzeug; und die Seele bietet hier blos das Gehirn gegen den Magen auf. — Dazu kömmt, daß die Gränzen und die Hindernisse einer solchen Losfesselung und Ankettung eben so wenig anzugeben wären als die Ursachen derselben. Noch weniger können, wie einige meinen, im Traume die Bande der Seele schlaffer und länger werden. Der Schlaf ist die Ruhe der Nerven, nicht des ganzen Körpers. Die unwillkürlichen Muskeln, der Magen, das Herz arbeiten darin fort, nicht viel weniger als im wachenden Liegen. Nur die Nerven und das Gehirn, d. h. das Denken und Empfinden, stocken. Daher erquickt der Schlummer reitende und fahrende Menschen, die also mit nichts als den Nerven ruhen. Daher werden Nervenschwache, die jede Ruhe abmattet, vom traumlosen Schlaf erfrischt. Beiläufig, ohne die Theorie der Desorganisazion, die negative und positive Nerven-Elektrizität annimmt, sind die Meteore des Schlafes unerklärlich — z. B. unerklärlich ist dann, warum gerade Opium, Wein, Manipulieren, Thierheit, Kindheit, Plethora, nahrhafte Kost, Gerüche auf der einen Seite Schlaf befördern; und doch Tortur, Ermattung, Alter, Mäßigkeit, Gehirndruck, Winter, Blutverlust, Furcht, Gram, Phlegma, Fett, geistige Abspannung ihn auf der andern auch erregen. — — Höchstens im tiefen Schlafe, wo der Nervenkörper ruht, könnte man die Seele vom Irdischen losgekettet denken; im Traum hingegen eher enger angeschlossen, weil der Traum so gut wie das tiefe Denken, das wie er die fünf Sinnenpforten abschließt, ja kein Schlafen ist. Daher zehren Träume die Nerven aus, zu deren innern Ueberspannungen jene noch äußere Eindrücke gesellen. Daher verleiht der Morgen dem Gehirn und dem Traum gleiche Belebung. Daher geht dem schlafenden Thiere — ausgenommen dem weichlichen zahmen Hund — das ungesunde Träumen ab. Daher gibt schon Aristoteles ungewöhnliche Träume für

Digitized by Google

Vorläufer des Krankenwärters aus. Daher hab' ich jetzt geträumt genug und der Leser geschlafen genug. —

Siebenunddreißigster Hundspostag.

Der Amoroso am Hofe — Präliminarrezesse der Hochzeit — Rettung des höflichen Krümmens.

Am Morgen nach jener großen Nacht nahm Viktor von dieser geweihten Graberde seiner schönsten Tage mit unverhüllten Thränen Abschied. Er sah sich oft um nach diesen Ruinen seines Palmyra, bis nichts davon übrig stand als der Bergrücken als Brandmauer. „Wenn du „nach vier Wochen wieder hieher gehest, dachte er, so ist's nur, um dem „Todesengel zuzusehen, wie er deinen Emanuel auf den Altar und unter „das Opfermesser legt." Er sagte sich's, wie theuer er dieses Laubhüttenfest durch den Tod eines Freundes bezahle; und wie dieser ohne einen solchen Ersatz einen eben so großen Verlust erleide. Denn er fühlte, daß das fürchterliche Wort „Schurke" als eine ewige Felsenwand zwischen ihre auseinander getheilten Seelen nun getreten sei. — Er stellte sich zwar vor und recht gern, was den vergangnen Freund lossprach, besonders die Verhetzung durch Matthieu und Flamins Zuhorchen, als er Klotilden ewige Liebe zuschwor; ja er verfiel sogar darauf, daß der Evangelist den armen Flamin vielleicht besondere (die vom Apotheker vorgeschlagnen) Beweggründe einer Liebe, durch deren Gegenstand die Gunst des Fürsten festzumachen war, weit im Hintergrunde sehen lassen — aber sein Gefühl sagte ihm unaufhörlich: „er hätte doch nicht glauben sollen! — Ach hättest du mich doch (sagte er gerührt bei der Erblickung der Stadt) mit Kugeln oder mit andern Schmähungen durchbohrt, damit ich dir hätte leicht vergeben können! — Aber gerade mit diesem fortfressenden Giftlaute!" — Er hat Recht; die Beleidigung der Ehre wird

Digitized by Google

darum nicht kleiner, weil sie der andere aus voller Ueberzeugung des Rechts begeht. Denn die Ueberzeugung ist eben die Beleidigung; und die Ehre eines Freundes ist etwas so Großes, daß die Zweifel an ihr fast nur durch eigenes Geständniß entstehen dürfen. Aber so werden aus kleinen Verhehlungen leicht Trennungen, wie aus Nebeln im März Gewitter im Julius. Nur eine vollendete edle Seele vermag es, den geprüften Freund nicht mehr zu prüfen — zu glauben, wenn die Feinde des Freundes läugnen — zu erröthen wie über einen unreinen Gedanken, wenn ein stummer verfliegender Argwohn das holde Bild beschmutzt — und wenn endlich die Zweifel nicht mehr zu bezwingen sind, diese noch lange aus den Handlungen fortzuweisen, um lieber in eine kameralistische Unvorsichtigkeit zu fallen, als in die schwere Sünde gegen den heiligen Geist im Menschen. Dieses feste Vertrauen ist leichter zu verdienen, als zu haben.

Im lärmenden Hammer- und Mühlenwerk der Stadt war ihm wie in einer öden Waldung. An zarte Seelen verwöhnt kamen ihm die städtischen alle so stachlicht und ungeschliffen vor; denn die Liebe hatte wie die Tragödie seine Leidenschaften gereinigt, indem sie solche erregte. Alles hing so verfallen, so verraset zum Einbrechen herüber, indeß die reinen Spiegelwände in Maienthal fest und glänzend aufstiegen. Denn die Liebe ist das einzige, was das Herz des Menschen bis an den Rand vollgießet, wiewol mit einem bald einsinkenden Nektar-Schaume; sie allein fasset ein Gedicht von etlichen tausend Minuten ab ohne den klirrenden R-Buchstaben, wie der Dominikaner Cardone über sie ein eben so großes Gedicht unter dem Namen L'R—sbandita ohne ein einziges R verfertigte — daher ist sie wie die Krebse in den Monaten ohne R am schönsten.

Das erste, was er in Flachsenfingen zu machen hatte, war ein Brief an Klotilde. Denn da nun der Evangelist Matthieu aller Wahrscheinlichkeit nach in alle Welt ausgehen und das Evangelium vom Schuß-Zweikampf der beiden Freunde allen Völkern predigen wird: so war nichts anders für den heiligen Ruf seiner Geliebten zu thun, als sie in eine Braut zu verwandeln durch eine öffentlich erklärte Verlobung. Fla-

Digitized by Google

mins neues Ereifern konnte gegen Klotildens Rechtfertigung in keine Betrachtung kommen. Der Ausruf „du bist mein Bruder," den die Konvulsionen der Angst Klotilden entrissen hatten, war natürlich für Flamin unbegreiflich und ohne Wirkung geblieben; für den lauernden Matz aber war er ein herrlicher Kernspruch und ein dictum probans seines Lehrgebäudes von ihrer Verschwisterung geworden. — Im Briefe also ging Viktor seine Freundin um die stumme Erlaubniß zu seinem Werben an; er überließ es ihr schweigend, die uneigennützigsten Beweggründe seiner Bitte zu errathen. —

Er erschien jetzt auf dem Kriegschauplatz der Seelen, von dem man selten eine genaue Karte erwischt, am Hofe; — seinem mit Paradiesen angefüllten Herzen kamen sogar die Zimmer vor wie Glaskästen einer ausgebälgten Volière, die man mit Streuglanz, Konchylien und Blumen übersäet; und die lebendigen Stücke der Zimmer wie getrocknetes, mit Arsenik oder Holz ausgestopftes Gevögel; durch die Schlangen war Draht geführt, wie durch die Schwänze der großen Thiere, und die Baumläufer am Thron standen auf Draht. — — So sehr wurde er blos durch das Pfingstfest der Gegenfüßler von uns, die wir bei kälterm Blute das Erhabne und Edle eines Hofs leicht bemerken. — Das Neueste, was er da hörte, war, daß der Fürst in Gesellschaft der Fürstin zum Gesundbrunnen in St. Lüne abreise, um die gichtbrüchigen Füße, wie jene die Augen, heil zu baden. Viktor war wirklich nicht ganz tolerant, da er bei sich dachte: „wenn ihr's nicht besser haben wollt, so geht meinet„wegen zum T – " Das Paullinum war für ihn ein Schlachthaus und jedes Vorzimmer eine Marterkammer; der Fürst behandelte ihn nicht höfisch-höflich, sondern kalt, welches ihm desto weher that, da es bewies, er habe ihn geliebt — die Fürstin stolzer — blos Matthieu, der mit Leuten am liebsten sprach, die ihn tödtlich haßten, hatte ein Gesicht voll Sonnenschein. Von diesem und von seiner Schwester und einigen Ungenannten hatt' er leichtes Schlangengift der Persiflage über seinen Zweikampf einzunehmen und zu verwinden, das wol der Magen wie andres Schlangengift verdaut, das aber in Wunden gespritzt das Lebens-

Digitized by Google

blut auflöſet. — — Geräth denn nicht ſogar mein Korreſpondent in Eifer und ſchickt mir ſeinen Eifer durch meinen capsarius*), den Spitzhund zu und ſagt: „es bleibe doch einer einmal kalt, der warm iſt, nämlich verliebt, und den noch nicht der Tod kalt gemacht, er verbleib' es, ſag' ich, vor dem ſtechenden Lächeln einer Hof-Schweſterſchaft über ſeine empfindſame Liebe, zumal vor ſolchen höhern Damen, die Gottheiten ſind, auf deren cypriſchem Altar allemal (wie bei den Scythen) der Fremde geopfert wird, und denen (wie die Gallier von ihren Göttern glaubten) Uebelthäter, roués, Orleans die liebſten Opfer ſind! — Oder er höre ſich, wenn er auch das hinnimmt, gelaſſen von einem Evangeliſten über ſeine Liebe perſiflieren, der darin folgende Grundſätze erfindet und einkleidet: La décence ajoute aux plaisirs de l'indécence: „la vertu est le sel de l'amour; mais n'en prénés pas trop. — J'aime „dans les femmes les accés de colère, de douleur, de joie, de peur: „il y a toujours dans leur sang bouillant quelque chose qui est „favorable aux hommes. — C'est là où la finesse demeure courte, „qu'il faut de l'enthousiasme. — Les femmes s'étonnent rarement „d'être crues foibles; c'est du contraire qu'elles s'étonnent un peu. „— L'amour pardonne toujours à l'amour, rarement à la raison. — „Glücklich ſind (ſeufzet Knef) Widerſacher, die einander prügeln dürfen."

Der Evangeliſt warf einen baizenden Tropfen auf Viktors Herznerven, da er, trotz ſeiner Wiſſenſchaft um Flamins adelige Abſtammung, ihn damit aufzog: „daß er wie ein neufranzöſiſcher Aequilibriſt der Freiheit ſich mit Bürgerlichen — zwar nicht vermähle, aber doch — ſchieße." Und es ging ihm durch die Seele, ſeinen ausgeſtohlnen Freund ſo ſehr an Freunden verarmt zu ſehen, daß dieſer Matthien der letzte und der Stammhalter war, der ſich nicht einmal vor Viktor die Mühe gab, in den höhern Zirkeln die Rolle eines Freundes von Flamin zu nehmen und fortzuſpielen. Einem guten Menſchen wird das weiche Herz gleichſam in eine Quetſchform eingeſchraubt, wenn er vor Leuten ſtehen muß

*) So hieß der römiſche Sklave, der den Kindern die Schulbücher nachtrug.

Digitized by Google

(wie hier Viktor vor so vielen), die ihn hassen und beleidigen — anfangs ist er heiter und kalt und freuet sich, daß er sich nichts darum schiert — aber er rüstet sich unwissend mit immer mehr Verachtung, um der Beleidigung etwas entgegenzustellen — endlich meldet sich der Anwachs der Verachtung durch das unbehagliche Gefühl der entfliehenden Liebe und des eindringenden Hasses an, und das bittere Scheidewasser ergreift und zerfrißt sein eignes Gefäß, das Herz. — Dann werden die Schmerzen so groß, daß er die alte Menschenliebe, die das warme Element seiner Seele war, wieder in Strömen in den Busen rinnen läßt. Bei Viktor kam noch etwas zur Erbitterung — seine Erweichung; man ist nie kälter als nach großer Wärme, so wie Wasser nach dem Kochen eine größere Kälte annimmt, als es vorher hatte. Liebe, Rausch und zuweilen die aus dem Anblick der Natur getrunkne Begeisterung machen uns gegen unsere Lieblinge zu gut, und gegen unsere Gegenfüßler zu hart. Als nun Viktor in dieser bittern Laune neben einem Spieltisch zusah und über die ganze Assemblee sich innerliche Vorlesungen hielt, lectures upon heads*), wo er sich statt der Köpfe aus Pappendeckeln blos mit dickern behalf: so fiel durch die Erinnerung an die stille Menschenduldung, womit Klotilde sich in eben diese Menschen ihren Eltern zu Liebe bequemet hatte, der ganze Eispanzer, der sich um sein Herz wie um eine Blume gelegt hatte, zerflossen herab, und sein erwärmtes Herz sagte mit der ersten heutigen Freude: „Warum hass' ich denn diese eben so gequälten als quälenden „Gestalten so hart? Sind sie nur meinetwegen? Haben sie nicht auch „ihr Ich? Müssen sie sich mit diesem mangelhaften gepeinigten Selbst „nicht durch die ganze Ewigkeit schleppen? Wird nicht jeder von irgend „einer fremden Seele noch geliebt? Warum willst denn du nur Stoff „zum Abscheu an ihnen sehen und aus jeder Miene, aus jedem Laute „Säure ziehen? — Nein, ich will die Menschen blos lieben, „weil sie Menschen sind." — Ja wol! die Freundschaft kann Vorzüge begehren, aber die Menschenliebe blos Menschengestalt. Daher

*) So nannte Steevens sein satirisches Kollegienlesen über Köpfe aus Pappendeckel, dem halb London zulief.

haben wir eben alle eine so kalte, eine so wechselnde Menschenliebe, weil wir den Werth der Menschen mit ihrem Recht vermengen und nichts an ihnen lieben wollen, als Tugenden.

Unserm Viktor wurde so leicht wie nach einem Gewitter; das Bitterste, womit uns Beleidigungen angreifen, ist, daß sie uns zu hassen nöthigen. Auf der andern Seite fühlte er jetzo, wie unrein unser für Tugend ausgegebene Widerstand gegen Schlimme sei, und wie sauer es selber einer edlen Seele werde, Feinde zu bekämpfen, ohne sie anzufeinden; denn dieses ist noch schwerer, als sie zu beglücken und zu beschützen, ohne sie zu lieben.

So strichen einige Wochen unter seinen erzwungnen Landungen am feindlichen Hofe vorüber — denn die Bitte seines Vaters beherrschte sein Herz — und unter vergeblichen Hoffnungen auf Klotildens Entscheidung und unter thränendem Zurücksehnen in die innehaltenden Tage der Liebe und in die verheerten Tage der Freundschaft. Klotildens Schweigen willigte aber eben in seine Ankunft ein; doch meldete er ihr durch einen zweiten Brief noch zum Ueberfluß den Tag derselben. Uebrigens wurde ihm — so an den Thron wie an eine Säule zum Geißeln gebunden, so aus allen Gegenständen seiner Liebe herausgeschleudert, so auf nichts geheftet als auf eine von weitem donnernde Zukunft, in der sein Emanuel nach 14 Tagen unter die Erde einsinkt und seine Klotilde in tausend Schmerzen — die Gegenwart schwül und eng. Um ihn ging ein unreifes Gewitter herum, und wie an den Tag- und Nachtgleichen ruhten die Wolken unbeweglich wie ein großer Nebel über ihm, und das verborgne Arbeiten im hohen Gewölke des Schicksals hatte noch nicht das Zusammenfließen in Thränen entschieden oder das Zertheilen in Blau.

Endlich ging er nach St. Lüne ... Wahrlich nur wehmüthig-beglückt! O! konnt' er auf den Lüner Fußsteig blicken oder auf das Pfarrhaus, das die Bühnen der begrabnen Freundschaft bedeckte, ohne das Auge überfließend abzuwenden, ohne daran zu denken, wie viel eitler das Lieben als das Leben der Menschen sei, wie das Schicksal gerade die wärmsten Herzen zur Zerstörung der besten anwende (so wie man nur

Digitized by Google

Brennspiegel zum Einäschern der Edelsteine gebraucht), und wie manche stille Brust nichts ist, als der gesunkene Sarg eines erblaßten geliebten Bildes? — Es ist ein namenloses Gefühl, einen Freund lieben zu wollen aus Erinnerung und ihn fliehen zu müssen aus Ehre: Viktor wünschte, er dürfte seinem bethörten Liebling vergeben; aber vergeblich; das arsenikalische Wort, das mich in seinem Namen schmerzt, blieb trotz aller, aller versüßenden Säfte, mit denen er's einwickelte, doch unaufgelöset und fressend und tödtlich in seiner Seele liegen. Guter Flamin! ein Fremder könnte dich lieben, ich z B.; aber dein Jugendfreund nicht mehr!

Viktor schritt zögernd vor dem Bilder- und Musiksaal seiner nachgespiegelten*) und nachgetönten Kindheit vorbei vor dem Pfarrhaus, desgleichen vor der scheuernden Apollonia, die er gern tiefer grüßte, als sein Stand zuließ, und vor dem alten Mops, der sich in keinen Familienzwist einmengte, sondern ihn freimüthig mit dem Schwanz invitierte. — Nicht sein Stolz hielt ihn ab, die (vorgeblichen) Eltern seines Widersachers zu besuchen, sondern die Aengstlichkeit that's, die ihn besorgen ließ, die guten Menschen würden sich vielleicht vor ihm im verlegenen Kampfe zwischen Höflichkeit, zwischen alter Liebe und neuem Groll abquälen. Aber er beschloß, durch einen Brief an die edelmüthige Pfarrfrau seine Liebe zu befriedigen und ihre Empfindlichkeit.

Dann trat er vor seine Geliebte! — Ich hab' es vorvorgestern unter dem Lesen der deutsch-französischen Geschichte, wo bekanntlich auch der gekrönte Name Klotilde regiert, an den verdoppelten Schlägen meines Herzens gemerkt, wie mir erst sein würde, wenn ich diese Klotilde, die ich seit drei Vierteljahren gelobt habe, vollends gar sähe; denn daß Knef so wie der Hund keine Spitzbuben sind, und daß die ganze Historie nicht blos vorgefallen ist, sondern auch noch vorfällt, ersehʼ ich aus hundert Zügen, die wol keine Phantasie erfinden kann. Würde der Biograph der Heldin ansichtig: dann entstände nichts als ein neues Heft und ein neuer — Held, welcher ich wäre ....

*) 1795. 1798; nachgespielten 1819. 1826. M.

Sie war krank; jener Abend war wie ein Stoßvogel auf ihr Herz gefahren und hatte die blutigen Krallen noch nicht herausgezogen. Ihre Seele schien nur der Engel zu sein, der die entseelte Hülle eines Frommen hütet. Der Kammerherr begegnete dem Hofmedikus, als ob er von keinem Duellieren wisse. Was sonst Mütter thun, that der Vater; er vergab jedem, der von Stande war und der die Tochter wollte. Der Antrag, den ihm Viktor endlich machte, frappierte ihn nur, weil er bisher gedacht hatte, dieser verschieb' ihn blos wegen der Ungewißheit über Klotildens Erbschaft und Verwandtschaft. Seine Antwort bestand in unendlichem Vergnügen, in unendlicher Ehre ꝛc. und andern Unendlichkeiten; denn bei ihm war alles eine; daher auch Platner mit Recht behauptet, der Mensch könne im Grunde blos das Endliche nicht denken. Le Baut hätte die Tochter hergegeben, wenn er auch nicht gewollt hätte; er konnte ins Gesicht nichts abschlagen, nicht einmal eine Tochter. Auch konnte keiner kommen und um Klotilden ansuchen, der nicht in irgend eines seiner Projekte (seine vier Gehirnkammern lagen bis an die Decke davon voll) hineingepasset hätte. Natürlicher Weise war ihm also ein Schwiegersohn jetzt am meisten erwünscht, da ihm etwan die Tochter gar mit Tode abgehen könnte, ohne daß er sie noch zu einem Springstab und Hebebaum seines Leibes gebraucht hätte — und da ihm zweitens das Duell-Gerede das Herz anfraß; nicht als ob er nicht durch gesunde wurmförmige Bewegungen die härtesten Dinge verdauet hätte, sondern weil er, wie gebildete Menschen ohne Ehre, bei kleinen Beleidigungen gern mit Lärmkanonen und Feuertrommeln erschien, um sich das Recht zu erschleichen, bei vollständigen, aber ergiebigen und mit Silberadern durchzognen Entehrungen mausestill da zu liegen. Das einzige, was der Kammerherr nicht gern sah, was er aber sogleich dadurch hob, daß er dem Hofmedikus das Wort (über die Tochter) gab, das war, daß er vorher das nämliche Wort (in geheim) unserem Matz gegeben hatte. Da ihm der bald wiederkommende Lord mehr schaden und helfen konnte als der Minister: so brach er gern das alte Wort, um das neueste zu halten; denn nicht blos den letzten Willen, sondern auch jeden kann der Mensch ändern, wie er

Digitized by Google

will, und wenn er ein Mann von Wort ist, so wird er gern ganz entgegengesetzte Versprechungen thun, um sich zum Halten zu nöthigen. Wenn das lügende Betragen des Kammerherrn nach solchen Entschuldigungen noch eine braucht: so hat er die für sich, daß er gewiß hoffte, Klotilde werde, wenn er sein Ja gegeben, Nein antworten und statt seiner wagen und — büßen. Wenigstens schützte er diese Hoffnung bei seiner zornigen Gemahlin vor und verwies sie auf Klotildens ehemaliges Nein, das unserem Viktor so schwere Stunden aufgelegt, und auf ihre Unveränderlichkeit. Ich wünschte, man hätte nachher sein Gesicht in der Verfassung versteinern oder in Gyps abgießen können, in die es durch die Nachricht von Klotildens Ja gerieth. Was konnte die Schwiegermutter, die Kammerherrin, die immer die Waffenträgerin und Liguistin des Evangelisten war, weiter dabei machen als ein freundliches Gesicht und die Bemerkung: niemand ist schwerer zu regieren als ein Ehemann, den jeder regiert.

Die Formalien der Verlobung selber warteten auf die Zurückkehr des Lords und auf andere Verhältnisse. — Lasset mich nichts sagen von der durch so viele Leiden veredelten Liebe dieses Paars. Wenn mit der Liebe sich gar die Menschenliebe noch vermählt (welches mancher gar nicht verstehen wird) — wenn im Athem der Liebe alle andere Reize des Herzens schöner werden, alle seine Gefühle noch feiner, jede Flamme für das Erhabne noch höher, wie in der Feuer- und Lebensluft jeder Funke ein Blitz, und jedes Johanniswürmchen eine Flamme wird — wenn beide Menschen einander selten mit den Augen, und oft mit den Gedanken begegnen; — wenn Viktor ein Herz fast zu behalten scheuet, dem er so viel kostet, so viel dunkle Tage, so viel Sorgen und fast einen Bruder — und wenn Klotilde eben dieses zarte Scheuen erräth und *ihn* für *ihre* Leiden belohnt: dann ist's unmöglich, *vielen* Menschen den Umriß einer solchen Aetherflamme, geschweige die Farben derselben zu geben; für *wenige* ist's unnöthig.

Gegen eine geliebte Person fängt in jedem neuen Verhältniß, worein sie kömmt, die Liebe wieder von vornen und mit neuen Flammen an, z. B.

Digitized by Google

— wenn wir sie in einem andern Hause — oder unter neuen Personen finden — oder als Reisende — oder als Hauswirthin — oder als Blumengärtnerin — oder als Tänzerin — oder (das wirkt am meisten) als Verlobte. Das war Viktors Fall; denn von der Stunde an, wo der Wunsch der Neigung sich zu einem Gebot der Pflicht erhebt, und wo die theuere Seele sich und alle ihre Hoffnungen und den Zügel ihrer ganzen Zukunft in die geliebten Hände liefert, muß es in jedem guten Männerherzen rufen: „nun hat sie niemand auf der Erde mehr als dich — nun sei sie „dir heilig, o! nun schone und bewahre und belohne die liebe Seele, die „an dich glaubt!“ — Viktor wurde von diesem Verhältniß noch durch den Nebenumstand unaussprechlich gerührt, daß eben diese Klotilde, diese feste stolze Ball- und Himmelkönigin, die mit so vielen Kräften und so unabhängig über die männlichen Schlingen und unter den männlichen Lorbeerkränzen wegging, nun durch die Verlobung ihre Independenzakte mit sanftem Lächeln in Viktors Hände gibt und jetzo nichts mehr wünscht, als zu lieben und geliebt zu werden; für dieses holde Beugen einer so großen Gestalt wußte Viktor kein Opfer, keine Wunde, keine Gabe, die ihm groß genug geschienen hätte, es zu bezahlen. — So muß man lieben; und jedes neue Recht und Opfer, das den gemeinen Menschen erkältet, macht den guten wärmer und zarter.

Obgleich Viktor durch die Rechte seiner neuen Verwandtschaft ein mehr einheimisches und bequemes Leben unter seinen Schwiegereltern fand: so that es ihm doch wehe, daß er täglich die unvergeßlichen Pfarrleute in ihrem Garten sehen mußte, und doch durch das eiserne Stabgeländer des vorigen Duells und der jetzigen Verlobung von ihren Herzen abgelöset blieb. Daher mußt' er auch die Britten und ihren fortwährenden Klubb entbehren. Le Baut fand es aber vorsichtig: „denn man wisse „von sicherer Hand, es seien Jakobiner und verkappte Franzosen.“ —

Aber Klotildens Seele konnte den errathenen tiefen Schmerz ihrer Freundin, der Pfarrerin, nicht länger tragen; sie bestellte sie durch ein Blättchen zu einem Spaziergange. An der Warte trafen sich beide; und Viktor sah mit innerster Rührung, wie Klotilde sogleich die Hand seiner

Digitized by Google

ältesten Freundin nahm und sie auf dem ganzen Weg nicht mehr aus ihrer gab.

Klotilde kam wieder mit einem froh erhelleten Angesicht und mit Augen, die sehr geweinet hatten, und mit himmlischen Zügen, in denen eine unnennbare, nicht sowol heißere, als weichere Liebe glänzte. Erst spät war sie ihrer Rührungen mächtig genug, um Viktor etwas von der Unterredung mitzutheilen: denn ich glaube zu errathen, daß es nicht alles war. Die Pfarrerin — erzählte Klotilde — empfing sie mit einer Miene voll drückender Schmerzen, aber weder mit Kälte noch Verdacht. Beide konnten anfangs gar nichts als weinen, und sprachen nicht: Klotilde war noch mehr erweicht, und ihre Thränen flossen noch fort, als sie anfing ihre Verlobung zu erzählen. Sie legte die Hand ihrer Freundin auf ihr Herz und sagte: „jetzo wird unsere Freundschaft hart geprüft. Ich „glaube an die Ihrige fort — glauben Sie an meine. — O bleibe, theure „Freundin, nur diesesmal fest! Schwere Geheimnisse, über die ich kein „Recht und wenig Aufschluß habe, bringen uns alle diesen grausamen „Mißverständnissen so nahe. Nur diesesmal vertrauen Sie fest, daß ich „und Sie so wenig unser Verhältniß gegen einander ändern wie „unsern Charakter." — Hier sah die Pfarrerin sie mit einem großen Blicke, in dem noch die alte Liebe für Viktor nachglimmte, an und umarmte sie denn auf einmal mit trocknen Augen und mit diesen Worten: „Ja, ich „vertraue auf Sie, thun Sie, was Sie wollen, und blieb' ich zuletzt die „einzige Seele." — Der letzte Zusatz hätte zu einer andern Zeit Klotilden beleidigt; ach jetzt konnt' er's nicht; o sie war froh, daß sie etwas zu verzeihen hatte.

Nach der Erzählung sagte sie ihrem Freunde, sie unternehme vielleicht, falls die Unsichtbarkeit und das Schweigen des Lords noch länger dauere, lieber die mühsame Reise zu ihrer und Flamins Mutter nach London, um diese als die Auflösung aller dieser gefährlichen Räthsel nach Deutschland zu bereden. — Ach konnte Viktors aufopferndes Herz eine Einwendung gegen fremde Aufopferungen machen? — Nein! sein Kummer wurde verdoppelt, aber auch seine Achtung und Liebe.

Digitized by Google

In dieſer Lage kam an Klotilde ein kleiner Brief von Emanuel.

* * *

„Geſtern Abends kam mein Julius mit einem Korb voll Garten-
„erde zu mir und bat mich um Blumentöpfe und um Hyazinthen, weil
„er für beide die Erde bringe. Er hatte den Boden für ſeine Blumen
„von dem Hügel Deiner Giulia geholt. — — Ich nahm ſein weiß- und
„rothblühendes Angeſicht, das der Federnelke mit dem rothen Punkte
„gleicht, an meine Bruſt und ſagte: „ach, wer wartet die Blumen des
„Menſchen, wenn er vorüber iſt?“ Und ich meinte auch ihn mit ſeiner
„zarten Blüte, in welche der Schmerz nie ſeinen ſchweren Regen werfe!
„— O Viktor und Klotilde, wenn mich die Lilien der Erde betäuben und
„in den letzten Schlummer legen, ſo nehmet meinen blinden Julius auf,
„und dieſe Seele voll Liebe werde durch liebende Seelen behütet!“

„Klotilde! ich bitte oder wünſche jetzo von Dir etwas, was Du mir
„wol ſchwerlich geben kannſt. Ach komme am längſten Tage nach
„Maienthal, Du ſchöne Seele! Kann es Dein Herz nicht ertragen?
„Haſt Du nicht Deine Giulia bis an das blinde Thor des Grabes
„begleitet und da ihre Seele auffliegen ſehen und ihren Körper nieder-
„fallen? O wenn Du und Dein Freund in der letzten Stunde, wo das
„Leben ſeine ſchillernden Pfauenſpiegel zuſammenfaltet und ſie farbenlos
„und ſchwer in das Grab einſenkt, bei mir blieben als die zwei erſten
„Engel der künftigen Welt! — Denn in der Minute, wo die ganze Erde
„wie eine Rinde vom Herzen abbricht, hängt das nackte Herz feſter an
„Herzen und will ſich erwärmen gegen den Tod, und wenn alle Bande
„der Erde abreißen, ſo blühen die Blumenketten der Liebe fort. O
„Klotilde! wie himmliſch ſchlöſſe ſich vor Deiner elyſiſchen Geſtalt mein
„Leben! Ich würde ſchon entfeſſelt auf den Flügeln der Ewigkeit um
„Dich ſchweben, um Dich anzublicken, und ich würde, wenn ich mit
„der ätheriſchen Hand nicht Deine Thränen nehmen könnte, Dein
„ſchweres Herz mit einer fremden Entzückung tröſten! Ja, und wenn
„der Menſch im Vorhof der zweiten Welt erblindete, ſo würde Deine
„Geſtalt wie ein nachleuchtendes Sonnenbild vor meinen geſchloſſenen

Digitized by Google

„Augen bleiben! — O Klotilde, wenn Du kämeſt! Ach, Du kommſt „wol nicht; und nur der Ewige, der die Stunden des zweiten Lebens „zählet, weiß, wenn ich Dich wiederſehe auf der zweiten Erde, und „wie groß auf ihr die Schmerzen der Sehnſucht ſind. Und ſo lebe „denn wohl und ziehe, hohe Seele, Deine Bahn unter den Wolken hin„durch — wenn ich Deinen Freund erblicke, wirſt Du rührend vor mir „ſtehen — und wenn ich an ſeinem Herzen ſterbe, werd' ich für Dich „beten und zu Gott ſagen: gib mir ſie wieder, wenn auf ihrem Haupte „der Blumenkranz der Erde groß genug iſt — oder die Dornenkrone zu „groß! — Klotilde, ändre Dich nie, und dann frag' ich das Verhängniß „nicht: wie lange wird ſie drunten lächeln, wie lange wird ſie drunten „weinen? Aendre Dich nie!“

Emanuel.

* * *

Sie fielen beide einander ſanft ans Herz und ſchwiegen über ihre Gedanken; Emanuels Liebe verherrlichte die ihrige, und Viktor achtete ſeinen Freund und ſeine Freundin zu groß, um dieſe zu tröſten. Er fragte ſie gar nicht, wie ſie Emanuels Bitten beantworte; er wußte, daß ſie es verſagen müſſe, weil ſonſt ihr Herz neben dem geliebten bräche.

Da er endlich von ihr und St. Lüne ſchied, und da ſie daran denken mußte, daß er in wenigen Tagen nach Maienthal gehe — und da in ihren und ſeinen Augen Thränen ſtanden, die mehr als Einen Schmerz bezeichneten, und die nicht der Menſch abtrocknet, ſondern der Tod oder Gott: — ſo ſchauete Viktor ſie unter dem Abſchiede mit der ſtummen Frage an: „ſag' ich unſerem Geliebten nichts?“ — Klotildens Seele blieb unter Laſten am meiſten aufrecht, und ſie erſchien nie größer als hinter Thränen, wie die Sterne am Himmel voll Regen lichter und größer herankommen: ſie ſah gen Himmel gleichſam fragend: „könnteſt du, Allgütiger, uns ſo tief zerſchlagen?“ dann wog ſie gepreſſet den ſchweren Schmerz — dann fand ſie ihn zu groß für die Sprache — und zu groß für ihre Kraft — und ſie glaubt' ihn nicht mehr, und ſagte doppelſinnig mit naſſen Augen und mit doppelſinnigem Lächeln: „Nein, „Viktor, wir ſehen uns ja alle einmal wieder!“

Digitized by Google

Viktor ging nicht lange vorher fort, eh' die zwei gekrönten Badgäste mit einigem Gefolge ankamen. — Ich bemerk' es mit eben so wenigem Groll, als Viktor dabei empfand, daß Agathe, ungeachtet des mütterlichen Beispiels, ganz, erstlich von Viktor, d. h. vom Antipoden und Antichrist ihres geliebten Bruders, abfiel; zweitens von Klotilden noch mehr.

— Es kann kund werden, daß ich den vorigen Brief Emanuels blos darum in der ersten Auflage unterdrückte — denn in meinen Händen hatt' ich ihn frühe genug, so gut wie viele andere Dokumente dieser Historie, die gleichwol (aus Gründen) niemals publizieret werden — weil ich besorgte, er rühre; eine weiche Seele findet ohnehin zu viele Schmerzen in diesem Band! — Allein eben darum wollen wir nichts aus der ersten Ausgabe weggeben, was scherzt, und ich fahre demnach fort:

Wir Leser wollen wie Viktor uns vom Kammerherrn beurlauben, der mit seinen halbaufrechten Augenbraunen — bei der Nasenwurzel neigen sie einander sich in Gestalt des mathematischen Wurzelzeichens zu — mit wahrer verbindlicher Höflichkeit sich von uns trennt. Ich weiß, wenn wir fort sind, läßt er uns Gerechtigkeit widerfahren und macht zuviel aus uns; denn er verläumdet nie, weder aus Bosheit noch Leichtsinn, und wen er verläumdet, den hat er die ernsthafte Absicht zu stürzen, weil er lieber unglücklich als schwarz macht. — Als ich ihn sich so bücken sah gegen uns: verfertigte ich in Gedanken eine halbe Satire auf ihn, wovon das Wahre und Ernsthafte das sein mag: daß die Menschen wirklich dazu erschaffen sind, sich so krumm zu machen, wie der spiritus asper ist. Ich baue eben nicht darauf viel, daß Geometer geschrieben haben: wenn die Götter eine Gestalt annähmen, so müßt' es die vollkommenste, die eines Zirkels, sein; ich könnte zwar daraus folgern, ein krummer Rücken sei wenigstens eine Annäherung zur Göttergestalt, weil's ein Bogen aus einem Zirkel sei — aber ich mag nicht; denn das Physische ist Kinderei dabei und nur in so fern von Belang, als es das innere Krümmen und Kriechen der Seele theils anzeigt, theils (z. B. durch Verengerung der Brust) befördert. Sogar am Hofe würde man das äußere Krümmen erlassen, wenn man gewiß wissen könnte, daß das

Digitized by Google

edlere innere der Denkart da wäre ohne das Zeichen; denn da nach Kant Unterwürfigkeit und Niederschlagung unseres Eigendünkels die Foderung der reinern und der christlichen Moral ist: so muß einer, der gar keine moralischen Vorzüge hat, mit dem Selberbewußtsein davon noch tiefer nieder als zur Demuth, die schon der Tugendhafte hat, er muß zu dem sinken, was ich ein edles Kriechen nenne. Ich gestehe, ich verachte die Uebung nicht, die darin die kleinen Regeln der Lebensart gewähren, die ja ohnehin nichts sein soll, als die Tugend in Kleinigkeiten, die Regeln nämlich, daß man sich bückt, wenn man widerspricht — wenn man lobt — wenn man eine Beleidigung erfährt — wenn man eine anthut — wenn man den andern bückt — wenn man gerade eben des Teufels werden möchte. Aber gut ist's, daß eine solche Tugend der Krümmung ihre eignen Exerzierplätze hat, und nicht vom Zufall abhängt. Am Hofe würde ein Mensch mit *geradem* Leibe und Geiste als höfisch-todt ausgeschossen werden, wie ein Krebs mit einem *geraden* Schwanze, den nur ein krepierter führet. Wenn sonst die Einsiedler niedrige Zellen erwählten, um nicht aufrecht zu stehen: so braucht der Weltmann dieß nicht; ihn drücken die hohen Speisesäle, die Lusttempel, die Tanzsäle desto tiefer nieder, je höher sie sind. — Es wäre schlimm, wenn diese so wichtige Tugend der Niederbückung erst eine besondere geistige oder körperliche Stärke, die sich ja niemand geben kann, voraussetzte; aber gerade umgekehrt will sie nur Schwäche haben, welches bei Pferden nicht so ist, die den Schwanz nicht mehr niederbringen, wenn dessen Sehnen abgeschnitten sind. Wenn die Pharisäer Blei in den Mützen führten, um sich das Bücken zu erleichtern *): so thut das Blei, das man auf die Welt bringt und das im Kopfe liegt, vielleicht noch größere Dienste. Daher ist's eine schöne Einrichtung, daß aus großen Seelen, denen wie langen Staturen das Bücken sauer fällt, zum Glück (aber zu ihrer Strafe) nichts wird, anstatt daß mittelmäßige, die sich nichts daraus

*) Die Pharisäer thaten es — wie gewisse Juden, die auch immer gekrümmt einherzogen und darum *Krümmlinge* hießen — um Gott, der die ganze Erde ausfüllt, ein wenig Platz zu machen. Altes und neues Judenthum, 2. B. S. 47.

Digitized by Google

machen, gedeihen und eine schöne Krone treiben: so sah ich oft beim Brodbacken, daß jeder mäßige Laib im Backofen sich schön erhob und wölbte, der große aber blieb platt und miserabel sitzen. Wir wären aber bedauernswürdig, wenn eine Tugend, die den Werth des bürgerlichen Menschen ausmacht, die Tugend, nicht blos wie Kinder zu werden, sondern wie Fötus, die sich im Mutterleibe zusammenstülpen, wenn diese nur an dem höchsten Orte gediehe, wie man fast denken sollte, da der Hofmann nach dem Falle auf seinem Landgute schon wieder aufrecht geht — anstatt daß die Schlange vor dem Falle und unter dem Verführen nicht kroch. — Allein in allen bürgerlichen Verhältnissen sind Erziehanstalten zu Krümmlingen vorhanden; überall streckt sich in der Luft bald ein geistlicher bald ein weltlicher Arm mit Händen aus, die uns ordentlich einkrempen, und noch höher sind die allerlängsten angebracht, die über ganze Völker reichen. Der Gelehrte selber bückt sich am Schreibepult unter der Geburt der Zueignungen und Hofschriften und Urthel. Durch das bloße graue Alter reift sowol der Körper zum verknöcherten Bücklinge als die Seele. Und die niedrige Geistlichkeit arbeitet sich, weil sie immer niederwärts ins Grab sieht, in die gekrümmte Stellung hinein. — Ich schließe mit dem Troste, daß Bücken Aufgeblasenheit nicht ausschließe, sondern ein; da eben der Zirkel, dessen Ausschnitt man wird, unzählig um die geschwollne Kugelfläche läuft . . . . .

Ich würde wahrhaftig dieses Extrablatt eines überschrieben haben — so daß es also der Leser hätte überspringen können — wenn ich nicht gewollt hätte, daß er's läse, um sich zu zerstreuen und die trüben Stunden meines Viktors leichter mit ihm auszudauern. Denn jeder Glockenschlag ist der aus einer Todtenglocke gehende Todtenmarsch seiner schönern gescheiterten Stunden.

Noch am Abend, da er in Flachsenfingen eintrat, kamen ihm eben so fatale als wahrscheinliche Geschichten zu Ohren. Matz hatte dem Apotheker viel erzählt; aber dasmal pflicht' ich seinen Sagen bei.

Der Pfarrer hatte sich nämlich, sobald er die Verlobung vernommen, auf den Weg in die Stadt gemacht, um Mordthaten und Duelle seines

Digitized by Google

Sohnes zu hintertreiben. Da unter dem Ankleiden nicht augenblicklich seine ganze Reiseuniform um ihn lag: so warf er seiner Familie leichte Röthelzeichnungen von den blutigen Auftritten und Blutgerüsten hin, auf die er sich, sagt' er, Rechnung mache, da er wahrscheinlich wegen des Anziehens zu spät ankomme. Der eingeschrumpfte Stiefel, den Appel am Feuer ein wenig abgetrocknet hatte, war nicht an das Bein zu bringen — Eymann keuchte — zerrete — „es ist möglich, sagt' er, daß sie jetzt schon einander zu Leibe gehen;" endlich ließ er die Arme kraftlos zurückfallen und setzte sich ruhig und aufrecht fest, und wartete schweigend auf Anfenern und Anfragen. Da nichts kam, sagt' er ergrimmt: „welcher „Satan nun in meinem Hause mir den Stiefel so hat einlaufen lassen „(in einen ledernen Zopf, durch ein Nadelöhr wollt' ich den Fuß treiben, „aber darein nicht), der hat den Mord meines Kindes auf seiner Seele. — „Ist denn kein Unglückkind da, das mir nur die Ferse mit ein wenig „Schmierseife poliert?" — Unter dem Einfahren sah er Appeln noch eifrig an seinem Halbhemd platten: „Genug, Appel, recht gut!" — sagt' er — „ich knöpfe mich wahrlich nicht auf." — Sie glitt auf der Platte, dem Schrittschuh ihrer Hand, leicht dahin. „Tochter, das Hemd wünscht „Dein Vater. Das Leben Deines eignen Bruders wird von Dir hazar„diert — es ist so viel, als gibst Du ihm noch einen Gnadenstoß." Sie fuhr auf ihrem Handschlitten nur noch einmal behend über das Ganze und reichte ihm's dann gern.

Unterweges entwarf sich der Kaplan einen haltbaren Geschäftgang bei der Sache. Er wollt' ihm erstlich nichts von der Verlobung eröffnen — dann wollt' er ihm nur den Bußtext über den Maienthaler Zweikampf lesen — dann ihm die Urphede oder den Eid, zu ruhen, abgewinnen — und erst zuletzt mit dem Bericht hervorbrechen. Unter dem Ueberdenken des Geschäftganges und der Gefahr lief er sich in eine immer heißere Angst hinein. So wie er sich und einen Pazienten, der ein leichtes Ohrenbrausen hatte, einmal durch langes Folgern so weit hinauftrieb, daß sie beide in der nächsten Minute auf Schlagfluß und halbseitige Lähmung auffahen: so benahm er sich durch eine malerische Be-

Digitized by Google

handlung der einzelnen Umstände eines gedenklichen Zweikampfs zuletzt so sehr aller Zweifel über einen schon vorgegangnen, daß er mit der festen Meinung unter dem Stadtthor ankam, der Regierrath liege entweder in Ketten oder auf der Bahre. „Gott sei Dank, daß ich Dich ohne „Wunden sehe und ohne Ketten!“ entfuhr ihm beim Eintritte; und er hätte beinahe seinen ganzen Geschäftgang verdorben, oder doch umgekehrt. Flamin bezog es auf das erste Duell: Eymann konnte desto leichter der Prozeßordnung und Aderlaßtafel seiner Maßregeln nachkommen und sich, so zu sagen, mit dem Duelle duellieren. Der schweigende Sohn setzt' ihm nichts entgegen als — Weißbier. Unter der Anschaffung hatte der Pfarrer an allen Stöcken den Knopf gezogen, um zu sehen, ob es keine Stockdegen wären. Ein Pistolenfeuerzeug blieb ihm von weitem verdächtig. Eine nahe Doppelflinte an der Wand entzog ihn mit dem auf ihn gerichteten — Schafte viel von seinem Muth. Flamin entschuldigte seine Sprachlosigkeit mit der juristischen Ueberfüllung und Ueberfracht seines Kopfs, und zeigte auf den Stoß Kriminalakten vor ihm. Als er ihm einen Erzählauszug daraus geben mußte, und als natürlich die Schlachtwörter: Kerker, Blutschuld, Richtschwert, wie ein zischender Kugelregen um Eymanns Ohren schweiften: so streckte sich die Angst, die er durch die schnellere Douche des Weißbiers reizte, so gewaltig in ihm aus, daß die Doppelflinte in die Kammer gehangen werden mußte: „ich „habe, sagt' er, nichts davon, wenn sie losbrennt und zerspringt und mir „das Flintenschloß ins Gesicht sprengt, oder wenn der Schaft mich gar „umbringt!“ Jetzt fing er gerührt und trunken zugleich zu weinen und zu ermahnen an: daß ein Mensch an die fünfte Bitte im Vaterunser denken müsse — daß ein Landgeistlicher mit schlechtem Erfolge seinem geistlichen Schafstall Versöhnung predige, wenn er seinen Sohn in der Stadt habe, der unter der Predigt sich schießet — und daß Flamin nie sagen solle, er sei sein Sohn gewesen, wenn er in einem Duelle entweder umkomme oder umbringe. — Bei nichts fuhr in Flamin der Sturmwind seines Zorns so leicht aus der Höhle als bei einer kläglichen Stimme und bei langen Religionedikten: „um Gottes Willen, schrie

Digitized by Google

„Flamin, lassen Sie es nun genug sein — Gott soll mich strafen, in alle „Ewigkeit will ich verloren sein, ich schwör's Ihnen, rühr' ich ihn nur „noch an.“ Dieser entfahrne Eid war herrlicher Lederzucker und weiches Gefrornes für den heißen Hofkaplan, der aus Vergessen seines Geschäftganges jetzo in der Meinung stand, die Verlobung sei dem Regierrathe schon ganz gut bekannt: „Meinst Du nicht, Sohn (sagt' er froh), daß „ein solcher Schwur einen besorgten Vater wie Spatregen erfrischt und „letzt, zumal da ich mich seit ihrer Verlobung mit ihm gar nichts bes„seres zu versehen hatte als Mord und Todtschlag? Hab ich Recht oder nicht?“ — — Flamin hob durch eine einzige Frage die Decke von diesem mörderischen gewaffneten Gespenste seines Herzens ab — und nun hörte er seinen Vater nicht mehr; bleich, voll Krämpfe saß er still da — die Lehne des Stuhls knarrte unter seinem Druck — die Uhrkette wickelte und schnürte er um seine Finger und riß sie ab und klemmte das Trum wieder um den wunden Finger und zerbröckelte es — in seinen gläsernen Augen standen zwei dicke feste kalte Tropfen — sein Herz kroch leer und entkräftet vor einer nahen gräßlichen Todeskälte zusammen, die allemal, wenn eine Freundschaft in unserer Brust gemordet wird, dem brennenden Grimm darüber vorausgeht. — Ach welchen von uns dauert die unglückliche verlassene Seele nicht? — Eymann schied getäuscht und hielt diese Ruhe für bloße Ruhe, und die erstickte gebrochne Stimme für Rührung.

Und in dieser blutigen Lage fand ihn Matthieu, der eben gekommen war, um dem Regierrathe (aus einem Handbriefchen der Kammerherrin) Viktors Sieg über sie alle, gleichsam mit 24 blasenden Postillons, zu melden. Dieser setzte nun erst den Eisberg in einen Vulkan um und machte, daß Flamin in eingesperrtem Grimm gern einen Welttheil an dem andern zersplittert hätte.

Viktor hörte jetzt einige Tage nichts. Flamin sperrte sich ein. Matthieu besuchte ihn oft, aber nicht des Apothekers Haus. Das gekrönte Paar reisete endlich ins St. Lüner Bad.

So blieb alles bis an den Morgen, wo Viktor vom Apotheker Abschied nahm, um nach Maienthal vor den Vorhang einer schweren Szene

Digitized by Google

zu gehen. Hier konnte sich der Apotheker das Vergnügen nicht versagen, dem Hofmedikus seines zu nehmen, indem er die (wahrscheinlich falsche) Botschaft brachte, der Hofjunker habe den Kammerherrn gefodert wegen des über Klotilden gebrochnen Versprechens. Wenig oder nichts ist an der Botschaft schon darum, weil der Apotheker nur sein Eigenlob loshusten und in das Lob Viktors verkleiden wollte, daß dieser mit so unendlicher Feinheit seine neulichen Winke, den Evangelisten zu untergraben, zu vollführen gewußt. Die Winke waren, wie man sich erinnert, die zwei Vorschläge, der Liebhaber der Fürstin und der Ehemann Klotildens zu werden, um den Fürsten zu gewinnen und, wie ein Schwein die Klapperschlange, so Matzen ohne Schaden zu verschlucken. Man muß der von einem Wurmstock von Schmerzen angenagten Seele Viktors vergeben, daß er aufbrauste und mit einem Auge voll tiefster Verachtung Zeuseln anfuhr: „ich weiß nicht, wer verdiente, solche Vorschläge anzuhören — „wenn's nicht einer ist, der sie machen kann."

Der Korrespondent hört traurig und kurz mit den Worten auf: „Abends kam Viktor spät und mit geschwollnen Augen in Maienthal an, um zu sehen, ob am andern Tage der schönste Lehrer und der größte Freund verwelke." — — Wir können uns alle denken, wie die Umarmung eines Geliebten wenige Schritte von seinem Grabe sein mußte. Der Freund, der uns sein Sterben drohet, greift schmerzhaft unsere Seele an, auch wenn wir es bezweifeln. Wir können uns alle das nasse Auge denken, das Viktor über die noch blühende Stätte seines verwelkten Rosenfests geworfen. — Was ihn tröstet, ist die Unwahrscheinlichkeit des prophezeiten Sterbens, da Emanuel sich wie sonst befindet, und da der Selbermord noch unmöglicher bei diesem frommen Geiste ist, der den Selbermörder schon längst mit dem Hummer verglich, der die eine Scheere, die er selber mit der andern aus Stumpfsinn zerknirscht und kneipt, nicht herauszieht, sondern absprengt. — Möge mir der Leser zur Beschreibung des längsten Tages*), die ich einsam unter der erhebenden Stille der Nacht machen

*) So nannte Emanuel immer den Johannistag, obwol nicht ganz astronomisch-richtig.

Digitized by Google

werde, ein Herz, wie des Indiers mitbringen, das gleich alten Tempeln stumm und dunkel, aber weit und voll heiliger Bilder ist!

Achtunddreißigster Hundspostag.

Die erhabene Vormitternacht — die selige Nachmitternacht — der sanfte Abend.

Heute übergeb' ich Emanuels längsten Tag, der nun erloschen und abgekühlt unter den Tagen der Ewigkeit liegt, mit bleichen Abrissen der Phantasien der Menschen. Meine Hand zittert und mein Auge brennt vor den Szenen, die in Leichenschleiern um mich treten und so nahe an mir die Schleier aufheben. — — Ich schließe mich diese Nacht ein — ich höre nichts als meine Gedanken — ich sehe nichts als die Nachtsonnen, die über den Himmel ziehen — ich vergesse die Schwächen und die Flecken meines Herzens, damit ich den Muth erhalte, mich zu erheben, als wär' ich gut, als wohnt' ich auf der Höhe, wo um den großen Menschen wie Sternbilder nichts als Gott, Ewigkeit und Tugend liegen. Aber ich sage zu denen, die besser sind — zum stillen großen Herzen, das seine Pflichten *vermehrt*, indem es sie *erfüllt*, und das sich beim *Wachsthum seines Gewissens* täglich blos mit größern Verdiensten befriedigt — zu den hohen Menschen, welche die Hand des Todes warm gedrückt haben, die ihn, wenn er auf Morgenauen herumgeht, friedlich fragen können: „suchest du mich heute?" — zur lechzenden Seele, die sich unter dem *Zypressenbaum* kühlet — zu den Menschen mit Thränen, mit Träumen, mit Flügeln, zu allen diesen sag' ich: „Verwandte meines „Emanuels, euer Bruder streckt nach euch seine Hand durch die kürzeste „Nacht aus, ergreifet sie, er will von euch Abschied nehmen!"

Die erhabene Vormitternacht.

Viktor stand aus seinen Träumen, in denen er nichts als Gräber und Trauergerüste für seinen Freund gesehen hatte, wehmüthig auf:

Digitized by Google

aber er faßte beim Morgengruß geheime Hoffnungen, da er ihn ohne Fieber, ohne Beklemmungen, ohne Aenderungen in seinen angeblichen Todesmorgen treten sah. Ihm war blos vor dem Eindruck bange, den die getäuschte Hoffnung des Scheidens auf das schon halb aus dem irdischen Boden gerissene und von Erde entblößte Herz des Geliebten machen würde. Dieser hingegen hielt noch seine Träume fest, denen sogar seine nächtlichen Nahrung gaben; und er sah sehnend in das ungestirnte Blau und berechnete den langen Weg bis zur zwölften Nachtstunde, wo aus dem Himmel die Sterne und der Tod mit seinem dunkeln unermeßlichen Mantel, in dem er uns durch sein kaltes Reich trägt, vordringen würden. Sein Herz lag in einer süßen Mittagruhe, die zum Theil vom körperlichen Ermatten und vom schönen Tag herkam. Eine innere Windstille, die nirgends so groß und so magisch ist als in Seelen, an denen Wirbelorkane hin und her gerissen haben, überdeckte sein ganzes Wesen mit einer sehnsüchtigen Wonne, die in andern Augen als seinen in Thränentropfen zerflossen wäre.

O Ruhe, du sanftes Wort! — Herbstflor aus Eden! Mondschein des Geistes! Ruhe der Seele, wann hältst du unser Haupt, daß es still liege, und unser Herz, daß es nicht klopfe? Ach eh' jenes bleich und dieses starr ist, so kommst du oft und gehst du oft und nur unten bei dem Schlafe und bei dem Tode bleibest du, indeß oben die Stürme die Menschen mit den größten Flügeln gleich Paradiesvögeln am meisten umherwerfen!

Emanuels Ruhe, womit er die Gastrolle des Lebens bis aufs letzte Merkwort ausspielte, womit er alles einpackte — zurechtstellte — anbefahl — verabschiedete, trieb im gequälten Freunde Thränen und Stürme zusammen. Sein Herz war zwar vom Schicksal über einem steinichten Weg wund geschleift, aber die Entzündungen desselben kühlte jetzt der Gedanke des Todes sanft ab; doch konnt' er es — beim größten Unglauben an Emanuels Tod — nicht aushalten, es zu hören, wie ihm Emanuel den blinden Julius, dem man diesen Tod verbarg, von weitem mit den leisen Worten übergab: „hab' ihn lieb wie ich, versorge, beschirme den

Digitized by Google

„Armen, bis Du ihn dem Lord Horion übergeben kannſt.“ Seine bebenden Hände konnten kaum ein Packet an dieſen Lord annehmen, das ihm der Freund mit zärtlichen Augen und mit den Worten reichte: „wenn „dieſes Siegel geöffnet werden, ſo haben meine Eide aufgehört, und Du „erfährſt alles.“ Denn ſein zartes Gewiſſen verſtattete ihm nur den Inhalt, nicht das Daſein von Geheimniſſen zu verbergen. — Es wird uns nicht wundern, da Viktors Adern eine Wunde um die andere empfingen, daß er, um nicht durch Wallungen ihr Bluten zu vermehren, den Flötenſpieler bat, heute nicht zu ſpielen; Muſik hätte an dieſem Tag über ſein zerfloſſenes Herz zu viele Gewalt gehabt.

Den Morgen verbrachten ſie in Abſchiedbeſuchen bei alten Steigen, Lauben und Anhöhen; aber Emanuel machte hier nicht die grelle, tobende Gewaltrolle des fünften Akts; er ſchlug auf einer Erde, wo der Tod graſet, keinen unphiloſophiſchen Lärmen darüber auf, daß er die Blumen und die Saaten nicht mähen und das grüne Obſt nicht gelben werde ſehen; ſondern mit einem höhern Entzücken, das ſich jenſeits des Erden-Lenzes noch ſchönere verſprach, machte er ſich von jeder Blume los, ging er durch jedes Laub-Gewinde und Schatten-Nachtſtück hindurch, zog er ſeine gleichſam in der Erde liegende verklärte Geſtalt aus jedem Spiegelteiche, und eine liebevollere Aufmerkſamkeit auf die Natur zeigte an, daß er heute Nachts dem näher zu kommen hoffte, der ſie geſchaffen. Er verſuchte und Viktor vermied von allem dieſen zu reden. „Nur nicht „zum letztenmale!“ ſagte dieſer. „Nicht? (ſagte Emanuel) — Geſchieht „nicht alles nur Einmal und zum letztenmale? — Scheidet uns nicht „der Herbſt und die Zeit, ſo gut wie der Tod, von allem? — Trennt „ſich nicht alles von uns, wenn wir uns auch nicht von ihm trennen? — „Die Zeit iſt nichts als ein Tod mit ſanftern dünnern Sicheln; jede „Minute iſt der Herbſt der vergangnen, und die zweite Welt wird der „Frühling einer dritten ſein — — Ach wenn ich einmal wieder aus „der Blumenfläche einer zweiten weiche, und wenn ich am himmliſchen „Sterbetag das Zwielicht von der Erinnerung zweier Leben ſehe — — „o in der Zukunft ruht eine Anlage zur unendlichen Wonne ſo gut wie

Digitized by Google

„zur Qual, warum ſchauert der Menſch nur vor dieſer?“ Viktor beſtritt die künftige Erinnerung. „Ohne Erinnerung (ſagte Emanuel) gibt's „kein Leben, nur Daſein, keine Jahre, nur Terzien — kein Ich, nur „Vorſtellungen deſſelben — Ein Weſen zerfährt in ſo viel Millionen „Weſen, als es Gedanken hat — Erinnerung iſt blos Bewußtſein der „gegenwärtigen Exiſtenz.“ — Auch der Dichter philoſophiert, wenigſtens für Dichtung und gegen Philoſophie. — Viktor dachte: „du Guter! mir, „nicht dir macht' ich dieſe Einwürfe.“

Es war gegen Mittag: der Himmel war rein, aber ſchwül; die Blumen meldeten das Zuſammenziehen der Blitze durch ihr Verſchließen an; alle Auen waren Rauchaltäre, und Düfte gingen als Propheten der Gewitterwolken voraus. Mit der phyſiſchen Gewittermaterie häufte ſich in Viktor die moraliſche an — er dachte daran, daß oft ein heißer Tag den Schwindſüchtigen das Leben nehme — er verwechſelte zuweilen die Bitterkeit des Abſchieds mit der Wahrſcheinlichkeit deſſelben; denn der von der Luftperſpektive der Furcht betrogne Menſch findet ein Schreckenbild deſto näher, je größer es iſt — er weinte, wenn er blos daran dachte, daß er weinen könnte; aber gleichwol würde die Vernunft die Oberhand über die Gefühle behalten haben, hätte nicht beide folgender Zufall betäubt.

In Maienthal wohnte ein Wahnſinniger, den man blos das tolle Todtengebein hieß. Aus drei Gründen wurd' er ſo genannt: erſtlich weil er ein Knochenpräparat von Magerheit war; zweitens weil er die fixe Idee herum trug, der Tod ſetze ihm nach und woll' ihn an der linken Hand, die er deswegen verdeckte, ergreifen und wegziehen; drittens weil er vorgab, er ſeh' es denen, die bald ſterben würden, am Geſichte an, über welche ſich alsdann ſchon die Einſchnitte und Abſzeſſe der Verweſung ausbreiteten. In Moritz Erfahrungſeelenkunde*) iſt ein ähnlicher Menſch beſchrieben, der auch im Stande ſein ſoll, die Vorpoſten des Todes und ſeine zerreibende Hand auf Geſichtern vorauszuſehen, die andern glatt

*) Im zweiten Stück des 2ten Bandes.

Digitized by Google

und roth vorkommen, indeß er sie mit dem Höllenstein der Verwesung ausgestrichen erblicket. — Dieses Todtengebein war's, das in der Nacht des 4ten Pfingsttages, als Klotilde auf dem Kirchhof war, ausrief: Tod! ich bin schon begraben. — Viktor und Emanuel gingen unter dem Geläute der zwölften Stunde nach Hause und vor einem Hügel vorüber, woran das Todtengebein beklemmt saß; es bohrte sich die linke Hand, wornach der Tod griff, tief unter die Achsel: „brrr!" (sagt' es schüttelnd zu Emanuel) „Er hat Dich, aber mich nicht! Lauter Moder hängt an „Dir 'runter! Die Augen sind weg! Brr!"

Die Worte der Wahnsinnigen sind dem Menschen, der an der Pforte der unsichtbaren Welt horcht, merkwürdiger als die des Weisen, so wie er aufmerksamer den Schlafenden als den Wachenden, den Kranken als den Gesunden zuhört. Viktors Blut erstarrte unter dem eiskalten Griff in sein warmes Leben. Das tolle Gebein rannte fort, die linke Hand mit der rechten verbauend. Viktor nahm seines Freundes linke, blickte zur warmen Sonne auf und suchte sich zu verbergen und zu erwärmen und konnte nichts sagen. Unten am tiefblauen Himmel rauchten kleine Nebel auf, die Keime eines Abendgewitters; und in der schwülen Luft flog nichts als Gewürm.

Emanuel war stiller und fast ängstlich, aber es war nicht die Bangigkeit der Furcht, sondern jene Bangigkeit der Erwartung, mit der wir allemal auf die Falten und Bewegungen des Vorhangs großer Szenen blicken. Die stechende Sonne erhielt das Paar zu Hause. Dem vom schwülen Dunstkreis gedrückten Emanuel wurde fast der letzte Nachmittag zu lange. Aber sein Freund sah in diesem Dunstgewölbe immer ein moderndes Angesicht hängen, das sich in das geliebte frische einzuarbeiten schien, und immer hört' er das tolle Todtengebein in seine Ohren sagen: „seine Augen sind 'raus!"

In der schwülen Stille, wo die Sonne die Miniergänge des Donners grub und lud, und wo die zwei Freunde vor den Ohren des blinden Julius nur mit Blicken von der heutigen Zukunft reden durften, stand gegen 4 Uhr ein fächelnder Abendwind auf, der alle hängende Flügel

Digitized by Google

und Häupter erfrischte. Emanuel ließ diese kühlen Wogen herein, die einwiegend und beruhigend über die gebückten Blumen am Fenster liefen und an den schwankenden Falten der Vorhänge niederflossen und verirrt durch das duftende Laubwerk des Zimmers plätscherten. Da kam eine unendliche Stille, eine auflösende Wonne, ein unaussprechliches Sehnen in Emanuels Herz. Seine Kindheitfreuden — die Züge seiner Mutter — die Bilder indischer Gefilde — alle geliebte verstäubte Gestalten — der ganze gleitende Wiederschein des Jugendmorgens floß vor ihm glimmend vorüber — eine wehmüthige Sehnsucht nach seinem Vaterland, nach seinen gestorbnen Menschen dehnte seinen Busen mit süßen Beklemmungen aus. Dieses immergrüne Palmenlaub der Jugenderinnerung legte er als kühlendes Kraut um seine und Horions Stirne, und den ganzen ersten Kreis seines Daseins trug er aus dem indischen Eden in dieses enge Gehäuse vor seine zwei letzten Geliebten herüber. Aber da er so die Asche der Freuden-Phönixe auf dem Altar der Abendsonne aufhäufte — da er so am Ausgange über alle hintereinander liegende elysische Felder seines Lebens hinübersah — da vor ihm die ganze Erde und das Leben, mit Morgenthau und Morgenroth überzogen, sich in den dämmernden Spielplatz des Menschen verwandelten: so war er seiner Rührung und seines zerschmolznen Herzens nicht mehr mächtig, sondern im seligen Zittern, im bebenden Dank gegen den Ewigen bat er den Blinden, die Flöte zu nehmen und ihm das Lied der Entzückung, das er sich allemal am Morgen des neuen Jahrs und seines Geburttages spielen ließ, als Echo des austönenden Lebens nachzusenden.

Julius nahm die Flöte. Horion ging hinaus unter einen laut rauschenden Baum und sah in die tiefere Abendsonne. Emanuel stellte sich am wehenden Fenster dem Purpurstrom des Abendlichtes entgegen, und das Lied der Entzückung fing an und floß in Strömen in sein Herz und um die eingesunkne Sonne.

Und da die Sphärenlaute von der Sonne auszuwallen schienen, die in der Abendröthe wie ein Schwan, in Melodien aufgelöset, in Goldrauch und in Freudenthau vor Gott aus Entzücken starb — und da vor

Digitized by Google

Emanuel alle Blumen, womit die ewige Güte unser Herz bedeckt, und alle Wonnegefilde, durch die ihre sanfte Hand den ungewissen Menschen führt, wie Engel vorüberflogen — und da er die künftigen Himmel näher rücken sah, in die der Weg des Lebens geht — und da er sah diese unendlichen Arme alle wunde Herzen decken, über alle Jahrtausende reichen, alle Welten tragen und ihn, ihn kleinen Erdensohn doch auch: o da konnte er unmöglich das volle Herz mehr halten, es brach ihm vor Dank, und aus seinen Augen fielen wieder die ersten — Thränen nach langen langen Jahren. Diese heiligen Tropfen verwischte er nicht; in ihnen zerlief die Abendröthe in ein loderndes Meer; die Flöte verhallete; Viktor fand die schimmernden Augen noch; Emanuel sagte: o sieh', ich weine vor Freude über meinen Schöpfer. — — Dann gab es unter den erhobnen Menschen an dieser heiligen Stätte keine Worte mehr — der Tod hatte seine Gestalt verloren — eine erhabne Trauer betäubte die Schmerzen der Trennung — die Sonne, mit Erde bedeckt, berührte mit ihren aufgerichteten Stralen den Himmel und die Nacht und den Boden der Wolken — die Erde schimmerte magisch wie eine Traumlandschaft, und doch war es leicht, aus ihr zu weichen, denn den Himmel bedeckten die andern Traumlandschaften.

Die Erden der Nacht (die Planeten) traten schon auf, die Sonnen der Nacht (die Fixsterne) gingen schon nach ihnen hervor, der Mond hatte schon das südöstliche Gewitter um sich gehüllt, als Emanuel sah, daß es Zeit sei, die Szenen des Thals zu endigen und auf sein Tabor zu gehen, um dem Tod das Flügelkleid seiner Seele zu geben. Stockend bat er seinen Viktor ein wenig voraus zu gehen, damit er nicht das Trennen vom Blinden sähe und sich etwan durch eine Theilnahme verriethe; denn bei dem Blinden hatte Viktor die Reise in die andere Welt nur für eine auf dieser ausgegeben. Er stellte sich unglücklich hinaus vor die verstummten schwülen Gefilde, in denen einmal die Paradieses-Ströme seiner Liebe gegangen waren, auf denen er einmal an Klotildens Seite schönere Abende gesehen hatte; auf der Erde war Todtenstille wie in einer Kirche Nachts, blos den Himmel umbrausete ein auf die Erde gekrümmtes

Digitized by Google

Bleigewölk, und der Tod schien von Wolke zu Wolke zu gehen und sie zur Schlacht zu ordnen.

Endlich hört' er Julius Weinen. Emanuel floh heraus, aber in seinen Augen hingen schwerere Tropfen, als seine vorigen waren. Und da der verlassene Blinde sein dunkles Haupt unter der Hausthür von seinen Freunden wegdrehte, entweder weil er ihren Weg nicht wußte, oder weil er horchen wollte, welchen sie nähmen, so konnte Viktor dem Gebeugten, der in einer doppelten Nacht wohnte, kaum vor inniger Wehmuth zurück rufen: er komme nach zwölf Uhr wieder.

In dem kahlen Abendgruß „gute Nacht, schlaft wohl!" den Emanuel gab und bekam, war mehr Thränenstoff als in ganzen Elegien und Abschiedreden: so sehr sind die Worte nur die Inschriften auf unsern Stunden und die Ripienstimmen und die Bezifferung unserer Grundnoten.

Sobald Emanuel vor den Nachthimmel, vor den daran angeketteten Orkan und vor seinen Todtenberg trat: so hoben Engel seine erweichte Seele wieder — er sah den Tod vom Himmel steigen und auf seinem Grabe den Freiheitbaum aufrichten — er sah die freundlichen Sterne näher kommen, und es waren die himmlischen Augen seiner Freunde und aller seligen Wesen. Viktor durfte seine dichterischen Hoffnungen durch keine Gründe stören; vielmehr wurd' er selber von Stunde zu Stunde tiefer in den Glauben an seinen Tod hineingezogen; wenigstens fürchtete er, daß der heutige Entzückung-Sturm die mürbe Wohnung dieses schönen Herzens und seiner Seufzer zertrennen, und daß der Tod so lange um die edle Seele schleichen würde, bis er sie an ihren Flügeln, wenn sie in Wonne sich aufrichtete, vom Leben pflücken könnte, wie Kinder den Schmetterling so lang umgehen, bis er auf seiner Blume die Schwingen an einander gefaltet in die räuberischen Finger erhebt.

Emanuel verschob durch Umwege das Ersteigen des Berges, um seinen gebrochnen Freund, dessen Augen nicht mehr trocken wurden, von einer Sonne in die andere zu heben, damit er in dieser hohen Stellung aus Lichtern herunterblickte auf diese Schattenerde und darauf den befreundeten Leichnam vor Kleinheit kaum bemerkte. „Darum (sagt' er)

Digitized by Google

„wird ja diese Erde alle Tage verfinstert, wie Käfige der Vögel, damit „wir im Dunkeln leichter die höheren Melodien fassen. — Gedanken, die „der Tag zu einem dunkeln Rauch und Nebel macht, stehen in der Nacht „als Flammen und Lichter um uns, wie die Säule, die über dem Besuv „schwebt, am Tage eine Wolkensäule scheint und in der Nacht eine „Feuersäule ist.“ Viktor merkte die Absicht zu trösten, und wurde desto untröstlicher und schwieg immer.

Sie gingen nicht an der Seite des Berges zur Trauerbirke hinauf, sondern an seinem langsam aufsteigenden Rücken. Sie übersahen das Theater der Nacht, über welches der Mond und das Gewitter verhüllet heraufrückten. Emanuel stand still und sagte: „o blick' hinauf und sieh' „die ewig funkelnden Morgenauen, die um den Thron des Ewigen „liegen! — Hätte aus dem Himmel nie ein Stern geschienen, nur dann „würde sich der Mensch ängstlich in den letzten Schlaf auf einer wie ein „Leichengewölbe überbauten dunkeln Erde ohne Oeffnung legen.“ Vor den Augen, die sich an Sonnen hefteten, schweiften blinkende Johanniswürmchen, und eine Fledermaus zischte nach einem grauen Nachtschmetterling — drei Johannisfeuer, vom Aberglauben angeschürt, zogen drei ferne Hügel aus der Nacht — alles Leben schlief unter seinem Blatt, unter seinem Zweig, näher an seiner Mutter, und in den herumgestreueten Träumen waren Gewitter — Fische taumelten wie Leichen auf der Wasserfläche als Vorboten des Donners.

Plötzlich fing Emanuel mit einer unpassenden, nicht genug bezwungnen Stimme an: „wahrlich, wir würden gefaßter neben dem „Genius stehen, der die letzten Schlummerkörner auf die Augen unsrer „Lieben fallen läßt, wenn sie nachher nicht in Kirchengewölben, in Kirch„höfen, sondern auf Auen ausschliefen, unter dem Himmel, oder als „Mumien in Zimmern .... Jetzt, mein Geliebter (sie hörten schon „das Wehen der Trauerbirke) herrsche also über Deine Phantasie; Du „wirst neben der Birke meine Ruhehöhle offen sehen — ich habe sie seit „vier Wochen mit Blumen ausgesäet und überkleidet, die jetzt meistens „blühen — Du legst mich morgen ohne alles andre so in meinem

Digitized by Google

„Schlafkleide unter die Blumen — und deck' es morgen zu — „gib aber nicht, Du Guter, meinem kleinen Blumenstück solche harte „Namen wie andre Menschen — morgen sag' ich; heute geh' so„gleich heim zu Deinem Julius, wenn ich ....“ (gestorben bin, wollt' er sagen, konnt' aber die weiche Umschreibung vor Rührung nicht finden). —

Ach das gebrochne Auge riß Horion mit einem Seufzer heraus aus der kalten offnen Grotte seines Geliebten, und er konnte nicht hinabsehn zu dem Blumenflor darin. Er schluchzete laut und sah aus Thränen, zergangen, in Emanuels Angesicht, um zu sehen, ob er lebe oder sterbe. Zwei Johanniswürmchen durchkreuzten einander in glimmendem Bogen über dem Grabe, sie senkten sich daneben hin und löschten aus, denn ihr Licht vergeht mit ihrer Bewegung.

In Viktors Wunden griff jetzt der Donner mit seinem ersten Schlag — den östlichen Horizont deckte ein zerfließender Blitz, und die Flamme lief über die Alpengebirge — die Gewitterstange auf dem Pulverthurm schimmerte, seine Gewitterstürmer erklangen, die Irrwische spielten um den Thurm, und mitten in der Luft rückte ein schwebender Lichtpunkt fürchterlich auf ihn zu.

In Maienthal wurde elf Uhr ausgerufen — um zwölf Uhr glaubte Emanuel dahin zu sein. — Endlich fiel Emanuel, selber vom fremden Kummer übermannt, an seinen Freund und sagte: „was hast Du mir „noch zu sagen, mein Geliebter, mein unaussprechlich theurer Freund? „— meine Stunden sind dahin — unser Lebewohl kömmt — sage „Deines und störe dann mein Sterben nicht. — Sei still, wenn der „Tod den Berg herauf steigt, und jammere nicht nach, wenn er mich „erhebt. — Was hast Du mir noch zu sagen, mein ewig Geliebter?“ — „Nichts mehr, Du Engel des Himmels! ich kann auch nicht“ sagte der verblutete Mensch und legte das gedrückte Haupt mit Thränenströmen auf Emanuels Schulter.

„Nun so brich Dein Herz von meinem ab und lebe wohl — sei „glücklich, sei gut, sei groß — ich habe Dich sehr geliebt, ich werde Dich

Digitized by Google

„noch einmal lieben und dann unendlich — Guter! Treuer! Sterblicher „wie ich! Unsterblicher wie ich!“

Die Gewitterstürmer läuteten heftiger — der schwebende Lichtpunkt trat an den Pulverthurm — alle eingehüllten Wolken-Vulkane tobten neben einander und warfen ihre Flammen zusammen, und die Donner gingen wie Sturmglocken zwischen ihnen — die beiden Menschen lagen an einander dicht, stumm, keuchend, drückend, zitternd vor dem letzten Wort.

„O sprich noch einmal, mein Horion, und nimm Abschied von „Deinem Freund — sage nur zu mir: Ruhe wohl! — und laß den „Sterbenden.“

Horion sagte: „Ruhe wohl!“ und ließ ihn. Seine Thränen hörten auf, und seine Seufzer verstummten. Der Donner schwieg fürchterlich. Die Natur ordnete stumm ihr Chaos im Gewitter. Kein Blitz schimmerte durch das Trauergerüste am Himmel. Blos das Todtengeläute der Gewitterstürmer sprach noch fort, und der Lichtpunkt rückte noch fort.

Unter der weiten Stille lag der Schlaf, die Träume und eines Freundes trostloses Herz.

In dieser Ewigkeitstille trat Emanuel ohne eine fremde Hand an die hohe Pforte, die schwarz hinaufsteigt über die Zeit.

Die Stille ist die Sprache der Geisterwelt, der Sternenhimmel ihr Sprachgitter — aber hinter dem Sternengitter erschien jetzt kein Geist und Gott nicht.

Es kam die Minute, wo der Mensch seinen Körper ansieht und dann sein Ich, und dann schaudert. — Das Ich steht allein neben seinem Schatten — ein Schaumglobus von Wesen zittert, knistert und wird niedriger, und man hört die Bläschen verschwinden und ist eines.

Emanuel schauete hinein in die Ewigkeit, sie sah wie eine lange Nacht aus.

Er sah um sich, ob er keinen Schatten werfe — ein Schatten wirft keinen Schatten.

Digitized by Google

Ach ein Stummer legt den Menschen in die Wi
drückt ihn ins Grab. — Wenn er eine Freude hat, sieh
ein Schlafender — wenn er jammert und weint, sieht
im Schlafe. — Wir blicken alle zum Himmel auf un
aber droben im unendlichen Blau ist keine Stimme
nichts erscheint, nichts tröstet uns, nichts antwortet u

Und so sterben wir ....

— O Allgütiger! wir sterben froher; allein d
kämpfte in der stillen Finsterniß mit grimmigen Gedan
nicht gesehen hatte und die nach seinem erbleichenden
Aber diese Larven rennen davon, wenn ein freundlich
vor dich tritt und dich umarmt. — Horion richtete sich
den Gebeugten durch einen stummen Abschied wieder.
stürzte sich aus dem klaren Westen in die stumme a
jagte alle Blitze und alle Donner heraus. Siehe, da
rückgewehten Gewölke der lichte Mond wie ein Engel d
unbesudelte Blaue heraus — da unterschied sich
nuel von seinem Schatten — da beschien der
bogen aus blassen Farbenkörnern, der in Südoste
Ostindien) durch die dunklen Flutsäulen drang und
bog — da sah Emanuel die vorige Himmelleiter wied
nacht gelehnt — da kam die Entzückung ohne Maß, u
gebreiteten Armen: „ach dort in Morgen, in Morg
„nach dem Vaterland, da schimmert der Triumphb
„die Ehrenpforte, da ziehen die Sterbenden hindurch"

Und da es jetzt zwölf Uhr schlug: so breitete er s
gegen den Himmel, der blau war über dem Berge, un
der heiter neben dem Gewitter ruhte, und rief br
Thränen: „Habe Dank, Ewiger, für mein erstes Leb
„Freuden, für diese schöne Erde." —

Um Maienthal zogen Julius Flötentöne, und
nieder.

Digitized by Google

„Und bleibe du gesegnet, du gute Erde, du gutes Mutterland, blühet „ihr Gefilde Hindostans, lebe wohl, du schimmerndes Maienthal mit „deinen Blumen und mit deinen Menschen — und ihr Brüder alle kommt „mir nach einem langen Lächeln selig nach. Jetzt, o Ewiger, nimm mich „hinauf und tröste die zwei Bleibenden."

Die Todesengel standen auf allen Wolken und zogen ihre blitzenden Schwerter aus den Nächten — ein Donner schlug hinter dem andern, wie wenn aufgeworfen würde eine Gefängnißthür des Erdenlebens nach der andern.

Der schreckliche Lichtpunkt hatte sich verkrochen aus der Mitte der Luft in den Pulverthurm.

Die Todesstunde war schon vorüber und doch das Leben noch nicht.

Emanuel zitterte sehnend und bange, weil er noch kein Sterben fühlte — bewegte die Hände, als wenn er sie jemand geben wollte — starrte in die Blitze, als wenn er sie auf sich ziehen wollte . . . .

„Tod! fasse mich, rief er außer sich — ihr gestorbnen Freunde! „o Vater! o Mutter! brecht ab mein Herz, nehmet mich — ich kann, ich „kann nicht mehr leben." — —

Da fuhr ins Gewitter eine lodernde rasselnde Weltkugel hinauf, und der Pulverthurm zerschoß wie eine auseinandergesprengte Hölle. —

Der Knall warf den flammenden Emanuel erblaßt in sein Blumengrab; der ganze donnernde Osten zitterte; der Mond und der Regenbogen wurden zugehüllt . . . .

Die selige Nachmitternacht.

Viktor regte, sinnlos darniedergeworfen, endlich den Arm und tastete damit an das kalte Angesicht, aus dem heute das tolle Todtengebein diese Nacht gelesen hatte und das aus dem Grabe ragte gen Himmel gekehrt. Er warf sich darüber und drückte seins an das bleiche. Eh' noch seine Thränen durch den harten Schmerz sich durchgerissen hatten: trugen die Wolken ihre Sturmfässer und ihre Leichenfackeln zurück, und durchsichtige Schaumflocken überflossen weichend den Mond und senkten sich endlich

Digitized by Google

über das ganze Thal und über das stille Paar in tausend warmen Tropfen nieder, die den Menschen so leicht an seine erinnern. Der von Einem der drei Engländer aufgesprengte Pulverthurm hatte das Seetreffen der brennenden Wolken zertrennt.

Das zerstückte Gewitter hatte sich in kleinen Wolken herumgezogen und stand über der Mitternachtröthe in Nordosten, als die kalte Betäubung die beiden Menschen zusammen heftete; endlich kam von oben herab eine heiße Hand zwischen ihre Angesichter, und eine furchtsame Stimme fragte: „schlafet Ihr?"

„O Julius (sagte Horion), komm ins Grab, Dein Emanuel ist gestorben." . . .

Ich mag die grausamen Minuten nicht zählen, die zwei Unglückliche liegen ließen mit dem Stachelgürtel des Jammers an einen Erblaßten gebunden. Aber schönere kamen, die vorher jedes Wölkchen aus dem Himmel drückten und den angelaufnen Mond abwischten und dann die heißen Augen öffneten vor der gereinigten abgekühlten Silbernacht.

„Ach er ist wol nur ohnmächtig" sagte Viktor sehr spät. Sie richteten sich seufzend auf. Sie zogen müde den Geliebten aus dem Grabe. Sie wollten ihn in seine Wohnung hinuntertragen, um da die Sonnenwende dieser schönen Seele wie der Johannissonne wieder zu erzwingen. Mit den dünnen Kräften, die ihnen der Gram noch übrig gelassen, und mit dem wenigen Licht, das noch in zwei nasse Augen kam, rangen sie sich mit dem zerknickten Engel, indeß zwei arbeitende Schatten neben ihnen fürchterlich einen dritten im Schimmer trugen, vom Berge in die Wiesen herunter. Hier ging Viktor allein ins Dorf, um vielleicht einen tröstlichern als einen Leichenwagen zu besorgen. Der Blinde hielt sich an einen Birkenbaum, Emanuel schlief wie die andern Blumen, und auf ihnen, vor dem Monde . . . . Aber Julius hörte plötzlich den Todten reden und ihn durch das Gras streifen; und er rannte, von Entsetzen verfolget, davon . . . .

— Genius der Träume! der du durch den nebligen Schlaf der Sterblichen trittst und vor der einsamen in einen Leichnam gesperrten

Digitized by Google

Seele die glücklichen Inseln der Kindheit herauf ziehest, o der du darin unsern verwes'ten Freunden wieder Wangenblüte gibst und unsern armen wahnsinnigen Herzen vergangne Himmel zeigst und Eden-Wiederschein und rinnende Auen auf Wolken! — Magischer Genius! tritt in diese heilige Nacht vor einen Menschen, der nicht schläft, und wende deinen überflorten Spiegel auf mein offnes Auge, damit ich darin die elysische Lichtwelt, die mit unserm Erdschatten kämpfet, in der doppelten Verfinsterung als eine blasse Luna sehe *) und male! — —

Die entzückte Stimme des Todten rief: „sei gegrüßet, du stilles „Elysium! o du schimmerndes Land der Ruhe! nimm den neuen „Schatten auf — ach wie glimmst du sanft — wie wehest du sanft — „wie ruhest du sanft" . . . .

Emanuels Augen waren aufgegangen; aber in seinem Gehirn brannte der elysische Wahnsinn, er sei gestorben und erwache in der zweiten Welt. O du Ueberseliger! dich umfing ja auch ein blinkendes Eden — ach dieses Schimmern, dieses Wehen, dieses Duften war zu schön für eine Erde. Der Mond überwebte mit Silberfäden wie mit fliegendem Sommergespinnste das Nacht-Grün, von Blatt zu Blatt, von Bäumen zu Bäumen reichte die Funkendecke des überstralten Regens — über allen Wassern wankten flimmernde Nebelbänke — ein leises Wehen warf tropfende Edelsteine von den Zweigen in die Silberflüsse — die Bäume und die Berge stiegen wie Riesen in die Nacht — der ewige Himmel stand über den fallenden Funken, über den eilenden Düften, über den spielenden Blättern, er allein unveränderlich, mit festen Sonnen, mit dem ewigen Weltenbogen, groß, kühl, licht und blau. — So glimmte, so duftete, so lispelte, so zauberte niemals ein Thal . . . .

Emanuel umarmte den funkelnden Boden und rief aus der brennenden, der Wonne erliegenden stockenden Brust: „ach ist es denn wahr? „halt' ich dich wirklich, mein Vaterland? — Ja, in solchen Gefilden

*) Die Sonne wird in ihrer Verfinsterung durch den Mond von uns im beflorten Spiegel angeschaut.

Digitized by Google

„der Ruhe werden die Wunden geheilt, die Thränen gestillt, keine Seufzer gefodert, keine Sünden begangen, da zerfließet ja das kleine Menschenherz vor zu voller Wonne und erschafft sich wieder, um wieder zu zerfließen ..... So hab' ich dich längst gedacht, seliges, magisches, blendendes Land, das an meine Erde gränzt .... O! liebe Erde, wo bist du wol?"

Er hob das trunkne Auge in den mit Sternen bethaueten Himmel und sah den erniedrigten Mond gelb und matt in Süden hängen; diesen hielt er für die Erde, aus der ihn der Tod in dieses Elysium getragen habe. Hier zerging seine Stimme in Rührung über den geliebten ersten Garten seines Lebens und er redete die oben über die Sterne fliehende Erde an:

„Kugel der Thränen! Wohnung der Träume! Land voll Schatten und Flecken! — Ach auf deinen breiten Schattenflecken *) werden jetzt die guten Menschen beben und untersinken!... Ein Ring aus Nebeln **) umkreiset dich, und sie sehen das Elysium nicht .... Ach wie still trägst du durch den seligen stillen Himmel dein Schlachtgeschrei — deine Stürme — deine Gräber; deine Dunstkugel schließet wie ein Sarg alle Klagstimmen um dich ein und du rinnest mit überdeckten Gebeugten blos als eine blasse stille Kugel über das Elysium hinüber!" ...

„— Ach ihr Theuern, mein Horion! mein Julius! ihr seid noch droben im Gewitter, ihr deckt meinen Leichnam zu, ihr blickt weinend gen Himmel und könnt das Elysium nicht sehen ... O! daß ihr durch das nasse Gewölk des Lebens schon durch wäret — aber vielleicht hab' ich schon lange geschlafen und gewacht, vielleicht geht die Zeit auf der Erde anders als in der Ewigkeit — Ach daß ihr hernieder kämet in die stillen Gefilde!" Er sah im magischen vergrößernden Schimmer zwei Gestalten gehen. „O wer ist's?" rief er entgegenfliegend. „O Vater! o Mutter! seid ihr hier?" — Aber da er näher kam: sank er in vier andre Arme und stammelte: „selig, selig sind wir jetzt, mein

*) Unsre Erdmeere sehen in der Ferne wie die Flecken des Mondes aus.

**) Der Mondhof.

Digitized by Google

„Horion! mein Julius!“ — Endlich sagt' er: „wo sind meine Eltern „und meine Brüder und Klotilde und die drei Braminen? Wissen sie „nicht, daß ihr Dahore im Elysium ist?“

Viktor sah trostlos dem wahnsinnigen Entzücken seines Geliebten zu und sagte weder Ja noch Nein. Dieser schauete himmlisch-lächelnd und liebe-strömend in Julius Angesicht und sagte: „blick' mich an, Du hast „mich auf der Erde nicht gesehen.“ — „Du weißt ja, daß ich blind bin, „mein Emanuel!“ sagte der Blinde. Hier floh der Wahnsinnige mit wegzuckenden Augen und mit einem Seufzer gegen den Mond von den Freunden hinweg und sagte leise zu sich: „die zwei Gestalten sind nur „Schattenträume aus der Erde — ich will sie nicht ansehen, damit sie „zerfließen. — So reichet also der Schatten- und der Traumkummer der „Erde bis ins Eden herüber. Ich bin wol noch im Todtentraum, denn „die Gegend hier sieht wie die Gegenden in meinen Lebensträumen aus „— oder ist dieses nur der Vorhof des Himmels, weil ich meine Eltern nicht finde“.... Er sah gegen die hohen Sterne: „wo steh' ich jetzt unter „euch? Neue Himmel liegen an neuen Himmeln. — — Ach sehnet man „sich hier denn auch?“

Er seufzete und wunderte sich, daß er seufzete. Er lehnte sich an den perlenden Blumenhügel, gekehrt mit dem Rücken gegen die geliebten Schatten, und mit den Augen gegen das anglimmende Morgenroth und suchte und träumte — aber endlich deckte die Morgenkühle die suchenden, geblendeten, brennenden Augen, die heute bald auf Schreckgestalten, bald in Wonnemeere gefallen waren, mit leisem Schlummer und mit ähnlichen Träumen zu .... „Ruhe sanft, du müder Mensch!“ sagte sein Freund; aber der Schläfer erglühte mit dem Horizont, und der alte Wahnsinn spielte in ihm weiter ....

Ein Traum und der Morgen legten für ihn ein noch höheres Elysium an.

Ihm träumte, Gott werde von einem Sonnenthrone steigen und in Gestalt eines unsichtbaren unendlichen Zephyr-Wehens über das Elysium gehen.

Digitized by Google

Der erste Morgen des Sommers häufte um ihn den Brautschmuck der Erde — er durchzog die Gefilde mit Perlenbänken von Thau, und warf über die wühlenden Bäche das Zitter- und Glanzgold des herabgeschwommenen Morgenroths und legte den Büschen das Armgeschmeide von brennenden Tropfen an. — Aber erst als er alle Blumen auseinander gespalten — alle freudig-zitternde Vögel in den Glanzhimmel gestreuet — in alle Gipfel Singstimmen gehüllt — als er den verwelkten Mond unter die Erde versenkt und die Sonne wie ein Götterthron über aufgeblühte Wolkenkränze aufgerichtet und über alle Gärten und um alle Wälder in einander gewundne Regenbogen von Thau gehangen hatte — und als der Selige träumend stammelte: „Allgütiger, Allgü-„tiger, erscheine im Elysium!" — Da weckte ihn der langsam fließende Morgenwind und führte ihn in die tausendstimmigen Jubelchöre der Schöpfung hinein, und ließ ihn erblindend ins brausende flammende Elysium taumeln. — — —

O siehe! jetzo überfloß ein unermeßliches Athmen kühlend, regend, lispelnd das ganze entbrannte Paradies, und die kleinen Blumen bogen sich schweigend nieder, und die grünen Aehren walleten säuselnd zusammen, und die erhabnen Bäume zitterten und brausten — aber nur die große Brust des Menschen trank den unendlichen Athem in Strömen ein, und Emanuels Herz zerfloß, eh' es sagen konnte: „Das bist Du, „Alliebender!"

— Du, der du mich hier liesest, läugne Gott nicht, wenn du in den Morgen trittst oder unter den Sternenhimmel, oder wenn du gut oder wenn du glücklich bist! —

— Aber, unglücklicher Emanuel!

Du sahest fünf spielenden Trauermänteln zu und hieltest die schönen Schmetterlinge für selige Psychen. — Du hörtest hinter deinem Hügel in die Erde hauen, als mache man ein Grab. — Du sahest deinen guten Blinden an und sagtest doch: „Schatten! weiche ..... Fürchte dich „vor Gott, der vorüberging, und verschwinde!" — Aber du sagtest vorher noch etwas, was ich heute nicht enthülle —

Digitized by Google

— Mein Herz zittert vor der künftigen Zeile! —

Heulend vor Schmerz, grinzend vor freudiger Wuth, sprang das tolle Todtengebein in die selige Ebene hinter dem Hügel hervor und trug in seiner Rechten eine abgehauene blutige Hand und schüttelte aus dem linken Stumpfe, dem sein Wahnsinn sie abgehacket hatte, rieselnde Blutbögen und drückte mit dem rechten Arme ein Grabscheit an sich, um die Hand zu begraben, und schrie jubelnd und greinend: „der Tod „erschnappte mich daran, ich hab' sie aber abgezwickt — und wenn er „das Grab der Faust sieht, ist er so dumm und denkt, ich lieg' drinn . . . „Ach! Du da! Leg' Dich doch in den Sarg zu Bett'; er hat Dir die „Augen ausgebohrt und das Maul mit Moder beklebt . . . . . Brr!"

„O Allgütiger, du hast mich verdammt!" stammelte Emanuel; aus seiner zermalmten Lunge riß sich das gejagte Blut, und der Trostlose schwankte sterbend auf die vollgebluteten Blumen seines verlornen Himmels nieder . . . .

So nimmt ein Tag dem andern den Himmel, und eh' der beraubte Mensch dort in das letzte Paradies eintritt, hat er hier zu viele verloren! — Ach eine von Wunden geöffnete Brust tragen wir in jede Frühlingsluft dieses Lebens und in den Aether des zweiten; und sie muß erst zugeschlossen werden, eh' sie sich füllen kann! . . .

Der sanfte Abend.

Gegen Mittag macht' er die müden Augen auf, aber blos um sie ins Grab fallen zu lassen, das der Tod neben ihm unter seinem Schlafe aufgeschlossen hatte. Jedoch der eine Wahnsinnige war der Arzneigott des andern gewesen; sein Traum von Elysium war ausgeträumt, kurz vorher, eh' er erfüllet zu werden schien, und er war wieder vernünftig. Viktor sah aus allen Zeichen, daß wenigstens gegen Sonnenuntergang der Tod mit seinem Obstpflücker diese weiße Frucht von ihrem Gipfel brechen werde; aber er sah es ruhiger als gestern. Da er schon die Proberolle der Trostlosigkeit gemacht hatte, so sägten die Werkzeuge des Grams keinen neuen Riß ins Herz, sondern gingen nur im alten blutig

Digitized by Google

hin und her. Wer einen im Sarg Erwachten nach Jahren zum zweitenmal hinein trägt, trauert schwerlich so heftig wie das erstemal.

Mit welchen veränderten Augen erwachte Emanuel in der Abendstunde *), wo er gestern die ersten Thränen vor Freude vergossen hatte! Seine Seele hatte, wie der traurige Baum von Goa, am Tage das nächtliche Gedränge von Blüten fallen lassen; seinem erkalteten Haupte kehrte die Erde nicht mehr die Auen-Seite der Dichtkunst zu, sondern die lichte der kalten Vernunft. Er gestand jetzt, daß er die edlern Theile seines innern Menschen auf Kosten der niedern vollblütig gemacht — daß seine Todes-Hoffnung zu groß gewesen, wie seine dichterischen Flügelfedern — daß er die Erde nicht aus der Erde, sondern zu sehr aus dem Jupiter betrachtet, auf dessen Sternwarte sie zu einem Feuerfunken einkriechen mußte, und daß er also die Erde verloren, ohne doch den Jupiter dafür zu bekommen. Vergeblich widersprach ihm Viktor mit dem wahren Satze, daß der höhere Mensch, gleich den Malern mit Wasserfarben, allezeit sein Lebensstück mit dem Hintergrunde und mit dem Himmel anfange, welchen Oelmaler und niedere Menschen zuletzt machen; seine Antwort war die Klage, daß er leider nicht fortgemalet bis zum Vorgrunde. Endlich warf er sich auch vor, daß er zu viele Umstände bei einer so kleinen Trennung gemacht, als der Tod wenigstens für den, der gehe, sei, da die andern Trennungen auf der Erde doch länger, herber und doppelseitig wären.

Sie kamen dadurch auf die Erkennungen jenseits dieses Theaters. Viktor sagte, er könne Vermuthungen über die Erde hinaus nicht so verschreien wie mancher Weise; denn wir müßten doch über die Erde hinaus vermuthen und denken, wir möchten bejahen oder verneinen. „Ohne die Fortdauer der Erinnerung (sagte er) ist mir die Fortdauer „meines Ich so viel wie die eines fremden, d. h. keine; sobald ich mein „jetziges Ich vergesse, so könnte ja jedes fremde statt meiner unsterblich „sein. Auch folgt der Untergang meiner Erinnerung nicht aus der ir-

*) 1819. 1826; Abendstube 1795. 1798. M.

„dischen Abhängigkeit von meinem Körper; denn diese Abhängigkeit haben „alle geistige Kräfte mit ihr gemein, und es müßte dann aus dieser Abhängig„keit auch der Untergang der andern folgen; und was bliebe denn noch zur „Unsterblichkeit übrig?" — Emanuel sagte: der Gedanke der Wiedererkennung, so viel er auch Sinnliches voraussetze, sei so süß und hinreißend, daß, wenn sich die Menschen gewiß davon machen könnten, keiner eine Stunde hier würde zögern wollen, besonders wenn man den Himmels-Gedanken ausmalte, alle große und edle Menschen auf einmal zu finden. „Ich habe mir oft (sagt' er) die künftige Erinnerung nach Aehnlichkeit „der jetzigen ausgebildet, und mußte immer vor Entzückung aufhören, „wenn ich mir dachte, wie in jener Erinnerung die Erde zu einer dunkeln „Morgen-Aue und unser Leben zu einem weit entrückten mit Mondschein „erhellten Tag eingehen werde. — O wenn wir schon vor dem Bilde „einiger Kinderjahre zerfließen, wie sanft wird uns einmal das Bild „aller Kinderjahre anblicken." — Viktor wehrte diese tödtlichen Entzückungen ab, und nachdem er zum Uebergange gesagt, „eine Verbin„dung muß in jedem Fall diese Erde mit der zweiten haben," kam er auf etwas anders, das ihm in dieser Nacht so aufgefallen war . . . . .

. . . . . .

. . . . . .

Ich verhüll' es heute noch, was Viktor fragte, und was Emanuel entdeckte; die neue Perspektive würde unser Auge zu lange vom großen Kranken abziehen.

Der Blinde hielt ängstlich die heiße Hand desselben in einem fort, um den geliebten Vater nicht zu verlieren; und wenn ihm Emanuel lange sanften Trost über seinen Tod, gleichsam kühle Blätter um die entzündeten Schläfe herumgelegt hatte: so sagte er nichts als innigst flehend: „ach Vater, wenn ich Dich nur gesehen hätte, nur Einmal!"

Emanuel schien gefaßt zu sein; aber er täuschte sich; seine jetzige Gleichgültigkeit gegen die Erde war im Grunde schneidender als die nächtliche, die blos ein anderer mit den Zaubertränken der Phantasie vermischter Genuß des Lebens war. In seine Reue über seinen dichte-

Digitized by Google

rischen Selbermord schien sich fast Freude über die Folgen zu mengen. Daher sagte er mit einem rührend-gewissen Blicke: „heute gegen Abend „werd' er gewiß gehen und seine zwei letzten und besten Freunde nicht „mehr mit diesen Verzögerungen des Abschiedes quälen. — Der Genius „der Welten werde ihm seinen letzten Fehler vergeben und auf die hie„sige Entfernung von ihm, die ihm zu lange wurde, dort keine zweite „folgen lassen."

Je länger er sprach, desto mehr rückte das alte Blüten-Eden wieder in seine matte Seele ein. — Jetzt that er seine sonderbare herzzerschneidende Bitte an seine Freunde. Da bekanntlich das Gehör den Sterbenden am längsten bleibt, indeß schon alle andere Sinnen sich gegen die Erde zugeschlossen haben, so sagte Emanuel zu Viktor: „sobald Du siehest, „daß es sich mit mir ändern will, so gib Deinem Julius die Flöte, und „Du! spiele mir dann das alte Lied der Entzückung, damit ich an „den Tönen sterbe, wie ich schon oft wünschte, und spiele es auch noch „einige Minuten nach dem Ende fort."

Er dachte nun darüber nach, wie schön um seine letzten Gedanken Töne ziehen würden, wie Vogelgesang um die untergehende Sonne; und in seinem erloschenen Geiste flogen wieder die alten Funken auf: „ach ich „werde selig von hinnen ziehen. — O meine Seele konnte in dieser Nacht „schon diesem Erdboden einen überirdischen Schmuck anlegen und ihn „für Eden halten: ach erst, wenn der Boden schöner und die Seele grö„ßer ist . . ."

Er wurde wieder ohnmächtig, aber der Puls schlug noch leise. — Und hier in diesem Hinbrüten war es, wo er von der Erde als letzte Gabe den schauderhaft-süßen Traum empfing, in welchen der Körper die Gefühle seiner Kränklichkeit mischte und den er nach seiner Wiederbelebung mit einem neuen Nachträumen erzählte. Es ist der letzte sanfte Dreiklang unsers Körpers mit unserer weichenden Seele, daß er ihr noch in seiner Auflösung (wie wir von Ohnmächtigen, von Scheintodten unter dem Wasser ꝛc. wissen) süße Spiele und Träume zuführt. —

Digitized by Google

Traum Emanuels, daß alle Seelen Eine Wonne vernichte.

Er ruhte verklärt in einem durchsichtigen farbicht-dunkeln Tulpenkelch, der ihn hin und her wiegte, weil ein sanftes Erdbeben die Tulpenlaube auf der gebognen Stütze zu taumeln zwang. Die Blume stand in einem magnetischen Meer, das den Seligen immer stärker zog; endlich drückte er, hinausgesogen, sie nieder und sank als eine Thauperle aus dem umgebognen Kelche heraus . . .

Welch' eine Farben-Welt! Ein Flockengewimmel von Aethergestalten wie seine stand schwebend über einer weiten Insel, um welche ein rundes Geländer von großen Blumen aufgeblättert spielte — mitten über den Himmel der Insel flogen Abendsonnen hinter Abendsonnen — tiefer neben ihnen liefen weiße Monde — nahe am Horizont kreiseten Sterne — und so oft eine Sonne oder ein Mond hinunterflog, schaueten sie himmlisch wie Engelaugen durch die großen Blumen am Ufer hindurch. Die Sonnen wurden von den Monden durch Regenbogen geschieden, und alle Sterne liefen zwischen zwei Regenbogen und stickten silbern die bunte Ringkugel des Himmels. Ueber einander stiegen hinauf bunte Wolken, in denen ein Kern von Gold, von Silber, von Edelsteinen brannte — von Schmetterlingflügeln waren Staubwolken abgestreift, die wie fliegende Farben den Boden überhüllten, und aus dem Gewölke blitzten reißende Lichtflüsse, die sich alle in einander verschlangen . . .

Und in diesem Farben-Getümmel ging eine süße Stimme umher und sagte überall: vergehet süßer am Lichte.

Aber die Seelen erblindeten nur und vergingen noch nicht.

Da überfielen Abendwinde und Morgenwinde und Mittagwinde mit einander die Aue und wehten die hellblauen und gold-grünen Wolken nieder, die aus Blumenduft entstanden waren, und falteten den Blumenring am Horizonte auf und trieben den süßen Rauch an die Herzen der Seligen. Der Blütennebel schlang sie in sich ein, das Herz wurde in die dunkeln Düfte wie in ein Gefühl aus der tiefsten Kindheit eingetaucht und wollte, vom heißen Blumendunste überflossen, darin auseinander

Digitized by Google

tropfen. — Jetzo kam die unbekannte Stimme näher und lispelte sanft: vergehet süßer am Duft.

Aber die Seelen taumelten nur und vergingen noch nicht.

Tief in der Ewigkeit aus der Mitternacht bog sich auf und nieder ein einziger Ton — ein zweiter stand in Morgen auf — ein dritter in Abend — endlich tönte aus der Ferne der ganze Himmel und die Töne überströmten die Insel und ergriffen die erweichten Seelen ... Als die Töne auf der Insel waren, weinten alle Menschen vor Wonne und Sehnsucht ... Dann liefen plötzlich die Sonnen noch schneller, dann stiegen die Töne noch höher und verloren sich wirbelnd in eine schneidende, unendliche Höhe — ach dann gingen alle Wunden der Menschen wieder auf und wärmten sanft mit dem rinnenden Blute jede Brust, die in ihrer Wehmuth erstarb — ach dann kam ja alles fliehend vor uns, was wir hier geliebet haben, alles was wir hier verloren haben, jede theure Stunde, jedes beweinte Gefild, jeder geliebte Mensch, jede Thräne und jeder Wunsch. — — Und als die höchsten Töne verstummten und wieder einschnitten und länger verstummten und tiefer einschnitten: so zitterten Harmonikaglocken unter den Menschen, die auf ihnen standen, damit das einschneidende Schwirren jeden Bebenden zerlegte. — Und eine hohe Gestalt, um die ein dunkles Wölkchen zog, trat auf in einem weißen Schleier und sagte melodisch: „vergehet süßer an Tönen."

Ach! sie wären vergangen und gern vergangen an der Wehmuth der Melodie, wenn jedes Herz das Herz, nach dem es schmachtete, an seiner Brust gehalten hätte; aber jeder weinte noch einsam ohne seinen Geliebten fort.

Endlich schlug die Gestalt den weißen Schleier auf und der Engel des Endes stand vor den Menschen. Das Wölkchen, das um ihn ging, war die Zeit — sobald er das Wölkchen ergriffe, so würde er's zerdrücken, und die Zeit und die Menschen wären vernichtet.

Als der Engel des Endes sich entschleiert hatte: lächelte er die Menschen unbeschreiblich lieblich an, um ihr Herz durch Wonne und durch das Lächeln zu zertreiben. Und ein sanftes Licht fiel aus seinen Augen auf alle Gestalten, und jeder sah die Seele vor sich stehen, die er am meisten

Digitized by Google

liebte — und als sie einander vor Liebe sterbend anschaueten und aufgelöset dem Engel nachlächelten: griff er nach dem nahen Wölkchen — aber er erreichte es nicht.

Plötzlich sah jeder neben sich noch einmal Sich — das zweite Ich zitterte durchsichtig neben dem ersten, und beide lächelten sich zerstörend an und wurden mit einander höher — das Herz, das im Menschen bebte, hing noch einmal bebend im zweiten Ich und sah sich darin sterben. — —

O da mußte jeder von seinem Ich zu seinem Geliebten wegfliehen und, ergriffen von Schauder und Liebe, die Arme um fremde theure Menschen winden. — Und der Engel des Endes öffnete die Arme weit und drückte das ganze Menschengeschlecht in Eine Umarmung zusammen. Da glimmt, duftet, tönt die ganze Au — da stocken die Sonnen, aber die Insel wirbelt sich selber um die Sonnen — die zwei gespaltnen Ich rinnen in einander ein — die liebenden Seelen fallen an einander wie Schneeflocken — die Flocken werden zur Wolke — die Wolke schmilzt zur dunkeln Thräne. —

Die große Wonnethräne, aus uns allen gemacht, schwimmt durchsichtiger und durchsichtiger in der Ewigkeit. —

Endlich sagte leise der Engel des Endes: sie sind am süßesten vergangen an ihren Geliebten. —

Und er zerdrückte weinend das Wölkchen der Zeit. —

* * *

In Emanuels Augen glänzten die Fieberbilder des Todes, mit denen sich jeder Schlaf, sogar der letzte, anfängt. Sein Geist hing wiegend in seinen schlaffen Nerven, von sanften Lüften angeweht; denn er war schon in jener zersetzenden Nerven-Entzückung der Ohnmächtigen, der Gebärenden, der Verbluteten, der Sterbenden. Aber seine ausgeleerte Brust stieg leichter auf, sein ziehender Geist dehnte den Lebensfaden dünner aus.

Viktor würde den Trost der dumpfen Betäubung genossen haben, womit über einander gehäufte Schmerzen uns zusammendrücken, wenn er nicht den armen Blinden jede Minute diese Schmerzen, d. h. alle Zu-

Digitized by Google

rüſtungen des Todes, hätte ſagen müſſen. Ach der Blinde beſorgte, vielleicht ſeinem Lehrer zu ſpät mit dem Liede der Entzückung nachzurufen.

Es kam der Abend. Emanuel wurde ſtiller und ſein Auge ſtarrer und es ſchien die Phantaſien ſeines arbeitenden Gehirns in der Stube zu ſehen, bis der Goldſtreif der vorgeſunknen Abendſonne, den ein Spiegel auf ihn richtete, gleichſam wie ein Blitz durch ſeine Traumwelt fuhr. Leiſe, aber mit anderer Stimme ſagte er: „in die Sonne!“ — Sie verſtanden ihn und rückten ſein Bette und ſein Haupt dem ſchönen Abendregen der Abendſonne, dem er ſonſt ſo oft ſein weiches Herz aufgeſchloſſen hatte, entgegen. Viktor erſchrak, als er ſah, daß ſeine Augen der Sonne ungeblendet und unbeweglich offen ſtanden.

Es war erhaben-ſtill um drei zerrüttete Menſchen; blos ein Abendlüftchen flatterte in den Lindenblättern des Zimmers, und eine Biene zog um die Lindenblüten; aber draußen außerhalb dem Theater der Beängſtigung ruhete ein ſeliger Abend auf den roth überſonnten Fluren unter freudigen, flatternden, ſingenden, trunknen Weſen.

Emanuel ſchauete ſtill in die Sonne, die tiefer in die Erde drang; er krallte nicht am Deckbette wie andre, ſondern hob ſeine Arme empor wie zu einem Fluge oder zu einer Umarmung. Viktor nahm ſeine geliebten Hände, aber ſie hingen ohne Druck in ſeine nieder. Und als die Sonne wie eine lodernde Welt am Gerichtstage unterſank in einer aufſchießenden letzten Lohe: ſo blieb der Stille mit kalten Augen an der leeren Stelle der Sonne und merkte den Untergang nicht; und Viktor ſah plötzlich wechſelnde Blitze der Todesſenſe gelb über das unverrückte Antlitz gehen. — Da gab er zerrüttet dem Julius die Flöte und ſagte gebrochen: ſpiele das Lied der Entzückung, jetzt ſtirbt er. —

Und Julius preßte mit ſtrömenden verfinſterten Augen den ſchluchzenden Athem in die Flöte und erhob ſeine Seufzer zu himmliſchen Tönen, um die entrinnende Seele unter ihrer Auswurzelung mit dem Nachklange der erſten Welt, mit dem Vorklange der zweiten Welt zu verhüllen und zu betäuben. —

Und als unter dem Liede ein ſeliges Lächeln über einen unbekannten

Digitized by Google

Traum das erkaltende Gesicht verklärte — und als blos eine Zuckung der Hand die Hand des trostlosen Freundes drückte, und blos die Zuckung mit dem Augenlied winkte und weiter hinab die blassen Lippen öffnete und verging, und als die Abendröthe die bleiche Gestalt bedeckte — — siehe, da trat der Tod, kalt gegen die Erde und unsern Jammer, eisern, aufgerichtet und stumm, durch den schönen Abend unter die Lindenblüte hin zur überdeckten Seele im beruhigten Leichnam und reichte die verhüllte Seele mit unermeßlichem Arm von der Erde durch unbekannte Welten hindurch in deine ewige warme väterliche Hand, die uns geschaffen hat — in das Elysium, für das du uns gebildet hast — unter die Verwandten unsers Herzens — in das Land der Ruhe, der Tugend und des Lichts ....

Julius stockte aus Schmerz, und Viktor sagte: spiele das Lied der Entzückung fort, er ist erst gestorben. — Unter den Tönen drückte Viktor dem Geliebten die Augen zu und sagte mit einem Herzen über der Erde: „Nun schließet euch zu — der Geist ist über der Erde, dem ihr das Licht „gegeben — du blasse geheiligte Gestalt, du geheiligtes Herz, der Engel „in dir ist ausgezogen und du fällst in die Erde zurück." — Und hier umschlang er noch einmal die leere kalte Hülle und drückte das Herz, das ja nicht mehr schlug, ihn nicht mehr kannte, an sein heißes an; denn die Flötentöne rissen seine bleichen Wunden zu weit auseinander. — O es ist gut, daß bei dem Menschen, wenn er im grimmigen Weh zu festem Eis erstarrt, keine Töne sind: die weichen Töne leckten aus der durchbohrten Brust alles traurige Blut, und der Mensch würde an seinen Qualen sterben, weil er vermöchte, seine Qualen auszudrücken ....

— Hier falle mein Vorhang vor alle diese Szenen des Todes, vor Emanuels Grab und vor Horions Schmerz! — Ich und du, mein Leser, wollen nun aus dem fremden Sterbezimmer gehen, um in nähere zu schauen, wo wir selber erliegen, oder wo unsere Theuersten erlagen. Wir wollen in jenen Zimmern unser Todtenbette erblicken, aber unser Auge falle nicht nieder; — die Flamme der Liebe und der Tugend lodert aufwärts über die Verwesungen — wir sehen um das Todtenbette eine

Digitized by Google

Bahre als Ruhebank, auf die alle Laſten abgelegt ſind und das auseinandergedrückte Herz auch — wir ſehen um das Todtenbette eine große unbekannte Geſtalt, die vom Ebenbilde Gottes den Erden-Rahmen bricht. — Aber wenn das Herz groß wird neben unſerem Ruheort, ſo wird es weich neben dem fremden. — Wenn du, mein Leſer, und wenn ich jetzt mit dieſer bewegten Seele in die Zimmer blicken, wo wir die ewigen Wunden der Erde empfingen, ſo werden uns die blaſſen Geſtalten, die darin ihre Todtenaugen noch einmal gegen uns aufheben, zu ſehr erſchüttern und verwunden. — Ach, das dürft ihr auch, ihr geliebten Stummen — was haben wir euch denn noch zu geben als eine Thräne, die uns ſchmerzet, als einen Seufzer, der uns beklemmt. Ach wenn der Trauerflor auf unſerm Angeſicht ſobald zerreißet wie der Leichenſchleier auf eurem — wenn der Grabmarmor mit eurem Namen ſich auf eurer Leiche umkehren muß, um eine neue mit ihrem neuen Namen zu bedecken — o! wenn wir alle die ewige Liebe, das ewige Erinnern ſo leicht vergeſſen, das wir euch in eurer letzten Stunde verſprochen haben: — ach ſo iſt ja in dieſen brauſenden Tagen des Lebens eine ſtille Stunde wie dieſe heilig und ſchön, wo wir uns gleichſam an die eingefallnen Gräber mit den Ohren niederlegen und tief aus der Erde, obwol jeden Tag dunkler, die Stimmen, die wir kennen, rufen hören: „vergeſſet „uns nicht — vergiß mich nicht, mein Sohn — mein Freund — meine „Geliebte, vergiß mich nicht!“

Nein wir wollen euch auch nicht vergeſſen. Und wenn es uns immerhin zu wehe thut: ſo rufe doch jeder von uns in dieſer Minute die theuerſten Geſtalten aus ihren Ruheſtätten vor ſich und ſchaue die verweſten Züge, die wieder geöffneten Augen voll Liebe, die ſo lange geſchloſſen waren, und das theure aufgedeckte Angeſicht recht lange an, bis ihm die alten Erinnerungen an die ſchönen Tage ihrer Liebe das Herz zerbrechen, und er nicht mehr weinen kann.

Digitized by Google

Neununddreißigster Hundspostag.

Große Entdeckung — neue Trennungen.

Ich will jetzt enthüllen, was ich im vorigen Kapitel verbarg. — Da Emanuel an jenem elysischen Morgen des Wahnsinns zu Julius gesagt hatte: „Schatten! weiche!" so fuhr er fort: „gaukle den blinden Sohn „meines Horions (des Lords) nicht nach, der mich noch für seinen Vater „hält — fürchte Dich vor Gott, der vorüberging, und verschwinde!" — Und zu Viktor wandte er sich: „Schatten! wenn Du nicht weißt, wer „Du bist und Deinen Vater Eymann nicht kennst: so falle wieder auf „die Erde hinab und in den Schatten hinein, den dort mein Viktor wirft." — — Und da Viktor am andern Tag den Sterbenden auf diese Worte führte, so fragte er beklommen: „ach hab' ich's denn nicht im Wahnsinn „gesagt, als ich wähnte, im Lande jenseits der Erden-Eide zu sein?" und er kehrte stumm das erschrockne Angesicht gegen die Wand ....

Er hat es also im Wahnsinn des Todes herausgesagt, daß Julius der Sohn des Lords, und Viktor der Sohn des Pfarrers Eymann ist .... Aber welche helle weite Beleuchtung gibt nicht dieser Vollmond unserer ganzen Geschichte, auf die bisher nur eine Mondsichel schien? —

Ich gesteh' es, schon beim ersten Kapitel fiel es mir auf, daß Viktor ein Arzt war: jetzt ist's erklärt; denn der medizinische Doktorhut war die beste Montgolfière und das Wünschhütlein für einen bürgerlichen Legaten des Lords, um damit leichter um den Thron zu schweben und auf den mürben Jenner einzuwirken; auch konnte Viktor nach seiner künftigen Devalvazion und nach dem Verlust des Federhuts am besten in den medizinischen sein tägliches bürgerliches Brod einsammeln — sah der Lord. Das war Ein Grund, warum dieser jenen für seinen Sohn ausgab. Ein anderer ist: Viktor war der Rolle beim Fürsten durch seine Laune, Gewandtheit, Gefälligkeit u. s. w. am meisten gewachsen, wozu noch die empfehlende Aehnlichkeit trat, die er mit dem fünften, bis jetzt noch ver-

Digitized by Google

lornen Sonne, den Jenner so liebte, in allem, das Alter ausgenommen, besaß. Da nur ein Leibarzt der Günstling sein sollte: so konnte der Lord keinen von den fürstlichen Söhnen dazu nehmen, weil diese Juristen werden mußten, um in die künftigen Aemter einzupassen. — Seinen eignen Sohn Julius konnt' er nicht brauchen, weil er blind war — beiläufig! der Lord war auch einmal blind und vermehret also die Beispiele der von Vater auf Sohn forterbenden Blindheit durch seines — aber auch ohne die Blindheit konnt' er wegen seiner uneigennützigen Delikatesse unmöglich seinen Sohn die Vortheile der fürstlichen Gunst erbeuten lassen, indeß er die eignen Söhne Jenners von ihnen entfernte. —

Du guter Mann ohne Hoffnung! wenn ich jetzt deine dichterische Erziehung des Blinden mit deinen kalten Grundsätzen vergleiche, wenn ich berechne, wie du — abgestorben den lyrischen Freuden — verhärtet für die Thränen des Enthusiasmus gleichwol die mit Augenliedern verhangne dunkle Seele deines Julius von seinem Lehrer füllen lässest mit dichterischen Blumenstücken — mit Thauwolken der Rührung — und mit dem Nebelstern des zweiten Lebens: so vermehret es eben so sehr meine Schmerzen als meine Hochachtung, daß du nichts auf der Erde findest, was du an dein ausgehungertes Herz drücken kannst, und daß du dein auf leeren Thränendrüsen verwelktes Auge kalt aufhebst gegen den Himmel und auch da nichts siehest als ein wüstes ödes Blau! —

Diese schmerzliche Betrachtung machte Viktor noch früher als ich. — Aber zur Geschichte! Die vergangne zog tausend Stacheln durch sein Herz. Wir kennen jetzt unsern sonst frohen Sebastian nicht mehr — er hat vier Menschen verloren, gleichsam um die vier Pfingsttage damit abzuzahlen: Emanuel ist verschwunden, Flamin ist ein Feind geworden, der Lord ein Fremder, und Klotilde — eine Fremde. Denn er sagte zu sich: „Jetzt, da sie so weit über mich gerückt ist, will ich der Leidenden, „der ich schon so viel genommen, nicht gar alles kosten, nicht gar die Liebe „ihres Vaters und ihren Stand — ich will nicht auf ihre in der Unwissen„heit meiner Verhältnisse geschenkte Liebe dringen. — Nein, ich will gern „meine Seele von der theuersten ablösen unter tausend Wunden meiner

Digitized by Google

„Bruſt und mich dann einſam hinlegen und zu Tod bluten.“ — Jetzt wurd' ihm dieſer Vorſatz leicht; denn nach dem Tode eines Freundes nehmen wir ein neues ſchweres Unglück gern auf unſere Bruſt, es ſoll ſie eindrücken, denn wir wollen ſterben.

Doch hatte das Schickſal in ſeinen zwei Armen noch zwei Geliebte gelaſſen: ſeinen Julius und ſeine Mutter. In jenem liebt er ſo viele ſchöne Beziehungen; ſogar das war eine, die es macht, daß man allezeit den liebt, mit dem man verwechſelt wurde; und er wollte Vaterſtelle bei jenem vertreten wie der Lord bei ihm, um dieſem edlen Manne nicht ſowol zu danken als nachzueifern. Und noch heißer umfing er mit ſeiner Seele die vortreffliche Pfarrerin, der ſchon bisher ſein Herz in der ſanften Wärme eines Sohnes entgegengeſchlagen hatte. Ach wie wohl hätte es der kindlichen Bruſt, von welcher der bisherige Vater weggeſtoßen war, in ihrem Sehnen gethan, ans mütterliche Herz gedrückt zu werden und von der Mutter die Worte zu hören: „guter Sohn, warum kömmſt du „ſo unglücklich und ſo ſpät zu mir?“ Aber er durfte nicht, weil er ſonſt den Schwur, die Abkunft Flamins unter der Decke des Geheimniſſes zu laſſen, gebrochen hätte.

Er ſperrte ſich vier Tage mit dem Blinden ins Sterbhaus ein — er ſah niemand — beſuchte das trauernde Kloſter nicht, wo aus allen ſchönen Augen ähnliche Thränen floſſen — that Verzicht auf den duftenden Park und auf den blauen Himmel — und ließ den Blumenflor des Verſtorbenen nachwelken. — Er tröſtete den verlaſſenen Blinden, und den ganzen Tag ruhten ſie an einander geſchlungen und malten ſich weinend ihren Lehrer und ſeine Lehren und die lichten Stunden ihrer Kindheit vor. Endlich am 4ten Tage führte er den Blinden auf immer aus dem ſchönen Maienthal — die Abendglocke ſandte ihnen weit das Todtengeläute eines ganzen eingeſargten Lebens nach — Julius weinte laut — aber Viktor hatte nur ein feuchtes Auge und tröſtete nicht ſich, ſondern den Blinden; denn ſeine Seele war jetzo anders, als man errathen wird: ſeine Seele war erhöht über dieſes Abend-Leben, ſein Verſtorbner hielt ſie wie ein Genius hoch empor über die Wolken und über

Digitized by Google

die Spiele einer kleinen Zeit. Viktor ſtand auf dem hohen Gebirg, wo man am Begräbniß-Tage eines Freundes ſteht, unten am Gebirge ging das Todtenmeer des Abgrunds weit hin*) und ſog an einem ausgedehnten zitternden Nebel, der ſich auf dem Meere aufrichtete — und auf dem Nebel waren bunte Städte gefärbt, und ſchwankende Landſchaften hingen in ihm, und die kleinen Völker mit rothen Wangen liefen auf den Landſchaften aus Duft — und alles, Völker und Städte, tropften wie Thränen hinab ins ſaugende Meer — — blos am Horizont war unten im düſtern Nebel ein angeglommener Saum wie Morgenglut: denn eine Sonne ſteigt hinter der Dämmerung auf, und dann iſt der Nebel vergangen und eine neue grüne feſte Welt liegt in die Unermeßlichkeit hinein. — —

Er wollte die ganze Nacht gehen, aber er wurde durch etwas Fürchterliches im nächſten Dorfe, das Obermaienthal heißet, angehalten. Er erkannte in der Wagenremiſe des Gaſthofs den Wagen des Kammerherrn am Wappen. Er ließ den Blinden auf einer ſteinernen Bank an der Thüre nieder, wo dieſer dem Geräuſche des Heu-Abladens zuhorchte. Viktor bekam im Hauſe auf ſeine Frage die Nachricht: „es wären zwei „Damen droben, die eine kenne man nicht“ (er entdeckte aber im erſten Abriß ihres Anzugs ſogleich die Pfarrerin) — „die andere ſei oft hier „durchpaſſiert, es ſei die Tochter des Obriſtkammerherrn und habe Ganz-„Trauer an, weil ihr Vater vor einigen Tagen todtgeſchoſſen worden im „Duell mit dem Regierrath Flamin, und beide reiſeten, wie ihre Leute „ſagten, nach England.“

Er ſchrie vergeblich, halb im Blut und Qual erſtickend: „es iſt un-„möglich, mit dem Hofjunker von Schleunes meint Ihr!“ Aber es war doch ſo — Flamin war im Gefängniß — Matthieu außer Landes — Le Baut ſchon unter der Erde .... Fodert aber die Geſchichte dieſes Mordes jetzo nicht! — Viktor zog langſam die Uhr des glücklichen Zeidlers heraus und ſah ſtärr den Zeiger froher Stunden an, der ſchon einige

*) Anſpielungen auf den mit abgebildeten Ländern und Inſeln erfüllten Nebel, den man am Morgen vom Aetna herunter ſieht.

Digitized by Google

Tage unaufgezogen ſtockte; in ihm rieth etwas der wilden Verzweiflung an, er ſollte ſie gegen den ſteinernen Boden ſchleudern und ſchmettern. Aber drei Lauten-Hauche der Flöte, mit der der Blinde eine ſchönere wärmere Vergangenheit vor die erſtarrte Seele zog, löſeten ſein gerinnendes Herz in ein naſſes Auge auf und er hob es überfließend empor und ſagte blos: „Vergib mir's, Allgütiger — ach ich will gern nur „weinen!" — Wenn die Schmerzen in uns zu reißend werden: ſo knirſcht etwas in uns gegen das Schickſal, und das Herz ballet ſich gleichſam zur Wehre ergrimmt zuſammen — aber dieſe Stärke iſt Läſterung. O! es iſt ſchöner gegen dich, Allgütiger, mit dem entzweigepreßten Herzen hinzurinnen und zur Thräne zu werden und ſo lange zu lieben und zu ſchweigen, bis man ſtirbt!

Die bekannten Flötentöne drangen in Klotildens dicke Regenwolke des Grams — ſie zitterte ans Fenſter — ſie ſah den Blinden — aber ſie ging ſchnell zurück und hüllte ihr Herz tiefer in die kalte Wolke — denn jetzo wußte ſie alles: der Blinde war der Todesbote, daß ihr großer Freund die Erde und die Troſtloſen verlaſſen habe. „Mein Lehrer iſt „auch todt" ſagte ſie zur Begleiterin; und als Viktor um eine Unterredung bitten ließ: konnte ſie nur ſprachlos mit dem Kopfe nicken. — Dann bat ſie die Pfarrerin, in ein andres Zimmer zu treten, weil ihr der Anblick Viktors aus vielen Gründen drückend ſein mußte. Viktor ſtieg die Treppe gleichſam zu einem Blutgerüſt hinauf, auf dem ihm das Schickſal ſein Herz herausnehmen werde, nämlich die gute Klotilde, von der er heute ſowol durch ihre Reiſe als durch ſeinen Vorſatz, ſie zu entbehren, abgeſchieden wurde. Als er aufmachte und die Bekümmerte erblickte, bleich und müde an die Wand gelehnt; und als beide einander mit niedergeſunknen Händen in die rothgeweinten Augen ſahen und bebten in dem düſtern Zwiſchenraum zwiſchen dem Anblick und dem erſten Wort wie in der ſchrecklichen Zeit zwiſchen dem Feuer eines großen Geſchoſſes und zwiſchen der Ankunft der Kugel, und da endlich Klotilde leiſe fragte: „es iſt alles wahr?" und er ſagte: alles! — ſo legte ſie ihr ſchönes Haupt langſam um gegen die Wand und wiederholte in einem

Digitized by Google

fort, aber leiſe-klagend, mit den ſanften gedämpften Trauertönen des ermüdeten Jammers die Worte: „ach! mein guter Lehrer! mein unver-„geßlicher Freund! — Ach du großer Geiſt! du ſchöne Himmelſeele, „warum zogeſt du ſo bald meiner Giulia nach! — — O, theuerſter „Freund, zürnen Sie nicht, ich wünſchte jetzo blos zu ſein, wo mein „Vater iſt, im ſtillen Grabe.“ — — Viktor fing bebend die Frage an: „hat ihn Flamin ....“ — aber er konnte nicht dazu ſetzen: „umge-„bracht“: denn ſie richtete das Haupt empor und blickte ihn an mit einem ſchwellenden, mit einem arbeitenden unſäglichen Schmerz, und dieſer Schmerz war ihr Ja. — —

Sie wollte, von der Thränenverblutung erſchlafft und zuckend unter den Erinnerungen, die wie Gehirnbohrer die Seele betaſteten, endlich an der Wand zuſammenſinken; aber Viktor faßte ſie mit unausſprechlichem Mitleid auf und erhielt ſie aufgerichtet an ſeiner Bruſt und ſagte: „komm', unſchuldiger Engel, komm' an mein Herz und weine Dich aus „daran — wir ſind unglücklich, aber unſchuldig — o ruhe aus, Du „gequältes Haupt, ruhe ſanft unter meinen Thränen.“ — — Aber im höchſten Weh fing allezeit eine Bergluft um ihn zu flattern an, ihm war, als richtete ein Hebeiſen die eingebrochne Hirnſchale auf, als zöge Lebens-luft durch die angebohrte innen modernde Bruſt hinein; es war ihm darum ſo, weil ihm das Leben der Menſchen klein wurde, der Tod groß und die Erde zu Staub. „Schlafe, Gequälte — ſagt' er zu Klotilde, die „welkend an ihm lehnte — verſchlafe das Weh — das Leben iſt ein „Schlaf, ein gedrückter heißer Schlaf, Vampyren ſitzen auf ihm, Regen „und Winde fallen auf uns Schlafende, und wir greifen vergeblich aus „zum Erwachen — — o das Leben iſt ein langer, langer Seufzer vor „dem Ausgehen des Athems. — O daß aber die elende Lufterſcheinung „gerade dieſe gute Seele, gerade Dich, Dich ſo quälen darf!“ — „Ach, „ſagte Klotilde, wenn doch die zu traurige Flöte aufhörte! Mein Herz „zerſpringt vor Qual;“ aber ihr Freund riß grauſam alle Quellen ihrer Thränen weiter auf und goß ſeine in die ihrigen und malte ihr die Ver-gangenheit ab: „vor vier Wochen war es anders, da gingen die Flöten-

Digitized by Google

„töne über ein ſchöneres Land durch die glücklichen Klagen der Nachtigall „hindurch in unſere Herzen, die damals ſo froh waren — am erſten „Pfingſttage fand ich Dich, als die Nachtigall ſchlug — am zweiten „ſank ich vor Wonne und Hochachtung vor Dir nieder, als der Regen „um uns glänzte — am dritten ging oben an der Abendfontaine ein „weiter Himmel auf und ich ſah einen einzigen Engel glänzend und „lächelnd darin ſtehen. — — Unſere drei Tage waren Träume von „ſchönen Blumen, denn Träume von Blumen bedeuten Jammer.“ — Er hatte bisher ſeine weiche Seele gegen dieſes grauſame Gemälde verhärtet; aber als er gar mit gepreßter Stimme dazu gefügt hatte: „Damals lebte unſer Emanuel noch und beſuchte Abends ſein offnes „Grab ....“: ſo mußte ſein Herz zerreißen, und alle Thränen quollen über das tief hineingedrückte Schwert wie blutige Tropfen heraus, und er ſagte, ſie heftiger an ſich faſſend: „O komm, wir wollen weinen ohne „Maß: wir wollen uns nicht tröſten. Wir ſind nicht lange mehr bei„ſammen: o ich möchte mich jetzt zerrütten durch Kummer. — Erhabner „Dahore! ſchau' dieſe Sterbende an und ihre Thränen um dich und ver„gilt ihre Trauer und gib der müden Seele einmal Ruhe und deinen „Frieden und alles, was den Menſchen fehlt!“

Die zwei Seelen ſanken verſchlungen hin in eine einzige Thräne, und die Stille der Trauer heiligte den Augenblick — und mehr laſſet mich mit dem beklommenen Athem nicht davon ſagen.

— Wie erwachend zog ſie ihr Haupt von ſeinem Herzen und nahm mit einem entkräfteten Lächeln ſeine Hand; denn ſie liebte ihn aller Unglück-Zufälle ungeachtet unausſprechlich und war eben auf dem Wege nach Maienthal, um ihn noch einmal zu erblicken — und ſagte: „ich „gehe nach England zu meiner Mutter, um den Lord auszufinden und „zu erbitten, daß er früher komme und ſich ins Mittel ſchlage und fremde „Schmerzen und meine endige.“ — Ihr Stocken, das ihr Blick ausfüllte, entdeckte ihm ſoviel, als es der unglücklichen Pfarrfrau verſchwieg, die im Nebenzimmer vieles hören konnte — was ſie verdeckte, war, daß ſie bei dem Lord die Beſchleunigung der Entdeckung, daß Flamin der

Digitized by Google

Sohn des Fürsten sei, betreiben wollte. Außerdem rückte dieser Weg ihre Augen von so vielen Bildern des Grames, so wie ihre Ohren von so manchem Mißgetön des Gespöttes hinweg. Freilich war die Absicht, auf dem Kutschkissen und auf dem Schiffe die Bewegung wie eine Eisentinktur einzunehmen, nur ihr Vorwand bei Hofe gewesen, wo man ehrerbietige Unwahrheiten nicht blos vergibt, sondern auch verlangt.

Viktor verhieß ihr, in dunkler Ahnung seiner Kraft und Uneigennützigkeit — denn der Unglückliche opfert freigebiger und leichter als der Glückliche auf — „er wolle wie eine Schwester für ihn sorgen." — Ihre Augen trugen einander ihre Geheimnisse und eben darum ihre Liebe vor, und Klotilde floß von weinender Liebe über, erstlich der Reise wegen (weil für ihr Geschlecht eine Reise der Seltenheit wegen etwas Wichtiges ist), zweitens des Kummers wegen, da die Liebe ein weibliches Herz in ganzer Trauer wärmer macht als eins in halber, wie Brennspiegel schwarz gefärbte Dinge stärker erhitzen als weiße.

Gerade heute, wo sie ihm mit so viel erneuter Liebe in die Augen blickte, sollte er von ihr abgerissen werden. Er verschonte sie zwar mit der Entdeckung seiner Geburt und seiner ewigen Trennung, um an ihr zerrissenes Herz nicht neue ziehende Qualen zu hängen; aber er wollte diese letzte Minute seiner schönen Liebe, diese Nachlese und diese Nachflor seines Lebens ganz abernten. Ach er wollte sie anschauen wie nie — er wollte ihr die Hand drücken heftig wie nie — er wollte ihr ein Lebewohl sagen wie ein Sterbender — — Denn es ist alles, rief unaufhörlich sein Innerstes, zum letzten letzten male! — Nur küssen wollt' er sie nicht: eine scheue Ehrfurcht, der Gedanke an die ausgespielte Liebhaberrolle verbot es ihm, von ihrer Unwissenheit einen eigennützigen Gebrauch zu machen. Aber als er den letzten Blick der Liebe auf sie richten wollte: so schlug das Schicksal alle die geschliffnen Waffen, die bisher in seine Nerven gedrungen waren, noch einmal in die blutenden Oeffnungen, wie man in die Wunden der Ermordeten die alten Instrumente wieder hält, um zu sehen, ob's dieselben sind — — ach es waren dieselben — das Zimmer benebelte gleichsam ein Lichterdampf — die Flötentöne

Digitized by Google

erſtickten im innern Brauſen — er mußte ſie anſehen und konnte doch nicht vor Waſſer — er mußte ſie lange faſſend anſehen, weil er ihr ſchönes Angeſicht als ein Schattenbild des Schatten-Edens auf ewig niederlegen wollte in ſeine Seele — — Endlich konnt' er's; mit tauſend Schmerzen blickte er ihr bethränktes Angeſicht, durch das die Tugend wie ein Herz ſchlug, ergreifend an und ſchattete es ab in ſeiner öden Seele bis auf jede Linie, bis auf jeden Tropfen — So viel nahm er mit von ihr, mehr nicht; ihr ließ er alles, ſein Herz und ſeine Freude — Ach, weiche Klotilde! wenn du es errathen hätteſt! — Das Schluchzen ſeiner Mutter riß ihn ans Nebenzimmer, er ſtieß die Thür' auf, rief zertrümmert der weggekehrten Mutter zu: „Theuerſte! Beim Allmächtigen, Ihr Sohn iſt kein Mörder und kein Verlorner!" — und drückte die ihm hinter dem Rücken gegebne Hand ſinnlos zuſammen.

Seht dem düſtern Augenblicke, meine Freunde, jetzo nicht zu, wo er zum letztenmale Klotildens Hand nimmt und ſein Herz von ihrem ſpaltet und doch nur ſagt: „Reiſe glücklich, Klotilde, lebe ruhig, Klotilde, werde froh, Klotilde!"

— Und weit vom Dorfe fiel er neben dem Blinden auf die Knie mit einem ſtummen Gebet für das trauernde Herz, das er nun zum letztenmal verloren hatte. —

Erſt Morgens um 4 Uhr kam er ohne Müdigkeit und ohne Thränen und ohne Gedanken in Flachſenfingen mit dem Blinden an.

Vierzigſter Hundspoſttag.

Das mörderiſche Duell — Rettung der Duelle — Gefängniſſe als Tempel betrachtet — Hiobsklagen des Pfarrers — Sagen meiner biographiſchen Vorzeit — Kartoffelnſtecken.

Indem ich in den 40ſten Tag mit der Anmerkung einſchreiten will: „Die Hiſtorie des Duells iſt noch voll Banal-Chiffern und ein wahrer

Digitized by Google

„unbezifferter Generalbaß" — langt ein Stück vom 43sten an und beziffert den Baß oder punktiert die hebräischen Konsonanten. Diesem jungen Vorlauf aus dem 43sten Kapitel hat man es zu danken, daß ich die Schutz-Historie mit froherem Muthe erzählen kann.

Man wird es nicht errathen, wer über Klotildens Verlobung am meisten aufkochte — der Evangelist nämlich. Ihn verdroß die kühne Treulosigkeit des Kammerherrn, über dessen Höflichkeit er bisher durch Grobheit regiert hatte, darum so sehr, weil eine menschliche Mixtur von Kraftlosigkeit und Schmeichelei, wie Le Bant, uns unsäglich erbittert, wenn es von Schmeicheleien zu Beleidigungen übergeht. Noch mehr hetzte ihn, der Flamin aufhetzte, die Wittwe des Kammerherrn auf und schürte in sein Elementarfeuer sanftes Oel und einige Zündruthen nach; sie haßte Klotilden, weil diese geliebt wurde, und unsern Helden, weil er nicht, wie der Evangelist, die Stiefmutter über die Stieftochter erhob. Eine Frau, die für einen Mann in den Tod gegangen ist, d. h. in einen kurzen Schlaf (welches der Tod für Fromme ist), nämlich in eine Ohnmacht — wie eben die Frau Wittwe im 8ten Posttage — darf schon diesen Mann hassen, wenn er sich nicht lieben lässet. Der Evangelist, der bisher Klotildens und Viktors Liebe nur für die zufällige Galanterie einer Minute gehalten und der die flüchtige Verbindung mit seiner Schwester Joachime auch für keine längere angesehen hatte, war teufelstoll über den Fehlschuß im ersten Falle und über den Königschuß im zweiten; und er beschloß, sich und seine Schwester, die er mehr als seinen Vater liebte, an jedem zu rächen.

Joachime war noch dazu bitter gegen Viktor erzürnt, da sie sich und ihre Liebe zum bloßen Deckmantel der seinigen gegen Klotilden bisher gemißbraucht glaubte. Ich habe oben berichtet, daß Matthieu nach dem Besuche Eymanns den seinen bei Flamin machte. Als ihm der Rath die Unterredung mit dem Pfarrer und seinen Hauptteid eröffnet hatte: faßte sich Matz und wälzete viel auf den Kammerherrn: „dieser sei ein „kleiner Filou und ein großer Hofmann — er habe vielleicht mehr als „der Liebhaber Klotildens Badreise nach Maienthal vermittelt — er, und

„nicht so sehr Viktor, suche aus der Tochter ein Nachtgarn des fürstlichen „Herzens und einen gradus ad Parnassum des Hofes zu machen.“ Flamin war ordentlich froh, daß seine Rachbegierde noch einen andern Gegenstand bekam als den, dessen Fehde er seinem Vater abgeschworen hatte. Indessen verbarg er dem Rathe (um unparteiisch zu sein) doch nicht, daß der Apotheker überall aus Erbitterung gegen Sebastian aussagte, dieser habe den Plan dieser Heirath als eines Erhöh-Mittels blos von ihm, von Zeuseln. Flamin griff bei solchen Knochen-Zersplitterungen der Brust nur zur Stahlkur des Degens, zum Bleiwasser der Kugeln und zum Brenneisen des Säbels; und da ihn das Duell mit dem adeligen Viktor verwöhnt hatte, wollt' er's in der ersten Hitze dem Dreiknöpfler Le Baut auch vorschlagen, als Matz den tournierunfähigen Rotürier auslachte. Flamin vermaledeite in vergeblichem Grimm seinen Ahnen-Defekt, der ihn hinderte, sich erschießen zu lassen von einem Ahnen-Begüterten; ja er wäre — da er schnell anglühte und doch langsam erkaltete — fähig gewesen, blos eines adeligen Schimpfwortes wegen (wie schon einmal einer that) Soldat zu werden, dann Offizier und Edelmann, blos um nachher den stift- und schußfähigen Injurianten vor seine Pistolenmündung zu laden.

Aber der treue Matthieu — dessen fleckige Seele sich vor jedem anders drehte, der Sonne gleich, die nach Ferguson sich ihrer Flecken wegen um sich wendet, um allen Planeten gleiches Licht zu schenken, wußte zu rathen; er sagte, er wolle in seinem eignen Namen den Kammerherrn fodern und zwar auf ein vermummtes Duell, und dann könne in der Verkappung Flamin sein Rolle nehmen, indeß er selber unter dem Namen des dritten Engländers dabei wäre und die zwei andern als Sekundanten.

Flamin wurde durch Schnelligkeit übermannt; aber nun fehlte es wieder an etwas, das noch weniger als der Adel zu einem Fechterspiel zu entrathen ist — an einer guten ordentlichen Beleidigung. Matthieu war zwar mit Vergnügen bereit, dem Manne eine anzuthun, die zu einem Duelle hinlänglich befugte; aber der Mann mit dem kammer-

Digitized by Google

herrlichen Dietrich ließ befahren, er werde sie vergeben — und niemand käme zum Schuß. — Recht glücklicherweise entsann sich der Evangelist, daß er ja selber schon eine von ihm erhalten habe, die er nur nützlich und redlich zu verwenden brauche; „Le Baut hab' ihm ja vor drei „Jahren die Tochter so gut wie versprochen; und so gleichgültig dieser „Meineid an sich sei, so behalt' er doch als Vorwand zur Züchtigung für „einen größeren Fehler seinen guten Werth." . . . So nimmt auf einer schmutzigen Zunge die Wahrheit die Gestalt der Lüge an, sobald sich die Lüge nicht in die der Wahrheit kleiden kann. Und Flamin ahnete nicht, daß sein angeblicher Brautführer nichts sei, als sein wahrer sabinischer Räuber derselben.

Ich bin in Angst, man denke, daß Matthieu einem Kammerherrn, zumal einem, bei dem Versprechen und Halten die weitläuftigsten Vettern waren, die Machtvollkommenheit zu lügen mehr absspreche als einem Hofjunker, und daß er vergesse, wie man überhaupt über den Strom des Hofs und Lebens wie über jeden physischen nie gerade hinüber gelange, sondern die Quere und schief. Aber der Schlimme verachtet den Schlimmen noch mehr, als er den Guten hasset. Noch dazu handelte er so nicht blos aus Leidenschaft, sondern auch aus Vernunft: wurde Flamin todtgemacht, so mußte er von Agnola, die jetzt immer mehr die Fürstin des Fürsten wurde, und für die natürlicherweise ein Nachflor von Jenners und des Lords vorigen Sämereien ein Distelgehege war, das Schießgeld und Meßgeschenk empfangen und eine höhere Stelle auf der Meritentafel des Hofs; — ferner konnte dann der Lord nicht mehr zum Thor herein rollen und hinterbringen: „Ew. Durchlaucht Sohn ist zu haben und am Leben." — Wurde der Kammerherr erlegt, so war's auch nicht zu verachten; dieser vorige Kostgänger und Prezist der fürstlichen Krone war doch zum Teufel, und der Lord mußte sich wenigstens schämen, durch sein Schweigen den Regierrath in das mörderische Verhältniß mit einem Manne verflochten zu haben, dem er in jedem Falle öffentlich die Verehrung eines Sohnes abzutragen hatte. Matthieu konnte nicht verlieren — noch

Digitized by Google

dazu konnte er seine Wissenschaft um Flamins Abkunft verstecken oder aufdecken, wie es etwa Noth that.

Da gar die Engländer die Sekundanten sein konnten: so sagte Flamin Ja; aber Le Baut sagte Nein, als er das Manifest und Kriegsinstrument von Matzen erhielt; des Todes war er fast schon über ein Todes-Rezept ohne das Ingredienz der Kugel. Ich werde einen Hofmann nie so verkleinern, daß ich vorgebe, er lehne einen solchen Kartoffelnkrieg aus Tugend ab oder aus Feigherzigkeit — solche Menschen zittern gewiß nicht vor dem Tode, sondern blos vor einer Ungnade — aber eben die letzte, die Le Baut vom Minister und Fürsten besorgte, schreckte ihn ab. Er hielt daher auf seinem Papier und mit seinen Wendungen, die den Streusand überschimmerten, Matzen die vorige Freundschaft vor und verbindliche Abmahnungen von diesem auffallenden „Gozsurthel" und erklärte sich überhaupt bereitwillig, gern alles zu leisten, was seine Ehre — beleidigte, falls er nur nicht durch das Lufttreffen gegen das Duellmandat verstoßen müßte. Aber er mußte — Matthieu schrieb zurück, er verbürge sich für das Geheimniß so wie für das Schweigen der Sekundanten, und er schlage ihm zum Ueberfluß vor, sich einander in der Nacht und in Masken die Drachen-Pechkugeln zu insinuieren; „übrigens bleib' er auch in Zukunft sein Freund und „besuch' ihn, denn nur die Ehre fodere ihm diesen Schritt ab." . . . Und dem Kammerherrn auch; — denn diese Leute verschlucken wol große, aber nicht kleine Beleidigungen, so wie die von tollen Hunden Gebissenen zwar feste Sachen, aber keine flüssigen hinunterbringen — und damit ist in meinen Augen ein Hofmann wie Le Baut genugsam entschuldigt, wenn er sich stellt, als wär' er ein redlicher Mann, oder als ginge er von denen sehr ab, die das ganze Jahr ihre Ehre zum Pfand einsetzen und das Pfand — wie Reichspfandschaften oder wie lebendige Pfänder der Liebe — nie einlösen.

Auf den Abend, wo Viktor in Maienthal trauernd eintraf, war alles festgesetzt — das Kriegstheater war zwischen St. Lüne und der Stadt.

Digitized by Google

Extrablatt zur Rettung der Duelle.

Ich glaube, der Staat begünstigt die Duelle, um der Vermehrung des Adels Gränzen zu stecken, wie eben darum Titus die Juden einander fodern ließ. Da in Kanzleien immerfort Edelleute gemacht werden, aber keine Bürgerliche — da noch dazu allemal ein Bürgerlicher daran gewendet und eingerissen werden muß, eh' die Reichskanzlei einen Edelmann auf seiner Baustätte aufführen kann — da die stehenden Armeen und die Krönungen zugleich zunehmen und folglich die Bauten Adeliger mit: so würde der Staat sicher eher zu viel als zu wenig Edelleute (wie doch nicht ist) besitzen, wäre ihnen nicht gegenseitiges Erschießen oder Erstechen verstattet. In Rücksicht der kleinen Fürsten, die in der Kanzlei-Bäckerei gemacht werden, wäre weiter nichts zu wünschen, als daß zugleich auch Unterthanen — ein oder ein paar Rudel mit jedem Fürsten — mit abfielen von der Drehscheibe; so wie ich überhaupt auch nicht weiß, warum die Reichskanzlei nur Poeten machen will, da sie doch eben so gut Geschichtschreiber, Publizisten, Biographen, Rezensenten von ihrer Salpeterwand abkratzen könnte. — Man wende mir nicht ein, am Hofe schieße man sich selten; hier hat die Natur selber auf eine andere Art wohlthätige Gränzen der Hofleute gesteckt, etwan so wie bei den Hamstern, bei denen Bechstein die weise Absicht ihrer Entvölkerung darin findet, daß sie, so boshaft bissig sie auch sonst das Ihrige verfechten, gleichwol ihre Brut nicht zum Ihrigen rechnen, sondern sie gern fahren lassen. Auch dürfte D. Fenk mehr Recht haben, der ihre Partei nimmt und sagt, er gebe zu, sie nützten nichts den wichtigern Gliedern des Staats, dem Lehr-, dem Bauernstande ꝛc., aber doch viel den kleinern unnützen Gliedern, den Meßhelfern des Magens und des Luxus, den Mätressen, der Lakaienschaft ꝛc., und ein Unparteiischer müsse sie mit den Brennnesseln vergleichen, auf denen sich, da sie für Menschen und große Thiere wenig Nutzen haben, die meisten Insekten beköstigen.

Ende dieses rettenden Extrablattes.

Digitized by Google

Flamins Seele arbeitete sich den ganzen Tag in Bildern der Rache ab. In einem solchen Sieden des Bluts wurden ihm moralische Leberflecken zu Beinschwarz, die Druckfehler des Staats kamen ihm wie Donatschnitzer vor, die peccata splendida des Regierkollegiums wie schwarze Laster. Heute sah er noch dazu den Fürsten immer vor Augen, den er in den Klubbs der Drillinge und noch mehr in Hinsicht auf Klotilde tödtlich haßte. Er verschmähte das belastete Leben, und in dieser Hitze, worin alle Materien seines Innern in einem einzigen Fluß zerlassen waren, suchte die innere Lava einen Ausbruch in irgend einem Wagstück. Seine heutige Ergrimmung war am Ende eine Tochter der Tugend, aber die Tochter wuchs der Mutter über den Kopf. Die Drillinge, die obwol nicht mit der Zunge, doch mit dem Kopfe so wild waren wie er, zündeten gar den ganzen Schwaden seiner vollen Seele an.

Endlich ritten Nachts die zwei Sekundanten und Flamin und der in den dritten Engländer verlarvte Matthieu auf den Schießplatz hinaus. Flamin kämpfte entflammt mit seinem aufsteigenden dampfenden Hengst. Später trug in Courbetten ein Schimmel den Kammerherrn daher. Stumm misset man die Mord- und Schußweite und tauschet das Geschoß. Flamin als Beleidigter bricht zuerst wie ein Sturm gegen den andern los; und auf dem schnaubenden Pferde und im Zittern des Grimms schießet er seine Kugel über das fremde — Leben hinaus. Der Kammerherr feuerte absichtlich und offenbar weit vor dem Gegner vorbei, weil die Niederlage des (vermeintlichen) Matthieu sein ganzes Hofglück mit niedergeschlagen hätte. Matthieu, bei aller Schlauheit zu jähzornig und zu kraftvoll, schon unter den Zurüstungen des Gefechtes schäumend, und noch mehr ergrimmt über das Verfehlen seines Wechsel-Ziels, und zu stolz, um sich vor den Engländern mit dem Geschenk seines Lebens unter einem fremden Namen und von einem so verächtlichen Widerpart beschämen zu lassen, stieß seine eigene Maske herab, und Flamins seine dazu, und ritt kalt auf den Kammerherrn zu und sagte, um ihn durch die Entdeckung seines ahnen-

Digitized by Google

losen Gegners zu demüthigen: „Sie haben sich im Stande geirrt — aber jetzt schießen „wir uns“ .... Le Baut stotterte verwirrt und beleidigt — aber Matthieu drängte sein Pferd zurück — stand — schrie — schoß mit versteinertem Arme und traf und zerstörte tödtlich das kahle Leben des armen Le Baut .... Blitzschnell sagte er allen: „zum Grafen O!“ und trabte — mit dem Bewußtsein der frühen leichten Vergebung von Seiten des Fürstenpaars und der Wittwe — über die Gränze hinüber nach Kussewiz.

Flamin wurde ein Eisberg — dann ein Vulkan — dann eine wilde Flamme — dann ergriff er die Hände der Britten und sagte: „ich, blos ich habe den hier getödtet. Mein Freund hätte nichts mit „ihm gehabt. Aber da er für mich gesündigt hat: so ist's Pflicht, daß „ich für ihn büße. — Ich will sterben; ich gebe mich bei den Richtern „für den Mörder aus, damit ich hingerichtet werde — und Ihr müsset „wie ich aussagen.“ — Aber er entdeckte ihnen jetzt einen viel höhern Antrieb zu seiner kühnen Lüge: wenn ich sterbe, sagt' er immer glühender, so müssen sie mich auf dem Richtplatz sagen lassen, was ich will. Da will ich Flammen unter das Volk werfen, die den Thron einäschern sollen. Ich will sagen: „seht, hier neben dem Richtschwert bin ich so „fest und froh wie ihr, und ich habe doch nur Einen Nichtswürdigen „aus der Welt geworfen. Ihr könntet Blutigel, Wölfe und Schlangen „und einen Lämmergeier zugleich fangen und einsperren — ihr könntet „ein Leben voll Freiheit erbeuten, oder einen Tod voll Ruhm. Sind „denn die tausend aufgerissenen Augen um mich alle staarblind, die „Arme alle gelähmt, daß keiner den langen Blutigel sehen und wegschleudern will, der über euch alle hinkriecht und dem der Schwanz abgeschnitten ist, damit wieder der Hofstaat und die Kollegen hinten „daran saugen? Seht, ich war sonst mit dabei und sah, wie man euch „schindet — und die Herren vom Hofe haben eure Häute an. Seht „einmal in die Stadt: gehören die Palläste euch, oder die Hundshütten? „Die langen Gärten, in denen sie zur Lust herumgehen, oder die steinigen Aecker, in denen ihr euch todt bücken müsset? Ihr arbeitet wol,

Digitized by Google

„aber ihr habt nichts, ihr seid nichts, ihr werdet nichts — hingegen der „faulenzende todte Kammerherr da neben mir“ ... Niemand lächelte; aber er kam zu sich. Die Drillinge, für die der Körper und die Zeit und der Thron eine Brandmauer, oder ein Ofenschirm ihrer in sich selber zurückbrennenden Freiheitlohe war, gelobten ihm gebundene Zungen, feste Herzen und thätige Hände; doch waren sie schweigend entschlossen, ihn nach der sprühenden Rede mit ihrem Blute zu retten und seine Unschuld zu enthüllen. Eine Folge dieses Freiheit-Dithyrambus war, daß Kato der ältere den Tag darauf den Pulverthurm bei Maienthal, der das einzige Pulvermagazin im Lande war (Kornmagazine hatte man nicht so viele), ins Gewitter aufsprengte, als er nach Kussewiz zu Matthieu ritt.

Nun trugen sie die Lüge ins Dorf, Flamin habe die Verkappung Matthieu's benutzt und in einer ähnlichen dem Kammerherrn, den er wegen Mangel an Ahnen nicht erschießen konnte, mit der Pistole das Lebenslicht ausgeputzt. Der Regierrath wurde auf einer kleinen scheinbaren Flucht inhaftiert und als eine göttliche Statue allein in jenen Tempel gesetzt, der wie die alten Tempel ohne Fenster und Geräthschaft war, und den die darin seßhaften Götter, wie Diogenes sein Faß, mit Inschriften versehen, und den der gemeine Mann blos ein Gefängniß nennt. — — — Ich will aber vor allen Dingen diese und die folgenden Worte ein

Extrablatt

benennen. Die Kapelle oder das Filial eines solchen Tempels heißet man ferner ein Hundeloch. Die Priester und Sodalen dieser Pagoden sind die Stockmeister und Stadtknechte. Ueberhaupt sind die Zeiten nicht mehr, wo die Großen gleichgültig gegen Wahrheiten waren; jetzo suchen sie einen Mann, der wichtige gesagt hat, vielmehr auf und setzen ihm nach und machen ihn (mit mehr Recht als die Tyrier ihren Gott Herkules) in besagten Tempeln mit Kettchen und eisernen postillons d'amour fest, damit er da auf diesem Isolierschemel (Isolatorio) sein elektrisches Feuer und Licht besser beisammen behalte und anhäufe. Ist

Digitized by Google

einmal ein ſolcher Merkur ſo fixiert und hat er mit den Fixſternen außer dem Lichte auch die Unbeweglichkeit lange genug gemein gehabt: ſo kann man ihn, wenn mehr aus ihm geworden iſt, endlich gar an den Dreifuß — ſo heißt der Galgen — als ein hängendes Siegel der Wahrheit ſchaffen, wo er zur ordentlichen aufgetrockneten Naturalie ausdorrt, weil er ſonſt als kein taugliches Exemplar in das herbarium vivum des philoſophiſchen Martyrologium geklebt werden kann. Ein ſolches Hängen iſt eine würdigere und nützlichere Nachahmung der Kreuzigung Chriſti, als ich in ſo vielen katholiſchen Kirchen an Charfreitagen ſah, und im Grunde um nichts ſchwächer als die, ſo Michel Angelo nach der Sage veranſtaltete, der den Menſchen, der ihm zum Gekreuzigten ſaß, oder vielmehr hing, re vera kreuzigte. Daher ſind in katholiſchen Ländern neben den unblutigen Meßopfern mehre blutige; denn ein ſolcher Quaſichriſtus, der nicht in den dritten Himmel, aber doch in den Zitterhimmel*) (coelum trepidationis) erhöht wird durch ein wenig Hanf, ſoll — deswegen erlegt man ihn — ſeinen Lehren durch ſeinen Tod die Dienſte erweiſen, den der höhere Kreuzestod einmal erwies. Und wahrlich, die Todten predigen fort; — für die Wahrheit ſterben iſt ein Tod nicht für das Vaterland, ſondern für die Welt; — die Wahrheit wird wie die mediziſche Venus in dreißig Trümmern der Nachwelt übergeben, aber dieſe wird ſie in eine Göttin zuſammenfügen — und dein Tempel, ewige Wahrheit, der jetzt halb unter der Erde ſteht, ausgehöhlt von den Erbbegräbniſſen deiner Märtyrer, wird ſich endlich über die Erde heben und eiſern mit jedem Pfeiler in einem theuern Grabe ſtehen!

Ende!

Kato ritt dem nach Kuſſewiz geflüchteten Matthieu nach und legte ihm mit franzöſiſcher Beredtſamkeit den Plan Flamins, zu ſterben,

*) Die alten Aſtronomen ſchalteten zwiſchen den Fixſternen und den Planeten einen Zitterhimmel ein, um ihm die kleinen Anomalien der letzteren Schuld zu geben.

Digitized by Google

und ihren eignen, ihn zu retten, vor. Matz genehmigte alles, aber er glaubte nichts; er blieb noch außer Landes. Doch erbat er sich, es ihm nicht übel zu nehmen, wenn er Flamins edle Aufopferung mit etwas vergelte, was wider ihren Plan, aber über ihre Hoffnungen wäre. Will er etwan dem Fürsten sagen, daß sein Sohn in der Haft sitzt? —

In drei Minuten gehen die Leser und ich in die Apotheke zum Helden, wenn nur vorher berichtet worden ist, daß, als der leere blutige Gaul des Kammerherrn und die Drillinge mit der lügenhaften Hiobspost des Mordes ans Pfarrfenster kamen, der Hofkaplan eingeseift und halb rasiert war. Er mußte daher still sitzen und nur langsam unter dem Messer reden: „o Jammer über allen Jammer — scheer' Er doch „fixer zu, mein H. Feldscheer — Frau, heule für mich." — Er schwenkte in seiner verhaltenen Pein die Hand schlotternd, um den Arm und das Kinn nicht zu erschüttern: „Um Gottes Willen, kann Er mich „denn nicht hurtig schinden? — Er hat einen armen Hiob unter dem „Messer — es ist mein letzter Bart — man wird mich und mein Haus„halten gefänglich einziehen. — Du Rabenkind, dein Vater kann „deinetwegen dekolliert werden, du Kain du!" Er lief an alle Fenster: „daß Gott erbarm'! das wird schon im ganzen Pfarrspiel ruchtbar. — „Siehst Du Frau, einen solchen Satanas haben wir mit einander er„zogen und geboren, Du bist Schuld. — Was lauscht Er denn da? „Scheer' Er sich einmal fort zu seinen Kunden, H. Feldscheer, und „schwärz' er seinen Seelenhirten nirgends an, und breit' er's nicht „aus." — — Jetzo kam die sanfte Klotilde, niedergesenkt und mit dem Schnupftuch in der Hand, weil sie errieth, was das Herz einer untröstlichen Mutter bedürfe, nämlich zwei liebende Arme als einen Verband um die zerschmetterte Brust, und tausend Balsamtropfen fremder Thränen auf das unter den Splittern schwellende Herz. Sie ging auf die Mutter mit offnen Armen zu und schloß sie darin sprachlos weinend ein. Der närrische Pfarrer fiel ihr zu Füßen und schrie: „Gnade! Gnade! wir sämmtlich wußten um nichts. Ich hab' den

Digitized by Google

„Todtschlag erst unter dem Balbieren gehört. Ich bejammre nur „Dero hochseligen Herrn Vater und dessen Relikten. — Wer hätt' es „vor zehn Jahren sagen sollen, zu Fr., daß ich eine Ranke aufzöge, „die meinen eignen Patronatsherrn niederschießt? Ich bin ein ge„schlagner Mann und meine Frau dazu. Ich kann nun aus Scham „nicht mehr Senior Consistorii werden — ich darf keinen Pathenbrief „an Se. Durchlaucht erlassen, gesetzt auch, meine Frau kreisete auf „dem Platze. — Und wenn sie meinen armen Sohn köpfen, so werd' „ich vor Jammer grau in die Grube fahren." — Als Klotilde, ohne zu lächeln, mit ihrem heiligen Worte zusicherte, es gebe ein unfehlbares Mittel der Rettung (womit sie Flamins fürstliche Abkunft meinte): so sah der Kaplan sie mit funkelnden Augen und verblüfften Mienen an, und nannte sie immer halblaut dazwischen: Himmelsengel! — Gottesengel! — Erzengel! — Aber die zwei Freundinnen zogen sich begierig in ein Kabinet zurück; und hier goß Klotilde das erste Wundwasser in die weit aufgerissene Seele der Mutter, indem sie ihr die Dazwischenkunft eines rettenden Geheimnisses betheuerte und verbürgte, und mit ihr deswegen die Reise nach London abredete. — Diese Entfernung wurde ihr zum Theil noch durch ihr Mißverhältniß mit der Kammerherrin abgedrungen, deren letzter Windenschmidt sammt allen Hebemaschinen ihres gesunknen Schicksals nun mit ihrem Manne begraben worden; und welche, da sie alle Schuld auf Klotildens Betragen schob, diesen trauernden Geist durch ein absichtliches Uebermaß eigner Trauer noch mehr zu kränken suchte. Da die Le Baut übrigens nichts so lieb hatte als Gebetbücher und Freigeister: so ersetzte sie jetzo sich diese durch jene.

Einige meiner Leser werden mir schon vorgeflogen sein und in den Erker Viktors hineingeschauet haben, um seinen von vier Wänden versteckten Gram zu finden. — Fürchterlich steht die Einsamkeit vor ihm und faltet ihm ein großes schwarzes Gemälde mit zwei frischen Gräbern auf; in einem großen Grabe liegt die verlorne Freundschaft, im andern die verlorne Hoffnung. Ach er wünscht das dritte, worein

Digitized by Google

auch er sich verlöre. Er hatte die erhabne Stimmung Hamlets. Der verhüllte Julius kam ihm wie ein zuckender Todter vor. Er mied ganz den Hof; denn sein Selbstgefühl war viel zu bescheiden und stolz, um mit dem gestohlnen Adel und den erschlichenen Rechten eines Lords-Sohnes ein flüchtiges Gepränge zu treiben. Auch setzte sich an seinem Herzen eine kleine Frostbeule durch den Gedanken an, daß der Lord, nach der Unart aller Staatsleute und Staatsmaschinenmeister, die Menschen zu handhaben nur wie Körper, nicht wie Geister, nur wie Karyatiden, nicht wie Miethleute des Staatsgebäudes, kurz blos wie Tänzerinnen von Golkonda*), die sich zum Lastvieh eines einzigen Reiters mit ihren Gliedern zusammenschlingen und verschränken — daß der Lord, sag' ich, diese sonst erhabene Seele, auch seinen Viktor zu sehr zum Arbeitzeuge seiner Tugend verbrauchet hatte. Aber er vergab's dem Mann, dem er doch nichts vorzuwerfen hatte, als daß er nur die Gütigkeiten eines Vaters gehabt, ohne die Rechte desselben.

Da Viktor niemand den Hof mehr machte: so wollte natürlich der Apotheker ihm auch keinen mehr machen. Jener lächelte dazu und dachte: „so sollte jeder gute Hofmann handeln und, wie ein geschickter „Fährmann in seinem Boote, allemal die Seite verlassen, die sinkt, „und auf die andere übertreten." Teufel trat über zum begünstigten Brunnendoktor Kuhlpepper, dessen Einsichten man die Heilung Jenners zuschrieb, die vom Sommer herkam, und er legte sich hin, um mit seiner kleinen Schlangenzunge die Füße zu lecken, in deren Ferse er vorher mit seinem Giftgebiß gestochen hatte — aber Grobiane vergeben nie; Kuhlpepper verachtete den „Neunundneunziger" und der Neunundneunziger wieder meinen Hofmedikus, wiewol er ihn aus Furcht — wie der Fürst aus Gemächlichkeit — weder vor den Kopf, noch aus dem Hause zu stoßen wagte.

Armer Viktor! der Unglückliche braucht Thätigkeit wie der Glück-

*) Neun Tänzerinnen verstricken sich zu einem Elephanten für den König, eine macht den Rüssel, viere die Beine, viere den Rumpf. Historie aller Reis. 10. Band.

Digitized by Google

liche Ruhe; und doch mußteſt du gebunden in die Zukunft wie in ein ausgedehntes herantreibendes Gewitter ſchauen. — Du konnteſt ſie weder verdrängen noch lenken noch beſchleunigen, und hatteſt nicht einmal den Troſt, dem Schmerze die Waffen zu ſchmieden, und wie Simſon den Krampf der Qual durch Erſchütterungen der Säulen auszulaſſen und — auszulöſchen! — Er konnte nicht einmal für den gefangenen Liebling etwas thun, den er in einen noch größern Jammer getrieben; denn Flamins Leiden führten wieder die Freundſchaft für ihn in ſeinen Buſen ein, obwol verkappt in den Domino der Menſchenliebe. Er mußt' es erwarten, aber er konnt' es nicht errathen, ob der Lord komme oder lebe — welches beides durch deſſen Schweigen und durch die Unſichtbarkeit des fünften Fürſtenſohnes wenig für ſich hatte. — Zuletzt ſtand er in Furcht vor dem — Schlaf, zumal dem nachmittäglichen; denn der Schlummer legt zwar ſeine Sommernacht über unſere Gegenwart wie über eine Zukunft, er zieht zwei Augenlieder wie den erſten Verband über die Wunden des Menſchen und deckt mit einem kleinen Traume ein Schlachtfeld zu; aber wenn er wieder weggeht mit ſeinem Mantel, ſo fallen die hungrigen Schmerzen deſto heißer auf den nackten Menſchen los, unter Stichen fährt er aus dem ruhigern Traume empor, und die Vernunft muß die ausgeſetzte Kur, den vergeſſenen Troſt von vorn anfangen. — Und doch — du gutes Schickſal! — zeigteſt du unſerem Viktor noch einen abendröthlichen Streif an ſeinem weiten Nachthimmel; es war die Hoffnung, von Klotilden, die ſein Herz nicht mehr die Seinige nennen durfte, vielleicht einen Brief aus London zu erhalten ....

Ich wollte dieſes Kapitel erſtlich mit der Nachricht ſchließen, daß die Kapitel in immer weiterm Zeitraume und in kleinerem Format einlaufen — welches das Ende der Hiſtorie bezeichnet — und nachher mit der Bitte, es nicht übel zu nehmen, daß die Leute darin immer romantiſcher ſpielen und ſpekulieren; das Unglück macht romantiſch, nicht der Biograph.

Aber ich ſchließe gar nicht — eben der letztern Bitte wegen —

Digitized by Google

ſondern friſche lieber im Kopf des Leſers das Bild des alten luſtigen Viktors ein wenig auf, den er ſich kaum mehr wird denken können. Es iſt ein ungemein glücklicher Zufall, daß mir der Hund am dritten Hundspoſttage eines und das andere Faktum eingeliefert, das ich damals gar ausgelaſſen habe. Deswegen kann ich's jetzo unvermuthet hinterbringen. Es muß ordentlich mir und dem Leſer das größte Vergnügen machen, wenn meine Schilderei — ſie war damals ſchon ganz fertig — hier auf dieſem Blatte aufgehangen wird.

Der Hiatus des dritten Kapitels, worin ich Viktors Ankunft aus Göttingen im Pfarrhaus male, lautet vollgemacht alſo:

„Der Kaplan hatte das Eigne mancher Leute, daß er mitten im Freuden- und Viſiten-Chor an ſeine winzigſten Geſchäfte dachte, z. B. am Hochzeittage an ſeine Maulwurffallen. Heute ſchnitt er in der Geſindeſtube — während der Lord dem Hofmedikus die geheime Anleitung ertheilte — die Säekartoffeln entzwei. Er konnte den Schnitt dieſer Früchte wenigen anvertrauen, weil er wußte, wie ſelten ein Menſch Stereometrie des Auges genug beſaß, um eine Kartoffel in zwei gleiche Kegel- oder Kugelſchnitte zu zerfällen. Er hätte lieber die Säezeit verſeſſen, als einen Keimglobus in ungleiche Sektores zerlegt, und ſagte: „nur Ordnung will ich haben." — Es kann meinen Helden verſchatten, wenn es auskommt — und durch den Druck muß es ja — und wenn es zumal Nürnberger Patriziern und Leuten in Aemtern und reichsgerichtlichen membris zu Ohren gelangt, daß Viktor Nachmittags hinter dem Kaplan und Appeln einen Ehrenzug auf den Krautacker hielt und daſelbſt das vollführte, was man in einigen Provinzen Kartoffelnſtecken nennt. Man ließ ihm das Lob, daß er in eben ſo ſymmetriſchen Fernen, wie der Kaplan, die unterirdiſche Brodfrucht dem Boden einverleibe; überhaupt ſannen beide der Kartoffelnallee ſcharf nach, und ihre Augen waren die Linientheiler der Beete. Der Kaplan hatte ſchon vorher dem Ackerpflug hinter einem Diopterlineal nachgeſehen und nachgeholfen, damit das Feld, um welches ich und die reichsgerichtlichen membra jetzo ſtehen, in gleiche Prismata

Digitized by Google

oder Beete ausgeschnitten wurde. Als beide Abends nach Hause kamen mit großem Ernst und kleinen Wämmsern: so hatt' ihn das ganze Haus lieb zum Fressen: und die Pfarrerin fragte ihn, was er in seinem Wamms, wenn ihm die Kammerherrin begegnet wäre, gemacht hätte, eine Verbeugung, eine Entschuldigung, oder nichts?

„O du liebes Deutschland!" (rief er und schlug die Hände zusammen) „soll sich denn das ganze Land keinen Spaß machen, als den „der Hof dekretiert?" (Viktor sah hier den alten tauben Kutscher Teufel an; denn jede humoristische Ergießung richtete er ordentlicher Weise an den, der sie am wenigsten verstand; ich will's aber hier an die Patrizier und membra gerichtet wissen.) „Gibt's denn, mein lieber „Mann, hier zu Lande nichts als Galgen und Zimmerleute und Justiz„beamten, ich meine so, daß also die ersten keine Axt anrühren, wenn „nicht die letzten damit den ersten Hieb gethan? Will Er denn alle „Narrheiten wie die Moden von oben herab bekommen, wie ein Wind „allemal in den obern Luftgegenden sauset, eh' er unten an unsere „Fenster anpfeift? — Und wo ist denn ein Reichsabschied oder ein „Vikariatkonklusum, das einem Reichs-Deutschen verböte, närrisch zu „sein? Ich hoffe, Teufel, es soll noch eine Zeit kommen, wo Er und „ich und jeder so viel Verstand hat, daß er seinen eignen hat und seine „eigene aus seinem Fleisch und Blut gezeugte Privat-Narrheit, als „Autodidaktus in jeder Toll- und Weisheit. — O ihr armen Menschen! „fangt doch nach den Flügel- und Schwanzfedern der Freude unter „den Gewalt-Märschen euerer Tage! O ihr Armen! Will denn „kein guter Freund einen Imperialfolianten zusammenschmieren und „euch darthun, daß ihr wenig Zeit habt, gleich dem Teufel in der „Apokalypsis? Ach der Genuß verspricht so wenig — die Hoffnung „hält so wenig — der Säe- und Pflanztage der Freude stehen im ber„linischen Kalender so wenige — wenn ihr nun vollends so dumm „wäret und ganze Stunden und Olympiaden voll Lust als Einge„machtes wegsetztet und aufhöbet im Keller, um, der Henker weiß „wenn, darüber zu gerathen über ganze eingepökelte marinierte 50,

Digitized by Google

„60 Jahre — — ich ſage, wenn ihr nicht an jeder Stundentraube die „Minutenbeere auskeltert wenigſtens mit einigen Zitronendrückern — „— — was würde denn am Ende daraus werden? .... weiter nichts, „als die Moral zu meiner erſten und letzten Fabel, die ich einmal vor „einem Hannoveraner gemacht“ ....

Ich wollt', der Leſer wollte ſie; denn ſie lautet ſo:

„Der dumme Hamſter, heißt der Titel. Dieſen brachte einmal „der volle Kropf einer Taube, den er ausfraß, auf die Preisfrage, ob es „nicht beſſer wäre, wenn er ſtatt einzelner Körnchen lieber Tauben mit „ganzen Kornmagazinen am Halſe eintrüge. Er that's. An einem „langen Sommertag inhaftierte er einen halben Taubenflug mit gefüll„ten Kröpfen; aber er riß keinen Kropf entzwei, ſondern ſparte ſich „hungernd alles zuſammen auf Abend und Morgen, erſtlich um recht „viel Tauben einzufangen, zweitens um den Körner-Knaul Abends „durchgeweicht zu ſchmauſen. Er ſchlitzte endlich Abends ſeinen Zehend„Offizianten die Kröpfe auf, ſechſen, neunen, allen — kein Körnchen „war mehr da, die Inhaftaten hatten alles ſchon ſelber verdaut; und „der Hamſter war ſo dumm geweſen wie ein — Geizhals.“

So weit der dritte und der vierzigſte Hundspoſttag — Armer Viktor!

Nachſchrift: Die Geſchichte hält jetzt im Monat Auguſt und der Geſchichtſchreiber vorn am Oktober — blos ein Monat liegt zwiſchen beiden.

Einundvierzigſter Hundspoſttag.

Brief — zwei neue Einſchnitte des Schickſals — des Lords Glaubensbekenntniß.

Man ſchenke einem Menſchen, der, gleich Pferden, in der Nähe der Nacht und der Heimath ſtärker läuft, den zehnten Schalttag; am Ende eines Lebens und eines Buchs macht der Menſch wenig Ausſchweifungen.

Ich hab' es ſchon geſagt, daß nichts das Seelen- und Rückenmark

Digitized by Google

mehr aus einem Menschen presset, als wenn ihm sein Unglück kein Handeln vergönnt; das Schicksal hielt unsern Viktor noch fest mit der einen Hand, um ihn wund zu schlagen mit der andern, als in diesen Trauerwochen das Schöpfrad der Zeit zwei neue Thränenkrüge im Herzen der Menschen einschöpfte und in die Ewigkeit hinausgoß. Erstlich kam die trübe Nachricht wie Trauergeläute an Viktors Ohr, daß sein ehemaliger Jugendfreund Flamin einen Schritt, zu dem es ohne das Ueberwerfen mit ihm nie gekommen wäre, wol mit dem Tode büßen werde. Einige Tage nach den Kanikularferien — gerade als vor einem Jahre der arme Gefangne sein neues Amt mit so vielen menschenfreundlichen Hoffnungen angetreten hatte — zog jenes Gerücht wie eine Pestwolke aus den Sessionzimmern heraus. Viktor flüchtete eilig und ungläubig und doch zitternd zum Apotheker, um ihm die Widerlegung abzufragen. Dieser schlug vor ihm — eben weil er den Hofmedikus verachtete und beschämen wollte — aufrichtig alle Hof-Rapportzettel und Cercle- oder Kreis-Berichte auseinander und las ihm daraus so viel vor: es sei nicht anders. Viktor hörte, was er schon voraussetzte, daß jetzt der Fürst den Laufzaum oder das Stangengebiß seiner eignen Frau umhabe, und daß sie ihm durch Klotildens Entfernung näher komme und mit dem Ohr- und Ringfinger den in den Nasenring eingefädelten Zügel bewege, als wäre sie in der That nichts geringeres als seine — Mätresse, welches ein neues trauriges Beispiel ist, wie leicht in den jetzigen Zeiten eine feine Ehefrau sich die Rechte einer Kebsfrau erschleiche. Zeusel fand es natürlich, „daß sie als „die Freundin des Ministers, der, so wie sein Sohn Matthieu, der „Freund des Kammerherrn gewesen, den Tod des letztern an Flamin „zu rächen suche, und daß der Minister, um seine Hand besser in die „Griffe der Parzenscheere zu bringen und dem Regierrath den Lebens„faden entzwei zu schneiden, selber die fortdauernde Entfernung seines „Sohnes verhänge und unterhalte, damit dieser nicht etwan den un„glücklichen Liebling decke.“ — Nicht ein wahres Wort war daran; das wußte Viktor besser; aber desto schlimmer; o verräth nicht alles,

Digitized by Google

daß Matthieu die Fürstin durch Winke über Flamins Geburt in sein treuloses Interesse gezogen, um, wie Zauberer, in der Ferne und durch wenige Charaktere umzubringen? Würd' ihn wol blos die Furcht vor der Rüge der Ausfoderung so lange außer den Gränzsteinen des Landes festhalten? — Noch dazu brütete die Fürstensonne den ministerialischen Krötenlaich immer lebendiger an. Es ist wahr — und Viktor läugnete es nicht — man darf erwarten von der Fürstin, daß sie die Matthäus- oder Jakobsleiter, auf der sie das fürstliche Herz erstieg, da sie vorher nur an Jenners Hand reichte — mit der Zeit umschnellen wird mit dem Fuß, so wie der Marder sich vom schlaftrunknen Adler in die Höhe reißen läßt und ihn erst droben so lange zerhackt, bis der Träger fällt und stirbt; aber jetzt ist, glaub' ich, ihre fortdauernde Dankbarkeit gegen Schleunes schon genugsam bei Rechtschaffenen dadurch entschuldigt, daß noch mehr zu holen steht von der unvollendeten Gabe. Ein alter Gesetzmacher setzte auf jeden Undank Strafe; ich glaube, man verfällt in den nämlichen Fehler wie er, wenn man jede Dankbarkeit tadelt und bestraft, da oft der Eigennützigste am Hofe zu ihr seine guten Gründe haben kann.

Viktor ging trübe in sein Zimmer und sah Flamins Bild an und sagte: „o! das wolle der Himmel nicht, daß du Armer nicht mehr zu „retten wärest." Viktor konnte sich überhaupt drei Tage nach einer Beleidigung nicht mehr rächen: „ich vergebe jedem, sagt' er sonst, nur „Freunden und Mädchen nicht, weil ich beide zu lieb habe." Aber welche Hand, welchen Zweig konnt' er dem sinkenden Flamin hinunterreichen ins Gefängniß? — Alles, was er vermochte, war, zum Fürsten zu gehen mit einer nackten Bitte um dessen Begnadigung. Tausend Aufopferungen unterbleiben, weil man nicht ganz gewiß ist, daß sie ihre rechten Früchte bringen. Aber Viktor ging doch; er hatte sich die goldne Regel gemacht: für den Andern auch dann zu handeln, wenn der Erfolg nicht gewiß zu hoffen ist. Denn wollten wir erst diese Gewißheit abwarten: so würden Aufopferungen eben so selten als unverdienstlich werden.

Digitized by Google

Er ging zum Fürſten nach langer Zeit zum erſtenmal — hatte den Nachtheil wider ſich, eine lange Abweſenheit mit einer Bitte zu endigen — ſprach mit dem Feuer des Einſamen für ſeinen Flamin — flehte den Fürſten um den Aufſchub des Schickſals deſſelben an, bis der Lord wiederkehrte — erhielt die Entſcheidung: „Ihr H. Vater und ich müſſen „es blos der Juſtiz überlaſſen" und wurde kalt und ſtolz verabſchiedet.

Jetzo, gerade am 5. September dieſes Jahres, wo eine große Sonnenfinſterniß die Seele wie die Erde trübe und bange machte, jetzo hatte das Waſſerrad des Schickſals den erſten Thränenkrug in ſeiner Bruſt gefüllt — es wälzte ſich weiter und der zweite floß über: Klotildens Brief kam den 22ſten September zu Herbſtes Anfang an.

Theurer Freund!

Ihr H. Vater war in London noch zu Anfang des Februars und hatte viel franzöſiſchen Briefwechſel; dann ging er ab nach Deutſchland, und ſeitdem weiß meine Mutter nichts von ihm. Das Schickſal wache über ſein wichtiges Leben. An drei Eiden*), die ſeine Abweſenheit unauflöslich macht, hängen viele Thränen, viele Herzen und o Gott! ein Menſchenleben. — Ich lege ein Blatt von Ihrem H. Vater bei, das er bei meiner Mutter geſchrieben und worin eine Philoſophie iſt, die meinen Geiſt und meine Ausſichten immer trüber machen. Ach, ob Sie gleich einmal ſagten: weder die Furcht noch die Hoffnungen des Menſchen treffen ein, ſondern immer etwas anders: ſo hab' ich doch das traurige Recht, meiner Bangigkeit und allen Träumen der Angſt zu glauben, da ich mich bisher in nichts irrte als in der Hoffnung. — Wie ungenügſam iſt der Menſch! — Aber wenn auch alles einträfe und ich zu unglücklich würde: ſo würd' ich doch ſagen: wie könnt' ich jetzt zu unglücklich ſein, wär' ich nicht einmal zu glücklich geweſen? — —

Sie werden mir es gern vergeben, daß ich über London und über

*) Dieſe Eide der Verſchwiegenheit hatte ſich bekanntlich der Lord von Viktor, von Klotilde und von ihrer Mutter unter jenem tragiſchen Apparat, der beſonders in weibliche Herzen ſo ſtark eingreift, ablegen laſſen.

Digitized by Google

den Eindruck ſchweige, den es auf ein ſo zerſtreutes Herz wie meines machen konnte. Das thätige Gewühl der Freiheit und der Schimmer des Luxus und des Handels beklemmen eine kummerhafte Seele blos und machen nicht froher, wenn man es nicht vorher iſt. Sei glücklich, geliebte Vaterſtadt, ſagte mein Herz, ſei es lange und ſehr, wie ich's in dir geweſen bin in meiner Jugend! — Aber dann eil' ich lieber mit meiner Mutter auf ihr Landhaus zu, wo einmal drei gute Kinder*) ſo fröhlich grünten, und da werd' ich unausſprechlich erweicht, und dann bild' ich mir ein, ich ſei hier glücklicher als unter den Glücklichen. Ich bilde mir es wol nur ein; denn wenn ich da das geſammelte Spielzeug dieſer guten Kinder, ihre Exerzizienbücher und ihre engen Kleider anſchaue; wenn ich mich unter drei an einander geſäete Kirſchbäume ſetze, die ſie ſcherzend in dem zu engen Kindergarten eingelegt hatten; und wenn ich dann denke, auf dieſer Bühne zogen ſie ihre Herzen für ein glücklicheres Leben groß, als ſie gewonnen, für eine höhere Tugend als die Verhältniſſe zugelaſſen, und für beſſere Menſchen, als ſie gefunden haben: dann werd' ich ſehr betrübt, und dann iſt mir, als müßt' ich weinen und dürft' ich ſagen: auch ich bin in England geboren und wurde in Maienthal von Emanuel erzogen.

Ach ich kann mein Herz nicht verbergen, wenn ich den Namen dieſer großen Seele ſchreibe. — Er war hier oft auf einem Berge, wo eine auseinandergefallene Kirche liegt, und wo er auf eine noch nicht umgeworfene Säule ſtieg, um ſein Auge zu den Sternen zu erheben, über denen er nun wohnt. — Ich wollte Ihnen jetzo das ſchreiben, was mir meine Mutter von ſeinem Abſchied erzählte: aber es thut mir zu wehe und ich werd' es Ihnen mündlich ſagen. Ich beſuche dieſen Berg ſehr oft, weil man die ganze Ebene nach Oſten hinunter ſehen kann: hier hängt noch der alte Baum mit ſeinen Wurzeln und Zweigen in den Steinbruch hinunter, der voll zerſtückter Tempelſäulen liegt; Emanuel nahm oft Abends das Kind dahin, das er am meiſten liebte**), und

*) Viktor, Julius, Flamin.
**) Sie weiß es wol, daß es Viktor war.

Digitized by Google

das, wenn er auf der Säule betete, mit dem einen Arm um den Baum geschlungen, sehnsüchtig und singend über die weite Gegend hinüberblickte und sich hinauslehnte und, ohne es zu wissen, in süßer Beklommenheit über die eignen Töne und die entlegnen Gefilde weinte und über das blasse Morgenroth, das von der Abendröthe zurückglimmte. Einmal, da der Lehrer das Kind fragte: warum bist du so still und singest nicht mehr? — gab es zur Antwort: „ach, ich sehne mich in die Morgenröthe, „ich möchte darin liegen und dadurch gehen und in die hellen Länder „dahinter hineinschauen." — Ich setze mich oft unter jenen Baum und lehne den Kopf an ihn und verfolge stumm die Entfernung bis an den Horizont, der vor Deutschland steht, und niemand stört mein Weinen und mein stilles Beten.

Ich war heute zum letztenmale dort, denn morgen gehen wir mit meiner Mutter, ohne die mein verwaistes Herz nicht mehr leben kann, nach Deutschland zurück zum besten Freunde der

treuesten Freundin.

Kl.

* * *

O du gute Seele! — —

Hart klingt jetzt das sonderbare Blatt vom Lord, das kein Brief, sondern eine kalte Schutzrede seines künftigen Betragens zu sein scheint.

„Das Leben ist ein leeres kleines Spiel. Wenn mich meine vielen Jahre nicht widerleget haben: so ist eine Widerlegung durch die wenigen übrigen weder nöthig noch möglich. Ein einziger Unglücklicher wiegt alle Trunkne auf. Für uns nichtige Dinge sind nichtige Dinge gut genug; für Schläfer Träume. Darum gibt es weder in noch außer uns etwas Bewundernswerthes. Die Sonne ist in der Nähe ein Erdball, ein Erdball ist blos die öftere Wiederholung der Erdscholle. — Was nicht an und für sich erhaben ist, kann's durch die öftere Setzung so wenig werden als der Floh durchs Mikroskop, höchstens kleiner. Warum soll das Gewitter erhabner sein als ein elektrischer Versuch, ein Regenbogen größer als eine Seifenblase? Lös' ich eine große Schweizergegend in ihre

Digitized by Google

Bestandtheile auf: so hab' ich Tannennadeln, Eiszapfen, Gräser, Tropfen und Gries. — Die Zeit zergeht in Augenblicke, die Völker in Einzelwesen, das Genie in Gedanken, die Unermeßlichkeit in Punkte; es ist nichts groß. — Ein oft gedachter trigonometrischer Satz wird zum identischen, ein oft gelesener Einfall schal, eine alte Wahrheit gleichgültig. — Ich behaupte wieder: was durch Stufen groß wird, bleibt klein. Wenn die Dichtkraft, die entweder Bilder oder Leidenschaften malt, nicht in der Erfindung des alltäglichsten Bildes schon zu bewundern ist, so ist sie es nirgends. In die Stelle eines andern kann sich jeder, wie der Dichter wenigstens in irgend einem Grade setzen. — Die Begeisterung ist mir verhaßt, weil sie eben so gut durch Liköre als durch Phantasien entsteht, und weil man in und nach ihr am meisten sich zur Unduldung und zur Wollust neigt. — Die Größe einer erhabnen That besteht nicht in der Ausführung, die auf körperliche Armseligkeiten, auf Bewegen, Stehen ausläuft, nicht im einfachen Entschluß, weil der entgegengesetzte, z. B. der zu morden, eben so viel Kraft bedarf als der, zu sterben, nicht in der Seltenheit, weil wir alle in uns dieselbe Tüchtigkeit dazu, nur aber nicht die Beweggründe dazu empfinden, nicht in allen diesem, sondern in unserer Prahlerei. — Wir halten unsern allerletzten Irrthum für Wahrheit und nur den vorletzten für keine, unser Heute für fromm, und jeden künftigen Augenblick für den Kranz und Himmel der vorigen. Im Alter hat der Geist nach so vielen Arbeiten, nach so vielen Stillungen denselben Durst, dieselbe Qual. — Da alles sich verkleinert in einem höhern Auge: so müßte ein Geist oder eine Welt, um groß zu sein, es sogar vor dem sogenannten göttlichen Auge sein; aber dann müßt' er oder sie größer sein als Gott, weil man nie sein Ebenbild bewundert. — In meiner Jugend gab ich in einem Trauerspiel dem Helden alle jene Grundsätze und ließ ihn kurz vorher, eh' er sich den Dolch ins Herz trieb, noch sagen: „aber vielleicht ist der „Tod erhaben; denn ich faß' ihn nicht. Und so will ich denn die „Blutbögen, die aus dem Herzen aufspringen und so spielend das „Menschenhaupt und Menschen-Ich in der Höhe erhalten — wie ein

Digitized by Google

„Springbrunnen die darauf gelegte Hohlkugel schwebend trägt — diesen „Springbrunnen will ich mit dem Dolche ableiten, damit das Ich „niederfalle.“ — Ich schauderte damals über diesen Charakter: aber ich dachte nachher über ihn nach, und es wurde mein eigner.“ —

* * *

Fürchterlicher Mensch! Dein Blut-Stral und das Ich darüber ist vielleicht schon umgefallen, oder bricht bald darnieder. — Und eben diese schwarze Weissagung ist auch im Herzen Klotildens und Viktors — — O möchtest du, anderer gebückter Mann, den ich hier vor dem Publikum nicht nennen darf, es errathen, daß ich dich meine, daß du eben so wie der unglückliche Lord dein eignes Ich abfrissest gleich blutsaugenden Leichen, und daß du in der Sternennacht des Lebens noch einen eignen tödtlichen Nebel um dich trägst! O der Anblick eines großmüthigen Herzens, das sich blos durch Ideen hülflos macht, und das unzugänglich und betäubt in seiner Laube aus philosophischen Giftbäumen liegt, färbt oft Tage schwarz! — Glaube nicht, daß der Lord irgendwo Recht habe! Wie kann er etwas klein finden, ohn' es gegen etwas Großes zu halten? Ohne Achtung gäb' es keine Verachtung, ohne das Gefühl der Uneigennützigkeit keine Bemerkung des Eigennutzes, ohne Größe keine Kleinheit. So wenig du aus dem Schwanken der Saiten die Thränen des Adagio, oder aus den Blutkügelchen und dreifachen Häuten eines schönen Gesichts deine Achtung für dasselbe erklärst: eben so wenig kannst du dein Entzücken für das Geistige in der Natur mit den körperlichen Fasern derselben rechtfertigen wollen, die nichts sind als die Flöten-Ansätze und Dis- und Fisklappen der ungespielten Harmonie. Das Erhabne wohnt nur in den Gedanken, es sei des Ewigen, der sie ausdrückt durch Buchstaben aus Welten, oder des Menschen, der sie nachlieset! —

Ich verschiebe die Widerlegung des Lords auf ein anderes Buch, obwol dieses auch eine ist. —

Zweiundvierzigster Hundspoſttag.

Aufopferung — Valetreden an die Erde — Memento mori — Spaziergang — Herz von Wachs.

Es gibt einen Schmerz, der ſich mit einem großen Saugeſtachel ans Herz legt und Thränen durſtig zieht — das ganze Herz rinnt und quillt und drückt zuckend die innerſten Faſern zuſammen, um zu einem Thränenſtrom zu werden, und fühlt den Zug des Schmerzens nicht unter der tödtlich-ſüßen Ergießung . . . So tödtlich-ſüß ſchmerzte unſern Viktor Klotildens Brief.

Aber tödtlich bitter war der des Lords. „O dieſer müdgequälte „Geiſt — rief er aus — ſehnte ſich ja ſchon auf der Inſel der Ver„einigung nach Todten-Ruhe — ach er iſt gewiß ſchon aus der ſchwülen „Erde geflohen, die ihm ſo klein und drückend vorkam.“ War das: ſo waren alle Schwüre, an deren Erlaſſung *) Flamins Leben hing, ewig gemacht und dieſer verloren. War's nicht, ſo war wenigſtens keine Zurückkehr zu hoffen, da Emanuels Tod und Geſtändniß, Flamins Gefangenſchaft und alle bisherigen Zufälle, die der Lord alle erfahren konnte, ſeinen ganzen ſchönen liniierten Plan ausgeſtrichen hatten. Jetzo rief's laut in Viktors Seele: „rette den Bruder deiner Geliebten!“ — Ja, es war ein Mittel dazu da; — aber der Meineid war's. Wenn er nämlich den beging, daß er dem Fürſten entdeckte, wer Flamin ſei; ſo war er erlöſet. Aber ſein Gewiſſen ſagte: „Nein! — Der Untergang „einer Tugend iſt ein größeres Uebel, als der Untergang eines Menſchen „— nur Sterben, aber nicht Sündigen muß ſein — ſoll es mich noch „mehr koſten, mein Wort zu brechen, als es mich bisher koſtete, es zu „halten?“

Bekanntlich war am Tage der heurigen**) Tag- und Nachtgleiche,

*) 1795. 1798; Entlaſſung 1819. 1826. M.
**) 1795. 1798; heutigen 1819. 1826. M.

Digitized by Google

wo er die zwei Londoner Blätter empfangen hatte, ein kalter ſchneiender regnender Sturm, aus dem nachher der Sommer gleichſam zum zweitenmal aufblühte. — Viktor grübelte weiter nach. Er zog jenen großen Tag auf der Inſel der Vereinigung noch einmal mit allen Minuten vor ſich und fand, daß er dem Lord durchaus geſchworen hatte, immer zu ſchweigen, ausgenommen eine Stunde vor ſeinem eigenen Tode. Wir werden noch wiſſen, daß er ſich dieſen beſondern Artikel damals ausbedungen, weil er einmal Flamin zugeſchworen hatte, ſich mit ihm von der Warte zu ſtürzen, wenn ſie ſich feindlich trennen müßten, und weil er jetzt, da ihm Klotildens Verſchwiſterung berichtet wurde, voraus befürchtete, es könne zu jenem Trennen und Stürzen kommen. Dann wollte er ſich wenigſtens die Freiheit vorbehalten, nur eine Stunde vor dem Sterben ſeinem Freunde zu ſagen, daß er unſchuldig und die Geliebte Flamins nur eine — Schweſter ſei.

„Alſo eine Stunde vor meinem Tode darf ich alles offenbaren? — „O Gott! — Ja! — — Ja! — ich will ſterben, damit ich reden kann!“ rief er entzündet, pochend, aufgeweht, über das Leben gehoben. — Der Sturmwind ſchlug die Gießbäche des Himmels und die zerſtäubten Eisfelder an die Fenſter, und der Tag ſank dunkel unter in der zuſammenſchlagenden Flut . . . . . „O (ſagte unſer Freund), wie ſehn' ich mich „aus dieſem ſchwarzen Sturm des Lebens hinaus — in den ſtillen „lichten Aether — an die feſte unbewegliche Bruſt des Todes, die den „Schlaf nicht ſtört . . . .“

Wenn er dem Fürſten es entdeckte, daß Flamin ſein eigner Sohn ſei: ſo war dieſer errettet, und er brauchte nur eine Stunde darauf ſich — umzubringen.

Und das wollt' er gern; denn was hatt' er auf der Erde noch als — Erinnerungen? O der Erinnerungen zu viel, der Hoffnungen zu wenig! — Wen kümmert ſein Fall? — die Geliebte, die ihn doch entbehret, oder ihren Bruder, den er rettet und fliehet, oder ſeinen guten Lord, der vielleicht ſchon im Erdball ruht, oder ſeinen Emanuel, deſſen liebende Arme ſchon zerfallen? — „Ja blos dieſen geht mein Sterben an (ſagt'

Digitized by Google

„er): denn er wird sich sehnen nach seinem treuen Schüler, er wird in „einer Sonne die Arme öffnen und auf den Weg zur Erde niederschauen, „und ich werd' heraufkommen mit einer großen Wunde auf der Brust, „und mein strömendes Herz wird nackt auf der Wunde liegen — o „Emanuel, verschmäh' mich nicht, werd' ich schreien, ich war ja un„glücklich, seit du gestorben bist, nimm mich an und heile die Wunde!"

— „Siehst Du meinen Vater?" sagte der blinde Julius, und sein Angesicht nahte sich einer lächelnden Entzückung. Viktor erschrak und sagte: ich rede mit ihm, aber ich sehe ihn nicht! — Aber dieß hemmte sein Erheben. Er war bisher der Paraklet und Krankenwärter des armen Blinden gewesen; er konnt' ihn nicht verlassen, er mußte den Retraiteschuß des Lebens verschieben auf Klotildens Ankunft, damit diese den Hülflosen beschirme. Ach der gute Nachtwandler und Nachtsitzer (im eigentlichen Sinn) hatte anfangs jeden Tag seinen Viktor gebeten, ihm ins Auge zu stechen und das Licht wieder zu geben, eh' sein theurer Vater auseinander gefallen wäre, damit er das schöne von Würmern noch nicht untergrabene Angesicht nur einmal sähe, nur noch einmal, ja er wollte wenigstens die kalte Larve blind betasten — das hatt' er anfangs gebeten; aber in wenig Wochen hatt' er seine Arme unter dem Todten weggezogen und sie ganz (wie ein wahres Kind) mit aller seiner liebkosenden Liebe um den immer bei ihm zu Hause bleibenden Viktor geschlungen. Auch in der Nacht reichten sie sich aus ihren zwei nahen Betten die warmen Hände zu und gingen, so verknüpft, in die Abendländer der Träume hinein. Den kindlichen Blinden hatte sogar das fortklingende Getöse des Stadtgetümmels, das seinem Dorfe abgegangen war, getröstet ....

Viktor erwartete also vorher die Ankunft Klotildens — ach, er hätt' es auch ohne den Blinden gethan. — Mußt' er nicht seine gute Mutter noch einmal sehen, seine unvergeßliche Geliebte noch einmal hören? — Ich kann es übrigens nicht verheimlichen, daß ihm nicht blos die Rettung Flamins, sondern eigentlicher Lebensekel die Hand bei seinem Todesurtheil führten. Im Urtheil des mörderischen Ekels standen als Ent-

Digitized by Google

ſcheidgründe der Sonnenuntergang Emanuels — Viktors geläufige Nachgedanken über unſer Lukubrieren des Lebens — ſeine gänzliche Umſtürzung ſeiner bürgerlichen Verhältniſſe — das ähnliche vergangene oder künftige Muſter des Lords — ſein Lechzen nach einer That voll Stärke — und am meiſten die Todeskälte um ſeine nackt gelaſſene Bruſt, die ſonſt von ſo vielen warmen Herzen zugedeckt wurde. Man kann Liebe und Freundſchaft nur ſo lange entbehren, als man ſie noch nicht genoſſen hat — aber ſie verlieren und ohne Hoffnung verlieren, dieß kann man nicht, ohne zu ſterben. Seinem Gewiſſen macht' er den optiſchen Betrug und Theaterſtreich vor, daß er es fragte, ob er nicht ſeinen Feund mit Gefahr des Lebens holen, ob er nicht vom Brete, das nur Einen trüge, in die Wellen ſtürzen dürfe, um den Tod zum Kaufſchilling eines andern Lebens zu machen? — Zwei ſonderbare Vorſtellungen verſüßeten ihm ſeinen Todes-Entſchluß am meiſten.

Die erſte war, daß er am Todestage (nach der Entdeckung beim Fürſten) hingehen könnte ins Gefängniß zu Flamin und ſeine Hand anfaſſen und ſagen dürfte: komm heraus — heute ſterb' ich für dich, damit ich dir beweiſen kann, daß Klotilde deine Schweſter war und ich dein Freund — ich löſche das ſchwarze Wort, das erſt am Todestage vergeben werden kann, mit meinem unſchuldigen Blute aus, und der Tod drückt mich wieder in deinen Arm. — O ich thu' es gern, damit ich dich nur noch einmal recht lieben und zu dir ſagen kann: mein guter, theurer, unvergeßlicher Jugendfreund! — Dann wollt' er ihm mit tauſend Thränen um den Hals fallen und ihm alles vergeben: denn neben dem Tode und nach einer großen That kann und darf der Menſch dem Menſchen alles, alles verzeihen.

Die weichere Seele erräth leicht die zweite Verſüßung ſeines Todes. — Dieſe, daß er noch einmal zur Geliebten hingehen und es vor ihr denken, obwol nicht ſagen konnte: ich falle für dich. Denn er fühlte es jetzo doch, daß die beſchloſſene Scheidung durch das Leben zu ſchwer ſei und nur eine durch Sterben leicht; — o recht leicht und ſüß, empfand er, iſt's, vor der Geliebten das naſſe Auge zu ſchließen, dann nichts

Digitized by Google

mehr weiter anzusehen auf der Erde, sondern mit den hohen Flammen des Herzens und mit dem an die Brust angedrückten theuren Bilde, wie die eingesargte Mutter mit dem todten Liebling, blind an den Rand dieser Welt zu treten und sich hinabzustürzen ins stille, tiefe, dunkle, kalte Todtenmeer .... „Du bist, sagt' er oft, in mein Ich gemalt, und nichts macht dein Bild von meinem Herzen los; beide müssen, wie in Italiën Mauer und Gemälde darauf, mit einander versetzt werden." — Und da jetzo nichts mehr nach seinem Körper zu fragen brauchte: so durft' er die Thränen, die ihn zerrütteten, absichtlich vorreizen — er wollte ordentlich etwas von seinem Leben Klotilden bringen — daher macht' er einige Tage hinter einander die Proberolle der blutigsten Abschiedszene bis zur Erschöpfung und zeichnete seinen Schmerz mit Dinte ab und sagte zu sich, wenn ihn darüber Kopfschmerzen und Herzklopfen befielen: „so kann ich doch etwas für sie leiden, wenn sie es auch nicht weiß." —

Hier ist ein solches Trauerblatt.

„O du Engel! Thät' es dir nur nicht zu wehe, so ging' ich zu dir „und füllete vor deinen Augen mein Herz so lange mit Thränen an, mit „Bildern der schönern Zeit, mit den bittersten Schmerzen, bis es zer„sprengt wäre und sänke — oder ich erlegte mich in deiner Gegenwart, „ach es wäre süß, wenn ich mein Herz mit Blei zerschlitzte, indem es „an deinem Busen lehnte, und wenn ich mein Blut und Leben an deiner „Brust abrinnen ließe. — Aber, o Gott! nein, nein! Sondern, Gute, „lächelnd will ich zu dir gehen, wenn du wieder kömmst — lächelnd will „ich vor dir weinen, als wär es blos vor Freude über deine Wiederkehr „— nur die Federnelke mit dem rothen Tropfen werd' ich von dir bitten, „damit mein geschmücktes Herz unter der letzten Blume des Lebens ver„wese. — Ich werde wol so nah vor dir bluten, himmlische Mörderin, „wie die Leiche vor der Mörderin, aber doch nur innerlich, und jeder „Bluttropfe wird blos von einem Gedanken auf den andern fallen. — „Dann endlich werd' ich lange verstummen und gehen und auf immer, „und nur sagen und mehr nicht: „denk' an mich, Geliebte, aber sei „glücklicher als bisher." — — Wo werd' ich dann gehen nach einer

Digitized by Google

„Stunde? Ich werde gehen auf dem öden stummen Wege zum giftigen „Boa-Upas-Baum *), zum einsam stehenden Tode und dort ganz allein „sterben, ganz allein. — — Die Todten sind Stumme, sie haben „Glocken, und ein Stummer wird im Blauen schweben und die Todten-„glocke läuten ... O Klotilde, Klotilde, dann ist unsere Liebe auf der „Erde vorüber!"

Kennst du, Leser, noch die Stimme, die in seinem Innern allzeit unter dem Weinen der Musik im Tonfall der Verse erklang? Hier klingt sie wieder. — Aber sein Orkan des Entschlusses machte bald sanfteren Thaten und Stunden Platz, so wie der Herbststurm der Tag- und Nachtgleiche sich in stille Nachsommertage auflöset. Der Gedanke: „in „einigen Wochen flüchtest du unter die Erde" machte ihn zum Freigebornen und zum Engel. Er verzieh jedem, sogar dem Evangelisten. Er füllte seine kleine Sphäre mit einem Lebens-Nachflor von Tugenden, und widmete seine kurzen Stunden nicht süßen Phantasien, sondern dürftigen Kranken. Er untersagte sich jeden Aufwand, um seinem Julius das väterliche Vermögen ungeschmälert zu lassen. Er war weder eitel, noch stolz. Er sprach freimüthig über und gegen den Staat — denn was ist so nahe neben dem Sturm- und Wetterdache des Sargdeckels wol zu fürchten? — Aber eben weil er blos die Liebe zum Guten und keine Leidenschaften und keine Feigheit in seinem Innern spürte: so widerstand er sanft und ruhig; denn sobald nur der Mensch für sich selber überführt ist, daß er Muth für den Nothfall verwahre: so sucht er nicht mehr ihn vor andern auszukramen. Der Gedanke des Todes machte ihn sonst zu humoristischen Thorheiten geneigt: jetzo aber nur zu guten Handlungen. Ihm war so wohl, ihm erschienen die Menschen und die Szenen um ihn in dem milden stillenden Abendlichte, worin er beide allemal in den Krankheiten seiner Kindheit erblickte. Es schien, als wollt' er (und es gelang ihm) durch diese Frömmigkeit sein Gewissen

*) Dieser Giftbaum steht in einer kahlen Wüste, weil er alles um sich tödtet, und der Missethäter reiset einsam zu seinem Gift, aber er kehret selten zurück.

Digitized by Google

zur leserlichen Unterschrift seines eigenhändigen Todesurtheils bestechen. Wie dem verewigten Emanuel kamen ihm die Menschen wie Kinder vor, das Erdenlicht wie Abendlicht, alles sanfter, alles ein wenig kleiner, er hatte keine Angst und Gier; die Erde war sein Mond: jetzt errieth er erst die Seele seines Dahore ....

— Und du, mein Leser, fühlest du nicht, du würdest dich so nahe vor der Klosterpforte des Todes eben so veredeln? Aber ich und du stehen ja schon davor; ist unser Tod nicht so gewiß als Viktors seiner, wiewol in einem längern Zwischenraum? O wenn jeder nur gewiß glaubte, nach 50 Jahren an einem bestimmten Tage führte ihn die Natur auf ihren Richtplatz: er wär' anders; aber wir alle werfen das Bild des Todes aus unserer Seele, wie die Schlesier es am Lätare-Sonntag aus den Städten werfen. Der Gedanke und die Erwartung des Todes bessern so sehr, als die Gewißheit und Wahl desselben.

Jetzo zogen die schönen blauen Nachsommertage des heurigen Oktobers auf zarten Phalänenflügeln von Spinnengeweben über den Himmel. Viktor sagte zu sich: „schöner Erdenhimmel, ich will noch „einmal unter dir wandeln! Gutes Mutterland, ich will dich noch ein„mal mit deinen Bergen und Wäldern überschauen und dein Bild in die „unsterbliche Seele heften, eh' dein gelbes Grün mein Herz überwächset „und darin einwurzelt — ich will dich sehen, St. Lüne meiner Kind„heit, und meine schönen Pfingstwege und dich, du seliges Maienthal, „und dich, du guter alter Bienenvater*) und will dir deine Freuden„stunden-Uhr zurückgeben — — und dann werd' ich genug gelebt „haben."

Er fragte sich: „bin ich denn reif für die Obstkammer des Kirchhofs? „— Aber ist denn irgend ein Mensch reif? Ist er nicht im 90sten Jahr „noch unvollendet wie im 20sten?" — Ja wol! der Tod nimmt Kinder ab und Feuerländer; der Mensch ist Sommerobst, das der Himmel brechen muß, eh' es zeitigt. Die andere Welt ist keine gleichgestellte

*) Zeidler Lind in Kussewiz.

Digitized by Google

Allee und Orangerie, sondern die Baumschule unserer hiesigen Samenschule.

Ehe Viktor mit Küssen und Weinen vom Blinden ging: beschied er Abends vorher die arme Marie ins Kabinet und empfahl ihr (wie dem italiänischen Bedienten) die Pflege des Blinden. Aber seine Absicht war, der zerbrochenen kraftlosen Seele die Hoffnung einiger 100 fl. — so viel durft' er schon als Erbschaft von seinem bemittelten Vater Eymann begehren — vorauszugeben und anzukündigen. Der Eigennutz dieser Erniedrigten, der andere kalt gemacht hätte, rührte gerade sein Innerstes; schon längst hatt' er gesagt: „man sollte mit keinem Menschen Mitleid „haben, der philosophisch oder erhaben dächte, am wenigsten mit einem „Gelehrten — bei einem solchen gingen die Wespen-Stiche des Schicksals „kaum durch den Strumpf — hingegen mit der armen Pöbelseele leid' er „und wein' er unendlich, die nichts größeres kenne als die Güter der „Erde, und die, ohne Grundsätze, ohne Trost, bleich, hülflos, zuckend „und erstarret niederfalle vor den Ruinen ihrer Güter." — Es verdoppelte daher blos sein Mitleiden, da diese Marie in sinnloser Dankbarkeit vor ihm mit abgerissenen Danksagungen — Ausrufungen — Freudengüssen — mit Rockkuß, einfältigem Lachen und Niederknieen wechselte.

Als er den andern Morgen ging — zuerst auf St. Lüne — und vor dem Marienkloster vorüberkam, wo einmal die angenommene Tochter des Italiäners Tostato einen sechsten Finger opfern wollte: so kam Marie aus einer Glieder-Bude*) heraus, und hatte zwei wächserne Herzen erhandelt. Viktor brachte durch langes und künstliches Fragen aus ihr heraus: sie wolle das eine, das ihres vorstelle, der h. Marie umhenken, weil ihres ihr nicht mehr so wehe thue und nicht so eingepresset sei wie vorige Woche. — Ueber das zweite wollte sie lange nicht heraus; endlich gestand sie, es sei Viktor seines, das sie der h. Mutter Gottes opfern wollte, weil sie dachte, es thu' ihm auch recht weh', da er so bleich aus-

*) Um mehre Kapellen (S. Schlözers Briefwechsel Th. III. Heft XVIII. 45.) stehen Waarenlager von wächsernen Gliedern und Thieren, die man als Ohren- und Armgehenke für Heilige kauft, damit die Urbilder genesen.

Digitized by Google

sehe und so oft seufze. — — „Gib mir's, Liebe (sagt' er zu tief bewegt), ich will mein Herz selber opfern."

„Ja, wiederholt' er unter dem stillen Himmel draußen, das Herz hinter der Brust will ich opfern — es ist auch von Wachs — und der Mutter Erde will ich's geben, damit es heile — heile . . . ."

Lasset ihn immer weinen, meine Freunde, jetzo da er lächelnd die stille blasse Erde anblickt, hinauf bis zu ihren Bergen voll Duft — denn Weichheit der Empfindung verträgt sich gern mit Versteinerung und Passauer Kunst gegen das verletzende Geschick — lasset ihn immer weinen, da er diese blumenlose, gleichsam in die Seide des fliegenden Sommers sich einspinnende Erde ansieht und ihm ist, als müss' er niederfallen und die kalte Aue wie eine Mutter küssen und sagen: blühe früher wieder auf als ich, du hast mir Freuden und Blumen genug gegeben! — Das stille Auseinandergehen der Natur, auf deren Leiche die vollblühende Zeitlose gleichsam wie ein Todtenkranz stand, legte durch dieses auflösende Reiben seine Kräfte sanft auseinander — er war ermüdet und gestillt. — Die Natur ruhte um ihn, er in ihr — die Erschöpfung floß beinahe in eine süße kitzelnde Ohnmacht über — die Thränendrüse schwoll und drückte nicht mehr, eh' sie übertrat, sondern ihr Wasser lief wie Thau aus Blumen leicht und ohne Stocken nieder, wie das Blut durch seine Brust.

Er sah jetzo St. Lüne liegen, aber gleichsam entrückt von ihm in einem Mondschein. Er ging nicht hindurch, um nicht die Wachsstatue zu erblicken, deren Leichenpredigt er gehalten und zu der er auch ein Herz aus Wachs besaß, sondern er ging außen herum: „werde immer breiter „und lauter, schöner Ort, nie umzingle dich ein Feind!" Mehr sagt' er nicht. Denn als er vor dem Kirchhof vorüberging, dacht' er: „haben „denn nicht diese auch alle von dem Orte Abschied genommen; und thu' „ich's allein?" — Blos der Zurückblick nach dem Pfarr-Schieferdach entzündete noch einen Blitz des Schmerzens durch den Gedanken an die mütterlichen Thränen über seinen Tod; aber er sagte sich bald den Trost, daß das an Flamin gewöhnte Mutterherz der Pfarrerin den

Digitized by Google

Kummer über das Opfer heilen werde durch die Freude über den geretteten Liebling.

Er ging nun auf Maienthal zu und zog mit Fleiß seine träumenden Gedanken von dessen erhabnen Stellen ab, um (Abends bei der Ankunft) desto mehr — Schmerz zu genießen. Aber nun spann sich sein Ich in ein neues Gedankengewebe ein: er überdachte das Vergnügen, ohne alle Krankennächte hell und gerade, nicht liegend, sondern aufgerichtet wie der Riese Cänäus*) in die Erde einzusinken — er fühlte sich geschirmet gegen alle Unfälle des Lebens und gereinigt von der stets in jedem Herzen fortnagenden Furcht — alles dieses und die Freude an erfüllten Pflichten und an bezwungnen Trieben und die Lichter des blauen gleichsam im Blumenstaube stehenden Tages klärten seinen umgerüttelten Lebensstrom so auf, daß er zuletzt länger (wenn's ihm nicht sein Beschluß verböte) im hellen Strome hätte spielen wollen ... So groß wird durch die Verachtung des Todes die Schönheit des Lebens — so gewiß ist jeder, der mit kaltem Blut sich das Leben abspricht, vermögend, es zu ertragen — so wahr räth Rousseau, vor dem Tode eine gute That zu unternehmen, weil man jenen dann entbehren kann ... — Als Viktor so dachte, trat das Schicksal vor ihn und fragte ihn zürnend: willst du sterben? — Er antwortete „ja!" — da er vor Sonnenuntergang in Obermaienthal Klotildens Wagen, den er da bei der Abreise gesehen, wieder erblickte. Jetzo fiel die Todeswolke über die Gegend nieder. Er eilte vorüber — am Fenster sah er seine Mutter und die Lady, die Mutter Flamins — sein Inneres brauste — seine Augen glühten trocken — denn er wählte unter den Waffen des Todes. — Warum ging er so spät, im Dunkeln, mit einem stürmenden Innern, das alle süßen Träume verfinsterte, noch nach Maienthal? — Er wollte zu Emanuels Grabe: nicht um da zu trauern, nicht um da zu träumen; sondern um sich da eine Höhle zu suchen, nämlich die letzte. Der reißende Gram hatte ein Gemälde seines Sterbens entworfen, und er hatte den Riß gebilligt: er

*) Die Zentauern konnten ihn nicht mit Bäumen umschlagen, sondern mußten ihn stehend in die Erde drücken. Orph. Argonaut. 168.

Digitized by Google

wollte nämlich, sobald das Verhängniß die Nothwendigkeit seines Todes durch das Verschwinden seines Vaters und durch die Gefahr Flamins entschieden hätte, neben der Trauerbirke sein Grab aushöhlen, sich hinlegen, sich darin tödten und sich dann von dem blinden Julius, der nichts wissen und sehen kann, mit Erde überschütten lassen, und so, verhüllt, unbekannt, namenlos aus dem Leben fliehen an die modernde Seite seines Emanuels ....

Schwarze Leichenzüge von Raben flogen langsam wie Gewölk durch den sonnenlosen Himmel und senkten sich wie Gewölk in die Wälder nieder — der halbe Mond hing über der Erde — ein kleiner fremder Schatten, so groß wie ein Herz, lief fürchterlich neben ihm, er sah auf, es war der Schatten eines langsam schwebenden Geiers. — Er riß sich durch Maienthal, er sah nicht den entblätterten Garten und Dahore's verschlossenes Haus, sondern lief durch die Kastanienallee der Trauerbirke entgegen. — —

Aber unter den Kastanien am Orte, wo ihn Flamin tödten wollte, sah er Klotildens welke Federnelke mit dem blutigen Kelch-Tropfen liegen... Und da noch eine Lerche, die letzte Sängerin der Natur, über dem Garten zitterte und allen Frühlingen des Lebens mit zu heißen Tönen nachrief und das Herz mit einem unendlichen tödtlichen Sehnen durchschnitt: so weinte mein Viktor laut hinauf, und als er oben auf dem Grabe die großen düstern Thränen abgewischt hatte, stand — Klotilde vor ihm.

Er erzitterte einmal und verstummte .... Sie kannte kaum die abgebleichte Gestalt und fragte zitternd: „Sie sind's? Sehen wir uns „wieder?" — Seine Seele war auseinandergetrieben, und er sagte, aber in anderem Sinn: wir sehen uns wieder. Sie blühte, durch die Reise genesen. Aber Blut war in ihrem Schnupftuch — es war das Blut, das Emanuel unter dem Duell in der Allee aus seinem Busen vergossen. Er starrte fragend das Blut an — sie wies auf das Grab und verhüllte ihr weinendes Auge. — Mit der Frage: „Ist Ihr H. Vater gekommen?" wollte die Gute sanft ablenken — aber sie lenkte ihn an sein Grab — sein Auge suchte wild den Raum zur letzten kühlen Grotte des Lebens — sie

Digitized by Google

hatte ihren ſanften Geliebten niemals ſo geſehen und wollte ſeine Seele mildern durch ſtilles Erinnern an Emanuel — ſie füllte die leere Stelle ihres Briefes aus und erzählte, wie gefaßt und ſtill der Todte aus England gegangen und vorher beim Abſchiede in eine außerordentlich tiefe Höhle des verfallnen Tempels alle ſeine oſtindiſchen Blumen, drei Bilder, beſchriebene Palmblätter und geliebte Aſchenſammlungen hinabgeſenkt habe ....

Viktor war außer ſich — er ſtemmte ſeine Hand aufs thau-kalte naſſe gelbe Grab — er weinte in einem fort und konnte die Geliebte nicht mehr ſehen — er ſtürzte an ihren bebenden Mund und gab ihr den Abſchiedkuß des Todes. Er durfte ſie küſſen, denn Todte haben keinen Rang. Er fühlte ihre ſtrömenden Thränen, und eine harte Sehnſucht ergriff ihn, dieſe Thränen hervorzureizen; aber er konnte nur nicht reden. Er erſtickte ihre Worte durch Küſſe und ſeine durch Qual. Endlich konnte er ſagen: lebe wohl! Sie wand ſich erſchrocken los und blickte ihn an mit größern Thränen und ſagte: „wie iſt Ihnen? Sie brechen mir das Herz?" — Er ſagte: „nur meines muß brechen!" und riß das Herz von Wachs heraus und quetſchte es auf dem Grabe auseinander und ſagte: „ich opfre „dir mein Herz, Emanuel, ich opfre dir mein Herz." Und als Klotilde fürchtend entflohen war: konnt' er ihr nur mit erſchöpften Tönen noch nachrufen: lebe wohl, lebe wohl!

Dreiundvierzigſter Hundspoſttag.

Matthieu's vier Pfingſttage und Jubiläum.

Es iſt ein Kunſtgriff, daß ich wahre Spitzbuben-Szenen in den höhern Ständen vorher franzöſiſch niederſchreibe und dann verdollmetſche, wie Boileau ſeine welken Verſe vorher in Proſa aufſetzte. — Da mir am 43ſten Hundstage gelegen iſt — weil der edle Matz darin ſeinen Flamin

Digitized by Google

sogar mit Aufopferung seiner Tugend und des Lords zu retten sucht — so gedenk' ich ihn aus dem Französischen, worin ich ihn geschrieben, so getreu ins Deutsche zu übersetzen, daß mein französischer Autor selber mir seinen Beifall schenken soll.

Kaum hörte Matthieu, daß Klotildens und Flamins Mutter aus London gekommen: so marschierte dieser Reinecke aus seinem Fuchsbau nach Flachsenfingen, weil er sich die Ehre, Flamin zu erlösen, von niemand nehmen lassen wollte. Er griff, seines Feuers ungeachtet, dem Zufall selten vor, sondern er paßte und schob nur da oder dort nach: — wie in einem Roman, so häkeln sich im Leben tausend leise zusammengerückte Geringfügigkeiten endlich fest in einander, und ein guter Matz zwirnet aus zertragenen Spinngeweben des Zufalls zuletzt einen ordentlichen — Seidenstrick für seinen Nebenmenschen. — Er ließ sich kühn beim Fürsten eine geheime Audienz auswirken, „weil er lieber der Strafe „(wegen der Foderung zum Duell) entgegenkommen, als über einige „wichtige Dinge länger schweigen wolle." Wichtige und gefährliche waren längst bei Jenner verwandt, jetzt aber gar identisch, weil ihn die Fürstin an jedem Morgen mit einigen Strophen aus dem Buß- und Eulenliede über Aufruhr, Ankerströme und Propagandisten anfang. Sie und Schleunes bliesen in Ein Horn, wenigstens aus ihm Eine Melodie.

Matthieu trat ein und langte das große Wichtige hervor — die kahle Bitte um Flamins Leben. Jenner sagte ein eben so kahles Nein; denn der Mensch ist eben so unwillig auf den, der ihn in eine ungegründete Furcht, als auf den, der ihn in eine gegründete jagt. Matthieu wiederholte kalt sein Gesuch: „Ich bitte Ew. Durchlaucht blos, nicht zu „glauben, daß ich jemals die bloße Freundschaft für eine hinlängliche Ent„schuldigung einer solchen kühnen Bitte halten würde — die Pflicht eines „Unterthanen ist meine Entschuldigung." — Jenner, den das unhöfliche Zurückziehen verdroß, brach es ab: „der Schuldige kann nicht für den „Schuldigen bitten." — „Gnädigster Herr" — sagte der Evangelist, der ihn in Furcht und Harnisch zugleich zu jagen suchte — „zu jeder andern

Digitized by Google

„Zeit als in der unsrigen würd' es eben so sträflich sein, gewisse Dinge „zu errathen oder zu weissagen, als sie zu beschließen — aber in unserer „sind diese drei Dinge leichter. Auf den Tag, wo der Regierrath sein „Leben verlieren sollte, ist ein Plan berechnet, den einige zur Erhaltung „des seinigen auf Kosten des ihrigen gemacht haben." — Der Fürst — entrüstet über die Kühnheit, die sonst nicht in der Schneelinie*) der Höfe, sondern nur in der demokratischen Gleicherlinie wohnt — sagte mit dem Todesurthel, das Matz längst in sein Gesicht hinein haben wollte: „Ich werde Ihnen morgen die Namen der Elenden abfodern lassen, die „ihr Leben preis geben wollen, um die Gerechtigkeit zu stören" .... Hier fiel dieser vor ihm nieder und sagte schnell: „mein Name ist der erste — „jetzt ist's meine Pflicht, unglücklich zu werden — mein Freund hat „niemanden getödtet, sondern ich — er ist nicht der Sohn eines Priesters, „sondern der erstgeborne Sohn des getödteten H. Le Baut" ...

So lang es noch Pfeilerspiegel gab, so sah nie ein so bestürztes auseinandergefahrnes Gesicht aus ihnen, als heute. Jenner ließ ihn abtreten, um sich wieder zusammenzulesen.

Wir wollen jetzo in dem Vorzimmer drei Worte über den Abwesenden reden. Mir sagte einmal ein feiner Mann, er habe einmal zu einem großen Weltkenner gesagt: „der Fehler der Großen wäre, sich selber nichts „zuzutrauen, und daher würden sie von jedem gelenkt;" und der Weltkenner habe geantwortet: er treff' es. — Jenner war Matzen gram, und das blos seines satirischen und wollüstigen Gesichts wegen — aber nicht etwan seiner Laster wegen. Ich setze voraus, der Leser wird doch Höfe genug gesehen haben — auf dem Theater, wo die höheren Stände ihre Begriffe von Landleuten und wir unsere von ihnen abholen — um zu wissen, was man da hasset — — keine Lasterhaften, nicht einmal Tugendhafte, sondern beide liebt man wirklich (gerade wie dasige Bratschisten, Handwerker, Wetzlarer Prokuratoren, Intendanten), sobald man sie nöthig hat. —

*) So heißet die von Bouger bestimmte Erhebung über das Meer, auf der die Berge in allen Zonen beschneiet sind.

Digitized by Google

Der Junker kam wieder vor. Jenner hatte das süße väterliche Wallen über die Neuigkeit, da er bisher alle seine Kinder verloren gegeben, gestillt; aber er begehrte jetzt den Beweis, daß Flamin der (angebliche) Sohn des Kammerherrn sei. Ums Duell kümmerte er sich gar nicht. Der Beweis war der aufrichtigen Seele leicht zu führen; die Seele berief sich geradezu auf die Mutter, die eben gerade aus London eingetroffen, um den Sohn zu retten, und auf die Schwester selber. — Die Seele hatte wieder den Vordersatz, daß beide Kenntniß davon hätten, zu erweisen: — Matthieu berief sich auf den Brief der Mutter, den er vor einigen Jahren dem blinden Lord mit der angenommenen Stimme Klotildens vorgelesen, und auf der Schwester Ausruf unter dem Duell im Maienthaler Park: „es ist mein Bruder" — und zuletzt führt' er noch einen Hauszeugen in der Sache auf, den Nachsommer, der jetzt bald erscheinen und das Aepfel-Muttermal, das Le Bauts Sohn auf der Schulter trage, neu aufmalen werde.

Matthieu hatte zu viel Hochachtung gegen seinen Fürsten und Herrn, um den Herrn des Sohns den Vater des Sohns zu nennen. Jetzt hörte er damit auf: „Er wisse nicht, aus welchen Gründen der Lord „Horion bisher Flamins Abkunft verborgen habe — welche es aber auch „seien, alle Entschuldigungen desselben wären auch seine, warum er selber „bisher geschwiegen — um so mehr, da ihm der Beweis dieser Abstammung „schwerer fallen müsse, als dem Lord. — Nur jetzt durch die Ankunft der „Mutter sei die Leichtigkeit des Beweises so groß wie die Noth„wendigkeit desselben. — Alles was er thun können als ein Haus„freund des Kammerherrn, sei gewesen, Flamins Vertrauter zu werden, „um sein Wächter zu werden."

Dadurch wurde nothwendig der Fürst auf die Materie des Duells zurückgeführt, die jener anfangs nach wenigen Winken fallen lassen. Es war sein Geschäftgang, von einer ihm wichtigen Angelegenheit bald abzubrechen, über andere Dinge eben so lange zu sprechen, dann jene wieder vorzuholen und so das Wichtige unter eben so große Lagen von Unwichtigem zu verpacken, wie die Buchhändler konfiszierte Bücher bogenweise

Digitized by Google

unter weißes oder anderes Papier verschlichten. Auch war jetzt Flamins Unschuld am Mord für Jenner wichtiger; dieser fragte also natürlicher Weise, warum er seinen Freund dem Scheine des Zweikampfes blos preis gegeben habe?

Matthieu sagte, es werde lange und es sei kühn, Se. Durchlaucht um so viel Aufmerksamkeit zu flehen. Er hob an zu berichten, was — die Hundsposttage bisher berichtet haben. Er log wenig. Er hinterbrachte, er habe, um Flamins Liebe für seine unbekannte Schwester Klotilde zu brechen — wenigstens mehren wollt' er sie — ihn eifersüchtig machen wollen, aber er habe ihn mit niemand entzweien können als mit dem Liebhaber; ja, es habe nicht einmal etwas gefruchtet, daß er ihn selber den Ohrenzeugen der sehr verzeihlichen Untreue Klotildens werden lassen, sondern jener habe noch zuletzt über die Verlobung der Schwester eine Wuth geäußert, die er durch nichts als durch die Vorspiegelung eines verkappten Duells mit dem Vater befriedigen können — denn um einen zweiten Kampf zwischen Vater und Sohn, den das Schweigen des Lords angezettelt, abzuwenden, hab' er ihn selber unternommen, aber leider zu unglücklich.

So weit der Edle. Die uns bekannten wahren Einschiebsel unterschlag' ich. Jenner, der nun dem Evangelisten für die Wegnahme einer Furcht gewogen wurde, in die er ihn selber gesetzt hatte, that die natürliche Frage: „warum Flamin den Mord auf sich nehme." — Matthieu: „ich flüchtete sogleich, und es stand nicht bei mir, seine Unwahrheit, deren „ich mich nicht versehen konnte, zu verhüten; aber es stand bei mir, sie „zu widerlegen." — Jenner: „Fahren Sie in Ihrer Freimüthigkeit „fort, sie ist Ihre Schutzschrift, weichen Sie nicht aus!" — Matthieu mit einer freiern Miene: „was ich zu sagen wußte, hab' ich schon gesagt „im Anfange, um ihn zu retten; und jetzt ist er gerettet." — Jenner sann zurück, begriff nichts und bat: „noch deutlicher!" — Matthieu mit der absichtlichen Miene eines Menschen, der Versilberungen seines Vortrags zurecht macht: „aus Großmuth würd' er für den gestorben sein „(für Matzen), der für ihn gesündigt hatte, wenn ihn nicht seine Freunde

Digitized by Google

„retteten.“ Jenner schüttelte ungläubig den Kopf. „Denn,“ fuhr jener fort, „da er seinen höhern Stand nicht kennt, so nahm er einige französische Grundsätze leichter an, die ihm seinen Tod eben so sehr erleichtert hätten, als einige Engländer sie würden beim Volke genutzt haben, um ihn zu verhüten.“ Zum Beweis führt' er den angezündeten Pulverthurm nebenher an.

Jenner sah staunend ein Licht in eine dunkle Höhle gleiten und sah weit in die Höhle hinein.

Man thut dem vortrefflichen Evangelisten Unrecht, wenn man denkt, es thu' ihm genug, blos seinen Freund gerettet zu haben; sein gutes Herz war auch noch darauf aus, dem Lord eine Ehrensäule zu setzen und ihn unter die Säule als Grundstein zu legen. Er quartierte gern (wie in Hamlet) in dem Schauspiel wieder eines ein und zog zwei Theatervorhänge auf. Wir wollen uns in die erste Loge setzen. Sein bisheriges Betragen gegen den Regierrath zeigt genug, wie weit er wahre Freundschaft zu treiben fähig war, ohne andere Freunde, z. B. die Fürstin, vor den Kopf zu stoßen; denn für die letzte war der Wiederfund des verlornen Sohns des Fürsten ohne sonderlichen Nachtheil, da der Sohn als Jakobinischer Logenmeister und als Rebell gegen den Stief- und den Vater zugleich präsentiert wurde, und da noch dazu der Lord so entsetzlich dabei verlor. Aber weil Matthieu sich nichts dabei vorzuwerfen hatte als sein Uebermaß an Menschenliebe: so suchte er diesem Uebermaß durch ein entgegengesetztes in der Bosheit zu begegnen, weil Bako schreibt: Uebertreibungen werden am besten durch entgegengesetzte kuriert. Nach seinen zu feurigen Begriffen von der Freundschaft konnt' er auch kein ächter Freund des Lords sein, da man nach Montaigne nur Einen ächten, wie Einen Liebhaber haben kann, und der Lord schon einen dergleichen an Jennern aufzeigte.

Man vergönne mir, mit drei Worten kurz zu sein und angenehm: wenn die Araber 200 Namen für die Schlange haben, so sollten sie gar den 201sten dazu legen, den eines Höflings — ferner erlaube man mir zu sagen, daß ein Mann von Einfluß und Ton durch sogenannte Blut-

Digitized by Google

ſchuld eben ſo gut blühe, als ein ganzer Staat durch elendere metalliſche. —

Jenner war jetzo vorbereitet, alles zu glauben, was die vorigen ſonderbaren Dinge erklärte. Eine Lüge, die einen Knoten löſet, iſt uns glaublicher als eine, die einen knüpft. Matthieu fuhr fort: „er habe „allen republikaniſchen concerts spirituels beigewohnt, um Maßregeln „gegen Flamins Anſteckung zu nehmen; und er übertreibe die Freund„ſchaft gegen die drei Engländer und den Lords-Sohn (Viktor) nicht, „wenn er jene und dieſen mehr für Arbeitzeug irgend einer andern ver„borgnen Hand anſehe als für Arbeiter an einem Plane ſelber. — Das „beſtätige der bisher vom unſchuldigen Flamin gemachte Mißbrauch.“ — Um Viktor zu entſchuldigen, ſagt' er — wobei er ihn immer den Hofmedikus benamſete, ſo daß Jenner in dieſer Verfaſſung an einen Hofvergifter eher dachte, als an etwas anderes — um alſo ein vortheilhaftes Licht auf dieſen zu werfen, ſagt' er, ſelbiger liebe blos das Vergnügen und führe nur gehorſam das aus, was ſein Vater entworfen — Viktor habe ſich in einen Italiäner verkleidet, um die Prinzeſſin zu beobachten und um es nachher dem Lord, auf deſſen Befehl er's vermuthlich gethan, in einer geheimen Zuſammenkunft auf einer Inſel zu berichten. — Als Italiäner hab' er der Fürſtin eine Uhr überreicht, in die er ein Blättchen verſteckt, worin er den höhern Rang vergeſſen, um dem ſeinigen zu ſchmeicheln.

Der Fürſt, der ſeine Gemahlin mit größerer Eiferſucht liebte als ſeine Braut, fegte mit dem ſchlagenden Puterhahns-Flügel den Boden und machte den Naſen-Zapfen lang und fragte ſtolz: wie er das wiſſe? — Matthieu verſetzte ruhig: „von Viktor ſelber — denn die Fürſtin wiſſ' es ſelber nicht“ ....

Mir verdankt es der Leſer, daß er tauſend Dinge beſſer weiß — Agnola wußte den Inhalt der Uhr gewiß recht gut; ja ich ſtelle mir ſogar vor, ſie habe, da ihr die erzürnte Joachime Viktors gerades Geſtändniß ſeines concepit hinterbrachte, Matzen oder Joachimen erlaubt, den gegenwärtigen Gebrauchzettul zu entwerfen, nach welchem hier der Eheherr das Sebaſtianiſche Billet-doux einzunehmen bekömmt. —

Digitized by Google

— „sie habe vielmehr (fuhr er fort) seiner Schwester lange darauf „die Uhr mit dem Blättchen geschenkt — Joachime hab' es in Viktors „Gegenwart herausgezogen, und der hab' es für schicklich gehalten, ihr „eben dieses frei zu bekennen, was sie und er selber aus Ehrfurcht noch „nicht der Fürsten entdeckt hätten. — Inzwischen sei ihm seine Schwester „darauf ausgewichen — worauf er sich Klotilden genähert, vielleicht „nach einer väterlichen Instrukzion, um den Bruder in nähern Verhält„nissen zu haben. — Aber allemal misch' er in väterliche Pläne des „Ehrgeizes eigne des Vergnügens und sei gutgesinnt, so wie die Engländer, die er für verkappte Franzosen halte."

Der Fürst versteckte unter dem ganzen Vorhalten dieser artigen Schlangenpräparate seine Furcht unter Zorn; Matthieu, der die Maske und das Gesicht sah, schnitt bisher alles nach jener zu und machte den scheinbaren Mangel an Furcht zum Deckmantel seiner Kühnheit, sie zu erregen. — Und so ging er vom Fürsten weg in einen unbestimmten spaßhaften Arrest für den Mord; Jenner fing aber an, die Sachen und Zeugen zu untersuchen.

Vor dem Berichte des Erfolges lasset mich es gern gestehen, daß Matz, der Edle, schon lügen kann, um so mehr, da er die Wahrheit als Sparrwerk seines Lügen-Mörtels hinsetzt. Wie im polnischen Steinsalzbergwerk lässet der gute Lügner beim Untergraben immer so viele Wahrheiten zu Säulen stehen, als gegen das Einbrechen des Gewölbes nöthig sind. Ueberhaupt ist jede Lüge ein glückliches Zeichen, daß es noch Wahrheit in der Welt gibt; denn ohne diese würde keine geglaubt und also keine versucht. Bankerute machen dem Rechtschaffenen Freude als neue Belege des unerschöpften Religionfonds von fremder Ehrlichkeit, die vorhanden sein mußte, wenn sie sollte betrogen werden. So lange noch Krieg- und Friedentraktate schändlich gebrochen werden, so lange ist noch Hoffnung genug da, und so lange fehlt es Höfen an ächter Redlichkeit nicht; denn jeder Bruch eines Vertrags setzet voraus, daß man einen gemacht hat — und gemacht könnte keiner mehr werden, wenn kein einziger mehr gehalten würde. Es ist mit den Lügen wie mit den falschen

Digitized by Google

Zähnen, die der Goldfaden nur an ein Paar ächte hinterbliebene schließen kann.

Jenner fing die Münzprobaziontage des Matthäischen Evangeliums an.

1) Der Pfarrer wurde vorgeladen, um in Gegenwart der landesherrlichen Hoheit zu bekennen, was er für Zusammenrottungen im Priesterhause geduldet. Der schlug in Oemlers Pastoraltheologie nach, um zu ersehen, wie sich ein Pfarrer zu benehmen habe, der gehenkt werden soll. Ohne Murren legte er jetzo den Hals vor kleinern mäßigen Unglücksfällen auf den Block und unter das Beil, vor dem Rattenkönig, der durch seine Behausung sauste, vor dem Strumpfband, das unter dem Gehen langsam über die Kniescheibe abglitt, und vertauschte die Aengstlichkeit des Glücklichen gegen die Angst des Unglücklichen. Im Verhöre sagt' er, er habe an heiliger Stätte und an anderer auf die Klubbs so gut als einer geschmälet und sich deswegen den Girtanner gekauft. Auf die Frage: ob Flamin sein Sohn sei? versetzte er traurig: er hoffe, seine Frau breche seine und ihre Ehe nie. — Als er wieder nach Hause kam, nahm er, um nur nicht in der Angst der Verhaftung zu sein, einen Bündel alter Predigtmanuskripte in einen Steinbruch hinein und lernte sie da auf drei bis vier Sonntage vorher auswendig.

2) An demselben Tage stattete der Minister von Schleunes (aus Gefälligkeit gegen die Fürstin) einen Besuch in Le Bauts Hause ab, und theilte der Lady und Klotilden aufrichtig die laufenden Gerüchte über Flamins Abkunft mit. Beide Damen mußten glauben, Viktor habe die letzte dem Fürsten entdeckt, um den Unglücklichen zu retten. Wie hätten sie ihm nicht nachahmen sollen, da ihnen die eiserne Birn des Schwurs von der Zunge und aus dem Munde genommen war, und da man ein Geheimniß verletzen darf, wenn man sonst die Wahrheit verletzen müßte, und da die zarten Seelen sich nun so herzlich über diese offne Jubeljahrthür im Gefängniß ihres Lieblings freueten? — Mit Einem Wort, der Minister brachte nichts zurück als Bekräftigungen der Hypothesen seines Sohnes.

3) An demselben Tage wurde der Kaufmann Tostato vom Grafen O. über seinen Buden-Mitarbeiter, und Viktor vom Pater über den Verfasser des Hirten- oder Schäferbriefes in der Uhr erforscht und dann vernommen. Auch hier hatte Matthieu, wie zu erwarten, die Wahrheit ganz auf seiner Seite; Viktor war jetzt zu stolz, zu fromm, zu resigniert, um zu verhehlen.

4) Alle Sünden-Kerbhölzer in Kussewiz und überall griffen in einander ein; sogar aus Viktors vorigem Mittleramt, das er sonst beim Fürsten für Agnola versah, aus seinen kleinen Unbesonnenheiten, aus seinen Satiren, aus seiner Hosen-Einkleidung der Soldatenjungen, aus seiner Reise mit dem Fürsten wurde nun lauter Zugwerk und Grundstriche einer gegen den Thron entworfenen Schlachtordnung zusammenbuchstabiert. Ueberhaupt war's nothwendig, Jenner mußte, je mehre Sehröhre er auf diese Lufterscheinung der Lüge richtete, sie nur desto größer erblicken. —

Ich habe die Fürstin vergessen, die sich bei Jenner über das Billet sehr beleidigt und unwissend anstellte und kaum mit der Strafe zufrieden war, daß dem Helden der Hundsposttage der Hof verboten wurde. — Der Hof, dir guter Viktor! der du bald die Erde dir verbieten willst!

Jenner übersah leicht vergangne Beleidigungen, aber er rügte streng zukünftige. Und da noch dazu Matz wie eine Klapperschlange so arg klapperte, nicht um zu warnen, sondern um, wie auch die Neuern an der andern fanden, den Raub steif und scheu zu machen: so war der Lord so über alle Thronstufen aus Jenners Herzen herabgepurzelt, daß es ihm nicht einmal etwas helfen konnte, wenn er sogleich aus der Luft herausgetreten wäre. Flamin war ohne ihn gefunden. — Den drei Engländern schickte man die Erlaubniß in das Haus, nach ihrer Insel (England) abzusegeln, wenn sie wollten. Sie ließen zurücksagen, sie brauchten nur Einen Tag, um auf ihrer Insel anzukommen, und warteten nur auf ihren Reisegefährten. Unter der Insel meinten sie aber die Insel der Vereinigung — und unter dem Reisegefährten den gefesselten Flamin, den sie mitbereden wollten.

Digitized by Google

Es gefällt mir, daß meinem Viktor der Hof verboten wurde. Das Hof-Verbot ist sonst eine Wohlthat — diesen Namen verdient nun wol eine Befreiung von den Hofdiensten — die sonst nicht immer an den Würdigsten ertheilt wird, sondern oft einem Teufel wie Louvois so gut als einem Apostel wie Tessin. Heißet aber das nicht einer vorzüglichen Gnade, einem Orden pour le mérite allen Werth benehmen, wenn man sie Schelmen zuwirft, da sie doch nur für den rechtschaffensten, freimüthigsten, ältesten Mann am Hofe als die größte und letzte Belohnung, als ein Treff- und Spießfolgedank, als eine Ovazion sollte aufgehoben bleiben? —

Im nächsten Kapitel kann man sich auf einen Lärm gefaßt machen, dergleichen man in wenig deutschen Kapiteln hört; die Lärmkanonen der Hofpartei, das Herabpoltern der Bühnen und das Umschmeißen der Stühle nach gehegtem peinlichen Gericht werd' ich bis in meine Insel herüber hören können. Der schwarzhaarige und schwarzherzige Hofjunker wird, wenn er aus dem Arreste los ist, mit seiner ironischen Miene und mit der eignen leisen Stimme — der Ripienstimme seines boshaftesten Hohns, wie sie bei andern des erhabensten Enthusiasmus ist — überall herumstreichen und sagen: er wünsche, der Lord erschiene, er habe bisher in seinen Sachen nach Vermögen gearbeitet. Am Hofe ist man zuweilen erhaben durch eine vorstechende Bosheit, wie nach Burke kein Geruch erhaben ist als der allerstinkendste, und kein Geschmack als der bitterste. Und eben so verbirgt allda jeder die mitleidige Theilnahme am fallenden Günstling leicht, ähnlich dem weisen Vater, der beim Fall eines Kindes das mitleidige Gesicht unter ein lustiges versteckt.

Den 21. Oktober kommt Matthieu los und darf zu Flamin gehen — er hat sich's ausgebeten — und ihm die Freiheit und die Standeserhöhung mit einander ansagen .... In wenig Tagen könnten die Begebenheiten und mein Protokoll derselben aus Einem Zeit-Stundenglase rinnen, wenn der Hund ordentlich käme; aber er kommt, wenn er will.

Digitized by Google

Vierundvierzigster Hundspostag.

Die Bruderliebe — die Freundliebe — die Mutterliebe — die Liebe — —

Der Hund ist da, aber der Lord nicht — der Lärm ist klein, aber die Freude nicht — alles ist vorbereitet, aber doch unerwartet — das Laster behauptet das Schlachtfeld, aber die Tugend die elysischen Felder. — Kurz es ist recht närrisch, aber recht hübsch. —

Ich denke, das ist das letzte Kapitel dieses Buchs. Ich schaue ordentlich den Posthund — meinen pommerischen Boten*) — der Schwanz ist sein Botenspieß — mit Rührung an und mich ärgert's, daß er mit Adam gefallen und einen Knochen unter dem verbotenen Baum gefressen hat; denn im Paradies leuchteten die ersten Hundseltern wie Diamanten, und man konnte durch sie sehen, wie Böhme behauptet. — Eben darum, da der Berghauptmann bald ausgeschrieben hat, verzeih' man's ihm, daß er in diesem Kapitel der Liebe feuriger und angenehmer ist als je, und überhaupt jetzo schreibt, als wär' er besessen.

Anfangs ziehen den Himmelwagen noch Trauerpferde .... Sehr früh den 21. Oktober 1793 war's, wo der Hofjunker ins Stockhaus Flamins lief aus dem eigenen, und diesem darin büßenden Bruder alles verkündigte, seine Entlassung — seine Verschwisterung mit Klotilden — seine Einkindschaft ins fürstliche Haus — seine aufsteigende Laufbahn und zugleich die Amnestie des mörderischen Boten, die eigne nämlich. O wie glühte die Freude über Matthieu's Lossprechung und Vorsprache und über die eigne Standes-Erhöhung seine stockenden Adern an. Denn Flamin bestieg den höhern Stand als eine Anhöhe, um seine Wohlthaten und Entwürfe weiter zu werfen; Viktor hingegen war über seinen Standes-

*) Auf der Universität Paris dauert noch der Bote von Pommern fort, der jährlich nach Pommern ꝛc. abging, um von den Eltern Briefe für die Pariser Studenten abzuholen.

Digitized by Google

Bankerut froh gewesen, weil er Stille begehrte, wie jener Getöse. Viktor wollte mehr sich, jener mehr andere umbessern. Flamin stieß lebendiges Schiffvolk über den Bord ins Meer und nagelte den Staats-Bucentauro mit Ruderſklaven voll, um ihn schneller gegen Winde anzutreiben. Viktor aber erlaubte sich nur Eine Leiche zur Erleichterung des Kaperschiffs zu machen — seine eigne. Er sagte zu sich: „wenn ich nur den Muth alle„zeit heilig aufbewahre, mich selber aufzuopfern: dann brauch' „ich keinen größern; denn der größere opfert doch gestohlne Güter. „— Das Schicksal kann Jahrhunderte und Inseln opfern, um Jahr„tausende und Welttheile zu beglücken *); der Mensch aber nichts als „sich."

Jubelnd lief Flamin mit seinem Erlöser nach St. Line, um die treue Schwester in der untreuen Geliebten dankend und abbittend zu umfassen — ach als die hohe Warte in seine Augen aufstieg: so zog sich blutig und schmerzhaft wie ein Augenfell die Decke von ihnen herab, die bisher die Unschuld seines besten Freundes, Viktors, verfinstert hatte. „Ach „wie wird er mich hassen! O hätt' ich ihm mehr getrauet!" seufzete er, und nichts freuete ihn mehr; denn den Schmerz eines guten Menschen, der ungerecht gewesen, auch in der Meinung der vollesten Gerechtigkeit, kann nichts trösten, nichts als viele viele Aufopferungen. Er schlich sich seufzend nicht zur neuen Mutter, sondern sank den treuen Drillingen sanft an das unbeleidigte Herz. Die redlichen Seelen bewillkommten alle den Evangelisten als einen helfenden Freund; und diese bunte Spinne kroch mit ihren unreinen Spinnwarzen auf allen diesen edeln Gewächsen einer offenen Liebe herum; die Spinne hörte alles, sogar die Abrede, daß die Engländer den Befehl, nach der Insel abzugehen, nach dem Buchstaben nehmen und sich in die englische Insel des Lords so lange einsperren

*) Und auch da nur in Beziehung auf Unsterblichkeit und Wiedererſatz. Wir fühlen keine Ungerechtigkeit, wenn ein Wesen ein Plantagenneger, ein anderes ein Sonnenengel wird; aber ihre Schöpfung beginnt ihre Rechte, und der Ewige kann ohne Ungerechtigkeit nicht einmal mit den Schmerzen des winzigsten Wesens die Freuden aller bessern kaufen, wenn es nicht jenem wieder vergütet wird.

Digitized by Google

wollten, bis Flamin und die Lady mit ihnen allen in ihre größere Insel — ins Werkhaus der Freiheit — in den klassischen Boden aufgerichteter Menschen abzuschiffen im Stande wären.

Denselben Morgen zog der Kaplan in seinen Steinbruch und legte sich da vor Anker, weil er vom Neuesten noch nichts wußte. Draußen verfaß er die Angst und Nachts zog er wieder ein. Er ging da mit niemand um als mit seinem Körper — wie manche sich mit ihrer Seele, so unterhalten sich andere mit ihrem Körper — und sah von Zeit zu Zeit nicht die Natur, sondern sein Wasser an, um daraus — da dessen Farbenlosigkeit nach der Physiologie Kummer bedeutet — die Kenntniß zu schöpfen, ob er sich sehr abhärme oder nicht; wiewol kein Protomedikus für ihn stehen wird, daß er nicht urinam chyli oder sanguinis für urinam potus wird angesehen haben. Da die Aerzte behaupten, daß Seufzer nützen, den Puls schneller und die Lungenflügel leichter machen — ein Regent kann also ganzen Ländern auf einmal nützen, wenn er sie zu seufzen nöthigt — so schrieb sich Eymann eine bestimmte Anzahl Seufzer vor, die er zum Besten seiner Lunge täglich zu holen hatte.

Denselben Morgen ging die Lady zur Pfarrerin, um ihr zu sagen, daß Flamin ein Unschuldiger, aber ihr Sohn nicht sei; und Klotilde ging mit ihr, um die Hände der zwei Töchter zu nehmen und ihnen zu sagen, ihr habt einen andern Bruder. Denn Viktor hatte seine Abkunft noch verhehlt. „O Gott! (sagte die verarmende Pfarrerin und schloß Flamins Mutter und Schwester an die schmachtende Mutterbrust, die mit heißen Seufzerzügen einen Sohn begehrte) — „wo ist denn mein Kind? — „Führen Sie meinen wahren Sohn mir zu! — Ach ich ahnete es wohl, „daß mich das Duell doch ein Kind kosten würde! Er findet alles wieder, „aber ich büße alles ein. — O Sie sind eine Mutter und ich bin eine „Mutter, helfen Sie mir!" — Klotilde schauete sie mit dem weinenden Wunsche des Trostes an; aber die Lady sagte: „Ihr Sohn lebt und ist „auch glücklich, aber mehr kann ich nicht sagen."

Und denselben Morgen war dieser Sohn, unser Viktor, nicht glücklich. Ihm war, bei dem Gerüchte von Flamins Loskettung und

Digitized by Google

von Mattbieu's Dienstfertigkeit, als wenn er das Zischen und den Kugelpfiff des herabschießenden Stoßvogels vernähme, der bisher unverrückt gleichsam mit angenageltem Fittig hoch im Blauen über dem Raub geruhet hatte. — Verarget es dem Doktor nicht gar zu sehr, daß ihn die verlorne Gelegenheit kränkte, seinen Freund aus dem engen Gefängniß und sich aus dem weiten des Lebens los zu machen. Denn er hat zu viel verloren und ist zu einsam: die Menschen kommen ihm wie die Leute in dem polnischen Steinsalzbergwerk vor, die herumtappen mit einem an dem Kopf gebundenen Licht, das sie ein Ich nennen, vom genußlosen Blinken des Salzes umzingelt, weiß gekleidet und mit rothen Binden, als wären es Aderlaßbinden. — Die Sprache seiner Bekannten ist, wie die der Sineser, einsylbig. — Er muß dem beschämenden Tag entgegen leben, wo Jenner und die Stadt die Niedrigkeit seines Standes ihm zum Betrug anrechnen. — Vor jedem Auge steht er in einem andern Lichte, oder Schatten vielmehr, Mattbieu hält ihn für grob, Jenner für intriguant, die Weiber für tändelnd, so wie Emanuel für fromm und Klotilde für zu warm — denn jeder vernimmt an einem vollstimmig besetzten Menschen nur sein Echo. Welches Herz konnt' ihn nun noch bewegen — seines ohnehin nicht — das Ruder im Sklavenschiff des Lebens länger zu halten? O Eines konnt' es, ein mächtiges warmes, das mütterliche: „stürze dich nur aus der Erde — sagte sein Gewissen „— dann stirbt dir deine Mutter voll Liebe nach und tritt in der zweiten „Welt vor dich mit so vielen Thränen, mit allen heißen Wunden und „sagt: Sohn, dieser Schmerz ist dein Werk!" — Er gehorchte und sah ein, wenn es edel ist, für eine Geliebte zu sterben, so sei es noch edler, für eine Mutter zu leben.

Daher beschloß er, noch heute Abends — Abends, damit die Nacht sich vor einige verwitternde Ruinen der bessern Zeit, vor einige vorüberziehende Nachtleichen der Erinnerung stellte — nach St. Lüne zu gehen, seine Mutter zu rufen und ihr müdes sieches Herz wenigstens mit Einer Freudenblume zu stärken und ihr — da ihn kein Eid mehr band — zu sagen: Du gibst mir jetzt zum zweitenmal das Leben — Wie wohl

Digitized by Google

wurd' ihm! — Ein einziger guter Vorsatz bettet und lüftet das scharfe Siechbette eines zerrissenen Lebens.

Aber am Abende, ihr guten Bedrängten, am Abende — nicht des Lebens sondern — des 21. Oktobers wird euch leichter und frischer werden, und die Kugel eurer Fortuna wird sich aus der Wetterseite in die Sonnenseite drehen!

Abends kam Viktor in St. Lüne an und hüllte sich in die Laube des Pfarrgartens ein, wo er Klotilden die ersten Thränen der Liebe gegeben. — Das Pfarrhaus, das Schloß, die Warte, die zwei Gärten lagen wie verfallne Ritterschlösser um ihn, aus denen alle Freuden und Bewohner längst gezogen sind! — Alles so herbststill, so stehend um ihn — die Bienen saßen stumm auf dem Flugbret neben hingerichteten Drohnen — sogar der Mond und ein Wölkchen standen fest neben einander — die Wachsmumie war mit dem starren Gesicht gegen das stille Zimmer umgewandt! — Endlich kam die Pfarrerin durch den Garten, um ins Schloß zu gehen. Er wußte, wie sehr sie ihn wieder lieben mußte, da seine Treue gegen den eifersüchtigen Flamin jetzt ans Licht gekommen war. O sie sah so müde und kränklich aus, so rothgeweint und verblutet und veraltet! Ihn dauerte es, daß er erst ein gleichgültiges Wort sagen mußte, um sie in die Laube zu rufen. Als sie hineintrat: erhob er sich und bückte sich tief und legte sich auslöschend an die theure Brust, hinter der eine Welt voll Seufzer und ein Herz voll Liebe war, und sagte: „O Mutter, ich bin Dein Sohn — nimm mich auf, Dein Sohn hat nichts, „er liebt nichts mehr auf der ganzen weiten Erde, nichts mehr als Dich „— O liebe Mutter, ich habe viel verloren, bis ich Dich fand. — Warum „siehst Du mich so an? — Wenn Du mich verschmähest: so gib mir „Deinen Segen und laß mich entfliehen ... O! ich wollte ohnehin „nur Deinetwegen leben bleiben." — Sie schauete ihn zurückgebogen, mit einem nassen Blick voll unaussprechlicher Zärtlichkeit und Trauer an und sagte: „ist's denn wahr? O Gott! wenn Sie mein Sohn wären. „— Ach, gutes Kind! — ich habe Dich längst geliebt wie eine Mutter. — „Aber täusche mich nicht, mein Herz ist so wund!" — Der Sohn

Digitized by Google

ſchwur .... und hier ſinke der Vorhang langſam an der mütterlichen Umarmung herab, und wenn er Sohn und Mutter ganz bedeckt: ſo ſchaue ein gutes Kind in ſeine eigne Seele zurück und ſage: hier wohnet alles, was du nicht beſchreiben kannſt!

Jetzt Abends ſchlich der Kaplan vom Felde heim und durch den Garten hindurch und rief ſeinem neuen Sohne entgegen: „Ach! Herr „Hofmedikus, ich ſchwinde läſterlich ein. Ich ſehe ja offenbar aus wie „ein ecce homo und Fieberhafter. Es wird mir zugeſetzt — ich ſoll eine „persona miserabilis, einen souffre-douleur, einen Patropaſſianer ab„geben.“ — Da Viktor ihm berichtet hatte: „es ſei alles vorüber, der Regierrath ſei los und unſchuldig“; ſo blickte Eymann feſt auf die Warte und ſagte: „wahrlich droben ſitzt der Rath und guckt 'rüber“ und wollte hinauf zu ihm; aber Viktor hielt ihn ſanft und ſagte zärtlich: „ich bin Ihr Sohn!“ und offenbarte ihm alles. — „Wie? — Sie? — Du? — „Der Sohn eines ſo vornehmen Lords wäre mein Sohn? — Meinen „Herrn Gevatter hätt' ich gezeugt? — Das iſt unerhört, ein Bruder der „Pathe des andern — zwei Sebaſtiane hab' ich auf einmal im Hauſe?“ — Er wurde die Pfarrerin anſichtig und fing einen Hader an — welches allemal ein Zeichen ſeiner Freude war. — „So, Frau? Das weißt Du „heute den ganzen Tag und mich läſſeſt Du draußen im Steinbruch im „Nothſtall ſitzen, mitten im Harm, und ich läute bis Nachts an der „Armenſünderglocke? Hätteſt Du nicht den Kalkanten hinaus laſſen „können zum Notifizieren? Das war recht ſchlecht — die Frau ſteckt zu „Hauſe und trinkt Bitterwaſſer, in das ihr ganze Zuckerſäſſer und Kon„fektteller hineingeworfen ſind — und der Mann hält ſich in Steinbrüchen „auf und ſäuft ſeine bittern Extrakte aus einem Brechbecher fort.“ — Sie antwortete nie darauf.

Jetzt erfuhr erſt Viktor von ſeiner Mutter, daß Flamin blos für den Freund (Matthieu) und für das Vaterland habe ſterben wollen — daß er ſeine eiferſüchtige Ungerechtigkeit bereue und die verſcherzte Freundſchaft bejammere, und daß ſie ihn eben darum abhole, um ihn in die Hände der wahren Mutter und vor das Angeſicht der gekränkten Schwe-

Digitized by Google

ſter zu führen. Es war heute am Morgen menſchliche Schwäche geweſen, daß das erfrorne Glied der Freundſchaft, ſein Herz, ein wenig kälter und unempfindlicher gegen Flamin geworden war, da er deſſen Rettung aus dem Gefängniß vernahm — aber es war jetzt Abends menſchliche Güte, daß Flamins großer Entſchluß, zu ſterben, wie eine Froſtſalbe ſeinem ſtarren Herzen Wärme und Bewegung wiedergab. Sein Inneres regte ſich gewaltſam, quoll auf, überſtrömte den erdrückten Groll, und das Bild des Jugendfreundes ſtand auf und ſagte: „Viktor, gib dem Schulfreund „wieder deine Hand — o er hat ſo viel gelitten und ſo edel gehandelt!“ Thränen ſchoſſen ihm aus den zuckenden Augen, als er ſich entſchloß, auf die Warte zu gehen und zum alten Liebling zu ſagen: „ es ſei vergeſſen „— komm, wir wollen mit einander zu deiner Schweſter gehen.“ Er ging allein auf die Warte, um ihn nachher der Lady vorzuſtellen. Die Pfarrerin ſprang einige Minuten von Viktor ab, um ſeine zwei Schweſtern zu benachrichtigen und zu bringen und den blinden Julius aus der Stadt führen zu laſſen, damit in der goldnen Halskette der Liebe kein Gelenk abginge.

Welche Himmelleiter, in der jede Minute eine höhere Sproſſe iſt, ſteht in dieſer Nacht auf der wankenden Erde, und gute Menſchen ſteigen hinter einander hinauf! —

Unten an der Treppe des Thrones der Verſöhnung arbeitete Viktors Herz gewaltſam im heißen durchwühlten Blute. Flamin ſah ihn langſam hinaufſteigen; aber er kam ihm nicht entgegen, weil es ungewiß war, komme Viktor zürnend oder vergebend. Als dieſer endlich oben war: ſo ſtützte Flamin ſein abgekehrtes Geſicht beſchämt in das Gezweig; denn er konnte dem ſo ſehr gemißhandelten Geliebten nicht ins Auge blicken, bis er wußte, daß er ihm verziehen habe. Sie ſchwiegen ſchauerlich neben einander unter dem rieſelnden Lindengipfel — ſie erriethen einander nicht ganz, und das machte das Schweigen finſterer und das Verſöhnen zweifelhaft. Endlich reichte ihm Flamin, heftig athmend und mit dem ins Laub gelegten Geſicht die zitternde Hand entgegen. Da Viktor dieſe ſtumme um Verſöhnung flehende Hand zittern ſah: ſo tropften ſiedende Thränen durch

Digitized by Google

sein Herz und zertrennten es, und nur aus Wehmuth und liebender Schonung verschob er es, die demüthige Hand zu nehmen. Aber hier kehrte sich Flamin (im falschen Argwohn) stolz, erröthend und voll Thränen und voll alter Liebe um und sagte: „ich bitte Dich recht gern um „Vergebung, daß ich gegen Dich Engel ein Teufel war; aber dann wenn „Du mir keine ertheilst, so schleudere ich mich hinunter, damit mich nur „der Teufel holt." — Sonderbar! dieses Erpressen der Verzeihung zog Viktors offne Seele ein wenig zusammen; aber er umfaßte doch den freundschaftlichen Wilden und sagte mit der milden Stimme der stillen Liebe: „aus dem Grunde der Seele hab' ich Dir heute vergeben; aber „geliebt hab' ich Dich immer und allezeit und in wenig Wochen würd' „ich für Dich gestorben sein, um Dein Leben zu retten." — Nun traten ihre Seelen nahe und unverhüllt vor einander und deckten ihr Leben auf — — und da sich beide alles erzählt und Viktor ihm eröffnet hatte, daß er an seine Stelle eingerückt und der Sohn der beraubten Mutter geworden sei: so wollte Flamin vor Reue vergehen und drückte verschämt sein Angesicht tiefer nur an Viktors Brust — und ihre Seelen feierten neuvermählt auf dem Traualtar der Warte ihre Silberhochzeit unter der Brautfackel des Mondes, und ihre Seligkeit wurde von nichts erreicht als von ihrer Freundschaft.

Sie wandelten im zärtlichen Taumel langsam in Le Bauts Garten, und der Strom der Wonne wurde immer tiefer; aber eiskalte Wellen wie vom Flusse Styx erschreckten plötzlich den sanft erwärmten Viktor, da er in die Trauerlaube kam, wo er gerade heute vor einem Jahre, am 21sten Oktober — also ist heute Klotildens Geburttag — aus seinem zerrütteten Herzen ihr Bild gerissen hatte, und wo er wieder ankam, um es aus den alten Narben vielleicht wieder auszureißen. Denn das Senken seines Standes hatt' ihn ein wenig — stolzer gemacht, und seine Liebe für Klotilden scheuer. Die Wahrheit zu sagen, so glaubt' er's selber nicht recht, daß ihr seine niedrige Abkunft unbekannt gewesen; er schloß vielmehr das Widerspiel aus dem Antheil, den sie der Lord an seinen Briefen und an allen Geheimnissen nehmen lassen — aus ihrem anfänglichen Kampf

Digitized by Google

gegen ihre aufkeimende Liebe und aus dem kleinen Stolze gegen ihn am ersten Tage — aus ihrem Lobe der Mißheirathen — aus ihrer Begünstigung der Liebe Giulia's gegen Julius, den sie als Lords-Sohn kannte — aus ihrer leichten Einwilligung in die Verlobung, die ja sonst ihr Vater nach der Erkennung nicht mehr zugelassen hätte — und aus andern Zügen, die man bei der zweiten Lesung dieses Werks leichter selber sammelt. Wie gesagt, diese Hoffnung, daß sie ihn allemal gekannt, widerlegte einige Einwürfe seiner Delikatesse und seiner Entsagung, und blühte heute noch höher auf unter so vielen Freuden und schönen Zufällen. — Ach! wenn er ohne alle Hoffnung gewesen wäre: so hätt' er ja mitten im Kreise so vieler Beglückten als die letzte Opferleiche niederfallen müssen! — Aber das Etwas im Menschen, das ihm allemal einen großen Verlust so wahrscheinlich und einen großen Gewinn so unwahrscheinlich vormalt, quälte, vereinigt mit wehmüthigen Erinnerungen, ihn jetzo.

Er bat daher Flamin, ihn ein wenig in der Laube zu lassen und allein (da die Pfarrerin schon im Garten war) in die befreundeten Arme der gefundenen Schwester und Mutter zu eilen, und setzte dazu, er komme bald nach. Als Flamin fort war: fing Viktor immer vor Klotildens Erschütterung zu zittern an, die sich ihrer vielleicht bei der Nachricht seiner Abstammung bemeistern werde; und es drückte ihn sehr, da er dachte, daß für alle im Garten die Trauer von dem schwarz ausgeschlagnen Trauerzimmer der Erde abgenommen werde, nur für ihn wol nicht. —

Aber da kam, von neuen Entzückungen wiederscheinend, seine Mutter und trocknete ihm, eh' sie fragte, erst die Augen ab. Ihre neuen Entzückungen kamen davon her, daß Klotilde ihr, da sie seine Abkunft erzählet hatte, um den Hals gefallen und sie um Verzeihung des so langen Verhehlens, des so lange fortgesetzten Raubes des Kindes gebeten — und daß sie die Mutter an ein auf dem Spaziergang nach der Verlobung gegebenes und nun gehaltenes Versprechen erinnert hatte. Der Mutter — und ich sorge dem Leser — war vieles entfallen, und Klotilde flog nur

Digitized by Google

eilig und erröthend über die Sache weg; hatte sie aber dort nicht zu ihr gesagt: „wir ändern unser Verhältniß nicht?“ nämlich das einer Schwägerschaft. — Die Pfarrerin beschloß den Bericht mit dem Gesuch der Lady, ihr den neuen Sohn recht schnell zu bringen. Viktor konnte vor weinendem Entzücken nichts sagen als: „ist denn meine gute Agathe und der Blinde noch nicht da?“ — Und beide standen — hinter ihm; und er verbarg das Uebermaß seiner Wonne unter Liebkosungen der Schwester und des Freundes; sein weiter Leidenskelch war ja ganz mit Freudenthränen vollgegossen.

Als er den schönen Weg zu den lieblichen Verbündeten antrat im gehenden Zirkel drei liebender Seelen: so kamen sie ihm alle entgegen mit glänzenden Zügen — mit schwimmenden Blicken — mit verschmerzten Erinnerungen, oder vielmehr mit genossenen; denn von den zertretenen Freudenblumen auf dem Lebenswege wehet Wohlgeruch auf die jetzige Stunde herüber, wie ziehende Heere oft aus Steppen den Wohlgeruch zerquetschter Kräuter ausschicken. Die Lady wurde von ihren zwei Kindern geführt und sagte verbindlich lächelnd: „hier stell' ich Ihnen meine ge„liebten Kinder vor, setzen Sie die Freundschaft gegen sie fort, die Sie „ihnen bisher gegeben haben.“ — Ihr Sohn Flamin flog, gleichgültig gegen Sitte, an seinen Hals. Klotilde bückte sich tiefer, als sie vor einem Fürsten gethan hätte, und in ihrem Auge schwamm die Frage der wehmüthigen Liebe: „bist du noch unglücklich? hab' ich noch dein Herz? „Warum ist dein Auge benetzt, warum deine Stimme gebrochen?“ — Viktor erwiederte mit eben so viel Zärtlichkeit als Anstand, indem er sich gegen die Lady wandte: „Sie konnten an keinem schönern Tage Ihren „Sohn wiederfinden, als an dem Geburttage Ihrer Tochter.“ ....

Daran hatte in den bisherigen Wirbelwinden keiner gedacht. Welches frohe Chaos! Welch' eine herzliche liebende Sprachverwirrung von glückwünschenden Improvisatoren! Welch' ein gerührter Augendank Klotildens für ein so verbindliches Gedächtniß!

Man zog trunken durch den kühlen Garten in das Schloß. O, wenn

Digitized by Google

Schwesterliebe, Kindesliebe, Mutterliebe, Geliebtenliebe und Freundschaft neben einander auf den Altären brennen: so thut es dem guten Menschen wohl, daß das Menschenherz so edel ist und den Stoff zu so vielen Flammen verwahrt, und daß wir Liebe und Wärme nur fühlen, wenn wir sie außer uns vertheilen, so wie unser Blut uns nicht eher warm vorkömmt, als bis es, außerhalb den Adern fließend, im Freien ist. — O Liebe! wie glücklich sind wir, daß du, von einer zweiten Seele angeschauet, dich wieder erzeugst und verdoppelst, daß warme Herzen warme ziehen und schaffen wie Sonnen Planeten, die größern die kleinern und Gott alle — und daß selber der dunkle Planet nur eine kleinere überzogene eingehäusige Sonne ist .... Alle Seelen standen heute hoch auf ihrer Alpe und sahen — wie auf einer physischen — den Regenbogen des Menschenglücks als einen großen vollendeten Zauberkreis zwischen der Erde und der Sonne hängen. — Im Schlosse bat die Lady ihre Tochter, allein in das dunkle Zimmer der Mundharmonika zu gehen, sie woll' ihr das Angebinde des Wiegenfestes geben. Klotildens Auge nahm vom bleibenden Freund mit einem zweiten Dank für seine Seele einen zärtlichen Abschied.

Nach ihrer Entfernung gab ihm die Lady einen Wink, mit ihr hinter den andern nachzubleiben — da sank er gern vor Klotildens Mutter, die um ihre Einwilligung in seine Liebe noch nicht gebeten war, mit den Worten auf das Knie: „Wenn Sie meine Bitte nicht errathen: so hab' „ich nicht den Muth, sie anzufangen." Sie hob ihn auf und sagte: „Bitten, die so stillschweigend geschehen, werden eben so still erfüllt — aber jetzt kommen Sie lieber und sehen zu, womit ich meine Tochter be„schenke." — Aber er mußte erst lange die Hand benetzen und küssen, die ihm den Lindenhonig eines ganzen Lebens reichen will.

Beide gingen nun in diesem aus dem tausendjährigen Reiche herübergeschickten Abende ins dunkle Zimmer zur Tochter. Warum entflossen Klotilden Thränen vor Wonne, noch eh' die Mutter sprach? — weil sie schon alles errathen konnte. Die Mutter führte den Geliebten an die Geliebte und sagte zur Braut: „nimm hin das Angebinde Deines Fest-

Digitized by Google

„tages. Wenige Mütter sind reich genug, ein solches zu geben — aber „auch wenige Töchter sind gut genug, es zu erhalten.“ — Das Brautpaar wurde vom Druck der schweren Wonne, des großen stummen Dankes vor ihr niedergedrückt auf die Knie und theilte sich in die zwei wohlthätigen Hände der Mutter; aber diese zog sie sanft aus fremden weg und legte den Liebenden die ihrigen in einander und schlüpfte davon mit dem Laute: „hieher will ich unsre Gäste bringen!“ — —

— O ihr zwei endlich beglückten, neben einander knieenden guten Seelen! wie unglücklich muß ein Mensch sein, der ohne eine Thräne der Freude — oder wie glücklich einer, der ohne eine Thräne der Sehnsucht euch sehen kann jetzo stumm und weinend einander in die Arme fallen — nach so vielen Losreißungen endlich verknüpft — nach so vielen Verblutungen endlich geheilt — nach tausend tausend Seufzern doch endlich beglückt — und unaussprechlich beglückt durch Herzenunschuld und durch Seelenfrieden und durch Gott! — Nein, ich kann heute meine nassen Augen nicht von euch wenden — ich kann heute die andern guten Menschen nicht anschauen und abzeichnen, sondern ich lege meine Augen mit den zwei Thränen, die der Glückliche und der Unglückliche hat, fest und sanft auf meine zwei stillen Geliebten im dunkeln Zimmer, wo einmal der Hauch der Harmonikatöne ihre zwei Seelen wie Gold- und Silberblättchen an einander wehte. — O, da sich mein Buch jetzt endigt, und meine Geliebten entweichen: so ziehe dich langsam weg, dunkles Allerheiligstes mit deinen beiden Engeln — töne lange nach, wenn du aufsliehest mit deinen melodischen Seelen, wie Schwanen in der Nacht mit Flötentönen durch den Himmel ziehen. — — Aber ach, steht nicht schon hoch und weit von mir das Allerheiligste und hängt als Silberwölkchen am Horizont des Traums? — O, diese guten Menschen, dieser gute Viktor, dieser gute Emanuel, diese gute Klotilde, alle diese Lenz-Träume sind aufgestiegen, und mein Herz blickt schmerzlich auf und rufet ohne Hoffnung nach: „Träume des Frühlings, wann kommt ihr wieder?“

O warum würd' ich's thun, wenn nicht die Freunde, die wir so fest

Digitized by Google

an den Händen faſſen, auch Träume wären, die aufſteigen? Aber dieſen rufet das auf dem Grabſtein zuckende zurückgefallne jammernde Herz nicht nach: „Träume des Frühlings, wann kommt ihr wieder?“ — —

Nachtrag zum vierundvierzigſten Hundspoſttag.

Nichts —

Da dieſer Nachtrag zu einem Poſttäglein zu klein war: ſo wartete ich immer auf den Hund und auf neuen biographiſchen Pfeifenthon und Teig. — Weil aber die poste aux chiens ausbleibt, ſo will ich nur die wenigen Katzen-Töne, die ich aus dem liebenden Konzert des vorigen Kapitels weggelaſſen, hier auf meine Noten ſetzen. Es iſt lauter verdrießliches Zeug, was ich hier noch nachzuholen habe, und eben jene Knarrtöne können wieder eine neue Lauwine herabwerfen und neuen Unfug ſtiften. Es iſt nur dumm, daß ſo das Buch aus und doch nicht aus iſt, da der Hund von einem — Hund ganz unerwartet weg iſt, wie Schnupftaback.

Die ſtiefmütterliche Kammerherrin; die vom biographiſchen Geiſter- und Körperbanner ſeit langem aus dieſen Blättern Landes verwieſen iſt, war bei der Ankunft der Lady aus ſehr natürlicher Antipathie wegmarſchiert auf ein kleines Landgut. Reiſe zu, du biſt ohnehin meine Amancebada nicht! — Matthieu war im vorigen Kapitel nach ſeiner alten Kühnheit unter lauter Widerſachern ſeines dunkelbraunen Ich ein wenig da geblieben, und ſaß im Schloſſe, als die glückliche Prozeſſion aus dem Garten einzog. Er wußte noch nicht, daß der Hofmann Viktor wahrhaftig nichts iſt als ein bloßer platter Pfarrſohn. Anfangs ſetzte er den antiken Spaß ſeiner Lieberklärung gegen Agathen fort und reizte den Pfarrer zu Komplimenten und Dankadreſſen für die Dienſte an, die er

Digitized by Google

allen heute erwiesen. Als er aber zu viel Gleichgültigkeit gegen seine kalte Bosheit vorfand, benahm er seiner Verachtung die Zweideutigkeit. Ueberhaupt war sein Herz aufrichtig und stellte sich lieber boshafter als tugendhafter an, als es war; er haßte eine Verstellung, wodurch sich mancher Höfling leicht jene Miene des Tugendhaften gibt, die am besten durch Lavaters Bemerkung zu erklären ist, daß der Zornige auf seinem Gesicht die Mienen dessen, den er hasset, bekomme.

Endlich errieth Matthieu die Geheimnisse, und der Pfarrer bestätigte sie ihm. Ein solches Wasser für seine Schneide- und Sägemühle, auf der er Menschen für sein Throngerüste zurecht schnitt, war noch nie auf ihn zugeflossen — wenn er dieses neue Falsum, diesen neuen entsetzlichen abscheulichen Betrug, den der Lord dem Fürsten gespielt, dem Fürsten vorträgt: so muß — schließet er — Jenner außer sich kommen vor Erstaunen über Lord Horions Lügen und über Matthieu's Wahrheiten. — Jetzt hielt er's für Pflicht, zu lächeln zwar, aber nicht mehr schadenfroh wie Matz, sondern ordentlich verachtend, wie ein Hof-Lehnmann soll; auch fühlte er, wie sehr es unter seiner Würde sei, sich länger in dieses bürgerliche Quodlibet, ohne es doch zum Narren zu haben, mit einquirlen zu lassen. Er ging mithin — um die Neuigkeit aus seinem Säetuch in gutes Land auszuwerfen — nach einem kurzen, aber aufrichtigen Glückwunsche zur Vermählung noch dieselbe Nacht an den Hof zurück — — — und der Teufel folgte ihm als Kammermohr anständig hinterdrein.

Ich wollte, der Spitzbube thäte keinen Tritt mehr in meine biographische Schreibstube und casa santa; er ist sich so vieler unmoralischer Hülfquellen bewußt, daß er ordentlich im Kraftgefühl derselben mit den Sünden spielt und immer einige mehr wagt, als er braucht; so wie er z. B. in der Maienthaler Allee mit der Stimme der Nachtigall aus bloßem Uebermuth Viktor und Klotilde in seine Nähe lockte, obgleich Flamin beide ohne jene Philomenen-Maschinerie hätte belauschen können. Von dieser Seite wünsch' ich fast gar nicht mehr, daß der Posthund weiter kömmt; ich muß zu sehr besorgen, daß Matthieu neuen Krötenlaich und

Digitized by Google

eine neue Essigmutter des Elends an die Wärme Jenners bringt, damit sie neues giftiges scharfes Unglück ausbecke; denn er wird es gewiß höchsten Orts berichten, daß die drei Engländer sich in die Insel wie in eine Katakombe verstecken — daß Flamin sich ihnen zugeselle — daß Viktor bisher einen Fürsten belogen, dessen Unterthan er sei — noch anderer Dinge zu geschweigen, welche die ministerialische Spionin und Kammerherrin von Le Bant mittheilt und sein so antiklubbistischer Vater schwarz färbt, und die jene zeichnet und dieser koloriert. Und wenn ich bedenke, daß in dieser Lebensbeschreibung ein kleines Unglück immer die Eierschale und das Eiweiß eines großen war: so bin ich sehr geneigt zu glauben, daß der Ausdruck des Pfarrers am 21. Oktober mehr Witz als Wahrheit enthalte: „daß sie gegenwärtig alle statt des Thränenbrods den Brautkuchen der Freude anschnitten." ... Ihr guten Menschen! worin mag jetzt in dieser Minute euer Busen auf- und niedergehen, im weichen dünnen Aether der Freude, oder im Gewitter-Brodem der Angst? —

Nachtrag zum Nachtrag.

Ich habe hierzu, während sich die erste Auflage vergriff, einige recht interessante Umstände für die zweite erfahren. Julius umhalsete im Garten seinen Viktor recht fest und sagte: „ich bin sehr froh, daß ich „wieder da bin — ich war den ganzen Tag so allein und hörte keinen „Menschen — Dein italiänischer Bedienter ist ganz fortgelaufen." In Viktor stieg über diese unerklärliche Entweichung eines treuen glücklichen Dieners, wenn nicht eine Gewitterwolke, doch ein Nebel auf. Die stille Marie hatte dem Blinden die Dienste des Flüchtlings ämsig gethan. „Ich hätte dem Italiäner gern vorher seinen Brief gegeben (fuhr Julius „fort), aber da hab' ich ihn noch." Viktor besah ihn und fand voll Erstaunen die Adresse von der Hand des — Lords. Der Brief wurde einige Minuten nach des Menschen Flucht an den Blinden mit der Bitte abgereicht, ihn niemand als dem Welschen zu geben. Wiewol Flamin und die Lady und die Pfarrerin versprachen, das Erbrechen des Briefes zu

Digitized by Google

verantworten: so ging Viktor doch an diese Auflösung einer neuen Charade seines Lebens ungern; denn Klotilde schwieg dazu. Hier ist die vidimierte Kopie:

„Sie haben Recht. Aber reisen Sie nicht erst morgen, sondern auf „der Stelle zum Mr.***. Der Ort bleibt H. Aber VI sind nothwendig.“ Mr. konnte den Monsieur (den fünften Sohn) bedeuten. Weiter war aus diesem Wolkenzug nichts vom künftigen Wetter durch die besten Wetterpropheten zu errathen. Aber nur aus ihrer eignen bangen Wißbegierde nach der Deutung dieser Himmelzeichen können sich die Leser eine Vorstellung von der großen unsers Helden machen.

Fünfundvierzigstes oder letztes Kapitel.

Knef — die Stadt Hof — Schweißfuchs — Räuber — Schlaf — Schwur — Nachtreise — Gebüsch — Ende ....

Ich sage nur so viel voraus, so lange man noch Dinte — wie den Johannisbeerwein — aus Federspulen verzapfte; so lange noch Kiele geschnitten wurden, um Friedeninstrumente zu machen — oder verkohlet, um Krieginstrumente zu machen (denn die Kohle des Schießpulvers bereitet man aus Federn) — und noch länger vorher, so lange ist der sonderbare Vorfall gar noch nicht vorgefallen, den ich der Welt jetzo zu berichten habe. Wie gesagt, ich sage nur das voraus: der Vorfall ist leidlich.

Weil der Posthund seit dem 44. Kapitel von diesem gelehrten Werke die Hand oder Pfote abgezogen: so wollt' ich's allein hinausmachen und nur noch ein letztes Kapitel — aber nicht dieses — als Schlußstein*) und Schwanengesang gar anstoßen, damit das opus einmal auf die Post

*) 1819. 1826; Schlußleisten 1795. 1798. M.

Digitized by Google

und auf die Welt käme. Gute Rezenſenten, dacht' ich, läſſeſt du über den Mangel an einer Finalkadenz ſich mit dem Poſthunde und biographiſchen Leithammel ſo lange herumbeißen, als ſie wollen .... Es war ſchon gegen das Ende des Oktobers und meiner Robinſonade auf der Johannisinſel, als der alte gute Freitag dieſes Robinſons, mein D. Fenk, von ſeiner langen botaniſchen Alpenreiſe nach Scheerau heimkehrte, aber ſogleich wieder in die See ſtach und auf meinem Johannitermeiſterthum ausſtieg.

Wir ſetzten uns nieder zu zwei oder drei Gängen mit hiſtoriſchem Eingeſchneizel (Ragout) von Reiſe-Anekdoten. Zuletzt macht' ich ihn — wie alle Gelehrten thun — auf das aufmerkſam, was ich ſchriebe, auf mein neueſtes Opusculum, das ſo verdammt hoch vor uns aufgebettet ſtand wie ein Sternenkegel: „es iſt ganz flüchtig (ſagt' ich) von mir ge„fallen, oft in der Nacht, ſo wie Voltaire oder die Pfauhennen im Schlafe „Eier aufs Stroh herunter ſpringen laſſen. Ich habe die Welt mit dieſem „Vermächtniß von vier Heftlein gern bedacht; aber das Vermächtniß „wartet noch aufs letzte Kapitel — ſonſt wird die Hundsarbeit im edeln „Sinn eine im ſchlechten." Er las das ganze Vermächtniß vor meinen Augen durch — welches für einen Autor eine närriſch ſchwüle Empfindung iſt — und ſchwepperte oft mit den zwei Armen auf und nieder und wollte den Verfaſſer roth machen durch übertreibendes Lob: aber es verfing nichts; denn ein Verfaſſer hat ſich jedes ſchon vorher tauſendmal ertheilt und iſt zugleich ſeine eigne Fleiſchwage, ſein eignes Fleiſchgewicht und ſein eignes Fleiſch, weil er wie ein Tugendhafter mit ſeinem eignen Beifall zufrieden iſt. —

„Der Held Deiner Poſttage — ſagt' er — iſt ein wenig nach Dir „ſelber gebofſelt." — Das, verſetzte ich, entſcheide die Welt und der Held, wenn mich beide kennen lernen; es thun's aber alle Autores, ihr Ich ſteht entweder abgezeichnet vor dem Titelblatte oder darhinter mitten im Werke, wie der Maler Rubens und der Zeichner Ramberg faſt in allen ihren Arbeiten einen Hund anbringen.

Nun aber denke man ſich mein ſtaunendes Händezuſammenſchlagen,

Digitized by Google

als der Doktor mir das Ländchen nannte, wo die ganze Geschichte vorging: *** heißet wirklich das Ländchen. „Ich solle nur hin, sagt' er, „so könnt' ich das 45ste Schwanz-Kapitel aus der Quelle schöpfen. Bei „seinem Durchmarsch wäre man in Flachsenfingen erst über dem 40sten „Hundsposttage her gewesen. Wenn ich eigne Pferde nehmen wollte „(das will ich, sagt' ich, ich kaufe mir noch heute eigne): so könnt' ich „vielleicht einem vornehmen Passagier nachkommen, der, wenn ihn nicht „alles tröge, der Lord leibhaftig sei." Wegen einiger Loth Teufelsdreck, die Fenk unterweges nöthig hatte, war er sogar bei Zeuseln in der Apotheke gewesen, dem, sagt' er, die Zahl 99 so leserlich wie dem Nummernvogel (Catalanta) die Zahl 98 anerschaffen sei.

Verdenken kann man's wahrlich keinem Autor, der nach seinem 45sten Schwanz- und Schleppen-Kapitel krebset und fischet, daß er wie unsinnig weglief — aufpackte — anschirrte — einsaß — fortjagte und so wüthig zufuhr im Vorüberschießen vor Hotels, vor Landhäusern, vor Prozessionen, vor Sternen und Nächten, daß ich nicht etwan in ** Tagen, sondern schon in *** Tagen (mancher wird gar denken, ich mache Wind) in den Gasthof zum goldnen Löwen bestäubt, aber ungepudert hineinsprang. Besagter Gasthof liegt nämlich in der Stadt Hof, die ihrerseits wieder in etwas größerem liegt, nämlich im Voigtland. Ich nenne mit Fleiß weder die Tage meiner Reise, noch das Thor, wodurch ich zu Hof einschoß, damit ich's nicht neugierigen Schelmen und mouchards durch die Marschroute verrathe, wie Flachsenfingen heißet. Hof konnt' ich ohne Schaden herausnennen, weil man von da aus — sobald man über die Thore hinaus ist — nach allen Punkten des Kompasses fahren kann; und so kann man da (welches recht gut ist) auch aus allen Orten ankommen, aus Mönchberg, Kotzau, Gattendorf, Sachsen, Bamberg, Böheim und aus Amerika und aus den Spitzbubeninseln und aus dem ganzen Büsching und Fabri.

Nicht weit vom goldnen Löwen (eigentlich im Habergäßchen) stand ein vornehmer Engländer und sah zu, wie seine vier rauchenden Pferde eine Medizin von $^2/_3$ gemeinem Salpeter und $^1/_3$ Roßschwefel gegen das

Digitized by Google

Verschlagen einbekamen. Der Fremde — der ungefähr so viel Jahre haben mochte als dieses Buch Tage — war schwarz gekleidet, lang, ehrwürdig, reich (nach der Equipage zu urtheilen), und männlich gebildet. Sein heller und fixierter Blick lag wie ein Brennpunkt zündend auf den Menschen — sein Gesicht war fein und kalt — auf seiner Stirne stand die lothrechte Sekante als der Taktstrich der Geschäfte, als Ausrufzeichen über die Mühen des Lebens — mit bleichen wagrechten Linien war dieser Taktstrich rastriert, beide Arten von Linien waren gleichsam als Zeichen in die zu hohe Stirne eingeschnitten, wie hoch das Thränenwasser der Trübsal schon an dieser Stirne, an dieser Seele aufgestiegen sei. „Ich „wollte den Lord Horion — dacht' ich — anders geschildert haben, wenn „mir dieses Gesicht eher vorgekommen wäre." Vielleicht denkt der Leser, das war der Lord selber.

Als der Engländer mein Terzett von Schweißfüchsen erblickt hatte: ging er gerade auf mich zu und leitete ein Tauschprojekt ein und wollte meinen Fuchs gegen einen Rappen einwechseln. Er hatte die Phantasie der vornehmen Russen, mit einem ordentlichen Zento ungleichfärbiger Pferde zu fahren — so wie er die schönere Sitte der Neapolitaner hatte, ein freies lediges Pferd wie einen Hirsch neben dem Wagen hertanzen zu lassen — daher, des Roß-Quodlibets halber, wollt' er meinen elenden Fuchs erstehen, der, die Wahrheit zu sagen, nirgends sein eignes Haar trug als hinten auf dem Bürzel. Ich sagte es ihm geradezu — um ihm keinen Argwohn eines Eigennutzes und einer Absicht zu lassen — „meine drei Füchse sähen wie die drei Furien aus, und stellten die drei Cavitäten der Anatomie ein wenig vor; blos der Schweißgaul, den er wolle, sei herrlich gebauet, besonders um den Kopf herum, und ich verlör' ihn ungern, gerade jetzt, da mir der Kopf erst recht einschlagen will." — „So?" sagte der Britte. „Natürlich, sagt' ich, denn ein Pferdekopf ist das beste „Mittel gegen Wanzen, und der muß nun bald, wie eine reife Pflaume, „vom Gaul abfallen — den Kopf kann ich in mein Bettstroh thun." Der Engländer lächelte nicht einmal; unter dem ganzen Handel regte er keinen Finger, keine Miene, keinen Muskel. Erst als ich selber gesagt

Digitized by Google

hatte: „wenn nur die drei Parzen so lange auf den Beinen bleiben, bis „ich das 45ste Kapitel abgeholt habe auf der Achse“ so fiel es mir auf, daß er mich auf eine entfernte Art mehr zu studieren und auszufragen getrachtet, als den Schweißfuchs — und ich gerieth auf die Hypothese, ob er nicht gar den ganzen Roßtausch nur zum Deckmantel seiner verdächtigen Ausforschfragen gemißbraucht habe.

Der Leser lese nur weiter! — Der Engländer fuhr mit meinem Fuchs-Muskelnpräparat davon — und ich später hintennach mit dem Rappen, der so stark, schwarz und gleißend war wie der alte Adam des Menschen.

Aber ich muß erst sagen, was ich in Hof wollte — zueignen wollt' ich. Anfangs sollte jedes dieser Heftlein einer Freundin zugeeignet werden; aber ich mußte besorgen, es würde mich gereuen, weil ich mich jeden Monat mit einer andern — mit allen auf einmal nie — zu zanken pflege. Ich möchte wissen, unter welcher geographischen Breite der Mann läge, der nicht mit seiner Freundin tausendmal öfter keifte als mit seinem Freund. Der Lebensbeschreiber mußte also aus Noth, weil er zu veränderlich ist — mit seinen vier Heftlein quer aus dem goldnen Löwen über die Gasse ziehen und zu dem Einzigen ins Haus gehen, gegen den er sich nicht ändert, und der's auch nicht thut, und zu ihm sagen: „hier, „mein lieber guter Christian Otto, eigne ich Dir wieder etwas — vier „Heftlein auf einmal — hübsch wär' es, wenn Du jedes wieder an die „Deinigen dedizierteſt, dreie langen gerade zu, und Deines bleibt Dir „auch — ich reite nun dem 45sten Kapitel nach, und Du, schneide „und raupe indeß an den 44 andern Rabatten so viel ab, als Du „willst.“

Und hier, mein Treuer, mußt Du das letzte Kapitel auch gar haben, und ich setze nur noch dazu: „diesen Hesperus, der als Morgenstern über meinem frischen Lebensmorgen steht, kannst Du noch anschauen, wenn mein Erdentag vorüber ist; dann ist er ein stiller Abendstern für stille Menschen, bis auch er hinter seinem Hügel untergeht.“

Digitized by Google

Da alle Briefe an mich, wie bekannt, in der ämsigen und etwas grämlichen Stadt Hof abgegeben werden; und da überhaupt viele Reisende sie passieren: so kann man mir schon den kleinen Platz zu zwei Bemerkungen vergönnen, welche die Stadt über die Stadt selber gemacht. Die Höfer bemerken nämlich alle und tadeln's, daß sie sich nicht recht zusammengewöhnen können; wir sollten uns sämmtlich, sagen sie, einander recht gut ausstehen können und schon dadurch des großen Montesquieu Bemerkung widerlegen, daß der Handel Völker verknüpfe und Einzelwesen zertrenne. Zweitens werfen es alle einander vor, daß sie von Jahr zu Jahr weite Düten voll Balsaminen-, Rosen-, Klee- und Liliensamen und hohe Schachteln voll herrlicher Apfelkerne (besonders Kerne von Herrenäpfeln, Violenäpfeln, Adams- und Jungferäpfeln und holländischen Ketterlingen) in Menge austauschten und aufschütteten und in Winterhäusern aufspeicherten — — daß sie aber von diesem Gesäme wenig oder nichts versäeten oder ausstreckten: „im Alter, sagen sie, sollen uns gute „Früchte und Blumen zu Passe kommen, wenn wir aus den jetzigen recht „viel Samen ziehen und ihn dann versäen." — Einem Kandidaten (einem akademischen Stubenkameraden von mir) gaben diese zwei Bemerkungen Anlaß zu zwei recht guten Theilen in einer Nachmittagpredigt; im ersten Theile zeigte er seinen Höfern aus der Epistel, daß sie einander in der flüchtigen Lufterscheinung des Lebens nicht raufen, sondern recht lieben sollten, ohne Rücksicht auf die Nummern der Häuser — und im zweiten Pars that er dar, sie sollten sich im kurzen, abnehmenden Lichte des Lebens von Zeit zu Zeit einen und den andern Spaß machen ....

Als ich kaum einige Stunden — Tage — Wochen gefahren (denn die Wahrheit sag' ich nicht) und gegen Mitternacht in meinem Wagen bergauf in einem dicken Forste eingeschlafen war: so stürzten zwei Hände, die von hinten durch das Rückenfenster sich hereingearbeitet hatten, eine Bienenkappe über meinen Kopf, schnallten sie hurtig um den Hals mit einem Vorlegschloß, verschränkten und verdeckten meine Augen, und mich selber ergriffen, hielten und banden zehn bis zwölf andere Hände. Das Schlimmste bei so etwas ist, daß man denkt,

Digitized by Google

man werde todtgeſchlagen und von ſeinen Juwelenkäſtchen entblößt; nun kann man aber einen Autor, der ſein Buch noch nicht hinausgemacht hat, nicht ärgerlicher und verdrießlicher machen, als wenn man ihn erſchlägt. Kein Menſch will in einem Plane ſterben; und doch trägt jeder zu jeder Stunde des Tages zugleich aufknoſpende, grüne, halb reife und ganz reife Plane. Ich ſuchte alſo mein Leben mit einer Tapferkeit zu verfechten — weil mir's ums 45ſte Kapitel und deſſen Kunſtrichter zu thun war — daß ich — ich kann es ſagen — vier bis fünf Prinzenräuber leicht übermeiſtert hätte, wär' es nicht ein halbes Dutzend geweſen. Ich ſtreckte das Gewehr, behauptete aber das Schlachtfeld, nämlich das Kutſchkiſſen, und merkte überhaupt, daß man den Berghauptmann nicht ſowol todt machen wollen als blind. Es wurde noch abenteuerlicher — mein eigner Kerl wurde nicht vom Throne ſeines Bocks geſtürzt — mein Wagen blieb auf dem Wege nach Flachſenfingen — zwei Herren ſetzten ſich zu mir hinein, die nach ihren Mädchenhänden zu urtheilen, von Stande waren — und noch ſonderbarer, es bell ein Hund, der, dem Bellen nach, als Meßhelfer und Mitmeiſter an dieſem gelehrten Werke gearbeitet hatte.

Wir ſoupierten und goutierten unter freiem Himmel. Hier wurde mir ein chirurgiſches Ordenband auf bloßen Leib umgethan, weil ich unter den Viertelſchwenkungen und Hand-Evoluzionen meiner Gegenwehr unglücklicherweiſe mein Schulterblatt in eine Degenſpitze getrieben hatte. Eſſen konnt' ich recht gut, weil das blecherne Kanarienbauer-Thürchen an meiner Bienenkappe weit aufgedrehet war. O lieber Himmel! wenn das Publikum den Verfaſſer der Hundspoſttage hätte ſeine Eßwaaren in die aufhängenden Thorflügel von Blech einſchieben ſehen: er wäre vergangen vor Scham! — Unter dem Eſſen lockte ich den Hund mit dem Namen: Hofmann! zu mir: er kam wirklich; ich fühlte ihn aus, ob an ſeinem Halſe kein 45ſtes Kapitel hinge — er war leer.

Nach einem langen Wechſel von Fahren — Eſſen — Schweigen — Schlafen — Tagen — Nächten wurd' ich endlich in eine See ge-

Digitized by Google

ſetzt und ſo lange herum gefahren (oder kam's von einem Schlaftrunk), bis ich ſchlief wie eine Ratte. Was darauf geſchah: mach' ich — ſo wunderbar es immer iſt — erſt bekannt, wenn ich die Bemerkung ausgeſchrieben habe, daß zwar die große Freude und der große Schmerz die edlern Neigungen in uns beleben und vergnügen, daß aber die Hoffnung, und noch weit mehr die Angſt, den ganzen Wurmſtock elender Begierden, den Infuſionslaich kleiner Gedanken anbrüten und auseinander ringeln und ins Nagen bringen — ſo daß alſo der Teufel und der Engel in uns eine ärgere Parität ihrer zwei Religionen, als ſelber in Augsburg bei zwei andern iſt, zu erhalten wiſſen, und daß jede von den zwei Religionparteien im Menſchen eben ſo gut ihren eignen Nachtwächter, Zenſor, Wirth, Zeitungſchreiber beſoldet, als wie geſagt in Augsburg ....

— Ich hatte die Augen noch geſchloſſen, als ein Liſpeln, von tauſend Gipfeln weiter gewirbelt, mich umſchwamm, das getriebene Luftmeer zog durch enge Aeolsharfen und ſchlug daran Wellen, und die Wellen überſpülten mich mit Melodien — eine hohe Bergluft, von einer vorüberſchießenden Wolke herzuſchlagend, fuhr wie ein Waſſerſtral kühl an meine Bruſt — ich öffnete die Augen und dachte, ich träumte: weil ich ohne die eiſerne Maske war — ich war an die fünfte Säule auf der oberſten Stufe eines griechiſchen Tempels gelehnt, deſſen weißen Fußboden die Gipfel taumelnder Pappeln umzingelten — und die Gipfel von Eichen und Kaſtanien liefen nur wie Fruchthecken und Geländerbäume wallend um den hohen Tempel und reichten dem Menſchen darin nur bis an das Herz. —

Ich muß ja dieſe wühlende Gipfelſaat kennen, ſagt' ich — dort hängen Trauerbirken die Arme — da draußen knieen Stämme vor dem Donner, der ſie getroffen — flattern nicht neun Flöre und zerſtäubte Springbrunnen in gefleckten Zweigen durch einander — und die Gewitter haben hier ihre Ableiter als fünf eiſerne Zepter in die Erde gepflanzt. — Das iſt doch gewiß ein Traum von der Inſel der Vereinigung, die ſo oft bisher den Nebel des Schlafs mit Stralen

Digitized by Google

durchschnitten und himmlisch und ziehend meine Seele angeschimmert hat. — —

Es war aber kein Traum. Ich stand von der Stufe auf und wollte in den griechischen durchhellten Tempel, der blos aus einem griechischen Dache und aus fünf Säulen und der ganzen um ihn gelagerten Erde bestand, eintreten, als mich acht Arme umfaßten und vier Stimmen anredeten: „Bruder! — wir sind Deine Brüder.“ Eh' ich sie anschauete, eh' ich sie anredete: fiel ich gern mit ausgebreiteten Armen zwischen drei Herzen, die ich nicht kannte, und vergoß Thränen an einem vierten, das ich nicht kannte, und hob endlich, nicht fragend, sondern beglückt, die Augen von den unbekannten Herzen auf in ihr Angesicht, und unter dem Anschauen sagte hinter mir mein geliebter D. Fenk: „Du bist der Bruder Flamins, und diese drei „Engländer sind Deine leiblichen Brüder.“ ... Die Freude zuckte durch mich wie ein Schmerz — ich drückte mich stumm an die Lippen der vier Umarmten und Umarmenden — aber ich stürzte dann an den ältern Freund und stammelte: „guter lieber Fenk! sag' mir alles! „Ich bin zerrüttet und bezaubert von Dingen, die ich doch nicht „fasse.“

Fenk ging lächelnd mit mir wieder zu den vier Brüdern und sagte zu ihnen: „seht, das ist der Monsieur, Euer fünfter auf den sieben „Inseln verlorner Bruder und Euer Biograph dazu — nun hat er „endlich sein 45stes Kapitel erwischt.“ — Da wandte er sich an mich: „Du siehst doch (sagt' er), daß das die Insel der Vereinigung ist — „daß die Drillinge hier die drei Söhne des Fürsten sind, die unser „Lord bringen wollte. — Deinetwegen, weil Du schon lange von den „sieben Inseln weg bist, ist er durch alle Marktflecken und um alle In„seln von Europa gefahren. Endlich schrieb ich ihm“ ....

„Du bist gewiß auch (unterbrach ich ihn) mein Korrespondent mit dem Hund gewesen.“ —

„Fahr nur fort,“ sagt' er.

„Und Knef ist der umgekehrte Fenk — und hast Dich bei Viktor

Digitized by Google

„für einen Italiäner, der kein Deutsch kann, ausgegeben — und ihm „den ganzen Tag seine eigne Konduitenliste für den Lord abgeschrie„ben, und für mich im Grunde auch, um sein und mein Spion zu „sein.“ —

„So ist's — und habe also (sagt' er) dem Lord auch geschrieben, „Dein französischer Name Jean Paul mache Dich verdächtig, und da „Du noch dazu selber nicht weißt, wo Du her bist, und dazu gerechnet „Dein närrisches Stück Lebensweg, der wie in einem englischen Gar„ten nicht eine Meile lang gerade aus geht“ — —

„Der Biograph, sagt' ich, sollte überhaupt sein eigner sein.“ —*)

„Jetzo wird mir's unbegreiflich, wie ich nur nicht gleich darauf „fallen können; denn Deine Aehnlichkeit mit Sebastian, die der fünfte „Sohn des Fürsten haben sollte, merktest Du längst selber — und „Dein Stettiner-Dosenstück auf dem Schulterblatt, das die Herren da „alle aufhoben, und das der Lord vorgestern selber unter Deinem „Verbande angesehen.“

„So, so! (sagt' ich) deswegen bekam also Euer Biograph die „Falkenhaube, die Rückenwunde, den hübschen Rappen, und der „Fremde in Hof war der Lord?“ —

Kurz bei allem diesen hatte der Lord sich gar völlig überzeugt, daß ich der sei, den er so lange gesucht; denn vorher hatte er schon lange das Schreiben von Fenk durch funfzehn Hände erhalten, indem es von Hamburg oder auch aus dem Lande der Hadeln nach Ziegenhain in Niederhessen lief, dann in die Herrschaft Schwabek, dann in die Grafschaft Holzapfel, nach Schweinfurt, nach Scheer-Scheer, und doch wieder zurück nach ** und nach *** und endlich nach Flachsenfingen, wo er's erst erhielt: dort, in der Insel der Vereinigung, war er lange

*) Und ich mache hier mit Vergnügen dem Publikum zu meiner eignen Lebensbeschreibung Hoffnung, womit ich es, wenn ich nur noch einige nöthige Kapitel daraus erlebt habe, unter dem Titel beschenken werde: Jean Pauls Apostelgeschichte, oder dessen Thaten, Begebenheiten und Meinungen.

Digitized by Google

versteckt gewesen, bis ihn das Schreiben, der endigende Oktober, der die Muttermäler gleichsam mit rother Dinte unterstrich, und am meisten die drei aus St. Lüne verwiesenen Britten, die auf der Insel ausstiegen, nach Scheerau oder vielmehr nach Hof in Voigtland abzureisen zwangen. Hier mußt' ich ihm nach einer Verabredung mit dem italiänischen Bedienten, d. h. mit dem D. Fenk, derenwegen er mich eben aus meiner Insel dem 45sten Kapitel nachschickte und deren Wiederholung in dem vom Blinden aufgefangnen nun entzifferten Billet vorkam, natürlich begegnen, und mein altes Gesicht, das er sofort mit einem jüngern Nachstich vom fünften Fürstensohne zusammenhielt, warf sogleich im „Habergäßchen" über alles das reichlichste Licht.

Sobald er das wußte, ließ er mich allein hinter meiner Bienen-Blechkappe und Mosis-Decke fahren, und eilte voraus zum Fürsten gerade eine Minute früher, eh' es — zu spät war. Denn Matthien hatte alles verrathen; und die Drillinge wollte man eben aus der Insel, worein sie geflohen waren, und unsern Viktor aus seiner Mutter Hause, worin er schon Hof und Adel über Pazienten und Wissenschaften und Braut vergessen hatte, abholen zum Verhaft, als der Lord sich bei dem Fürsten melden ließ. Der Fürst fürchtete von ihm, wie Cäsar von Cicero, überredet zu werden. Der Lord — dessen Seele ohnehin eine petrographische Karte erhabener Ideen war — verwirrte die Maßregeln des Fürsten durch einen kühnern Trotz, als die Maßregeln berechnet hatten. Er fing mit der Nachricht an, daß er nicht blos Einen Sohn dem Fürsten bringe, sondern alle, welches letzte er darum nicht versprochen habe, weil er nicht wissen können, in wie fern ihn das Schicksal vielleicht verlasse oder trage. — Er drang dem Fürsten eine lange kalte Rede auf, worin er ihm den Studienplan der 5 Söhne und ihre Entwicklung, Geschichte und Bestimmung vorlegte. Indem er die Beweise ihrer Abstammung vorauszusetzen schien, webte er sie doch in die Schlüsse aus der Abstammung künstlich ein. So sagt' er z. B., niemand habe um das wichtige Geheimniß

Digitized by Google

gewußt als die Lady und Klotilde und Emanuel, deſſen heilige alles mit dem Tode beſchwörende Dokumente er ihm hier neben andern für die Kinder gebe; blos ein gewiſſer Hofjunker habe während der Blindheit von 5 Geheimniſſen Eines entwendet und gemißbraucht. Der Lord zerfaſerte dieſe Fallſtrick-Seele nicht, da ſie, wie er ſagte, zu unbedeutend zur Genugthuung, zu ſchwarz gebaizet zur Strafe ſei, und da er ſelber ohnehin bald aus dieſen Gegenden auf immer komme. Kurz, er griff ſo mit ſeiner Allmacht den Fürſten an, und zog ſo rein der Vergangenheit alle Schleier ab, daß er dieſen faſt zwang, ſtatt zu verdammen oder loszuſprechen, blos abzubitten und Anklage und Mißtrauen mit Dankbarkeit zu vertauſchen. Das einzige Gute, endigte Lord Horion, was der Junker gethan, ſei, daß er durch ſeine Säemaſchinen des Unkrauts die große ſchöne Erkennung gerade auf eine Monatzeit gereift und beſchleunigt habe, worin die Fruchtſchnur der 5 Schultern (die Muttermale) in Blüte ſtehe. Der Fürſt wurde trotz des fremden Eiſes geſchmolzen, denn ſeine väterliche Liebe war mit neuen Schätzen bereichert. Doch miſcht' er in ſeinen Dank dieſen feinen Vorwurf wegen Viktors vorgeblichen Adel: „ich bin voll Dankbarkeit „für Sie, ob Sie mir gleich zu bald die Gelegenheit nehmen, ſie zu „zeigen. Bisher freuet' ich mich, daß ich wenigſtens an dem Sohne „beweiſen konnte, wie ſehr ich dem Vater, wenn nicht dankbar, doch „verbunden wäre. Aber Sie kennen meinen Irrthum." Der Lord — jetzo biegſamer durch den Sieg — verſetzte: „ich weiß nicht, ob mich „gute Abſichten und ſchlimme Verhältniſſe entſchuldigen; aber ich „konnte nur einen Menſchen für würdig halten, Ihr Leibarzt zu ſein, „den ich für würdig erkannte, mein Sohn zu ſein." — Der Fürſt umarmte ihn aufrichtig: der Lord erwiederte es eben ſo warm und ſagte: am 31ſten Oktober (der iſt heute, und geſtern ſagte er's) woll' er ſeine redlichen Geſinnungen gegen den Fürſten auf eine Weiſe beſiegeln, die mehr als alle Worte entſcheide — —

Edler Mann! Du verzehrſt nichts weiter auf der Erde als dich, und biſt ein Sturmvogel, durch deſſen Fett ein Docht des Leuchtens

Digitized by Google

gefädelt ist, und den jetzo sein eignes Licht ausbrennt und verkohlt — mir ahnet, als wenn deine schöne Seele bald auf einer andern, auf einer höhern Insel der Vereinigung sein werde, als auf dieser irdischen!

Ich schreibe dieses den 31sten Oktober Vormittags um 10 Uhr auf der Insel.

* * *

Abends um 6 Uhr in Maienthal.

Womit wird dieses Buch noch enden? — mit einer Thräne oder mit einem Jauchzen? —

Der D. Fenk warf bis um 2 Uhr (wo der Lord erst kommen wollte) den Koch- oder Lumpen-Zucker der Laune auf unsere Minuten und Schmerzen; sein närrisches rothes Gesicht war das violette Zuckerpapier der Süßigkeit. Mein guter Viktor war mit Klotilden in Maienthal. Fenk lachte mich in einem fort aus als einen Dauphin. Er macht viele Gleichnisse, er sagt: ich bekäme erst am Ende eines Buchs und der ganzen Komödie den rechten Titel, wie man den Journalen den Haupttitel erst im letzten Heft beidruckt — oder ich avanciere, gleich einem Schachbauern, erst auf dem letzten Felde zu einem Offizier. Es ist mir aber aus der Geschichte recht gut bekannt, daß in Frankreich schon unter Ludwig XIV. das jetzige Gleichheitsystem, obwol erst für Prinzen, da war, die der König gleich machte, sie mochten als Mestizen oder Kreolen oder Quarteronen *) oder Quinteronen oder Eingeborne des Throns ans Leben ausgestiegen sein. Da man nun eben so gut in Deutschland neue Gesetze und Novellen der Reichsgesetze hervorzubringen vermag, als außer den Gränzen desselben: so könnt' es ja bei meinen Lebzeiten geschehen, daß legitimierte Prinzen

*) Quarteronen sind Kinder von Terzeronen, die wieder Kinder von Mulatten und Weißen sind.

Digitized by Google

für thronfähig erklärt würden — wodurch ich freilich zur Regierung käme. Gut wär's für Flachsenfingen, wenn's geschähe, weil ich mir vorher die besten französischen und lateinischen Werke über das Regieren kaufen und es darin so studieren will, daß ich nicht fehlen kann. Ich glaube, ich darf mir vorsetzen, das arme Menschengeschlecht, das ewig im ersten April lebt und das nie vom Gängelwagen steigt — blos mehre Räder werden dem Wagen angesetzt — ein wenig auf die Beine zu bringen durch meinen Zepter. Sonst war ein Edelmann und das Pferd eines englischen Bereiters im Stande, den Hut abzuziehen, ein Pistol loszuschießen, Taback zu rauchen, zu wissen, ob eine Jungfer in der Gesellschaft war u. s. w.; jetzt aber haben sich Pferd und Edelmann durch die Kultur so von einander getrennt, daß es eine wahre Ehre ist, letzter zu sein, und daß es meinem Adel nichts schadet (ob ich's gleich anfangs besorgte), daß ich mehr als gemeine Kenntnisse habe. In unsern Tagen sind die adeligen Vorderpferde nicht mehr so weit wie vor hundert Jahren vor den bürgerlichen Deichselpferden am Staats-Wagen vorausgespannt; daher ist's Pflicht, wenigstens Klugheit (auch für einen neuen Edelmann wie ich), daß er (oder ich) sich herabläßet und das Gefühl seines Standes — warum soll mir das nicht so gut gelingen wie andern? — unter die Verzierung einer gefälligen leichten Lebensart versteckt, und sich überhaupt auf keine Ahnen etwas einbildet als auf die künftigen, deren sämmtliche Verdienste ich mir nicht groß genug denken kann, weil die Erde noch blutjung und erst im Flügelkleide und, wie Polen, im polnischen Röckchen ist.

Ich komme zurück. Um 2 Uhr kam der Lord mit seinem blinden Sohn, gleichsam die Philosophie mit der Dichtkunst. Schöner, schöner Jüngling! die Unschuld hat deine Wangen gezeichnet, die Liebe deine Lippen, die Schwärmerei deine Stirne. Der Lord mit der Laudons-Stirne und mit einem heute mehr als in Hof verdunkelten schattigen Gesicht, an das die Flitterwochen der Jugend und die Marterwochen des spätern Alters vermischtes Helldunkel warfen, dieser trat heute fast

Digitized by Google

wärmer zu uns, obwol mit lauter Zügen des Gefühls, daß das Leben ein Schalttag sei, und daß er nur die Menschenliebe, nicht die Menschen liebe. Er sagte, wir sollten ihm und dem Hofmedikus den Gefallen thun, letzten noch heute in Maienthal zu besuchen und herzubringen, weil er hier ohne Augenzeugen noch allerlei Anordnungen für die Ankunft des Fürsten zu vollenden habe; wir sollten aber in der Nacht mit Viktor wiederkommen, weil unser H. Vater morgen sehr frühe eintreffe. Der Blinde konnte als Blinder da bleiben. Es fiel mir nicht auf, daß er dem guten verhüllten Julius verbarg, daß er sein Vater war, denn er sagte zwei- und dreideutig: „da der Gute schon einmal „den Schmerz, einen Vater zu verlieren, überstanden hat, so muß „man ihn diesem Schmerze nicht zum zweitenmal aussetzen.“ Aber dieß fiel mir auf, daß er uns bat, ihn für das, was er bisher für Flachsenfingen thun wollen, dadurch zu belohnen, daß wir's selber thäten, und ihm eidlich zu versichern, daß wir in den Staatsämtern, die wir bekommen würden, seine kosmopolitischen Wünsche, die er uns schriftlich übergab, erfüllen würden, wenigstens so lange, bis er uns wiedersähe. Der Fürst hat ihm dieselbe feierliche Versicherung geben müssen. Wir sahen zu ihm hinauf wie zu einem bewölkten Kometen und schwuren mit Trauer.

Wir traten den Weg nach Maienthal an. Ein Engländer erzählte uns, daß er hinter dem Trauergebüsch — der Schlafkammer der Mutter des Blinden, der Geliebten des Lords, die unter einer schwarzen Marmorplatte ausruht — einen zweiten Marmor habe aufgestellt gesehen, den die anflatternden Flortücher überdecken sollten und doch nicht konnten. O da sah jeder von uns sich beklommen nach der Insel um, wie nach einer unterminierten Stadt, eh' sie zerrissen aufgeschleudert wird. — Aber meine Sehnsucht, Viktor und Maienthal, diesen Irr- und Blumengarten meiner wärmsten Träume, zu erblicken, übertäubte die Angst.

Endlich erstiegen wir den südlichen Berg, und das bunte Eden wuchs mit seiner Blätter-Fülle und mit dem Gewimmel seiner pulsierenden Zweige rauschend ins Thal hinab — drüben lag in Aesten wie ein Nach-

Digitized by Google

tigallenneſt Emanuels ſtille Hütte, in der jetzo mein Viktor war — näher an uns brauſte die Kaſtanienallee, und oben draußen ruhte der abgemähte Kirchhof. — Mir, der ich alles dieſes bisher nur im Traum der Phantaſie geſehen, war jetzo wieder, als zögen Träume heran; und der undurchſichtige Boden wurde ein durchſichtiger voll Duft-Gebilde — und ich ſank voll Wehmuth auf den Berg ..... Ich ging endlich hinab wie in ein gelobtes Land, aber meine ganze Seele wickelte ein weicher Leichenſchleier ein.

— Und mein Viktor riß den Schleier weg und drückte ſeine warme Seele an meine, und wir ſchmolzen ein zu einem glühenden Punkt. — Aber ich will ihm nachher, wenn er wiederkommt aus der Abtei, noch einmal und noch wärmer an die Bruſt fallen und ihm dann erſt meine Liebe recht ſagen ... O Viktor, wie biſt du ſo milde und ſo harmoniſch, ſo veredelt und ſo erweicht, wie ſchön in der Freudenthräne, wie groß in der Begeiſterung! — Ach Menſchenliebe, die du dem innern Menſchen das griechiſche Profil und ſeinen Bewegungen Schönheitlinien und ſeinen Reizen Brautſchmuck gibſt, verdopple deine Wunder- und Heilkräfte in meiner hektiſchen Bruſt, wenn ich Thoren ſehe, oder Sünder, oder unähnliche Menſchen, oder Feinde, oder Fremde!

Viktor, der nie die Angſt eines Menſchen noch größer machte, gab uns einige Beruhigung über den Lord. Er ging zu Klotilden ins Stift, um uns bei ihr und der Aebtiſſin anzumelden — der ſpäte Beſuch wird durch die Nothwendigkeit der nächtlichen Zurückkehr entſchuldigt. Bis er wiederkömmt, halt' ich mit meiner Geſchichte ſtill. Ich ſah ihm nach auf ſeinem Wege zur Braut, und ſeine Hand, ſein Auge und ſein Mund waren voll Grüße für jeden, beſonders für verſchmähte Menſchen, für Greiſe, für alte Wittwen. Die Freude meines Helden wird die meinige; die Zeit arbeitet an dem ſchönen Tage, wo ſein Herz auf immer mit dem verlobten verſchmilzt, wo er, ohne ein Gelenke der entzwei geſchnittenen Floh- und Affenkette des Hofes, frei durch die Natur geht, nichts iſt als ein Menſch, nichts macht als Kuren ſtatt der Cour, nichts liebt als die ganze Welt, und zu glücklich iſt, um beneidet zu werden. Dann will

Digitized by Google

ich einmal, mein Bastian, Abends im Mondschein unter Lindendampf und Lindengesumse bei dir essen, und mich auf den Ballen gerade ausgepackter abgedruckter Hundspostage setzen. Uebrigens bin ich — ob ich mir gleich mein eignes Ich sitzen ließ, um seines abzufärben — nur ein elender zerflossener ausgewischter Schieferabdruck von ihm, nur eine sehr freie paraphrasierte Verdollmetschung von dieser Seele; und ich finde, daß ein gebildeter Pfarrsohn im Grunde besser ist als ein ganz ungebildeter Prinz, und daß die Prinzen nicht wie die Poeten geboren werden, sondern gemacht.

Ich hoffe, ich habe so lange Materie zum Schreiben, bis er wiederkömmt. Ich habe überhaupt in dieser Lebensbeschreibung als Supernumerarkopist der Natur allezeit die Wirklichkeit abgeschrieben — z. B. bei Flamins Charakter hatt' ich einen Dragonerrittmeister im Kopf — bei Emanuels seinem dacht' ich an einen großen Todten, einen berühmten Schriftsteller, der gerade am Tage, wo ich Emanuels Traum von der Vernichtung mit süßer schauernder Trunkenheit schrieb, aus der Erde ging und halb unter sie. — Die Göttin Klotilde fügt' ich aus zwei weiblichen Engeln zusammen, und ich werde in wenig Minuten selber sehen, ob ich sie getroffen. Verdrießlich ist's, daß ich aus Gewohnheit den Leuten dieses Buchs in Gesprächen die hundspostäglichen Namen gebe, da doch Flamin eigentlich ** heißet, und Viktor **, und Klotilde gar **. Es wäre zu wünschen — ich hab' es nicht verschworen — ich machte die wahren Namen nach dem Tode einiger moralischer Maroden und Pestkranken dieser Hefte, oder nach meinem eignen der Welt bekannt. Thu' ich's, so wird das gelehrte Europa hinter alle die Gründe kommen, die das politische schon weiß, welche den Berghauptmann abgehalten haben, in einige Partien seiner Historie (zumal über den Hof) so viel Licht einfallen zu lassen, als er wirklich hätte geben können; und ich erwarte, ob nach der Ausstellung dieser Gründe der Zeitungschreiber Y. und der Gesandtschaftsekretär Z. — die zwei größten Feinde des Flachsenfingischen Hofes und meiner Person — noch behaupten werden, ich sei dumm. Ja ich bin so kühn, mich hier öffentlich auf den ** Agenten in ** zu berufen,

Digitized by Google

ob ich nicht manche Personen in der Geschichte ganz ausgelassen habe, die darin mit gehandelt hatten und die in meiner biographischen Zuckermühle als unterschlächtige Räder mit im Gange gewesen waren; noch mehr, ich gebe meinem Widersacher-Paar sogar die Erlaubniß, die weggelassenen Personnagen — letzte haben einige Gewalt, zu schaden — der Welt zu nennen, wenn dieser doppelte Geier das Herz dazu hat ....

Der gute Spitzius Hofmann wedelt jetzt und springt vor mir in die Höhe. Guter, fleißiger Posthund! biographische Egerie Jean Pauls! ich werde dich zur Aufmunterung, sobald ich Zeit habe, ausschinden und nett ausbälgen und mit einer Heu-Wurstfülle durchschießen, um dich in eine öffentliche Rathbibliothek als dein eignes Brustbild neben andere Gelehrte von Rang einzustellen! — Mensel ist ein billiger Mann, den ich in einem eignen Privatschreiben um einen Sitz im gelehrten Deutschland für den Spitz ansprechen will. Dieser Gelehrte wird, so gut wie ich, nicht einsehen, warum ein so fleißiger Handlanger und Kompilator und Spediteur der Gelehrsamkeit, als mein Hund ist, blos darum ein elenderes kälteres Schicksal erleiden soll, als andere gelehrte Handlanger, blos darum sag' ich, weil er einen Schwanz trägt, der sein Steiß-Toupée vorstellt. Blos der setzt das arme Vieh auf der Rangliste der Gelehrten herunter.

— Ich sehe jetzo Viktor durch die Lauben des Gartens von Lichtern begleitet; ich will nur noch eiligst herwerfen, daß ich in der mit entblättertem Gesträuch vergitterten Sakristei Emanuels sitze. Eile nicht so, Sebastian, der du wegen deiner bisherigen Verwechslungen den drei oder vier Pseudo-Sebastianen in Portugal gleichst, eile nicht, damit ich nur noch zu meiner Schwester sagen kann: du geliebte Ex-Schwester, dein toller Bruder schreibt sich von, aber du hast nur seine Brust, nicht sein Herz verloren. Wenn ich nach Scheerau komme, will ich mich um nichts scheeren und an dir unter dem Umarmen weinen und endlich sagen: es hat nichts auf sich. Mein Geist ist dein Bruder, deine Seele ist meine Schwester, und so verändere dich nicht, verschwistertes Herz.

— Der gute Viktor geht hastig. Ach Menschen, die der Schmerz

Digitized by Google

oft erkältet hat, haben weder in den körperlichen, noch moralischen Bewegungen die langsame Symmetrie des Glücks, so wie Leute, die im Wasser waten, große weite Schritte thun. — Armer Viktor! warum weinest du jetzo so und kannst dich gar nicht trocknen? . . .

* * *

Früh um vier Uhr in der Insel der Vereinigung.

Ach es ist lange, daß ich fragte: wird sich dieses Buch mit einer Thräne schließen? — Viktor kam heute Nachts um 8 Uhr mit zwei großen unbeweglichen Thränen auf dem Augenrand zurück und sagte: wir wollen nur ein wenig schnell auf die Insel zurückeilen; Klotilde bittet uns selber darum, sie lieber ein anderesmal zu sehen. „Ein Unglück — (habe ihr „geträumt) — richte sich jetzo groß und hoch wie eine Meerschlange auf „und werfe sich nieder auf Menschenherzen wie jene auf Schiffe und „drücke sie hinunter." Sie war mit jeder Minute banger und enger geworden, wie man an einer dumpfen Stelle wird, über der noch der Blitz zielet und zischt. Was setzte dieß anders voraus, als daß der Lord seiner treuen Freundin Dinge entdeckt hatte, die wir in dieser Nacht zu erleben besorgten? Und wir konnten uns alle die Sorge nicht mehr verhehlen, daß sein müder Geist vielleicht wie Lykurg das Siegel seiner Leiche auf seine Versicherung drücken wolle, daß wir Jenners Söhne sind, ferner auf unsern Schwur, gut zu sein, und auf den fürstlichen, meinen Brüdern zu folgen, bis er wiederkomme.

„Weine nicht so sehr, Viktor! (sagt' ich), es ist doch noch nicht gewiß." Er trocknete sich still und gern die Augen ab und sagte blos: „so „wollen wir denn auf die Insel jetzo gehen — es wird schon neun „Uhr."

Wir gingen fern, fern vor der fleckigen Trauerbirke vorüber, die ihr abgerissenes Laub der welken Hülle des großen Menschen nachwarf. Viktor konnte vor Schmerz nicht hinübersehen; aber ich blickte

Digitized by Google

mit einem kalten Zittern nach ihrem Schwanken im heitern Nachthimmel. Erst seit einigen Tagen, wo Viktor glücklicher geworden war, hatte sich der Staub Emanuels gleichsam wieder in eine blasse Gestalt zusammengezogen und sich auf das Todtengrün herausgestellt und die Arme weit für seinen alten Liebling aufgethan — und Viktor jammerte und schmachtete und wollte vergeblich sich sterbend an den weißen Schatten pressen.

Er lächelte schmerzlich, da er uns und sich durch die Worte zerstreuen wollte: „der närrische Mensch duckt (bückt) sich wie ein Vogel, wenn nur „das Unglück von weitem auf ihn zugeht." Seine Thränen machten ihn zum Blinden, und ich und Flamin waren seine Führer, dennoch grüßte er in seinem Schmerze einen Nachtboten.

Ich habe nichts gesagt (denn ich kann nicht) vom Garten des Endes, von dem verblühenden Boden abgeblühter abgelaubter Freudentrage.

Ueber die Stoppeln und über die Puppen der Nachtschmetterlinge (der Gaukler in künftigen Frühlingnächten) und über den festen unterirdischen Winterschlaf fuhren die einsamen Nachtwinde — ach der Mensch mußte wol denken: „Lüfte, kommt ihr nicht über Gräber her, über theure, theure Gräber?" —

Ich sagte: wie schmal ist der blaßgrüne Zwischenraum von Erde zwischen Menschenleibern und Menschengerippen! — Viktor sagte: ach die Natur ruht so viel, und warum unser Herz so wenig?

Es war gegen Mitternacht. Der Himmel blinkte näher an der Erde, der Schwan, die Leier, der Herkules*) schimmerten untergesunken durch ein anderes Himmelblau. Großer Himmel — sagte jedes Herz — gehöreſt du für den Menschengeist, nimmst du ihn einmal auf, oder gleichst du nur dem Deckengemälde eines Doms, das die gemauerten Schranken verbirgt und mit Farben die Aussicht in einen Himmel auf-

*) Der Schwan ist die Giulia, die Leier des Apollo Emanuel, der Herkules erinnerte an den Lord.

Digitized by Google

thut, der nicht ist? — Ach jede Gegenwart macht unsere Seele so klein, und nur eine Zukunft macht sie groß.

Viktor war außer sich und sagte wieder: „Ruhe! dich geben weder „die Freude noch der Schmerz, sondern nur die Hoffnung. Warum „ruht nicht alles in uns wie um uns?"

Da schlug der von alle Wäldern nachgelallte Knall eines Schusses durch die stille Nacht — und die Insel der Vereinigung schwamm im Nachtblau auf, und ihr weißer Tempel hing über ihr — und neben dem Trauergebüsch, das über das Zerfallen eines jungen Herzens hinüberwuchs, schossen gen Himmel neun schmale Flammen, die an den neun Flören aufliefen, gleichsam Freudenfeuer zu einem Friedenfeste.

Bleich, eilend, seufzend, schweigend berührten wir das erste Ufer der Insel. Das Wasser war vom Boden trocken eingesogen. Das schwarze Morgenthor hatte sich weit aufgerissen und seine weiße Farbensonne an Bäume gelehnt und verdeckt. Viele Leichenfackeln auf weißen Gueridons knüpften sich ans Morgenthor an, gingen den langen grünen Weg hinein, flimmerten über Ruinen, Sphinxe und Marmor-Torso's und endigten sich dunkel im Trauergebüsch.

Flatterndes Getöne der Aeolsharfen wurde am Eingang von langen Tönen durchzogen. Unter dem Morgenthor ruhte still der Blinde und spielte froh auf seiner Flöte — so wie eine Taube in den Donner fliegt.

Er fiel freudig an seinen Viktor und sagte: „es ist gut, daß Du „kömmst; ein stiller langer Mann hat sich eine halbe Viertelstunde an ‚mein Herz gelegt und in meine Hand geweint und mir ein Blatt an „Dich gegeben."

Viktor riß das Blatt zu sich, es hieß: „Ihr alle habt geschworen, so „lange meine Bitten zu erfüllen, bis Ihr mich wieder hört; aber decket „den schwarzen Marmor nicht auf." — Der Lord hatt' es dem blinden Sohne gegeben. Viktor rief: „o Vater, o Vater, ich konnte dir also „nichts belohnen!" und sank an die Brust des Sohns. Er wollte sich von ihr reißen, aber der Blinde umklammerte ihn und lächelte freudig

Digitized by Google

unwiſſend in die Nacht. — Wir eilten ins Trauergebüſch — und indem darin die zwei Leichenfackeln ausbrannten, ſo ſahen wir, daß ein zweites Grab darin ausgehöhlt war, deſſen friſche Erde daneben lag — daß ein ſchwarzer Marmor die Höhle zudeckte, und daß das ſchwarze Kleid des Lords ein wenig aus der Höhle vorſah, und daß er ſich darin getödtet hatte. — Und auf ſeinem ſchwarzen Marmor ſtand, wie auf dem Marmor ſeiner Geliebten, ein blaſſes Aſchenherz, und unter dem Herzen ſtand mit weißen Buchſtaben:

Es ruht.

Ende des Buchs.

Ende des achten Bandes.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

MAY 22 1937

Stanford University Library
Stanford, California

In order that others may use this book, please return it as soon as possible, but not later than the date due.

Digitized by Google

Digitized by Google